

# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 08.10.1996

Der GEIST des Lichtes ermahnt euch alle, liebe Geschwister. Wenn solche Vorkommnisse geschehen, bleibt auch ihr ruhig und sehr bedacht. Gebet acht auf ein jedes Wort was ihr saget. Bleibet in der Liebe eures HERRN. Reichet denen die Hände, die aufnahmefähig und aufnahmefähig sind für den Geist, für das Licht. Und die störisch sind, für die könnt ihr nur beten, der HERR möge sie doch in das Licht einführen, ER möge Gnade geben in das Leben. Der HERR spricht: „Bewahret die Ruhe, seid untereinander ein Herz, ein Glied, eine Kette, mit MEINEM GEISTE verbunden und vereint, so seid ihr Kinder MEINES Herzens, die ICH liebe bis in alle Ewigkeit.“ Sprechet: „Der Name unseres HERRN ist für uns Tröst, Erquickung, Labung. SEIN GEIST ist für uns die Salbung, die Segnung für Zeit und Ewigkeit.“ Der HERR ist mit den SEINEN immer vereint. Der Schutz GOTTES ist denen sicher, die sich stellen in SEIN Licht und die jedes Wort abwägen, was man überhaupt spricht. Gebet acht auf euch alle hier und seid vorsichtig, nachsichtig, bleibt in der Ruhe. So spricht der HERR SEINEN Frieden aus über dieses Haus. „Bleibet in MIR zuhause.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.10.1996

Liebe Geschwister, der GEIST des HERRN ist bei denen, die IHN an- und aufnehmen. ER führt und leitet auch mich, dass ich euch gebe das große ausstrahlende Licht des Wortes GOTTES, auch der visionären Sicht. Nehmet auf das Licht und das Leben. Satan erschien mir vor einer Zeit und er sagte: „Ab und zu hole ich mir auch ein weißes Schaf.“ Er macht es wahr. Wenn die Menschen nicht feststehen im GEISTE JESU, so fallen sie um. Deshalb sagt der HERR: „Wachet und betet.“ ER sagte damals schon zu SEINEN Jüngern, als ER in den Ölgarten ging: „Wachet und betet mit MIR, denn der Feind ist gar listig.“

Der Geist ist willig, doch das Fleisch so schwach. Sie schliefen alle ein. Es war ein Schlaf, der in den Geist hineinging, in die Dunkelheit. Sie sagten: „Warum muss der HERR diesen grausamen Weg gehen?“ Wie sagte Petrus: „Das widerfahre dir ja nicht, mein HERR.“ Wie sagte JESUS: „Satan gehe hinter MICH. Du meinst, was menschlich, aber nicht, was göttlich, geistig ist.“

Wäre ER diesen grausamen Weg nicht gegangen, kämen wir nie in das Reich. So haben wir aber Freude, dass wir eingehen dürfen in das geistige Reich, so wir auf dieser Welt standhaft werden und standhaft bleiben. Ja, wir werden sagen, wir sind alle schwach, der Weg der Nachfolge ist ein harter, schwerer Weg. Es ist ein schmaler Weg, der ins Leben führt. Aber es lohnt sich, ihn zu gehen. Wie viele rutschen ab, gehen lieber den breiten Weg ins Verderben, in die Finsternis.

Aber wie schnell naht des Lebens Ende, wie schnell kommt der Todesengel zu uns. Er tritt forsch zu uns herein und er fordert die Seele von der Welt. Wie hat man gelebt? „Die Meisten“, so sagt JESUS, „gehen in ihre Gräber. Die Geister gehen mit den Leichen mit in diese Dunkelheiten.“

Aber es ist schön zu wissen, wenn der Todesengel kommt und wir sind bereit für die große Aufnahme unseres HERRN. Haben wir das Wort GOTTES in uns verarbeitet, haben wir es verwirklicht? So haben wir doch Freude. Freude in unseren Herzen und Seelen, wenn unser Bräutigam kommt und schließt uns ein in SEINE Arme. In einer Vision sah ich den HERRN. ER breitete SEINE Arme weit aus und ER sagte: „Helene, ICH breite MEINE Arme aus und hole dich, MEIN Kind, nach Haus.“

Eine solche Freude zog durch meine Seele. Die kann ich euch nicht beschreiben, das Gefühl kann ich nicht wiedergeben. Das ist ein wonniges Gefühl der Seele. Was die Seele empfindet bei den Erscheinungen und bei den Worten GOTTES, unseres HERRN. Ja, ich behaupte felsenfest, der HERR spricht zu mir. ER sagt ja auch: „MEINE Helene lebt in MIR und ICH in ihr. MEINE Helene wird sagen und bekennen, dass ICH lebe, dass ICH unter euch Geschwistern verweile, euch MEINE Kraft erteile.“ Drum traget euer Kreuz dem HERRN nach, liebe Geschwister. In einer Vision erschien ER ja hier am Hause und ER sagte: „Alle, die die Schwelle des Hauses hier betreten, MEINEN Weg der Nachfolge gehen, auch den Kelch der Leiden trinken bis zur Neige, die werden eingehen in das Leben.“

Schützend hält der HERR SEINE Hände über die SEINEN. ER sendet uns SEINE heiligen Engel, dass sie uns begleiten, wohin wir gehen und wo wir auch stehen. SEINE Engel behüten und bewahren uns zu jeder Stunde, zu jeder Zeit. Herrlich zu wissen, Lichtgeister stellt der HERR uns zur Seite und sie geben uns das Geleite. Sollen wir etwa sagen: „HERR, es ist so dunkel um uns her, wir tragen unser Kreuz nicht mehr, wir packen es nicht mehr.“ Sägen wir aber am Kreuz nichts ab. Das Kreuz ist uns eine Brücke für über den Strom zur ewigen Stadt. Wenn wir absägen am Kreuz, kommen wir nicht über den Strom zu dieser goldenen Stadt. Leben wir nicht dieser Welt. Leben wir für das Geistige, für unseren HERRN. So werden wir auch aufnehmen die Gnadenzüge GOTTES. SEIN Schutz, SEIN Schirm ist uns gewiss. Und weinen wir doch nicht so sehr um unsere



## ANSPRACHEN DES HERRN

Lieben. Auch meine Leute hat der HERR weggenommen. Mein Mann, meine beiden Kinder. Es tat wohl sehr weh. ER nahm Heinz ganz plötzlich von mir fort. ER hat es mir aber offenbart, schon sieben Jahre im voraus, wenn Heinz sich nicht ändert, holt ER ihn fort von dieser Welt. Ein paar Tage vorher erschien der HERR wieder und sagte: „Helene, ICH muss ihn dir fortnehmen, ICH kann ihn dir so nicht belassen. ICH muss dir wehtun.“ Und ganz plötzlich hat ER ihn fortgenommen. Das tat wohl weh. Und an dem Tage, da er verstorben war, war ich ganz allein hier in dieser Hütte.

Ich saß da auf dem Stuhl und sagte: „HERR, du hast mir jetzt alles genommen. Meinen Mann, meine Kinder. Ich bin jetzt ganz allein. Aber HERR, es soll kein Vorwurf sein. DEINE Gedanken sind ja nicht meine Gedanken. DEINE Wege sind nicht meine Wege. Ich weiß DU machst keine Fehler und wenn es auch noch so weh tut.“

Da hörte ich auf einmal die Stimme von meinem Sohn Heinz: „Mama, hörst du mich?“ Dreimal rief er mich an und ein kalter Luftzug zog durch den Raum und er sagte: „Mama, bete für mich.“ Ich dankte sehr meinem HERRN, dass er nicht eingegangen ist in den zweiten Tod, in diese Finsternis. Ehe er gegangen ist, erschien auch der Engel des HERRN und sagte zu Heinz: „Du hast deinem Leben ein Ende bereitet. Es kann aber Jahrzehnte dauern, bis der HERR dir gibt ein kleines Licht. Es sei denn, die Gebete deiner Mutter erweichen des HERREN Herz.“

Und an dem Tage, als er rief: „Mama, bete für mich“; da wusste ich, der HERR hat mein Gebet erhört. Er ging nicht in diese Finsternis. Sein Geist war wach. Aber er musste doch den Weg der Läuterung gehen. Den Weg der Läuterung schenkt ER den Menschen nicht. Wenn wir auf dieser Welt unseren Weg nicht gehen, den ER für uns bedacht hat, gehen wir später durch den Hades, durch eine Läuterung, durch die Beschneidung. Wie sagte einmal Paulus: „Besser hier beschnitten zu werden. HERR, hier schneide, HERR hier brenne, nur verschone mich in der Ewigkeit.“

Und ehe Heinz gegangen ist, erschien mir der Engel ganz wunderbar und er sagte: „Weine nicht, Heinz stirbt nicht.“ Da verstand ich eigentlich diese Worte nicht, weil der HERR gesagt hat, ER holt ihn weg. Ich dachte, wenn der HERR sagt so, der Engel sagt anders. An dem Tage, als Heinz mich rief: „Mama, hörst du mich? Bete für mich.“ Da verstand ich diese Worte: „Heinz stirbt nicht.“ Das heißt, er wurde verschont vor dem zweiten Tod, vor der zweiten Finsternis. Liebe Geschwister, weinen wir doch nicht um unsere Lieben. Beten wir. Das Gebet der Gerechten erhört der HERR. Und wenn wir gläubig sind, kommen wir wieder zusammen. ER sagt: „Weinet nicht, denn nach diesem Leben beginnt ja erst das wahre Leben.“ Heinz erschien mir schon etliche Male. Sein Zustand ist jetzt besser. Aber das Himmelreich ist noch lange nicht zu erwerben. O nein, das dauert Ewigkeiten.

Liebe Geschwister, geben wir uns doch Mühe hier. Wohl unsere eigene Kraft reicht nicht aus, dass wir das große Ziel erreichen: Glückseligkeit im heiligen Geiste. Bitten wir für die Kraft unseres HERRN, ER möge uns standrecht erhalten in dieser Zeit. Nur durch SEINE Kraft werden wir Geister leben im HERRN und werden aufstehen. Und ER wird uns einbeziehen in das große Licht. Und wir sehen unseren König JESUS CHRISTUS, wie ER ist, im ausstrahlenden Lebenslicht. Möchte es so werden, liebe Geschwister. Geben wir uns Mühe, gehen wir gerne den Weg, wenn er auch schwer ist, wenn er auch hart ist. Wenn wir manchmal denken: „es geht nicht mehr“, der HERR weiß immer einen Weg. Ich möchte jetzt sagen: „Es geht nicht mehr HERR.“ Nein, ich sage das nicht. Mein HERR weiß auch immer einen Weg für mich. Wenn es auch Nacht ist, wenn es auch dunkel ist, ER verlässt die SEINEN nicht. ER verlässt auch euch Geschwister nicht in eurer Seelennot und -pein. ER ist doch unser lieber HERR, der uns wohl Prüfungen zulässt in der Zeit. Aber ohne Prüfungen können wir uns ja nicht bewähren für das Gute, für das Lebendige, für die Auferstehung. Selig, die die Auferstehung dürfen erleben. Möchte der HERR es uns geben. Liebe



## ANSPRACHEN DES HERRN

Geschwister, danken wir unserem HERRN für SEIN Wort, für die wunderbaren Aufschlüsse, die ER uns schenkt an diesem Ort. Danken wir IHM immerfort. Man sagte mir vor Kurzem: „Diese geistige Stunden könnte ich nie meiden.“ Wie schnell hat Satan die Herzen betört. Er bricht auch bei uns ein, er bricht bei den Geschwistern ein, die nicht wachen, die nicht beten, die die schwarzen Mächte aufnehmen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.10.1996

Der HERR spricht: „Wer da stehe, der siehe, dass er nicht mehr falle.“ Der HERR war ein tiefgeistiger Mensch, ER war ja GOTTMENSCH, ER ist GOTTMENSCH von Ewigkeit zu Ewigkeit. ER weiß alle Dinge. ER weiß auch, dass wir IHN lieben nach unserem menschlichen Begriff. Wenn wir aber den GEIST GOTTES tief einsaugen in unsere Herzen und Seelen, wenn wir die Wahrheit erkennen, so sollen wir bitten für SEINE Kraft, die uns erhält in dieser Weltnacht. Ich denke immer an die großartige Vision, so ER hier erschien, hier in der Mitte am Tische und ER sagte: „ICH lebe in eurer Mitte. ICH will euch bewahren vor dem großen Drachen, der euch alle will einholen in seinen großen Rachen.“ Der HERR ist so besorgt für die SEINEN. ER will euch doch alle einführen in das Licht, in das Leben. Aber ohne IHN geht es nicht. Wenn ER die Hand zurückzieht, dann sind wir ganz allein. ER zieht sie aber nur zurück, um uns zu prüfen, ob wir standhaft sind. Sind wir standhaft? Der Mensch an sich ist schwach.

ER sagte schon damals: „Der Geist ist willig und das Fleisch ist so schwach.“ ER ermahnte die Jünger stets: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet, denn der Feind ist gar sehr listig.“ Liebe Geschwister, wir leben in dieser Welt. Aber wir sollen dem HERRN dienen, wir sollen SEINEN HL. GEIST an- und aufnehmen. ER sagt wörtlich: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH nicht.“

Satan geht auch hier durch die Reihen. So wie die Geschwister leben, so sind auch diese finsternen Geister in ihnen. Wenn sie unrecht tun, wenn sie Andere durch den Schmutz ziehen, wenn sie der schwarzen Macht dienen, dann ist Satan zugelassen. Aber der HERR hält schützend SEINE Hände über Helene, über das Werk. Keiner wird sie packen, selbst Satan nicht. Satan erschien und er sagte: „Helene, alle Menschen folgen mir ja, sie dienen mir ja alle.“

Liebe Geschwister, hat er nicht recht? Dienen die Menschen nicht ihm anstatt JESUS, unserem Heiland? Man hat leider zu wenig Zeit für den HERRN. Man denkt so viel an sich. Und der Qualm der Dämonen zieht in die Seelenhäuser, in die Seelengemäcker. Dämonen nehmen Beschlag von den Menschen. Der Geist sagte zu mir: „Durch die Menschen wirst du, Helene, Satan spüren, seine Macht.“

Aber der HERR ist die Allmacht. Ich werde angegriffen durch Satan, aber in den Menschen. Und sie wissen es nicht, dass sie Satan hörig sind. Dämonen ziehen ein in so viele Herzen und Seelen. Aber an dem Werk hat Satan nichts, weil der HERR schützend SEINE Hände hält über das Werk. Schützend hält ER SEINE Hände auch über das Haus. Und ER lässt die schwarze Macht zu, auf dass wir uns alle sollen bewähren. Es hat alles einen tiefgeistigen Zweck. Wir sollen wissen, welchem Geiste wir dienen, welchem Geiste wir hörig sind. Wenn wir SEINEN HL. GEIST nicht tragen, sind wir nicht SEIN Eigentum.

Wenn wir andere durch den Schmutz ziehen, durch die Verleumdung ziehen, welche Geister sind denn da? Das sind ja keine Engel, keine Lichtwesen. Das sind finstere Gestalten, finstere Gewalten. Wenn man nur an Anderen die Frevel sucht und da und dort Mängel sieht und die eigenen Grundfehler, Grundbalken sieht man gar nicht, was man in sich selbst trägt, das will ja der Schwarze, das will diese Macht. Satan sagte einmal zu mir: „Sie folgen mir ja alle. Ich nehme mir ab und zu auch ein weißes Schaf.“

Liebe Geschwister, nehmet euch diese Rede tief zu Herzen und folget dem HERRN nach. ER sagt wörtlich, indem ER hier im Hause erschien und sagte: „Helene, alle, die die Schwelle dieses Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Bitternis leeren bis zur Neige, sie sind MEIN und niemand wird sie MIR entreißen.“ Es ist wohl nicht leicht, es ist wohl



## ANSPRACHEN DES HERRN

schwer, sich durch den Qualm der Hölle, der Gefahrenzone durchzusetzen. Es könnte hier in unserem Kreis ein Herz, eine Kette, eine Seele sein, vereint mit JESUS, mit SEINEM GEIST. Das wäre ein wunderbares Fühlen, mit dem HERRN, alle miteinander verbunden, vereint zu sein. Das wäre dem HERRN sogar eine große Freude. Zeigen wir doch nicht mit Fingern auf den Anderen. Zeigen wir nur mit den Fingern auf uns selbst, was noch in uns steckt. Dass ich den Weg hier gehe, dass ich mich auch durchgesetzt habe durch den Qualm, durch die Bosheit, durch den Neid, durch die Widerwärtigkeit, durch die Falschheit, durch die große Verleumdung, das ist mein HERR, der mir die Kraft gegeben hat, dass ich mich durchgesetzt habe. Aber dieser Weg ist kein Weg, das ist ein Urwald. Aber allein geht man durch diesen Urwald nicht.

Der HERR sagte zu mir: „Helene, ICH stehe hinter dir mit MEINER ganzen Kraft.“ Liebe Geschwister, habet ihr Nöte, habet ihr Sorgen, fühlet ihr euch auf dieser Welt geschlagen von der schwarzen Macht, kommet zum HERRN. Siehe, ER ging den Weg vor uns allen hier. ER wurde auch enttäuscht von den eigenen Leuten. Von zwölf Mann waren zwei, die IHM untreu waren. Und wie viele liefen noch von IHM fort? Viele Jünger liefen fort. Sie wollten den Weg der Nachfolge nicht gehen, sie verstanden auch kein Wort, was ER sagte am Ort.

Sie wollten es nicht verstehen. Und ER sagte zu den Anderen: „Wollt auch ihr gehen?“ Ganz schmerzlich fragte ER diese Worte. Petrus sagte: „O HERR, wo sollen wir denn hingehen? DU hast doch Worte des Lebens.“ Wir wissen ja unsere Stunde und den Tag nicht, wann ER uns abrufen von dieser Welt. Was haben wir denn schon getan? Sind wir gut? Nein, kein Mensch ist gut. Nur der HERR allein ist gut. Wenn wir uns aber begeben in SEINE Gnadenhut, so führt ER uns auf wunderbare Weise.

Auch wenn man uns zieht durch die Verleumdung, auch wenn man uns mit Füßen tritt, gerade dann ist ER für uns da. Und wenn wir keinen Weg mehr wissen, keinen Weg mehr kennen, ER weiß immer einen Weg, da wir können drauf gehen. Und weinet nicht, wenn eure Lieben fortgehen von dieser Welt. Wenn sie an unseren HERRN JESUS glauben, an den lebendigen HERRN, der verblutet ist dort oben auf Golgathas Höhe, werden sie auferstehen und werden eingehen zu den lichten Friedeshöhen.

ER sagt: „Wer an MICH glaubt und an MEINEN himmlischen Vater, der MICH gesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben.“ ER sagt nicht er wird es haben, er hat das Leben in sich. Wie sagte ER zu dem Schächer am Kreuz: „MEIN Freund, heute noch wirst du mit MIR im Paradiese sein.“ Das Kreuz war für diesen Mann seine Läuterung. Der Kreuzestod ist der härteste Tod. Unser Heiland ging diesen grausamen Weg für uns. Manche sagen: „Das kann ja nicht sein, dass der HERR zu dieser Frau spricht.“

Wenn ihr aber diese Worte höret, so wisset ihr, dass es keine Menschenworte sind, dass es die Worte dessen sind, der hier gelebt hat und heute noch bei uns, hier in dieser Gemeinschaft, ist und zu uns spricht: „Folget MIR nach, gehet MEINEN Weg mit Ehrfurcht und Bedacht.“ Zieheth ein das göttliche Wort tief in eure Seelen. So brauchet ihr nichts zu befürchten. Und wenn der Todesengel ganz unerwartet kommt, brauchet ihr keine Furcht zu haben. Denn, so er euch berührt und sagt: „Kommet mit“, das bedeutet doch für die Kinder GOTTES das höchste Glück, einzugehen in das ewige, geistige Reich. ER sagt ja: „ICH teile mit den MEINEN MEIN Reich.“ Seid untereinander ein Herz, eine Kette, eine Seele, verbunden, vereint mit eurem Heiland, der heute noch sagt: „Liebet euch untereinander, so wie ICH euch geliebet habe und immer noch liebe.“ ER sagt: „ICH hab' euch alle lieb in MEINEM sanften Trieb und Helene dazu. Ihr seid geborgen nur in MEINER Ruh'.“

Wollen wir doch IHM nachahmen in der Tätigkeit, in der Liebe, in der Barmherzigkeit. Wir können auch vergeben. Und wenn wir uns auch noch so wehe getan haben, wenn die Geister uns noch so



## ANSPRACHEN DES HERRN

wehtun in diesem Leben, können wir auch vergeben. Nur in SEINER Kraft ist es möglich, dass wir über die Schatten hinausgehen, wohl, so sie bereuen, so sie in sich gehen, so sie den Weg finden, den sie verlassen haben. Leget an, was göttlich, geistig ist. Traget in euren Herzen den Geist JESUS CHRIST. So wird ER euch erkennen zu eurer Zeit und Stunde und wenn SEINE Stunde gekommen ist. ER wird euch führen in das große Licht. Der HERR erbarme SICH.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, das da fließt durch meinen Geist, durch meine Seele. Das Wort, das ich auch aufschreibe auf das Papier am Ort, es ist DEIN Wille, es ist DEIN Begehren. Ich füge mich in DEINEN Willen. HERR, gib DU mir immer stets die Sicht, wer hier mir gut ist und wer nicht gut ist. Ich danke DIR, o HERR, dass DU mir gegeben hast die geistige Sicht, dass ich weiß, was Recht, was Unrecht ist, dass DU mir zeigst den Zustand der Seelen, den Zustand der Glieder hier. Es sind etliche da, die mir wirklich nicht gut sind. Aber ich trage sie in der Liebe des HERRN. Ich trage sie in der Ruhe, in der Stille, in der Geduld, so wie der HERR auch alle Misere getragen hat.

Aber es ist nur möglich, dass ich das trage in SEINER Kraft, dass ich die Ruhe bewahre durch SEINE Kraft. Der Geist lebt in mir, sonst könnte ich diese Ruhe nicht bewahren. Drum, liebe Geschwister, wollen wir ehrfurchtsvoll treten an den Kreuzaltar und IHN alle bitten für SEINEN Schutz, für SEINEN Schirm, für SEINE Erleuchtung, für SEINEN Frieden. HERR, erbarme DICH unserer aller hier. Wir brauchen DICH. Sende aus DEINE heiligen Engel, dass sie uns führen, lenken und leiten nach DEINEM allerheiligsten Willen auf Erden, dass sie uns auch bewahren vor den ärgsten Gefahren. Schütze uns lieber HERR vor dem Feind, denn DIR ist doch gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. Lass' den Feind nicht eindringen in unsere Herzen und Seelen. Diese schwarze Macht möchte alles zerstören. Aber es kommt, so wie DU es willst. Durch DEIN Licht sehen wir auch das große Licht. JESUS, HEILAND, erbarme DICH. Segne ein jedes Glied, wohl die guten Willens sind, die sich auch beugen dem Hirtenstab, die sich freuen auf DEIN Wort, was DU sagst. Lebe DU in uns und wir in DIR. Spreche DU das Wort aus: „Der Friede sei mit euch allen hier.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.10.1996

Liebe Geschwister, es ist ein herrlicher Zug hier, weil der HERR hier ist. Nur ER kann uns trösten auf wunderbare Weise. Wenn wir von den Menschen enttäuscht werden, ist ER für uns da. Wenn wir enttäuscht werden, gehen wir noch durch einen dunklen Wald. Wenn wir so viele Schicksalschläge erleben, müssen durchgehen, das ist alles Wald, man möchte sagen Urwald. Aber tragen wir dieses alles im Namen unseren HERRN. Menschen tun uns weh, eigene Geschwister, schneiden uns in die Seele.

Das war schon zu des HERREN Zeit. Wie tat es dem HERRN so weh, als Judas IHN verraten hat. Auch mit Petrus. Und wie tat es IHM so weh, dass so viele Jünger von IHM fortliefen. Und ER fragte die anderen: „Wollt auch ihr gehen?“ ER fragte sie aber ganz schmerzlich: „Wollt auch ihr MICH verlassen?“ Petrus ergriff das Wort: „HERR, wohin sollen wir denn gehen? DU hast doch Worte, die ins Leben quillen.“

Liebe Geschwister, wir wissen ja unsere Zeit nicht. Der HERR kommt ganz plötzlich wie ein Dieb in der Nacht. Sorgen wir für den guten Seelenzustand. Sammeln wir das lautere Öl in unsere Lampen. Sind wir nicht den unklugen Jungfrauen gleich. Sammeln wir doch das Öl in unsere Lampen ein. Immer gedenkend, wenn der HERR kommt. ER sagt ja, ER kommt ganz plötzlich wie ein Dieb in der Nacht, wenn wir es gar nicht erwarten. ER sagt auch zu mir: „Ganz plötzlich kommt der Todesengel zu dir, aber ganz fein und zart.“ Für die Meisten ist er ein Schrecken. Das braucht er wirklich nicht zu sein, dass der Todesengel kommt zum Schrecken für die Menschen. Er soll uns ja Freude bereiten.

Wie der HERR sagte: „Wenn der Todesengel zu dir kommt, Helene, und klopft auf deine Schulter und er sagt zu dir: 'Komm mit', das bedeutet für dich das höchste Glück.“ Liebe Geschwister, wir alle haben Fehler. Keiner kann von sich behaupten, dass er fehlerlos ist. Wenn man aber zu mir sagt: „Du hast so viele Fehler, dass der HERR dich gerade auserwählt hat“, da frage ich: „Ich habe gar nicht gewusst, dass ich so voll Fehler bin.“ Und dass der HERR mich erwählt hat, das ist eine Herausforderung, eine Unverschämtheit, dem HERRN Vorschriften zu machen, was ER zu tun hat. ER hat mich erwählt. Dafür danke ich IHM. Aber es ist ein harter Weg. Dieser Weg ist so hart, dass man ihn nicht beschreiben kann.

ER SELBST ging ja den Weg vor uns her. In aller Demut, in aller Niedrigkeit, in aller Sanftmut ist der HERR ihn gegangen. Einfach und schlicht war SEIN ganzes Leben. ER kam schon ganz gering auf die Welt, schon als Kind geboren in einem Stall von Bethlehem, liegend in einer Futterkrippe. Tiefer geht es nicht. Eine solche Einfachheit, Bescheidenheit lebte der HERR uns durch. ER ging uns voran und ER sagt: „Folget MIR nach. Sehet, ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet eure Herzen nach MEINEM heiligen Herzen.“

Manche sagen, sie staunen über meine Demut. Das liegt ja in mir so im Menschen drin, schon von Kind an. Das hat der HERR mir schon mit in die Wiege gegeben, auch die Ruhe, auch die Stille zu bewahren. Die Ruhe kommt vom HERRN aus. Wir Menschen werden ja geführt, geleitet durch den HL. GEIST. ER hat IHN uns ja damals den Jüngern versprochen. Und ER sagte: „ICH sende euch MEINEN HL. GEIST. ER geht von MIR aus.“ Es sind SEINE Gedankenzüge. ER ist es doch. ER lebt wohl im himmlischen Reich.

Aber im Geiste ist ER auch hier bei uns, hier in unserer Mitte. ER gibt mir SEIN Wort, das ich aufdiktieren in den Schriften am Ort. ER gibt euch Geschwistern das Leben, gibt euch auch die Kraft, auch die Leiden und Schmerzen durchzustehen. Wir haben ja einen HERRN, wir haben unseren Heiland, unseren allerheiligsten, unfehlbaren Vater, im HL. GEIST gefunden. ER öffnet uns





## ANSPRACHEN DES HERRN

diese Gnadenstunden. ER gibt uns ein, wie wir sollen wandeln. ER ist es, der uns führt, lenkt und leitet durch diese Erde. Es ist ein Wunder, dass ich überhaupt kann sprechen zu euch. Es ist ein Wunder, dass ich überhaupt noch lebe. Selbst mein Arzt staunt darüber. Er sagt: „Sie leben nur durch die Kraft GOTTES.“ Anders kann er das gar nicht auslegen. Ich weiß es, dass ich lebe durch SEINE Kraft. Und ER gibt mir die Kraft, auch die Enttäuschungen hinzunehmen. Leider gehen die Geschwister nicht in sich hinein, sie besehen ihre Fehler nicht. Wenn sie kommen und sagen: „Helene, es tut mir leid, dass ich dir und den anderen wehgetan habe, kannst du mir vergeben?“, wäre ich der Letzte, der es nicht täte. Und der Geist sagte auch dieser Tage: „Die Geschwister, die hierher kommen, die dich kennen, sie wissen, dass du kein Unrecht ihnen tust. Nein, ich könnte ja dann überhaupt nicht vor meinem HERRN bestehen. Ich habe eine tiefe Trauer in mir. Wisset ihr, wie groß diese Trauer wäre, so würdet ihr staunen, dass ich überhaupt noch kann reden zu euch, dass ich noch kann weiter diese geistigen Stunden machen.

Dieser Tage sagte ER auch: „Helene, die Menschen kennen dich nicht. Etliche kennen dich und sie wissen, wie schwer dein Weg ist.“ Gehen wir alle in uns hinein. Wir alle sind nicht ohne Fehler, sonst wären wir ja Heilige. Und die Heiligkeit erreichen wir nicht in dieser Zeit. ER hat wohl zu mir gesprochen: „ICH heilige dich, MEIN Kind, durch MEIN Wort, durch MEIN Bild.“

Ja, das Wort ist heilig. Die Visionen sind heilig. Es kommt alles vom Geiste des HERRN. Aber ich bin es doch nicht. Ich habe doch auch Fehler. Und ich bereue sie ja auch. Aber gehen wir doch nur in uns selbst hinein und betrachten wir unser Seelenbild. Der Geist ist es, der uns zeigt, wie wir stehen, wie wir gehen. ER zeigt mir auch den Zustand der Glieder. ER sagt: „Du sollst es erfahren, wie die Menschen zu dir stehen, Helene. Das musst du wissen.“ Ich danke meinem HERRN für diese klare geistige Sicht. Aber es tut mir weh, wenn alles schief läuft. Ich möchte gerne alles in Ordnung halten, alles in Eintracht wissen. Aber es geht nicht, so gern ich es möchte. Der HERR wollte auch, aber die Menschen wollen es ja nicht. Sie haben IHN ja gebracht bis zum Kreuz und sie schrien alle: „Kreuzige IHN!“

Die Menschen machten den Priestern nach: „Kreuzigt IHN!“ Denken wir doch daran bei allen Beschwerden, dass ER uns stärkt und uns erhält auf dieser argen, finsternen Welt, dass ER immer mit uns verbunden ist, immer mit uns vereint. O, lieber HERR, schütze uns alle, alle vor dem Feind. Denn DIR ist doch gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. HERR, sei immer mit uns vereint, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit.

Liebe Geschwister, wollen wir unserem HERRN dankbar sein, dass ich euch konnte diese Gaben übergeben durch das Wort, durch die Visionen am Ort. Bleiben wir fest zusammen in unserem HERRN verbunden und vereint. Wer diese geistige Stunden erlebt, der möchte sie nicht mehr missen. Es ist der HERR, der die SEINEN zusammenfügt. Ich denke immer an die Vision, so ich die Hand GOTTES schwebend hier sah im Raum und die Stimme GOTTES rief: „Helene, ICH werde all den Menschen helfen, die an MICH glauben, MIR fest vertrauen.“

Gerade da geschah auch ein Wunder an einer Frau, die sich wandte an den HERRN. Lieber HERR, wir danken DIR für all DEINE Liebe, Sorgfalt und Güte. Wir sollen DIR auch dankbar sein auch für die Beschneidung, auch für diese Prüfungen, auch die Leiden, auch die Schmerzen. Denn es muss wahrscheinlich alles so sein, alles hat seinen tiefgeistigen Zweck. Wenn wir es auch nicht verstehen. Aber wir sollen alle beten: „HERR, DEIN Wille geschehe. HERR, gib DU mir die Kraft, gib DU uns allen hier die Kraft, dass wir durchhalten in dieser Weltnacht, dass wir DEINEN Weg gerne gehen und dass wir das lautere Öl einsammeln in unsere Lampen, dass wir DIR folgen, dass der letzte Schritt der schönste Schritt ist in das Leben.“ DU sagst ja: „ICH teile MEIN Reich mit denen, die MIR nachfolgen in diesem Leben.“ Ein wunderbares Wort. DU hast auch gesagt: „Nach diesem Leben beginnt ja erst für die MEINEN das wahre Leben.“ Siehst DU, HERR, ich gebe diese



## ANSPRACHEN DES HERRN

Worte, die DU mir gegeben immer an die Geschwister hienieden, auf dass auch sie Haltung in DEINEM HL. GEISTE finden und sich mit DIR aufs Innigste verbinden. HERR, es geschehe DEIN Wille immer und alle Zeit, bis DU uns abrufst in die ewige Heimat.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.10.1996

Der HERR spricht: „Sammelt euch Schätze, die Rost und Motten nicht verzehren. Sammelt euch Schätze, die euch behalten bleiben auf Erden. Gehet dem Werk GOTTES zur Hand und seid füreinander, seid miteinander. Bewahret die Liebe untereinander.“ Damals sagte ER schon: „Liebet euch untereinander, so wie ICH euch geliebet habe und noch liebe.“

Und dieselben Worte sagt ER auch heute zu uns Menschen. Wo da die schleichende Krankheit umgeht, Hass, Bosheit, Neid, Widerwärtigkeit, da ist ja Satan vertreten. Liebe Geschwister, gebet acht, dass ihr nicht aufnehmet die schwarze Macht. O, sie kommt manchmal fein, schön und zart. Aber sie fangen die Menschen ein, dann später mit Gewalt. Nehmet euch in acht vor dieser schwarzen Macht.

Seid keine Spielbälle dieser finsternen Gewalten. Ein jeder ist für sich selbst verantwortlich. So wie wir leben auf Erden, so wird es später werden. JESUS sagt: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ SEINE Worte sind Geist, sind Licht, sind Leben. Betrachten wir unseren geliebten HERRN. ER ist gekommen vom himmlischen Thron, und zwar schon als Kind, arm, niedrig, klein. Der große HERR Himmels und der Erde, dem alles gehört, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden, ER ging so tief in die Demut, dass ER als Kind gegangen ist in einen armen Stall und dass ER erwählte eine Futterkrippe als SEIN Bett. Es geht ein Strom durch mich und der GEIST GOTTES ist in mir.

Nehmet auf diese Kraft alle miteinander und wisset, dass das die Wahrheit ist, dass der HERR spricht. Eine solche große Kraft geht aus, auch über euch, so ihr sie an- und aufnehmet. SEIN ganzer Weg war hart, grausam, bitter. Die heilige Familie musste fliehen vor der Gewalt der Welt. GOTT, der HERR, GOTTVATER ließ es zu, dass die Persönlichkeit JESUS CHRISTUS dieses alles durchgelitten, auch den schmerzhaften Weg bis zum Kreuz gegangen ist. Man schlug IHN, man trat IHN mit Füßen wie einen Wurm. Man geißelte IHN, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb.

Man setzte IHM eine Dornenkrone auf SEIN heiliges Haupt, man verspottete IHN, man verhöhnte IHN. Und auf SEINE blutende Schultern legte man das schwere, schwere Kreuz der ganzen Welt. Und ER trug das Kreuz. Mehrere Male ist ER unter dieser großen Last zusammengebrochen, dass man einen Bauer aufforderte, der gerade vom Felde kam, des Missetäters Kreuz weiter zu tragen. Er wollte es nicht tragen. Er sträubte sich. Aber als er in die Augen unseres HERRN sah und als er SEINE Wunden sah, das blutunterlaufene Gesicht, so trug er gerne das Kreuz ein Stück. Der HERR sah ihm bis tief in den Seelengrund und ER gab ihm Gnade und Kraft.

Später musste der Bauer sich bereinigen von des Missetäters JESU Kreuztragen auf Erden. Liebe Geschwister, unser HERR wurde nicht anerkannt. Und die IHM heute zujubelten, die riefen ein paar Tage später: „Kreuziget IHN.“ ER sagte auch: „MEINE Helene wird ein Abbild sein MEINER SELBST.“ Man geht hier auf der Erde durch eine schreckliche Zeit, durch Verleumdung, durch Widerwärtigkeit. Die Menschen wissen nicht, dass sie Satan hörig sind.

Sie schlagen gerade auf die, die begnadet sind. Früher wurden die Leute, die begnadet waren, gefesselt. Sie wurden geschlagen, gefoltert, sie wurden wilden Tieren zum Fraße vorgeworfen. Sie wurden gehängt, enthauptet, verbrannt. Später wurden sie heilig-, seliggesprochen, direkt das große Gegenteil. Was sind denn die Menschen, was sind sie denn? Was sind sie denn ohne den HL. GEIST, den ER damals versprochen hat, als ER fortging. Die Jünger nahmen es so ernst, dass ER fortging. Sie weinten die bittersten Tränen. Und ER sagte: „Weinet doch nicht, wenn ICH fortgehe, denn ICH sende euch doch MEINEN Tröster, MEINEN HL. GEIST. ER geht von MIR aus über euch. Und ihr sollet es wissen, ICH verlasse euch nicht. ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende und



## ANSPRACHEN DES HERRN

weit über das Ende hinaus. ICH ziehe die MEINEN in das ewige Haus. Und ihr dürft dort leben, wo ICH bin, wo ICH lebe; denn im Hause MEINES Vaters sind viele, viele Wohnungen. Aber ihr dürft dort sein, wo ICH bin.“ Welch einen Gnadenzug hat ER ihnen gegeben, überreicht in diesem Leben. Und was ER sagt, ist wahr. ER sagt auch: „MEINE Worte sind Geist, sind Licht, sind Leben.“ Und ER sagt auch heute zu euch allen hier: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühen, Trübsal, Leiden, Beschwerden, ICH will euch erquicken. Ihr sollet es wissen, dass ICH die MEINEN weder verlasse noch versäume. Die an MICH glauben, die können auf MEINE Hilfe rechnen. Selig, die an MICH glauben, sie werden auch noch Zeichen und Wunder sehen.“

Worte unseres HERRN. Schreiben wir diese Worte tief in unsere Seelen und vereinigen, verbinden wir uns mit dem einen heiligen Reinen, der auf dieser Welt keine An-, keine Aufnahme gefunden hat unter den Menschen. Und so ergeht es auch denen, die ER reich begnadet. ER hat mir einen Gnadenhöhenzug gegeben in mein Leben. Aber ich gehe ständig durch einen Urwald. Ich weiß, ER steht hinter mir mit SEINER ganzen Kraft, mit SEINER Sorgfalt und Liebe. ER sagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort, durch MEIN Bild.“

Dadurch ist man aber nicht heilig. Das Wort ist heilig, die Visionen sind heilig. Aber der Mensch ist nicht heilig. Die Heiligkeit erreicht niemand in dieser Zeit. Wir können froh und glücklich sein für diesen großen, hohen Zug der Gnade. Und liebe Geschwister, eine Ermahnung gibt der GEIST euch mit. Wenn ihr Leiden habet, sucht ihr die Stelle auf. Aber haltet euch ganz fest an dieser Führung, haltet euch ganz fest an dem göttlichen Wort. In einer Vision streckte ER SEINEN Arm aus und sagte: „Helene, halte dich ganz fest an MEINEN Arm. Und sage auch den Geschwistern, auch sie sollen das gleich tun. So werde ICH mit euch immer sein und werde euch behüten und bewahren vor dem Feind.“

Wunderbare Worte, Lebensworte aus SEINEM Munde; wohlgesprochen durch MEINEN GEIST, durch MEINEN Mund in dieser Stunde. Sprechet alle: „Der HERR sei gelobt und gepriesen, immer und allezeit.“ Treten wir gemeinsam an den Kreuzaltar und bitten unseren HERRN, ER möge uns ganz festhalten mit SEINEN heiligen, durchbohrten Händen, bis ER uns abrufte in ein anderes besseres, zukünftiges Leben.

Lieber HERR, wir danken DIR für diese Worte und für die Lebensworte. Wir fühlen DEINE Kraft. DU hast ja gesagt: DU statest das Werk, das Haus aus mit DEINER Kraft und Stärke, dass die Menschen erkennen, dass DU lebst, dass DU unter uns verweilst, dass DU uns DEINE geistige Kraft erteilst. Wunderbar bist DU, o HERR, in allen DEINEN Werken. Gib DU uns auch allen die Kraft, dass wir unser Geschick ertragen in DEINER Ruhe, bis DU uns erlösest von den Übeln. Und wir wissen, wir können auf DICH rechnen, dass der Zustand sich auch bessert, wenn wir zu leiden haben, wenn wir gar keinen Weg mehr sehen, keinen Weg mehr kennen, wenn alles so schwarz ist wie die Nacht. So dürfen wir nie verzagen. Nein, wir verzagen nicht. Wir glauben fest, dass DU bei uns bist gerade in den schweren Stunden, dass DU auch DEINE heiligen Wunden mit unseren Wunden verbunden. DU bist bei uns immer und allezeit. So wir DICH anrufen, DICH um Hilfe bitten, so wirst DU sie uns gewähren, wohl nicht nach unseren eigenen Wünschen. Sagen wir trotz alledem immer und allezeit: „HERR, DEIN heiliger Wille geschehe. Wenn es auch noch so wehtut, aber DU machst keine Fehler. Was DU tust, ist immer gut. HERR, wir begeben uns allesamt in DEINE Gnadenhut. Segne uns, o HERR. Danke. Wir danken DIR sehr für DEINE heiligen Engel, dass sie uns beschützen, beschirmen, bewahren vor den ärgsten Gefahren, dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. O wie ist es so wunderbar zu wissen, es begleitet uns eine Engelschar, von DEINER Hand geleitet, geführt und gelenkt auf dieser Welt. Danke HERR, für all diese Liebe, für DEINE große Gnade, dass wir .....

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.10.1996

Hier sind keine Menschenworte, die da fließen, liebe Geschwister. Es sind Worte aus dem geistigen ewigen Leben. Es sind Worte, die der HERR bedacht für euch Menschen in dieser Weltnacht. Es ist der Gnadenhöhenzug gegeben in dieses Werk hinein. Drum sammelt euch Schätze, die Rost und Motten nicht verzehren. Sammelt euch Schätze, die euch behalten bleiben Ewigkeiten. Seid füreinander, seid miteinander. Seid immer mit eurem HERRN verbunden und vereint.

Und wenn Prüfungen, harte Prüfungen kommen, wenn ihr stehet im harten Winterkleid, so sollt ihr nicht verzagen. Schauet auf euren gekreuzigten Heiland. Schauet auf den ganzen Erdenweg. Wie war denn SEIN Weg? Hart, beschwerlich, bitter und erschreckend, im bitteren Kreuzesleiden, im Tod des Kreuzes für alle, die IHN an- und aufnehmen. Fürchtet die Gewalten der Finsternis nicht. Bleibet im Licht. Zanket und streitet euch nicht, auch nicht mit den eigenen Hausgenossen. Bewahret die Ruhe. Seid ruhig, besonnen, so wie der HERR es war. ER sagt: „Lasset euch nicht aus der Ruhe bringen. Es ist Satan, der da schürt, der da die Unruhe in euch hineinbringt auf Erden. Ihr aber sollet Stille sein, GOTTES Kinder sein und bleiben. Leget euch nicht an mit der schwarzen Macht. Gebet gute Worte, immer Worte im Bedacht der Seele. Ihr sollet denken und der HERR tut lenken mit SEINER Ruhe, mit SEINER Demut und Sanftmut. ER spricht: „Lernet von MIR. ICH bin euch doch euer Herr, euer Meister, euer Führer, euer heiliger unfehlbarer Vater.“

Ihr braucht um keine Audienz zu bitten. Nein, wir können immer zu unserem Vater gehen, wann immer wir wollen. Aber ER sieht auf die mit Wohlgefallen, die die Ruhe bewahren trotz Unruhe, trotz Hagel, trotz Stürmen, trotz Wetter, trotz Gewitter. Wenn Gewitter toben, richtet eure Blicke nach oben. O, in der Ruhe fließt die Kraft GOTTES ganz fest in euch hinein. Lebet doch für euren HERRN. Und ER wird alles, was euch so sehr bedrückt und schwer auf euren Seelen liegt, zum Besten wenden. Behaltet diese Worte fest in euren Herzen und Seelen und „lernet von MIR“, so spricht der HERR zu dir, zu dir, zu dir, „ICH bin die lebendige Tür. Die MEINEN gehen ein durch diese Tür in das Leben, in das Licht.“

ER hat es geschaffen. ER hat gelitten, ohne zu schreien, ohne zu klagen. Ruhig und still sollt auch ihr sein. Seid Kinder GOTTES. So seid ihr Erben des Himmels, Erben SEINES geistigen Reiches. „Bleibet in MIR“, so spricht der HERR zu euch allen hier. „So lebe ICH in euren Herzen und Seelen fort. Und ICH bleibe in unmittelbarer Nähe immer bei euch an diesem Ort.“

Liebe Geschwister, behaltet euch die Lebensworte ganz fest in euren Herzen und Seelen. ER hat mir gegeben die prophetische Gabe in mein Leben. ER geht gerade dorthin, dorthin, wo man die Menschen verwirft, verachtet, wo man sie gar nicht kennt auf dieser Welt. ER wurde damals schon verkannt. Und heute erst recht kennt man JESUS nicht. ER ging arm durch diese Welt. ER ging ein in die Niedrigkeit, in die Demut. ER ging ein in den Stall von Bethlehem. Die Futterkrippe war SEIN Bett, SEIN Lager. Und SEIN ganzer Weg war so hart, so bitter, so grausam.

Der Weg führte IHN durch das Kreuzesleiden, durch den bitteren, bitteren Kreuzestod. Dadurch hat ER uns erlöst. Aber, liebe Geschwister, das ist das Geheimfach GOTTES, das wir auf dieser Welt gar nicht ergründen können. In das Geheimfach lässt ER uns auch nicht einsehen. Wir sollen aber glauben, dass ER uns durch das bittere Leiden erlöst hat, wohl, so wir IHM folgen auf Erden.

Der Geist ist es, der lebendig macht. Der GEIST spricht: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben. Und ICH werde euch auferwecken am Jüngsten Tage.“ Der Jüngste Tag ist der Tag des Ablebens von dieser Zeit. Dann wird man erkennen, ob man aufgenommen ist oder nicht. Wir müssen es heute aber schon wissen, ob wir aufgenommen werden oder nicht. Denken wir, wir



## ANSPRACHEN DES HERRN

stehen ganz fest in dieser Zeit, uns kann nichts geschehen. O, denken wir nicht so; es sei denn, dass GOTTES Engel uns behüten, uns beschützen und bewahren bis an das Ende unserer Tage. Es kommt so viel Schreckliches vor in diesem Leben, was die Dämonen bewirken, schon auf den Straßen durch die vielen Unglücksfälle. Auch durch das, was da überhaupt geschieht in dieser Welt. Satan ist ganz groß in dieser Welt. Die Menschen dienen IHM ja. Liebe Geschwister, gebet acht, dass ihr Satan nicht folget in der Nacht. Gebet acht und haltet euer Leben rein und sauber. Haltet die Ehe heilig. Denn, der GEIST sagt: „Ihr seid ein Geist, ein Fleisch, ein Herz, eine Seele; vereint mit dem gekreuzigten Leib. Haltet euch ganz fest an eurem Heiland.“ Der Versucher lässt keine Ruhe. Er kommt und sieht, wie er die Menschen in die Dunkelheit stürzt mit Gewalt. Aber der HERR reicht euch SEINE heiligen durchbohrten Hände und spricht: „Stehet auf.“ ER zieht euch hinauf in das Licht, in das Leben. Und ER sagt: „Wer da stehe, der siehe, dass er nicht mehr falle. Bleibet in der Liebe, bleibet in der Ordnung. Haltet die Ehe keusch, haltet sie rein in der Gemeinsamkeit eurer Leiber. Was normal ist, das soll ja auch geschehen, das soll ja so sein. Aber, lasset euch nicht verführen, lasset euch nicht betören von der schwarzen Macht. Denn die Welt, die ist so mit der schwarzen Macht behaftet, dass sie alle nicht mehr wissen, wo sie stehen und wohin sie gehen. Aber gebet acht, dass ihr dem Versucher nicht unterlieget.“ Der HERR reicht euch heute durch SEIN Wort SEINE heiligen durchbohrten Hände: „Kommet her zu MIR, lernet von MIR.“

Denn ihr wisst wirklich nicht den Tag, die Zeit, die Stunde, wann er euch abrufft von dieser Welt. Wir haben es selbst hier im Stundenkreis erlebt, wie schnell der HERR eingreift. Da kam eine Frau her. Ganz plötzlich rief ER sie ab von der Zeit. Aber sie hat doch den HERRN aufgenommen und sie stand doch im Licht. Wenn ihr die Worte nicht fassen könnt, der HERR gibt euch doch zu verstehen, dass ihr sie fassen werdet. Wenn ihr diese Worte in euch reifen lasset auf der Erde. Haltet fest zusammen. Lasset den Feind nicht ein. Er will alles zerstören.

Er will auch die Ehen spalten. Er hat Freude, so viele Tränen fließen, so die Menschen ihm gehorchen, ihm dienen. Liebe Geschwister, seid füreinander, seid miteinander und wisset, dass der Geist des Lichtes zu euch spricht. ER ist es, der mit euch ist, der euch zieht in SEIN Leben. Wir leben doch hier nur eine kurze Frist. Wie kurz ist diese Zeit, wie lang die Ewigkeit. ER sagt: „Viele wollen die Türe umgehen in die Ewigkeit.“ Aber ohne IHN geht es nicht. ER sagt von sich: „ICH bin die Türe, die in das Leben führt. Ohne diese Türe geht niemand ein in das geistige Reich.“ Sammeln wir Schätze, die Rost und Motten nicht verzehren.

Haben wir auch Geduld füreinander, miteinander. Und so wird der HERR uns alle beschirmen. ER wird euch Geschwister segnen und wohl behüten. Haltet zusammen in eurem Leben. Seid ein Herz, eine Seele, verbunden, vereint mit dem Haupt der Gemeinschaft, mit JESUS, eurem himmlischen Freund, der euch alle kennt und euch beim Namen nennt, der heute noch ruft: „Kommet alle her, die ihr beladen seid mit Trübsal und Leid. Kommet her, ICH will euch erquicken, ICH will euch helfen einzugehen in das Licht, in das Leben.“

Möchte der HERR euch diese Worte geben, auf dass ihr aufstehet und Hand in Hand, mit dem HERRN, weitergeht und dass ihr wisset, es geht um den Ewigkeitswert. Wie schnell eilt die Zeit dahin. O wie schnell eilt die Zeit dahin? Und was wird später sein? Haltet euch am Arm, ganz fest am Arm eures HERRN. In einer Vision sah ich die Hand GOTTES hier im Raum schwebend. Und die Stimme des HERRN rief: „ICH werde all denen helfen, die an MICH fest glauben, MIR vertrauen.“

Liebe Geschwister, ER steht uns bei, auch wenn wir hingefallen sind. Da stehen wir wieder auf. ER reicht uns ja SEINE Hände. Und ER hilft uns. ER hat ja SEIN Blut für uns hingegeben am Kreuze von Golgatha. An Golgatha kommt niemand vorbei. Denn das Drama ist ja wirklich geschehen, das



## ANSPRACHEN DES HERRN

Drama, die Kreuzigung unseres HERRN, der da gekommen ist vom himmlischen Thron. Wir können es nicht fassen diese Liebe. Sie ist nicht fassbar für einen Menschenverstand. Nehmen wir IHN mit unseren Herzen auf, so lichtet sich unser Lebenslauf. Gehet mit MIR alle den Berg hinauf. JESUS ist unser Freund, der uns auf Erden kennt und uns beim Namen nennt, so wir IHM nachfolgen auf dieser Welt und uns SEINE Worte tief in unsere Seelen prägen. ER sagt: „Folget MIR nach in eurem Leben.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.10.1996

Liebe Geschwister, der HERR ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Wir sind mit IHM verbunden immer und allezeit. ER ruft: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit vielen Schwierigkeiten, harten Problemen, Krankheiten, Sorgen, Nöten.“ Schauen wir auf unseren HERRN. Wie hart war SEIN Weg in der Zeit? Vom Kind an bis zum Mann. Als Kind wurde ER geboren in einem armen Stall. Die Futterkrippe war SEIN Bett, SEIN Lager. Die GOTTHEIT hat es so bestimmt, dass die Person JESUS gegangen ist auf dieser Welt durch die Härte, durch den bittersten Weg, durch das bittere Leiden und durch den grausamen Tod am Kreuze.

Schrecklich hat der HERR gelitten, auf dass wir dürfen eingehen in das Reich, von dem geschrieben steht: „Kein Aug' hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, was der HERR den SEINEN beschert.“ Und ER sagt: „Wer an MICH glaubt, an MEINEN himmlischen Vater, der MICH gesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben.“ Nehmen wir die Prüfungen nicht zu hart, liebe Geschwister. Wir alle tragen ein Kreuz. Ich erinnere mich. Es kam meine verstorbene Schwester zu mir. Sie brachte mir eingewickelt so ein schneeweißes Tuch.

Sie wickelte das Tuch auf. Und da kam zum Vorschein eine Dornenkrone. Und sie sagte: „Helene, die darfst du tragen in dieser Zeit.“ Liebe Geschwister, wir wollen alle nicht das schwere Kreuz tragen. Aber es hilft uns über den Strom in die goldene Stadt. Manche sagen: „Nach dem Tod ist alles vorbei.“

Warum ist denn der HERR gegangen bis zum Kreuz? Warum ließ ER SICH denn schlagen, mit Füßen treten? Warum ließ ER SICH geißeln, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb? Warum ließ ER SICH denn mit Dornen krönen, verspotten, verhöhnen? Warum trug ER denn das schwere Kreuz bis hinauf nach Golgatha? Und ER wusste, wenn ER dort ankam, dass sie IHN kreuzigten.

Das tat ER alles für die Menschheit, alles für die Menschen, die sich heute auch an IHN erinnern, die IHN an- und aufnehmen, die IHN lieben. ER sehnt SICH nach der Liebe. ER ist die ewige Liebe. In SEINEM GEISTE darf ich fühlen SEINE Kraft, auch die große Liebe, die ER verströmt, auch an euch Geschwister hier. Drum verzaget nicht. Wenn auch ihr sehet keine Hilfe. Wenn dunkle Wolken da ziehen, wenn die Gewitter toben, wenn es hart auf hart geht in eurem Leben, wenn man euch nicht versteht, wenn man euch auf die Seite schiebt, wenn man kein gutes Wort mehr für euch hat in diesem Leben. Wenn alles so kalt ist, so leer, so ausgetrocknet, so finster. Man fühlt sich wie in einer winterlichen Kälte. Dann denken wir doch an unseren HERRN, der auch so viel gelitten für uns Menschen, auf dass wir dürfen eingehen in das geistige Leben. Als damals die Jünger weinten, als ER fortging, da sagte ER: „Weinet doch nicht. Denn, ICH gehe wohl fort, aber ICH hinterlasse euch MEINEN HL. GEIST. Und ER wird bei euch sein alle Tage bis an euer Ende und weit über das Ende hinaus.“ Es sind SEINE Gedankenzüge. Der GEIST lebt wohl im Himmel, so auch bei uns Menschen auf dieser Erde.

Wie ER zu mir sagte in einer Vision: „MEINE und deine Gedanken, Helene, verbinden und vereinen sich immer, MEIN Herz. ICH ziehe MEIN Kind himmelwärts.“ Möchte ER auch zu euch so sagen, liebe Geschwister. Traget euer Kreuzlein, bis der HERR euch erlöst von der Pein. Säget auch am Kreuz nichts ab; denn das Kreuz ist euch Brücke für über den Strom in die Goldene Stadt. Traget alles in der Ruhe, in der Demut, in der Geduld. So wie ER das schwere Kreuz getragen hat auch ruhig. Und wenn man IHN fest schlug, sodass das Blut auf die Erde rann, ER tat SEINEN Mund nicht auf. ER trug alle Wehen, alle Schmerzen, ruhig, geduldig und still. Das musste so sein zu unserer Erlösung und Vollendung. ER hat das Werk der Erlösung vollendet, vollbracht für uns Menschen. Und ER soll nicht mehr an uns denken? Wie manche sagen: „Mit dem Tod ist alles aus.“





## ANSPRACHEN DES HERRN

Für solche schon. Die erleben den zweiten Tod, nach dem ersten den zweiten. Und der zweite Tod ist schrecklicher als der erste. Das ist eine totale Finsternis. Sie fühlen, dass sie leben, aber sie sehen nichts. Es ist alles Nacht, alles finster. Und Dämonen schlagen sie hin und her. Dämonen haben Zutritt zu denen, die keinen Glauben besitzen, die sich nicht aufrichten am Arm unseres Erlösers auf Erden. Ich sah schwebend die Hand GOTTES hier im Raum und die Stimme GOTTES rief: „Die an MICH glauben, MIR vertrauen, denen werde ICH helfen.“

Liebe Geschwister, ergreift den Arm JESU ganz fest in eurer Zeit, in eurer Prüfungszeit. Wenn es auch noch so schwer wird, auch in euren Familien, wenn da eine Spaltung ist, eine Trennung ist durch schreckliche Vorkommnisse, die da geschehen, zeigt, dass ihr die Liebe GOTTES in euch tragt.

Seid Vorbilder auch in euren Familien. Lebet für den HERRN. So wird ER euch auch abholen, wenn die letzte Stunde kommt. Denn ER kommt ganz plötzlich wie ein Dieb in der Nacht und fordert unsere Seelen von dieser Welt. Sind wir bereit, sind wir vorbereitet auf das Kommen unseres geliebten HERRN? Dürfen wir IHN schauen im Bräutigamskleid? Kommt ER uns entgegen, schließt ER uns in die Arme?

In einer Vision durfte ich IHN sehen. ER breitete die Arme aus und ER sagte: „ICH breite MEINE Arme aus, ICH hole dich, MEIN Kind, nach Haus.“ Mein Gebet ist es, dass ER euch auch alle soll in SEINE Arme schließen und euch im Geiste soll begrüßen. Möchte es so werden, dass ihr dem HERRN nachgehst, dass ihr auch ruhiger und stiller werdet, auch in eurem Geschick, auch in dem Zustand, den ihr tragt in Leiden, Schmerzen, Wehen, auch in den Enttäuschungen, in den bittersten Stunden. Er steht euch bei. ER heilt auch unsere Wunden. ER sagte einmal zu mir in einer Vision: „Helene, deine Wunden lege ICH in MEINE Wunden.“

In einer Vision sagte ER: „Weine nicht, die Misere geht vorbei. Dann erwartet dich Glückseligkeit, Herrlichkeit.“ Ja, es gibt eine bessere Welt, eine zukünftige Welt. Sie ist im Geiste und im Lichte aufgestellt. Wie sagte ER damals zu den Jüngern: „Weinet nicht, wenn ich fortgehe. ICH komme wieder, um euch zu MIR zu holen, dort, wo ICH lebe, dort, wo ICH bin. Denn im Hause MEINES Vaters sind gar viele Wohnungen.“ Aber ER wollte, dass die SEINEN, die an IHN fest glaubten, die auch den Glauben bewiesen haben auf Erden, dass sie da leben, wo ER ist.

Das ist der Höhenzug, den die Jünger durften erleben. Und wir wissen, der HERR ist auch für uns da. Sicher, sie durften damals den HERRN erleben im Gottmenschen als Mensch zu Mensch. Das war schon ein besonderer Zug der Gnade. Sie durften mit dem HERRN reden. ER unterhielt SICH mit ihnen. ER war mit ihnen ein Herz, eine Seele. ER brach das Brot und ER reichte es ihnen. ER sagte ihnen: „ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet auch eure Herzen nach MEINEM heiligen Herzen.“

Liebe Geschwister, ER denkt auch an euch alle hier. Das weiß ich, das fühle ich. Unser HERR ist mit denen, die SEIN Wort an- und aufnehmen, die auch in sich gehen und die Mängel besehen. Denn wir alle sind ja nicht gut. Nur GOTT, der HERR allein, ist gütig, barmherzig, langmütig und von großer Erbarmung. Freuen wir uns doch dieser lebendigen Gnadenzüge. ER sagte einmal zu mir: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort, durch MEIN Bild.“ Das Wort ist heilig, die Visionen sind heilig, aber ich nicht. Der Mensch erreicht die Heiligkeit nicht auf dieser Welt. Aber verehren wir doch den Allerheiligsten. Und wir wissen, dass es heute auch in den Kirchen nicht gut bestellt ist. Satan steigt über die Bänke, geht über alle Ränke. Es ist eine schreckliche Zeit angebrochen, überall Kälte und Verderben. In einer Vision führte mich der Engel über das Gnadenmeer. Da sah ich ein Schiff. Der Engel sagte: „Siehst du, Helene, dieses stolze Schiff. Das ist die katholische Kirche. Sie hat sich festgelaufen in Menschenverehrung und Menschenverherrlichung.“ CHRISTUS,



## ANSPRACHEN DES HERRN

unser HEILAND, wird kaltgestellt von den Schriftgelehrten dieser Welt. Man kennt IHN heute so wenig, wie man IHN damals anerkannt hat. Und man verdreht auch das Wort. Als Petrus IHN damals bekannte: „DU bist CHRISTUS, der Sohn des lebendigen GOTTES“, sagte JESUS zu Petrus: „Du bist der Glaubensfels. Und auf diesen Felsen baue ICH auf MEINE Kirche.“ ER hat aber nicht zu ihm gesagt: „Du bist der heilige, unfehlbare Papst und Vater.“ Das Wort hat man verdreht. Petrus ist der Fels. Auf diesen Felsen des Glaubens hat ER aufgerichtet SEINE Kirche. Der Mensch ist schwach. Und der Mensch fällt, wenn ER ihn nicht festhält. Das wissen wir ja alle. Ohne die Haltung unseres HERRN sind wir verlorene Schafe. Aber ER hat uns lieb. ER sagt: „ICH hab euch alle lieb in MEINEM sanften Trieb und das Werk dazu. Ihr seid geborgen in MEINER Ruh.“ Liebe Geschwister, fassen wir die Worte JESU tief in unsere Seelen ein und folgen wir gerne dem HERRN; denn ER ist unsere Kraft, unser Leben, unser Licht. ER ist unsere Zuversicht. Vergessen wir das nicht.

Lieber HERR, wir danken DIR für dieses Wort, für die visionäre Sicht am Ort. Wir danken DIR, dass DU uns einschließt auch in DEINE Arme; denn wir lieben DICH, wir preisen DICH, DU großes Opferlamm, das für uns verblutet ist am Kreuzesstamm von Golgatha. Golgatha ist für uns der allerheiligste Ort, wo DU vergossen hast DEIN teures Blut. DEIN Blut hat diese Erde getränkt und durch das Blut sind wir bereinigt von der Schuld. Wohl, so wir auf Erden DIR nachfolgen, DIR dienen, DIR gehorchen.

Lieber HERR, segne und behüte uns. Halte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht, lieber HERR JESUS CHRIST. Sei immer mit uns vereint. Wir danken DIR für DEIN~ Engelschar, die uns beschützen, behüten, bewahren, die uns auch trösten, erquicken und laben, die immer und stets unsere Wegweiser sind in diesem Leben. Danke für DEINE Engel, die uns so treu begleiten. Es ist DEINE Hand. DEINE Hand wird uns führen, lenken und leiten, bis DU uns abrufst von dieser harten kalten Welt. Ja, DU hast ein besseres, zukünftiges Leben geschaffen für die Menschen, die an DICH glauben. HERR, stärke uns, bewahre uns vor dem Feind, der uns alle will einholen in SEINEN großen Rachen. Sei immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 26.10.1996

Liebe Geschwister, möchte euch diese Predigt tief zu Herzen gehen, so der HERR spricht: „Wer da stehe, der siehe, dass er nicht mehr falle.“ Und wenn es trotzdem geschieht, dass man wieder zurückfällt, soll man den HERRN bitten für SEINE Kraft und ER hilft wieder, dass wir aufstehen und uns an SEINEM Arm festhalten. Wer da stehe, der siehe, dass er nicht mehr falle. Alle Bosheit wird bestraft. Was wir Menschen uns versündigen auf dieser Welt, das kann nur der HERR vergeben. Aber ER sagt: „Sündigt fortan nicht wieder. Nicht dass die letzten Dinge ärger werden als davor.“ ER sagt auch, dass finstere Geister ER zulässt. Satan ist zugelassen. Aber auch die gute Macht ist da. Wo das Wort GOTTES ist, wo man das Wort hegt und pflegt, auch in sich aufnimmt und danach handelt und wirkt, da hat Satan keine Macht. Der HERR beschützt die SEINEN durch SEINE heiligen Engel auf Erden.

ER stellt uns SEINE heiligen Engel zur Seite, auf dass sie uns beschützen, beschirmen, bewahren vor allen Gefahren, auf dass sie uns auch schützen vor der schwarzen Macht. Der HERR lässt diese Macht zu; denn wie sollen wir uns denn sonst bewähren? Wir können uns nur bewähren, wenn ER zulässt die Versuchungen, Anfechtungen, wenn ER zulässt die Prüfungen, harte Stürme. Wenn Gewitter toben, richten wir doch unseren Blick nach oben. Bleiben wir doch fest und stark. Aber ER sagte schon damals zu SEINEN Jüngern: „Wachet und betet mit MIR, dass ihr dem Feinde nicht erlieget.“ Wachsam sein über seine Gedankengänge und handeln, so wie der HERR es will, so wie ER es möchte.

Das kann nur geschehen, so ER uns SEINE Kraft gibt. In einer Vision streckte ER hier den Arm aus und ER sagte: „Helene, halte dich ganz fest an MEINEM Arm. Sage es auch den Geschwistern, die zu dir kommen, sie sollen sich festhalten an MEINEM Arm. ICH will sie erhalten.“ Ohne die Haltung GOTTES liegen wir noch in der finsternen Grube. Aber der HERR hat Interesse an uns Menschen. ER hat auch mir gegeben den hohen Gnadenzug in MEIN Leben. Nicht umsonst. Das ist der höchste Zug, den es kann geben. ER hat aber damals schon gesagt vor Jahren: „Sie haben MICH gehasst ohne Ursache, ohne Grund. Sie werden MICH weiterhalten, und zwar in denen, die ICH auserwähle.“

Und wenn wir zu leiden haben unter schrecklichen Vorkommnissen der Zeit, durch die harte Verleumdung gehen, so wissen wir, sie greifen ja den HERRN im Grunde an. Der HERR steht aber da ganz erhaben. Und wehe allen Übeltätern. Sie kommen Ewigkeiten nicht in das Licht. Aus eigener Kraft heben solche Seelen sich nie. Es sei denn, die sie beleidigt haben, treten noch für sie ein im Gebet. Aber das ist ein weiter, weiter Weg. Ich kann ihnen auf dieser Welt nicht vergeben.

Eine Seele sagte auch: „Frau Kreutz, ihr könnt mir in dieser Welt nicht vergeben. Aber in der anderen Welt tut ihr das.“ In der anderen Welt hat man auch ganz andere Gedanken. Denn wir dürfen schon den HERRN dort sehen von Angesicht zu Angesicht. In das große Licht dürfen wir schauen. Da haben wir ganz andere Vorstellungen. Dann vergeben wir eher als hier in dieser Zeit. Hier leiden wir, hier trauern wir, wenn wir zu leiden haben durch so viele Angriffe. Ja, wer greift uns denn an? Sind es die Menschen von Fleisch und Blut? Nein.

Der HERR sagt: „Ihr habet es nicht zu tun mit Fleisch und Blut.“ Direkt nicht. Wisset, dass Satan nicht rastet, nicht ruht. Er zieht in die Herzen ein, die noch töricht handeln und die auch Steine werfen auf dieses Haus. Aber wehe denen, die die Steine werfen. Sie gehen wieder zurück auf die, die sie werfen.

Wehe allen Übeltätern. Sie wurden schon hart bestraft und sie werden auch bestraft werden. Schlage jeder an seine eigene Brust. Wie sagte damals ein Mann: „HERR, sei mir armen Sünder



## ANSPRACHEN DES HERRN

gnädig und barmherzig.“ Der Andere sagte: „Ich danke DIR, dass ich so gut bin.“ „Kein Mensch“, sagt der HERR, „ist gut, - nur GOTT allein.“ Und, wir sollen uns freuen, so unser HERR kommt und uns abrufft, wenn unsere Stunde schlägt. Wann sie schlägt, das wissen wir nicht. Wir wissen weder die Zeit noch den Tag, noch die Stunde, wann der HERR uns abrufft von dieser Welt. Aber sind wir bereit für den großen Einzug in die Ewigkeit? So brauchen wir uns auch nicht zu fürchten vor dem Engel des Todes. Er kommt für die Gläubigen zart und fein. Aber den Meisten erscheint er zum Schrecken. Sie beten wohl alle, aber ohne Überlegung, ohne gute Werke, ohne tätige Liebe ist das Gebet null und nichtig vor dem HERRN.

Das Gebet der Tätigkeit, der Liebe und Barmherzigkeit, das findet Gehör bei dem HERRN. Willig sein für SEINEN GEIST, arbeiten in der Werkstatt GOTTES auf Erden. Nicht so viel runterschnattern, runterbitten. ER sagte damals schon zu SEINEN Jüngern: „Machet es nicht wie die Heiden, die so viele und große Worte geben und ihre Werke, die stinken bis in die Hölle; ohne gute Werke, ohne Liebetätigkeit und Barmherzigkeit sind die Gebete nichts wert“, so spricht der GEIST hier bei uns in diesem Beisammensein.

Ihr habet hier eine große Schule, eine große Belehrung. Nutzet die Zeit aus und folget eurem HERRN. Gehet alle in euch hinein. Saget: „HERR, gib DU uns die Kraft, dass wir besser werden, dass wir auch standhalten in deinem Geiste auf Erden.“ Wenn wir besser sind als alle Anderen, so ist es doch wiederum SEINE Hand, nicht unser Verdienst. ER gibt uns die Kraft, so wir IHN darum bitten. Wir wissen, aus unserer eigenen Kraft ist nichts geschafft. Aber mit des HERREN Kraft werden wir doch arbeiten gegen den Feind, gegen die Dämonen. Und die Dämonen ziehen dort ein zu den Schwächlingen, die noch gar nicht wissen, was überhaupt das Wort bedeutet, die gar nicht aufnehmen, was der HERR hier sagt und spricht. ER sagt: „Folget MIR nach, höret auf MEIN Wort.“ Das Wort ist ja so reich besaitet an diesem Ort. Und nähret in euch die Liebe. Und ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“

ER gibt uns Kraft durch das Wort, neuen Lebensmut. ER ist mit uns verbunden, schon hier in diesen geistigen Stunden. Denn ER ist es doch, der hier führt, lenkt und leitet, auch Helene, das Werk, auf dieser Erd'. Freuen wir uns untereinander, dass ER uns tröstet, dass ER auch unsere Wunden heilt. In einer Vision sagte ER zu mir: „Helene, ICH heile deine Wunden.“ Das tut gut, wenn wir wissen, der HERR heilt unsere Wunden. Dann werden wir auch gesunden. Etlliche unter euch hier, sie sind an der Seele schwer erkrankt. Und sie wissen auch nicht, dass sie falsch handeln, dass sie voll Fehler noch sind.

Aber der HERR zeigt uns hin auf unsere Fehler, auf unsere Schwächen, auf die Gebrechen, so wir IHN darum bitten. Und ER gibt uns auch die Kraft, durch SEINE heiligen Engel, die ER beordert, uns zu führen, zu lenken und zu leiten auf dieser Erde. Liebe Geschwister, fassen wir alle unsere Hände. Legen wir unsere Hände in des HERREN heilige durchbohrte Hände und sprechen wir: „HERR, führe DU, wir können allein nicht gehen. DU aber weißt den Weg, der vor uns liegt. HERR, sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Bewahre uns vor dem Feind.“

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Nahesein. In einer Vision hast DU gesagt: „MEINE Helene wird sagen und bekennen, dass ICH lebe, dass ICH unter euch Geschwistern verweile und euch MEINE Kraft erteile.“ Danke, HERR, für diesen großen Gnadenzug, den DU uns sendest auf diese Welt, uns Menschen zu heben, zu tragen, so wie wir sind. Aber DU willst uns führen und lenken und leiten in den geistigen Wind. DU sendest aus den geistigen Wind, auf dass wir wissen, dass DU bei uns bist alle Tage. DU verlässt die DEINEN nicht, lieber HERR. Wir danken DIR für all DEINE Liebe, Güte, Sorgfalt, für das Wort. DU hast einmal zu mir gesagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort und Bild.“ DEIN Wort ist heilig, DEINE Visionen sind heilig, die DU uns gibst hier.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Aber wir alle erreichen die Heiligkeit nicht auf dieser Welt. DU bist der Allerheiligste, der Allerreinste. DEIN HL. GEIST vertritt die Stelle, DEINE Stelle auf dieser Welt. Es sind DEINE Gedankenzüge. DU allein bist heilig und unfehlbar. Kein Mensch kann sich dessen rühmen. DU bist gekommen in diese Welt, arm, so einsam, so verlassen. Sie haben DICH nicht anerkannt, weil DU gekommen bist arm, demütig, bescheiden, sanftmütig und klein.

Keiner hat gedacht, dass DU der HERR Himmels und der Erde bist, dass DU DICH gerade inkarniert in einen Mutterleib, um geboren zu werden als Mensch auf dieser Welt. DU bist für uns unser Heiland, unser Erlöser, unser Messias. DU hast uns erlöst, und zwar durch das Kreuz von Golgatha. Wir knien nieder vor DEINEM Kreuzaltar und beten DICH an, denn Großes hast DU für die Welt getan. Und weil wir es erkennen, wissen wir auch, dass es DEINE Hand ist, die uns führt, leitet und lenket durch dieses kalte Land. DU willst, dass alle errettet werden. Und DU hast SELBST Freude daran, die DEINEN einzuführen in das Reich, so DU sagst: „ICH teile MEIN geistiges Reich mit den MEINEN, mit euch.“

Lieber HERR, danke für all DEINE Liebe, für all DEINE Sorgfalt und Güte. DU allein bist unser HERR, vor dem wir niederknien, vor dem wir uns beugen. Wir fürchten uns nicht vor der Gewalt. Alles ist DIR ja unterstellt. Selbst die dunkle Macht muss dir gehorchen, auch auf dieser Welt. Sie kann nicht tun, was ihr gefällt. DU hast die Oberherrschaft. DIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. DU hast es SELBST gesagt, o HERR. Und DEIN Wort ist für uns heilig. DU allein bist heilig, unfehlbar in allen DEINEN Werken.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 30.10.1996

Liebe Geschwister, eine Seele ist jetzt abberufen worden. Es wurde mir auch gesagt: „Ihre Tage sind gezählt.“ Ein Wagen fuhr vor. Da sagte der Geist: „Jetzt wird die Seele abberufen.“ Beten wir für die Seele gemeinsam: „Lieber HERR, gib ihr gleich das Licht. Lass sie sehen dein heiliges Angesicht. Für all die Leiden, die sie getragen in dieser Zeit, gib ihr DEIN Augenmerk. Sei DU auch mit uns verbunden, mit der Seele hier vereint, lieber HERR. Sende aus DEINE Engel, dass sie diese Seele führen bis zur Schwelle, über die Schwelle zur ewigen Heimat.“

Diese Seele verabschiedet sich auch von uns allen hier. Gelobt sei der HERR, der ein solch geistiges Leben für uns sichergestellt hat in der Gedankenlichteswelt, dort, wo der Friede GOTTES ist, wo ewig die Sonne scheint, wo der HERR verweilt. Aber ER ist auch bei uns da, in SEINEM GEISTE fühl-, und spürbar nah'. ER sagt: „ICH bin bei den MEINEN. Die MICH anrufen, die mit MIR reden, die auch gute Werke der Liebe erfüllen.“

Und wer für dieses Haus geradesteht, wer hier dem HERRN zur Hand geht, wer auch hier dem Werke zur Hand geht, der ist gesegnet und wird wohl behütet. Die Arbeit, die ihr tut im HERRN und für das Werk, wird euch besonders belohnt werden. Drum arbeitet gerne und mit Freuden. Seid füreinander, seid miteinander.

Wenn Seelen sich hier entfernen von diesem Haus, betet miteinander, dass der HERR sie möge erleuchten, auf dass sie wieder einkehren in das himmlische Zelt. Wir leben ja hier im Gotteszelt. Satan kämpft für eine jede Seele. Er sagte: „Ab und zu hole ich mir auch ein weißes Schaf.“ Er macht das Wort wahr, wenn wir nicht fest sind in uns. Aber die Festigkeit kann uns nur der HERR geben durch SEINE heilige Kraft, die ER uns sendet in unser Leben. Ohne IHN ist ja so wenig, eigentlich nichts getan.

SEINE Kraft zieht uns Geschwister himmelan. Aber eine Freudigkeit ist es doch, so die Seelen, die abberufen werden, die auch diese Stunde hier besuchten, dass sie sich verabschieden. Und doch sind wir immer im Geiste vereint. Es gibt keinen Tod für die, die JESUS lieben, die IHM nachfolgen in diesem Leben. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle wo ist dein Sieg? Nur sie geben so viel Gelder aus für die Friedhöfe. Würden sie diese Gelder ausgeben für die Ärmsten der Armen, für die armen Kinder, für die, die es brauchen. Man soll stets im Rahmen bleiben. Man kann wohl die Gräber schmücken, aber mit Bedacht.

So hätte es der liebe GOTT gern, so hätte es JESUS gemacht: einfach, schlicht, nichts Übertriebenes. SEIN ganzer Erdenweg war einfach, demütig und schlicht. ER geht heute noch vor uns her, und ER spricht: „ICH bin demütig und sanftmütig von ganzem Herzen.“ Liebe Geschwister, bilden wir unsere Herzen nach SEINEM Herzen. Wenn wir in dieser Fühlungsnahe stehen, wissen wir genau, dass ER uns mit SEINER Kraft wird versehen. Es kommt so vieles an uns heran. Satan wirft uns Steine in den Weg. Aber der HERR schützt uns vor einer jeglichen Gefahr. Bitten wir stets für den Schutz, für den Schirm, für den Segen. Als ich sah, dass ein schwerer Stein auf mich zukam, sagte der HERR: „Helene, der Stein fällt nicht auf dich. Er fällt auf die, die ihn ins Rollen bringen.“

Möchte ER uns alle zusammenhalten, möchte ER uns alle zusammenfügen, bis ER uns abrufen in das geistige Leben. Beten wir auch für alle armen Seelen. HERR, gib DU ihnen DEINE Kraft. Hebe sie aus der Dunkelheit, hebe sie aus dem Nebelfeld in eine Lichteswelt. Wohl deckt Nebel noch die Tiefe und die Wogen brausen sehr. Doch von Ferne schallt der Jubel der Seelen um uns her. Liebe Geschwister, wir freuen uns aller Wege, dass es unseren HERRN gibt, dass ER lebt, dass ER mit uns SICH zusammentut durch SEIN lebendiges Wort, durch die visionäre Sicht am Ort. ER segnet



## ANSPRACHEN DES HERRN

und behütet uns immerfort. Und ER hat für uns alle ein tröstendes Wort, so wir nicht mehr wissen ein noch aus. ER steht uns treu zur Seite und ER gibt uns das sichere Geleite, wohl durch SEINE Engelschar. ER hat ihnen befohlen, dass sie uns behüten, beschützen, bewahren vor den ärgsten Gefahren, dass sie uns auch trösten zur rechten Zeit, dass sie uns erquicken und laben. Danke, HERR, für DEINE Engelschar. Danke für DEINE wunderbare Führung in der Zeit. Wir danken DIR für alle DEINE Liebe. Wir danken DIR auch für die Beschneidung, auch für die Wehen, für die Leiden, die DU uns zulassest.

Das dient uns zur Reife für unsere Seelen. Halte uns treu und fest zusammen, bis DU uns abrufst in das geistige Leben, dort, wo ewig die Sonne scheint, dort, wo wir keine Tränen mehr weinen, wo die Freudigkeit DEINES GEISTES unsere Seelen durchdringen. HERR, es geschehe DEIN heiliger Wille. Lieber HERR, segne und behüte uns und bewahre uns, bis DU uns abrufst von dieser Welt. Gib uns die Kraft, dass wir keine Fehler machen, dass wir uns alle einfügen in das Bild DEINER Nachfolge hienieden. Ohne DICH können wir nichts Gutes tun. Aber mit DIR wird es uns gelingen, die harte Strecke, den Kampf durchzugehen auf dieser Welt. Wir wissen, dass DU die DEINEN nie verlässt, nie vergisst, dass DU gerade dann bei uns bist, wenn es uns am Schwersten ist. Prüfungen lässt DU zu. ICH danke DIR auch für die Gesichte, dass DU mir zeigst die Einstellung, die Einfassung der Seelen hier, dass DU mir auch zeigst, wer gut ist und wer nicht. DU hast mir gegeben ein wunderbares Gesicht. Dafür danke ich DIR von ganzem Herzen. Und ich bitte für alle die Geschwister, die guten Willens sind, DIR nachzufolgen.

Lieber HERR, für DICH gibt es nur Ewigkeit, keine Zeit. Tausend Jahre sind vor DIR wie ein Tag, der erst verflossen ist. Für uns unfassbar. Aber wir lieben DICH, wir preisen DICH, wir beten DICH an und wir wissen, DU hast uns erlöst durch das Kreuz von Golgatha. Golgatha ist für uns das größte Licht. Golgatha ist für uns heilig, wo unser HERR verblutet ist für uns Menschen, zu unserer Erlösung, auf dass wir können einkehren in DEIN geistiges Reich. Lieber HERR, für all DEINE Fürsorge, Liebe und Güte, danken wir DIR von ganzem Herzen. HERR, segne uns alle hier und gib uns die Kraft, dass wir durchhalten durch die Stürme, durch die Gewitter, durch die Wetter in der Zeit. Schütze uns, o lieber HERR vor allen Anfechtungen, vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 02.11.1996

Liebe Geschwister, höret gerne das Wort, das der Geist mir gibt am Ort, euch Menschen zu führen, zu lenken, zu leiten nach SEINEM heiligen Willen auf Erden. Es ist der Gnadenhöhenzug, mir gegeben in das Leben, doch nicht für mich allein. ER führt die Menschen an diese Quelle. Der Durstige genießt das wunderbare Wasser und es wird ihm besser werden. Der Glaube macht es möglich, dass auch der Zustand der Kranken sich ändert und bessert. Wer dem himmlischen Oberarzt vertraut, der geht nicht leer aus. Das habe auch ich erfahren in meinem Leben. Es geschieht, so wie ER es will. Und ER gibt Anweisungen, Tröstungen, Belehrungen in Fülle.

ER hat mir zugeteilt meinen Engel, der mich führt auf dieser Welt. Der Engel umarmte mich, er gab mir die Kraft, er küsste mich. Eine Kraft ging aus von ihm auf mich. Er sagte: „Ich bin der Engel, Helene, der dich führt in dieser Zeit, bis du dein Leben ausgehaucht hast. Dann steht ein anderer Engel schon bereit, dich zu führen über die Schwelle zur Ewigkeit.“ Wir alle sollen uns freuen auf unsere Heimat.

Der HERR ruft uns alle an den Tisch der Gnade: „Kommet alle her zu MIR. Kommet alle zu MIR, die ihr mühselig und beladen seid.“ Wir alle tragen unser Kreuz. Aber ER sagt: „Nur die MEIN Kreuz tragen nach MIR in der Geduld, in der Demut, in der Sanftmut, die sind MEIN Eigentum. Und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Das Kreuz führt uns über den Strom in die goldene Stadt, dort, wo unsere Heimat ist. Manche haben solche Furcht, sie sagen: „Wie soll denn das geschehen? Es ist noch keiner zurückgekommen zu berichten.“ Sie denken zu viel mit dem Verstande.

Der HERR sagt: „Nehmet MICH mit dem Herzen auf. Da lichtet sich euer Lebenslauf.“ Mit dem Verstande ist nichts getan. Wir können doch das Geheimfach GOTTES niemals nach unserem Verstande ergründen noch erfassen, liebe Geschwister. GOTT ist GOTT von Ewigkeit. Die GOTTHEIT lässt sich nicht ausklügeln. Denken wir gar nicht darüber, über diese Dinge nach. Denken wir nur nach, wie ER uns liebt durch SEINEN viel geliebten Sohn JESUS. ER ist die Feuerglut, der himmlische Vater. Dieses Feuer könnte kein Mensch ertragen. Deshalb ist JESUS gekommen, SEIN Sohn. ER hat mit den Menschen hier gelebt. ER hat diese Erde betreten. Aber ER hat sehr viel gelitten.

Und ER war die verkörperte Demut und die Sanftmut. Und ER zeigt hin auf die Sanftmut, auf die Demut: „Folget MIR nach!“ Und die Gelehrten, die da sich hochstellen, wunder, was sie sind, die da anders belehren, wie der HERR es gegeben, sie werden staunen, was ihnen geschieht im anderen Leben. ER hat es ja schon hier offenbart durch SEIN Wort und hat gesagt: „Wehe euch, Schriftgelehrte, Pharisäer, die ihr seid von außen wie die übertünchten Gräber, innen voller Totengerüche.“ Wehe denen, die da kommen an das Tor und klopfen und rufen und schreien: „HERR, öffne uns, wir haben doch so viel getan in deinem Namen.“

Und der HERR wird sagen: „Weichet von MIR, ihr Übeltäter, die ihr die Menschen belogen und betrogen habt für den Ewigkeitswert, ihr selbst habet sie mitgerissen in den Abgrund hinein. Weichet von MIR, ICH kenne euch nicht, ICH habe euch noch nie erkannt.“ ER erkennt einen Papst nicht. ER ist unser Papst, ER ist unser heiliger, unfehlbarer Vater. Kein Mensch kann von sich behaupten, dass er heilig und unfehlbar ist. Aber ER doch nicht. Und ER leitet SEINE Kirche.

Es ist heute die Zeit gekommen, so ER damals gesprochen hat zu dem Weib am Jakobsbrunnen, als sie sich beklagte, die Priester weisen sie aus dem Tempel, sie darf noch nicht mal beten dort. Da zeigte ER hin auf die heutige Zeit: „Wahrlich, es kommt die Zeit, die Stunde, da wird man GOTT anbeten im Geiste und im Lichte der Wahrheit, nicht mehr in den Kirchen, nicht mehr in





## ANSPRACHEN DES HERRN

den Tempeln.“ Der GEIST GOTTES ist die Kirche. ER leitet, ER führt und ER erwählt Menschen, gerade heute. Einfache Menschen. ER sagte schon damals: „MEIN Vater, ich danke DIR so sehr, dass DU den Klugen und Weisen dieser Welt DEINE göttlich-geistigen Gaben verborgen hättest und gibst sie gerade den Kleinen, um die Großen zu beschämen. Und die Zeit ist gekommen, sie ist da. GOTT ist ein GOTT für alle Menschen, die JESUS an- und aufnehmen und den Weg der Nachfolge gehen. Ein anderer Weg ist nicht gelegt. Und wenn wir die Liebe GOTTES üben, so wie der HERR es möchte, so wie ER es will, so ist ER ja unser Wegbereiter. ER hat SICH ja für uns aufgeopfert.“

Und warum sollen wir denn den Todesengel fürchten, wenn er kommt, wenn es an der Zeit ist. Er kommt wie ein Dieb in der Nacht, da wir es gar nicht erwarten. Ganz plötzlich kann es geschehen. Sind wir dann vorbereitet auf das Kommen, auf das wunderbare Kommen unseres HERRN? Wir werden alle sagen: „Wir haben Fehler.“ Aber wir müssen unsere Fehler bekämpfen. ER gibt die Kraft, ER gibt das Licht, dass wir sie erkennen unsere Fehler und dass wir gutmachen, wenn ER uns die Kraft gibt. Aber wir müssen an uns alle arbeiten, auf dass wir reif werden für den Einzug in die Ewigkeit. Ja, es gibt ein Wiederfinden, es gibt ein Wiedersehen in den lichten Friedeshöhen. Die Seelen erscheinen.

Sie zeigen, dass sie leben, sie verabschieden sich auch. Die eine Seele verabschiedete sich von mir: „Helene, ich verabschiede mich von dir. Wohl ist es noch neblig um mich her. Aber ich weiß, dass ich das Licht finde. Helene, bete für mich.“ Und da sah ich auch, wie diese Seele ihren Mann umarmte so in aller Liebe und gab ihm tröstende Worte und sagte: „Mein Allerliebster, wir sehen uns wieder.“

Jetzt zieht ein Strom durch mich, durch meine Seele, weil das Worte des Lebens sind. Ja, die Seele ist immer hierhergekommen in die geistige Verbundenheit, in die geistige Stunde und sie hat das tief aufgenommen. Der Nebel, das ist, wenn man noch an den eigenen Menschen, an den eigenen Leuten hängt, die einen pflegen und hegen und die besorgt sind um unser Leben. Auch sie werden vom HERRN gestärkt, geleitet, geführt durch diese Erde. Freuen wir uns unseres HERRN. Freuen wir uns dieser Visionen. Freuen wir uns der geistigen Worte, die ER uns gibt in den Schriften. Auch in meine Hände, in meinen Geist, in meine Seele legt ER die Kraft, das Leben.

Nehmet ihr auch auf, liebe Geschwister, die Kraft und das Licht und vergesst es nicht, der HERR ist es, der uns zieht aus dieser Welt, der uns Freude und Friede und SEINE große Liebe schenkt, besonders hier im Geschwisterkreis. Satan ist immer daran, die Menschen hier herauszuholen. Er sagte: „Ab und zu hole ich mir auch ein weißes Schaf.“

Liebe Geschwister, sind wir manchmal töricht. Denken wir aber doch nach über diese Worte. Lassen wir uns nicht irreführen, nicht irreleiten von der schwarzen Macht. Nehmen wir auf die helle Macht. Nehmen wir auf unseren lieben HERRN, der uns erlöst hat, so teuer erlöst hat durch das kostbare Blut, das geflossen ist auf dieser Erde. SEIN Blut hat diese Erde getränkt, uns zum Frieden, zum Wohle, hier und besonders für die geistige Welt. Die geistige Welt, das ist etwas Herrliches. Da ist der Körper nicht mehr da, diese Schwere ist weg. Und wir leben im HERRN, im Licht. Und ER erhält die SEINEN. Wie das Leben ist, es ist leicht, es ist beschwingt. Wir fühlen uns wie ein kleines neugeborenes Kind, das da liegt an der Brust der Mutter. Und wir liegen auch an der Brust unseres Vaters, unseres geliebten HERRN JESUS. Wir umarmen IHN. SEINEN Arm hat ER ausgestreckt.

ER hat gesagt: „Helene, ergreife fest MEINEN Arm, dir zur Kraft. Sage den Geschwistern, sie sollen das gleiche tun.“ Wir dürfen immer in SEINER Güte, in SEINER Kraft ruhen. Mit IHM verbunden zu sein, verbunden zu bleiben, bis ER uns abrufft von dieser Erde, das ist schon



## ANSPRACHEN DES HERRN

Herrlichkeit allein. O HERR, wir wissen, in diesem Geiste holst DU uns alle heim, so wir DIR folgen im irdischen Heim.

Lieber HEILAND, DU liebst uns alle, wie wir hier zusammen sind. Wohl hast DU Freude, so wir DIR nachfolgen durch den geistigen Wind. DU lässt den Wind wehen dort, wo du willst. Wir fühlen DEINE Kraft, wir fühlen DEINE Liebe. Wir fühlen überhaupt DEIN ganzes Wesen. DU bist immer bei uns allezeit, wenn wir denken, es geht nicht mehr. Aber DU gibst die Kraft dafür. DU gehst ja vor uns her, DU Schmerzensmann. Und wir denken, wenn wir Leiden haben, besonders an DEIN bitteres Leiden, an den grausamen Tod am Kreuze. DU hast gesprochen am Kreuz: „Es ist vollbracht.“ Das Wort hast DU gesprochen für uns alle. DU hast den Schächer am Kreuz aufgenommen. DU hast gesagt: „Wahrlich, MEIN Freund, heute noch wirst du mit MIR im Paradiese leben, wirst du mit MIR im Paradiese sein.“

Wir können das alles nicht fassen, die GOTTESLIEBE, die GOTTESKRAFT. Aber wir dürfen sie fühlen und verspüren. Danke HERR für DEINE Liebe, für den Gnadenfluss auf Erden. Wir danken DIR auch für DEINE Lichtboten, die DU uns zur Seite stellst auf dieser Welt. Wir danken DIR auch für die Leiden, die wir durchzustehen haben. Und DU gibst uns die Kraft, dass wir denken, es muss halt so sein. Wir müssen unseres auch dazutun und wir müssen auch das leiden, was DU willst, was gut ist für unser Seelenheil, was wir noch nicht fassen, nicht verstehen. Wenn es uns auch noch so schmerzt, noch so weh tut, aber wir sollen alle sagen: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Aber wir wissen, DU nimmst uns an, DU hast uns aufgenommen, hast unsere Seelen bereinigt durch DEIN vergossenes Blut. Das gibt uns Kraft und neuen Mut. HERR, DU allein bist gut. Führe DU uns nach DEINEM Willen, so wie DU es willst. So soll es geschehen immer und alle Zeit, bis DU uns abrufst in die ewige Heimat.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 06.11.1996

Es soll sich jeder hüten, die Sache in den Schmutz zu ziehen. Das kann den Zorn GOTTES hervorrufen. ER spricht zu uns allen: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid, mit viel Mühsal und Beschwerden. Wir alle brauchen unseren HERRN. Wir alle sind angewiesen auf SEINE Hilfe, wenn wir stehen in den tiefen Wassern der Zeit. Manche müssen leiden. Im eigenen Hause ist die Hölle los. Es geschehen schreckliche Dinge, auch bei euch Geschwistern. Aber wahret die Ruhe, wahret die Geduld, wahret die Demut, die Sanftmut. Tut euch nicht selbst leid. Denket immer daran, es sind Dämonen, die euch unsicher machen, die da angreifen.“

Aber gerade in dieser Prüfungszeit gehet in die Knie, in das Gebet „HERR, hilf DU uns über die Wasser der Zeit, stehe DU uns bel.“ Wir müssen manches hinnehmen, was uns nicht gefällt, wir müssen manches tragen, was sehr schwer ist auf dieser Welt. Wir können manche Dinge nicht mit den engsten Geschwistern besprechen. Wir müssen alles tragen im Schweigen, in der Ruhe. So wir das tragen in der Ruhe, da fließt die Kraft GOTTES ein. Es ist mir noch nichts erspart geblieben an Kummer, Sorgen, Schmerzen, Leiden. Man redet nur nicht darüber. Man soll auch schweigen, man soll den Mund halten, nicht reden, sondern beten.

Bis man auf diese Höhe kommt, dann geht man durch harte Stürme, durch Schläge. Aber man durchsteht dieses alles durch die Kraft dessen, der hier um uns ist, der uns SEIN Wort in vollen Zügen gibt und die Visionen uns gibt, auch den Seelenzustand uns zeigt, wie wir stehen. Suchen wir uns doch nicht selbst. Haben wir doch nicht nur mit uns Mitleid. Weinen wir doch nicht die Tränen der Eigenliebe. Denken wir auch an die Anderen. Vielleicht tun wir denen auch weh, vielleicht schmerzt die dieses und jenes und wir sehen es nicht.

Wir sehen es nur, wenn der HERR uns aufdeckt das Gesicht. Ich denke immer daran, ich hatte einen schweren Stand auch bei meinem Mann. Und der HERR sagte: „Erst nach fünfzehn Jahren, da er verstorben war, erkennt er jetzt erst den Zustand, den schrecklichen Zustand, den er dir bereitet hat auf Erden.“ Fünfzehn Jahre nach seinem Tod, nach dem irdischen Tod, hat gedauert die Einsicht. Richten wir uns doch auf in unserem HERRN.

Wenn Ehebrüche geschehen, wenn der Partner sonstwo hinget und sucht sich Freude bei anderen Frauen, sollt ihr nicht verzagen. Ihr sollt geduldig das Kreuz tragen und ihr sollt ihm gute Worte geben. Nicht streiten, nicht toben, nicht in das Gebrüll der schwarzen Macht mit einstimmen. Satan freut sich wenn ihr aus der Ruhe, aus der Ordnung tretet. Bleibet in der Ruhe eures HERRN. ER lässt die Prüfungen, harte Prüfungen oft zu in eurem Leben. Aber ihr sollet euch dadurch doch bewähren.

Auch dem Partner oder der Partnerin gute Worte des Trostes geben. Ihr sollt sie ja führen auf den lebendigen Weg, ihr sollt sie ja führen zu JESUS. Ihr sollt sie führen in SEINE Arme. Das ist eure wichtigste Aufgabe. Lasset strahlen euer Licht in euren Bereich, im eigenen Haus, um das Haus, in die Finsternis. So ist der Weg unseres HERRN und hat auch Freude an uns, so wir das Licht ausstrahlen. Und so wir trotz Stürmen, trotz Gewittertoben, die Ruhe bewahren, so wir empfinden, mit dem anderen mitfühlen, mitwirken, gute Worte des Trostes geben, so er aufnahmefähig ist, überhaupt uns anzuhören, das ist schon ein Zug, den wir alle lieben, wenn man uns anhört.

Wenn der Partner sagt: „Hilf mir, hilf mir, dass ich wieder auf den Beinen feststehen kann, hilf mir.“ Das ist schon ein Schrei aus der Tiefe, aus der Not. Und er hat auch noch Liebe, Liebe in sich für die Familie, wenn er sagt: „Hilf mir, stehe mir bei.“ Wenn dann die Partnerin noch gute Worte gibt, Worte des Trostes, die der HERR hier spricht und auch eine Predigt ihm gibt. Wenn er aufnahmefähig ist, dann ist das ja wunderbar. Das Wort fällt dann doch auf fruchtbaren Boden.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Habet Geduld, liebe Geschwister. Es ist eine harte Prüfungszeit. Betrachtet aber nicht die eigenen Hausgenossen, die Menschen, betrachtet den Feind. Er schleicht umher wie ein brüllendes Tier und sucht, wen er verschlingen kann. Er schleicht auch umher fein und zart. Aber wo er hinkommt, da wächst kein Gras mehr, so spricht der HERR. Wahret die Geduld. Durch die Ruhe, die ihr bewahret, fließt die Kraft GOTTES in eure Herzen hinein, ganz gleich, was da mag geschehen, ganz gleich, was da mag sein. Schlaget alle an eure Brust und betet, so wie damals der Mann gesprochen hat die Worte: „Sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig.“ Wir sollen nicht denken, dass wir besser sind wie die anderen. Wir sollen immer an unsere Brust schlagen, denn wir sind ja alle noch nicht reif für das geistige Reich.

Wenn wir reifer werden, nimmt ER uns auch fort von dieser Erden. Es liegt an uns, ob wir dem HERRN wollen wirklich in der Tat nachfolgen. Und ER segnet auch unsere Hände, so wir tätige Christen sind, so wir tätig sind für das Lebenswerk, tätig für die Ärmsten der Armen, tätig, andern in Not zu helfen, ihnen beizustehen. Springen wir doch über unseren eigenen Schatten und lernen wir dem HERRN nachzufolgen. Das ist wohl kein leichter Weg. Und doch, wenn man sich Mühe gibt, gibt der HERR die Kraft. Und dann erreichen wir erst das Ziel: Glückseligkeit, Herrlichkeit. Denn wir wissen alle nicht unsere Zeit.

Wir kennen unsere Stunde nicht, wann ER den Todesengel zu uns schickt. Das wissen wir nicht. Ich weiß, ich war mal so viel krank, ich dachte, jetzt ist es aus. Da trat der Todesengel zu mir an meine Seite. Aber ich fürchtete mich vor ihm nicht. Ich fühlte mich geborgen im HERRN. Da sah ich am Himmel schwebend den HERRN und ER rief über den Todesengel: „MEIN Freund, du hast noch keine Order, Helene fortzuholen von hier. ICH gebe ihr noch eine Spanne Zeit.“ Also geschieht das nur, was ER will. Für uns Glieder ist der HERR immer da, greifbar nah. Und ER gibt uns SEINE Kraft, die es schafft, dass wir durchstehen auch den Alltag, dass wir durchstehen, was auch kommen mag, auch die Schmerzen, auch die Wehen. Liebe Geschwister, wollen wir alles im HERRN aufs Beste doch versehen, IHM in der Tat nachgehen. Sprechen wir allesamt: „HERR, DEIN Wille geschehe.“

Lieber HERR, wir danken DIR für dieses DEIN Wort, für die besinnlich-geistigen Stunden, die DU uns schenkst an diesem irdischen Ort. DU hast gegeben einen hohen Gnadenzug in unser Leben, auf dass wir alle davon profitieren. Und wir wissen alle, ohne Nachfolge kommen wir nicht zu DIR. An diesem Haus bist DU ja erschienen und hast gesagt: „Alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen und den Kelch der Leiden trinken bis zur Neige, sie sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“

DU gibst Worte des Trostes, der Kraft, der Geborgenheit. Wir leben nicht mehr in der Finsternis. Durch dein Wort sind wir im Licht. DU machst es möglich. DU redest, DU sagst: „Helene, ICH lebe in dir, du lebst in MIR. Und MEINEN Frieden gebe ICH euch Geschwistern allen hier.“ Geben wir uns doch Mühe, DIR nachzugehen, lieber HERR, so wie DU es möchtest. Es ist wohl ein schwerer, harter Kampf durchzustehen in dieser Welt. Aber DU gibst doch die Kraft, dass wir durchhalten. Und der Kampf lohnt sich in der Tat. Durch die Ruhe streuen wir aus eine gute Saat. Und die Saat geht auf im geistigen Leben, dass wir auch Freude haben. DU hast gesagt: „Helene, dein Lebensbaum, er trägt wunderschöne Blüten. Aber er wird erst zur Pracht aufgehen, zur Herrlichkeit im anderen Leben. Da werden sich viele Seelen daran erfreuen.“

Leben wir doch DIR nach, lieber HERR, so wie DU es willst. Gib DU einem jeden Glied ein, das DU uns alle liebst. Ja, DU hast uns geliebt bis in den Kreuzestod. DU hast DEINE große Liebe bewiesen durch das bittere, qualvolle Leiden, durch den grausamen Tod am Kreuze. Wir beten dich an, DU heiliges Opferlamm, das für uns alle verblutet ist am Kreuzesstamm. Sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Wir danken DIR für DEINE Engel, dass sie uns zur Seite stehen, dass sie



## ANSPRACHEN DES HERRN

Schritt für Schritt mit uns durch dieses harte Leben gehen, dass sie uns behüten, beschützen und bewahren, dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. Es ist DEINE Hand, die uns führt. Es ist DEIN Arm, den DU uns zeigst, so DU sagst: „Sage den Geschwistern, sie sollen sich alle festhalten an MEINEM Arm.“ DU führst uns wunderbar durch diese Trübsal, durch diese Leiden, durch diese Schmerzen. DU sagst: „ICH bin immer für die MEINEN da, greifbar nah.“ Wir legen unser Geschick ganz in DEINE Hände. DU wirst unsere Trübsal zum Besten verwenden. HERR, es möge geschehen DEIN heiliger Wille.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.11.1996

Liebe Geschwister, das Wort GOTTES ist wie ein zweischneidiges scharfes Schwert. Wer kann das Wort hören, wer kann es erfüllen? Aber wehe denen, die sich abwenden von der wahren Führung des HERRN. Die aber in dieser Führung stehen und zu leiden haben unter den Gewalten der Finsternis, die stehen unter GOTTES Schutz, unter SEINEM besonderen Schirm. ER sagt auch zu Katy: „Katy, ICH regle deine Sache.“ Ein wunderbares Wort. „Es geht nur nach MEINEM Willen. Vertraue du deinem HERRN felsenfest.“

Selig, die IHM vertrauen, auf IHN bauen, ER wird sie nicht enttäuschen. Die Geschwister bekommen alle Tröstung in Fülle, wenn sie sich wenden an den HERRN, der verstorben ist am Kreuze von Golgatha, wenn sie sich wenden an den HERRN, der das Wort GOTTES hier euch allen gibt, auf dass ihr in euch gehet. Und wenn ihr zu leiden habt unter den Gewalten der Finsternis, kommet zum HERRN, bittet IHN für SEINEN Schutz. ER hat Legionen Engel. ER kann aussenden so viele Engel in diesen Erdenbereich, um euch zu trösten, euch zu kräftigen, euch zu führen, zu lenken und zu leiten durch diese Trübsal, die ihr durchgehst auf Erden.

Nehmet das Leben nicht so schwer. Schauet auf euren geliebten HERRN. ER ging einen harten Weg schon vom Kind an bis zum Mann. Und ER litt das bittere Leiden am Kreuzesstamm. ER nahm es auf sich wegen uns, die wir IHN doch an- und aufnehmen, die wir auch IHM folgen auf Erden. Ja, wir wollen IHM folgen, IHM dienen, IHM gehorchen. Wir wollen auch gute Werke erfüllen in unserem Leben. ER möge unsere Hände segnen. Wir sind ja SEINER Hände Werk. Lasset euch die Trübsal nicht so zu Herzen gehen und wisset, JESUS steht an eurer Seite. ER fühlt mit euch den Schmerz, ER weiß, wie es um euch steht, ER weiß, wie hart ist dieser Weg.

„Aber seid getrost“, so spricht ER zu den Leidenden, zu den Trauernden, „ICH bin ja bei euch, ihr seid nicht allein. Ihr seid nicht verwaist, ihr seid nicht einsam. Vertrauet MIR felsenfest.“ Euer Hüter verlässt euch nicht. „Traget euer Kreuz, traget das Trübsalzeichen in MEINEM lebendigen GEISTE, in der Aufschauung zu MEINEM Kreuz. So habet ihr Verdienstmöglichkeiten, die ihr heute noch gar nicht erkennt und noch nicht wisset.“

Diese Erde ist ja nur ein kurzer Durchgang. Sammelt euch den Schatz, der euch behalten bleibt. Höret gerne das Wort und erfüllet es in der Tat. Vergrämet euch nicht in den Schmerz, schauet auf IHN. Ihr seid nicht allein. ER hat beauftragt, SEINE Engel euch zur Seite zu stehen. Wie tröstet ER doch die Trauernden, und ER sagt: „Weinet nicht. Vergrämet euch nicht in diese Trübsal. Wenn man euch wehe tut, denket an MICH, wie man MICH gequält, wie man MICH geschunden, wie man MICH geißelte, mit Dornen krönte, verspottete, verhöhnnte, wie man MIR auflud das schwere Kreuz. Und ICH trug das Kreuz bis auf Golgathas Höhe. Dort erwartete MICH die schmerzhafteste Kreuzigung.“

Gehet gerne den Weg der Trübsal. Denn die in der Trübsal wandeln, sie werden frohlocken und froh mit einstimmen mit den Engeln des HERRN und das Lamm begrüßen. Das Lamm, das sich niederbeugt auch heute zu euch in dieser geistigen, besinnlichen Stunde. Ihr höret das Wort. So empfanget ihr auch den GEIST CHRISTI am Ort. So ihr das Wort erfüllet, so habet ihr gegessen das Fleisch, ihr habet getrunken das Blut eures HERRN. Liebet, erfüllet und vollbringet. Der HERR gibt das Gelingen. Freuet euch aller Wege, denn der HERR lebt, ER sagt: „ICH lebe und so werdet auch ihr leben immer und in Freuden. Aber nehmet euer Kreuz gerne auf eure Schulter und traget es in der Sicht, der HERR vergisst die SEINEN nicht.“

Leget eure Leiden in SEINE Hände. ER spricht: „ICH verbinde eure Wunden mit MEINEN heiligen Wunden.“ Welch ein großes Wort am Ort. Welch eine Trostquelle fließt da immer fort durch



## ANSPRACHEN DES HERRN

SEIN lebendiges Wort. Drum fürchtet die Gewalten der Finsternis. Wisset, ihr habt es nicht zu tun mit Fleisch und Blut, sondern mit den Gewalten, die ihr gar nicht sehen könnt. Es ist alles Geist, Licht und Leben. Die finstere Schicht ist um uns auch gestellt, auf dass wir uns sollen bewähren zum Guten. „Aber“, so spricht der HERR, „bewahret die Ruhe. Bei allen Angriffen seid ruhig, bewahret die Geduld.“ Das ist von großer Wichtigkeit. Gehet in die Stille. Schreiet nicht, tobet nicht, gehet nicht mit den Dämonen unter eine Decke. Tut das nicht. Bleibet im HERRN und saget: „HERR, gib DU die Kraft, dass wir stille halten.“

Es kommt ja doch so, wie der HERR es will. Und ER steht gerade denen tapfer zur Seite, die da gehen durch Leiden, die da gehen durch Trübsal und Schmerzen. ER verlässt auch die SEINEN nicht. Und nehmet diese besondere Gaben und Gnadenzüge gerne an und auf. Der HERR richtet euch auf durch SEIN Wort, durch die Perlen des Lebens, durch die Gaben, die ER hier gibt am Ort. Welch eine Führung ist euch gegeben in euer Leben? Traget das Kreuz, säget nicht davon ab. Aber bewahret die Ruhe bei sämtlichen Angriffen; denn die Dämonen sie freuen sich, wenn ihr aus der Ruhe tretet, wenn ihr auch ungeduldig seid. Die Ruhe ist von großer Wichtigkeit. Der HERR geht vor uns allen her und ER spricht, auch zu den Leidenden: „Folget MIR! Seid getrost, denn ICH habe diese Welt, diese Hölle überwunden, überstanden. Auch ihr werdet überstehen. MEINE Kraft wird es sein, die euch hebt und trägt in diesem Heim. ICH werde alles Finstere aufs Beste versehen, so ihr bittet und fleht. „HERR, wir wissen, dass DU lebst, wir wissen, dass DU da bist und dass DU uns nah bist und dass DU uns liebst.“

Ja, ER ist mit uns verbunden, immer mit uns vereint, bis ER uns abruft bis in die Ewigkeit. Nehmet auf die Tröstung, denn ER lindert den Schmerz mit SEINER durchbohrten, heiligen Hand. ER ist mit uns im Geist, mit SEINEM GEISTE, verwandt. HERR; DU kannst uns trösten und DU kannst uns erquicken. Aber unsere Wege müssen wir gehen, die vor uns liegen. DU hast einmal zu mir gesagt: „Helene, den schweren Weg musst du gehen.“ Ich hätte können auch einen anderen Weg einschlagen. Aber es war in mir, DIR zu folgen, DIR zu dienen. DU hast die Kraft dazugegeben. Es muss alles so kommen, wie DU es willst, lieber HERR. DU lebst ja hier in unserer Mitte und bewahrst uns vor dem Drachen, der uns alle will einholen in SEINEN großen Rachen, gibst uns DEIN königliches Wort am Ort.

DU führst uns wunderbar. So brauchen wir auch den Tod nicht zu fürchten. Der Todesengel kommt, uns zu erlösen, uns einzuführen in das andere Leben. Denn wir gehen nicht mit unserem Geiste in das Grab. Unsere Geister stehen auf in DEINEM Licht, in DEINER Kraft. So wie DU auferstanden bist, so stehen auch wir auf. Wohl durch die Kraft unseres HERRN JESUS CHRIST wird es möglich sein, wenn wir erfüllen DEIN Wort in diesem Heim. Gib DU die Kraft, dass wir standhalten in unseren Stichen, Wehen, Leiden und Schmerzen, dass wir standhalten in der Trübsal. Denn es ist ja nichts umsonst. Alles hat ja SEINEN Zweck. Selig die, die in DIR wandeln. DU wirst sie wunderbar erhalten. Danke heiliges Herz, das für uns verblutet ist, auf Golgathas Höhe am Kreuzesstamm. Sie haben DICH damals nicht erkannt. Das Volk rief mit den Priestern: „Kreuzige IHN.“

Heute erkennen sie DEINEN GEIST nicht. Sie gehen alle ihre eigenen Weg. Es sind nur Wenige, die DIR folgen. Ich denke immer an die Erscheinung, da DU mir erschienen bist mit einer Schar, die da trugen weiße Kleider, so DU sagtest: „ICH erscheine auf den Wolken des Himmels, dir, Helene, zur Freude, nur Wenigen zur Freude und den Meisten zum Schrecken.“ Wir wollen DIR dienen, DIR gehorchen. Wir sehen auch dieses Leben an als eine Prüfung. Wir leben ja hier nur eine kurze Zeit, hernach eine lange Ewigkeit. Gewiss, wenn wir hier gehen durch harte Prüfungen, dann denken wir, dass wir auch eine Ewigkeit hier stehen. Da ist jeder Tag eine Ewigkeit. Wenn uns Leiden drücken, wirst DU uns aber auch erquicken. DU bist unser himmlischer Schatz, der uns nie verlässt, nie vergisst, der immer uns zur Seite steht, wenn es gilt. HERR, lebe DU weiterhin in



## ANSPRACHEN DES HERRN

unserer Mitte und erfüll' uns diese Bitte, und beschütze uns vor dem Feind, beschütze uns vor aller Widerwärtigkeit; denn DIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. HERR, gib uns DEINEN Frieden, gib uns DEINEN Segen mit auf unserem Wege.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 13.11.1996

Liebe Geschwister, der HERR ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. ER hat uns hinterlassen SEINEN HL. GEIST und ER führt uns in alle Wahrheit. Wie sagte damals das Weib am Jakobsbrunnen, als der HERR ihr das Lebenswasser angeboten hat, als sie sagte, wenn sie in den Tempel geht, weisen die Priester sie aus dem Tempel, sie darf noch nicht einmal dort hinein, darf beten. ER sagte: „GOTT ist ein Gott für alle, die IHN an- und aufnehmen, die an IHN glauben. Wahrlich es kommt die Zeit und sie ist schon da, da wird man GOTT anbeten im Geiste und im Lichte der Wahrheit.“

Die Zeit ist heute gekommen, dass der Geist am Wirken ist. Und der Geist führt uns in alle Wahrheit. Und der Geist gibt uns die Lebenskraft, die da fließt durch Körper, Geist und Seele. Wenn wir dem HERRN fest vertrauen und gewillt sind, SEINEN Weg zu gehen, so steht der Geist uns treu zur Seite und gibt uns das sichere Geleite. Das Wort ist nicht vom Menschen bedacht. Es ist der GEIST des HERRN, der mich führt durch das Wort, euch Geschwistern zur Sammlung, zur Tröstung, zur Erquickung, zur Stärkung, auf dass ihr wisset, dass der HERR zu euch redet, dass ER für euch da ist. Wenn ihr zu leiden habt unter den Gewalten der Finsternis. Erschreckt nicht, so der HERR diese harten Worte spricht, so ER sagt: „ICH komme wie ein Dieb in Nacht, da MICH niemand erwartet.“

ER kommt auch wie ein Dieb in der Nacht, zu den Hurern, zu denen, die nicht genug bekommen von den Fleischeslusten, Fleischestrieben. Aber sie gehen vor Angst, vor Schrecken die Wand in die Höhe. Satan holt sie persönlich ab mit seinem Gefolge, mit seinen Dämonen, mit seinen Offizieren; denn sie haben ihm ja gedient auf Erden. Den Geistern man dient auf Erden, die legen Beschlagnahme auf die Seelen. Es gehen viele, viele an den Ort der Finsternis.

Da nützt das Beichten nicht, da nutzt das Kommunizieren nicht. Was heißt denn beichten? Wir beichten täglich, wir sagen: „HERR, vergib uns unseren Frevel, wenn wir an DIR gesündigt haben. Gib DU die Kraft, dass wir besser werden.“ Und wenn wir versuchen standrecht zu bleiben, so spricht auch der HERR zu uns. ER spricht in unsere Seelen. ER will uns aufrichten von dem Dreck, von dem Schmutz, dass wir sollen nicht mit in das dämonische Werk eingehen. Ist der Partner unverschämt, so seid ihr klugen Sinnes und tut das nicht, was er will, in den schlechten Trieben. Tuet es nicht. Dadurch bekehret ihr vielleicht den Partner. Wenn nicht, dann muss er zusehen, wo er bleibt.

Dann ist der Ort der Finsternis einmal sein Zuhause. Wer das Wort GOTTES verschmäht, der verschmäht ja den HERRN. ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Gehet nicht mit den Dämonen über eins. Tuet es nicht. Alles, was GOTT widrig ist, lasset davon ab. Wenn es noch so schwer wird, wenn auch Trennungen kommen. Der HERR weiß einen jeden zu führen, zu lenken und zu leiten nach SEINEM heiligen Willen auf Erden. Die Abnormalität, die abnormal sind, die sich nicht wollen regeln nach der Ordnung GOTTES hienieden, wo sind sie denn alle geblieben?

Die Finsternis ist überfüllt von solchen Geistern, die nicht genug bekommen auf dieser Welt. Satan freut sich mit seinen Dämonen. Sie schlagen fest zu, auch in der anderen Welt, an dem Ort der Finsternis, dort, wo kein Lichtstrahl hinkommt, wo alles dunkel ist, öde und leer und kalt. So ist es nun einmal. Wer die Gebote des HERRN missachtet, der geht verloren für eine lange Ewigkeit. Ewigkeit ist ein Donnerwort für alle die, die sich dem HERRN widersetzen am Ort. Dafür ist gekommen JESUS CHRISTUS, unser HERR. Schauen wir doch auf das blutige Opfer von Golgatha. Manche machen ihre Sprüche darüber und sagen, die Jünger JESU hätten den Leichnam gestohlen. ER wäre nicht auferstanden. Die Auferstehung konnte Maria Magdalena bezeugen. Sie durfte IHN schauen direkt nach der Auferstehung. Auch die Jünger durften IHN schauen. Sie haben IHN



## ANSPRACHEN DES HERRN

erlebt im Geiste, im Licht. ER sagt aber auch heute: „Nur wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Was heißt denn Glaube? Glaube heißt, wenn wir die Werke GOTTES auch erfüllen und nicht tun, was die Gegner des Wortes wollen, was Satan will, was die Dämonen wollen haben. Betrachten wir nicht die Menschen von Fleisch und Blut. Betrachten wir Satan mit seinen Dämonen, mit seinen Offizieren, wie er nicht rastet, nicht ruht. Die Welt ist ja voll von solchen Übeltätern, die die Menschen betören, die sie so schrecklich in die Grube werfen und führen. Kinder werden schon missbraucht. Eigene Eltern vergehen sich schon an den Kindern. Wer ist es denn?

Es ist Satan, wie er leibt und lebt, wie er wütet in dieser Welt. In einer Vision stand der Engel des HERRN bei mir an meiner Seite. Da sah ich einen großen Raubvogel kommen. Im Moment war es mir unangenehm. Der Engel sagte zu dem Raubvogel. Den Körper kannst du nehmen von Helene, aber ihren Geist, der steigt direkt in die Höhe; dorthin, wo der Friede GOTTES wohnt, dort, wo ihr Zuhause ist. Der Körper verwest, der Körper ist Staub, aber der Geist nicht, so er in JESU lebt, so wir auch erfüllen SEINE Werke, so wir leben, wie der HERR es will. Und ER steht den SEINEN bei. ER steht denen bei, die da kämpfen den Kampf der Gerechtigkeit, den Kampf des Lebens, die da wissen, um was es geht, die nicht dem schwarzen Geiste dienen, sondern dem HERRN die Hände reichen für Zeit und Ewigkeit. Sprechet allesamt: „Wir danken DIR HERR für diese große Aufmerksamkeit, dass DU uns so wunderbar führst durch diese Zeit.“ Danke dem HERRN für SEIN großes Augenmerk. Danke IHM alle Zeit. Der Name des HERRN sei gebenedeit. HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das da fließt in Strömen am Ort. Wir danken DIR für die Wahrheit, die DEIN HL. GEIST uns reicht in der Zeit. Wir fühlen ja DEINE Kraft, wir fühlen DEIN Leben. Wie wunderbar ist es, geführt zu werden durch deine Engel auf Erden. DU hast sie uns zur Seite gestellt, auf dass sie uns behüten, beschützen, bewahren vor den ärgsten Gefahren, auf dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. Sie wissen uns immer treu zu führen. Wohl durch DEINE Hand, durch DEIN Geleite in diesem Land. HERR, DEINE Engel sind es, die DU aussendest vom himmlischen Thron hier auf diese Erde, die uns treu zur Seite stehen, die uns auch bewahren vor manchen Übeln in diesen Tagen.

Ohne DEINEN Schutz wären wir alle aufgeschmissen, lieber HERR. Ohne DEINEN Segen, ohne DEINEN Frieden. Lieber HERR JESUS, wir brauchen DEINE Stärke, wir brauchen DEINE Liebe. Wir haben Sehnsucht nach DIR, nach dem reinen HL. GEIST, der uns so wunderbar leitet und führt durch diese kalte Zeit. Steh' DU uns weiterhin treu zur Seite und gib uns das Geleite. Gib einer jeden Seele hier die Kraft, durchzuhalten, gib ihr auch die Kraft, nicht mitzumachen, was die Dämonen verlangen, was sie wollen. Gib den Gliedern hier die Kraft, durchzustehen, das Wort in sich aufzunehmen, danach zu verarbeiten. Der HERR spricht: „Gehet Satan, gehet der schwarzen Macht, so viel aus dem Wege, ihr könnt. ICH werde euch beschützen und bewahren vor allen Gefahren.“ So spricht der HERR.

Liebe Geschwister, heben wir unsere Augen auf zum Gebet, zu dem HERRN, der für uns verblutet ist auf Golgathas Höhe. SEIN Blut hat diese Erde getränkt, uns zur Freude. Selig die, die gewaschen sind in SEINEM Blute. ER gibt ihnen eine besondere Kraft und neuen Mut, sich durchzuringen durch den Qualm, durch die Stürme der Zeit. Auch wenn die Gewitter toben, auch wenn die Dämonen brüllen und toben, richtet euren Blick alle nach oben, dort, wo die Liebe GOTTES wohnt, dort, wo der HERR thront. Und SEIN GEIST begleitet uns hier in der Zeit. Wenn ER auch im Himmel ist, ist ER auch bei uns. In SEINEN Gedanken ist ER mit uns verbunden. Durch SEINE Kraft werden wir gestärkt in diesen geistigen Stunden. Wir können die Liebe GOTTES gar nicht erfassen. Es ist eine Liebe, die wir Menschen alle nicht haben. Daran können wir uns aber Ewigkeiten laben. Lieber HERR segne uns und behüte uns. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind. Liebe Geschwister, wir haben einen HERRN, der den Arm ausstreckt hier in unsere Runde, der da sagt: „Ergreift fest



## ANSPRACHEN DES HERRN

MEINEN Arm. ICH werde euch führen, lenken und leiten nach MEINEM Willen. So ihr gewillt seid, das Wort in euch aufzunehmen, das Wort in euch verarbeitet und verwirklicht. Seid füreinander, seid miteinander eines Geistes, mit MIR verwandt. ICH werde die MEINEN stets zu lenken und zu leiten wissen; auch zu führen wissen aus der Satans-Hand.“ Knüpfen wir mit unserem HERRN das Band der Vereinigung, der Versöhnung, dass wir Kinder GOTTES heißen auf Erden, dass wir SEINEN Willen erfüllen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.11.1996

Das Wort GOTTES, liebe Geschwister, ist für manche ein zweischneidiges, scharfes Schwert. Wer kann es hören, wer wird es erfüllen, wer kann es ertragen? Nur die gegen den HERRN sich stellen, denen ist das Wort eine Härte. Sie sagen: „Die Nachfolge sie ist ja so schwer, die kann man ja nicht vollziehen auf dieser Erde hier.“

ER aber sagt: „Dieses Haus hier ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses hier betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Bitternis leeren bis zur Neige, so wie ICH es getan, die sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Ohne Nachfolge kommen wir nicht in das geistige Reich. Wir müssen schon den Weg gehen. Ich denke immer an die Erscheinung, so der Engel des HERRN erschien, ein ganz großer Engel und hatte ein Kelchglas in der Hand und er sagte zu mir: „Groß ist der HERR, allmächtig ist GOTT. SEIN Tun ist Weisheit. SEINE Liebe währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Er zeigte mir das Kelchglas und er sagte: „Helene, über die Hälfte hast du diesen Kelch geleert, diese Bitternis. Und wenn du den Kelch ausgeleert, ausgetrunken hast, holt der HERR dich nach Hause, dort, wo dir die schönsten Rosen blühen, in Salems lichten Friedeshöhen. Aber diese Welt ist für dich Nacht. Im geistigen Leben wird dir lichter, heller Sonnentag. Ein anderer Weg ist auch gelegt, der Weg ins Verderben. Der Nachfolgeweg ist ein schmaler Weg. Es sind Wenige, die darauf wandeln. Denn der HERR sagt: „Alle, die die Schwelle dieses Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, sie sind MEIN.“ Das ist nicht die äußere Hütte. ER hat gegeben in meinen Geist, in meine Seele SEIN Wort.

Das Wort fließt durch meinen Geist, auch durch meine Hand, dass ich es aufzeichne auf das Papier euch zur Freude, euch zur Auferstehung, so ihr das Wort beachtet, und dem HERRN folgt. In einer Vision erschien mir mein verstorbener Sohn und er sagte: „Wie ist das Haus hier so wunderbar, so fein, voll Licht und Leben. Ja“, sagte er, „Mama, nicht die äußere Hütte hier. Das Haus im Geiste, im Licht.“ Wir wissen, nach getaner Arbeit holt der HERR die SEINEN nach Hause. Ja, wir gehen nach Hause, wenn wir auf dieser Welt den Weg der Nachfolge vollziehen. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, wenn ER den Todesengel beordert, uns fortzunehmen von dieser Welt. Wir sollen uns freuen im HERRN. Ich weiß, ich war sehr krank, ich dachte, jetzt ist das mein Ende. Ich sah den Todesengel an meiner Seite. Ich schaute hinauf in die Höhe, da sah ich den HERRN und er rief zu dem Todesengel: „MEIN Freund, halte ein, du hast noch keine Order, Helene fortzuholen von hier. ICH gebe ihr noch eine Spanne Zeit.“ Es muss alles gehen, wie der HERR es will. ER sagte: „Wenn der Todesengel, Helene, zu dir kommt und auf deine Schulter klopft und sagt: 'Komm mit', das bedeutet für dich das höchste Glück.“

Möchte doch auch für uns alle ER diese Worte sagen, liebe Geschwister, dass wir bereit sind, in die Ewigkeit einzugehen. ER sagt immer: „Seid bereit, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, noch die Minute, wann der HERR kommt.“ ER kommt plötzlich, wenn wir IHN gar nicht erwarten. Aber wenn wir in der Erwartung stehen durch die Nachfolge SEINER Person, so haben wir Freude. Wenn wir unsere Lampen füllen mit dem kostbaren Worte GOTTES und danach handeln und wirken, dann haben wir Freude, dann sehen wir unseren Bräutigam, ER kommt uns entgegen. Ja, ER kommt der Braut entgegen mit einem großen Licht und ER holt uns ab in das Reich, wo ER sagt: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, was der HERR den SEINEN beschert.“ Eine Kraft geht aus von dem Worte. ER sagt ja, dass ER eine besondere Kraft gibt für dieses Haus, dass ER einen Bogen setzt über das Haus. Ist es das Wort, aus SEINEM GEISTE gegeben in unser erbarmungsloses Leben; denn diese Welt ist so hart, so bitter, so grausam. Aber der HERR steht uns zur Seite mit SEINEN Engeln. ER führt und leitet uns durch diese Zeit. ER ist sehr bedacht für die SEINEN. Sicher nimmt ER uns unser Kreuzchen nicht ab.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Wenn unsere Lieben ER abholt von hüben nach drüben, sollen wir uns nicht so der Trauer, den Leiden hingeben. Wir sollen wissen, nach diesem Leben beginnt ja erst für die Gläubigen das wahre Leben. Dann kommt erst der neue Anfang, eines neuen Lebens, und zwar im Geiste, im Licht, in einem höheren Licht. Diese Worte sind Balsam für uns alle. ER nur kann uns trösten. ER sagte in einer Vision: „Helene, du kannst die Menschen trösten, wie sie sonst keiner kann trösten. Du weißt es aber auch, dass ICH es bin, der sie tröstet, dass ICH es bin, der ihnen zur Seite steht.“ Ja, es ist der HERR, der uns tröstet zur rechten Zeit und der auch lindert unsere Not. Wenn wir auch keinen Weg mehr sehen, ER weiß immer einen Weg. ER weiß immer, uns besonders zu führen, zu lenken und zu leiten; denn ER sendet den SEINEN SEINE Engel zum Schutz, zum Schirm, zum Segen.

Und wenn so viel Böses geschieht in dieser Welt. Menschen haben ja keinen Glauben mehr. Sie glauben nicht an den HERRN, der uns so wunderbar kann beschützen und bewahren vor allen Gefahren, der für uns alle ein gutes, tröstendes Wort hat am Ort. Lenken wir unsere Gedanken in das geistige Leben hinein. So wird uns werden Sonnenschein, wird uns werden die Liebe des guten Hirten, der uns kennt und uns beim Namen nennt, der uns auch tröstet zur rechten Zeit, und uns SEINE Kraft gibt, wenn wir sie nötig haben, wenn wir keinen Ausweg mehr wissen und kennen. ER ist für uns alle da, unser Heiland, greifbar nah. ER beschirmt und beschützt die SEINEN auf wunderbare Weise. Legen wir unsere Hände in SEINE heiligen, durchbohrten Hände. Das wird wunderbar werden, die Vereinigung mit SEINEM GEISTE auf der anderen Welt, dort, wo Licht und Leben sind, dort, wo wir keinen Kummer mehr kennen, wo ER unsere Tränen stillt mit SEINEN heiligen, durchbohrten Händen. Ich fühle den Geist des Lichtes so stark. Es ist die Liebe des guten Hirten, der uns alle kennt und auch uns beim Namen nennt, der da spricht: „Kommet alle her zu MIR, ICH will euch erquicken, trösten und stärken auf eurem Pilgerwege. Kommet alle her zu MIR.“ HERR, wir danken DIR für diese wunderbaren Worte, die DU uns schenkst auf dieser Welt, uns zur Tröstung, uns zur Salbung, uns zur Segnung. Gib DU uns auch die Kraft, dass wir unser Leiden, unser Geschick ertragen in der gleichen Ruhe, so wie DU geduldig DEIN Kreuz getragen bis hinauf auf Golgathas Höhe. DU bist mehrere Male unter der Kreuzeslast zusammengebrochen. DU bist verhöhnt worden, verspottet, geschlagen, gegeißelt worden. Das Kreuz trugst du hinauf. DU hast gewusst, wenn DU oben ankommst, dass man DICH kreuzigt. Wie der größte Verbrecher wurdest DU behandelt, wurdest DU hingerichtet. Die Priester haben dich nicht erkannt im Gottmenschen JESUS.

Und heute erkennen sie dich auch nicht in deinem lebendigen GEISTE. Es sind nur Wenige. Wenige sind es, die sich niederknien vor deinem Kreuze, die da wissen, DU hast DEIN Leben für alle hingegeben, die DICH auf Erden an- und aufnehmen, die auch gute Werke der Nächstenliebe erfüllen, die so leben, wie DU gelebt hast. DU hast dargestellt eine lebendige Predigt auf dieser Welt. DU bist gegangen durch die Armut schon im Kinde von Bethlehem. DEIN Einzug war in einem Stall, DU nahmst Einzug in einem armen Stall und die Krippe war DEIN Bett. Möchten doch alle Schriftgelehrten daran denken, wie hart DEIN Weg war vom Kind bis zum Mann, bis zum Kreuzestamm. Dann bricht der Stolz, dann bricht der Hochmut, wenn man DEINEN Weg geht, wenn man sich besinnt, was DU gelitten, was DU erduldet hast. DU sagst ja auch zu MIR: „ICH will brechen den Hochmut der Schriftgelehrten.“ Deshalb erwählst DU gerade die, die man gar nicht als Menschen beachtet auf dieser Welt. DU gehst gerade in die ärmste Hütte hinein, so wie DU gegangen bist, HERR, damals, DU nahmst vorlieb mit dem Stall, wo das Viehl lag. Der große HERR Himmels und der Erde ist gekommen auf diese Welt als Gottmensch. Und die Priester haben DICH verworfen. Und zuletzt rief das Volk: „Kreuzige IHN!“ Die DICH vorher verherrlichten, die riefen später mit den Priestern: „Kreuzigt IHN, kreuzigt IHN.“ O lieber HERR, was hast DU gelitten. DEINE engsten Freunde haben dich verraten, verleugnet. Und wenn auch wir gehen durch diesen Weg, DU bist ihn vor uns gegangen; den Weg der Demütigung, der Grausamkeit, der Schmerzen, der Geißelung, dass das Fleisch an den Haken hängen blieb. Man lud



## ANSPRACHEN DES HERRN

DIR das schwere Kreuz auf diese blutende Schultern. DU trugst es hinauf, dann die schmerzhafteste Kreuzigung.

Liebe Geschwister, wollen wir uns alle mit unserem HERRN, der hier anwesend ist im GEISTE, verbinden, aufs Innigste und vereinen. Denn ER will uns alle sehen als SEINE Kinder im ewigen, geistigen Reiche. Das ist für IHN die größte Freude, wenn wir IHM nachfolgen auf Erden. Gehet alle in euch hinein. Betrachtet das Bild, was ER gelitten, wie ER gekämpft und gestritten für uns, uns zur Freude, uns zur Auferstehung in ein besseres Leben. Lieber HERR, segne und behüte uns, schütze uns vor einer jeglichen Gefahr. Wir danken DIR so sehr für DEINE Engel, die uns bewahren vor allen Gefahren, die uns auch immer zu trösten wissen zur rechten Zeit. Schauen wir auf DICH, lieber HERR. So wollen wir in steter Verbindung mit DIR bleiben, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.11.1996

Liebe Geschwister, ihr kommet an diese Quelle, um zu schöpfen das lebendige Wasser. Dieses Wasser ist die Brunnenquelle aus der GOTTHEIT. Das Wort ist geschöpft aus dem geistigen Leben, aus dem Herzen dessen, das verblutet ist am Stamme des Kreuzes. Was hier läuft, ist die lebendige Wahrheit. Selig sind die Menschen, die das hier erkennen, die da aufgeschlossen sind für das Band des ewigen Lebens. Die Worte sind Worte, die ins Leben führen. Selig seid ihr, so ihr erkennet, wer da spricht. „Es ist wohl Helene, die da redet und doch, ICH bin es, der euch tröstet, erquicket, der euren Geist belebt und euch gebraucht hier, auch für dieses Haus zu stehen und Helene zur Hand zu gehen. ICH segne eure Arbeit, weil ihr Liebe in euch habet. Aber wer gibt die Liebe euch? Es ist euer HERR, der euch anrührt durch SEIN Wort, durch SEINE große Liebe am Ort. Es ist MEINE Kraft, die euch erhält auf dieser argen, finsternen Welt. Wo ihr hingehet, wo ihr stehet, habet ihr MEINEN Schutz, MEINEN Schirm; denn ICH habe MEINEN Engeln befohlen, auf dass sie die MEINEN behüten, beschirmen, beschützen, bewahren vor allen Gefahren. Und sie verstehen es, auch euch zu trösten, zu erquickern, zu laben. Es ist MEINE Hand, die euch führt, es ist MEINE Hand, die euch regiert. Es ist MEINE Liebe, die mit euch verbunden bleibt bis zum Abruf in die Ewigkeit. Was ihr tuet für dieses Haus, das habt ihr MIR getan. ICH ziehe die MEINEN himmelan. Was man gesät, das geht auf. Es wird eine prächtige Saat werden, wenn man die Ichsucht ganz hinter sich stellt auf Erden und man lebt nur für den geistigen Sinn, was MEIN GEIST will.“

AMEN

Ansprache 2 vom 19.11.1996

Liebe Geschwister, freuet euch des lebendigen Wortes, das da fließt aus dem Himmel in das ewige Leben, freuet euch in MIR, denn ICH bin ja bei euch alle Tage. ICH stille eure Tränen, euren Kummer, euren Schmerz. Drum weinet nicht, verzaget nicht und wisset: Ihr habet es auf dieser Welt nicht zu tun mit Fleisch und Blut, sondern mit den Gewalten der Finsternis. Verzaget nicht, MEINE Lieben, wenn euch der Kummer quält, wenn die Sorgen überhand nehmen auf dieser Welt. Erfreuet euch in MEINEM GEISTE und wisset, das ist nur eine kurze Prüfungszeit und doch für euch eine lange Ewigkeit. Wenn man im Leid ist, ist ein Tag ein Jahr. Euer HERR versteht euch, ER fühlt mit euch den Schmerz. ER ist aber bei euch und es muss alles so gehen, wie ICH es will. Haltet nur still. ICH ebene eure Wege hier. Und den Frieden lege ICH euch allen in eure Herzen und Seelen. MEINE Kraft wird euch begleiten in diesem Leben. Wisset, ihr seid nie allein. ICH bin immer bei euch, alle Zeit, bis ICH euch abrufe in die ewige Heimat.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.11.1996

Liebe Geschwister, freuet euch des Lebenswortes, was da fließt aus der anderen Welt durch einen geliehenen Geist und Mund in dieser Stund'. Freuet euch aller Wege in eurem HERRN, der euch erzieht zu brauchbaren Kräften. So ihr IHM nachfolget, so ist der HERR erfreut. Eine große Freude zieht durch SEIN Herz, wenn ihr IHM folget, IHM zur Hand gehet. Und ER gibt euch auch Trost und Zuversicht mit auf den Weg. ER sagt: „Alle, die hier belastet sind, die da gehen durch die Trübsal, die habe ICH eingeschlossen in MEIN Leben. Schauet auf MICH“, so spricht der HERR, „so werdet ihr ganz stille in euch werden; denn MEIN Weg war der härteste Weg aller Wege.“ Drum weinet nicht und verzaget nicht und wisset, durch eure Gebete werden MEINE Engel euch zur Seite stehen und für euch kämpfen und streiten den Kampf des Lebens, der Gerechtigkeit, der Wahrheit.

ICH stelle einem jeden Glied einen Engel zur Seite. Aber gebet acht. Die finstere Macht schläft nicht. Sie ist auch da, zugelassen von MEINER Hand. Ihr sollet euch ja bewähren durch die schwarze Macht. Ihr sollet euch bewähren und aufnehmen MEINEN GEIST und den GEIST in euren Herzen tragen. Nur wer MEINEN GEIST trägt, den kenne ICH und er ist MEIN für Zeit und Ewigkeit. Im GEISTE geht ihr auch den Nachfolgeweg. Und ihr seid stets bedacht, immer zu stehen im Gebet, im wachen Zustande. Schlafet nicht ein in der Zeit.

Und wisset, dass Satan gar listig ist und heimtückisch. Dass die Dämonen auch ausgesandt werden von dem Fürsten der Nacht, alle umzuwerfen, die nicht tauglich sind für das geistige Licht. Seid mir Licht und keine Finsternis. Nehmet MICH auf mit euren Herzen und Seelen. Wenn ihr zu leiden habt, auch in euren Familien, wenn ihr denket, ihr packt das Kreuz, das Leiden, die Wehen, die Schmerzen nicht mehr. So man euch tritt mit Füßen, die eigenen Hausgenossen werfen Steine auf euch. Schauet auf mich. Ich verlasse die MEINEN nicht. ICH lasse euch wohl gehen durch die Trübsal, durch die Leiden. Durch Stiche, Wehen und Schmerzen vollzieht sich der Weg. Aber, ICH habe MEINEN Engeln befohlen, euch zu bewahren vor den ärgsten Gefahren. Nehmet alles hin, so wie ICH es leite, so wie ICH es will. Wisset, dass euer HERR immer für euch da ist, auch in euren trüben Stunden, in den bittersten Nöten und schwierigen Problemen. Euer Hüter schläft nicht. Nein, ER wachet über euch. Und ER wird auch die Feinde schlagen und wird sie auch zurückweisen in ihren Bereich.

Kämpfet den Kampf des Lebens, der Gerechtigkeit, der Liebe GOTTES, der Wahrheit. So habet ihr gewonnen das Ziel schon in der Zeit. Kommet alle her, die ihr beladen seid, und nehmet die Sache nicht so ernst auf und habet Vertrauen. Der feste Glaube an MICH, dass ICH eure Sache regeln kann und regeln werde, so wie ICH es will nach MEINER Führung, nach MEINEN Gedanken, nach MEINEN Wegen auf Erden. Selig, die MIR vertrauen, selig, die fest an MICH glauben, ihnen werde ICH besonders beistehen und ihnen MEINE Hilfe gewähren.

Seid untereinander ein Herz, ein Glied, eine Kette. Seid untereinander ein Herz und eine Seele. Werfet ab, was nicht gut ist, und nehmet auf MEIN Licht, MEIN Leben. Seid Kinder eures HERRN. So kann der Todesengel kommen, kann verlangen die Seelen von der Welt. Durch MEIN Blut seid ihr bereinigt und MEIN Wort wird euch führen. ICH werde euch durch MEIN Wort führen, lenken und leiten, so wie ICH es will. Haltet in euren Wehen, in eurer Trübsal die Ruhe, die Geduld und haltet still, so wie ICH es will. Lernet von MIR, denn ICH bin die lebendige Tür, die ins Leben führt. Liebet euren HERRN schon auf dieser Erd', der euch so wunderbar führt, lenkt und leitet nach SEINEM Willen auf Erden. Seid immer mit MIR vereint, bis ICH euch abrufe in die Ewigkeit. Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, für DEINE wunderbare Führung am Diesseitsort. Vergib uns unsere Fehler; denn wir sind immer noch voller Fehler. Selig die, die sie erkennen und auch dass wir anders handeln und uns bessern wollen in diesem Leben. Gib DU die





## ANSPRACHEN DES HERRN

Kraft, die es schafft. DU sagtest ja einmal: „Ohne MICH könnt ihr nichts Gutes tun.“ Aber in DEINER Führung schon. DU hast ja ausgesendet DEINE Engel, auf dass sie uns zur Seite stehen, dass sie uns besonders bewahren und behüten bis an unser Ende. Sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.11.1996

Liebe Geschwister, lernet aus dem Worte GOTTES, was der HERR sagt und spricht. Ihr wisst ja alle, was hier läuft, dass hier ein besonderer Gnadenzug euch verliehen und gegeben ist durch das Werk, das der HERR auserwählt hat. Ja, gehet den Weg, den Weg der Nachfolge. ER sagt wörtlich: „ICH erscheine in diesem Haus. Und wer MIR nachfolgt, der wandelt nicht mehr in der Finsternis, den halte ICH ganz fest mit MEINEN Händen.“

Wohl geht der Weg manchmal durch Leiden, durch Schmerzen, durch harte Prüfungen in dieser Zeit. Wenn der HERR und der Geist ermahnt, sollen wir diese Ermahnung gerne annehmen, mit Freuden und sollen nicht den Beleidigten spielen und sagen: „O, was ist heute wieder gelaufen?“ Der GEIST spricht: „Es ist das Werk nicht. Es ist die Führung GOTTES, der HERR, der Geist, der die Führung hier hat und der zu euch Menschen spricht. ER leiht SICH nur Geist und Mund, um euch zu führen, zu lenken und zu leiten den rechten Weg des Gehorsams, in GOTT zu gehen in dieser Stund'.“

„Wahret in euch den Gehorsam und lernet von MIR“, so spricht der HERR, „denn ICH bin die Lebenstür. Und das Paradies steht euch offen, so ihr eingehet in MEIN Leben, in MEIN Wirken.“ Das Paradies ist die Vorstufe für das ewige, das sonnige Glück. Aber es steht denen offen, die die Nachfolge beachten, die auch die Prüfungen hinnehmen. Und die wirklich gefallen sind durch die Fallen, die der Feind hier stellt, soll man nicht nachher rügen oder irgendwie. Man kann sich unterhalten.

Aber nicht Vorwürfe machen: „Das hättet ihr sollen so machen, das hätte können anders geschehen.“ Machet euch das Leben doch nicht selbst zur Hölle, zur Finsternis. Traget doch euer Geschick, so wie es nun einmal ist. Der HERR lässt zu die Fallen Satans. ER lässt zu die Dämonen. Traget ihr etwa auch die Dämonen in euch, dass ihr gerne spaltet, dort, die da viel schon gelitten um des Kampfes wegen, weil sie auch hingefallen sind. „Aber ich bitte euch“, so spricht der Geist, „machtet keine Vorwürfe denen, die da gehen durch die Läuterung.“

Denn der HERR sagt: „Alles Böse wird geläutert schon von SEINER Hand in diesem irdischen Land.“ ER führt auch das Gericht, ER führt auch die Richter. Glaubet es fest, dass der HERR mit den SEINEN immer verbunden und vereint ist. Und habet ihr Leiden, gehet zu JESUS, bringet IHM euer Geschick. Leget es IHM in SEINE Hände. ER lässt doch die SEINEN nicht schmoren in der Finsternis, so ER sagt: „Die an MICH glauben, sie erleben den neuen Morgen. Und wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben. Seid unverzagt“, so spricht der HERR, „und gehet mutig durch diese Zeit.“

Und wenn eure Angehörigen euch Leid zufügen, traget es um JESU willen wegen SEINES bitteren Leidens gedenkend an diese grausame Zeit der Kreuzigung, an die Demütigung, die der HERR gelitten ungerechterweise. ER, der Gerechte, nahm so viel Ungerechtigkeit auf SICH, um uns Menschen zu erlösen, uns Menschen zu befreien. Das ist etwas ganz gewaltig Großes, das Drama von Golgatha. Und wer dieses Drama umgeht, der hat verspielt. Wer das Drama umgeht, den kennt JESUS nicht; denn sie kennen JESUS auch nicht.

Denn später rühren die Tränen das Herz GOTTES, des Vaters, des Sohnes nicht. Denn sie weinen nur für sich wegen ihres schlechten Zustandes. Denn was man sät in dieser Zeit, das erntet man in der Ewigkeit. Wie die Bäume fallen, so liegen sie. Wie kann es auch anders sein. Ertraget euch untereinander. Seid ein Herz und eine Seele, eine Kette mit eurem HERRN, hier verbunden im Worte GOTTES, in diesen wunderbaren Gnadenstunden. Seid füreinander, seid miteinander. Und werfe keiner die Steine auf den Anderen. Lasset den HERRN walten. Und wiederum gesagt. Es ist



## ANSPRACHEN DES HERRN

die Führung GOTTES. Wenn ER hier rügt, wenn ER schneidet, wenn ER brennt, nehmet es ruhig an. Denn wie wurde unser HERR SELBST beschnitten. Wie wurde ER so gedemütigt. ER wurde sogar geschlagen, mit Füßen getreten, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, verspottet, verhöhnt. ER trug das schwere Kreuz der ganzen Welt bis nach Golgatha. Und dort erwartete IHN die schmerzhafteste Kreuzigung. Denken wir auch an die Leibesmutter Maria, was sie in dieser Zeit an Schmerzen ertragen, erduldet hat. Wenn wir Schmerzen haben, wenn wir zu leiden haben, denken wir an Maria.

Es war ihr Sohn, den sie geboren hat leiblicher Weise. Es war ein großer Gnadenzug. Sie hatte eine große Freude dürfen erleben. Wenn sie auch das Kind gebar im Stall von Bethlehem, wenn unser großer HERR und HEILAND auch lag in einer Futterkrippe, es war doch eine große Freude in ihr, das Kind an ihr Herz zu drücken, es zu Herzen und zu küssen, zu lieben, es anzubeten.

Liebe Geschwister, beten wir auch unseren HEILAND an, denken wir, wie hart SEIN Weg war vom Kinde bis zum Mann. Wenn wir denken, es geht nicht mehr, es ist halt so schwer. Wenn wir das Salzbrot essen in dieser Zeit, wenn uns die Eigenen Vorwürfe machen, wenn wir hingefallen sind, tragen wir es gerne. Denn JESUS umarmt uns gerade in dieser harten Prüfungszeit und ER spricht zu uns: „Seid getrost, ICH bin ja bei euch, ICH tröste euch, ICH erquicke euch. Nur fallet nicht mehr zurück in die alten Laster, in die alten Gewohnheiten.“

Ich glaube keiner kann aufstehen, der kann sagen: „Ich bin ohne Sünde, ohne Fehl.“ Alle haben Fehler schon gemacht. Und die Fehler werden immer noch begangen. Aber, nochmals gesagt: Seid froh, wenn ihr beschnitten werdet, wenn der HERR durchgreift durch SEINE Führung hier auf Erden. Und seid nicht der Beleidigte, dass ihr denket: „O, wir schämen uns jetzt, wir gehen jetzt gar nicht mehr hin, das ertragen wir nicht diese Demütigung.“

So seid ihr fehl am Platze. Wer hat denn die Demütigung ertragen, die ganze Schuld auf SICH von den Menschen geladen? Es ist ja unser geliebter HERR, der uns heute so wunderbar führt durch SEINEN Weg, der auch will, dass ihr alle nicht verloren geht. Ergreift den Arm JESU ganz fest in eurer Zeit und seid mit IHM verbunden bis in alle Ewigkeit. ER nur kann uns trösten, wenn wir am Boden liegen.

ER kann uns aufheben, kann uns die Worte der Liebe geben: „Weinet nicht, ICH bin bei euch alle Tage. ICH verlasse die nicht, die bestrebt sind, MEINEN Weg der Nachfolge zu gehen.“ Höret nicht auf den Feind. Höret auf die GOTTESSTIMME; auf die ermahrende Stimme des GEISTES GOTTES, der da spricht: „Kommet alle her zu MIR. Alle finden Trost an MEINEM heiligen Herzen hier.“ Gelobt sei unser HERR, gepriesen das große Opferwerk. DEIN Name sei gebenedeit bis in alle Ewigkeit, denn ER ist unser Erlöser, ER ist unser Heiland, der uns so teuer erworben hat durch SEIN vergossenes Blut. Das Blut hat diese Erde getränkt. Wollen wir immer daran denken, wie teuer wir erworben sind von unserem Heiland durch SEIN Blut. Das gibt uns Kraft und neuen Lebensmut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 26.11.1996

Menschen gehen hier ein und aus. Es sind nur Wenige, die da das Wort GOTTES in sich einsaugen tief in ihre Herzen und Seelen. Liebe Geschwister, ihr seid die Freunde von Helene. ICH schaue in eure Herzen und ICH weiß, dass ihr es gut mit ihr meint. Das ist euch zum Segen, euch zu eurem Seelenfrieden; denn sehet, ICH habe Helene auserwählt, auf dass sie euch schenkt das Licht, das Leben. Sehet keine Mängel hier. Schaue jeder auf sich selbst. Keiner ist so ganz ohne Mängel, ohne Fehl. Nur einer ist ohne Fehl, das ist euer HERR, der euch leitet und lenkt durch so große Gnadenzüge schon auf dieser Welt.

Freuet euch, dass der HERR zu euch in eure Seelen spricht und euch ermahnt zur rechten Zeit und euch auch zeigt die Fehler, euch auch zeigt, wie ER es mit euch meint. Nur euer HERR ist euch treu, edel und gut. Fasset Mut und bleibet fest und standrecht. Ich halte euch fest, dass es euch nicht an der Kraft gebricht, weil ihr guten Willens seid. Und die guten Willens sind, die werden sich führen lassen durch den geistigen Wind. Freut euch aller Wege in eurem HERRN und ihr sollet es wissen, ihr steht unter dem besonderen Schutzmantel GOTTES, der euch wohlbehütet und wohlbewahrt, so wie ER es will. Bleibet in euch bei allen Anfechtungen, Widerwärtigkeiten, Prüfungen der Zeit ruhig und still, so wie ICH es will.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.11.1996

Liebe Geschwister, der HERR enttäuscht uns nicht. Nur SEINE Wege sind nicht unsere Wege, SEINE Gedanken nicht unsere Gedanken. Deshalb soll unser Glaube, unser Vertrauen nicht wanken. ER steht uns bei. ER steht uns bei in den Nöten und schwierigen Problemen, auch in den harten Prüfungen hienieden. Und wisset, wenn man euch Messer in die Herzen sticht, wenn man euch sehr weh tut, wenn man euch sehr verletzt, wenn man euch mit Füßen tritt, haltet still, so wie der HERR stille ward bei allen Angriffen, bei allen Schlägen, bei allen Fußtritten, auch bei der schmerzhaften Kreuzigung, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb.

Man verspottete, verhöhnte IHN, man setzte IHM eine Dornenkrone auf SEIN heiliges Haupt. Denket doch darüber nach wie unser Vorbild vor uns hergeht und spricht: „Verzaget nicht, ICH bin ja bei euch, ICH verstehe euch.“ Wenn ihr denket, ihr packt den Weg nicht mehr, schauet auf IHN. ER gibt euch die Kraft, ER gibt euch das Licht. ER sagt immer: „Verzaget nicht, ICH bin bei euch, ICH verlasse euch nicht.“

Das sind harte bittere Stunden, die man durchgeht in dieser Zeit. Manche werden geschlagen mit Worten. Man fühlt sich, als wenn man Messer in der Brust hätte. Man muss erst selbst gehen durch die große Trübsal, dass man weiß, wie es wirklich in Wirklichkeit aussieht. Leider müssen auch wir Geschwister gehen durch diese Höllenglut in der Zeit. Aber der HERR spricht: „Seid getrost, ICH habe diese Welt, diese Macht der Finsternis überstanden, überwunden.“ SEIN Weg, ER klagte nicht, ER jammerte nicht bei allen Schlägen nicht, so man IHM das schwere Kreuz auf SEINE blutende Schulter legte. Und ER trug das Kreuz. ER fiel mehrere Male hin bei dieser großen Last, bis ER dort ankam auf Golgathas Höhe. Zwischen zwei Schwebrechern wurde ER gekreuzigt. Liebe Geschwister, denken wir an IHN, an den bitteren Kreuzestod. Aber dadurch öffnet sich für uns das Reich GOTTES, es öffnet sich für uns das Paradies.

Das Paradies ist zwar nur eine Vorstufe für das ganz große Licht, wenn wir gehen ins Tiefgeistige hinein. Liebe Geschwister, haltet durch und wisset, ihr steht nicht allein. ER hat SEINEN Engeln befohlen, gerade die, die so viel durchmachen in diesem Leben, dass die Engel denen besonders zur Seite stehen, sie führen, lenken und leiten. Und weinet auch nicht. Seid unverzagt, der HERR steht den SEINEN bei. Denn wunderbar sind SEINE Wege. Nur der HERR ER ist langmütig, von großer Erbarmung. ER kann aber auch ein strenger Richter sein für alle die, die euch wehtun in diesem Leben, die euch mit Füßen treten, die euch quälen im Fleischesleben.

Habet Geduld, liebe Geschwister. Wisset, euer HERR sieht alles, ER sieht in das Verborgene hinein, weil ER allwissend ist. Man sagte einmal zu mir, sie sind so klug, so weise. Das bin ich doch nicht. Ich bin einfach. Es ist der Geist, der in mir lebt, der GEIST GOTTES, der durch mich spricht. Verzaget nicht. Ich fühle den HERRN, dass ER da ist in SEINEM GEISTE, mit uns verbunden, vereint ist, dass ER uns Gliedern SEINE Kraft gibt. ER ist unser geliebter Herr und Meister, der uns heute noch so sehr liebt. Legen wir doch IHM unsere Hände in SEINE Hände und ER wird sagen: „ICH verbinde MEINE heiligen Wunden mit euren Wunden und ihr werdet gesunden. Bleibet in MIR, so lebe ICH in euch. MEIN Friede sei mit euch“, so spricht euer HERR.

Lieber HERR, DU hast uns gerufen an DEINE Lebensquelle. Wir dürfen schöpfen das lebendige Wasser aus DEINEM Brunnen, aus der ewigen GOTTHEIT. DU gibst uns DEIN Wort am Ort, gibst uns so viel Tröstung, Erquickung, Beistand. DU lässt uns nicht untergehen. DU lässt uns wohl in die Tiefe gehen, aber DU ziehst uns wieder in die Höhe. DU bist immer für uns da, auch bei den härtesten Prüfungen, auch in den schweren Stunden, auch in unserer Krankheit. Wir müssen alle ein Päckchen tragen. Etliche tragen ein kleines Päckchen, die anderen einen großen Packen. Aber DU wirst uns immer beistehen. DU bist der Schmerzensmann, der so viel gelitten hat, der vor uns hergeht und sagt: „Folget MIR, ICH bin ja bei euch, bin bei euch alle Tag, bis an euer Ende.“



## ANSPRACHEN DES HERRN

DEINE Worte sind Balsam, o lieber HERR, für unsere Herzen und Seelen. Halte DU uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht, lieber HERR JESUS CHRIST.

Wir danken DIR hauptsächlich für diese Lichtboten, für diese Engel, die DU uns zur Seite stellst auf dieser Welt, auf dass wir nicht verzagen. Wir sollen auch nicht klagen, wenn es auch noch so schwer wird, wenn es ganz dunkel wird um uns her. Wir wissen, DU verlässt uns nicht. In diesem DEINEM lebendigen GEISTE fürchten wir Tod, Teufel und Hölle nicht. Lieber HERR segne uns, halte uns ganz fest. Segne alle die Glieder und halte sie fest für dieses Haus hier. So wie DU es willst, so muss es sein. Wir sind ja mit DIR verbunden, mit DIR vereint.

Seelengemeinschaft haben wir untereinander. Wir lieben uns schon, weil DU uns geliebt bis in den Kreuzestod. Du lehrst uns die wahre Liebe kennen, weil DU SELBST bist ja die ewige Liebe, die uns erhält auf dieser argen, finsternen Welt, die uns auch geführt hat in das GOTTESZELT. Wir hören DEIN Wort, wir hören DEINE Stimme am Ort: „Folget MIR nach.“ Das wollen wir beherzigen, auch unsere Leiden und Schmerzen ertragen in DEINEM heiligen Namen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 30.11.1996

Liebe Geschwister, wir wissen, dass Paulus die Kirche CHRISTI verfolgt hat. Der HERR rief gerade ihn auf, auf dass er IHM soll folgen, auf dass er IHN soll an- und aufnehmen. Gerade den Mörder hat er aufgerufen in SEIN Werk. ER machte aus den größten Sündern GOTTES Kinder. Wohl denen, die IHM folgen, die IHM nachgehen, die da hören auf SEIN Wort. Wie sagte ER auch damals: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein,“ als man wollte eine Sünderin steinigen.

Keiner konnte einen Stein heben und werfen. Wir sollen alle an unsere eigene Brust schlagen und sagen: „HERR, sei uns armen Sündern gnädig.“ Ehe wir angehen und bei anderen schneiden und brennen, sollen wir in uns selbst hineingehen. Der HERR will nicht, dass man schneidet und brennt. Wenn man selbst belastet ist auf Erden, soll man nicht auf Andere Steine werfen.

Wer ist denn nicht belastet? Wir machen ja alle Fehler, nur in dem Geiste wir stehen, geben wir uns auch Mühe. Aber unsere eigene Mühe taugt nicht viel. ER ist die Kraft, die es schafft. Aber wir müssen IHM bringen die Selbstüberwindung, die Selbstverleugnung. Ein anderer Weg ist nicht gelegt, außer der Weg ins Verderben. ER ruft uns Geschwister auf, auf dass wir sollen SEINEN Weg gehen. Das ist aber für uns zum großen Vorteil. Und IHM ist es zur großen Freude. Und wie freut SICH der HERR, so wir IHM folgen, so wir IHM dienen, so wir IHM gehorchen, so wir IHM nachgehen, so wir auch das Licht ausstrahlen, das wir hier durch SEINEN GEIST empfangen.

Liebe Geschwister, wir sollen uns nicht scheuen, das Licht auszustrahlen. Gewiss sind die Menschen zu für das große Licht. Sie kennen nur Materialismus und Egoismus. Aber es ist eine schwere Zeit gekommen. Und die Zeiten werden immer noch härter und schwerer bis zu einem großen Verderben.

Der HERR wird die Erde reinigen, und zwar durch Feuer und Schwefel. Und ER wird auch die Spitzen der Kirchen schlagen. Denn es sind für IHN gerade diese Spitzen eine gewaltige Finsternis, Finsternis an allen Orten. Gerade dort, wo man sagt, dort ist die Heiligkeit, dort ist die Unfehlbarkeit, dort ist eine gewaltige Finsternis. Wir leben nur im Licht, so wir SEINEN HL. GEIST tragen. ER sagt: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH nicht, den kenne ICH ewig nicht.“

Deshalb, liebe Geschwister, liegt uns viel dran, dass wir SEINEN GEIST in unseren Herzen tragen. Mit Kraftströmen SEINES GEISTES will ER uns auch erquicken in diesen Tagen. Haben wir Leiden zu tragen, schauen wir doch auf den Heiland, was ER gelitten, wie ER gekämpft und gestritten, wie ER hinnahm die Geißelhieße und ohne einen Klage laut von SICH zu geben. ER wurde geschlagen mit Peitschen, ER wurde mit Dornen gekrönt, verspottet, verhöhnt. ER ertrug all dieses, auf dass wir können eingehen in das geistige Reich. Und wenn so viele sagen: „Nach dem Tod ist alles vorbei.“

Ja, für sie schon. Wer da nicht glaubt, der geht in den zweiten Tod, der schrecklicher ist als der erste Tod. Denn eine gewaltige Finsternis wird sie umgeben Ewigkeiten. Und die Dämonen haben da Ein- und Ausgang. Sie können zuschlagen, wann und wie und wie oft sie wollen. Das ist ein qualvolles Dahinsiechen für solche Seelen, die solches behaupten.

Schauen wir doch auf Golgatha. Zwischen den größten Verbrechern wurde ER gekreuzigt. ER wurde zu den größten Verbrechern gezählt. Eher gab man Barabbas frei, ehe man JESUS freigab; denn sie riefen alle, die IHM vorher zujubelten, riefen mit den Priestern: „Kreuzige IHN.“ Wer glaubte schon an IHN. ER kam als Kind in die Armut, als Kind ging ER in den Stall von Bethlehem, dort, wo das Vieh sich aufhielt. Nirgends fand ER einen Platz, noch Raum. Das Vieh gab IHM die



## ANSPRACHEN DES HERRN

Wärme, die IHM die Menschen versagten. Ist das Vieh über der Menschheit? Ja doch, gerade über denen, die den HERRN lästern, die heute noch sagen: „Es gibt keinen GOTT.“ O, es gibt IHN. ER ist da, für uns greifbar nah. Wie hat ER mich getröstet. Wie tröstet ER uns alle hier, wenn wir leben in der Trübsal. Etliche unter euch sind in der Trübsal. Und ich fühle auch mit den Geschwistern, weil ich selbst ging durch eine Härte, durch die härteste Zeit. Aber ich habe immer mich festgehalten an MEINEM HERRN.

Es war einmal so schwer, dass ich wollte Schluss machen mit meinem Leben. Aber ER wollte es nicht. ER hat mich davon abgehalten. Es war nicht mein Weg. ER sagte: „Helene, das ist dein Weg, dass du gehst durch die dämonische Zeit. Aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft, mit MEINER Stärke.“

Und ER nur kann uns trösten, ER kann uns erquicken in all unseren Schmerzen und harten Prüfungen und Leiden. Und sind Etliche hingefallen, so stehen sie auch wieder auf. Und wer will denn hier richten, wer will denn schneiden und brennen? Wer ist denn der Richter? Der HERR ist denen aber kein Richter, die sich halten an IHM, die da bereuen ihre Fehlritte. Wir sollen alle sagen: „HERR, sei uns armen Sündern gnädig.“ Wenn wir wirklich besser werden und besser sind, ist es auch nicht unser Verdienst. Es ist die Hand unseres geliebten HERRN. ER streckt sie auch heute aus hier in unserer Mitte.

Und ER sagt: „Ergreift MEINEN Arm, liebe Geschwister. Ergreift ihn in eurer Not, in eurer Trübsal und seid nicht so tief betrübt; denn ICH werde immer und stets bei euch sein und werde euch trösten zur rechten Zeit. Ja, ER ist für uns da. Ohne IHN wären ja nur Nacht und tiefe Finsternis. Aber mit IHM leben wir in SEINEM Lichte. Und in SEINEM Lichte dürfen wir IHN auch sehen, wenn unsere Stunde kommt, so wir IHM auf Erden nachgehen. So wir uns halten an SEINEM Wort, so wir IHM folgen immerfort. Wir wissen, wenn unsere Leiber auch hinsiechen, aber unser Geist ist wohlauf und er steht auf und geht den Weg in das Licht. ER hat es uns verheißen: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben; denn ICH bin die Auferstehung und das Leben.“ Und wir halten uns ganz fest an unserem Erlöser. ER ist unser Messias, ER ist unser heiliger, unfehlbarer Vater, in SEINEM HL. GEISTE uns gegeben in dieses Leben. Durch SEIN Wort empfangen wir Lebensstrahlen am Ort. Wir bekommen geistige Gaben, wovon andere keine Ahnung haben. Sie wollen auch nicht. Sie ziehen auch nicht. Sie werfen nur Steine auf das Haus und wissen nicht, was hier alles vor sich geht, dass der HERR hier ein- und ausgeht. „Drum wahret die Ruhe“, so spricht der Geist zu euch allen hier, „wenn ihr gehet durch die Trübsal. ICH werde euch weder verlassen noch versäumen. ICH werde euch festhalten, bis ICH euch abhole von dieser Erde.“

In DIR HERR brauchen wir den Todesengel nicht zu fürchten; denn DU hast zu mir gesagt: „Wenn der Todesengel, Helene, zu dir kommt und spricht: »Komm mit«, das bedeutet für dich das höchste Glück.“ Möge es so in uns allen hier sein, dass wir uns alle in unserem HERRN erfreuen, dass wir uns freuen, wenn wir fortgehen von hier in ein besseres zukünftiges Leben, dort, wo ER wohnt, wo ER ist. Dieses Leben können wir uns hier nicht vorstellen, weil der Verstand dieses nicht ergründen kann und nicht ermessen kann.

Es ist aber ein besseres, ein wunderbares Leben. In der Fühlung gibt ER mir zu verstehen. „Siehe, dieses Leben wird dich erquicken, dich beleben. Diese Erde, Helene, ist für dich Nacht“, so spricht der GEIST. „Nur in MIR dir lichter, heller Tag.“ Legen wir alle unsere Sorgen, unsere Lasten vor den Kreuzaltar und bitten wir: „HERR, gib DU uns die Kraft, dass wir standhalten, dass wir auch nicht DIR zürnen; denn DU machst keine Fehler.“ Wenn alles wankt und alles bricht, verlässt DU die DEINEN nicht. An DEINEM Wort halten wir uns felsenfest, weil DU der Hüter, der Wächter unserer Seelen bist. Lieber HERR, segne ein jedes Glied. Denn DU hast DEINEN Engeln befohlen,





## ANSPRACHEN DES HERRN

uns alle zu beschützen, zu bewahren vor den ärgsten Gefahren, uns zu trösten, zu erquicken, zu laben. Lieber HERR, sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Wir danken DIR für die Engel, die DU uns stellst zur Seit'. Es ist alles DEINE Hand, so sie uns führen durch dieses kalte Land. DIR haben wir alles zu verdanken. Wir danken DIR für DEINE große Liebe, für DEINE Sorgfalt und Güte, hauptsächlich für das große Opferwerk, das DU vollbracht hast auf Golgathas Höhe, dort am Kreuz. Vom Kreuze fließen heute noch Kraftströme zu denen, die DICH aufnehmen. Lieber HERR, sei DU stets in unserer Mitte, erfüll uns diese Bitte.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.12.1996

Liebe Geschwister, die ihr den Weg findet in diese Hütte. Der HERR hat euch eingesegnet, nicht nur für diese Zeit, sondern für das Haus in der Ewigkeit. ER hält euch ganz fest, dass es euch nicht an der Kraft gebricht. Viele Worte gibt ER nicht, weil die Worte liegen ja in der Heiligen Schrift, die Helene hier euch gibt in der Zeit. Aber wisset, dass euer Weg gesegnet ist und dass ICH die MEINEN festhalte, so spricht der HERR, bis an das End.

Und die Krone des Lebens wird euch geschenkt. Haltet ganz fest dieses Wort in euch. Und so werdet ihr auch verspüren die Kraft eures guten, treuen Hirten auf Erden. Denket an Bethlehem. Bethlehem war die Geburtsstätte unseres HERRN. Gerade durch die Armut ist ER gegangen, um den Menschen zu zeigen: „ICH bin gekommen vom Himmelsthron und nahm Platz, fand auch sonst keinen Platz als den Stall von Bethlehem. Und das Vieh gab MIR die Wärme, wo die Menschen versagten.“ Behaltet aber ihr die Wärme eures HERRN in euren Herzen und Seelen. ER hat auch euch erwählt zu SEINEN Kindern hienieden. ER gibt euch in eure Herzen SEINEN Frieden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 07.12.1996

Liebe Geschwister, der HERR sprach zu mir: „Helene, du kannst die Menschen trösten, wie sie sonst keiner kann trösten. Aber du weißt es auch, dass ICH es bin, der sie tröstet, der sie stärkt und der auch ihre Wunden heilt.“ ER sagte auch zu mir: „Helene, ICH verbinde deine Wunden mit MEINEN heiligen Wunden.“ Auf dieser Welt können wir nicht einen Schritt gehen ohne unseren HERRN. Aber ER stellt uns die Engel des HERRN zur Seite und sie geben uns das sichere Geleite. Es wären schon große Unglücke geschehen, würden die Engel nicht mit einsteigen in die Wagen und würden euch ganz festhalten.

Sie sind beordert von unserem HERRN, euch zu führen, euch zu lenken und zu leiten. Es geschieht nichts ohne den Willen dessen, der euch erlöst hat durch das kostbare Blut. Und ihr wisset auch, wenn eure Angehörigen fortgegangen sind oder noch fortgehen, dass ihr euch nicht sollet betrüben. Denn dieses ist ja nur eine kurze Zeit, eine Prüfungsstunde für die lange, lange Ewigkeit. Wie der HERR sagt: „Nach diesem Leben beginnt ja erst für die MEINEN das wahre Leben.“ ER sagt: „Wer an MICH glaubt, der hat das Leben.“

Im Glauben erfüllen wir auch SEINE Werke. Der Glaube ohne Werke ist kein lebendiger Glaube. Wir sollen tätige Christen werden; denn wir sind ja SEINER Hände Werk. ER segnet auch unsere Hände, so wir IHM dienen, IHM gehorchen, IHM zur Hand gehen. Wir sollen auch gerne geben. Wir sollen auch mitfühlend, mitdenkend, mitleidend sein.

Auch schon ein gutes Wort findet immer einen guten Ort. Und habet ihr Sorgen, habet ihr Nöte, wisset ihr keinen Weg mehr zu gehen, so kennet ihr doch einen, der da sagt: „ICH bin der Weg, gehbar für euch alle. Folget MIR nach.“ ER weiß immer einen Weg zu gehen. Habet ein festes Vertrauen, einen festen Glauben zu IHM. ER ist auch hier anwesend in unserer Mitte. SEIN HL. GEIST ist da. ER hat mir einen großen Gnadenzug verliehen, aber doch nicht für mich allein. ER führt euch Glieder in dieses Heim. ER führt auch euch in diese Hütte. ER SELBST ging in den Stall, ER SELBST ging in eine Höhle, wo das Vieh lag, schon als Kind. ER war arm. Als kleines Kind lag ER in einer Krippe. Maria füllte diese Krippe aus mit Stroh. Es war SEIN Bett. Nicht umsonst kam ER auf diese Welt durch die Armut. GOTTVATER hat es so gefallen. Und der Sohn fügte SICH in des Vaters Wille: „Vater, DEIN Wille geschehe. So wie DU es anordnest, so soll es sein.“ So sagte der Sohn zum Vater. Und ER nahm an Knechtesgestalt. SEIN ganzer Weg war hart, bitter, schwer. Als damals die Kinder umkamen unter zwei Jahre, als Herodes die Kinder ermorden ließ. Das war wohl sehr hart für die armen Eltern.

Wenn die Kinder fortgerissen werden, von ihren Armen genommen und getötet werden, das tut schrecklich weh. Aber ER ließ es zu. Das hier ist eben eine harte Prüfungszeit, für manche eine tiefe Hölle. Ja, wir müssen gehen durch den Höllenlärm. Dämonische Wege, die sind sehr hart zu gehen. ER sagte einmal zu mir: „Helene, den Weg musst du gehen. Aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft. Schlagen dürfen die Dämonen dich nicht.“

Die Dämonen belagern die Körper. Und die Dämonen schlagen zu. Es sind im Grunde nicht die Menschen. Es ist die schwarze Macht, die Macht der Finsternis, die so viel Leid bringen in diese Welt. Aber die Menschen nehmen ja diese Dämonen an und auf, sie dienen ihnen. Und Satan hält sie fest im Griff. Liebe Geschwister, nehmen wir uns in acht vor den Dämonen, vor den Gewalten der Finsternis. ER sagte auch: „Etliche Geschwister kommen hierher, aber die binden sich nicht an das Haus. Aber das nutzt ihnen nichts, wenn sie nicht mit dir hier, mit dem GEISTE hier verbunden sind auf das Innigste, das nutzt ihnen nichts.“ Gehen wir doch den Weg und freuen wir uns einer jeden Predigt, einer jeden Vision, die da läuft; denn es ist der Gnadenzug GOTTES im HL. GEIST. Und ein harter Weg war mir auch beschieden durch Verleumdung. Und diesen Weg vergesse ich



## ANSPRACHEN DES HERRN

niemals. In dieser Zeit kann ich den Verleumdern nicht vergeben. In der anderen Welt hat man schon andere Gedanken, dann vergibt man schon eher. Aber in dieser Welt ist man noch voller Schmerz. Die Wunden heilen nicht. Da denke ich immer an den HERRN, was ER für uns Menschen doch ertragen hat, was ER erduldet, gelitten. SEIN Weg ging bis zum Kreuz. Wollen wir es IHM danken, dass ER diesen Weg gegangen ist.

Denn gerade durch diesen Weg öffnet ER uns das Paradies. Das Paradies ist aber nicht das große Licht, das ist nicht der große Himmel. Das ist die Vorstufe. Aber die meisten Menschen sind gebunden direkt noch in ihren Häusern, in ihren Wohnungen und gebunden an diese Welt. Und hier auf dieser Welt wüten die Dämonen ganz stark. Und diese Dämonen schlagen auch auf die Seelen ein, wenn der HERR ihnen nicht den Schutz der Engel stellt auf dieser Welt.

Die Meisten sind ja erdgebunden. Sie leben ja auch nur für diese Welt, für den Materialismus, für den Egoismus. Sie bekommen alle nicht genug. Und wir gehen alle fort von diesem Ort, so wie wir gekommen sind, nackt und bloß. So gehen wir auch fort. Warum aufspeichern das große Vermögen, warum? Wir haben alle nicht viel. Aber wir geben noch von unserem Wenigen hin, so wir wissen, dass wir können Anderen eine Freude bereiten. Das ist aber der HERR in uns. ER ist der Gute, ER ist der Lebendige, ER ist der Barmherzige, der uns Menschen lenkt und leitet nach SEINEM Willen.

Und es ist gut, dass wir uns die Ehre nicht geben. Wenn ich auch was gebe, sage ich immer: „Ich hab es nicht getan. Es ist der HERR, der da gibt.“ Wenn ich morgens die Vögel füttere, die Tiere bewirte, sage ich: „HERR, das ist DEINE Hand.“ Wir sind alle nur Handlanger auf dieser Welt. Wir sind alle DEINE Werkzeuge, so wir DIR gehorchen, DIR dienen, DICH aufnehmen. DU bist der Barmherzige, DU allein bist der Gütige. DU allein bist der heilige, unfehlbare Vater. Kein Mensch kann sich heilig, unfehlbar nennen. Denn so viele Fehler sind schon gemacht worden. Aber DU allein machst keine Fehler.

DIR wollen wir uns anvertrauen und diese Kirche hier festhalten in unseren Herzen und Seelen, bis DU uns abrufst von hüben nach drüben in eine bessere, zukünftige, geistige Welt. DU allein bist es, der unseren Kummer stillt, der unsere Wunden heilt, der da spricht: „ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende und weit über das Ende hinaus. Ich halte euch fest bis ins Vaterhaus.“ Liebe Geschwister, danken wir unserem HERRN für diese Liebe, für diese Sorgfalt und Güte, dass ER uns so fest verbindet, dass wir füreinander sind, uns die Hände reichen in SEINEM lebendigen GEISTE. Singen auch wir das Halleluja. Der HERR ist da, Halleluja. Amen, Amen.

Lieber HERR, DU hast uns gerufen in diese Hütte. DU hast die Geschwister hierher geführt, hast sie gerufen: „Kommet her zu MIR alle, die ihr mühselig und beladen seid, ICH will euch erquicken.“ Wir legen unsere Sorgen vor den Kreuzaltar und wir wissen, dass DU uns nicht allein lässt, dass DU uns DEINE Kraft schenkst auf dieser argen, finsternen Welt. Wir könnten noch nicht einen Schritt gehen ohne DICH. Also sind wir noch kleine Kinder, die da brauchen unseres Vaters heilige Hand. Ja, du führst uns ganz besonders durch dieses Erdenland, gibst uns eine große Kraft und einen Gnadenzug, wofür wir DIR doch danken auf den Knien, dass DU uns so wunderbar führst.

Halte uns Glieder alle fest, fest an DEINEN heiligen Händen. Und wir grüßen auch unsere Engel, die uns so wunderbar beschützen, beschirmen, bewahren. Sicher ist es auch DEINE heilige Hand, die sie führt und lenkt durch dieses Land. Denn DU sagst: „ICH habe MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN zu behüten, beschützen, bewahren vor allen Gefahren, auf dass sie euch trösten, erquicken und laben. Es ist alles DEINE heilige durchbohrte Hand, die uns so wunderbar führt durch dieses Land. Und wenn wir gute Werke erfüllen, ist es wiederum DEINE Hand. HERR, bleibe DU bei uns, lebe DU in unseren Herzen und Seelen fort. Gib DU uns DEINEN Frieden, DEINE Haltung, DEINE große Liebe. Gib uns zu verstehen, dass alles Irdische einmal vergeht. Für manche geht es ganz schnell. Die einen gehen schon früh fort von dieser Welt. So wie ER es tut, so ist es



## ANSPRACHEN DES HERRN

gut. Die Hauptsache ist es, wir sind erlöst durch SEIN Blut. Und diese Prüfungsstunde wollen wir ausnutzen zu unserem Heil, wohl durch die Kraft unseres HERRN.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 10.12.1996

Liebe Geschwister, fasset diese Worte, die da Leben in sich tragen, fasset euch diese Worte tief zu Herzen. Und ihr sollet es wissen, dass die Engel GOTTES euch behüten auf allen euren Wegen. Drum fürchtet euch nicht. Ganz gleich, was auch über euch kommen mag, der HERR spricht: „Fürchtet euch nicht, denn ICH bin bei euch alle Tage. ICH habe euch erlöst. Ihr seid teuer erkauft, teuer erworben durch MEIN vergossenes Blut. MEIN vergossenes Blut gibt euch Kraft und neuen Lebensmut. Seid füreinander, seid miteinander.“ Und freuet euch, dass der HERR euch geführt hat bis in diese Hütte hinein. Helene wird euch zum Segen sein. Auch die Engel des HERRN werden euch behüten, sie werden euch führen den Weg des Heils. Wenn ihr sie auch nicht sehet, aber ihr fühlet doch die Kraft. Eine Kraft geht aus von der Engelschar über dieses Haus. Es ist aber doch wiederum der HERR, der SEINE Engel führt und leitet und der SEINE Engelschar sendet, auch hier in diese Hütte, euch zur Tröstung, zur Erquickung, zur Labung eurer Seelen. Drum fürchtet die dunkle Macht nicht und stehet auf und schauet das große Licht. JESUS sagt von SICH: „ICH bin das Licht. Wer MICH aufnimmt, ist Licht von MEINEM Licht, ist Leben von MEINEM Leben.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.12.1996

Wo finden wir Trost, wo finden wir Haltung, wo finden wir Zuversicht, wo finden wir das große Licht? Doch in JESUS, unserem HEILAND. IHM haben wir zu verdanken unser Leben. IHM haben wir zu verdanken, dass wir geschützt und bewahrt werden von der Engelschar. ER hat einem jeden Glied gegeben einen Schutzgeist im Leben. ER hat ihm die Order gegeben, euch zu behüten, zu beschützen, zu bewahren, euch auch zu trösten, zu erquicken, zu laben. Drum weinet nicht, wenn eure Lieben abgerufen worden sind oder abgerufen werden.

Diese Erde ist ja die Heimat nicht. Die wahre Heimat ist droben im Licht. ER sagte in einer Vision zu mir: „Helene, nach diesem Leben beginnt ja erst für MEINE Gläubigen das wahre Leben.“ Wir würden es doch nicht fassen, verstandesgemäß, wenn er uns das würde aufschließen. Ein großes Stück hat ER uns schon gegeben in unser Leben, die visionäre Sicht und dann das lebendige Wort. Dann sagte ER: „Ich zeichne dieses Haus aus mit MEINER Kraft. Die Kraft dürfen die verspüren, die fest daran glauben, dass der HERR zu diesem Werk spricht. Es liegt an uns persönlich, ob wir unseren HERRN an- und aufnehmen, ob wir IHN aufnehmen oder nicht. Und der HERR tröstet uns auch zur rechten Zeit.

Wenn ihr zu Hause habt Leiden durch eure Hausgenossen, wenn sie euch alles so schwer machen in eurem Leben, wenn ihr müsset gehen durch Hades, durch Streit, durch Ungerechtigkeit, durch Unliebsamkeit, durch Kälte, bleibet in der Ruhe.

ER hat SEINEN Engeln befohlen, auf dass ihr stille werdet, dass die Gegner sich fürchten vor euch. Der HERR spricht von den Unsichtbaren, von den Dämonen, die die Körper einnehmen. Und wisset, dass es eure Hausgenossen im Grunde nicht sind, dass es die Macht der Finsternis ist, die der HERR euch zulässt, auf dass ihr euch sollet bewähren für das Gute, für das Lebendige. Wenn ihr stille werdet in euch und die Ruhe bewahret, so müsset ihr fühlen eine besondere Kraft GOTTES, die euch erhält auf dieser argen Welt. Dass eure Hausgenossen auch sich fürchten vor dieser Macht, die euch umgibt, ist die Allmacht GOTTES, die euch erhält auf dieser finsternen Welt.

ER sagt ja auch: „Wer MEIN Jünger will sein, der nehme auch sein Kreuz, so wie ICH mein Kreuz der ganzen Welt getragen habe bis zur Richtstätte Golgatha, der nehme sein Kreuz und folge MIR nach ohne Klagen, ohne Jammern. Stille sein, die Ruhe bewahren.“

Das ist für manche sehr schwer, ruhig zu sein bei den Stürmen, die da geschehen in diesem Leben. Wenn Tobsuchtsanfälle geschehen, das sind aber eure Hausgenossen nicht. Es ist die Macht der Finsternis. Dämonen tun sich kund durch der Hausgenossen Mund. Dämonen tun sich kund auch durch die, die die Ehe brechen, die es nicht ernst nehmen mit der Ehe. Aber wehe denen, die euch wehe tun in diesem Leben.

Der HERR hat Zeit. Manchmal schlägt ER auch gleich zu. Aber ER hat viel Zeit. ER merkt SICH alles. Alles Böse muss gesühnt werden, noch teils auf dieser Erde. Alles Finstere hat seinen Preis. ER sagt wörtlich: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten. Säet ihr guten Samen, so werdet ihr eine Pracht ernten. Ihr werdet eingehen in das große Licht. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Wenn man auf dieser Welt dem Satan gedient hat, wird der Satan Beschlag nehmen auf solche Seelen, denn er hat das Recht dazu. Sie haben ihm ja gedient. Wer sich gegen das Wort hier stellt, der ist töricht und blind. Es sind schon viele hierhergekommen. Aber der Weg ist ihnen zu hart, zu schwer. Der Brotkorb steht ihnen zu hoch. Aber das ist die wahre Jesulehr'. Das ist die Lehre, das Wort GOTTES. Das ist der HERR, SEIN GEIST, der SICH kundgibt, auch bei uns Menschen. Es sind viele berufen. Aber die Berufenen, sie sind stolz, hochmütig. Sie sind Herrscher. Sie sagen, dass sie heilig, unfehlbar sind. Das ist schon eine grobe Sünde. Fehlbar sind alle



## ANSPRACHEN DES HERRN

Menschen, alle. Nur einer ist unfehlbar. Und die Stelle CHRISTI kann nur der HL. GEIST vertreten. Nur ER allein, ER kann von SICH behaupten heilig und unfehlbar zu sein. Kein Mensch kann diese Kirche leiten, wie nur der HL. GEIST. Und der fehlt in den Kirchen. Satan geht über die Bänke und ersinnt immer neue Ränke, gerade in den Kirchen. Es sind nur Wenige da, die sich halten, was der GEIST spricht. Aber diese Wenigen sind abgemeldet vor der Obrigkeit. Die Wahrheit darf man nicht sagen. Das ist eine ganz schlimme Welt, wo Satan regiert, wo er ist. Aber der HERR spricht: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Und wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“

Liebe Geschwister, das Wort möge euch geben neuen Lebensmut. Ihr fühlet auch hier, dass der HERR hier zu Hause ist, dass ER euch auch die Kraft gibt, auch in euren Stürmen, in euren Wehen, Schmerzen und Leiden. SEIN Wort ist Balsam für unsere Seelen. O, wie ist es so gut, dass wir einen solchen HERRN haben, der SICH für uns eingesetzt hat bis in den Kreuzestod. Stellet euch das vor, liebe Geschwister, bis in den Kreuzestod. ER ist unser treuer zuverlässiger Herr, Meister, Messias und GOTT. HERR, erbarme DICH auch unserer großen Not. DU bist unser treuer GOTT. Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diesen wunderbaren Gnadenzug am Ort. Wir beten DICH an, heiliges Opferlamm, das für uns verblutet ist, dort oben auf Golgathas Höhe am Kreuzesstamm. DEIN Blut wäscht uns frei von aller Schuld. Wir leben ja, lieber HERR, in DEINER Gnadenhuld. Gib DU die Kraft, dass wir wahren die Ruhe, die Stille, die Geduld bei allen Anfechtungen, Stürmen dieses Daseins. Lieber HERR, tröste die Geschwister hier in ihren Leiden, in ihren Schmerzen. Tröste uns alle hier; denn DU bist allein der HERR, der uns kann trösten zur rechten Zeit, der auch mit uns fühlt unser Leid. Sei immer mit uns vereint, lieber HERR, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.12.1996

Liebe Geschwister, der HERR lebt mitten unter uns. Etliche dürfen IHN fühlen in SEINER Kraft und Liebe. Es liegt an einem jeden einzelnen Glied. Wie wir uns verbinden mit unserem HERRN, so fließt auch die Kraft GOTTES in unsere Seelen ein. ER ist unser HERR. Und ER will uns sagen, dass ER uns sehr geliebt hat bis in den Tod am Kreuze. Das Drama von Golgatha, das war so hart, so bitter, so schwer, der Kreuzestod, der härteste Tod für unseren lieben HEILAND.

Und ER wurde nicht anerkannt, bis heute nicht. Sie umgehen die Persönlichkeit, sie umgehen die Person JESUS CHRISTUS. Es gibt ja nur eine Menschenverehrung und eine Menschenverherrlichung. Sie sprechen sich untereinander heilig und sind in der Finsternis. Und sie wissen es nicht. Ohne JESUS, ohne SEINEN Weg der Nachfolge, ohne den Gang, sind wir Finsternis.

ER sagt: „Die MEINEN HL. GEIST tragen, sie sind MEIN. Und niemand wird sie MEINER Hand entreißen. Die IHN aber nicht tragen, sie sind MIR Finsternis und sie wissen es nicht. Sie kennen MICH nicht und ICH kenne sie auch nicht, ewig nicht.“

Und sie riefen damals, sie sangen IHM Lobeslieder. Ein paar Tage später: „Kreuzige IHN, kreuzige IHN!“ Also hat das Volk mit den Priestern übereingestimmt. Also war ER vor ihnen der größte Verbrecher. Sie gaben lieber Barabbas, den Verbrecher, frei als JESUS, unsern Heiland. ER wurde nicht anerkannt, ER wurde nicht aufgenommen. Und das jüdische Volk hat IHN weder an- noch aufgenommen.

ER sagte damals: „Jerusalem, Jerusalem, wehe dir, dass du steinigest die Propheten. Wie oft habe ICH dich wollen einhüllen in MEINE Liebe? Du hast es nicht gewollt.“ Und sie rufen den Gott Abrahams an, Isaaks und Jakobs, aber von JESUS keine Rede.

Der Vater kennt jene nicht, die SEINEN Sohn zurückstellen, kaltstellen, die IHN nicht kennen. Und ER hat dem Sohne das Gericht übertragen, weil der Sohn das große Opferwerk vollendet hat für die Menschen, die IHN im GEISTE an- und aufnehmen, die IHN tragen in ihren Herzen und Seelen. Liebe Geschwister, wir wollen SEINEN GEIST aufnehmen, wir wollen IHN tragen bis an unser Ende. Und so stehen SEINE Engel bereit, uns zu erhalten in dieser argen Zeit. SEINE Engel, so ER es will, können sich in Zeiten der Not, der Bedrängnis auch materialisieren uns zum Schutz, uns zum Schirm auf dieser Erde.

Dem HERRN sind alle Dinge möglich im Himmel und auf dieser Welt. ER SELBST hat es ja gesagt: „MIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben.“ Diese Gewalt hat der HERR JESUS heute ganz besonders. Und ER führt und leitet dieses Werk. ER hat dieses Werk auserwählt. ER sagt: „Sie ist es ja nicht, die da spricht. ICH bin es, der euch tröstet, der euch erquickt, der euch stärkt.“ So der HERR zulässt die schwarze Macht, das hat einen tiefgeistigen Zweck. Durch die Angriffe werden wir geschult. Wenn wir standhalten und die Ruhe bewahren und durchhalten, auch das Herzeleid, auch die Verleumdung, die Ehrabschneidung, die ungerechte Handlung. Auch wenn die Dämonen brüllen und schreien, sollen wir die Ruhe bewahren. Und der HERR gibt eine besondere Kraft denen, die IHM nachfolgen. Und so erst werden wir geschult und gereift durch die Angriffe.

Wenn wir verstehen, was der HERR gerade durch diese schwarze Macht reifen lässt, wenn wir die Ruhe bewahren und die Stille üben. Da können wir beten: „Lass DU uns ganz stille werden, mein HERR, mein GOTT. Nur DEINE Stimme hören in Angst und Not. Bring alles eitle Wollen in uns zur Ruh' und meines Lebens Fragen entscheide DU.“ Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Nahesein.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Wir danken DIR für diese wunderbare Botschaft, für dieses Wort, das lebendig ist, das Leben hat durch DEINEN GEIST, der uns so wunderbar führt, lenkt und leitet. DU hast uns DEINE Engelschar aufgestellt auf dieser Welt. Sie können uns wunderbar erhalten, uns rausziehen aus allen Gefahren. Es ist DEINE allmächtige, heilige, durchbohrte Hand, die uns so wunderbar führt durch dieses Land.

Liebe Geschwister, ihr sollet es alle wissen, dass der HERR hier lebt in unserer Mitte, dass ER SICH mit uns Menschen verbindet, mit uns vereint, dass ihr Freude habt, wenn ihr anhöret SEIN Wort. Und wenn ihr es befolget am Ort, so steht die Engelschar bereit, trotz Gefahren, trotz Widerwärtigkeit, trotz schlimmer Zeiten werden sie euch bewachen, so wie der HERR es will. Liebe Geschwister, wir danken DIR für dieses wunderbare Wort, auch für die Visionen am Ort. Wir danken DIR, dass DU da bist und dass DU uns nah bist und dass DU uns so liebst. Lieber HERR, ohne DEINE Haltung sind wir nichts. Die Jünger waren auch nichts. Aber DU hast sie gehoben aus der Finsternis in DEIN Licht. Auch uns hast DU gehoben aus der Nacht, aus der Dunkelheit, aus der Welt in DEIN Licht, in DEIN Leben. DU gibst uns DEINE Kraft, DEINE Stärke. Wir lieben DICH so sehr, allerheiligstes Herz, das für uns verblutet ist auf Golgathas Höhe. Wir fühlen es, dass DU mit uns verbunden bleibst, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Sei immer mit uns vereint. Und, lieber HERR; schütze uns ganz besonders vor der Rache, vor der Wut im bösen Feind. Bewahre uns bis an unser Ende. Wir danken DIR für all' DEINE Liebe und Güte.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 28.12.1996

Liebe Geschwister, ich will euch erzählen von früher, von einem Mann, einem Bäcker, der mir auch geholfen hat in einer ganz schwierigen Not. Dessen Frau ist jetzt verstorben. Ich sah, wie sie zu mir kam und sagte zu mir: „O, du stehst ja hoch im Licht, trotzdem du dich von der Kirche ganz abgewendet hast.“

Der Geist stand neben mir und er sagte zu dieser Frau: „Die katholische Kirche ist nicht die Kirche, wo der HERR spricht: »Und die Pforte der Hölle wird sie nicht überwältigen.«“ Die wahre Kirche ist das Wort GOTTES und das fehlt den Gelehrten. Es ist alles Lug und Trug. Sie führen die Menschen in den Abgrund, aber nicht in das Licht.

Also ist das Wort GOTTES so wunderbar. Und es fließt durch meinen Geist, durch meine Hände. Der HERR will es aber so, dass auch ihr kommet an die Quelle, dass ihr mich nicht sehet, sondern den Geist des Lichtes, der euch den Weg öffnet in das geistige, ewige Leben. Manche sagen: „Die tut sich wohl ganz groß heraus.“

Das ist Unsinn. Ich halte gar nichts auf mich. Aber der HERR hat mich erwählt, euch zu geben, liebe Geschwister, das Licht, das Leben. Alles Leben strömt aus SEINEM GEISTE. Wissen die Menschen überhaupt das Wort zu schätzen? Wissen sie das, was hier läuft? Sie halten fest an ihrer Tradition, fest an der Form. Aber die Form nutzt nichts, so man den GEIST CHRISTI nicht in sein Herz einschließt.

ER sagt wörtlich: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH ewig nicht.“ Und ER hat immer Menschen auserwählt und erwählt sie immer wieder. Und ER sagte zu mir: „Helene, was ICH dir verliehen an Gaben und Gnaden, wird nie wieder so geschehen.“ Das heißt in diesem Maße. Vielseitig hat ER mich begabt auf dieser Welt, aber doch nicht für mich allein. Ich strahle aus dieses Licht und verteile die Gaben an euch, Geschwister, so ihr sie an- und aufnehmet.

Und so ihr euren Angehörigen daheim erzählt, was hier läuft und sie sind verstockten Herzens, so sagt der HERR: „Verstocket eure Herzen nicht, ergreifet heute das Lebenslicht, denn die Gnadenzeit geht gar schnell vorbei. Und was erwartet euch?“ Durch das Wort wird man sehend, hörig. JESUS sagte damals schon: „Mit sehenden Augen sehen sie nicht das große Licht; mit hörenden Ohren hören sie nicht, was MEIN GEIST spricht.“

Liebe Geschwister, ER ist streng in SEINER Haltung, aber auch sehr gutmütig, barmherzig für die, die IHN lieben, die IHN an- und aufnehmen, die auch feststehen auch zu dem Lebenswerk. Ihr sollet das Werk hier schätzen. Ihr sollet auch den Menschen lieben. Aber der HERR will, dass ihr sollet eine Eintracht sein, eine Familie, einer mit dem Anderen fühlen, mitdenkend, mitleidend, mitfühlend werden. Nicht reden, der oder die, mit Fingern zeigen auf solche und welche und man ist selbst voller Geschwüre. „Ertraget euch untereinander“, so spricht der HERR, „wie ihr seid.“

Wenn der Eine oder der Andere abberufen wird und ER zeigt es mir, wer es ist, das tut mir auch weh. Die Trennung, die schmerzt, die Trennung tut weh. ER zeigte mir dieser Tage auch ein Gesicht. Es tat mir wohl weh. Ich betete aber trotzdem und sagte: „Wenn es möglich ist, so tue das nicht. Hole die Person noch nicht von dieser Welt; wenn es möglich ist.“

Wie betete ER damals schon im Ölgarten: „HERR, wenn es möglich ist, so lasse den bitteren Kelch an MIR vorübergehen.“ Der Kelch war aber für IHN so bedacht; sonst hätten wir heute unseren lieben HERRN nicht und ER könnte uns nicht öffnen das geistige Reich. ER tat es für uns alle. ER ruft uns alle auf: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühen und Beschwerden.“



## ANSPRACHEN DES HERRN

ER lässt uns nicht umkommen in der Tageshitze, noch in der Nächte Schwüle. Nein, ER steht uns immer treu zur Seite. Unser Hüter, ER schläft und schlummert nicht. ER ist immer mitten bei uns. Und ER freut SICH, wenn die Geschwister aufnahmefähig werden für das geistige Wort hier auf Erden. Und ER kann uns wunderbar trösten und erquicken. Aber wir sollen uns nicht so fest klammern an diese Welt. In einer Vision sagte er zu mir: „Helene, weil du so gerne gibst, weil dir nichts an deinen Händen klebt, das liebt so sehr an dir der HERR.“ Und die Geschwister, die auch so ungefähr dieses Maß einhalten wie Helene, die liebt der HERR ganz besonders und ER schenkt ihnen SEINEN besonderen Schutz und Schirm. „Und was ihr tut für dieses Haus“, so spricht der Geist, „das kommt euch persönlich zugut.“ Drum waret die Liebe untereinander. Und solange ihr das Werk hier habet, danket dem HERRN. Danket für einen jeden Tag, für einen jeden Stundenschlag. Und freuet euch eures Lebens. „Denn nach dieser Zeit fängt ja erst das wahre Leben an für MEINE Gläubigen“, so spricht der GEIST, „und ICH will teilen MEIN Reich mit denen, die MICH heute im Geiste an- und aufnehmen und MEINEN Weg gehen. Und vergrabet euch nicht in ein Herzeleid. Kurz ist diese Bewährungszeit. Hernach beginnt ja erst das wahre Leben in Pracht und Herrlichkeit. Was ein Menschenverstand nie fassen kann und nie fassen wird, das wird euch offenbar und sonnenklar im ewigen Heim.“

Liebe Geschwister, haben wir Freude, auch so unsere Angehörigen immer um uns sind und uns nicht verlassen und uns manchen Wink geben in diesem Leben, wie wir uns sollen verhalten. Die verlassen uns nicht. Es ist aber Zulassung unseres geliebten HERRN; denn nicht tot sind die Toten, die im HERRN fortgehen. Sie leben, obgleich sie gestorben sind. Und wer da lebt, wird nie mehr sterben. Fassen wir das Wort auf im Geiste, im Licht und singen wir dem HERRN ein Halleluja, dass ER lebt und uns mit SEINEM GEISTE erfreut und uns SEIN Wort schenkt in dieser Zeit. Gelobt sei unser HERR, gepriesen das große Opferwerk. JESUS ist Sieger über den Tod. So werden auch wir auferstehen und eingehen zu den lichten Friedeshöhen, so wir IHM nachgehen. Amen.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort. DU hast uns die Kirche geöffnet an diesem Ort. DU gehst hier ein und aus. DU bist der allerheiligste HERR, unfehlbar in allen DEINEN Werken. Vor DIR knien wir uns nieder, wir singen Dankeslieder, dass DU gekommen bist auf diese Welt so arm und klein, in einem armen Stall. Die Futterkrippe war DEIN Bett, DEIN Lager.

DU hast kein Aufheben gemacht von DEINER Persönlichkeit, bist gekommen, sagst selbst: „ICH bin gekommen, um zu dienen den Menschen, nicht um bedient zu werden.“ DU hast das beste Beispiel abgegeben. Der Stolz verletzt dich, o HERR, der Hochmut. Alle die, die dir nachgehen, die wissen, dass DU es doch bist, dass DU der HERR bist, dass DU allein heilig und unfehlbar bist, dass nur DEIN HL. GEIST kann die Kirche weiterleiten und weiterführen bis an das Ende.

Lieber HERR, wir danken DIR für den großen Gnadenzug, den DU uns schenkst schon auf dieser Welt. Gib DU uns die Kraft, dass wir auch durchhalten, dass wir auch den Weg einschlagen und dass wir DIR nachfolgen, so wie DU es willst. Führe und leite DU uns nach DEINEM heiligen Willen. Und sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint; denn DU allein kannst uns wunderbar trösten in den harten Prüfungsstunden; denn DU SELBST bist DEIN ganzes Leben gegangen durch eine harte Prüfung. DU kannst uns am besten verstehen in unserer Qual, in unseren Nöten, unseren Schmerzen und Leiden. Aber DU gibst die Kraft, dass wir standhalten und dass wir es schaffen. Nur in DEINER Kraft ist alles geschafft. HERR, DU bist die Allmacht. Vor DIR knien wir nieder, wir singen Dankeslieder. Und wir bitten und flehen DICH: „HERR, sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns beschirmen, beschützen, bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. Danke für DEINEN Schutz, für DEINEN Schirm. Danke auch für den Frieden, den DU uns legst in unsere Herzen und Seelen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 31.12.1996

Der Weg in diese Hütte bringt euch Glück und Freude in einer Welt, die ihr heute noch nicht kennt. Von der Welt ihr aber hört auf dieser Welt. Der HERR hat SEINEN Engeln befohlen, euch besonders zu beschützen, zu beschirmen, zu bewahren. Und alles, was ihr für dieses Haus tut, kommt euch persönlich zugut. Selig sind die, die guten Samen einlegen in den Ackergrund. Sie werden viel Freude haben; denn der HERR hat mit ihnen geschlossen den Neuen Bund, den Bund fürs ewige, geistige Leben. Danach soll der Mensch streben. Bleibet stets im HERRN. Und der HERR wird euer Vater, euer Beschützer, euer Erlöser, euer unfehlbarer Geist sein und bleiben, bis ER euch abrufft in die Ewigkeit. Sprechet alle: „Der Name unseres HERRN sei gebenedeit.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.01.1997

Liebe Geschwister, es ist nichts mehr hinzuzufügen auf diese Lebensworte hin. Fasset diese Worte in eure Kette und behaltet diese Worte fest in euch. Und wisset, der HERR führt euch ganz besonders aus dieser Dunkelheit in das geistige Licht und Leben. Ihr wollt doch alle in das Reich eingehen. In einer Vision sagte ER zu mir: „ICH teile MEIN Reich mit dir, Helene.“ ER teilt es mit uns allen, so wir die Nachfolge beachten, so wir SEINEN Weg auch gehen. ER ist doch für uns da. Das Wort hat Leben, es hat Kraft, es ist Licht. Auch SEINE Hand, die ER ausstreckt, ist Licht. Das Licht kann man nicht beschreiben. Auch den Arm, den ER ausgestreckt hat, so ER sagte: „Helene, ergreife den Arm fest. Sage den Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun.“

Ergreifen wir den Arm JESU felsenfest und freuen wir uns der Wahrheit. Und der GEIST GOTTES führt uns durch diese Wahrheit. ER ist der heilige unfehlbare Vater, vor dem wir uns niederknien, der uns das Wort GOTTES heute gibt in vollen Zügen. Der Gnadenzug ist sehr groß. Er wächst von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Und ER gibt uns auch die visionäre Sicht, wie es ist. Und was ER will, das sagt ER mir; auch zur Warnung den Geschwistern gegeben. Und wenn ER die Geschwister rügt, sollen wir das Wort gerne an- und aufnehmen und nicht beleidigt sein. ER führt uns doch. Und wenn ER uns rügt, sollen wir doch in die Demut gehen und sagen: „HERR, wir wollen es besser machen.“ Aber nicht beleidigt sein und nicht mehr an diese Stelle kommen. Das ist Dummheit, Torheit, Blindheit.

Liebe Geschwister, fasset das Wort auf im Geiste, in der Wahrheit, im Licht und freuet euch der Worte des HERRN. Wenn sie auch ernst sind, der HERR schmeichelt den Menschen nicht. Wohl tröstet ER uns auf wunderbare Weise. Kein Mensch kann uns so trösten wie der HERR. Wenn wir Leiden haben, wenn wir ein Kreuzlein zu tragen haben, manchmal auch einen schweren Pack, sollen wir es doch tragen in der Ruhe, in der Geduld, in der Demut, in der Sanftmut.

Schauen wir doch auf IHN, welch harten Weg ER gegangen ist. Den Weg ging ER nicht umsonst. Und der Weg Golgatha ist nicht auszutilgen. Golgatha lebt in unseren Herzen, in unseren Seelen fort, durch den HL. GEIST am Ort, der uns so wunderbar führt, lenkt und leitet durch das Wort. So ER sagt: „Helene, ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort und Bild“, das ist SEIN Wort. SEIN Wort ist heilig. Die Visionen sind heilig. Aber ich bin noch lange nicht heilig. Keiner erreicht die Heiligkeit auf dieser Welt, keiner. Und so der Eine, der Andere sich ausgibt als heilig und unfehlbar und segnet die Menschen und spricht sie heilig und selig und sie selbst sind in der Finsternis und sie wissen nicht, was sie reden, sie sind nachher sehr enttäuscht, wenn sie ankommen in dem anderen Leben.

Der HERR ist ganz anders, als man je gedacht. Und wenn sie noch so gescheit sind, und wenn sie ganz oben stehen, der HERR denkt ganz anders. ER ist gekommen als Knecht, ganz einfach und schlicht. ER sagt: „ICH bin heute noch demütig und sanftmütig, von ganzem Herzen. Bildet auch eure Herzen nach MEINEM heiligen Herzen.“ Ein anderer Weg ist nicht gelegt, außer der breite Weg, der ins Verderben führt. Und wie viele gehen diesen Weg? Wie viele von den Schriftgelehrten gehen diesen schlechten Weg in der Verehrung, in der Götterlobpreisung und Verherrlichung? Wo ist JESUS?

Die Menschenverehrung ist so groß. Der HERR wird kaltgestellt von den Gelehrten dieser Welt. Das lässt ER nicht ohne Strafe aus. Nein, ER wird sagen zu denen: „Wehe euch, Schriftgelehrte, Heuchler, Pharisäer, die ihr das Volk gezogen in den Abgrund, aber ihnen nicht geöffnet den neuen Bund, das lebendige Wort, ihr selbst traget MEINEN GEIST nicht am Ort. Weichet von MIR, ICH kenne euch nicht, habe euch schon damals nicht erkannt.“ Das sind harte Worte. So lieb und so fein, wie ER mit den SEINEN umgeht, so hart kann das Urteil GOTTES sein. Wehe denen, die in



## ANSPRACHEN DES HERRN

die Gerechtigkeit GOTTES fallen. ER ist ein strenger Richter für alle Übeltäter, die vielleicht noch wissen und gehen doch den Weg nicht und führen die Menschen trotzdem durch die Finsternis. Wehe allen Übeltätern auf Erden. Das Urteil wird hart werden.

Liebe Geschwister, der HERR aber hat uns lieb in SEINEM sanften Trieb, so wir das Wort in uns verarbeiten und verwirklichen, so wir SEINEN Weg auch gehen auf dieser Welt, so wir auch Helfer sind den Menschen, die in den Nöten stehen, so wir ihnen beistehen, so wir gerne geben, so uns nichts an den Händen klebt in diesem Leben. Denn wir alle gehen fort nackt und bloß, wie wir gekommen sind an diesen Ort. Manche leben so, als wenn sie ewig hier wären. „Wie ein Dieb in der Nacht“, so spricht der HERR, „komme ICH ganz unerwartet, ganz plötzlich, da man nicht an MICH denkt.“ Wo gehen die Seelen hin? Die Meisten sind erdgebunden. Das Himmelreich, das ist ein weiter, weiter Weg. Wenn ER zu mir sagt: „ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir, Helene, die Reichtümer MEINES geistigen Reiches, so ist das Paradies ja nur der Vorort noch für das große Licht, das Himmelreich, wo ER persönlich ist, das ganz große Licht.

Das können wir nur erreichen durch die Selbstlosigkeit, so wir dem HERRN folgen. ER hat uns das Tor geöffnet für in das Paradies durch SEINEN vollkommenen Einsatz, durch das bittere, qualvolle Leiden, durch den grausamen Tod am Kreuze. Wir können IHM nicht genug dankbar sein, auch nicht genug dankbar sein für diese wunderbare Führung, die ER heute gibt einem Menschen, um alle hier zu speisen durch SEIN lebendiges Wort, das da fließt in Strömen am Ort.

Liebe Geschwister freuen wir uns aller Wege, in JESU CHRISTO, unserem geliebten HERRN. Und wir wissen, ER hat uns alle lieb in SEINEM sanften Trieb. Und ER gibt uns auch die Kraft, dass wir durchhalten in dieser kalten Weltnacht. ER gibt uns auch die Kraft, dass wir auch diese Prüfungen tapfer durchstehen, und zwar in der Ruhe, in der Geduld. Der HERR ist unser Ein und Alles in unserm Leben. ER hat uns das Tor geöffnet für in das geistige Reich. Knien wir vor IHM nieder, singen wir IHM Dankeslieder. HERR, DU hast vollbracht. DU hast vollbracht die Todesnacht, bist auferstanden, in das ewige Reich aufgefahren. Und heute schenkst DU uns DEINEN HL. GEIST, der uns so wunderbar durch das Wort unterweist. Wir danken DIR dafür. HERR, wir danken DIR sehr dafür.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diese wunderbare Führungsliebe, für diese, DEINE Kraft. DU bist der Allerheiligste, der unfehlbare Herr und Meister, der uns auch heute nicht verlässt und nicht vergisst, der täglich, stündlich bei uns ist, der aussendet SEINE Engelschar, die SEINEN zu beschützen, zu bewahren. „ICH habe MEINEN Engeln befohlen“, so spricht ER, „die MEINEN zu beschützen, zu beschirmen, zu bewahren vor allen Gefahren. ICH habe sie auch gesendet, euch zu trösten, zu laben.“ Wir danken DIR, o HERR, für den Schutz DEINER Engelschar, die uns führen auf wunderbare Weise. Uns wird nichts geschehen, wenn DU es nicht zulassest. Alle Knie müssen sich vor DIR beugen. Auch wir knien uns vor DIR nieder und wir danken DIR für dieses dein großes, vollbrachtes Werk, das DU ausgefüllt hast auf dieser Erd'. DU hast vollbracht. Gnade ist's, die auch uns Glieder selig macht. Dank DEINER Liebesmacht.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 07.01.1997

Das Wasser des Lebens, das ist diese herrliche Flut. In JESUS ergießet sich dieses lebendige Wasser. Der Strom fließt unaufhaltsam fort, gerade hier am Gnadenort. Selig, die das Wasser schöpfen, die es trinken in vollen Zügen, die stets bedacht sind, den Schöpfer zu lieben. Liebet euren HERRN JESUS, liebe Geschwister. Liebet IHN aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen euren Kräften; denn ER ist es wert, dass ihr vor IHM niederkniet und IHN verehret und anbetet auf dieser Erde. Ihr habet gefunden das große Glück: JESUS, in SEINEM GEISTE, durch das Wort.

ER sagt ja: „Das Wort ist die Kirche. Wer das Wort hört, der lebt in der Kirche, der hat gegessen SEIN Fleisch. Wer das Wort erfüllt, der hat getrunken SEIN Blut.“ Lasst euch von der Welt nicht in die Furcht treiben. Und wisset, dass ihr wohlbehütet seid, dass ER SEINEN Engeln befohlen hat, gerade euch meine Lieben zu führen, zu schützen, zu bewahren vor allen Gefahren. Und merket es euch gut. Es kommt so, wie der HERR es will; denn ihr stehet ja in SEINER Gnadenhut. Nur der HERR ist euch treu und gut. Ihr seid in SEINER Hut.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.01.1997

Liebe Geschwister, der HERR hat uns alle zusammengefügt, uns verbunden, uns vereint. Auch mit unseren Seelen, die vorangegangen sind. Sie sind nicht tot. Sie sind lebendig im Geiste, so sich gehalten an unserem HERRN. ER sagt: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Zu mir sagte ER einmal: „Die Misere wird gar bald vergehen, Helene. Dann erlebst du Glückseligkeit, Herrlichkeit.“

Und wir dürfen uns alle laben an dieser Quelle, an diesem reinen Wasser der Lehre, der reinen Lehre JESU CHRISTI. ER sagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort, durch MEIN Bild.“ Das Wort ist heilig, die Visionen sind heilig. ER ist der Allerheiligste. Und ER hat hinterlassen SEINEN HL. GEIST, der uns betreut, der uns weiterführt durch alle Wahrheit. ER vertritt die Stelle, ER leitet die Kirche bis an das Ende und weit über das Ende hinaus; denn das Wort, das bleibt bis in alle Ewigkeit. Dass der HERR spricht, das wird diese Macht der Hölle niemals zugrunde richten, niemals.

Was die Menschen nennen Kirche, sie haben ihre Religionen aufgebaut, sie haben ihr Menschliches dazugetan. Nur das göttlich Geistige, Lebendige kann uns weiterhelfen. Der HL. GEIST ist der heilige, unfehlbare Vater. Vor IHM sollen wir uns beugen und sollen uns IHM dankbar erzeugen, dass ER uns führt in die lebendige Wahrheit immer durch SEIN Wort. Man fühlt die Kraft durch das Wort, man fühlt die Liebe unseres HERRN, die uns umgibt täglich, stündlich, minütlich.

Wir stehen manchmal vor einer Wand, vor einer Ausweglosigkeit. So wir aber rufen: „HERR, lass uns nicht im Stich, hilf DU uns in dieser Finsternis“, so überhört ER unser Bitten und Flehen nicht. ER steht uns bei. Glauben wir doch felsenfest, vertrauen wir IHM fest. ER sagt wohl: „MEINE Wege sind nicht eure Wege. MEINE Gedanken sondern sich ganz ab von euren Gedanken.“

Deshalb soll unser Glaube niemals wanken. Wenn wir alle zu leiden haben, auch unter den eigenen Hausgenossen, liebe Geschwister, verzagen wir doch nicht. ER ist unser Leben, ER ist unser Licht. ER sagt: „ICH habe MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN zu stützen, zu salben, zu trösten, auch dass sie euch bewahren vor den ärgsten Gefahren.“ Und der HERR hält schützend SEINE Hände über SEINE kleine Schar. „Drum weinet nicht“, spricht der HERR, „trauert nicht, seid unverzagt.“ Wenn wir denken, das Kreuz ist so schwer, schauen wir auf unseren HERRN. Versetzen wir uns im Geiste auf Golgathas Höhe, als ER am Kreuze hing und gerufen hat: „MICH dürstet es.“

ER hatte Verlangen nach den Menschen, ER hatte Durst nach ihnen. Es dürstete IHN nach der Liebe der Menschen. Was hat man IHM gereicht? Einen Essigschwamm. Einem jeden Sterbenden hilft man doch, man steht ihm doch zur Seite. Der arme HERR, ER ging durch Qualen. Wenn wir unsere Leiden betrachten, sie sind wohl schwer. Aber das Schwerste trug doch unser HERR.

So ER sagt: „MEINE Helene wird ein Abbild sein MEINER SELBST im irdischen Heim.“ Das ist, wenn man durch die Verleumdung geht, durch Wutanfälle, durch die ganze Macht der Finsternis, wenn man die spürt und fühlt. Aber der HERR steht uns doch wieder zur Seite, gibt uns das sichere Geleite. Dass ich durchgehalten habe in diesen schweren Kämpfen, in diesem Urwald, das ist nur die Kraft MEINES HERRN gewesen. ER hält auch mich heute standrecht.

Mancher mag sich wundern trotz der schweren Krankheit, dass ich doch noch meine Arbeit verrichte, dass ich doch noch hier stehe und gebe euch allen das Wort. Es ist der HERR, der es will. Es ist der HERR, der mir reicht SEINE Kraft. Und ich werde standhalten bis zu meinem Ende. ER sagt ja: „Helene, du wirst dich bewegen bis an dein End' und die Krone des Lebens ist dir



## ANSPRACHEN DES HERRN

geschenkt.“ Liebe Geschwister, leget alle eure Leiden und was ihr durchmachtet wegen der Hausgenossen, leget dieses alles an den Kreuzaltar. Bittet den HERRN, ER möge euch beistehen; denn ER versteht euch alle. ER weiß, wie es um euch steht, ER weiß, wie schwer der Weg ist. ER lässt wohl zu diese Macht der Finsternis. Aber wehe denen, die euch wehtun. Die Engel Satans werden sie schlagen, wenn sie Unrecht an euch handeln; denn ihr steht unter dem besonderen Schutz des Allmächtigen. Der HERR beschützt und bewahrt die SEINEN, so ihr die Ruhe bewahrt, so ihr nicht ausartet.

Tretet nicht aus der Ordnung eures HERRN. Bleibet im HERRN. Das ist von großer Wichtigkeit. Und wenn Satan mit seinen Engeln kommt und immer schürt und euch wehtut, euch verletzt, seid trotz alledem ruhig, sachlich und still. Und denket an den HERRN, wie ruhig ER alle Leiden ertragen hat, ohne zu schreien, ohne zu klagen. ER ist unser großes Vorbild. Wir wissen, dass ER lebt, dass ER uns speist mit SEINEM Worte, dass ER uns eingeseget hat für das ewige Leben.

Liebe Geschwister, denket ja nicht, so ihr mal einmal kommt, vielleicht etliche Male, nachher mal wieder wegbleibt. Das ist keine Bindung im Geiste. Den Weg sollt ihr immer standhaft gehen und keine Predigt versäumen. Das Wort GOTTES sei eures Fußes Leuchte und eures Weges Zier. Kommet und trinket aus der klaren Quelle eures HERRN. ER ist unser Lebensbrot, ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“

Ein großes Wort am Ort. Wir sind geborgen in SEINEN heiligen durchbohrten Händen. Und uns kann nur geschehen, was ER zulässt. Und wenn ER unsere Kinder fortgerissen hat von dieser Welt, so werden wir IHM nicht zürnen oder undankbar sein. Wir sollen aufopfern IHM das, was schwer ist, sollen sagen: „HERR, DU weißt, was DU tust, DU machst keine Fehler. Und was DU tust, ist immer gut, wenn wir es auch nicht verstehen. Aber DU fühlst mit uns, das verspüren wir. Wir fühlen DEINE Liebe.“

Lieber HERR, beten wir, halte DU uns stark und fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Lieber HERR, wir knien vor DIR nieder und singen Dankeslieder, dass DU uns gerufen hast an DEIN heiliges Herz. DEIN Herz ist so verwundet, war so verwundet. Noch heute blutet es durch diese Macht der Finsternis, die die Menschen zu Boden drückt. Es geschehen so furchtbare Gräueltaten, da die Menschen nicht mehr glauben, weil das Wort GOTTES, es fehlt überall.

Es wird wohl gepredigt in der Welt. Aber, es sieht so aus, als ob Satan die Oberherrschaft hätte. Aber es ist nur noch für eine kurze Zeit. Aber dann kommt eine solche Trübsal, wie noch keine da war von Anbeginn diese Welt. Die Erde muss bereinigt werden, und zwar durch Feuer und Schwefel. Menschen, die bessern sich nicht, sie ändern sich nicht. Siehe damals die große Sündflut. Keiner glaubte daran. Als der HERR mit Noah sprach, er soll den Menschen sagen, wie tief sie gefallen sind.

Die Menschen verlachten ihn, sie lachten ihn aus. Und die Flut ist wirklich gekommen. Liebe Geschwister, wir wissen, was hier die lebendige Wahrheit ist. Drum haltet euch ganz fest am Kreuz, an dem lebendigen HEILAND, der da spricht: „Kommet alle her zu MIR und umfasset MEIN Kreuz in der Zuversicht, euer HERR JESUS verlässt euch nicht.“

In diesem lebendigen Glaubenzug wollen wir leben. Und so werden wir auch auferstehen durch SEINE Kraft und eingehen zu den lichten Friedeshöhen. So wird es geschehen, so wie der HERR es will. Halten wir doch auch in der Trübsal still. Liebe Geschwister, wollen wir beten: Lieber HERR, wir danken DIR für die Kraft, die DU uns schenkst in dieser Weltnacht. DU hast uns so viel gegeben, so viel Liebe, so viel Erbarmen schenkst DU uns, auch DEINE Weisheit. Auch danke ich



## ANSPRACHEN DES HERRN

DIR für die visionäre Sicht, dass DU mir zeigst, wie die Geschwister hier stehen. Es ist etwas Großes, was DU mir gegeben, nicht für mich allein, lieber HERR. Auch für alle die, die diese Schwelle hier betreten, die es ernst meinen, DICH aufzunehmen. DU sagst ja: „ICH lebe in eurer Mitte und ICH bewahre euch vor dem Drachen, der euch alle will einführen in seinen großen Rachen.“ Gib DU die Kraft, dass wir DEINEN Weg hier gehen, den Weg der Nachfolge, dass wir auch viel Gutes tun. ER sagte auch zu mir: „Helene, sage den Geschwistern, die dir treu zur Seite stehen, die dir unter die Arme greifen, was sie tun für dieses Haus, das tut ihnen wohl für das geistige Haus, das kommt ihnen zugute.“ Das soll euch gesagt sein. Ich danke euch aber auch für alle eure Sorgfalt, Liebe und Güte, auch für euren Einsatz hier in dieser Hütte.

Ein jede Handreichung wird der HERR belohnen, was hier in diesem Hause ist. Ja, HERR, DU hast mich gezogen durch Leiden, durch Schmerzen, durch Trübsal, durch Verleumdung, durch alles. Dieser Weg war ein harter, harter Kampf. Und wenn die Geschwister zu leiden haben, das weißt DU ja alles, wie es in denen bestellt ist. Stehe ihnen bei. DU allein kannst uns trösten, erquicken, stärken. Und in diesem Hause gibst DU uns auch DEINE Segnung.

DU sagst: „ICH bin bei euch alle Tage und weit über diese Tage hinaus.“ Wollen wir uns doch alle einfinden. Möchtest DU es geben, HERR, dass wir uns alle wieder einfinden, so wie wir hier zusammen sind, im ewigen Vaterhaus. Sei immer mit uns vereint. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar, die uns so treu behüten immerdar, die uns auch schützen vor allen Gefahren. DU tust uns durch DEIN Wort trösten, erquicken und laben. Sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint, lieber HERR, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Gelobt sei unser HERR.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.01.1997

Liebe Geschwister, ihr habet nicht zu kämpfen mit Fleisch und Blut. Wisset, dass der Fürst der Finsternis nicht rastet, nicht ruht. Wie die Menschen leben, diese Geister ziehen ein in ihre Herzen und Seelen. Drum seid bedacht, auf dass ihr gehet den Weg der Nachfolge in dieser Weltnacht. Seid füreinander und streitet für CHRISTUS JESUS, den Sohn des lebendigen Vaters, der gute Hirte, der euch nicht aus SEINEN Augen lässt, der euch bewirtet, der euch bedient heute noch in eurer Prüfungsstunde, in eurer Prüfungszeit.

ER spricht: „Seid getrost und fürchtet euch nicht, denn ICH habe die Hölle, die Macht der Finsternis überwunden, überstanden. Seid recht klugen Sinnes und streitet euch nicht. Seid füreinander, miteinander und wisset, dass die Macht der Finsternis auch euch, MEINE Lieben, umgibt. Es kommt nur darauf an wie ihr lebet auf Erden.“ Wenn man dem Hirten die Hand reicht, muss man viele Dinge überwinden, übergehen, die man vielleicht noch gar nicht kennt, nicht sieht. Aber bedenket, dass es die Macht der Finsternis ist, die euch herausfordert in dieser Zeit, die euch auch verletzt. Aber seid ruhig und merket auf, was der Hirte spricht: „ICH habe die Macht der Finsternis überwunden durch MEINE Ruhe, durch MEINE Ausgeglichenheit.“ Und so sollet auch ihr sein, MEINE Lieben, ausgeglichen, ruhig und stille. Füget euch in des Hirten heiligen Willen. Denn ER umgibt die SEINEN, die IHM folgen, mit SEINER großen Hirtenliebe. Etwas Schöneres kann es ja gar nicht geben als die JESU-HIRTENLIEBE.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 18.01.1997

Liebe Geschwister, wir haben einen Hirten. SEIN Name heißt Jesus, Messias, Erlöser, heiliger unfehlbarer Vater. Nur ER kann die Kirche weiterführen bis ans Ende. Und die Pforte der Hölle wird sie niemals überwältigen.

Die Pforte der Hölle wird nur diese Religionsklauseln überwältigen, die nicht im GEISTE GOTTES stehen. Selig sind die, die das Wort GOTTES erkennen, den HERRN aufnehmen im guten Hirten. Siehe auch das, wie ER das eine Schaf gesucht hat. ER hatte so viele, aber ER suchte das eine Schaf. Und das lag IHM so sehr am Herzen. Und ER ging in die Wüste, ER ging in dieses Dornengestrüpp hinein. Und so denken auch wir daran, wir alle haben gesündigt wider unseren HERRN. Der Eine mehr, der Andere weniger.

Wir aber dürfen keine Steine werfen auf den Anderen, auf diesen oder jenen. Wir haben überhaupt kein Recht dazu. Wie sagte der HERR damals, als man IHM ein Weib brachte, das ertappt worden ist im Ehebruch: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein.“ Die Welt richtet, aber sie selbst sind am Abgrund, sie selbst sind Sünder. Sünder richten wider Sünder. Das ist in dieser Welt so. Der HERR lässt das alles wohl zu. Aber ER sucht SEINE Schafe, ER sucht sie, bis ER sie gefunden hat.

Gerade, die hingefallen sind, die sich aus eigener Kraft nicht mehr können heben, die sucht ER. War der Eine oder Andere auch etwa ein Schäfchen, das so weit fort war von des Hirten seliger Au? ER hat es gefunden, ER hat es gesucht und das Lämmchen hat sich an IHN geschmiegt, es hat IHM vertraut. ER hat es geführt auf die selige Au, auf die grüne Weide. ER hat es geführt in das Gotteszelt. Das kommt dem Schaf zugut, die Liebe des guten Hirten.

Wer diese Liebe darf erfahren in diesem Leben, der weicht nie mehr fort von dem Hirten, niemals. Er weiß, der Hirte hat mich gesucht und ER hat mich gefunden und ich bleibe IHM treu. Dass wir die Treue wahren, das ist wieder die Kraft von oben, von dem Hirten. Von IHM geht die Kraft aus über SEINE Schafe. Und die abgeglitten sind vom Wege, die sucht ER ganz besonders. Und wohl denen, die da feststehen, die da nicht mehr zurückfallen in die alten Gewohnheiten dieses Lebens. Hier spricht kein Mensch, sondern der Hirte selbst. SEIN Wort ist Balsam für unsere Seelen. SEIN Wort ist Licht, ist Kraft, ist Leben. ER hat uns geführt aus der Gefangenschaft, aus der Nacht in das Licht des Lebens.

Und da wollen wir bleiben an SEINER Hand. In einer Vision streckte ER SEINEN Arm aus und ER sagte: „Helene, greife fest MEINEN Arm. Sage auch den Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun.“ Ich will es euch allen sagen, der Hirte allein ist gut. Erfreuen wir IHN doch, indem wir IHM doch nachfolgen, indem wir strotzen wider Satan, wider die Dämonen, wider die Triebe des Fleisches, wider alle Unvollkommenheit.

Der gute Hirte, der gibt uns auch SEINE Kraft dazu, dass wir es schaffen und wir packen es. Sicher aus uns allein ist nicht viel getan. Wir haben den Willen, aber das Gelingen gibt ER. Wohl verlangt ER die Selbstüberwindung, die Selbstverleugnung. „Das eigene Ich“, sagt der Hirte, „muss brechen, einer neuer Mensch muss hervorgehen.“ Denn nur der neue geistige Mensch geht ein ins Leben, der alte Mensch nicht. Der neue Mensch trägt das Hochzeitsgewand. Wenn der Hochzeitssaal gefüllt ist und es treten vielleicht etliche auf, die das weltliche Kleid tragen, die wird der Engel des HERRN hinausbefördern, dorthin, wo die Finsternis ist.

Der Hirte kennt dann auch keine Tränen mehr. Es tut IHM gar nicht weh, wenn sie weinen, weil sie ja IHN verschmäht haben auf Erden. Ihr aber höret das Wort, liebe Geschwister, und befolget es



## ANSPRACHEN DES HERRN

auch in der Tat, so wie ER es will. Und traget ihr Mühsal und Beschwerden, ER gibt euch die Kraft, es zu tragen. Danket dem HERRN auch für SEINE Hand, die ER hält über euch in diesem Leben. Ihr steht unter SEINEM besonderen Schutz, unter SEINER großen Fürsorge und Liebe. Danket dem Hirten: „Danke, danke allezeit, bis ER uns abrufte in die ewige Heimat.“ Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort. Wir danken DIR für die geistreiche Belehrung am Ort. DU bist für uns der gute treue Hirte, der uns lenkt und leitet nach SEINEM heiligen Willen. DU gibst uns Freude. DU lässt auch zu die Beschneidung, auch das Leid; auch dass die Engel Satans auch zuschlagen dürfen, wohl, so wir noch nicht in DEINER Ordnungs Liebe sind.

DU lässt mich aber auch schauen, wie DEINE Engel etliche Geschwister hier beschützen, beschirmen und bewahren vor den Gefahren. Satan wollte etliche schlagen. Aber ich sah, wie die Engel des HERRN sagten: „Du hast das Recht nicht dazu.“ Sie hielten die Schläge ab. Wir stehen unter einem ganz besonderen Schutz und Schirm, so wir DICH, o Hirte, erkennen und gewillt sind, DIR nachzugehen. DICH wollen wir bekennen vor allen Menschen, so wie DU in Wirklichkeit bist. Wir wollen uns nicht fürchten, ganz gleich, wer da kommt. DU hast mir meinen Führungsgeist gestellt, er hat zu mir geredet dieser Tage wie Mensch zu Mensch.

Er sagte: „Helene, fürchte dich nicht, wer auch mag kommen zu dir. Fürchte aber auch niemanden. Ich bin ständig bei dir und gebe dir Anweisungen vom guten Hirten, was ER sagt, was ER will.“ Und auch ihr fühlet in euren Seelen, wir fühlen alle in unseren Seelen, dass unser HERR uns besonders leitet und lenkt in diesem Leben.

Lieber Heiland, wir danken DIR für all DEINE Liebe, Sorgfalt und Güte. Wir danken DIR auch, wenn wir geprüft werden. Aber die Prüfung, die ist wieder sehr heilsam für unsere Seelen. Durch diese Beschneidung, durch die Wehen werden wir reifer für das geistige Leben. Wir sollen DIR für alles dankbar sein; denn DU willst uns nicht quälen. Nein, DU willst uns heben heute schon in DEIN Leben. Danke Hirte für all DEINE liebe, für all DEINE Güte, für all DEINE Sorgfalt, besonders DEINE Kraft, die DU uns schenkst, und die DU auch mir gibst in MEINEM Leben, dass ich mich selbst wundere, welche Kraft DU mir gibst, welche Kraft DU auch den Gliedern hier gibst, so sie DIR fest vertrauen und nur auf DICH schauen. Ergreifen wir fest des guten Hirten Arm. Bleiben wir IHM treu in der Zeit und bitten, ER möge uns ganz festhalten, bis ER uns abrufte in die Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.01.1997

Liebe Geschwister, ohne JESUS kein Zuhause, keine Zuflucht, kein Schutz, keine Segnung, keine Liebe. Der HERR bringt alles mit, was euch trösten kann. Nur ER kann euch trösten, ER kann euch helfen aus den schwierigsten Problemen. So ihr darum bittet, lässt ER euch nicht leer ausgehen. ER ist der HERR, der alles Leben erhält auf dieser argen, finsternen Welt. Fasset diese Worte im Geiste, im Lichte auf, und so ist der HERR auch unter euch.

Selig die, die SEINE Kraft dürfen verspüren hier auf der Erde. ER gibt SICH kund durch SEIN Wort, durch SEINE Kraft, durch SEIN Licht, durch SEINE Segnung, durch SEIN ganzes Leben. ER führt wunderbar. Selig die, die diese Hütte hier betreten, sie werden nicht leer ausgehen. Drum folget aller Wege dem HERRN. Selig seid ihr, so ihr die Kinder führet an den Kreuzaltar. Und der HERR wird euch mit den Kindern segnen immerdar, euch einführen in das Leben, das ewig währt. Rufet allesamt: „JESUS CHRISTUS ist unser Hirte. Uns wird es an nichts mangeln. ER leitet uns auf grüner Au, ER tränkt uns mit Himmelstau. Wenn sich die Sonn' verhüllt, der Löwe um uns brüllt, dann wissen wir ganz genau, dass JESUS uns behütet, beschirmt und bewacht. Liebe Geschwister, legen wir unser ganzes Vertrauen in SEINE heiligen Hände hinein. Und bitten wir auch IHN, dass ER uns möge hinweisen auf unsere Fehler, auf unsere Schwächen und Gebrechen, auf dass wir besser werden auf Erden, dass wir auch führende Lichtgeister werden, ausstrahlen das, was wir hier hören, fühlen, wahrnehmen, die Liebe GOTTES, die uns umgibt, die uns ständig begleitet, wohin wir gehen, wo wir auch stehen. ER ist unser Schirm, unser Schutz, unser Segen. ER gibt uns in unsere Herzen SEINEN Frieden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.01.1997

Liebe Geschwister, es wird doch wohl keiner unter uns sein, der da nicht fest glaubt an den HERRN? Man fühlt ja SEINE ganze Kraft. Das heißt, ich fühle SEINE ganze Kraft, SEINE Liebe. ER sagt ja auch: „ICH habe in deine Seele gelegt MEIN Reich.“ Das ist SEIN Wort, die vielen Gnadenzüge, die ER uns schenkt am Diesseitsort. ER ist für uns alle da, liebe Geschwister. Wenn wir denken wir packen dieses Kreuz, dieses Leiden, diese Schwierigkeiten, diese Prüfungen nicht mehr, schauen wir doch auf zu unserem HERRN JESUS, denn ER ist doch da, greifbar nah. Für alle die, die IHN anrufen, ist ER ein liebender Heiland. Und ER freut SICH, so ihr die Kinder zu IHM bringet an den Kreuzaltar. ER segnet sie genauso heute, so wie es damals war. Wohl lebt ER in SEINEM GEISTE fort am Diesseitsort. SEINE Gedankenzüge begleiten uns auf unseren Wegen. Und ER sagt: „ICH habe MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN zu bewahren vor den ärgsten Gefahren.“ Wer mal in der Gefahrenzone war und verspürt diese Kraft, dass ER sie herausholt aus der Nacht, dass ER SEINEN Engeln befiehlt, ihnen Schutz zu gewähren. Wer das glaubt und IHM schenkt das Augenmerk, da freut SICH der HERR, weil man IHM die Ehre gibt. Manche sagen: „O, wir haben Glück gehabt, sonst wäre dieses oder jenes schon geschehen oder wir wären umgekommen.“

Ein Glück haben, das gibt es nicht. Überirdische Engel, Lichtwesen behüten und bewahren aber besonders die, die SEINEN GEIST im Herzen tragen. Wenn wir SEINEN GEIST im Herzen tragen, leben wir auch danach. Wir fragen auch nichts mehr nach den weltlichen Dingen, noch nach Ehrgeiz, nach Ruhm. Nein, wir sind froh, wenn unser HERR uns ansieht, wenn ER uns kennt, wenn ER uns beim Namen nennt, wenn wir im Buche des Lebens stehen, wenn ER uns später aufruft: „Kommet her zu MIR.“ ER ruft euch auch heute: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Sorgen und Beschwerden.“

Vertieft euch nicht so sehr in das Leid, in diese Prüfungen, sondern wisset, der HERR lässt sie wohl zu, auf dass ihr geschult werdet durch das Leiden, durch die Schmerzen. Im Leiden lernt man auch beten, im Leiden lernt man, IHN anzurufen. Und ER hilft den SEINEN auf wunderbare Weise. ER führt uns auch Menschen zu, die uns zur Seite stehen und mit uns gehen, die mitfühlend, mitleidend sind. ER will sie ganz besonders erhalten in dieser Zeit. Es geschieht nichts von ungefähr. Ich sah so oft, wie Satan und die Dämonen wollten Geschwister schlagen. Aber die Engel des HERRN gingen für sie ein, und sie verwehrten die Schläge und sie sagten: „Sie stehen unter dem Schutz GOTTES, Satan weiche!“

Er hat nicht die Oberhand hier bei uns, nein. Der HERR hat sie. ER führt und leitet SEINE Schar durch diese Trübsal, durch dieses Jammertal, durch diese kalte Erde. Und wenn ihr in eurem Haus zu leiden habet unter den eigenen Hausgenossen, sprecht mit dem HERRN. ER fühlt mit euch das Leid. ER wird auch zu SEINER Stunde eingreifen, so wie ER es will und sodass ihr euch wundern werdet. ER steht doch SEINER Schar treu zur Seite und gibt euch allen das sichere Geleite. Drum fürchtet euch nicht.

Fürchtet auch die Dämonen nicht. Sie verkörpern sich wohl in den Menschen, die bösaartig werden, die Andere verleumden, die Andere durch den Schmutz ziehen. Das sind Dämonen in den Menschen. Wehe den Opfern, wenn sie bloßgestellt werden. Dann erst sehen sie, was sie angerichtet haben durch die Einwirkung von dämonischen Gefahren. Aber wir haben unseren HERRN aufgenommen. Es liegt an einem jeden Glied. Wie man sich bettet, so liegt man. Was man sät, das wird man ernten. Säen wir einen guten Samen hier ein, werden wir auch reichlich die Saat ernten und wir werden viel Freude haben. ER spricht ja von der Glückseligkeit und Herrlichkeit. ER sagte mal in einer Vision zu mir: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir.“ ER teilt es mit uns allen hier, denn der HERR lebt nicht für SICH. ER lebt für die, die an IHN glauben, IHM





## ANSPRACHEN DES HERRN

vertrauen, die SEIN Wort gerne hören und die es auch gerne erfüllen. ER sagt: „Die MEIN Wort hören, sie haben gegessen MEIN Fleisch, die MEIN Wort erfüllen haben getrunken MEIN Blut.“ SEINE Worte sind Geist, Licht und Leben. Wir können so manche Dinge nicht begreifen, nicht verstehen. Es ist ein Geheimfach GOTTES. Aber sonst wäre ja GOTT kein GOTT. ER aber ist GOTT und bleibt GOTT. Für uns ist ER unser liebender HEILAND, der für uns am Kreuze das große Werk vollbracht hat und konnte ausrufen: „Es ist vollbracht! Vollbracht für MEINE Gläubigen, vollbracht für die, die MIR nachfolgen auf Erden, die auch den Kelch der Leiden hinnehmen in der gleichen Ruhe, so wie ICH den Kelch getrunken bis zur Neige.“

Liebe Geschwister, reichlich werden wir hier gespeist durch SEIN Wort. Danken wir unserem HERRN immerfort. Loben, preisen wir SEIN Werk bis in alle Ewigkeit. Gelobt sei unser HERR. Lieber HERR, wir danken DIR für diese herrliche Führung, dass DU mir schenkst DEIN Wort und die visionäre Sicht am Ort, uns allen zur Freude, uns allen zum großen Licht.

Wir haben DICH erkannt, und zwar durch das Lebenswort, das da fließt auch durch meinen Geist, durch meine Seele am Ort. Ich darf den Menschen geben das Licht durch DEINE Anweisung, lieber HERR JESUS CHRIST. Danke, danke für all DEINE Fürsorge, Liebe. Danke auch, dass DU beschützt diese kleine Schar, die ihre Augen heben zum Kreuzaltar. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns hauptsächlich vor dem Feind. Denn DIR ist immer gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. Uns geschieht nichts, was DU nicht zulässt. Und wenn es wirklich mal Not ist, werden DEINE Engel sich materialisieren, uns zur Seite stehen wie Mensch zu Mensch, Glied zu Glied.

DIR vertrauen wir felsenfest, weil DU lebst. DU lebst hier in unserer Mitte und bist doch im geistigen Reich vertreten. Wer kann das verstehen? Wir wissen nur und fühlen DEINE Kraft, die uns freudig stimmt in dieser Weltnacht. Wir sind nicht allein. Wir sind keine Waisen. Nein, wir haben DICH gefunden, heiliges Herz, das für uns verblutet ist dort oben auf Golgathas Höhe am Kreuz. Sei immer mit uns vereint allerheiligster HERR, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 28.01.1997

Liebe Geschwister, der Weg, den ihr gehet bis hierher, der Weg ist ein ganz besonderer Weg. So ihr diesen Weg gehet, so gehen die Engel des HERRN mit euch zum Geleite. ER ist es, der HERR, der euch erhält auf dieser argen, finsternen Welt. Wer IHN hier gesucht, der hat IHN auch gefunden.

Hat ER nicht euch gesucht mit SEINEN heiligen, durchbohrten Händen? Der HERR sucht und ER hat auch euch gefunden. Wohl durch Leiden, durch Prüfungen, durch Schmerzen zieht sich der Weg bis zur Kreuzigung. Denket immer daran, was der HERR gelitten, was ER für euch auf SICH genommen, was ER für euch hingenommen, was ER für euch getan, auf dass ihr eingehen dürft in das Paradies, so ihr danach lebet auf Erden, so ihr IHN behaltet in euren Herzen, in euren Seelen, so ihr das Wort in euch reifen lasset, bis ER ruft: „Kommet nach Hause, nun ist vorbei der Sturm der Zeit. Kommet her alle zu MIR.“ Drum seid auch heute schon bereit. ER sagt von den Klugen, von den Törichten. Die Klugen, die labten sich immer am Worte GOTTES. Sie hatten viel Freude am HERRN. Und auch ihr suchet Freude in JESU CHRISTO, eurem HERRN. Und das bringt euch viel Nutzen und viel Segen ein. Was ihr hier säet an Liebe, an Verständnis, was ihr das Werk hier hebet, das Werk CHRISTI, das ER aufgebaut, gerade in dieser ärmlichen Hütte hier, dass ihr das einsehet, dass ihr die Erkenntnis habet, im Bekenntnis IHM zu folgen, so wird ER euch laben an der Quelle des Lebens in diesen Tagen, bis ER ruft: „Kommet nach Hause, kommet heim.“ Und wie gerne gehet ihr nach Hause, wie gerne eilet ihr in die Arme des HERRN. Diese Welt ist ja nur eine harte Prüfungszeit für die große Ewigkeit. Danket dem HERRN für diese große Gnad', die ER für euch hier bereitet hat. Und bleibet stets in der Ruhe, in der Geduld, so wie ER es tut. „Gehet immer ein tiefer in diese geistige Gnadenhut und lernet von MIR“, so spricht der HERR, „ICH bin die lebendige Tür. Ohne MICH geht niemand ein in das ewige Heim. Selig, die da eingehen in das ewige Heim. Ich werde das Reich mit denen teilen, die MIR nachfolgen auf Erden, die ihr eigenes Ich bezwingen und die MEINEN Weg hier gehen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 01.02.1997

Liebe Geschwister, wer wird denn schon verzagen, so wir denken, unser Kreuz ist so schwer, es zu tragen? Schauen wir auf unseren gekreuzigten HEILAND. ER trug das schwere Kreuz bis hinauf auf Golgathas Höhe. ER ist mehrere Male unter der Kreuzeslast zusammengebrochen, sodass man einen Bauer aufforderte, der IHM ein Stück Weges das Kreuz trug. Der Bauer wollte es nicht tragen. Als er aber schaute in die Augen unseres HERRN, ward er so tief bewegt, so gerührt, dass er gerne das Kreuz trug ein Stück Weges hinauf. Später musste er sich bereinigen von des Missetäters Kreuz, weil er das getragen. Welch eine Demütigung nahm unser HERR auf sich, welch eine große Verspottung und Verhöhnung.

Und sie glaubten dennoch nicht an IHN. Sie schrien alle: „Kreuzige IHN, kreuzige IHN!“ Sie gaben eher den Schwerverbrecher frei als unseren HERRN. ER fand keinen Glauben. ER sagte damals: „ICH muss MEIN Angesicht verbergen vor den eigenen Hausgenossen auf Erden, so als ob ICH den Aussatz hätte.“

Liebe Geschwister, wenn ihr zu leiden habet, so ihr verfolgt werdet auf Erden, um JESU Namen willen. „Freuet euch und frohlocket“, so spricht der HERR persönlich, „euer Lohn ist groß im Himmel. Weinet nicht, denn ICH bin ja bei euch alle Tage; weinet nicht, ICH habe euch erlöst durch MEINEN teuren Einsatz, durch MEIN vergossenes Blut.“

Wir sind Kinder unseres HERRN, so wir in der Ruhe, in der Stille alles ertragen. ER will nicht, dass wir traurig sind, ER will nicht, dass wir weinen und klagen, dass wir unser Kreuz in der Ruhe, in der Stille sollen ertragen, IHM zu Ehren, das ist das schönste Gebet, das da lebt. Und das ist auch das schönste Gebet, so uns nichts an den Händen klebt, so wir gerne geben denen, die uns gebrauchen in diesem Leben. Und alle guten Werke folgen nach in die Ewigkeit. Was wir hier säen, werden wir auch ernten. Wir werden ernten eine gute Saat, so wir dem HERRN folgen, IHM gehorchen, IHM dienen.

ER sagt ja auch zu mir: „Diese Welt ist für dich Nacht. Aber im Geistigen wird dir lichter, heller Sonnentag.“ Unsere vorangegangenen Seelen, sie leben. Und wenn ich Visionen habe von Seelen, die euch betreffen, liebe Geschwister, so gebe ich sie euch kund. Sie leben, sie atmen. Meine verstorbene Mutter sagte: „Nur durch GOTT kann ich zu dir reden. Ohne IHN kann ich nichts tun, heilig ist SEIN Name. Wir Seelen schweben in der Luft. Wir leben und atmen wie die Menschen.“ Aber es ist ein wunderbares Leben im Geiste gegeben, wovon wir wenig Ahnung haben in diesem Leben. ER sagt: „MEIN Vater ist der Weingärtner, ICH bin der lebendige Weinstock. Und die MEIN Wort hören und es erfüllen, das sind MEINE Reben, die gute Frucht bringen.“

Wunderbar zu wissen, wir sind Reben am Weinstock unseres HERRN, so wir auch die Ruhe bewahren, so wir dann stille werden bei allen Angriffen auf Erden. Gewiss ist es hart und schwer, durch diese finstere Welt zu gehen. Aber der HERR, ER geht vor uns her und spricht: „Folget MIR!“ ER ist hier am Hause erschienen und ER sagte: „Wer diese Schwelle des Hauses hier betritt, MEINEN GEIST an- und aufnehmet, MIR nachfolgt, auch den Kelch der Bitterkeit leeret, so wie ICH es getan, sie sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“

Seelen kommen, Seelen erscheinen, auch uns zur Freude, auch uns zum Schutz und zum Schirm. Und ER sendet heute noch aus SEINE Engelschar, uns zu bewahren vor allen Gefahren. Was wäre schon alles geschehen, würden die Engel des HERRN uns nicht zur Seite stehen. Es ist alles die führende GOTTES-Hand. Denn alle sind angewiesen auf die GOTTESKRAFT. Alle Lichtgeister sind angewiesen auf die Kraft unseres HERRN. Auch Maria, die IHN geboren hat, Maria, die immer



## ANSPRACHEN DES HERRN

um IHN war, auch sie ist angewiesen auf die Kraft des HERRN. Manche bitten zu Maria. Sicher, sie hilft uns, sie bittet und sie fleht. Aber, wir, die wir doch im GEISTE GOTTES wandeln, wir dürfen uns doch an unseren Vater wenden. Wir dürfen doch zu IHM kommen und unsere Beschwerden IHM vortragen und IHN bitten: „Hilf, o HERR.“ Und ER wird unser Bitten nicht überhören. Nur, es geht so, wie ER es will, wie ER es für richtig empfindet. Denn GOTTES Wege sind nicht der Menschen Wege, SEINE Gedanken sind nicht der Menschen Gedanken. Und ER formt uns Menschen durch die Leiden, durch die Prüfungen, durch die Schmerzen zu brauchbaren Lebensgefäßen, ja, die ER brauchen kann in der Zeit. ER gibt uns SEINE Liebe. In einer Vision sagte ER, hier ist ER erschienen und sagte: „MEINE Helene lebt in MIR und ICH in ihr und MEINEN Frieden gebe ICH euch Geschwistern allen hier.“

ER schenkt uns SEINEN Frieden, so wir IHN aufnehmen, so wir auch gewillt sind, SEINEN Weg zu gehen. Und wenn der Weg noch so beschwerlich ist, aber in IHM finden wir Tröstung, Haltung und Zuversicht. Und ER lebt ja mit uns auf dieser Welt. ER lässt uns nie allein. Und ER sagt: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will euch erquicken.“ Wir müssen manches Schwere ertragen in diesem Leben. Dämonen nehmen Besitz von den Körpern. Sie gehen in die Körper und treiben ihr Spiel. Auch in der Fleischeslust, auch in der Unzucht steigen sie ein, sogar in die Kinderschar. Die Kinder sind keine Kinder mehr. Bei der heutigen Zeit ist das Leben so hart, so schwer.

Es wird noch viel schlimmer werden auf Erden. Eine Sündflut folgt der anderen. Der HERR bereinigt diese Erde durch Feuer, Qualen und Schmerzen. Aber, liebe Geschwister, stoßen wir uns nicht an dem HERRN. ER sagt: „Selig, die sich an MIR nicht stoßen.“ Wir wissen, dass ER SEINE Hände über uns hält. Und uns kann nur geschehen, was ER uns zulässt auf dieser Welt. Wohl ist der Weg oft sehr beschwerlich. Wenn wir aber durchhalten diese Stürme, diese Gewitter, diese furchtbaren Wetter, so ist ER die Kraft, die es schafft. Und ER weiß uns immer zu trösten auch in den größten Schwierigkeiten und Problemen.

„Wer hier das Wort hört“, so spricht der Geist, „der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer das Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Das ist die geistige Speise. Und die Engel des HERRN bewirten euch hier in dieser geistigen Verbundenheit, in dieser besinnlichen, geistigen Stunde. Soll die Welt reden, was sie will reden, ihr aber wisset, der HERR ist in SEINEM GEISTE hier vertreten und ER schenkt euch SEINEN Frieden.

Wohl, den Frieden mit der Welt kann ER uns ja nicht geben. Aber den Frieden, den ER uns gibt, der ist so wunderbar. Da möchte man weinen vor Freude, wenn man das Gefühl hat, dass ER uns stärkt in dieser Weltnacht mit SEINER Liebe, Gnade und Erbarmung. Wandeln wir alle Zeit auf den Spuren unseres geliebten HERRN. So wird ER uns auch aufrufen in der Ewigkeit und wird uns einführen in das geistige Leben, das ewig währt.

Vertrauen wir fest unserem geliebten HERRN. Wir fühlen ja SEINE Kraft. ER hat ja gesagt, dieses Haus stattet ER aus durch SEINE besondere Kraft. Selig die, die den strömenden GEIST dürfen wahrnehmen und fühlen. Es sind meistens die Menschen, die durch ein tiefes Leid gehen in diesem Leben. Sie fühlen viel mehr als Andere und sie halten sich auch viel mehr am HERRN ganz fest. Aber alle sollen sie kommen, alle. Die auch weniger Schicksalschläge haben, sollen zu IHM eilen und bitten für SEINE Kraft. ER ist doch unser HERR, der das große Wort gesprochen hat am Kreuz: „Es ist vollbracht.“

Ja HERR, DU hast gesprochen das große Wort: „Es ist vollbracht!“ „Und die Letzten“, hast DU gesagt, „werden die Ersten sein. Sie erhalten den gleichen Lohn wie die Ersten.“ Gib DU die Kraft, dass wir viel Gutes wirken, dass wir empfinden mit unseren Nächsten, auch mit denen, die



## ANSPRACHEN DES HERRN

besessen sind, die nicht weiter wissen. Gib DU auch den Besessenen DEINE Kraft, dass sie besser werden, dass sie in sich gehen. Gib ihnen die geistige Sicht, dass es besser wird. Und für die, die um die Besessenen sind, gib DU ihnen auch eine besondere Kraft, lieber HERR. Alles ist ja möglich, weil DU der HERR bist. Alle Dinge sind DIR möglich, weil DU der HERR bist. Alle Dinge sind DIR möglich im Himmel, so wie bei uns auf dieser Welt. Alle sind DIR unterstellt. Und auch die Dämonen müssen sich vor DIR beugen. DU sendest aus den Engel Michael, dass ER die Dämonen zurückweist in ihren Bereich. Rufen wir auch IHN an, wenn es ganz brenzlich wird, wenn es tiefe Nacht wird, wenn wir selber nicht mehr wissen ein noch aus. Der HERR ist es wohl in SEINEN Engeln. ER ist die führende, leitende, kraftvolle GOTTESHAND, die uns erhält in diesem kalten Erdenland. Und wir wissen, ER gibt uns immer und stets SEINEN Schutz, SEINEN Schirm. Danken wir unserem HERRN für Zeit und Ewigkeit, bis ER uns abruft: „Kommet heim, euer Tagewerk ist beendet.“ Das muss Herrlichkeit sein, SEINE Worte schon zu hören, so wir IHN sehen dürfen, so wie ER ist, unser lieber HERR JESUS CHRIST. Danke für DEINE Führung, danke für DEINE Liebe, danke für DEIN Wort, danke für die visionäre Sicht am Ort. Danken wir immerfort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 08.02.1997

Liebe Geschwister, es ist wunderbar zu wissen, dass der HERR Himmels und der Erde Einkehr nimmt in unsere Herzen und Seelen, dass ER uns erfreut durch das göttliche Wort, das da fließt durch einen Menschengestalt und -mund am Ort. ER hat immer noch Menschen erwählt. ER ist unveränderlich geblieben und so bleibt ER bis in alle Ewigkeit. Wenn wir auf diesem Wege sind, gehen wir durch Stürme, durch Gewitter, durch harte Wetter. Aber der HERR beschirmt und beschützt und bewahrt uns. Es ist nichts umsonst, alles hat seinen Zweck. Menschen, die auserwählt sind, gehen harte Wege auf dieser Welt, durch Verleumdung, durch Schmerzen, durch Wehen, durch Leiden.

Die eigenen Geschwister wenden sich von uns ab, sie machen ihre Türe fest zu, sie kennen uns nicht mehr. Wir stehen ganz allein. Und doch gibt es Geschwister, die den HERRN an- und aufnehmen, die auch mit mir gehen Hand in Hand an den Kreuzaltar, zu dem HERRN, der verblutet ist dort oben auf Golgathas Höhe, der noch den Schwächer am Kreuz erlöst hat, der noch gesprochen hat zu ihm: „Wahrlich, MEIN Freund, heute noch wirst du mit MIR im Paradiese leben.“

ER hat ihn gerufen, MEIN Bruder, MEIN Freund. Am Kreuz hat ER ihm die Erlösung gebracht, dem Schwächer am Kreuz. Liebe Geschwister, groß ist der HERR. Für die, die aufnahmefähig sind, ist ER ein liebender Vater. ER führt uns wohlbedacht durch diese kalte Nacht. ER sagte zu mir: „Helene, diese Welt ist für dich Nacht. Aber im geistigen Leben wird dir lichter, heller Sonntag.“ Und SEINE Engel sendet ER aus. ER sagte: „ICH hab MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN besonders zu beschützen, zu bewahren vor den ärgsten Gefahren.“

Wir stehen unter SEINEM Schutz, unter SEINEM Schirm, wohl, so wir IHM nachfolgen, so wir auch SEINEN Weg gehen auf dieser Welt, so wir nicht dem bösen Feinde gehorchen. O, wie viele Dämonen kehren auch ein in das Haus, mit den Menschen, die nicht eingehen in das geistige Leben, die da nicht aufnehmen des GEISTES Sinn, was der HERR will. Und die Dämonen, die ziehen ein in die Körper und beladen das ganze Gemüt. Da folgt Unruhe, Unrast, Unfriede, Hader, Zank, Neid, Widerwärtigkeit. Wie schön ist es, wenn man so allein mit dem HERRN verbunden ist, wenn man sich mit IHM vereinigt.

Da kehrt eine Ruhe ein in unsere Herzen und Seelen, die die Welt nicht kennt. ER sagt ja: „ICH gebe euch einen Frieden in eure Seelen, den die Welt nicht ahnt, nicht kennt. Deshalb geht auch ein Friede aus, auch eine Kraft aus, die ER mir schenkt, auf die Geschwister, die IHN aufnehmen, die SEINE Worte sich tief zu Herzen nehmen. Und ER tröstet uns auf wunderbare Weise. Denn wir alle tragen ja im Grunde ein Kreuz. Wir alle haben auch Verlangen nach denen, die schon vorangegangen sind, haben Verlangen auch nach unseren eigenen Kindern, auch nach Eltern, nach Geschwistern.

Aber wir wissen doch, sie leben. Im lebendigen Glauben steigt der Geist ja in die Höhe, wenn der Körper auch in die Grube sinkt, in die Grube geht. Aber unser Geist steigt im lebendigen Glauben aufwärts. Und es steht ein Engel schon bereit, uns zu führen bis an die Schwelle zur Ewigkeit. In einer Vision führte mein Engel, der mich führt, mich auf den Friedhof. Und da stand schon ein ganz großer Engel bereit. Und mein Führungsgeist sagte: „Siehe, Helene, es steht schon ein anderer Engel bereit dich zu führen bis über die Schwelle zur Ewigkeit.“ Und der große Engel sagte zu mir: „Ich bin der Engel Raphael. Fürchte du dich nicht. Auf den Friedhof kommt nur dein äußeres Kleid. Aber dein Geist steigt in die Höhe. Ich, der Engel Raphael, stehe dir zur Seite, gebe dir das Geleit. Ich führe dich bis über die Schwelle zur Ewigkeit.“ Es ist eine große Begabung, dass man die Engel darf sehen, dass sie mit mir sprechen, dass ich euch kann auch kundgeben das große



## ANSPRACHEN DES HERRN

Licht. Selig seid ihr, so ihr es glaubet. Wer da glaubt, der steht auf, der erlebt auch den Tod nicht. Der HERR sagt: „Helene, wenn der Todesengel kommt und auf deine Schultern klopft und spricht: »Komm mit«, das ist für dich das höchste Glück.“ Im lebendigen Glaubenszug gehen wir doch ein in das große Licht unseres HERRN. Bewahren wir stets auf dieser Welt die Gebote, halten wir sie ein. Leben wir keusch und rein. Und die unnormal gestaltet sind auf dieser Welt, die abnormal sind, die sollen enthaltsam werden. Es lohnt sich fürwahr. Denn nur keusche Geister gehen ein in das geistige, große Licht des großen Geistes. Es lohnt sich, dass man danach lebt, dass man den Körper rein erhält auf dieser Welt. Wohl, mit der Ehe ist es so. Man soll sich, wenn man jung ist, sagt ja auch der HERR: „Wachset und mehret euch.“

Aber wenn man älter wird, soll man davon ablassen. Wir sollen unser Leben JESUS, dem HERRN, weihen. Wir sollen unsere Leiber rein erhalten. O wie lohnt sich das, besonders beim Abgang von dieser Welt. Wir gehen leicht fort, leicht fort von diesem Ort an einen heiligen Ort. Und wir brauchen uns nicht zu fürchten, wir haben Freude in unseren Herzen, Freude, dass wir dürfen schauen den einen lebendigen GOTT, in JESU CHRISTO, der SICH für uns aufgeopfert hat, dort oben auf Golgathas Höhe bis in den Kreuzestod. ER aber ist auferstanden, der große HERR und GOTT. Und auch wir stehen auf in der Zuversicht, der HERR hält, was ER verspricht. ER sagt: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben und ICH werde sie auferwecken.“ Und wir werden auferweckt werden durch SEINE heilige durchbohrte Hand. ER wird uns führen in das ewige, sonnige Land. Unser Verstand fasst dieses Wunder nicht. Es ist ein Geheimfach GOTTES, das wir schon dürfen fühlen hier hienieden SEINE große Kraft, die da ausgeht durch das Wort. ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch; wer MEIN Wort erfüllt, hat getrunken MEIN Blut.“

Es ist der Gnadenhöhenzug, euch Geschwistern gegeben. Lernet ihn schätzen in eurem Leben. Lernet euren HERRN aufzunehmen, IHN auch zu bekennen vor allen Menschen und euch nicht zu schämen, IHN zu bekennen. ER sagt: „Wer MICH bekennt, den werde auch ICH erkennen und aufnehmen und einführen in MEIN geistiges Leben.“ Der HERR wird uns alles geben. ER sagt: „Die in Tränen säen, sie werden in Freuden ernten.“ Liebe Geschwister, fassen wir den geistigen Sinn und leben wir so, wie unser HERR es will. HERR, DEIN Wille geschehe.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 10.02.1997

Liebe Geschwister, der HERR ist wunderbar in SEINER Fürsorge, in SEINER Liebe, in SEINER Güte. Wie ER gesagt hat, ER gibt euch den Frieden, den die Welt euch nicht kann geben. Drum sorget euch nicht um Dinge, die ihr nicht fasset, nicht begreift. Wenn der Eine oder der Andere fortgeht von dieser Zeit, weinet auch nicht. Denn hier ist ja doch nur eine Vorbereitungsstunde. Hier soll man leben, so wie der HERR es gerne möchte, die Nachfolge beachten und IHM folgen. So hat man ein sicheres Heim gefunden, ein besseres Heim in der Ewigkeit. Warum weinen, warum trauern? Es gibt ja ein besseres Zuhause, ein besseres Leben. Unser HERR hat es versprochen, so wie ER versprochen damals dem Schächer am Kreuz: „Wahrlich, ICH sage dir, du wirst heute noch mit MIR im Paradiese leben.“ Dasselbe sagt ER auch zu euch. Drum bewahret immer die Ruhe bei allen Angriffen, auch bei allen Prüfungen, Widerwärtigkeiten gehet nicht aus der Ruhe heraus. Es lohnt sich fürwahr. In der Ruhe fließt die Kraft GOTTES in eure Seelen ein. Und ihr wisst, es ist euer HERR, der euch erhält auf dieser argen Welt, der euch tröstet zur rechten Zeit und immer ein Wort für euch bereithält. Und ER spricht zu euch: „Seid frohen Mutes und fürchtet euch nicht, so ihr auch lebet in einer schrecklichen Zeit. ICH habe MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN zu bewahren vor allen Gefahren. ICH weiß die MEINEN immer zu schützen, ganz gleich, wo sie auch stehen, wohin sie auch gehen.“ Selig, die IHM fest vertrauen, sie werden IHN schauen.

AMEN

2. Ansprache vom 10.02.1997

So wie ihr hier beisammen seid, liebe Geschwister, so ist der HERR in SEINEM GEISTE mitten unter euch und ER hat Freude. Freude, Freude an eurem Gesang. ER schenkt euch SEINEN Frieden. ER legt ihn, den Frieden, tief in eure Herzen und Seelen. Drum nehmet euer Kreuz und traget es in der Sicht, JESUS verlässt die SEINEN nicht. Es gibt eine bessere Welt. Die hat der HERR schon für euch bestellt. Drum klaget, jammert nicht, freuet euch im ewigen Licht; denn der HERR sorgt für die SEINEN, auch hier in dieser Zeit. ER sorgt hauptsächlich für euch im Lande des Lichtes, der Ewigkeit. Ihr würdet alle Freude haben in den jenseitigen Tagen, so ihr treu seid, treu bleibt, an den Händen eures guten Hirten. Freude hat der HERR an eurem Gesang, Freude auch an den Wohltaten, die ihr spendet; Freude, so ihr zu dem Werk hier haltet. Und ER gibt euch einen Segen, den die Welt nicht kennt. Drum traget in euch die Freude. So ihr hier Enttäuschungen, Schmerzen, Leiden erntet, so wisset, dass euer HERR euch festhält in SEINEN heiligen Händen, dass ER die SEINEN nicht verlässt, nicht aus den Augen lässt, dass ER mit euch verbunden und vereint ist, schon durch SEINE Engelschar, die euch behüten und bewahren immerdar. Seid klugen Sinnes und weinet auch nicht. Wenn die Tränen fließen, sollen es Freudentränen sein zu Ehren eures geliebten HERRN, den ihr fest schließt in eure Herzen und Seelen. Einer Trage des Andern Lasten, Einer trage auch des Andern Beschwerden. „Selig, die MICH erkennen“, so spricht der Geist des Lichtes, „die MICH lieben, die MICH anbeten, in dem einen, lebendigen GOTT, in JESU CHRISTO, im Vater, im HL. GEIST.“

Ein GOTT in drei Wesenheiten. So ist der Mensch gestaltet zu Ebenbildern GOTTES, Körper, Seele, Geist. Der Körper geht in die Grube, der Geist steigt in die Höhe. Das heißt, der Geist des erleuchteten Menschen. Ihr habet aufgenommen das Licht. Und ich lasse euch nie mehr los. Die Gnade ist groß, die ihr hier erhaltet. Schätzt diesen Gnadenzug und seid miteinander, füreinander und helfet euch untereinander. Seid Geschwister im wahren Sinne des Wortes GOTTES, der euch kennt und euch allen beim Namen nennt und euch SEINEN Frieden in eure Herzen und Seelen lenkt.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.02.1997

Liebe Geschwister, in dem Worte GOTTES fühlen wir die Kraft des HL. GEISTES, wir fühlen die Besorgtheit, wie ER für die Menschen doch so besorgt, so bedacht ist, wie ER sie besonders führt, lenkt und leitet durch diese Erde. Und wenn wir gehen durch harte Prüfungen, wenn wir auch Schmerzen und Leiden haben, gerade dann ist ER unser Heiland, gerade dann ist ER für uns da, greifbar nah. Wir dürfen nie denken: „ER hat uns verlassen.“ Gerade dann ist ER da.

Wenn wir Schmerzen haben, wenn wir auch keinen Weg mehr wissen, wie es weitergeht, gerade dann ist ER da. Wenn wir IHM fest vertrauen, an SEINE Hilfe glauben, steht ER uns auch treu zur Seite. ER verlässt ja die SEINEN nicht. ER sagte in einer Vision zu mir: „Helene, weine nicht. Die Misere geht doch schnell vorbei. Dann erwartet dich Glückseligkeit, Herrlichkeit.“ Wohl, wenn man in der Misere steht, kann ein Tag eine Ewigkeit sein für uns Menschen. Aber tausend Jahre sind vor GOTT wie ein Tag, der erst verflossen ist. ER ist GOTT und Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und ER wird erscheinen auf den Wolken des Himmels. ER ist mir erschienen in einem strahlenden Kleide, in einem weißen Kleide. Und hinter IHM eine Lichterschar. Und ER sagte zu mir: „ICH erscheine auf den Wolken des Himmels, Helene, dir zur Freude, nur Wenigen zur Freude und den Meisten zum Schrecken.“

Wenn wir danach leben, IHM nach auf dieser Welt, so haben wir Freude in der Gedankenlichteswelt. Wir sollen uns nicht fürchten, so der Todesengel erscheint. Der Körper wohl, er stirbt, der Körper fällt in die Grube, er verwest, er ist Staub. Aber der Geist, den Ewigkeitssinn hat der HERR in unseren Geist gelegt. Und der Geist, der steht auf zum neuen Morgen. Und die Engel GOTTES stehen bereit, auch uns zu führen in die Ewigkeit. Drum spricht der HERR auch heute dieselben Worte zu den Beladenen, zu denen, die wirklich viele Sorgen nur kennen in diesem Leben: „Kommet alle her zu MIR, ICH will euch erquicken.“

Sicher, ER durchkreuzt unsere Pläne, die wir persönlich machen. Aber wir sollen im Glauben nicht wanken. ER meint es immer gut und treu. ER führt uns auch Menschen zu, die uns hilfreich zur Seite stehen.

ER ließ mich auch gehen durch eine Hartherzigkeit von den eigenen Hausgenossen, ER ließ mich gehen durch einen Urwald ohne Hilfe. Und doch sandte ER mir eine Hilfe, von denen ich es überhaupt nicht erwartet hätte. Und die Eigenen haben versagt. Wenn wir dem HERRN fest vertrauen, wird ER uns nicht enttäuschen. Und wo ER ist, wo SEIN Wort ist, da ist ja SEIN GEIST. Der GEIST leitet uns in alle Wahrheit. Es gibt keinen römisch-katholischen Himmel, wie wir es früher gelernt haben, so es hieß, nur dann werden wir selig, nur dann kommen wir in das himmlische Reich.

Der GEIST sagte zu mir: „Helene, sage den Menschen, dass es keinen römisch-katholischen Himmel gibt.“ Es gibt nur SEIN lebendiges Wort. Und ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch, und wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Ich glaube, ihr, die ihr immer höret das Wort, ihr fasset doch den geistigen Sinn, doch alle miteinander an diesem Ort. Wir fühlen ja durch das Wort SEINE Kraft. Wir fühlen, dass ER da ist und dass ER uns hört. Sicher sind wir immer noch fehlende Menschen, wir machen immer noch Fehler. Und das wird auch so bleiben. ER aber will die Vollkommenheit. ER sagte schon damals zu SEINEN Jüngern: „Wie lange soll ICH euch noch ertragen?“ ER, der vollkommenste Geist, der gekommen ist vom Himmel auf diese Erde, ER hat sie ertragen, so wie sie waren. Und ER erträgt als uns heute, so wie wir sind. Aber ER will, dass wir aufnehmen den geistigen Wind, dass wir kämpfen gegen das eigene Ich. Dass wir, wenn wir benötigt werden, denen helfen, die Hilfe brauchen auf Erden, wenn es in unserer Macht steht. Und es heißt: Das Opfer der armen Witwe war dem HERRN



## ANSPRACHEN DES HERRN

angenehmer als das Opfer der Pharisäer. Sie gab alles, was sie hatte, das Letzte. Und ER segnete das Opfer. Wir sollen uns trennen von dem materiellen Gut. Wenn wir mehr haben als Andere, sollen wir die Zeit nutzen zur Tätigkeit, zur Emsigkeit, arbeiten im Weinberg des HERRN. So kann ER sagen: „ICH bin der lebendige Weinstock und ihr MEINE Rebzweige. So ihr gute Früchte bringet in diesem Leben. Und alle, die mit Sorgen behaftet sind, zu denen allen spricht der HERR: „Kommet doch alle her zu MIR.“ Die Vögel des Himmels, sie säen nicht, sie ernten nicht. Und der himmlische Vater ernährt sie doch. Viel mehr wert sind IHN die Menschenseelen, wenn sie IHN im Geiste an- und aufnehmen, wenn sie SEINEN HL. GEIST in sich tragen. So wird ER sie an SEINEM Tische laben. Trauen wir fest unserem Herrn und Heiland in der Zeit und so wissen wir genau, dass ER uns beisteht. Auch in der Trübsal, auch im größten Leid. ER führt alles aufs Beste hinaus. Es geht nur nicht so nach unserem eigenen Willen, nein. Sprechen wir doch allesamt: „HERR, DEIN Wille geschehe. DU machst alles viel besser als wir. HERR, DEIN Wille geschehe hier.“

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diese wunderbaren Züge der Gnade am Ort. DU führst uns wunderbar in dieser Zeit. Wohl ist der Weg steinig, er ist oft glatt, dass wir keinen Schritt vorwärts kommen. Aber DU bist die Kraft in uns. DU sagst: „ICH habe MEINEN Engeln befohlen, die MEINEN zu behüten, zu beschützen, zu bewahren vor allen Gefahren.“ Und sie werden uns auch trösten, erquicken und laben. Lieber HERR, danke für DEINE Engelschar, die uns bewahren in dieser Zeit. Es ist alles DEINE heilige Hand, alles DEINE Kraft.

Alle sind angewiesen, die Himmelsgeister, alle sind angewiesen auf DEINE Kraft. Und auch wir freuen uns, wenn wir verspüren den strömenden Geist auf Erden. Wenn DU uns fühlen lässt DEINE Kraft, dann wissen wir, DU hältst DEINE Arme fest um uns und lässt uns nicht mehr los. Die Gnade ist groß HERR. Gib uns die Kraft, dass wir standhalten in dieser argen, finsternen Welt, dass wir auch DEIN Licht ausstrahlen, dass DU lebst. DU hast gesagt: „MEINE Helene wird sagen der Welt und bekennen, dass ICH lebe, dass ICH unter den MEINEN verweile und ihnen MEINE Kraft erteile. MEINE Helene lebt in MIR und ICH in ihr. Und MEINEN Frieden gebe ICH euch Geschwistern allen hier.“ So spricht der HERR. Drum seid nicht betrübt, seid nicht traurig in dieser Zeit. Ihr wisst, in eurer Trübsal steht der HERR gerade euch bei. Und in der Trübsal lernet ihr auch IHN besser zu verstehen. Ihr lernet auch den Weg der Nachfolge zu gehen. Es ist alles nicht ohne Zweck. ER lässt es zu. ER lässt Wehen und Schmerzen zu, zur Läuterung, zur Beschneidung. Wie sagte Paulus: „HERR, hier schneide, HERR, hier brenne, nur verschone mich in der Ewigkeit.“ Paulus hat viel müssen leiden und kämpfen. Zuerst verfolgte er die Jünger, er gehörte zu den Mördern. Siehe, ER machte aus dem größten Sünder ein Gotteskind, ein Streiter des Himmels. Und auch wir sollen Streiter werden. Wir sollen das Licht ausstrahlen, das ER uns schenkt in dieser Zeit. Wir sollen uns nicht schämen IHN zu bekennen. Wohl nicht vor denen, die das Wort unter die Füße ziehen. ER sagt ja SELBST: „Werfet die Perle MEINES Wortes nicht vor die Weltsäue.“ Aber bekennet IHN dort, wo man IHN aufnimmt. Der große GEIST des Lichtes, ER erbarmt SICH heute auch, hier in unserer Runde und ER segnet unsere besinnliche, geistige Stunde. ER ist es, der uns erhält, auf dieser argen, finsternen Welt, der uns auch den Kummer stillt, wenn es gilt.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.02.1997

Liebe Geschwister, wir wissen, wer uns führt, wer uns regiert, wer uns leitet. Es ist unser geliebter HERR, der für uns SEIN Leben hingegeben auf Golgathas Höhe. Den schmerzhaftesten Tod hat ER erwählt, um uns zu befreien von der Urschuld. Wir können es heute noch nicht fassen, nicht begreifen. Es kommt die Stunde, da fassen wir mehr. Aber der HERR ist mit uns verbunden. ER sagt: „Wer MEINEN GEIST trägt, der ist MEIN. Und niemand wird euch MEINER Hand entreißen.“ Die SEINEN GEIST nicht tragen, die kennt ER nicht, die übersieht ER, die überhört ER. Geben wir uns Mühe, das Licht auszustrahlen in diese Finsternis. Manche sagen, sie fassen das Wort hier überhaupt nicht. Die Worte hier sind klar wie der Morgen, klar und wahr. Jeder kann das Wort fassen. Es sind dumme und faule Ausreden, die der Mensch gebraucht, nur dass sie den HERRN nicht aufnehmen. Sie wollen IHM nicht dienen, sie wollen den Weg der Nachfolge hier nicht gehen. Das ist ihnen zu schwer. Und dieser Brotkorb steht ihnen viel zu hoch. Aber sie kommen an diesem Weg nicht vorbei. ER sagt: „ICH bin der Weg, gehbar für alle Menschen.“ Und den Weg: „Folget MIR nach“, den müssen wir beachten, den müssen wir versuchen zu gehen, sonst kennt ER uns nicht. Nur tätige Christen nimmt ER auf in SEIN geistiges Reich.

Wir sollen auch für die Tiere sorgen, auch Herz haben für die Tiere, sie lieben. Denn es sind ja im Grunde keine Tiere, es sind Geistwesen. Was der HERR erschaffen, das bleibt wohl im Geiste wohlbehalten. ER sagte: „Helene, das liebe ICH so sehr an dir, dass dir nichts an deinen Händen klebt, dass du gerne gibst. Das liebe ICH so sehr an dir, dass du für die Tiere da stehst, dass du sie sehr liebst.“ Und wenn ER dann das liebste Tier von mir weggenommen, so bete ich trotzdem: „HERR, DEIN Wille geschehe. Denn alles, was DU tust, ist schon gut; denn DU allein machst ja keine Fehler.“

Sicher schmerzt uns dieses oder jenes sehr, denn wir leben ja noch auf dieser Welt. Wir tragen ja unseren Körper noch. Aber HERR, gib DU die Kraft, dass wir es schaffen, dass wir unser ganzes Leben DIR weihen und nur für DICH da sind. Liebe Geschwister, ER wird uns auch formen so, wie ER es will. Ich denke immer an die Erscheinung. Ich sah einen schönen Baum. Und der Engel des HERRN stand an diesem Baum, er beschnitt noch diesen Baum und er sagte: „Helene, das ist dein Lebensbaum, er muss immer noch beschnitten werden. Aber er trägt schöne Knospen auf Erden. Aber er kommt erst zur Pracht im anderen Leben.“

Danken wir IHM auch für die Beschneidung, für die Formung; denn ER will uns ja nicht quälen. SEIN ganzer Weg war ja eine Härte, ein Leidensweg. Wenn wir unsere Leiden IHM in die Hände geben, so sagt ER: „ICH verbinde eure Wunden mit MEINEN heiligen Wunden.“ Und dieses Wort macht uns froh und stimmt uns wirklich sehr froh und wir legen die Traurigkeit ab. Und wenn wir zu leiden haben unter den eigenen Hausgenossen, wenn sie uns die Hölle bereiten, denken wir an den HERRN, dass ER hinter uns steht mit SEINER ganzen Kraft und uns stille hält.

In einer Vision sagte ich mal: „HERR, der Weg ist mir zu hart, er ist mir zu bitter, ich fürchte mich so sehr.“ Und ER sagte: „Helene, das ist aber dein Weg, den musst du gehen. Aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft. Schlagen dürfen die Dämonen dich nicht.“ Nein, tätliche Schläge erhielt ich nicht. Aber ich bewahrte die Ruhe, die Geduld. Trotz des Brüllens der Bestien war ich ruhig und still, weil der HERR in mir lebt und mir SEINE Kraft gibt. Menschen wissen nicht, wer ihnen wehtut. Wir aber wissen es, liebe Geschwister, dass es auch nicht eure eigenen Hausgenossen im Grunde sind, dass es die Dämonen sind, die jene gebrauchen für ihr Werk, um euch wehzutun, euch zu verletzen. Der HERR lässt wohl zu diese Macht, auf dass wir uns sollen bewähren, im Guten üben auf Erden, dass wir auch tragen die Stiche, die Wehen, die Schmerzen in der Geduld, so wie ER SEINE Schmerzen ertrug. ER tat SEINEN Mund nicht auf bei allen Wehen und Schlägen und Geißelhieben und bei der schmerzhaften Kreuzigung. ER rief wohl: „Mein GOTT,



## ANSPRACHEN DES HERRN

warum hast DU mich verlassen?“ ER fühlte eine Gottverlassenheit in diesem Weh, in diesem Leid. ER dachte auch an die vielen, die IHN nicht aufnehmen. ER ging den Weg für viele, für alle und doch nehmen IHN nur Wenige an und auf. Danken wir unserem HERRN für diese großartige Führung hier, für SEIN Wort, das ER fließen lässt durch meinen Geist und Mund, euch Geschwistern zu geben das große Licht in dieser geistigen Stund'. Diese besinnlichen Stunden, die sind sehr wertvoll. Wissen wir die überhaupt zu schätzen? Der HERR lebt in unserer Mitte und ER spricht ja auch: „MEINE Helene lebt in MIR und ICH in ihr. MEINEN Frieden gebe ICH euch allen hier.“ Wir dürfen uns ganz fest klammern an SEINEM Arm. ER ist unser geliebter HERR. ER tut uns nicht mutwillig weh. Nein, ER will uns formen zu SEINEN Kindern schon in dieser Zeit. Danken wir IHM auch für das Leid. Danken wir IHM für die Widerwärtigkeit. Was er zulässt, ist für unsere Seele sehr gut. Sind wir doch im Geiste immer stets auf der Hut, dass wir unseren HERRN lieben aus unserem ganzen Herzen, aus unserem ganzen Gemüte. Ich danke auch den Geschwistern, die mir hilfreich zur Seite stehen. Der HERR wird alles aufs Beste für sie versehen. So wie ER es tut, ist alles gut. Bleiben wir in SEINER Hut. Nur ER ist gut.

Liebe Geschwister, wollen wir uns sammeln im Gebet. HERR, der DU meine bangen Schmerzen stillest, gib meiner zagenden Seele Geduld. Wenn meine Tage DU mit Leiden fülle, lass mich dennoch schauen DEINE Huld. Wenn ich auf hartem Lager mit DIR rechte, füll meine Tränen doch in DEINEN Krug. Tilg meinen Hader in dem GOTTES-Knechte, der meine Schuld und meine Schmerzen trug. DU wirst zum Segen meine Trübsal wenden, und meinen Kummer scheuchen, meine Pein. Ich bin geborgen ganz in DEINEN heiligen durchbohrten Händen. Wir sind der Ton, DU, HERR, sollst unser aller Töpfer sein.

HERR, wir lieben DICH, wir preisen DICH, wir beten DICH GOTTESLAMM an, das unsere Sünden gesühnt am Kreuzesstamm. Lieber HERR, wir können DIR wenig Freude geben, weil wir oft verzagt sind in unserem Leben, weil wir noch so unvollkommen sind. Ich fühle mich wirklich schäbig DIR gegenüber, o HERR, so unvollkommen. Und das macht mich auch traurig, weil DU der vollkommene Geist bist, der sich so erniedrigt für uns Menschen und heute noch unter uns hier wohnt, unter uns bleibt, der Freude hat, so wir DEIN Wort hören, der auch viel mehr Freude hat, so wir es erfüllen, so wir auch ruhiger, stiller werden in uns, wenn wir Leiden haben. Hier ist der Kampf, hier haben wir zu streiten.

Hier sind gute und böse Geister vertreten. Aber der HERR sendet aus SEINEN Engel Michael, auf dass er uns bewahrt vor diesen Dämonen und Gewalten der Finsternis. Manche reden von den Überirdischen. Wir wissen, dass es die Dämonen sind, die wollen alles vernichten, aber nicht aufrichten. Lieber HERR, es liegt aber alles in DEINEN heiligen Händen. Aber DU wirst diese Erde, DU wirst hier schneiden, DU wirst hier brennen.

Sei mit uns immer verbunden, allerheiligster HERR. Sei mit uns immer vereint. Schütze DU uns hauptsächlich vor dem Feind; denn DU hast Wege aller Wege. Wenn wir keinen Weg mehr sehen, DU weißt immer einen Weg. Wir vertrauen DIR felsenfest. Wir wissen, unser HERR und Heiland verlässt die SEINEN nicht. Sei immer mit uns vereint, allerheiligster HERR, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Fühlt der Eine oder der Andere sich krank, wo die Ärzte nicht können helfen. Wir haben ja einen Oberarzt, unseren Heiland, der damals den Kranken geholfen, der ihnen auch heute noch hilft. Es liegt am festen Glauben, am festen Vertrauen. Ich weiß, wie ich damals so krank war, einen Halswirbelbruch hatte ich. Der Arzt im Krankenhaus sagte zu mir: „Sie können GOTT nicht genug danken. Sie haben einen guten Schutzengel, der sie behütet hat. Solche Menschen, die so fallen, die sind querschnittsgelähmt.“ Und man sagte mir, dass ich muss gepflegt werden, mein ganzes Leben lang. Und ich bat meinen HERRN, ER soll mir beistehen, dass ich noch mal kann in meine Hütte gehen. Und ER hat mir auch geholfen. ER sagte, ich hörte die Stimme an meinem Bett: „Helene, gehe nach Hause, dein HERR gibt dir die Kraft. Lass dich von den Menschen nicht



## ANSPRACHEN DES HERRN

beeinflussen.“ Und in diesem Glaubenszug konnte mich auch keiner verstehen. Man sagte mir: „Sie sind doch ein Pflegefall, Sie können sich noch nicht mal eine Tasse Kaffee oder eine Tasse Tee machen. Bilden Sie sich ja nicht ein, dass sie noch können was arbeiten.“ Ich sagte: „Was der HERR zu mir sagt, das glaube ich felsenfest. ER ist die ewige Wahrheit.“ In diesem Glauben brachte man mich nach Hause. Von Anfang, die ersten drei Wochen waren hart. ER hat mich auch geprüft. Aber ich habe meinen Glauben fest bewahrt in meinem Herzen.

Nach drei Wochen sagte dieselbe Stimme: „Helene, weil du deinem HERRN fest vertraust, wird ER dich nicht enttäuschen.“ Und von da an ging es aufwärts und ich konnte meine Arbeit wieder verrichten. Ich kann euch Kranken nur sagen: „Haltet euch ganz fest an unserem HERRN.“ In einer Vision streckte ER SEINEN Arm hier aus und sagte: „Sage den Geschwistern, die beladen sind, dass sie sich sollen festhalten an MEINEM Arm, ICH werde sie nicht enttäuschen.“ Gehen wir Hand in Hand mit unserem HERRN durch dieses Land. So wird es uns wohler werden und besser ergehen. SEIN Wille geschehe.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.02.1997

Selig, die auf den HERRN harren. Sie bekommen eine neue Kraft wie die Flügel des Adlers, der sich in die Höhe schwingt. Liebe Geschwister, weinet nicht, klaget nicht, jammert nicht. Der HERR ist euer Lebenslicht. Und selig, die IHM fest vertrauen trotz Wehen, trotz Schmerzen, trotz Prüfung, trotz Leiden; denn der HERR SELBST geht ja vor euch her und ER spricht: „ICH habe den Kelch der Leiden getrunken bis zur Neige. ICH bin ans Kreuz geschlagen worden. Das taten wohl die Feinde, aber es musste halt so sein. Das dient alles zur Erlösung. Und seid auch ihr Geschwister freudigen Herzens, auch wenn ihr hart geprüft werdet.“

Denket immer daran, dass der Weg sich zieht durch den Verfolgungswahn, durch Stiche, Wehen und Schmerzen. GOTTES Wege sind nicht der Menschen Wege, SEINE Gedanken sondern SICH ganz ab von den Gedanken der Menschen. Aber, ER sagt: „Ihr sollet MICH lieben aus eurem ganzen Herzen, aus eurer ganzen Seele. Und so ihr das könnt, gebe ICH euch den Frieden eurer Seelen und euer Zustand wird sich auch bessern in diesem Leben.“ Selig, die dem HERRN vertrauen; selig, die auf IHN bauen. Ihr werdet Freude haben und abermals Freude. Aber nicht in dieser Zeit, in der ewigen Heimat. Drum waret stets die Ruhe, die Stille, die Demut, die Geduld; denn ihr stehet in GOTTES Gnadenhuld.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 01.03.1997

Liebe Geschwister, der HERR spricht: „Wer MICH bekennt vor den Menschen, den werde auch ICH erkennen und einführen in MEINE Himmel; denn in MEINES Vaters Haus“, spricht ER, „sind gar viele Wohnungen.“ Wir alle wollen dort sein, wo der HERR lebt. Aber das ist ein weiter Weg. Wenn wir aber auf dieser Welt IHM nachfolgen, so spricht ER, so hat ER auch zu mir gesprochen: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir.“

So teilt ER SEIN Reich mit uns. ER hat Freude, so wir IHN an- und aufnehmen, ER hat Freude, so wir uns hier versammeln in SEINEM Namen. ER ist ja mitten unter uns. Auch die Engel des HERRN, sie begleiten uns auf unseren Wegen. Sind etwa die dämonischen Geister auch da? So wie die Menschen leben, so wird sich das auch fortbewegen. Gute und böse Geister. Der HERR lässt diese zu, auf dass wir uns bewähren durch sämtliche Angriffe auf Erden. Und wenn wir erkrankt sind, wenn wir Wehen und Schmerzen haben, sollen wir unsere Augen richten auf den allerheiligsten HERRN, der am Kreuze verblutet ist für uns, auf dass wir eingehen können in das Leben. Wie das Leben aussieht, das ist wunderbar.

Es hat wohl keiner noch da hineingesehen. Wohl am Eingang des Paradieses sah ich den HERRN und ER sagte: „Helene, das Paradies steht dir offen. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeiten MEINES geistigen Reiches.“ Es waren nicht nur die Worte, die der HERR gesprochen, es war ein wunderbares Gefühl. Eine Kraft ging aus von dem HERRN und ein wunderbares Fühlen einer geistigen Welt, die mit dieser Welt nicht zu vergleichen ist.

Wenn wir Leiden haben, sollen wir vertrauensvoll zu IHM aufschauen. ER prüft uns wohl manchmal sehr hart. Aber ER steht uns aber auch bei, wenn wir IHM fest vertrauen, wenn es auch augenblicklich so aussieht, als wenn wir immer die Schmerzen müssen ertragen. Ich weiß, ich habe eine Zeit lang große Schmerzen durchgestanden. Aber ich habe SEINEN Worten vertraut, so ER sagte: „Vertraue du deinem HERRN. Und weil du deinem HERRN fest vertraust, wird ER dich nicht enttäuschen.“

So spricht ER auch zu euch. ER hat euch ja hierher geführt, an diesen heiligen Ort. Denn der Ort hier ist geweiht, weil ER hier ist und weil SEINE Engel auch hier sind, weil auch unsere Verstorbenen auch anwesend sind. Sie haben auch eine bestimmte Kraft, uns zu beschützen, uns zu führen, auch uns beizustehen. Was uns auch bedrückt in dieser Zeit, es ist alles Leben. Wir reden doch nicht mit den Toten, sondern mit den Lebendigen. Es ist ja alles lebendig um uns her. Der HERR ist das ewige Leben. Und wer IHN aufnimmt, ist Leben, ist Licht von SEINEM Leben und Licht. Seelen, die IHN aufgenommen haben, sind ja erlöst. Sie leben doch durch den HERRN, sie atmen durch SEINE Kraft und Stärke. Sie sind doch auch für uns da. Und sie sind immer anwesend, wenn wir Sorgen haben, Nöte, schwierige Probleme durchzustehen haben. Sie verlassen uns nicht. Wohl habe ich diesen Gnadenzug, dass ich sie sehen darf, dass sie sprechen zu mir, und dass sie Tröstung geben.

Aber das gebe ich auch euch allen kund, dass ihr Haltung habet an eurem HERRN. Es ist wohl, wenn auch die Engel uns beschützen, bewahren und beschirmen vor allen Gefahren, so ist es doch SEINE Hand, die Hand unseres GOTTES, die Hand unseres HERRN JESUS, der es werden lässt. Die Kraft geht ja von IHM aus auf alle Wesen, die IHN aufnehmen. Die Erlösten, sie sind in der Herrlichkeit mit IHM verbunden, mit IHM vereint. Ja, das ist Herrlichkeit, wenn man SEINEN GEIST in sich, im Herzen trägt. Drum traget SEINEN GEIST gerne und mit Freuden. Und ER sagt: „Wer MICH bekennt vor den Menschen, den werde auch ICH erkennen und werde ihn einführen in MEINE Himmel.“ Liebe Geschwister, wir haben eine große Haltung, einen großen Lebenszug



## ANSPRACHEN DES HERRN

erhalten. Manche sagen, das kann ja nicht wahr sein, das kann ja nicht sein. Diese Frau redet ja mit den Toten. Mit den Toten rede ich nicht, ich rede mit den Lebendigen. Die auferweckt sind, die der HERR mir zulässt, mit denen rede ich. Rede mit denen, die ER mir zulässt in diesem Leben. Das ist der Unterschied zwischen Licht und Finsternis. Die Finsternis begreift es eben nicht. Der HERR ist das große Licht. Und ER gibt es uns hier in unser Beisammensein. ER ruft uns alle an den Gnadentisch: „Kommet alle her zu MIR, die ihr betrübt, beladen seid von so vielen Beschwerden, von euren Leiden, ICH will euch erquicken.“ Selig die, die da glauben, sie werden nicht enttäuscht werden. ER ist immerhin der Oberarzt. Ich sagte mal zu einem Mann, so die Ärzte zu ihm sagten, sie können ihm nicht mehr helfen. Ich sagte zu dem Mann: „Wir haben doch einen Oberarzt. Halten sie sich ganz fest an dem Oberarzt.“

Und ER hat ihn wirklich geheilt, sodass er seine Hand durfte behalten. Die Ärzte rieten ihm die Hand amputieren zu lassen, und ER hat sie ihm wohlbehalten. ER lässt Wunder immer noch geschehen. Aber es liegt an unserem Vertrauen, an unserem festen Glauben. Wer da glaubt, der wird in sich empfinden und fühlen, ER, den HERRN, SEINEN GEIST, das ewige Leben. Und ER steht uns allen treu zur Seite und ER gibt uns ein sicheres Geleite.

Wohl geht es nicht nach unseren eigenen Wünschen, nach unserem eigenen Willen. Wir haben alle doch ein Kreuzlein zu tragen. Und das Kreuz ist notwendig, denn das Kreuz hilft uns über die Brücke zur Glückseligkeit, wenn wir es geduldig tragen und wenn wir die Ruhe, die Geduld bewahren. Vollkommen sind wir alle nicht. Wir haben alle zu kämpfen. Aber kämpfen wir doch den guten Kampf. So wie Paulus einmal sagte: „Ich habe gekämpft einen guten Kampf.“ So ist uns die Krone des Lebens gewiss. Und wir wissen, der HERR verlässt die SEINEN nicht. ER ist bei uns alle Tage, bis ER uns abruft von dieser Zeit in die ewige Heimat. Dort finden wir unseren Seelenfrieden, den uns diese Welt nicht kann geben. Der HERR wird alles aufs Beste versehen. ER wird unsere Traurigkeit verwandeln zu Freuden. Das glauben wir doch felsenfest. Unser HERR JESUS sagt: „ICH bin die Wahrheit, ICH bin der Weg, ICH bin das ewige Leben. Niemand kommt zu MEINEM Vater ohne MICH. ICH bin die Türe, die da führt in das Licht.“

Bewahren wir SEINE Worte recht gut und sind wir vor dem Feinde, vor den dämonischen Mächten auf der Hut. Folgen wir unserem HERRN doch gern. HERR, wir danken DIR, dass wir dürfen DEINE Kraft fühlen und wahrnehmen. Es ist eine ganz große Kraft, die DU verströmst an die, die wirklich Leid tragen. DU willst auch dadurch sagen: „ICH bin bei euch alle Tage.“ Ein wunderbares Wort: „ICH bin bei euch alle Tage am Ort.“

Ohne DICH wäre ja unser Leben kein Leben, ohne DICH wäre es ja Finsternis. Gib DU uns auch die Kraft, lieber HERR, dass wir auch durchstehen diese Angriffe, die die Dämonen bewirken. Wenn DU sie zulässt, so willst DU, dass wir die Ruhe bewahren und wir einen guten Kampf kämpfen, den Kampf des Lichtes einschlagen. Denn DU tatest DEINEN Mund nicht auf, großer HERR und MEISTER, bei all DEINEN harten Schlägen, bei den Peitschenhieben, bei den Fußtritten, bei der schmerzhaften Geißelung, bei der Dornenkrönung, Verspottung, Verhöhnung. Sie luden dir das schwere Kreuz auf und mehrere Male bist DU unter der Last zusammengebrochen. DU hast es aber getragen bis auf Golgathas Höhe. Und dort erwartete DICH die schmerzhafteste Kreuzigung. Das tatest DU alles für uns. Wenn manche Menschen sagen: „Der HERR spricht nicht mehr.“

GOTT spricht immer zu denen, die ER auserwählt. Und ER spricht auch heute noch. Selig, die SEINEN GEIST aufnehmen. Denn SEIN GEIST vertritt ja die Stelle, SEINE Stelle. DU HERR, DU bist der HL. GEIST, der die Kirche weiterführen kann, weil DU allein der Heilige, Unfehlbare bist. Kein Mensch kann von sich behaupten unfehlbar und heilig zu sein. Die Heiligkeit erreichen wir alle nicht auf dieser Welt. Du sagst wohl zu mir: „ICH heilige dich, MEIN Kind, durch MEIN Wort und Bild.“





## ANSPRACHEN DES HERRN

Ja, DEIN Wort ist heilig, die Visionen sind heilig. Aber ich weiß, dass ich es nicht bin. Wir alle haben noch Fehler und wir sollen aber vollkommener werden. Wir sollen uns Mühe geben und ER gibt uns die Kraft dazu. ER hilft uns, unser lieber HEILAND. O HEILAND, gib uns DEINEN viel begehrten Segen und lege uns DEINEN Frieden in unsere Seelen. Und wir danken DIR von ganzem Herzen für DEINE Lebensworte, die DU uns schenkst in dieser Welt, auf dass wir uns können aufrichten an DEINEM starken Arm. DU hast uns viel gegeben. Wir nutzen gerne die Zeit. Und wir freuen uns, so DU uns die Kraft gibst, dass wir dürfen eingehen in das ewige, glückselige Leben. Dort wischst DU uns die Tränen fort von diesem Ort. Und Glückseligkeit wird werden für alle Seelen, die DICH aufnehmen und DEINEN Weg gehen auf Erden. Ewigkeiten wird das sein. Danke unserem HERRN.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.03.1997

Dieses Wort hat Kraft und Stärke am Ort. Drum, liebe Geschwister, labet euch an der Quelle des Lebens. Denn der HERR ist die Quelle. Aus IHM schöpft das lebendige Wasser. Und ihr werdet auch gesunden an Körper, Geist und Seele. Der Geist ist es, der lebendig macht und der Geist ist es, der euch ruft an diesen Platz: „Kommet her zu MIR, die ihr beladen seid mit so allerlei Geschwüren, ICH will euch beistehen auf Erden. Wohl trägt ein jeder ein Kreuz. Das Kreuz ist dereinst ja auch Brücke, für über den Strom zur Herrlichkeit. Klaget nicht, jammert nicht. Selig seid ihr, so ihr ruhig seid und stille werdet in euch. So fließt MEINE Kraft über euch. Drum wachet, betet und seid immer bereit zu jeder Stunde, zu jeder Zeit.“

Keiner weiß die Stunde, nur der HERR. IHM ist nichts verborgen. Und alle eure Werke folgen euch nach. Und ihr werdet Freude haben in den jenseitigen Tagen; denn was ihr gesät, das wird euch werden. Das wird eine Wohltat sein für eure Seelen im geistigen Heim. Denn der HERR wird sprechen: „ICH bin zu euch gekommen arm und bloß und ihr habet MICH aufgenommen, ihr habet MICH bekleidet, ihr gabet MIR zu trinken, ihr gabet MIR zu essen. Und alles, was ihr getan habt den MEINEN, das habt ihr MIR persönlich getan. Drum waret stets in euch die Ruhe, lasset euch nicht aufwühlen von den Dämonen, von den Gewalten der Finsternis. ICH gebe euch einen Frieden in euer Herz, den diese Welt nicht kann geben.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 08.03.1997

Liebe Geschwister, höret gerne das Wort und erfüllet es auch am Ort. Der HERR gibt euch die Kraft. Und wenn ER euch ruft an den Tisch: „Kommet her“, dann sollet ihr befolgen den Ruf. Und der HERR freut SICH mit euch und ER gibt euch die Kraft, dass ihr SEINEN Weg auch gehet. Ohne Nachfolge SEINER Person ist gar nichts. Ohne Nachfolge sind die Menschen Finsternis. Aber ER ruft uns ja durch SEIN Wort. ER gibt einen großen Gnadenzug am Diesseitsort, auf dass wir auch den Zug befolgen und mit IHM gehen Hand in Hand. ER gibt mir so viele Aufschlüsse in das Leben. Auch die werde ich euch allen geben. Ihr seid doch auferweckt, aus dem Todesschlaf in das Leben, so ihr die Worte höret. ER sagt ja: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“

Das heißt, wir sind vereint durch SEINEN bitteren Leidensweg, durch SEINEN bitteren Kreuzestod. In einer Vision sprach ER zu mir: „Helene, ICH verbinde deine Wunden mit MEINEN heiligen Wunden.“ Das tut ER auch mit euch. Wenn ihr zu leiden habet zu Hause unter den eigenen Hausgenossen, bewahret die Ruhe, bewahret die Geduld. Und bittet den HERRN für SEINE Kraft. Ich kann mich erinnern, ich ging einen harten Weg. Ich sagte nur: „O HERR, ich fürchte mich diesen Weg zu gehen.“

Ich sah eine Straße und die Straße war von Dämonen besetzt, es war eine lange Straße. Und ER sagte: „Helene, das ist dein Weg, den musst du gehen. Aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft.“ Ich hätte es können leichter haben. Aber der HERR ermahnte mich immer wieder, auf diesem Weg zu bleiben. Und ich blieb auf diesem Weg bis heute und werde diesen Weg auch niemals verlassen. Der Weg ist wohl hart, kantig und schmal. Es sind nur Wenige, die darauf wandeln. Aber wohl denen, sie werden abgeholt von den Engeln des HERRN, auch vom HERRN persönlich.

ICH denke an die Worte, die der HERR zu mir sprach: „Helene, ICH verwandle deinen Seelenraum zum Tempel MEINES heiligen Herzens. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit MEINES geistigen Reiches.“ Viele sagen: „Das gibt es doch nicht, dass der HERR zu den Menschen so spricht.“ ER sagte auch zu mir: „Was ICH dir verliehen, wird nie wieder so geschehen. Und du wirst ein Abbild sein MEINER SELBST im irdischen Heim.“

Ich bin gegangen durch die Höllenglut. Und dass ich treu standhielt, war die Hand meines HERRN. Der Mensch darf sich allein niemals die Ehre geben. Was sind wir denn schon? Ohne IHN sind wir nichts. Wenn ER uns führt und leitet, wenn wir IHM gehorchen. Wir müssen befolgen SEIN Wort. So gibt ER uns auch SEINE Kraft. Und wir sollen nie sagen: „Wir packen es nicht.“ oder sagen: „Nein, den Weg, da gehen wir nicht, der ist so hart, so schwer, der HERR kommt ja noch lange nicht und wir gehen auch noch lange nicht fort von diesem Ort.“

Das wisset ihr doch gar nicht. Der HERR sagt: „ICH komme wie ein Dieb in der Nacht, da ihr MICH nicht erwartet, ganz plötzlich, unverhofft.“ Das haben wir schon öfters erlebt. Wir sollen immer vorbereitet sein auf das Kommen des HERRN. Nicht warten, bis es zu spät ist. Ja, es heißt oft: „Es ist zu spät.“ Und die Tränen, die rühren den HERRN dann nicht mehr. Wir sollen uns hier vorbereiten. Und wie schnell kommt der Todesengel. Ich kann mich erinnern, ich war zurzeit viel krank, ich dachte, jetzt ist es aus. Der Todesengel stand an meiner Seite. Ich hatte aber keine Furcht, ich hatte Freude. Da sah ich gegen Himmel und der HERR rief vom Himmel herunter: „Du hast noch keine Order, MEIN Freund, Helene fortzuholen von hier. ICH gebe ihr noch eine Spanne Zeit.“ Es kommt so, wie der HERR es will. Es ist, wie mein Arzt sagt: „Das Herz ist sehr krank. Sie müssen die Herztabletten einnehmen.“ Aber der Geist sagt: „Keine Tabletten einnehmen.“ Und ich



## ANSPRACHEN DES HERRN

befolge das, was der Geist mir sagt. Und es ist mir auch viel besser. Ich sagte zu dem Arzt: „Ich gehe nicht eher fort, bis der HERR mich fortholt von diesem Ort.“ Wir müssen im Vertrauen sein, im Vertrauen zu unserem HERRN, ganz gleich, was auch mag kommen. Und wir sind umlagert von Dämonen und Gewalten. Es sind nicht die Menschen, die uns quälen, die da falsch sind in unserem Leben, die uns schwer zusetzen. Der Geist spricht: „Ihr habet es nicht zu tun mit Fleisch und Blut. Wisset, dass Satan mit seinen Dämonen nicht rastet, nicht ruht. Es ist die Macht der Finsternis, die sich breitmacht auch in unserem Leben. Und der HERR lässt gar viele Dinge zu. Aber wir sollen uns dadurch bewähren. Und wenn ER uns zeigt die Gesichte, sollen wir uns freuen. So wandeln wir nicht in der Dunkelheit, wir wandeln in SEINEM Licht in der Zeit. Und ER hat SEINEN Engeln befohlen, die SEINEN zu beschützen, beschirmen, zu bewahren vor den ärgsten Gefahren. Uns geschieht nur das Los, was der HERR uns zulässt, weil wir ja unter GOTTES Schutz unter SEINEM Segen stehen. ER hat ja auch gesagt: „MEINE Helene wird sagen und bekennen, dass ICH lebe, dass ICH unter euch verweile und euch MEINE Kraft erteile.“ Der HERR ist mit uns verbunden, immer mit uns vereint. In diesem Gnadenzug sind wir SEIN Eigentum, so wir befolgen SEIN Wort am Ort. Wandeln wir doch die schmale Straße immerfort. So holt unser HERR uns auch ab, wenn unser Tagewerk ausgefüllt ist in der Zeit. Und wir haben Freude, so wir IHM gehorchen, IHM dienen, so wir SEINEN Weg hier gehen. ER gibt die Kraft, die es schafft.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das da fließt in Strömen am Diesseitsort. Wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns behüten, bewahren immerdar. Es ist alles DEINE führende, heilige, durchbohrte Hand. Alle sind angewiesen auf DEINE Kraft. Auch die Mutter Maria, auch alle, die DU geheiligt hast durch DEIN Wort, sie sind alle angewiesen auf DEINE Kraft. DU bist der Allkräftigste, der Allerheiligste, der Unfehlbare, der uns hinterlassen hat SEINEN HL. GEIST. Es sind DEINE Gedankenzüge, DEINE Liebe. DU bist unser heiliger, unfehlbarer Vater, der die Kirche leitet bis an das Ende. Denn alle Menschen fehlen, alle Menschen lügen. Alle Menschen sind voll Fehler, voll Schwächen und Gebrechen. Und wenn wir DIR folgen, wenn wir besser werden, sind wir es doch nicht aus unserer eigenen Kraft, aus unserer eigenen Sicht. DU, HERR, bist es. DU lenkst und leitest unsere Schritte. Du führst uns ein auf DEINEN lebendigen Weg. O HERR, wir denken oft an DEIN bitteres, qualvolles Leiden, wie man DICH mit Peitschen schlug, wie man DICH misshandelte, geißelte, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb, wie man DIR eine Dornenkrone auf DEIN heiliges Haupt setzte, DICH verspottete, verhöhnzte. Wie man DIR das schwere Kreuz auflud. DU bist mehrere Male unter der Kreuzeslast zusammengebrochen. DU hast es getragen bis auf Golgathas Höhe.

Dort am Kreuze bist DU verblutet als der größte Verbrecher für uns Menschen zu unserer Erlösung, so wir DICH aufnehmen. Das war DEIN Weg, das war DEINE Ehre, das war DEIN Ruhm, der Kreuzestod. Dessen wollen wir immer gedenken und uns in das Meer DEINES bitteren Leidens versenken. Wir denken aber auch an DEINE glorreiche Auferstehung. HERR, DU bist auferstanden aus dem Tode in das Leben. DU hast uns DEINEN HL. GEIST hinterlassen. DU lebst im Himmel, bei dem Vater verbunden, vereint. Und doch sind DEINE Gedankenzüge mit uns Menschen hier verbunden. DU liebst uns so sehr. DEINE Liebe ist so groß, dass wir sie nicht ermessen können. DU lässt mich oft fühlen DEINE Liebe, dass ich so weinen muss, dass ich so tief gerührt bin, dass ich eine solche Liebe nicht fassen kann. Die gibt es auf dieser Erde nicht. Nur DU kannst sie uns allen geben. Lieber HERR JESUS CHRIST, DU gibst uns DEINE Kraft, durchzuhalten auch bei allen schwierigen Problemen. DU schlägst aber auch unsere Feinde, so es notwendig ist; die uns Leiden und Schmerzen bereiten. DIR entgeht niemand. Wir stehen unter DEINEM Schutz, unter DEINEM Schirm. Und DU gibst uns DEINEN Frieden in dieser Hütte, die DU erwählt hast. Sei immer mit uns vereint, lieber HERR. Schütze uns vor den Angriffen, vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.03.1997

Liebe Geschwister, durch das Gotteswort seid ihr gekräftigt und gestärkt am Ort. Wisset, der HERR ging vor euch das bittere Leiden. Betrachtet mal SEINEN ganzen Weg. ER war immer traurig, aber im Geiste war ER freudig. Und für IHN galt nur das Eine, die Menschen zu erlösen, dass ER konnte mit ihnen teilen das geistige Reich. Aber leider sind es nur Wenige, wenige Menschen, die IHN an- und aufnehmen. Und ER hat euch geführt an diese lebendige Quelle. Drum trinket das Wasser mit Ehrfurcht und Bedacht und wisset, der HERR verlässt euch nicht in allen euren Leiden, in euren Schmerzen.

Nur, das Kreuz entfernt ER von euch nicht; denn das Kreuz hilft euch über den Strom, über diese Brücke zur Glückseligkeit. Der Weg zum Leben geht eben mitten durch den Streit, durch den Kampf. Ihr seid auf dieser Welt stets im Walde, in einem dunklen Walde. Aber wisset, die Engel des HERRN, sie behüten und bewahren euch vor den dämonischen Gefahren. Ihr traget nur das, was die Engel durch den GEIST GOTTES euch zulassen. Die Engel sind gestellt, euch besonders zu lenken, zu leiten; wohl auch durch die Schmerzen, durch die Gewalt. Aber nur einen winzigen Teil traget ihr hier in dem Gedenken, was unser HERR gelitten hat für die ganze Menschheit. Und ER war auch ein Mensch. Die GOTTHEIT hat IHN verlassen. ER rief noch am Kreuze: „Mein GOTT, warum hast DU mich verlassen?“ ER aber trug alles geduldig, ruhig und still. Tuet auch desgleichen. Der HERR lässt nicht zu, was ER nicht will. Bedenket dieses Wort und haltet euch ganz fest an SEINEM Arm am Ort. Der HERR verlässt doch die SEINEN keineswegs. Habet Geduld und beherrscht euch. Und wenn die Dämonen vor der Türe schreien und toben, seid ruhig und gefasst. Es lohnt sich fürwahr, denn der HERR wird euch ganz besonders führen und wird euch regieren. Drum tretet an den Kreuzaltar und bittet stets für SEINE Kraft, die es möglich macht, dass ihr standhaltet in dieser dunklen Weltennacht. Der HERR spricht: „Weinet nicht, ICH bin ja bei euch alle Tage. ICH verlasse doch die MEINEN nicht, weinet nicht.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.03.1997

Liebe Geschwister, sammeln wir uns doch in SEINEM lebendigen GEISTE. Denken wir oft daran, an das blutige Drama von Golgatha. Das Drama ist wirklich geschehen. Wenn Menschen sagen, sie glauben nicht an den HERRN, das ist ein großes Verbrechen; denn das Drama ist nicht auszuwischen. Wofür hat ER so sehr gelitten, gekämpft und gestritten? Doch nur für die Menschen, die IHN an- und aufnehmen.

Liebe Geschwister, wollen wir IHM dankbar sein für das große Opferwerk, das ER vollbracht hat. Und ER zieht uns Menschen heute noch durch die Gnadenzüge, durch die Lebenszüge. ER hat auch mich erwählt. ER gibt auch mir die Kraft, alles Schwere durchzustehen. Mein Weg war hart und ist immer noch ein Kampf bis zum Ende. ER hat ja gesagt: „Die letzten Tropfen, Helene, sind die bittersten. Aber trage alles in der Ruhe, in der Geduld, in der Demut und Sanftmut.“

So wie ER verkannt wurde damals als GOTT und Mensch, so ER die vielen Wunderwerke erfüllte, so ER sogar leiblich Tote auferweckte, so ER die Geister wieder zurückrief in das verwesene Fleisch, das konnte keiner noch vollbringen, nur der HERR. Und trotzdem glaubten sie nicht an IHN. Und ER sagt: „Und die ICH auserwähle, sie gehen auch denselben harten Weg. Und sie werden euch hassen, so wie sie MICH gehasst haben ohne Ursache, ohne Grund.“

Wenn man SEINEN GEIST trägt, wird man verleumdet, man wird gehasst, man wird ganz auf die Seite gestellt auf dieser Welt. Und gerade die man so auf die Seite stellt, dort geht gerade hin der HERR. Ich kann nicht sagen, dass ER mich nicht begnadet hat. Das ist kein Hochmut, ER hat mich begnadet. Aber auf dass ich auch diene den Menschen, die hierherkommen, die das Licht suchen. Und sie werden es finden, wenn sie aufnahmefähig und aufnahmefähig werden für SEINEN GEIST auf Erden.

O, wie wunderbar ist es doch, dass ER uns SEINEN GEIST schenkt auf dieser Welt. Es sind SEINE Gedankenlebenszüge. ER lebt wohl im Geiste, im himmlischen Zelt zur Rechten des Vaters. Aber mit SEINEN Gedanken ist ER auch mit uns Menschen auf dieser Welt. Und ER gibt den SEINEN Lebenszüge in dem Worte GOTTES, in der visionären Sicht. Und dieses bekenne ich felsenfest. Und dass der HERR zu mir spricht, bekenne ich auch felsenfest. Ich weiche keinen Fingerbreit von dem ab, was der HERR mir gibt. Und wenn noch so viele verkörperte Dämonen kommen. Ja, es sind verkörperte Dämonen, die uns angreifen. Und wenn sie auch kommen in langen, verbrämten Kleidern, aber der HERR schließt uns alles auf, wie die Herzen gestaltet sind. Und ich danke IHM von ganzem Herzen, dass ER mir die Herzen offenbar legt von so gar manchen Menschen, wie sie gestaltet sind.

Diese Gnadenzüge sind sehr groß und sehr hoch. Da kann man nicht sagen, man glaubt nicht an den HERRN. Es sind schon viele hierhergekommen und viele sind schon weggeblieben. Der Zug der Gnade steht ihnen so hoch. Sie gehen nicht an diesen Zug. Aber ohne diesen Zug geht niemand ein ins ewige Leben. Es ist eine große Gnade, wenn ER uns ruft durch den Gnadenzug: „Kommet her, kommet alle her, die ihr mühselig und beladen seid, ICH will euch erquicken.“ Selig die Menschen, die die Kraft GOTTES dürfen verspüren, die den strömenden GEIST dürfen fühlen hier in unserem Beisammensein. Es ist aber auch der Glaube, der mitwirkt. So wie wir glauben, so zieht die Kraft GOTTES ein in die Herzen und Seelen. Und ER hat gesagt, ER zeichnet das Haus aus durch SEINE Kraft. Und wenn da viele denken: „Ach, was dort ist, das ist ja überall, was gibt denn diese Frau schon heraus? In der Bibel steht das ja auch geschrieben.“ Und sie sagen auch: „Die Frau redet mit den Toten und das ist ja auch verboten.“ Nein, die Frau redet nicht mit den Toten. Ich rede mit den Lebendigen. Die Toten, das sind die Menschen, die gar nicht glauben. Sie gehen ja auch ein in den zweiten Tod, vom ersten Tod in den zweiten Tod, in die totale Finsternis.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Da heißt es von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die Dämonen quälen sie Tag und Nacht und sie müssen das ausrichten, was die Dämonen wollen. Und das sehen wir auch hier in dieser Welt, was da alles an Leiden und Schmerzen geschieht. Was hier geschieht, das sind verkörperte Dämonen. Die Dämonen verkörpern sich sogar in lammfrommen Menschen. Der HERR sagt nicht umsonst: „Wachet und betet und seid immer bereit. Der Geist ist zwar willig“, sagt ER, „aber das Fleisch ist so schwach.“ Wir müssen das Fleisch fest im Griff haben, auch die Reinheit bewahren. So zieht der Geist in unsere Herzen und Seelen. Die Körper sind doch keine Räuberhöhlen. Haltet eure Körper in der Reinheit und seid füreinander und seid miteinander und einer helfe dem Anderen, wenn er in Nöten und Trübsal dasteht und er weiß nicht mehr ein noch aus.

Ein gutes Wort bringt gute Früchte am Ort. Ein gutes Wort zieht schon die Gefallenen und sie freuen sich. Und das Getuschel, das Gerede, das Übereinanderreden, falsches Zeugnis ablegen wider den Nächsten, da soll man sich hüten. Keiner kennt den Anderen, wie ER ist, nur der HERR JESUS CHRIST. ER allein kennt die Herzen. Und wenn die Menschen gefallen sind durch die Verführungskünste der schwarzen Macht, soll man ja keine Steine heben und auf sie werfen; denn keiner ist ohne Schuld. Wie sagte der HERR damals, als man IHM ein Weib brachte, das man es ertappte beim Ehebruch: „Wer von euch ist denn ohne Schuld, der hebe den ersten Stein.“ Keiner konnte werfen, alle waren sie belastet. Drum betet füreinander und helfet euch untereinander und gebet den Gefallenen eure Hände und gebt ihnen Kraft und Mut.

So wie der HERR es heute noch tut. ER hebt die Gefallenen, so sie ernstlich bestrebt sind, IHN aufzunehmen. ER vergibt dem größten Verbrecher, dem größten Sünder. Das hat ER ja auch bewiesen, als man zwei Verbrecher mit IHM kreuzigte. Der Eine verwarf IHN, der Andere nahm IHN auf. Und ER sagte zu dem Einen: „Wahrlich, wahrlich MEIN Freund, heute noch wirst du mit MIR im Paradiese sein.“

Und er sagte: „Meister, denke an mich, wenn DU ankommst in DEINEM geistigen Reich.“ Er nahm JESUS auf. Und JESUS hat ihm versprochen: „Heute noch wirst du mit MIR im Paradiese leben.“ Eine wunderbare Tröstung, eine wunderbare Verheißung. Und wenn der HERR mir die Abgeschiedenen zulässt, so ist das eine große Begnadigung. Ich suche das nicht. Aber wenn ER mir das zulässt, reden die mit mir. Das ist eine Tröstung aus dem jenseitigen Leben. Und diese Tröstung darf ich auch den Gliedern hier geben, wenn ihre Angehörigen, wenn ihre abgeschiedenen Seelen erscheinen und sprechen mit ihnen und geben ihnen die Kraft. Das lässt doch zu unser HERR zur Tröstung, zur Freude.

Man zieht aber leider GOTTES diese Sache hier in den Schmutz, in den Dreck. Aber wehe denen. Der HERR wird sie strafen. Es gibt böse Zungen. Die Zunge ist ein böses, übles, verderbliches Glied. Unrat, Lüge kommt nur von ihr; wohl nur durch die Macht der Finsternis. Ich kann nur reden, wenn wirklich Lichtseelen erscheinen und mir Anweisung geben, wie ich mich soll verhalten. Ich kann reden, wenn die Engel erscheinen und mir Anweisung geben auch in meinem Leiden. Das ist Tröstung, das ist Erquickung, das ist Stärkung. Mir kann kein Arzt helfen, außer der himmlische Arzt. Und mein himmlischer Arzt sagt: „Helene, nimm du keine Tabletten ein.“ Die irdischen Ärzte, die sagen: „Wenn sie Frau Kreutz diese Herztabletten nicht einnehmen, dann wird es schwer werden. Das Herz ist schlecht.“

Aber ich halte mich an den Oberarzt, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und in diesem Leben. Wenn man dem vertraut, dann hat man sein Haus auf den Felsen gebaut. Und die Pforte der Hölle wird es nicht überwältigen. Ich sage, ich gehe nicht eher von dieser Welt, bis der HERR mich abrufft. ER sagte auch: „Helene, wenn der Todesengel auf deine Schulter klopft und spricht: »Komm mit«, das bedeutet für dich das höchste Glück.“ Ich freue mich, wenn es mal so weit ist. Wo die Mehrzahl der Menschen Schrecken haben, habe ich Freude. Es ist wohl die Gnade



## ANSPRACHEN DES HERRN

GOTTES, die mich lenkt und leitet auf dieser Welt. Wohl den Geschwistern, die hier hören und auch erfüllen, die da lieben und vollbringen. Der HERR spricht: „ICH gebe euch das Gelingen.“ Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das uns Kraft verleiht an diesem Ort. Wir danken DIR für das große Licht, das DU uns schenkst schon auf dieser Welt. Es ist die Endzeit da. Und wir wissen, dass DU bald kommen wirst. Aber DU bist ja schon da im Geiste, im Licht. Als damals DEINE Jünger weinten, als DU fortgegangen bist von der Welt, so sagtest DU: „Weinet doch nicht. ICH gehe fort, aber ICH komme wieder. Und ICH sende euch MEINEN HL. GEIST und ER wird euch weiterleiten.“ Das ist doch ER in SEINEN Gedankenzügen, in diesem großen Licht, das wir hier bekommen. ER führt und leitet uns auf die rechte Bahn. ER zieht uns heute, durch SEIN Wort, himmelan.

Liebe Geschwister, und ER spricht auch heute uns Menschen an. Danken wir IHM für diese Führung hier, die ist wunderbar. Ja, unser HERR ist wunderbar. ER ist der HERR. Und alle Knie müssen sich beugen vor IHM. O HERR, segne und behüte uns. Wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns so wunderbar behüten, beschützen, die uns lenken und leiten nach DEINEM heiligen Willen. Alle Geistwesen sind angewiesen auf DEINE Kraft, die es schafft. Die Kraft, die hebt auch uns Menschen.

Wenn wir denken 'es geht nicht mehr', in unserer Ausweglosigkeit weißt DU immer einen Weg. Ich weiß, ich war so niedergeschlagen, ich wusste gar nicht mehr ein noch aus, der andere Tag war schon so leicht. Ich betete nur: „HERR, gib mir in meiner Ausweglosigkeit DEINE durchbohrte Hand, dass ich kann weitergehen in diesem Land.“ Und ER hat mir sehr geholfen. ER hilft uns allen hier, liebe Geschwister, ganz gleich, welche Sorgen wir auch haben, was uns auch an Schmerzen bewegt, was wir auch tragen. ER steht uns bei, wenn wir vertrauensvoll IHN anrufen: „HERR, stehe DU uns bei. HERR, wir vertrauen DIR felsenfest.“

Und DU sagst auch zu MIR: „ICH verlasse die MEINEN nicht. ICH bin bei den MEINEN alle Tage bis ans Ende.“ O HERR, DU gibst DEIN Wort so reichlich uns hier am Ort. Wir danken DIR immerfort. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar. Wir danken DIR für all DEINE Liebe, Sorgfalt und Güte, besonders für das große Drama, das blutige Drama, das DU vollbracht hast auf Golgathas Höhe, so DU gesprochen: „Es ist vollbracht!“ Ja, das Werk hast DU vollbracht für alle die, die DICH aufnehmen, die DEINEN Weg auf Erden gehen, die auch den Kelch der Bitterkeit leeren, so wie DU es getan. In der Ruhe liegt die Kraft. Und DEINE Kraft fließt immer in unsere Herzen ein, so wir DIR folgen, so wir DIR treu sind. O wie gut ist unser HERR, wie barmherzig ist ER. ER sagt auch zu uns allen hier: „Der Friede sei mit dir und mit dir, mit euch allen hier.“

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 17.03.1997

Liebe Geschwister, so wir denken an diese Zeit der Gefangennahme unseres HERRN, so wir uns vertiefen in das bittere Leiden SEINER Persönlichkeit, so wir uns vertiefen in diese Schrecknisse, in diese Wehen, in diese Schmerzen, so wir uns vertiefen auch. ER konnte SICH auf niemanden verlassen, noch nicht auf SEINE Jüngerschar. Und der Verrat, der tat IHM so furchtbar weh, auch die Verleugnung. ER konnte SICH nicht auf die Menschen verlassen. Und trotzdem hob ER Petrus wieder auf durch SEINE Kraft. So hebt ER auch uns heute auf durch SEINE Kraft, die es möglich macht, dass wir die Ruhe bewahren. Und wenn der HERR zulässt Prüfungen, Leiden, Schmerzen, so steht ER uns aber wieder treu zur Seite, denn ER hat SEINEN Engeln befohlen, die SEINEN zu bewachen, zu beschützen, zu beschirmen. Es geht alles nur bis zu einer gewissen Grenze. ER lässt wohl zu die Prüfungen, um uns zu läutern, um uns zu beschneiden; denn unsere Bäume müssen noch beschnitten werden. „Besser hier schneide, besser hier brenne, HERR, als dass wir zu leiden haben in der Ewigkeit.“ So sollen wir bitten und flehen. HERR, es geschehe DEIN heiliger Wille. Aber wir wissen, dass ER uns tapfer zur Seite steht. Auch unsere Feinds hält ER in Schach. Sie können nicht tun, was ihnen beliebt, was sie wollen. ER wird auch unsere Feinde schlagen. Aber wir haben es nicht zu tun mit Fleisch und Blut. Wir sollen wissen, dass Satan nicht rastet, nicht ruht. Aber nur bis zu einer gewissen Grenze, dann gebietet der HERR Einhalt. Und ER wird unsere Feinde schlagen, wenn es an der Zeit ist, wenn SEINE Zeit da ist. Halten wir doch durch und halten wir aus in diesem Welthaus; denn der HERR wischt ab von unseren Augen die Tränen. Und ER ist immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. O wie schützt ER uns vor dem Feind. Drum wahren wir doch die Ruhe, die Stille hier; denn der HERR lebt doch in unseren Herzen und Seelen. Geben wir IHM die Ehre, der Ruhm, indem wir die Ruhe bewahren. Und wenn wir uns zur Wehr setzen, so sollen wir trotzdem in der Ruhe stille halten und ruhig einschalten, so wie ER es will. Halten wir in SEINEM heiligen Namen still.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.03.1997

Liebe Geschwister, in SEINEM GEISTE sind wir mit IHM verbunden. SEINEN GEIST hat ER uns hinterlassen mit den Worten: „ICH sende euch MEINEN Tröster, MEINEN HL. GEIST. ER führt euch in alle Wahrheit.“ ER sagt auch: „Viele sind berufen, nur Wenige auserwählt.“ Die Auserwählten bekommen besondere Anweisungen vom HERRN. Auch ich bekomme Anweisungen, auch von den Geschwistern. Was ich erhalte, gebe ich euch kund. ER allein kennt unsere Herzen. ER weiß um alle Dinge. ER weiß auch, wenn wir Leid haben, wenn wir gequält werden auf dieser Welt. Das ganze Leben ist so hart, so bitter. Aber da erinnern wir uns fest an unseren HERRN. SEIN ganzer Weg war eine Härte, schon von Kind an bis zum Mann.

Es heißt, ER hat auch niemals gelacht in SEINEM Leben. Ich spüre SEINEN GEIST hier in unserer Mitte, wie ER uns liebt, wie ER mit uns verbunden und vereint ist. Und ER will uns ziehen in das geistige Reich. Menschen reden törichte Dinge, törichte Dinge auch über dieses Haus. Sie kennen JESUS nicht und kennen auch das Werk GOTTES nicht. JESUS sagt selbst: „Sie kennen dich, Helene, nicht und sie kennen auch MICH nicht.“

Aber fassen wir doch den Kreuzweg so, dass wir unsere Leiden tragen in der Ruhe, in der Geduld, auch in der Demut und Sanftmut. Wir können viel lernen von unserem Heiland, von SEINER Geduld. Wir bewundern SEINE Geduld. Für das, was in dieser Welt alles an Schrecknissen geschieht, bewundern wir immer noch SEINE Geduld. ER hat die größte Geduld mit den Menschen. Und das, was wir hier säen, das werden wir auch ernten.

ER sagt: „Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Auch redet man, ich würde reden mit den Toten, das wäre ja biblisch verboten. Mit Toten kann man ja nicht reden. Sie hören nicht, sie sehen nicht. Sie sind tot.

Es ist der zweite Tod, in den die Seelen, viele Seelen, fallen. Nach dem ersten Tod kommt der zweite Tod, wenn sie den einen lebendigen HERRN nicht anerkennen, nicht an-, nicht aufnehmen in ihrem Leben. ER sagt: „ICH bin der Weg, geh bar für alle Menschen.“ Wer hat denn SEIN Blut hingegeben? Wer ließ SICH denn foltern und schlagen? Wer ließ SICH denn geißeln, mit Dornen krönen, verspotten, verhöhnen? Dann lud man IHM das schwere Kreuz auf SEINE blutende Schulter. Und ER trug es bis hinauf. Und ER ist mehrere Male unter der Last zusammengebrochen. Und der Schweiß war wie Blut, der zur Erde rann. Wir können uns diesen harten Weg gar nicht vorstellen, liebe Geschwister.

Aber durch den bitteren Weg ist uns das Paradies geöffnet, wenn wir mit unserem HERRN uns verbinden und vereinen in dieser Zeit, wenn wir auch den Weg der Nachfolge gehen und auch unsere Leiden, unsere Prüfungen tragen in IHM, ruhig und still, so wie ER es will. Und ER erquickt auch heute noch unsere Seelen, ER ist mit uns verbunden. ER sagte zu mir: „Helene, MEINE und deine Gedanken verbinden und vereinen sich immer, MEIN Herz. ICH ziehe MEIN Kind himmelwärts.“ Möchte ER das auch zu euch sagen, liebe Geschwister. Möchte ER dasselbe Wort auch zu euch sagen. Seid verbunden mit IHM und ER wird SICH freuen, so ihr Augenmerk zeigt für IHN, für SEINEN ganzen Weg auf Erden; so ihr IHM das danket, was ER getan hat. Und wenn wir Leiden haben, wenn wir müssen gehen durch Prüfungen, durch Schläge, durch gar manche Wehen, die wir gar nicht verschuldet haben, denken wir doch an unseren geliebten HERRN. Und wenn wir treten an den Kreuzaltar und bitten IHN für SEINE Salbung, für SEINEN Segen, so gibt ER uns SEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen. ER sagt zu uns: „Weinet nicht, denn ICH bin ja bei euch.“ Und nach dieser Misere, die Misere geht ja schnell vorbei, nach dieser Misere erwartet euch die Glückseligkeit, Herrlichkeit, wenn wir alles in der Ruhe ertragen. Haben wir Leiden, haben wir Schmerzen, gehen wir doch zu IHM. ER überhört unser Gebet nicht, nein, ER



## ANSPRACHEN DES HERRN

überhört es nicht. Es geschieht nur nicht nach unserem eigenen Willen. Beten wir trotz alledem bei allen Stürmen, Stichen, Wehen und Schmerzen: „HERR, DU machst keine Fehler.“ DU lässt uns wohl das zu, auf dass wir beschnitten, auf dass wir geformt und geläutert werden zum größten Teil auf dieser Erde. Ohne Läuterung geht niemand ein in das geistige Leben. Ich hatte darüber eine Vision. Ich wurde versetzt auf eine lange Straße. Da kamen viele Seelen. Und der Engel des HERRN stand auf dieser Straße und er wehrte mit beiden Händen ab und sagte: „Keiner von euch geht über die Grenze ohne Läuterung.“ Alle werden geläutert. Drum sollen wir dem HERRN danken, wenn wir hier beschnitten werden.

Und wenn wir Leid haben auch mit unseren eigenen Hausgenossen, wenn sie uns wehe tun, wenn sie uns schneiden und brennen durch ihr Verhalten, durch ihr Leben, durch ihr unstetes Leben und Treiben, sollen wir alles in Geduld hinnehmen, solange wie der HERR es uns zulässt. ER ließ mir auch viele Wehen zu. Aber ich denke immer daran, als mein Mann die Stunde mal verboten hat und sagte: „Ab heute gibt es hier keine Stunde mehr.“ Es kamen viele Menschen hierher. Aber ich musste absagen. Ich habe aber dieses alles in Geduld, in der Ruhe ertragen. Ich hab mich nicht gewehrt.

Und an diesem Tage erschien der HERR drin bei mir im Raume und ER wandte SICH zu meinem Mann und sagte: „Halt MEIN Freund, keinen Schritt mehr weiter. Dein Einzug in MEIN geistiges Leben wird dir erschreckend werden, denn was hast du Helene an Trübsal bereitet auf dieser Erden.“

Liebe Geschwister, überlassen wir IHM unser ganzes Geschick und beugen wir uns vor unserem HEILAND und verinnerlichen wir uns mit SEINEM bitteren Weg, mit SEINEM bitteren Leiden, mit der schmerzhaften Kreuzigung. Und ER hat Freude an uns, so wir IHN lieben aus unserem ganzen Herzen, aus unserer ganzen Seele, so wir noch können in unseren Leiden, Schmerzen und Stichen beten: „HERR, DU machst keine Fehler, HERR, es geschehe DEIN heiliger Wille.“ Liebe Geschwister, diese Worte fließen nur so durch meinen Geist, durch meinen Mund. Es ist der HERR, der da spricht zu euch in dieser Stund': „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid, ICH will euch erquicken. Nehmet teil an MIR, teil an MEINEM Leben, teil an der Auferstehung.“

Lieber HERR, wir danken DIR so sehr für DEINE Führung, für DEINE Engel, die DU uns zur Seite stellst auf dieser Welt, dass sie uns führen, lenken und leiten, dass wir auch die Wunder erleben an unserem eigenen Leibe. Ich weiß, mein Arzt sagte einmal zu mir: „Die Herztabletten müssen sie nehmen, Frau Kreutz, wenn sie sonst keine Tabletten nehmen.“ Ich sagte: „Nein, der HERR hat gesagt: »Keine Tabletten, auch nicht für das Herz.«“ Dieser Tage, er kommt ja alle vierzehn Tage hierher, kam er hierher und er sagte: „Das Herz ist besser geworden, Frau Kreutz.“ ER sagte: „Sie sind ein medizinisches Wunder für uns.“ So kann unser Heiland uns helfen, uns beistehen. Wenn wir das Vertrauen haben zu IHM, so gibt ER uns auch die Kraft, dass wir auch unser Geschick tragen. Gewiss holt ER uns nicht unser Kreuz ab, denn das Kreuz ist uns ja Brücke zur Herrlichkeit für über den Strom. Sägen wir am Kreuz doch nichts ab. Bleiben wir mit unserem HERRN doch verbunden. Lieber HERR, gib DU uns ein, wie wir sollen wandeln. DU sagst: „Wer MIR nachfolgt, wandelt nicht mehr in der Finsternis. Ihr seid Licht von MEINEM Licht, Leben von MEINEM Leben.“ Und warum sollen wir denn scheuen, wenn der Todesengel kommt und uns abrufft von dieser Welt. ER sagte zu mir: „Helene, wenn der Todesengel auf deine Schulter klopft und spricht: »Komm mit!«, das bedeutet für dich das höchste Glück.“ So wie wir leben, so gehen wir auch ein in das Leben, wenn wir dem HERRN nachfolgen, IHN aufnehmen, SEINEN GEIST tragen in unseren Herzen und Seelen. Lieber HERR, gib einem jeden Glied die Erleuchtung DEINES Willens, DEINER Kraft, DEINER Liebe und Stärkung. Wir bitten DICH, halte DEINE heiligen Hände stets über uns und beschütze uns, besonders vor dem Feind, der uns alle will einholen in seinen großen Rachen. DU aber hast DEIN Leben für uns drangegeben auf Golgathas Höhe. Und das blutige Drama



## ANSPRACHEN DES HERRN

wollen wir in uns tragen, mit DIR denken, mitfühlen, mitleiden. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Bewahre uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 29.03.1997

Liebe Geschwister, selig seid ihr, so ihr den strömenden GEIST dürft wahrnehmen, fühlen, verspüren. Der HERR lebt in unserer Mitte. Öffnen wir ganz unsere Herzen und Seelen für SEIN Kommen. ER sagt: „ICH will lebendig zuckende Herzen bewohnen, will sie gestalten zu den schönsten Kapellen.“ Ein großes Wort am Ort. In der Nachfolge SEINER Person gibt ER uns immer SEINE Kraft. Jeder Mensch hat ein Kreuz zu tragen, einer nur schwerer als der Eine oder der Andere. Wir fragen oft warum? ER sagte aber zu mir: „Helene, fraget nicht warum?“ Schauen wir doch auf IHN. Wie hart war SEIN Weg, wie hart und schwer SEIN bitteres Leiden und Sterben. Aber wie wunderbar SEINE glorreiche Auferstehung. Sogar der Thomas hat nicht geglaubt. Es war einer von den Zwölfen. Er konnte das Wort der Auferstehung nicht fassen.

Er sagte sich: „Wenn der Mensch tot ist, steht er ja nicht mehr auf.“ Aber der HERR ließ ihn SEINE Wundmale fühlen und wahrnehmen. ER sagte aber: „Thomas, selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Wir glauben heute an das Wort unseres HERRN, der auch mich inspiriert, leitet und führt durch SEINEN HL. GEIST. ER sagt ja: „ICH habe dich auserwählt, Helene, auf dass du sagst den Menschen, dass ICH lebe, dass ICH unter MEINEN Gläubigen verweile und ihnen MEINE Kraft erteile.“

Wir können ja fassen den Gnadenzug, wir können verspüren SEINE Kraft, wir können verspüren das Leben, das Licht. ER sagt ja von SICH: „ICH bin das Licht der Welt. Wer MICH aufnimmt, der wandelt nicht mehr in der Finsternis.“ Und ER sagt aber auch: „ICH komme wie ein Dieb in der Nacht, da man MICH nicht erwartet, ganz unverhofft, plötzlich.“ Wenn wir aber in steter Erwartung leben auf dieser Welt, haben wir doch nichts zu befürchten. So freuen wir uns, wenn ER kommt. Und ER breitet SEINE Arme aus und führt die SEINEN nach Hause, dort, wo aller Jammer ein Ende hat, wo auch die Schmerzen versiegen, wo auch die Prüfungen aufhören, in das ewige, große Licht des HERRN. Das wird eine große Freude sein. Die Jünger hatten damals den Vorteil, sie durften IHN erleben im Gottmenschen JESUS CHRISTUS. Sie durften mit IHM gehen, durften IHN hören, wie ER predigte, wie ER das Volk um SICH versammelte, wie ER die Kinder um SICH scharte und gab ihnen SEINEN Segen, SEINEN Frieden.

ER liebte die Kinder so sehr und ER sagte: „Lasset die Kleinen zu MIR kommen und wehret es ihnen nicht; denn gerade ihnen gehört das himmlische Reich. Und so ihr nicht werdet wie die Kinder, so gehet ihr nicht ein in MEIN Reich.“ Das sagte ER damals zu den Aposteln. Wir sollen recht demütig und bescheiden sein auf dieser Welt, keine Ansprüche stellen an die Materie. Nicht egoistisch leben, nur denken an sich, an das eigene Ich. Das eigene Ich muss vergehen. Dann zieht JESUS ein in unsere Herzen und Seelen.

Dass ich auf dieser Höhe stehe, das ist der HERR. ER hat mich reif gemacht. Und bin noch lange nicht reif genug für das Große, das ER mir überträgt auf dieser Welt. Es ist ein ganz großer Gnadenzug durch das Wort, durch die Visionen am Ort. Die Visionen sind echt und wahr. Wenn auch gleich es nicht eintritt, aber nach Jahren geschieht es. Manchmal geht es auch anders, wenn wir beten: „HERR, lass das nicht zu, lass die Trübsal nicht zu. Wir bitten DICH darum.“, dass ER dann doch Gnade vor GOTTES Recht ergehen lässt. Das ist auch der Fall. ER steht uns Menschen immer bei, so wir gewillt sind, IHM nachzufolgen. So brauchen wir uns auch nicht zu fürchten, so der Todesengel an uns ganz plötzlich herantritt und ER sagt: „Kommt mit!“

ER führt uns ja in das geistige Glück. Aber die Meisten führt er in das Grab. Und sie wollen nicht in das Grab. Aber es bleibt ihnen nichts anderes übrig. Es ist der Seelenzustand. Was man sät auf dieser Welt, das geht auf. Wie die Bäume fallen, so liegen sie. ER sagt: „So ihr heute MEINE Stimme vernehmet, so verhärtet eure Herzen nicht, ergreiftet sogleich das große Licht.“ Ja,



## ANSPRACHEN DES HERRN

ergreifen wir alle das Auferstehungslicht. ER ist für uns der lebendige Tempel. Und wenn wir SEIN Wort hören, haben wir gegessen SEIN Fleisch. Wenn wir das Wort erfüllen, sind wir auch mit SEINEM bitteren Leiden verbunden, vereint, auch mit der glorreichen Auferstehung. Auch wir stehen auf. Auch wir besiegen den Tod durch die Kraft unseres geliebten HERRN. ER hat dem Tod die Macht genommen. Auch für uns ist ER da, Halleluja. Ja, ER lebt fort im Geiste, auch bei uns am Diesseitsort. ER ist da, greifbar nah, Halleluja. Und ihr, die ihr traget ein Kreuz, sei es leicht, sei es schwer, nehmet es gerne hin und traget es IHM zuliebe. ER sagt: „Traget das Kreuz MIR nach und leeret auch den Kelch der Leiden so, wie ICH es getan, bis zur Neige, so stehet ihr auf und gehet ein in das Licht, in das Leben eures HERRN.“ Wahren wir SEINE Worte recht gut. Sind wir vor dem Feinde, vor der Macht der Finsternis stets auf der Hut. ER ist unser größtes Gut, unser alles in allem. ER ist auferstanden und auch wir stehen auf durch SEINE Kraft. Und im Geiste zieht ER uns bergauf.

Lieber HERR, wir danken DIR für diese Worte, für diese Predigt, für diese Visionen am Orte. DU bist unser großer allerheiligster HERR, der uns führt durch alle Wahrheit. Und DU gibst uns die Worte ein, was wir den Gegnern sagen. DU sagst auch zu mir: „Helene, du wirst sie alle schlagen, weil ICH in dir lebe.“ Ja, ich bekenne, dass ER lebt, dass ER da ist, dass ER auch mit uns fühlt. Es muss halt so sein, o HERR, dass wir alle ein Kreuzlein tragen.

Wenn es anders wäre, brauchten wir ja gar keine Ärzte hier, auch keine Krankenhäuser, nichts mehr. Da wären gar keine Übel hier. Es muss aber alles so sein. Die Prüfungen, die Leiden, die Schmerzen sind vorgesehen aus den lichten Höhen.

Und ER zieht uns Menschen durch die Leiden. Ja, DU ziehst durch Leiden in das geistige Leben und Wirken, lieber HERR. DEINE Wege sind nicht unsere Wege und DEINE Gedanken sondern sich ganz ab von unseren Gedanken. Aber deshalb wird unser Glaube niemals wanken. Wir glauben fest, dass DU unser HERR und HEILAND, unser ERLÖSER, unser großer MESSIAS bist, der uns erlöst hat durch das kostbare Blut. Das Blut wäscht uns frei von der Schuld; wohl, so wir DIR nachfolgen, unser Leben DIR weihen für Zeit und Ewigkeit. Es lohnt sich fürwahr, DIR nachzugehen, lieber HERR. Aber Welt und Geist sind zwei Wege. Wenn wir DICH erfasst haben, dann ist kein Platz mehr für das Weltliche da. Aber wir leben noch auf dieser Erde. Aber DU hältst uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. In einer Vision reichtest DU mir DEINEN Arm und sagtest: „Helene, halte dich fest an MEINEM Arm. Sage allen Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun, sie sollen sich festhalten an MEINEM Arm.“ DU gibst die Kraft, die es schafft, dass wir nicht ermüden. Und wir werden in DEINEM GEISTE immer siegen. Und wir werden DICH bekennen so, wie DU bist. Wir fürchten die Menschen nicht, denn sie sind ja alle sterblich. Sie sind alle nicht mehr als wir. Wir beugen uns nur vor DIR, o großer HERR; denn DU hast uns erlöst durch DEIN teures Blut. Dessen wollen wir immer gedenken und uns in das Meer der Gnadenfülle versenken.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.04.1997

Liebe Geschwister, eine Tröstung empfanget ihr aus diesem Haus. Es ist der HERR, der euch tröstet, der euch stärkt, der euch kräftigt in dieser Zeit. Es ist alles unvollkommen hier. Aber bleibt an der Brust, an dem Herzen dessen, der verblutet ist für euch. Dort oben zwischen zwei Verbrechern wurde ER an das Kreuz geschlagen von Golgatha. Das war SEINE Ehre, das war SEIN Ruhm.

Und wenn ihr zu leiden habet, wisset, dass die Hand des HERRN euch besonders führt, lenkt und leitet. Denket auch an Petrus, wie er so demütig gerufen: „O HERR, DU großer Meister, geh' weg von mir, denn ich bin ja nur ein schwacher, sündiger Mensch.“ Wie sagte der HERR: „Petrus, wenn ICH dich nicht wasche, hast DU keinen Teil an MIR.“ Ihr versteht doch diese Waschung. Es war nicht nur damals die Fußwaschung. Die Waschung der Seelen. Durch das Blut ist auch Petrus gewaschen worden, durch das Blut seines HERRN.

Es war für ihn ein großer Gnadenzug, dass er durfte so wie sein HERR am Kreuze verbluten. Traget euer Geschick. Sehet auf Petrus. Sehet, wie er dem Schmerzensmann nachgegangen ist, wie er doch IHM die Treue hielt, wohl durch die Hand, die ihn festgehalten hat in der Zeit. Und ER hält auch euch ganz felsenfest in SEINER sanften Gewalt. Und ER lässt euch ein Kreuz zu, das ihr tragen könnt. Saget nicht, ihr packet es nicht. In SEINER Aufschauung packet ihr das Kreuz. Und traget es gerne und in Freuden. Und was heute so schwer euch erscheint, da kann schon plötzlich die Sonne scheinen und alles wird wieder neu werden. So wie es der HERR will, so wird es geschehen. Drum fasset Vertrauen im Glaubenszug eures HERRN. Wisset, ER lässt euch im Sturme der Zeit nicht allein. ER trägt euch mit SEINEN bei den Armen durch Stürme, Wetter und Wind. Und ER nennt euch, ihr seid nicht nur MEINE Freunde, ihr seid MEINE Kinder, die ICH bewahre, die ICH beschütze vor den schlimmsten Gefahren. Drum seid frohen Mutes. Gehet aufrecht, den Blick nach oben gewandt, und saget: „HERR, DEIN Wille geschehe. So wie DU es machst, so ist alles gut. Wir wollen leben in DEINER Gnadenhut. Und wir trauen DIR felsenfest, weil DU der Hüter, der Wächter unserer Seele bist. HERR, erbarme DICH.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 05.04.1997

Liebe Geschwister, wir fühlen das Leben, wir fühlen die GOTTESKRAFT, wir fühlen die Auferstehung, wir fühlen unseren HERRN. Wohl ist ER nicht mehr da im Gottmenschen, aber in SEINEM HL. GEISTE fühl- und spürbar, für die, die sich wirklich einsetzen für den HERRN. Wer diesem Hause die Treue wahr, der ist dem HERRN treu. Gehen wir auch den Weg gerne und mit Freuden. Wenn wir auch ein Kreuz zu tragen haben, mit dem Leiden wir nicht fertig werden, erbitten wir doch die Kraft SEINES GEISTES. „HERR, gib DU die Kraft, die uns trägt in dieser Nacht.“

So sollen wir beten: „HERR, DEIN Wille geschehe. So wie DU es zulässt, so muss es sein; denn DU machst keine Fehler. DU allein bist der Allerheiligste, der Allerreinste, der keine Fehler macht. Unfehlbar ist DEIN GEIST, denn DU sagst: „ICH bin der Weg, gehbar für euch Menschen. ICH bin die Wahrheit. Wer könnte MICH einer Lüge überführen? ICH bin das ewige Leben. Wer MICH aufnimmt, der hat das Leben gefunden.“

Drum sollet ihr keine Furcht haben, wenn der Todesengel plötzlich tritt an euch heran. Ihr sollet euch nicht fürchten. JESUS sagt es: „Seid nicht furchtsam, fürchtet euch nicht; denn in das Grab kommt ja nur das äußere Kleid. Geist und Seele vereinigen sich zur mystischen Auferstehung. Und es steht schon der Engel bereit, die SEINEN zu führen bis zur Schwelle zur Ewigkeit. ER hat gelitten, gekämpft und gestritten. Das blutige Drama von Golgatha, es ist in unseren Seelen aufgerichtet. Durch Mitdenken, Mitfühlen, Mitleiden gehen wir doch dieses bittere Leiden durch von unserem HERRN. Dann werden wir aufgeschlossener werden.

Wir haben ein ganz anderes Fühlen wie andere Menschen. Wir dürfen IHN auch wahrnehmen in SEINER Kraft und Stärke. ER ist ja da in SEINEM lebendigen GEISTE, uns nah, uns fühl- und spürbar. Und ER tröstet uns auch heute noch in unseren Leiden. In unserer Ausweglosigkeit trägt ER uns mit SEINEN bei den Armen durch diese Zeit. Wir sollen nie denken, ER hat uns verlassen, ER hat uns versäumt.

ER sagt: „ICH werde die MEINEN weder verlassen noch versäumen. ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende und das Ende ist der Übergang eines neuen geistigen Lebens, einer neuen geistigen Wende.“ ER sagte zu mir: „MEINE Helene, sie geht aus dem Wald in ein schönes Wiesental, dort, wo dir die schönsten Blumen blühen.“ Liebe Geschwister, geben wir uns doch Mühe. Sicher, unsere Mühe allein genügt nicht. Wir benötigen die GOTTESKRAFT, die es schafft. Wir wissen, dass ein Petrus hingefallen ist, dass ein Judas hingefallen ist, dass alle hinfallen ohne IHN. Aber wir bitten: „HERR, stärke uns.“

In einer Vision streckte ER auch SEINEN Arm aus und ER sagte: „Helene, ergreife fest MEINEN Arm und sage den Geschwistern, sie sollen das gleiche tun.“ Und wenn wir SEINEN Arm festhalten, werden wir auch von IHM festgehalten bis an unser Ende und weit über das Ende hinaus. Unser Heiland bringt uns zur Auferstehung im Licht, im geistigen Vaterhaus. Behaltet diese Worte in euren Herzen und Seelen und wisset, der HERR hat euch an- und aufgenommen in das geistige Leben, und zwar durch SEIN Wort, durch die vielen Gnadenzüge am Ort. In einer Vision sagte ER: „Helene, du kannst die Menschen trösten, wie sie sonst keiner kann trösten. Du weißt es aber auch, dass ICH es bin, der sie tröstet.“ Ja, ER ist es doch. Ich geb' mir keine Ehre. Ich bin nur ein kleines Glied in SEINEN Händen, das ER benutzt. ER benutzt meinen Geist, ER benutzt meine Seele. Dafür danke ich IHM für das große Licht, dass ich euch kann ausstrahlen in dieser Weltfinsternis. Danket allesamt eurem HERRN, denn ER ist wahrhaftig auferstanden und ER gibt uns ein neues, glückseliges Leben, wenn wir IHM nachfolgen in diesem Leben. Gelobt sei der HERR. Amen. Auferstanden bist DU, o HERR, auferstanden auch in unseren Herzen und Seelen. Lieber





## ANSPRACHEN DES HERRN

HERR, gib den Gliedern, dass sie DICH fest in ihren Herzen aufnehmen. Gib DU die Kraft, die es schafft. Und halte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht, heiliger HERR, unser Erlöser, unser Messias, unser lieber Heiland. Wir danken DIR für diese geistige Verbundenheit. DU hast uns Menschen zusammengeführt, in dieser Hütte. DU sagst: „Diese Hütte ist dein, dieses Haus ist dein. Und alle die, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen, sie sind MEIN für Zeit und Ewigkeit.“

DU meinst sehr wohl, das ist die Schwelle des Hauses, der Seelenzustand, den du gebrauchst bei mir, dass DU mich erwählt hast, auf dass ich Zeugnis ablege, o HERR, durch die Gesichte, durch die Worte, die DU spendest am Orte. Selig die Menschen, die es an- und aufnehmen. Gib DU die Kraft, dass sie festbleiben für DICH, für das Werk, dass sie auch DEINEN Weg gerne gehen, dass sie auch stille werden in Leiden, in den Prüfungen der Zeit. Sicher müssen wir leiden; auch an Körper, Geist und Seele. DU lässt es aber zu, auf dass wir Menschen geschult und geläutert und geprüft werden. Wir müssen hier schon teils geläutert werden. Wie sagte Paulus: „HERR, hier schneide; HERR, hier brenne, nur verschone mich in der Ewigkeit.“

Und so möchte auch ich beten: „HERR, hier schneide; HERR, hier brenne, nur verschone mich, verschone uns alle in der Ewigkeit.“ Denn, der Wurm, der stirbt nicht. Wenn wir DIR nicht nachfolgen, ach, was würde da geschehen? Eine Finsternis käme über unsere Seelen, das wäre furchtbar.

Lieber HERR, wir hören gerne DEIN Wort und wir sehen zu, dass wir es auch erfüllen. DU sagst: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Wir sind durch DEIN Wort mit DIR, mit DEINEM Leiden verbunden und vereint, aber auch mit DEINER glorreichen Auferstehung. HERR, DU bist auferstanden. So stehen auch wir auf, durch die GOTTESKRAFT, durch DEIN bitteres Leiden und Sterben. Denn DU hast dem Tode die Macht genommen durch DEINE Auferstehung. Und DU sagst: „Die an MICH glauben, sie werden leben, obgleich sie sterben.“ Wer da lebt, wird nie mehr sterben. Die Worte prägen wir uns tief ein in unsere Herzen und Seelen auf Erden. Wir beten DICH an, DU heiliges Opferlamm, das für uns verblutet ist, das aber auch auferstanden ist und immer bei uns ist, alle Tage, jede Stunde, Minute und Sekunde. DU bist immer bei uns, DU hast es ja versprochen, DU bist bei den DEINEN alle Zeit, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Gelobt sei unser HERR.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.04.1997

Liebe Geschwister, das Wort GOTTES ist uns alles in allem. Es ist unsere Haltung, unser Leben, auch unsere Auferstehung. Wir werden den Tod nicht fühlen, wenn wir JESUS im Herzen tragen, wenn wir SEINEN GEIST aufgenommen haben. ER hatte nur zwölf Apostel. Und einer von denen konnte nicht glauben, dass ER auferstanden ist. Also einer nicht. Er sagte: „Wenn ich nicht meine Hände kann in SEINE Wundmale legen, so glaube ich es nicht.“

Und der HERR in SEINER großen Güte, Liebe und Barmherzigkeit hat ihm erlaubt, seine Hände in die Wundmale des HERRN zu legen. Denken wir doch darüber nach, liebe Geschwister, über diese große Liebe. Hat es IHN verletzt, dass er nicht glaubte an die Auferstehung, an die Worte, die ER vorher gesprochen hat: „ICH werde sterben den bitteren Tod am Kreuze, aber ICH werde auch auferstehen.“

Nein, es ging nicht in seine Verstandesbahn. Und als er seine Hände in SEINE Wundmale legte, da sagte er: „O mein GOTT, vergib mir den Frevel, vergib mir den Unglauben, ich hab mich an DIR schwer versündigt.“ Und der HERR sagte: „Thomas, weil du MICH erlebt, glaubst du an MICH. Aber selig sind die, die das große Wunder nicht erleben und doch an MICH glauben.“ Wir, die Letzten, wir glauben an unseren HERRN JESUS, ganz felsenfest. Und wir wissen, ER ist unser HERR. ER ist der HL. GEIST, der unfehlbar und heilig ist, dass kein Mensch sich kann heilig und unfehlbar nennen. Das ist Lüge und Schwindel.

Nur der HL. GEIST führt die Kirche weiter durch das Wort GOTTES. Wisset ihr zu schätzen den Gnadenzug, der hier läuft durch einen geliehenen Geist und Mund? ER erwählt die SEINEN. ER geht gerade dorthin, die man gar nicht erkennt, die man nicht als Menschen ansieht; denn ER SELBST war so einfach, so demütig, so schlicht. Sie erkannten IHN ja überhaupt nicht. ER ist nicht gekommen auf dem Königsthron in Glanz und Herrlichkeit. Stellet euch vor, der HERR Himmels und der Erde ist geboren worden in Bethlehem, in einem armen Stall, wo das Vieh sich aufhielt.

Maria bettete IHN in eine Krippe. Sie legte das Bettchen aus mit Stroh. Das war SEIN Lager. Das Lager war immer hart vom Kinde an bis zum Mann. Wer hat IHN denn schon erkannt? Die Aufmachung, was heute ist, das ist dem HERRN ein Gräuel an dieser Stätte. Liebe Geschwister, ER sagt: „ICH bin demütig, sanftmütig, aus ganzem Herzen, heute noch. Ahmet MIR nach in der Demut und in der Sanftmut.“ Wollen wir doch den Weg GOTTES gehen so, wie ER es will.

Anspruchslos soll unser Leben werden. Das eigene Ich muss sterben. Dann erst fühlt man den GEIST CHRISTI im Herzen, in der Seele. ER offenbart sich denen, die auch gute Werke üben, die viel Gutes erfüllen. Denn wir leben uns nicht selbst auf dieser Welt. Wir sollen gerne helfen, gerne den Ärmsten zur Seite stehen und auch gerne sie trösten und laben. Der HERR gibt schon die Kraft. ER sagt auch zu mir: „Du wirst dich bewegen bis an dein End' und die Krone des Lebens ist dir geschenkt.“

Liebe Geschwister, in SEINEM GEISTE fühlen wir den Tod nicht. Unser Geist lebt. Ich denke immer an diese großartige Vision, so mein Führungsgeist mich führte auf den Friedhof. Und da stand ein ganz großer Engel und er sagte: „Dieser Engel führt dich bis über die Schwelle zur Ewigkeit.“ Der Engel stellte sich mir vor als Engel Raphael. Er sagte zu mir: „Fürchte dich nicht, Helene, auf den Friedhof kommt nur dein äußeres Kleid. Aber dein Geist steigt in die Höhe, wo es keine Schmerzen, keine Leiden mehr gibt, wo himmlische Freuden deine Seele erquicken.“ Liebe Geschwister, freuen wir uns doch auf diese gesegnete Stunde, so der HERR uns abrufft von dieser Welt. Das wird schon Herrlichkeit sein, schon Herrlichkeit hier, wenn man SEINEN GEIST darf fühlen und wahrnehmen, wenn man auch das Wort niederschreibt aufs Papier. Das Wort hat



## ANSPRACHEN DES HERRN

Leben, es hat Kraft. Es ist Licht. Das Wort ist Auferstehung. In SEINEM GEISTE vergeht die Furcht. Und wir freuen uns allesamt im HERRN. ER verlangt aber den Weg der Nachfolge. „Wer MIR nachfolgt“, sagt ER, „der wird leben auch, wenn er stirbt. Und wer da lebt, wird nie mehr sterben.“ Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? JESUS lebt. Ja, ER lebt auch in unseren Herzen fort am Diesseitsort. ER ist unser heiliger, unfehlbarer Herr, Vater, Berater, Messias, Erlöser. ER ist alles in allem. ER hält uns fest an SEINER Hand, wenn wir IHM nachfolgen, wenn wir uns bemühen SEINEN Weg zu gehen. Und ER segnet auch die Geschwister, die auch hier für das Haus sind, die auch dem Werk zur Seite stehen, segnet ER ganz besonders. Drum seid allesamt fest verbunden. Ja, wir sollen fest verbunden bleiben mit unserem HERRN, bis ER uns abrufft in die Ewigkeit. Und alle Werke, die wir erfüllen auf der Welt, es ist ja alles SEINE führende, leitende Hand. Wir folgen IHM. Das kommt uns zugute.

Wir ernten eine gute Saat im ewigen Leben. Was wir säen, das werden wir ernten. Wie die Bäume fallen, so liegen sie. Nicht unsere Mühe allein genügt, sondern die Kraft GOTTES, die siegt. ER ist unser HERR, ER ist unsere Kraft, ER ist unser ewiges Leben, immer und alle Zeit. Wollen wir IHN anbeten und verherrlichen SEINEN Namen. JESUS lebt. Ja, ER lebt in unseren Herzen fort, auch am Diesseitsort. ER ist unser ewiger Hort. Amen. Wir danken DIR, o HERR, für DEIN Wort, für die Lebenszüge, die DU uns schenkst am Ort. Gib DU uns auch die Kraft, dass wir durchhalten durch alle Prüfungen, durch alle Schmerzen und Wehen. Denn DU meinst es gut. DU ziehst uns durch die Leiden, durch die Schmerzen aufwärts zu den himmlischen Höhen. DU gibst uns aber auch DEINE Tröstung, DEINE Labung. DU hast DEINEN Engeln befohlen, uns zu trösten, zu erquicken, zu laben. Es ist alles DEINE führende, heilige Hand, die uns so wunderbar festhält in diesem Erdenland. Wir danken DIR für die Kraft, die DU uns fließen lässt durch den strömenden Geist in die Herzen und Seelen. So wie wir glauben, so zieht der GEIST ein in unsere Seelen.

Freuen wir uns, dass der HERR wahrhaftig auferstanden ist und dass ER uns das Paradies öffnet, das Tor öffnet in das Leben, in das Licht. Lieber HERR, DU bist uns gnädig, DU bist uns barmherzig. DU kennst die Herzen, weil DU weißt ja alle Dinge. DU weißt auch, wie schwach wir sind ohne DICH. Aber, DU verlangst von uns die Überwindung, die Selbstverleugnung. DU verlangst von uns den Einsatz: „Folget MIR nach. Trinket auch den Kelch der Leiden so, wie ICH ihn geleert habe bis zur Neige.“ Das ist DEIN Wort, das da fließt durch meinen Geist am Ort. In einer Vision streckst DU DEINEN Arm aus und sagst: „Helene, ergreife MEINEN Arm fest. Sage den Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun.“ Ergreifen wir SEINEN Arm ganz fest. So wissen wir, dass wir wunderbar geführt werden, dass uns nur das geschieht, was ER uns zulässt auf Erden. SEINE Wege sind nicht unsere Wege. Sie sondern sich ganz ab von unseren Gedanken und Sinnen. Aber wir wollen unseren HERRN lieben. Und was ER tut, ist immer gut. Beten wir allesamt: „HERR, DEIN Wille geschehe, denn DU allein machst keine Fehler. DU allein bist der Gute, der Barmherzige, der auch immer an uns denkt, der uns weiterführt und weiterlenkt auf dieser Welt.“ DEIN Wort ist für uns das höchste Glück und das höchste Geschenk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.04.1997

Liebe Geschwister, der HERR spricht auch heute noch: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid, mit viel Mühsal und Beschwerden.“ Ihr seid geschlagen von der schwarzen Macht, und zwar durch die eigenen Hausgenossen. Aber der HERR spricht: „Ertraget alles in der Ruhe, in der Stille, in der Geduld. Gehet der schwarzen Macht so viel aus dem Wege, soviel ihr könnt. Das sind Dämonen und Gewalten der Finsternis, die euch verletzen, die euch wehe tun. Man klagt über Herzleiden, über viele Krankheiten. Das ist aber die Seele. Die Seele ist geschlagen von den Schlägen der finsternen Macht. Und das bewirken die eigenen Hausgenossen. Und das tut sehr weh, wenn man durch diese harten Prüfungen, durch diese bitteren Schulen geht. Aber betrachtet doch bitte den HERRN JESU. Welch ein harter Weg ging ER vom Kinde bis zum Mann. Und die Mutter, die IHN geboren, Maria, sie war ein junges Mädchen. Welch Schrecknisse ging sie durch im Geisteseeleleben.

Sie wusste, sie fühlte in den Gesichtern, was ihr Sohn erdulden musste, wie hart ER leiden musste, um die Menschheit zu erlösen. Das schafft unser Verstand auch nicht. Warum musste ER das leiden? Wie sagte Petrus: „HERR, das widerfahre DIR ja nicht.“ Und er schwor IHM die Treue. JESUS sagte zu ihm: „Satan, gehe hinter MICH. Du meinst, was menschlich, aber nicht, was göttlich, geistig ist.“ Wäre der harte Weg nicht notwendig gewesen, warum hätte ER ihn sollen gehen? ER hat ja noch gebetet im Ölgarten: „MEIN Vater, wenn es möglich ist, so lasse doch den bitteren Leidenskelch an MIR vorüberziehen. Aber nicht MEIN, sondern DEIN Wille geschehe.“ O, ER betete, dass wir auch sollen das Gebet beten, wenn wir Schmerzen haben, wenn wir leiden müssen, wenn wir Unrecht müssen leiden. Wenn wir die Prüfungen durchgehen müssen, sollen wir auch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“

Das eigene Ich sollen wir zurückstellen. Dann erleben wir Wunder und Zeichen des Himmels. Ja, wir erleben Wunderwerke. Ist es nicht ein großes Wunder, so ER meinen Geist benutzt, meine Hände, meine Seele, auf dass ER mir gibt SEIN lebendiges Wort, dass ich euch kann geben die Gnadenzüge am Ort. Ich kann euch geben diese Gaben, die ER mir verleiht. Es ist ein Königsgeschenk des Himmels, das ER mir verabreicht. Manche möge lächeln, spotten, verhöhnen. Aber es kommt die Stunde, da werden sie schreien, wenn es in den Abgrund geht. Sie erkannten damals den Menschensohn nicht in all SEINEN Wunderwerken. Und ER erfüllte große Wunder und Zeichen des Himmels, was kein Mensch kann werden lassen. Und sie schrien allesamt, mit den Priestern: „Kreuzige IHN!“ Also haben sie IHN nicht erkannt in SEINER Einfachheit. ER war einfach, ganz schlicht gekleidet so wie SEINE Jünger, dass Judas IHN verriet mit einem Kusse. „Den ich küssen werde“, sagte er zu den Häschern, „der ist es.“ Also war ER so einfach gekleidet wie die armen Fischersleute. Und ER erwählte einen armen Fischer, so ER sagte: „Du bist Petrus der Fels des Glaubens. Auf diesen Felsen des Glaubens baue ICH auf MEINE Kirche. Die Pforte der Hölle wird sie nicht überwältigen.“ Das Amt hat ER keinem Gelehrten gegeben; denn die Gelehrten haben IHN ja verfolgt. Und heute nehmen die Gelehrten die Auserwählten nicht auf. Ich wäre schon längst nicht mehr am Leben, wäre ich in der Zeit geboren worden, wo die Christen so geschunden wurden, sogar verbrannt wurden wegen der Gesichte, wegen der Offenbarung GOTTES.

Mit sehenden Augen sehen sie nicht das Licht und die Herzen sind blind, auch heute noch. Man nennt ja unseren HERRN JESUS kaum. Sie springen direkt zum Vater, zu der GOTTHEIT. Aber der Vater erkennt die nicht, die den Sohn übergehen. Und der Sohn spricht: „ICH bin die Türe, die da führt in das ewige Leben.“ Die IHN umgehen, die sind Einbrecher. Aber ER hat SEINEN Engeln befohlen, die Seelen nicht einzulassen in das Reich, die nicht geläutert sind. Alle müssen geläutert werden, noch zum Teil hier auf der Erde. Das Himmelreich ist ein weiter Begriff. Es heißt aber: „Wenn ihr beichtet, wenn ihr kommuniziert, wenn ihr die letzte Ölung erhaltet, dann kommt ihr in



## ANSPRACHEN DES HERRN

den Himmel.“ Das ist die Unwahrheit, das stimmt nicht. Der Himmel ist ein weiter, weiter Weg. Vor Kurzem sagte ein Mann zu mir: „O, der Heinz muss ja schon längst im Himmel sein, schon durch den Gnadenzug, den sie haben.“ Ich sagte: „Der Himmel ist ein weiter Begriff. Das dauert noch eine Ewigkeit, bis er in den Himmel kommt.“

Liebe Geschwister, wir wissen doch genau, diese Schule, die ist sehr wichtig. Sie ist mir nicht umsonst gegeben. Sie ist mir gegeben vom HERRN, dass ich euch einführe in die Wahrheit, in das Leben, in das Licht. Und wenn ihr eure Herzen öffnet, werdet ihr nicht verloren sein. Das Paradies öffnet sich für die Menschen, die an IHN glauben, die auf IHN hoffen, die auf IHN bauen, die auch die Nachfolge CHRISTI durchgehen in der Zeit, die das eigene ICH kaltstellen, die auch Menschen helfen, wo es unbedingt nötig ist.

Wir sollen Helfer sein. Wir leben uns ja nicht selbst. Wir sollen leben für den HERRN, stets emsig sein, willig und arbeiten, ganz fest im Handwerk des HERRN. So spricht ER auch zu uns: „So werden die Letzten die Ersten sein. Und die Ersten werden die Letzten sein.“ Gleicher Lohn, gleiches Recht für alle die, die den Weg der Nachfolge gehen, die auch gute Werke erfüllen in ihrem Leben. Und ER nur kann uns trösten, ER kann uns beistehen, so wir gequält, geschunden werden in dieser Zeit. ER aber hat immer Worte des Trostes, der Kraft und der Stärke. ER sagte auch zu mir: „Helene, das ist dein Weg, den musst du gehen.“ Das war ein sehr, sehr harter Weg. Aber der Weg lohnt sich. So wir können den Mund halten, so wir stille sind bei den Angriffen, bei allen schwierigen Problemen. Wir sollen aber das Licht herausstellen, dass ER lebt und dass auch heute noch Wunder geschehen und Zeichen des Himmels, so wir IHN darum bitten.

ER überhört unser Bitten und Flehen nicht. Es kann nur nicht geschehen so nach unserem eigenen Willen. Deshalb sollen wir auch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Ich konnte das immer beten. Auch wie MEINE Kinder fortgingen, wie ER sie abgerufen hat, der HERR, konnte ich trotzdem sagen: „HERR, es tut sehr weh. Verstehen tue ich es nicht. Aber DEIN heiliger Wille geschehe.“ Und so fließt die Kraft GOTTES über uns, wenn wir das können aus vollem Herzen bitten und flehen. Wohl ist es Gnade, dass wir in der Erkenntnisstufe stehen, dass wir gar nichts sind und auch gar nichts Gutes können vollbringen ohne SEINE Kraft, die ER uns aber gibt. ER lässt es werden, ER steht uns bei. ER ist immer für uns da, greifbar nah'. Denn hier durch das Haus fließt ja das Wort GOTTES. Es ist eine Quelle, aus der man immer das klare Wasser schöpfen kann. Der Strom des Lebens fließt durch meinen Geist, durch meine Seele. Das behaupte ich felsenfest, weil es die Wahrheit ist. Aber ich weiß, dass ich nichts bin ohne meinen HERRN. Und der Weg zur Selbsterkenntnis ist der Weg in das große Licht. Wir sollen wissen, dass wir nichts sind ohne IHN; mit IHM gehen wir Hand in Hand in das geistige Land. ER hat es gesagt: „Die an MICH glauben, sie erleben den neuen Morgen.“ Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das DU fließen lässt durch meinen Geist, durch meine Seele, dass ich das Wort darf schreiben auf das Papier, dass ich es gebe den Gliedern hier. DU sagst, dass DU der lebendige Weinstock bist. Dürfen wir uns als Reben benennen? Doch, so wir DIR nachfolgen, sind wir doch DEINE Reben, lieber HERR. Was wäre denn ohne DICH? Wir lieben DICH, wir brauchen DICH, lieber HERR JESUS CHRIST. Und wir wissen, dass DU für uns verblutet bist, ja auch für uns. DU bist unser ERLÖSER, unser MESSIAS, unser heiliger HERR, der uns hinterlässt SEINEN HL. GEIST. Es sind DEINE Gedankenzüge, DEINE große Liebe. DU sagst zu mir: „MEINE und deine Gedanken, Helene, sie verbinden und vereinen sich immer, MEIN Herz. ICH ziehe MEIN Kind himmelwärts.“ Liebe Geschwister, ich bitte DICH für sie alle, wie sie auch heute gekommen sind. Ziehe sie fest in DEIN Gewahr und sei mit uns allen immerdar.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 26.04.1997

Der HERR spricht: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit Sorgen, Lasten und Beschwerden. ICH will euch erquicken.“ ER sagte auch in einer Vision zu mir: „Helene, ICH werde all denen helfen und beistehen, die an MICH glauben, MIR vertrauen.“

Liebe Geschwister, sammeln wir uns in unserem HERRN. ER ist unser Leben, ER ist unsere Auferstehung. Und ER kann uns heute genauso trösten, wie ER damals die SEINEN getröstet hat durch SEIN lebendiges Wort. Wir fühlen auch die Kraft, die ausgeht von unserem HERRN. ER hat auch gesagt: „ICH gebe dir, Helene, eine besondere Kraft, auch den Geschwistern, die an MICH glauben, MIR vertrauen.“ Im Glauben gehen wir auch den Weg unseres HERRN. Der Glaube ist ja tot ohne die Nachfolge SEINER Person. ER gibt uns die Haltung und die Zuversicht, dass ER bei uns ist. Und wenn ER Prüfungen zulässt, tragen wir dieses in Geduld, in der Ruhe, in der Demut, in der Sanftmut. Schauen wir doch zurück auf SEINEN bitteren Erdenweg. Wie hart war SEIN Weg, schon vom Kinde an bis zum Mann. ER, der große Herr Himmels und der Erde, ging in den armen Stall von Bethlehem. Eine Futterkrippe war SEIN Lager, SEIN Bett. Maria bettete diese Futterkrippe aus mit Stroh. Das war das Lager des großen Herrn Himmels und der Erde.

Da müssen sich die Gelehrten beugen vor unserem HERRN, der so demütig und so sanftmütig durch dieses Leben gegangen ist. Und ER war so einfach gekleidet wie SEINE Jünger, sodass der Judas, der IHN verraten hat, sagte: „Den ich küssen werde, der ist es.“ So einfach war ER gekleidet, stets in Demut und in Sanftmut. ER sagt heute noch: „ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet eure Herzen nach MEINEM göttlichen Herzen.“ Die Hochmütigen stürzt ER vom Throne und erhöht die Kleinen, die demütigen Herzens IHN anflehen. Und wenn ER Leiden und Schmerzen schickt, tragen wir es doch auch in Geduld. ER lässt nicht mehr uns zukommen, wie wir ertragen können. Engel des HERRN steigen nieder und bewirten und bedienen uns. Ich weiß, ich war einmal so viel krank, da erschien mir der Engel des HERRN und er brachte mir eine Schale mit herrlichen Früchten und er sagte: „Helene, iß davon!“ Im Geiste aß ich davon. Nach dieser Vision konnte ich aufstehen und konnte meine Arbeit verrichten. Wir alle wissen, dass die Engel des HERRN uns zur Seite stehen, wo wir uns auch befinden, wo wir auch sind. Es geschehen immer Wunder, was die Menschen gar nicht als Wunder betrachten. ER umgibt uns durch SEINE Engelschar. Ich sage immer, wenn ich bete: „HERR, ich danke DIR für DEINE heiligen Engel, die uns beschützen, beschirmen, bewahren.“ Aber es ist alles DEINE führende, heilige, durchbohrte Hand, die uns so festhält in diesem Land.

Und wenn ER unsere Lieben abberuft von dieser Welt, sollen wir uns dem Schmerz nicht so hingeben. Gewiss tut es weh die Trennung, der Schmerz. Es schneidet uns schon tief in das Herz. Ich kann mich erinnern. ER sagte mir einmal von meinem Sohn: „Wenn er sich nicht ändert, Helene, hole ICH ihn dir weg von dieser Welt, und das ganz plötzlich.“ Ich sagte diese Vision meinem Sohn. Aber er glaubte nicht daran. Der HERR gab ihm sieben Jahre Zeit. Plötzlich nahm ER ihn weg. Das war für IHN doch ein Schock. Am dem Tage, als er verstorben war, rief er mich an: „Mama, hörst du mich?“ Dreimal rief er: „Dann bete für mich.“ Ich habe stets für ihn gebetet, habe gebetet der HERR soll ihn nicht den zweiten Tod schmecken und fühlen lassen, diese Finsternis; denn der zweite Tod ist schrecklicher als der erste Tod. Und der HERR hat mein Gebet erhört, weil ich hab ihn hören rufen: „Mama, hörst du mich? Bete für mich.“

Das Gebet der Gerechten, der Gläubigen überhört unser HERR keineswegs. Aber wir sollen auch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe!“ Ich sagte wohl an diesem Tage: „HERR, DU hast mir jetzt alles fortgenommen, meine beiden Kinder, meinen Mann. Jetzt bin ich ganz allein. Aber DU weißt, was DU tust, denn DU machst keine Fehler. DU bist der heilige, unfehlbare GEIST. Und ich bete trotzdem: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Liebe Geschwister, so auch ihr die Euren verloren habt,



## ANSPRACHEN DES HERRN

betet auch ihr so: „HERR, DEIN Wille geschehe!“ Und so werdet ihr auch etwas erleben. Vielleicht in Träumen, vielleicht auch in Visionen, dass eure Kinder, dass eure Angehörigen leben. Ja, sie leben fort an einem anderen Ort. Wohl sollen wir beten immer und alle Zeit: „HERR, was DU tust, ist immer gut. Und tut es uns auch noch so weh, aber DEIN Wille geschehe.“ Dann erleben wir auch Wunder und Zeichen des Himmels. Das erste Kind nahm ER mir fort mit achtzehn Monaten. Es war ein solches braves, ruhiges Kind, auch so gescheit. Er war nicht wie die anderen Kinder. Er war stets bedacht und immer lieb, hat nicht geweint.

Als der HERR ihn mir fortnahm, das war für mich schrecklich. Ich konnte trotzdem noch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe!“ Da durfte ich sehen, wie mein Kind weiterlebt. Ich durfte sehen, wie meine verstorbene Mutter das Kind abgeholt hat. Das Kind freute sich so mit meiner Mutter. Und die Mutter sagte zu mir: „Gelobt sei JESUS CHRISTUS. Heute empfindest du das, Helene, als übergroßen Schmerz, dass der HERR dir dein Kind genommen hat. Aber es kommt eine Zeit, dann bist du froh, dass es nicht mehr da ist. Es kommt was Furchtbares in die Welt, was noch nie da war.“ Sie hat mich getröstet, sie hat mich gestärkt, aber durch den Willen des HERRN. Sie sagte: „Ich kann nur zu dir reden durch den HERRN. Aber übergebe doch dein Geschick, dein Leid, übergebe es dem HERRN. Gib IHM das Opfer gerne. Denn du kannst dem Kinde die Freude nicht geben, die der himmlische Vater für es bestimmt hat.“

Liebe Geschwister, es soll für euch auch eine Tröstung sein. Wir sind nicht in unserem Schmerz allein. ER ist da, greifbar nah. Und wenn ER in SEINEN Garten geht, holt ER schöne, reife Früchte. ER holt aber auch die Knospen, die Kleinen, die ER lieb hat. Die gehören schon zu SEINER Engelschar. Wenn wir geistig könnten denken, dann wären wir froh und glücklich; denn wir bleiben ja nicht ewig hier. Wir gehen ja auch eines Tages fort von diesem Ort. Aber wie gehen wir fort? Im lebendigen Glauben werden unsere Lieben uns erscheinen und uns abholen. Ich erinnere mich noch an eine Frau, die kam früher hierher, sie weinte immer um ihre Tochter, die auch so früh verstorben ist. Sie zeigte mir ein Bild von ihr. Ich sagte zu ihr: „Ach, schade. Sie ist ja so eine hübsche Frau, aber, was der HERR tut, ist doch immer gut. Weinen sie doch nicht mehr. Sie hat es heute besser. Und wenn es mal so weit ist, dann holt ihre Tochter sie ab.“ „Ach“, hat sie gesagt, „wenn das doch wahr wär!“ „Ja“, habe ich gesagt, „glauben sie fest an den HERRN, ER macht es möglich.“ Und eines Tages kam sie nicht mehr zu mir. Damals lebte noch mein Mann. Da erschien mir nachts auf einmal die Tochter von dieser Frau.

Ich sagte zu ihr: „Gell, du bist die Anna, die Tochter von der Frau Theobald?“ Da hat sie genickt: „Ja, die bin ich.“ Sie sagte zu mir: „Komm du mit.“ Und sie nahm mich mit an der Hand und mein Geist wandelte mit ihr. Und sie ging in das Elternhaus zu ihrer Mutter und hängte ihre Mutter in den Arm und ging fort. Die Vision sagte ich meinem Mann und er sagte: „Da müsste die Frau ja verstorben sein.“ Er ging hin. Und zu derselben Zeit und Stunde hat der HERR die Frau abberufen von dieser Welt. Und ich durfte sehen, wie die Tochter sich gefreut hat mit der Mutter, die Mutter mit der Tochter. Und sie ging mit ihr fort.

Liebe Geschwister, verhadert euch nicht so in das tiefe Leid. Denket auch an diese Lebensfreude. Wenn wir fortgehen, dann dürfen wir unsere Kinder wieder sehen. Unsere Angehörigen stehen da zum Empfang, uns zu begrüßen, uns auch aufzunehmen in ihre Hütten. Behaltet diese Worte recht gut und gehet den Weg eures HERRN, so wie ich ihn auch gehe in dieser Zeit. Und lernet es, eure Tränen zu stillen. Lernet, dass ihr auch Freude werdet haben, Freude in den jenseitigen Tagen, auch Freude heute schon. Denn wir wissen, ER ist das ewige Leben, ER ist die Auferstehung. Und ER hat für die Gläubigen ein sicheres Heim aufgestellt in der Gedankenlichteswelt. Danken wir unserem HERRN, der SEIN Blut vergossen hat auf Golgathas Höhe für uns allesamt. Freuen wir uns, dass wir leben auch in geistigen Zügen, dass wir SEIN Wort dürfen hören und aufnehmen und danach handeln und wirken. Amen. Wir liegen IHM am Herzen.



## ANSPRACHEN DES HERRN

So wir SEIN Wort hören, so spricht ER: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ In der Vereinigung SEINES bitteren Leidens und Sterbens sind wir SEIN Eigentum. Wir sind SEIN für Zeit und Ewigkeit, so wir IHM folgen, IHM dienen. Lieber HERR, gib DU die Kraft, die es schafft. DU verlangst von uns die Überwindung, die Selbstverleugnung. Aber ohne deine Kraft ist nichts geschafft. Wir danken DIR für diese wunderbaren, besinnlichen, geistigen Stunden, die DU hier geöffnet hast uns zur Tröstung, zur Stärkung, zur Erquickung. DU sprichst mit uns Menschen durch DEIN Wort. DEINE Engelschar stellst DU uns zur Seite, auf dass sie uns bewahren vor den ärgsten Gefahren, auf dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. Lieber HERR, wir danken DIR für DEINE Tröstung. Kein Mensch geht ohne Trost von dieser Stelle, weil DU da bist und weil DU uns nah bist und weil DU uns so sehr liebst. Und DU teilst DEIN geistiges Reich mit denen, die an DICH glauben. DU hast es SELBST gesagt, DU teilst DEIN Reich mit DEINEN Gläubigen. Und wir wissen, dass DU die ewige Wahrheit bist, dass DU unser Messias, unser Erlöser, unser Heiland bist, der uns gerufen hat an die Quelle. Lieber HERR, danke auch für DEINE Engel. Es ist alles DEINE führende, heilige Hand, die uns ganz festhält in diesem kalten Land. Sei DU immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Beschütze uns vor dem Feind; denn DIR ist alle Gewalt gegeben im Himmel und in diesem Leben. An DICH glauben wir felsenfest. Unser Hüter, unser Erlöser verlässt doch die SEINEN nicht.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.05.1997

Wer da glaubt, der erlebt auch noch Zeichen und Wunder. Der Verstand, der will nicht aufnehmen, dass noch Wunder geschehen. Aber die Wunder geschehen durch den festen Glauben, durch die Nachfolge SEINER Person. ER öffnet den Nachfolgern SEIN geistiges Reich. ER hat es gesagt, ER hat es versprochen. Und was wir hier säen, das werden wir ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Wir ernten eine gute Saat, wenn wir uns demnach verhalten. Wir sollen überwinden lernen, das eigene Ich auf die Seite stellen auf Erden. Wir sollen den Weg GOTTES gerne gehen und in Freuden. ER SELBST sagt: „Ohne Kreuz kann ein Christ nicht leben, nicht sein. Denn durch Wehen, durch Schmerzen und Leiden wird die Seele beschnitten.“ Und der HERR weiß, was ER tut. ER lässt die Prüfungen zu, auf dass wir uns alle bewähren sollen in der Geduld, in der Demut.

ER hat mir gegeben ein großes Licht. Dieser Tage erschien mir eine Schwester. Sie stellte sich vor als die Schwester Hildegardis von Bingen. Sie sagte, redete mich an: „Schwester Helene, der HERR hat dir gegeben ein großes Licht in dein Leben. Du lebst in der Gnadensonne, welch eine Wonne.“

Sie war ganz einfach und schlicht. Aber sie strahlte aus das Licht. Und wir Menschen strahlen auch aus das Licht, so wir diese Worte GOTTES uns tief zu Herzen fassen. Es gibt noch Wunder, es gibt noch Zeichen. Das können doch etliche Geschwister behaupten. Wir sollen das Licht ausstrahlen, wir sollen den HERRN bekennen, dass ER heute derselbe ist, der ER war vor jener Zeit. Und so bleibt ER bis in alle Ewigkeit. Der GEIST sagt: „Das Haus ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MEINEN GEIST an- und aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Bitterkeit leeren bis an den Rand, die sind MEIN. Und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Ich habe schon mehrere Wunder dürfen erleben, auch mit den Geschwistern, die hier diese Stelle besuchen. Im Glauben erscheint uns der HERR. Im Glauben gibt ER auch Linderung in unsere Seelenpein. ER zeigt es uns, dass er für uns da ist und dass ER nah ist. ER sagt es aber auch, dass wir beschnitten werden.

So etliche unter euch gelten als schwarze Schafe, denkt an den HERRN. ER war das schwarze Schaf damals und ist es auch noch heute. Man stellt IHN ja abseits. Vor lauter Heiligen kennt man den Allerheiligsten nicht mehr. Wem haben wir denn unser geistiges, ewiges Leben zu verdanken? Doch unserm HERRN JESUS, der verblutet ist dort oben auf Golgathas Höhe. Heilige gibt es auf dieser Welt nicht, denn die Heiligkeit erreicht niemand. Heilig ist nur der HERR, unfehlbar in allen SEINEN Werken. Und ER lenkt SEINE Kirche bis an das Ende.

Und die Pforte der Hölle wird diese Kirche niemals überwältigen. Was heißt Kirche? Das göttliche Wort, das ist die Lebenskirche, von der das geschrieben steht: „Die Pforte der Hölle wird sie nicht überwältigen.“ Ich rede aus dem GEISTE des HERRN. Was ER mir eingibt in meinen Geist, in meine Seele, in meine Hände, das gebe ich auf das Papier. ER sagt zu mir: „Die Menschen verstehen die Sprache nicht, weil sie nicht in die Nachfolge gehen, weil sie noch zweifeln.“ Leget ab den Unglauben. Der Zweifelsglaube gehört auch zum Unglauben. Denken wir auch an den ungläubigen Thomas. Trotzdem der HERR damals offenbarte, dass ER sterben muss und dass ER auch aufersteht. An die Auferstehung glaubte er nicht, nicht eher, bis er seine Hände durfte in die Wundmale unseres HEILANDES legen. Da erst bat er den HERRN um Vergebung. Er hat sich an IHM versündigt, an SEINEM Wort. SEIN Wort ist Leben, SEIN Wort ist Kraft, SEIN Wort ist Auferstehung meine Lieben. Und ER ist auch hier, hier in unserer Mitte. Das weiß ich, das fühle ich. Drum seid allesamt bestrebt, den Weg GOTTES zu gehen, so wie ER es will. Der Versucher versucht alles. Er versucht sogar die Menschen hier herauszuziehen aus dem Licht. Aber wir müssen uns festhalten an JESU starkem Arm. In einer Vision erschien ER mir und ER streckte



## ANSPRACHEN DES HERRN

SEINEN Arm aus, ER sagte: „Helene, halte dich ganz fest an MEINEM Arm und sage all den Geschwistern, die zu dir kommen, sie sollen das Gleiche tun.“ Nur in der Führung GOTTES, darin liegen die Kraft und das Licht. ER reicht uns SEINEN Arm, auf dass wir wissen, ER ist da, greifbar nah. Und ER ist es, der uns führt und lenkt und leitet auf dieser Erd'. Das Bekenntnis ist nicht immer leicht. Spott und Hohn ist auch unser Lohn. Auch so sie uns schlagen mit Worten, so sie uns verfolgen, verachten, verwerfen, so sie uns halten als falsche Anhänger des HERRN. Der HERR weiß es, was um uns geschieht, wie der Feind hier wirkt. Aber ER ist da. ER begleitet uns durch SEINE Engelschar, die uns führen, lenken und leiten nach SEINEM heiligen Willen. Die uns auch trösten und erquicken, die uns auch beistehen bei den ärgsten Gefahren. Das haben wir alle schon erlebt. Der HERR ist für uns da. Ich bitte den HERRN: „Breite DEINE Hände aus über alle, die hier zu DIR kommen, die da hören, die auch bestrebt sind, das Wort zu erfüllen. HERR, gib DU uns DEINEN Frieden, HERR, gib DU uns DEINEN Segen. Breite DEINE Hände aus über dieses Haus.“

Selig das Haus, das IHN aufnimmt als den ersten Gast. Selig das Haus. Und wir werden Freude haben auch in den jenseitigen Tagen, so wir IHN vorstellen vor alle Dinge dieser Zeit. Gelobt sei unser HERR bis in alle Ewigkeit. Und ihr, die ihr auch ein Kreuz traget, weinet, klaget, verzaget nicht. Der HERR hält schützend SEINE Hände über euch. Und wisset, ER lässt dieses Schwere alles zu. Das ist aber die Beschneidung, die ER vorhat für die Seelen. Wenn wir Leiden haben, denken wir mehr an unseren HERRN. Ach, etliche, die verwerfen dann die GOTTHEIT. Die stellen IHN hin als Barbar. Das ist aber nicht wahr. ER ist für uns alle da, greifbar nah. ER meint es nicht nur gut, sondern sehr gut. Bleiben wir doch in der göttlichen Hut. Amen.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für DEINE Hingabe heute noch am Ort. Wir wollen ausstrahlen DEIN Licht, dass DU lebst. DU sagst auch: „MEINE Helene wird sagen und bekennen, dass ICH lebe, dass ICH unter den MEINEN verweile und euch MEINE Kraft erteile.“ Etliche dürfen fühlen die Kraft, das Leben, das Licht. Wenn wir uns verinnerlichen mit DIR, o HERR, fühlen wir DICH, preisen DEINE Stärke; denn DU bist alles in allem. DU hast geöffnet ein kleines Kirchlein in meiner Seele, in meinem Herzen. DU bist der, der DU warst von Anbeginn. Und DU wirst bei denen bleiben, die DICH anrufen um Hilfe, die DICH bitten und anflehen um Gnade. Nur DEINE Wege sind nicht unsere Wege, DEINE Gedanken sondern sich ab von unseren menschlichen Gedanken. DU bist Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dennoch glauben wir fest, dass DU, o lieber HEILAND, bei uns bist, dass DU uns nicht verlässt, nicht vergisst. DEIN Gnadenzug stärkt uns, er stärkt den Geist, er tröstet unsere Seele. Lieber HERR, gib DU uns DEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 10.05.1997

Liebe Geschwister, der HERR lebt. ER lebt in mir. Ich fühle SEINE Kraft, SEINE große Liebe, die ich gar nicht kann auslegen mit Worten. Dieses Nahesein ist eine große Heiligkeit, die auch wir nicht fassen, mit unserem Verstande nicht. ER hat auch euch geführt an die Quelle des Lebens. Die Quelle des Lebens ist das lebendige Wort, das ER da fließen lässt durch meinen Geist, durch meine Seele am Ort. ER erweckt Frauen, ER erweckt Männer. ER sagt auch: „Was ICH dir verliehen, wird nie wieder so geschehen.“ ER hat viele Gaben mir übertragen. ER sagt: „Manche sagen, dass du würdest übertreiben, Helene. Das kann es doch nicht geben.“

Nein, ich übertreibe nicht. Ich sage euch die Wahrheit, wie es ist, was da fließt. Mit dem Verstande ist ER nicht fassbar. Öffnet eure Herzen, so ist ER euch nah'. Öffnet sie ganz weit für den König des Himmels, für den leidenden Heiland. ER hat diese Tragik, alles auf SICH geladen und hat das schwere Kreuz auf Golgathas Höhe getragen. Wie viele Male brach ER zusammen unter der Kreuzeslast. Denken wir doch darüber nach.

So können wir gar nicht mehr sündigen. Wir sollen uns im Geiste mit IHM versöhnen und verbinden. Und als ER dort oben angekommen ist, da schlug man IHN an das Kreuz. ER schrie nicht, ER jammerte nicht, ER klagte nicht. ER war ruhig, ER war still. ER fügte SICH in des Vaters, in GOTTES heiligen Willen: „MEIN Vater, DEIN Wille geschehe.“ Liebe Geschwister, auch in unser Leben kommen harte Prüfungen. Auch lässt ER uns auch manche Leiden zu, auch Schmerzen. Aber SEINE Wege sind nicht unsere Wege. Dadurch zieht ER uns in das geistige Leben. Wenn wir keine Schicksalsschläge haben, denken wir gar nicht so oft und so sehr und so intensiv an IHN persönlich.

Es ist IHM eine Freude, so wir uns verinnerlichen mit SEINEM lebendigen GEISTE. Und SEIN Wort ist uns Kraft, SEIN Wort ist uns Licht und Leben. ER lebt ja in meinem Herzen, ER lebt auch in euren Herzen. Das ist eben verstandesgemäß nicht aufzunehmen. Nach menschlichem Ermessen sagt man: „ER kann ja nicht in aller Herzen leben.“ ER ist doch die geistige Sonne. SEINE Strahlen ziehen ja ein in unsere Herzen und Seelen, dass wir IHN, SEINE Kraft dürfen verspüren, dass wir das Glück SEINES GEISTES dürfen im Herzen, in der Seele wahrnehmen und erleben. Sicher kann ER das, ER kann alles. IHM ist alle Gewalt gegeben im Himmel und in diesem Leben. Ich bete auch abends immer mit Stefan: „O HERR, DIR ist alle Gewalt gegeben. Ich weiß, dass DU uns beschütze und bewahrest vor der grausamen Hand des bösen Feindes.“

Hätten die Menschen Glauben, würden sie noch beten, käme vieles nicht vor. ER kann abhalten die satanischen Schläge. SEINE Engel sind da, die schwarze Macht in ihren Bann zurückzuweisen. Ich sah einmal einen ganzen Zug von Dämonen, sie wollten eindringen hier in das Haus. Da sah ich den Engel Michael ganz groß mit dem Schwert in der Hand. Und als sie den Engel erblickten, gingen sie alle wieder zurück. Er hat das Schwert gezückt wider sie. Es geschieht uns gar nichts Böses, wenn der HERR uns es nicht zulässt.

Selig, die an IHN fest glauben. Selig, die da aufnehmen hier diese Gnadenlebenszüge, das lebendige Wort einsaugen in ihre Herzen und Seelen. Denn ER sagt zu euch allen: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit so mancherlei Sorgen und Beschwerden. Kommet her zu MIR, ICH will euch erquicken, neu beleben und einführen in das ewige Leben.“ ER sagt auch zu mir: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir. ICH teile MEIN Reich mit denen, die MICH aufnehmen, die MEINEN Weg gehen.“ ER hat Verlangen nach dem Volk. ER hat Verlangen auch nach eurer Liebe, nach eurer Aufnahme SEINES lebendigen GEISTES. ER ist doch für uns alle an das Kreuz gegangen. Wohl sagt ER: „Nur die Nachfolger haben teil an MIR, die auch den Kelch der Bitternis leeren bis zur Neige. Sie gehen ein in MEIN geistiges Reich. Dort, wo es keinen Jammer mehr kann geben,



## ANSPRACHEN DES HERRN

wo der Friede GOTTES unsere Seelen erquickt und neu belebt. Freuen wir uns, dass wir unseren HERRN gefunden haben. Denn ER ist unser Leben, ER ist unsere Kraft, ER ist unsere geistige Sonne, die Sonne, die das Licht verströmt in unsere Herzen und Seelen. ER ist die ewige Liebe, die uns kennt und uns auch beim Namen nennt, weit über das Ende hinaus. ER zieht uns in das ewige Vaterhaus. Amen. Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das da fließt auch durch meinen Geist, durch meine Seele. Ja, wir sind DEINER Hände Werk, so wir DIR folgen, so wir DIR dienen, so wir DEINEN HL. GEIST in uns tragen. DU sagst es: „Wer MEINEN GEIST trägt, der ist MEIN und niemand wird euch MIR entreißen.“ Tragen wir gerne, mit Freuden, SEINEN HL. GEIST. Tragen wir auch das Los, das ER uns zulässt. ER will uns beschneiden, formen. Und wir müssen auch schon Buße tun auf Erden. Das muss halt so sein, dass wir hier teils beschnitten werden. Denn in einer Vision, o HERR, hast DU ja gesagt: „Keiner geht ein, ohne dass DU die Menschen forderst, ohne dass sie eingehen zu DIR in das Geistige, dass sie DIR nachfolgen.“

Ich denke an die Vision, so ein großer Engel auf der breiten Straße stand. Da kamen so viele Seelen. Sie wollten alle, alle wollten sie eingehen in das Leben. Und der Engel sagte: „Keiner geht ein, keiner geht bis an die Grenze ohne Läuterung, ohne Beschneidung. Noch nicht einer war da, der reif war für in das Geistige. Reifen wir doch, liebe Geschwister, am Weinstock unseres HERRN; denn ER sagt: „ICH bin der lebendige Weinstock. Ihr seid MEINE Reben. So ihr euch Mühe gebt, so ihr MIR folget, MIR nachgehet.“ Lieber HERR, wir haben alle das große Verlangen nach DIR. Und trotzdem sind wir schwache Gefäße. Ohne DEINE Kraft werden wir das Ziel nie erreichen: Glückseligkeit in DEINEM GEISTE. Aber DU lässt es werden, wenn wir bestrebt sind, DIR nachzufolgen, DICH mit unseren Herzen aufnehmen und auch die Gebote einhalten und auch gute Werke erfüllen, so wir auch feststehen für DEIN Haus. Segne und behüte uns. Lasse leuchten DEIN Angesicht auf dieses Fleckchen Erde hier. Denn wir lieben DICH, lieber HERR. Wir fühlen DEINE Kraft, wir fühlen DEINE Nähe. Wir- verspüren auch DEINEN großen Segen, DEINEN Frieden und DEINE Liebe. Danke HERR, denn DU bist immer der Gebende. Und wir sind immer die Nehmenden. Aber wir wollen DIR dankbar sein, indem wir uns bemühen, stille zu werden, reifer zu werden und auch vieles hinnehmen in der Ruhe, in der Geduld, was uns zuwider ist. Es kann nur geschehen durch DEINE Kraft, die uns erhält auf dieser argen Welt. HERR, lass DU es werden, lichter, heller Tag auf Erden. Amen .

...so seid ihr eingesegnet mit den Kindern; denn der HERR liebt die Kinder sehr. Und sie liegen IHM am Herzen. Es ist sehr gut, so ihr die Kinder bringet an den Altar der ewigen Liebe. Selig, die da glauben, dass ER hier anwesend ist, dass ER da ist, auch die, die die Kraft nicht verspüren. Öffnet eure Herzen, öffnet eure Seelen für den lebendigen Geist, der die SEINEN weder verlässt noch versäumt, der immer bei uns ist, täglich, stündlich, minütlich, der uns auch beschützt vor dem bösen, finsternen Feinde, vor den Dämonen und Gewalten, die da in dieser Welt ihr Unwesen treiben. Es wird noch viel härter werden. Was bisher geschah, war nur ein kleines Spiel. Aber was jetzt noch alles wird kommen, das ist eine große Härte. Aber es ist das Ende der Zeit da. Ihr aber sollet euch freuen im HERRN. Und rufet alle: „Halleluja, JESUS lebt!“ Ja, ER will leben in euren Herzen und Seelen. ER ist die ewige Liebe. O ewige Liebe, heilige mich mit DEINEN sanften Gluten. In meine Seele senke DICH, wenn meine Wunden bluten. Wenn ich auf dieser argen Welt nach Licht und Rettung spähe, ist nichts, was meine Hoffnung hält, als DEINE selige Nähe. In deiner Glut verzehre mich, in DIR lass mich vergehen. Ich will nicht mich, ich will nur DICH, in DIR HERR auferstehen. DU wirst mich einst aus aller Not, auf DEINEN Flügeln heben. Denn außer DIR sind Nacht und Tod. In DIR HERR finden wir Licht, Kraft und Leben.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 17.05.1997

Liebe Geschwister, dieses Wort ist lebendig in den Predigten, in den Visionen. Das Wort ist Leben aus dem göttlichen Leben und Wirken. Jedes Wort, das aus dem Munde GOTTES kommt, ist Kraft, ist Licht, ist Leben. Ihr verspüret auch diese Kraft, so ihr gedenket, dass hier der HERR ist, der euch so sehr geliebt hat, dass ER SEIN Blut fließen ließ für euch, auf dass ihr bereinigt seid durch das Blut. Wie sagte Petrus, als der HERR den Jüngern die Füße wusch: „Nein HERR, mir nicht. Geh' weg von mir, ich bin so sündig.“ Wie sagte der HERR: „Petrus, wenn ICH dich nicht wasche, hast du auch keinen teil an MIR.“

Damit meinte ER nicht direkt die Fußwaschung, die Freiwaschung SEINER Seele. Wir alle sind angewiesen auf das Kreuz CHRISTI, auf das Blut unseres HERRN. ER hat auch uns gewaschen durch das bittere Kreuzesleiden, durch den grausamen Tod am Kreuze. Wir sind gewaschen in SEINEM Blute, so wir IHN an- und aufnehmen, so wir IHM nachfolgen, so wir IHM dienen, so wir auch Zeit haben für andere Nöten und Sorgen und schwierige Probleme. Christen sind nicht nur für sich bedacht. Sie sind große Helfer, wo wirklich die Not durchbricht. Es ist eine schreckliche Zeit gekommen. Und es wird noch härter werden. Aber dann kommt die ganz große Trübsal. Da werden viele rufen: „Ihr Berge fallet über uns, ihr Hügel bedeckt uns.“

Aber selbst der Tod flieht vor ihnen. Wir brauchen uns nicht zu wundern, so da ausbrechen so manche Sündfluten. Der HERR zeigt es, wie sehr die Menschen abgewichen sind von SEINER Hand. Und wir wissen, wenn wir bleiben an der JESU Hand, dass ER uns besonders bewacht, beschützt und lenkt und leitet und führt nach SEINEM Willen. Wir sollen die Nachfolge durchgehen. Ich denke immer stets an die Vision, so ER hier am Hause erschien, so ER sagte: „Das Haus ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, den Weg der Nachfolge gehen und die auch den Kelch der Leiden trinken, so wie ICH ihn geleert habe für euch alle, so seid ihr MEIN. Und niemand wird euch MEINER Hand entreißen.“

Das eigene Ich muss vergehen. So kann der GEIST CHRISTI wirken in euren Herzen, in euren Seelen. ER will nichts Halbes. ER will etwas Ganzes. Drum gebet euch Mühe. ER sagt: „Gebt MIR den Willen und ICH gebe das Gelingen.“ ER sagte auch damals zu den SEINEN: „Ohne MICH könnt ihr nichts Gutes tun.“ ER hat sie belehrt, ER hat sie geführt. Aber sie gehorchten IHM doch. Viele Jünger liefen damals von IHM fort. Sie verstanden nicht das Wort. Sie wollten es auch gar nicht verstehen. „Wie kann uns dieser sein Fleisch zum Essen anbieten und sein Blut zum Trinken geben?“ Wie sie das fassten, so verstandesgemäß. Der GEIST sagt: „Mit dem Verstande sollet ihr MICH nicht aufnehmen, sondern öffnet eure Herzen. Öffnet die Tore eurer Herzen und lasset MICH einziehen. ICH will lebendige Kirchen, lebendige Tempel bewohnen.“

Wie ER auch zu mir sagte: „Du bist mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses, zeige dir die Herrlichkeit MEINES geistigen Reiches.“ Es ist kaum zu glauben, dass der HERR zu mir spricht. Die Welt, die lächelt, die Welt, die spottet. So sagt der HERR: „Selbst die Priester sagen, »du hast Wahnvorstellungen«. Mache du dir nichts daraus.“

Die erweckt sind, sie freuen sich im HERRN. Und sie wissen genau, dass sie angegriffen werden. Nur die Angriffe, die tun ihnen gar nicht weh, weil der HERR in unseren Herzen lebt. Und wer packt denn schon den HERRN? Selbst der Größte, der packt den HERRN nicht. Es ist nämlich keiner groß, wie nur der HERR. Keiner ist heilig, keiner ist unfehlbar, nur der HERR. Wer kann die Kirche CHRISTI weiterführen? Der HERR. Es ist SEIN lebendiger GEIST, der heilig und unfehlbar ist, der die Kirche weiterführt, und zwar durch das lebendige Wort, das da fließt besonders durch die Auserwählten. Es gibt nur sehr wenige, auch von den Priestern, sie sind zu zählen, die sich da



## ANSPRACHEN DES HERRN

aufbäumen gegen die Lügen. Aber sie getrauen sich nicht, die Wahrheit so recht zu geben. Der HERR aber will, dass wir IHN sollen bekennen durch die Wahrheit, durch das Wort GOTTES, durch die Lebenszüge, dass wir sollen keine Furcht vor den Menschen haben. „Denn sie sind ja alle nicht mehr“, sagt ER, „als du, Helene. Beuge dich nur vor deinem HERRN.“ Ja, wie kann man denn die Augen heben gegen den "Allerheiligsten", gegen den "Unfehlbaren", der sich ausgibt in Rom als Papst?

Der HERR sagte zu mir: „Helene, ICH erkenne keinen Papst. Rom ist MIR eine Finsternis.“ Der HL. GEIST betrachtet gerade die katholische Kirche als eine von den Menschen mit gespaltenen Lügen eingesetzte Lehre. Wie viele Geistwesen sah ich in den Tribünen und sie riefen: „Wir sind alle unerlöst, weil die Priester uns falsch geführt haben.“ Und der HERR gibt mir die Gesichte, die Visionen. Das wollen die Priester nicht wahrhaben, dass ein einfacher Mensch so einen hohen Gnadenzug genießt und so in einem hohen Zug steht. Das ist ja eigentlich für sie eine Blamage. Eigentlich, wie der GEIST auch sagte: „Helene, ICH will brechen den Hochmut, den Stolz der Schriftgelehrten.“ Es ist doch genau wie damals. ER hat sie damals bedroht: „Wehe euch Schriftgelehrten, Heuchlern, Pharisäern, die ihr seid von außen wie die übertünchten Gräber, aber innen voller Totengerüche.“ Von JESUS ist ja kaum noch die Rede. Vor lauter Heiligen sehen sie nicht den Allerheiligsten, der SEIN Leben hingegeben auf Golgathas Höhe für alle, die IHN aufnehmen; wohl im Lichte der Wahrheit hienieden.

Drum selig seid ihr, so ihr diese Worte höret, so ihr auch erfüllet, so ihr liebet und vollbringet. Der HERR gibt euch das Gelingen. Und ER sagt zu euch allen: „Weinet nicht und seid nicht betrübt; denn ihr seid nicht allein mit euren Sorgen und schwierigen Problemen. ICH will euch beistehen. ICH stehe hinter euch mit MEINER Kraft.“

Das ist ein wunderbares Wort, das der HERR spricht am Ort. ER steht hinter uns mit SEINER Kraft. So können wir auch das Schwerste noch ertragen. ER wurde verfolgt. ER, der HERR Himmels und der Erde, ER ist gekommen als einfacher Mensch, als Knecht. ER begab SICH unter die Ärmsten der Armen. ER setzte SICH mit ihnen an einen Tisch und verteilte das Brot, teilte es mit ihnen, das irdische, so wie das geistige. Und ER ist auch mit uns heute, liebe Geschwister. Freuet euch, so ihr dürft die Kraftströme fühlen und wahrnehmen. Denn ER berührt euch mit dem Stab SEINER Liebe, SEINER Gnade und Erbarmung. Gehen wir ein in das Heiligtum des HERRN. Beten wir IHN an, der so Großes für uns getan, der uns erlöst hat am Stamme des Kreuzes von Golgatha.

Lieber HERR, DU hast uns gespeist mit DEINEM lebendigen Wort am Ort. Danke. Wir sind immer die Nehmenden. Und DU großer HERR und MEISTER bist der Gebende. Es ist genauso heute, wie DU damals warst. DU sagst auch heute noch: „ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet auch eure Herzen nach MEINEM heiligen Herzen.“ Wir kommen zu DIR, wir sind alle beladen. Jeder hat ein Kreuzchen zu tragen, manche große Lasten. Aber DU HERR lässt uns nicht allein. Nein, DEIN GEIST wird immer mit uns sein. DU hast auch gesagt: „MEINE und deine Gedanken, Helene, verbinden und vereinen sich immer, MEIN Herz. ICH ziehe MEIN Kind himmelwärts.“ DU ziehst auch die DEINEN himmelwärts, die DIR vertrauen, die an DICH glauben, die auf DEINE Hilfe bauen. Lieber HERR, wir sind nicht allein. Das ist uns eine große Tröstung, ein großer Reichtum, dass wir wissen, dass DU bei uns bist alle Zeit, dass DU die DEINEN nicht verlässt, nicht vergisst. Sollen wir beten für die Welt? DU ließest damals die große Flut kommen. DU lässt auch heute Fluten kommen. Es sind Sündfluten. DU lässt große Erdbeben geschehen. DU lässt gewaltige Stürme kommen, dass so viele obdachlos werden. Über Nacht liegen sie auf den Straßen und haben keine Heimat mehr. O HERR, warum ist alles so hart, warum ist alles so schwer? Habe Erbarmen, o HERR. Wir danken DIR für die gnadenvollen Stunden. Und wenn wir Vertrauen zu dir haben, auch in unseren Leiden und schwierigen Problemen, gibst DU uns DEINE



## ANSPRACHEN DES HERRN

Kraft, dass wir auch ruhiger und stiller werden, dass auch der Zustand sich bessert auf Erden. DU segnest auch die Kleinen, die hier diese Hütte betreten. Ja HERR, DU segnest die Kinder. DU hast sie wirklich lieb in DEINEM sanften, heiligen Trieb. Und uns alle dazu. Wir sind geborgen in DEINER Seelenruh' in DEINER Ruh'.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.05.1997

Drum, ihr Geschwister alle hier, lobet und preiset das Lamm, das SEIN Blut geopfert hat für euch am Kreuzestamm. Selig ist das Haus, das IHN vor alles stellt, wo ER der erste Gast aller Gäste ist. Selig ist das Haus, wo ER auch die Wunden heilet, wo ER der Arzt und aller Tröster ist, bis wir alle unser Tagewerk vollenden, bis wir alle ziehen aus dorthin, wohin der Vater IHN gesendet, ins schöne wunderbare Vaterhaus. Selig seid ihr, so ihr diese Worte dürft vernehmen aus dem GEISTE dessen, der euch so sehr geliebt, bis in den Kreuzestod, der SICH freut, so ihr IHN anbetet, so ihr an IHN denket, so ihr auch SEINEN Weg gehet. Ihr könnt versichert sein, dass SEIN Schutz euch stets gewiss ist, auch in eurer größten Seelennot, auch in eurer größten Seelenpein. Ja, so ist der HERR. Groß ist der HERR, allmächtig ist GOTT. SEIN Tun ist Weisheit. SEINE Liebe währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, die den Sohn JESUS aufnehmen, die IHN lieben, die auch SEINEN Weg gehen. Der HERR breitet ganz SEINEN Schutzmantel aus über dieses Haus und beschützt euch vor allen Gefahren. ER schützt euch auch vor dem Feind, der euch alle will einholen in seinen großen Rachen. Der HERR macht es möglich, dass ihr das Ziel erreicht: Glückseligkeit im HL. GEISTE.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 24.05.1997

Der HERR ruft uns alle heute noch an den Tisch der Gnade. ER gibt uns heute noch das geistige Brot. ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ ER ruft uns alle an den Tisch: „Kommet alle her, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will euch erquicken.“ Der HERR lebt doch in unseren Seelen. Durch SEIN Wort entfacht sich die Kraft GOTTES in unseren Seelen. Selig sind die Menschen, die den strömenden GEIST in der Kraft dürfen erleben. Es werden nur Wenige sein, die dem HERRN folgen, die IHM dienen, die auch SEINEN Weg gehen, die auch die Prüfungen ertragen in der Geduld, in der Demut und Sanftmut.

Wenn es zu schwer wird in den Prüfungen, schauen wir doch auf unseren HERRN JESUS. SEIN ganzer Erdenweg war eine Härte. Wie hat ER so schwer gelitten, immer das Kreuzesleid vor Augen, immer den bitteren Kreuzestod. ER wusste, ohne diesen harten Weg werden die Menschen niemals erlöst. Sie müssen stehen vor eisernen Türen und eisernen Toren und das Tor des Lebens öffnet sich nicht. So ist ER aber gegangen bis an das Kreuz. SEIN Blut ist geflossen bis auf diese Erde. SEIN Blut hat diese Erde getränkt, liebe Geschwister.

Und, selig sind die, die sich halten an dem Gnadenzug GOTTES, die SEIN Wort respektieren, die es auch befolgen, die auch den Weg der Nachfolge beachten, die SICH Mühe geben, den Weg zu gehen. ER hat aufgestellt SEINE Engelschar. Sie kämpfen wider die schwarze Macht, wider Satan und seine Offiziere. Der HERR lässt es zu, diese Kämpfe. Ihr sehet ja, was in der Welt vorgeht. Es kommen noch viel schrecklichere Dinge vor, wie nie zuvor. Satan schlägt aus mit den Hufen. Es wird eine große Trübsal kommen über die ganze Menschheit. Aber der HERR hält schützend SEINE Hände über SEINE Schar. Wir fühlen wohl diese schwarze Macht, wir fühlen die Angriffe. Aber wir sollen in Geduld, in der Ruhe alles Schwere ertragen, dem HERRN zuliebe, IHM zu Ehren und schauen auf das Opfer, das ER vollbracht hat am Kreuzesstamm, auf dass wir können eingehen in das geistige Reich. Aber ER verlangt von uns. In einer Vision erschien ER hier am Hause und ER sagte: „Wer dieses Haus hier betritt, MIR nachfolgt, MIR nachgeht, auch den Kelch der Bitterkeit leert bis zur Neige, wie ich es getan, die sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“

Und wenn Menschen fallen aus Schwachheit, reichen wir ihnen doch die Hände, nicht nur die Hände, auch unsere Herzen. Sind wir doch mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. Denn denken wir doch an diese Sache, wie man IHM damals ein Weib brachte, dass man es ertappte mit dem Ehebruch. Und sie hoben alle Steine auf, um das Weib zu steinigen. ER aber, wie sagte unser HERR: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein.“ Keiner konnte einen Stein werfen. Alle waren verschuldet, alle hatten Schuld. Wir sollen nicht die Hände und die Finger heben auf diese oder jene, etwa dass sie nichts taugen. Schauen wir doch selbst in uns selbst hinein, was mit uns ist. Sind wir denn rein? Nein, wir sind unrein. Uns gehört noch viel, wir müssen noch viel lernen in der Zeit, dass wir IHM recht nachfolgen in Wort und Bild. In einer Vision sagt ER zu mir: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort und Bild.“

Ich aber bin nicht heilig, liebe Geschwister. Ich habe auch meine Fehler. Ich will sie nur bekämpfen. Wenn wir da stehen in der Prüfung, sollen wir denken an unseren HERRN, was ER durchlitten hat und wie geduldig ER war bei den harten Schlägen, so man IHN mit Peitschen schlug, so man IHN geißelte, sodass das Blut zur Erde rann. Und ER tat SEINEN Mund nicht auf. ER war ruhig und still trotz des schweren, bitteren Leidens. Das war noch nicht alles. Man setzte IHM eine Dornenkrone auf SEIN heiliges Haupt, man schlug IHM auf das Haupt. Das Blut rann IHM über das ganze Gesicht, auch über den Körper. Man lud IHM das schwere Kreuz auf. Mit Fußritten trieb man IHN hinauf auf Golgathas Höhe. Dort erwartete IHN die schmerzhafteste Kreuzigung. Und als ER



## ANSPRACHEN DES HERRN

mehrere Male hinfiel unter der schweren Last, kam ein Bauer des Weges und man forderte diesen auf, das Kreuz unseres HERRN ein Stück Weges zu tragen. Aber der Bauer wollte das gar nicht. Aber er schaute in das Angesicht unseres HERRN und der HERR schaute ihn so betrübt an, dass er gerne das Kreuz trug. Gnade ward ihm gegeben. Dieser Bauer brauchte später nicht zu stehen vor den Toren des Lebens, er durfte eingehen in das geistige Leben. So wie er getragen das Kreuz auch IHM nach, so tragen wir doch auch unser Kreuz, auch in der Geduld, auch in der Ruhe, in der Stille. Freuen wir uns doch, so ER SEIN Reich mit uns teilt. „Denn nach diesem Leben“, sagt ER zu mir, „beginnt ja erst das wahre Leben für die MEINEN.“

Alle, die wir hier beisammen sind, ich bitte den HERRN, dass ER alle sie einholt in das geistige Leben, wohl, so wir IHM nachfolgen, so wir uns SEINE Worte tief in unsere Seelen prägen, so wir auch die Hände reichen denen, die uns wehgetan im Leben. Wenn der HERR das zulässt, das Menschen uns wehtun, das ist wiederum Gnade, wenn wir das in Geduld ertragen. Und es ist Gnade, so ER gerade durch die Wehen uns einbezieht in SEIN geistiges Leben. ER sagte einmal zu mir: „Helene, du bist mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. ICH verwandle deinen Seelenraum zum Tempel MEINES heiligen Herzens. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit MEINES geistigen Reiches.“ Liebe Geschwister, mein Leben war eine Härte. Das war so grausam, so schwer. Aber dass ich die Ruhe bewahrte, dass ich die Geduld bewahrte, das war der HERR in mir. Der Mensch packt das nicht ohne SEINE Kraft. ER ist unsere Zuversicht, liebe Geschwister. ER ist unser Licht, unser Leben, unser alles in allem. ER hilft uns, ER reicht uns auch den Arm. Ich weiß, ich habe gebetet für einen jungen Mann. Der war auch in die Grube gefallen. Ich sah den HERRN, ER zog den Mann heraus aus dieser Grube in SEIN Licht. Das Licht war so wunderbar ausstrahlend. Ich dankte dem HERRN. Und der Mann ist heute mit dem HERRN verbunden, vereint. Liebe Geschwister, o wie ist der HERR so gnädig denen, die IHN an- und aufnehmen. ER ist auch barmherzig für die, die wirklich sich vornehmen, IHM nachzugehen. Folgen wir doch gern unserem HERRN und lassen wir alles Schwere, auch diese Beleidigungen, was man uns antut und angetan hat, übergeben wir dieses alles unserem HERRN. Und ER macht alles gut.

ER saget: „Seid auf der Hut.“ Seid auf der Hut vor den Dämonen und Gewalten der Finsternis. Diese treiben die Menschen bis zum Selbstmord, sie treiben die Menschen bis in die tiefste Finsternis. Folgen wir aber unserem HERRN, so stellt ER uns SEINE Engel zur Seite und sie geben uns das Geleite. Und es wird alles wieder gut werden. Vertrauen wir unserem HERRN auf Erden. ER macht alles recht und gut. Bleiben wir stets in SEINER Hut. Amen. Wir danken DIR für DEIN Wort, wir danken DIR für den Zug der Gnade am Diesseitsort. DU hast uns gelabet mit der Speise des Lebens. Und wenn DU zulässt Versuchungen, Prüfungen, gib DU die Kraft, dass wir ruhig, stille, ausgeglichener werden, dass wir über unseren Schatten springen, dass wir anderen auch gute Worte geben, dass wir sie aufrichten, die gefallen sind im Leben. Denn wir alle sind ja abhängig, o lieber HERR, von DEINER Gnade, von DEINER Liebe, von DEINER Geduld, von DEINER Kraft. DU gibst uns die Kraft, wenn wir DICH bitten: „HERR, gib DU die Kraft, dass wir uns können wieder aufrichten. Reich DU uns DEINE heiligen, durchbohrten Hände und führe uns durch diese kalte Welt in DEIN geistiges Zelt. Lieber HERR, segne und behüte uns. Lasse leuchten DEIN heiliges Angesicht über uns und sei uns barmherzig immer und alle Zeit, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Möchte unser Einzug himmlisch werden. Möchten wir das Ziel erreichen: Glückseligkeit in DEINEM GEISTE. So muss alles gehen so, wie DU es willst. HERR, DEIN Wille geschehe immer und alle Zeit bis in alle Ewigkeit. Der Name unseres HERRN sei gebenedeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 31.05.1997

Liebe Geschwister, freuet euch und frohlocket, dass ihr dürft hören den Gnadenzug GOTTES schon hier auf Erden, dass ihr wisst, dass die Barmherzigkeit GOTTES währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wohl muss alles Böse geläutert werden, noch zum Teil auf Erden. Dieses Wort ist zum Nachdenken gegeben, diese wunderbaren Schätze im Geisteseele Regen. Drum wahret in euch den Glauben, den lebendigen Glauben. Ein Glaube ohne die Nachfolge JESU CHRISTI ist kein Glaube. Der Glaube liegt auf dem Boden der Zeit. Der Glaube muss lebendig werden in euren Herzen und Seelen. Wir sollen uns selbst verleugnen. Das ist ein großes Wort. Sich selbst verlassen, das eigene Ich kaltstellen. Ich habe es gelernt in all den Jahren, dass man nicht sich selbst darf leben. Wir sind da, auf dass wir uns zubereiten lassen von dem Geist des Lichtes für das ewige Leben.

ER sagt: „ICH komme wie ein Dieb in der Nacht, da MICH niemand erwartet.“ Ganz plötzlich kommt der HERR. Ganz plötzlich hat ER meinen Sohn weggeholt von dieser Welt. ER hat es mir aber gesagt, schon sieben Jahre im Voraus. „ICH hole Heinz weg von dir, ICH lasse ihn dir nicht so. ICH muss dir sehr weh tun.“

Liebe Geschwister, was der HERR tut, ist immer gut. Und wenn auch unsere Herzen bluten, wenn uns viele Dinge schmerzen, eilen wir doch zum JESU Herzen. Betrachten wir doch unseren HEILAND. SEIN Erdenweg war vom Kind an bis zum Mann eine Härte. ER wusste schon im Voraus, was auf IHN wartet. ER ging durch das bittere, qualvolle Leiden. ER wurde gefangen genommen. ER wurde mit Peitschen geschlagen. Man traktierte IHN. Man geißelte IHN, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb. Und ER tat SEINEN Mund nicht auf. ER schwieg bei allen Schmerzen, bei allen Widerwärtigkeiten. Warum tat ER das? ER wusste, wenn ER geschrien hätte, dass ER uns nicht hätte können erlösen. ER war auch ein Mensch. Die GOTTHEIT hat IHN verlassen. ER hat ja SELBST gesagt: „Mein GOTT, warum hast DU mich verlassen?“ ER ging den härtesten Weg. Man setzte IHM eine Dornenkrone auf SEIN heiliges Haupt, man verspottete, verhöhnte IHN. Man sagte: „Weissage CHRISTUS, wer hat dich geschlagen?“, indem man IHM feste auf das Haupt schlug. Und man lud IHM das schwere Kreuz auf SEINE blutende Wunden und ER trug es bis hinauf auf Golgathas Höhe.

ER, der nur Gutes getan im Leben, der die Menschen aus der Nacht gezogen in das Licht, der gute Taten ausfüllte, der wegen der Wahrheit an das Kreuz geschlagen wurde, so ER sagte, dass ER der Sohn GOTTES des himmlischen Vaters ist. Ja, eine Stimme rief von oben, vom Himmel, der Vater rief: „Dies ist MEIN viel geliebter Sohn, IHN sollet ihr hören.“ Aber JESUS ist wohl in das Grab gegangen. Aber ER ist wieder auferstanden. ER hat es auch im Voraus gesagt: „ICH werde wieder auferstehen.“ ER hat den Tod besiegt für uns. Für uns ist ER verblutet. Und so wir glauben und so wir den Glauben auch durchleben in den guten Werken, so wir uns auch fügen in SEINEN heiligen Liebewillen, so gibt ER uns SEINEN Segen, SEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen. ER ist der große GEIST, der uns nicht verlässt und nicht vergisst.

Als ER damals fortgegangen ist, da weinten die Jünger. Sie sagten: „O HERR, was machen wir nur, wenn wir DICH nicht mehr haben?“ ER sagte: „Freuet euch und frohlocket, so ICH heimgehe zu MEINEM Vater. Aber ICH lasse euch nicht als Waisen in dieser Welt zurück. ICH sende euch MEINEN Tröster, MEINEN HL. GEIST. ER geht von MIR aus und ER wird euch führen in alle Wahrheit.“ Dieser GEIST ist auch heute bei uns. Und der GEIST schaltet sich auch ein bei den Auserwählten, auf dass sie Zeugnis ablegen von JESUS CHRISTUS, unserem HERRN. Wir sind nicht verlassen, wir sind nicht einsam. Der GEIST ist bei uns alle Zeit, so wir auch SEINEN Weg gehen, so wir IHM folgen, so wie ER es will. So wir auch viel Gutes erfüllen in dieser Zeit, so wir auch in uns gehen, wenn wir auch Leid tragen. Und ER sagt auch zu uns: „Liebet euch untereinander, so wie



## ANSPRACHEN DES HERRN

ICH euch geliebt habe und noch liebe.“ Wo die Liebe ist, dort ist auch Gemeinsamkeit, dort kommt auch wieder zusammen die Zusammenkunft. Wir sollen Brüder und Schwestern sein im HERRN. Und ER ist auch der, der uns zusammengefügt hat in unserem Beisammensein, hier in dieser Zeit. Wir leben doch von dem Worte GOTTES. Unsere Seelen saugen das Wort in sich auf. Wir dürfen IHN JESUS nennen, Vater, Berater, Erlöser, Messias. ER ist unser heiliger, unfehlbarer Vater; denn SEIN GEIST führt die Kirche weiter bis an das Ende und weit über das Ende hinaus. ER zieht die SEINEN heute schon ins Vaterhaus. Bedenket, was auf dem Spiele steht. Denket ja nicht, der Eine oder der Andere, wenn es euch schwer wird, aus dem Leben zu gehen. Das wäre eine große Torheit; denn ihr kommt nicht dann ins Licht. Oder denket ihr, dass ihr Hand anleget und ihr kämet sogleich nachher in das Licht, so ihr denket, ihr packet auf dieser Welt euer Kreuz nicht. Das Kreuz, das der HERR euch auflädt, ist tragbar. Aber das Kreuz, das ihr euch selbst aufladet, das ist untragbar. Bittet aber den HERRN, dass ER euch soll helfen, dass ER euch soll beistehen, dass ER euch die Hände reicht, aus der Dunkelheit herauszukommen in das Licht, in die Gemeinsamkeit. Denn auf GOTTES Wegen sollet ihr doch wandeln. Ihr sollet den HERRN walten lassen in eurem Leben. Und ER macht es möglich, dass alles wieder ins rechte Lot kommt. Wenn man IHM fest vertraut, an IHN fest glaubt und auch den Weg der Selbstlosigkeit einschlägt in der Zeit. ER gibt die Kraft, die es schafft. Preisen wir doch SEINE Güte, preisen wir doch die Barmherzigkeit, preisen wir auch SEINE Allmacht.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Lebenswort, für die wunderbare geistige Führungsliebe am Ort. Wir wollen zusehen, dass einer den anderen hebt und trägt so, wie er ist. DU hast ja SELBST gesagt: „Einer trage des Anderen Lasten und Beschwerden.“ Wir wollen uns einfügen in DEINE große Liebe. Wir erfreuen DICH, o heiliges Herz, so wir in uns hineingehen und uns selbst besehen, wie wir in Wirklichkeit sind. Wir sind alle nicht gut. DU allein bist gut. Aber DU hältst uns fest in DEINER Gnadenhut. DU lässt doch keines der DEINEN verloren gehen, denn DU sagst: „ICH bin bei euch alle Zeit, alle Tage; denn ICH habe euch erlöst durch MEIN kostbares Blut.“ HERR, wir sind teuer erworben durch DEINEN teuren Einsatz, durch DEIN bitteres Leiden, durch DEINEN Kreuzestod. Und DEIN kostbares Blut wäscht uns frei von der Schuld, so wir auch in uns gehen und auch uns besehen, wie wir sind. Gib DU die Erleuchtung und die Kraft und das Licht, dass wir uns die Hände alle reichen in DEINEM lebendigen GEISTE, dass wir ein Herz, ein Glied, eine Kette sind an DEINEM heiligen Leibe. Gib die Kraft HERR, die es schafft. Und sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR. Und wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns beschirmen, beschützen, bewahren vor den ärgsten Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. DU stellst uns DEINE Engel zu Seite, auf dass sie Schritt für Schritt mit uns gehen. Gib auch die Kraft, dass wir DIR folgen, so wie DU es willst, dass wir DEINE Worte uns tief zu Herzen nehmen und DIR, o großer GEIST des Lichtes, nachgehen. Sei immer mit uns vereint. Schütze uns, lieber Herr und Meister. Bewahre uns vor den Dämonen, vor dem Feind. Bewahre uns vor aller Widerwärtigkeit. Denn DIR ist immer noch gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 07.06.1997

Selig seid ihr, Geschwister, so ihr aufnehmet den HI. GEIST, der uns so große Wohltaten durch das Lebenswort verheißt. Groß ist der HERR, allmächtig ist ER. SEIN Tun ist Weisheit. SEINE Liebe währt immer von Ewigkeit zu Ewigkeit. So wie ich IHN gesehen habe, wie der Geist mich führte auf den Friedhof, so der HERR stand vor so vielen Gräbern, so ER sagte: „Ihr alle werdet auferstehen, so ICH es will. Aber wohl im lebendigen Glauben erlebet ihr den neuen Morgen.“ Sie liegen schon Ewigkeiten im zweiten Tod, in der Finsternis, begraben mit dem Körper. Der Geist geht in ein gewisses Grab, in eine gewisse Dunkelheit. Das sind Ewigkeiten. Und aus eigener Kraft werden die sich nie heben. Das ist ein großes Gericht. Ihr werdet alle sagen: „So wie der HERR hier im Raume ist, so ER uns SEINE Kraft schenkt auf dieser Welt, aber so hart ist ER wieder.“ Was geschieht denn in dieser Welt? Mord, Totschlag, große Verbrechen, Kinder werden geschändet, Erdbeben geschehen. Stürme, gewaltige Stürme kommen über die Menschheit. Über Nacht werden so viele obdachlos. Sie haben kein Heim mehr. Und dann die vielen Kriege. Ein Volk kämpft wider das andere. Das ist aber die Endzeit. Da geschehen diese schrecklichen Dinge. Aber der HERR hält auch schützend SEINE Hände über SEINE gläubige Schar. ER lässt sie wohl fallen, aber ER hebt sie wieder auf.

Denken wir doch an unseren HEILAND, wie ER gelitten. Die Juden, sie waren das auserwählte Volk. ER SELBST, nach Menschlichem stammte ER von Juden ab. Aber sie haben IHN verachtet, sie haben IHN verstoßen, sie haben IHN verworfen. Sie erkannten IHN nicht. Ihre Augen waren gerichtet in die Finsternis. Und die Juden nahmen IHN nicht auf. Wie sagte ER: „Wehe dir Jerusalem, wehe dir.“ Und heute sagt ER ein Wehe über die ganze Welt. Sie sind von IHM abgewichen, von SEINEM Wort. Sie machen sich lustig. Sie verhöhnen IHN heute noch. Und das Drama von Golgatha hat man vergessen. Heute muss der HERR viele Dinge hören. Sie fluchen IHM sogar. Aber wehe den Häusern, von denen die Flüche kommen. Liebe Geschwister, was GOTT tut, ist immer gut, was ER zulässt, ist auch gut. ER macht keine Fehler. ER ist der Einzige, der von SICH behaupten kann: „ICH bin der heilige, der unfehlbare Geist.“

Die Menschen geben sich aus sehr hochmütig und stolz. Sie stellen sich hin, als wenn sie heilig und unfehlbar wären in der Glaubenslehre. Gerade die ist ja falsch. Der HERR ist gekommen in der Demut, in der Sanftmut. ER hat gerade mit den Ärmsten der Armen verkehrt. ER setzte SICH mit den Gefallenen, gerade mit den Verbrechern an einen Tisch und speiste mit ihnen, ER, das große Vorbild, in einer solchen Armut. Aber das war bedingt vom himmlischen Vater, auf dass sie IHN gar nicht erkannt haben als ihren Herrn und Meister. Wir aber erkennen JESUS und wir bekennen IHN, dass ER lebt und dass ER uns heute mit SEINER Kraft im GEISTE versieht. Und wenn ER uns Leiden schickt, wenn wir durch die Trübsal gehen, das ist halt so bedingt. So sollen wir IHM auch danken für die Wehen, für die Schmerzen. Denn das sind GOTTES Wege, das sind GOTTES Gedanken. Sie sind das Entgegengesetzte, was wir denken und was wir denken, es wäre richtig. ER macht alles recht und gut. Begeben wir uns ganz fest in SEINE Gnadenhut. Und lernen wir auch leiden, so wie ER gelitten. In der Ruhe fließt die Kraft GOTTES ein. Bei allen Widerwärtigkeiten, bei allen schweren Angriffen hat ER mich trotz alledem bewahrt, dass ich konnte ruhig und stille sein, dass ich auch die Falschheit von den Menschen konnte ertragen, weil ER in mir lebt und mir die rechten Worte auf die Zunge legt. Ich will mich nicht streiten. Ich streite auch nicht. Ich lasse meinen HERRN walten, der macht alles besser als ich. ER wird meine Feinde schon zu finden wissen, ER, der Reine, der Allerheiligste, der gekommen ist auf diese Welt, dass ER uns eingeführt hat in SEINE Lebenskirche. IHN hat man verfolgt, IHN hat man verworfen, IHN hat man verstoßen, IHN hat man mit Füßen getreten, mit Peitschen geschlagen, gezeißelt, mit Dornen gekrönt, verspottet, verhöhnt. Man lud IHM das schwere Kreuz auf SEINE blutende Schulter. Und ER trug es beharrlich bis hinauf auf Golgathas Höhe. ER war auch ein Mensch. Und die GOTTHEIT hat IHN verlassen, denn ER rief: „MEIN GOTT, warum hast DU MICH verlassen?“



## ANSPRACHEN DES HERRN

Rufen wir manchmal auch so, wenn wir in der Trübsal stehen? Aber ER hat uns nicht verlassen und ER verlässt uns auch nicht. ER trägt uns mit SEINEN beiden Armen durch die Nacht, durch die Finsternis, durch das Gewühl, durch das Geistergewühl. Sie kennen heute noch den HERRN nicht, der zu uns durch das Wort, durch die Visionen spricht. Manche sagen, sie beten zu den Heiligen. Keiner erreicht die Heiligkeit hier in dieser Zeit. Wenn ER zu mir sagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort, durch MEIN Bild“, dann bin ich noch lange nicht heilig. Heilig ist nur ER. Und ER leitet und lenkt mich. Ich fühle mich auch unwert. Ich sage: „HERR, DU bist der Gebende und wir sind alle nur die Nehmenden. Wie können wir DICH denn erfreuen?“ ER gibt uns die Antwort: „Folget MIR nach, stellet die Ichsucht ganz zurück, stellet sie auf die Seite.“ Und befolget, was der GEIST hier sagt. ER führt euch ein in den lichten, sonnigen Tag. Und ER gibt auch uns die Kraft.

Selig sind die Menschen, die hier die Kraft dürfen verspüren im strömenden Geist auf dieser Erde, die da genau schätzen können, was hier läuft, was hier besteht. Manche sagen, sie beten zu den Heiligen. Sie sind Fürbitter. Ich sagte zu einer Frau: „Das kann man schon tun, aber ich wende mich direkt an den Chef selbst. Ich darf doch zu meinem Vater gehen und darf IHN bitten, dass ER mir SEINE Kraft gibt, was ER mir auferlegt, dass ich das kann in der Ruhe bestehen, durchleiden.“ Alle sind doch angewiesen auf die Kraft. Selbst Maria, die Allerreinste, die Unbefleckte, zieht die Kraft aus der GOTTHEIT. Und alle Auserwählten ziehen die Kraft aus der GOTTHEIT. ER ist es, der unsere Seelen bereinigt durch SEIN kostbares Blut. Und das Blut hat diese Erde getränkt. Und wir können IHM nicht genug dankbar sein, dass ER uns den Himmel öffnet, schon durch SEIN Wort auf dieser Welt, schon, dass wir die Kraft dürfen fühlen und wahrnehmen, auch dass ER SEINE Engel uns zur Seite stellt, dass sie uns behüten, beschützen, bewahren vor den ärgsten Gefahren. Schützend hält ER SEINE Hände über die SEINEN, wohl denen, die das glauben, die die Gnadenzüge in SICH aufnehmen und befestigen. Sie werden den Tod nicht fühlen. Der Tod geht nur an der äußeren Hülle vorbei, ohne einzutreten. Unser Geist hat das Leben aus IHM. Geist und Seele vereinen sich zur mystischen Auferstehung. Wir leben durch IHN. Halleluja, der HERR ist bei uns alle Zeit, bis ER uns abrufen in die Ewigkeit.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für die Kraft, die DU uns schenkst an diesem Ort. DU sagst, DU erhältst auch mich durch DEINE Kraft. HERR, halte auch die Geschwister ganz fest in DEINEN heiligen Händen. Lass keines verloren gehen. Ziehe uns alle fest an DEIN heiliges Herz, das für uns verblutet ist auf Golgathas Höhe. DU sagst: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will euch erquicken.“ Ein wunderbares Wort. Und daran halten wir uns. Von DIR gehen aus die Kraft, das Leben, das Licht. DU erhältst die DEINEN, zeigst mir auch im Gesicht, dass DU mit uns verbunden, vereint bist. DU streckst DEINEN Arm aus und sagst: „Helene, halte dich ganz fest an MEINEM Arm. Sage es auch den Geschwistern, die da zerschlagenen Herzens zu dir kommen, sie sollen sich festhalten an MIR.“

Wohin sollen wir denn sonst gehen? Alle sind angewiesen auf die Kraft unseres HERRN. In einer Vision, wie ER mir erschienen ist in einem glanzvollen Kleide, hinter IHM eine Schar, die war angetan mit schneeweißen Kleidern und ER sagte: „ICH erscheine auf den Wolken des Himmels, dir, Helene zur Freude und den Meisten zum Schrecken, nur Wenigen zur Freude.“ Wenn wir IHN sehen dürfen von Angesicht zu Angesicht, wenn wir das Bild dürfen immer behalten in unseren Herzen und Seelen, das ewig währt. Das ist Glückseligkeit, schon zu wissen auf dieser Erd', wir sind aufgenommen von IHM. O Heiland, halte DEINE Hände über uns und segne uns. Bewahre uns vor der Macht der Finsternis. Gib die Kraft, dass wir DEINEN Weg hier gehen. Gewiss ist es ein schmaler Weg. Aber DU hast DEINEN Engeln befohlen, gerade uns zu halten auf diesem schmalen Weg, dass wir nicht fallen. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR. Und wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns behüten, beschützen, bewahren immerdar, die uns auch zu trösten wissen in unserer Ausweglosigkeit. Denn Wege hast DU aller Wege, an Mitteln fehlt es DIR nicht. DU bist unser lieber HERR JESUS CHRIST, unser Heiland, unser lieber Vater und Berater,



## ANSPRACHEN DES HERRN

unser Erlöser und Messias, alles in allem. Gelobt sei unser HERR in der Zeit, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Gib die Kraft, dass wir das große Ziel erreichen: Glückseligkeit in DEINEM GEISTE.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.06.1997

Danke HERR, für die Kraft, die DU uns schenkst auf dieser Welt. Alle Prüfungen, die wir durchgehen, können wir nur bestehen durch DEINE Kraft, lieber HERR. DU hältst DEINE heiligen Hände über die DEINEN. DU hast auch gesagt: „ICH schütze MEIN Kind vor den schlimmen Wettern, auch bei der Tageshitze und in der Nächte Schwüle.“ Möchten wir alle Kinder unseres HERRN sein und auch Kinder GOTTES bleiben, bis ER uns abrufft in die Ewigkeit. Wir aber wissen weder die Zeit noch die Stunde. ER sagt, ER kommt plötzlich wie ein Dieb in der Nacht. Das heißt, ER will, dass wir stets und immer vorbereitet sind auf SEIN Kommen. So haben auch wir Freude, wenn wir auf dieser Welt die Nachfolge CHRISTI durchgehen mit viel Ehrfurcht und Bedacht. Und wenn ER uns sendet Prüfungen, Leiden und Schmerzen, das ist der GOTTES-Weg. So zieht ER uns dadurch zu SICH an SEIN heiliges Herz. Näher, noch näher zu DIR, das soll unser Bitten und Flehen sein. Lieber HERR, wir danken DIR für diese geistige Stunde. Sie gibt uns das Leben, sie gibt uns viel Kraft, dass wir durchstehen unsere Prüfungszeit. Gib den Geschwistern, die da viel zu leiden haben, DEINE Kraft. Schenk' ihnen DEINE Liebe. Lasse leuchten DEIN Licht. Sende aus DEINE Engel zum Schutz, zum Schirm, zum Segen. Engel GOTTES bewirten uns. Wir wissen es. DU hast es gesagt: „MEINE Engel stehen euch treu zur Seite und geben euch das Geleite.“ Lieber HERR, wir danken DIR für all DEINE Liebe. Wir danken DIR aber auch für die Beschneidung, auch für die Prüfungen; denn dadurch werden wir bereinigt, unsere Herzen und Seelen von dem Schmutz dieser Welt. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind. Amen.

Der GEIST spricht: „Wunderbar zu wissen und zu glauben an die Auferstehung und an das ewige Leben.“ Und in den Gesichtern, die der HERR uns zeigt, stehen schon die Seelen bereit, auch meine Angehörigen, mich in Empfang zu nehmen. Ihr aber dürft zehren an diesen Gaben, liebe Geschwister. Ich gebe sie euch kund durch des HERREN Mund. Was ER mir gibt, ist wahr und echt. Und wir werden unsere Lieben wiederfinden, wir werden sie wiedersehen in den lichten Friedeshöhen. Also hat der HERR uns nichts genommen. ER gibt es uns wieder zurück. Wir dürfen Freude haben im ewigen Leben, wenn wir hier aushalten in den Prüfungen, in den Wehen, in den Schmerzen und Leiden. Möge der HERR SEINE heiligen Hände über uns alle halten und uns segnen und behüten und uns bewahren vor allen Gefahren.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.06.1997

Liebe Geschwister, der HERR streckt SEINEN Arm aus und ER sagt: „Helene, halte dich fest an MEINEM Arm. Sage den Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun.“ ER sagt: „ICH bin bei den MEINEN alle Tage, jede Stunde, Sekunde. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“

Ein großes Versprechen gibt ER uns Menschen. ER sendet aus SEINE Engelschar, auf dass sie uns behüten, beschützen, bewahren vor allen Gefahren, auf dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. ER gibt uns eine besondere Kraft. ER lässt uns wohl fallen. Aber ER holt uns wieder herauf aus diesem Fall. ER ist die Kraft in uns Menschen, so wir gewillt sind, SEINEN Weg der Nachfolge zu gehen. Der Glaube muss bewiesen werden durch die Tätigkeit, nicht nur viel reden, sondern tätig sein in diesem Leben. Auch den Ärmsten der Armen beistehen. ER ging gerade zu den Ärmsten der Armen, ER setzte SICH mit ihnen an einen Tisch. ER gab ihnen die Speise des Leibes und der Seele.

ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, hat getrunken MEIN Blut.“ Das ist das wahre Mahl unseres HERRN: SEIN Wort. SEIN Wort ist die wahre Speise. Und heute hat man das Wort nicht mehr. Heute fehlt unser HERR JESUS. ER fehlt in der ganzen Welt. Die Menschen kennen JESUS nicht und JESUS kennt auch sie nicht. In ihrem Aufzuge sind sie nur materialistisch, egoistisch, voll Neid, voll Bosheit. Einer gönnt dem Anderen nichts. Es ist eine schreckliche Zeit gekommen.

Was der HERR sagt: „Ein Volk kämpft wider das andere. Es folgen starke Erdbeben, es folgen Flugzeugunglücke. Heftige Stürme ziehen durch die Welt.“ ER lässt alles Finstere zu. Satan schlägt zu mit den Hufen, aber nicht mehr lange. Es ist noch eine kurze Zeit. Aber der HERR lässt diese Schrecknisse zu, auf dass die Menschen endlich wach werden, dass sie zu IHM kommen, dass sie IHN anflehen, dass sie auch lernen beten.

Sie gehen zu Tisch und beten nicht. Sie gehen vom Tisch. Kein Gebet für den HERRN. Keine Danksagung, gar nichts. Die Kinder werden schon so erzogen ohne Gebete. Ja, wo ist denn der HERR? Soll ER die beschützen, die IHN gar nicht mehr kennen, die IHN auf die Seite stellen, die sich nicht mehr erinnern an das Drama von Golgatha. Das Drama ist geschehen für alle, wohl für die, die IHN an- und aufnehmen und auch den Weg der Nachfolge gehen.

In einer Vision sagte ER: „MEINE Helene lebt in MIR und ICH in ihr. Und MEINEN Frieden gebe ICH euch Geschwistern allen hier.“ ER sagte: „Dieses Haus ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MEINEN GEIST an- und aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Leiden trinken bis zur Neige, sie sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Worte des HERRN sind Lebensperlen, die wir sollen tragen in diesem Leben, in unseren Herzen, in unseren Seelen. ER meint es wirklich gut. ER spricht auch etliche Personen hier an. ER gibt ihnen den Seelenzustand kund, wie es aussieht.

Sind wir etwa beleidigt, wenn ER uns zurechtweist? Wir dürfen nicht beleidigt sein. Wir sollen uns freuen im HERRN, so ER uns unsere Fehler zeigt. Und so ER sagt: „Folget MIR, gebet euch Mühe, schenkt MIR die Überwindung und ICH gebe euch MEINE Kraft zum Gelingen. Gebet MIR den Willen, ICH gebe das Gelingen.“ Liebe Geschwister, weinen wir auch nicht, nehmen wir uns das doch nicht so tragisch, wenn unsere Angehörigen fortgehen von dieser Welt. Gewiss, die Trennung schmerzt, die Trennung tut weh. Aber im Geiste sind wir doch verbunden, miteinander vereint bis in alle Ewigkeit. Ich durfte auch MEINEN Empfang schon sehen, wurde versetzt auf ein weites Land. Da sah ich eine Schar Lichtseelen und sah auch diese Schwester Ella, die zu mir gestanden ganz fest an meiner Seite in der größten Not. Sie hatte Heinz, meinen Sohn, an der



## ANSPRACHEN DES HERRN

Hand. Auch mein Mann war dabei. Sie sagte: „Wir stehen da zu deinem Empfang in der Ewigkeit.“ Der HERR gibt mir diese Visionen, dass auch ihr Geschwister dürft daran zehren. Selig, so ihr das glaubet, so erlebet ihr auch unseren HERRN. So ihr JESUS kennt, so ihr IHN aufnehmet, im Wort, im Bild, so kennt ER auch euch ganz bestimmt und ER nimmt euch alle in Empfang. Das wird ein seliger Sonnenaufgang.

Liebe Geschwister, das Ziel wollen wir doch alle erreichen: Glückseligkeit, Herrlichkeit in SEINEM lebendigen GEISTE. Und der GEIST ist heute auch mit uns hier verbunden, mit uns vereint. ER sendet einem jedem Glied einen Engel zur Seite, um uns allen zu sagen: „ICH bin bei euch alle Tage, ICH verlasse euch nicht. Fürchtet euch nicht, ICH habe euch erlöst. Ihr seid teuer erworben durch MEIN vergossenes Blut.“

Dieses Wort möge euch Geschwistern geben neue Kraft, neuen Lebensmut. Und den Weg, den ihr hierher gehet, der ist gesegnet von eurem HERRN und Meister, der zu jener Zeit hier auf der Welt gelebt und gewirkt hat, als Menschensohn. Sie durften IHN damals erleben als GOTT und Menschen. Aber wir erleben IHN heute auch noch in SEINEM GEISTE. ER ist doch da, greifbar nah. ER führt und leitet doch die kleine Schar. ER sagt: „Fürchtet euch nicht. ICH bin bei euch alle Tage. Fürchtet euch nicht, ICH habe euch erlöst, und zwar durch MEIN vergossenes Blut.“ Dieses Wort gebe euch Kraft und Lebensmut. Amen.

Danke HERR, für DEINE Gegenwart, für DEINE Kraft, die DU ausströmt über uns Menschen. Wir wissen, dass DU da bist und dass DU uns nah bist und dass DU uns liebst. Lieber HERR, danke für DEIN Wort, dass DU uns schenkst auf dieser Welt. DU redest zu uns Menschen. DU bist bei uns. Wir fühlen uns nicht allein, wir fühlen uns nicht einsam, nicht verlassen; denn DU bist ja bei uns täglich, stündlich, minütlich. DU gibst uns auch DEINE Kraft, wenn uns dieses soll geschehen. Gibst uns Mut, wenn die Angst bei uns steht.

DU schenkst uns neue Kraft immer und immer und alle Zeit. HERR, danke für DEIN großes Erlösungswerk, das DU vollbracht hast auf Golgathas Höhe. An das blutige Drama denken wir immer und alle Zeit. Das Drama soll in unseren Seelen aufgeschlagen sein und bleiben, bis DU uns abrufest von der Erde in DEIN geistiges Reich. DU hast einmal gesagt in der Vision: „ICH teile MEIN Reich mit euch.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 28.06.1997

Liebe Geschwister, nehmen wir doch auf die vielfältigen Gnadenhöhenzüge aus der Hand unseres geliebten HERRN. In der Vision hatte ER die Schriften in der Hand und ER sagte: „Helene, die Schriften sind MEIN und dein.“ Ich glaube doch nicht, dass noch einer da ist, der da zweifelt an den Gnadenlebenszügen hier. Es ist alles wahr und echt. Und ER gibt mir diese Züge und ER sagt auch: „Selig, die MEIN Wort hören und die MEIN Wort auch befolgen, die auch die Prüfungen durchgehen in aller Ruhe, in der Demut und Geduld.“

ER SELBST war ruhig und ausgeglichen und still bei den vielen Schlägen. Man schlug IHN mit Peitschen. Man geißelte IHN. Man krönte IHN mit einer Dornenkrone. Man schlug IHM auf SEIN Haupt, man verspottete IHN: „Bist du CHRISTUS, so steige doch herab vom Kreuze.“ Sie sagten: „Anderen hast du geholfen. Dir selbst kannst du nicht helfen.“ Es war SEIN Weg. Es war der härteste Weg, den der HERR gegangen ist für die Menschen. Und wir sollen IHM stets Dankbarkeit erweisen, indem wir uns bemühen, die Nachfolge zu vollziehen. Wir sollen da sein auch für andere Menschen, die ihre Zuflucht zu uns nehmen, nicht sagen: „Das geht uns nichts an.“

Und die eigenen Hausgenossen, sie werden uns immer enttäuschen. Der ganze Weg ist für mich eine große Enttäuschung. Gerade Menschen, auf die ich hätte können bauen, denen ich auch fest vertraute, da sagte der HERR: „Helene, die heute noch für dich stehen, die drehen dir morgen schon den Rücken hin. Aber das ist dein Weg. Den Weg ist auch dein HERR gegangen, noch viel grausamer als du.“ Aber die Enttäuschung, sie schmerzt, sie tut sehr weh, auch wenn sie uns verleumden, wenn sie uns durch den Kot der Straßen ziehen. Wenn die Kinder da stehen mit Steinen in den Händen und werfen die Steine an das Haus. Wenn man verhext und verdreckt wird in dieser Zeit, das tut sehr weh. Das muss man selbst erlebt haben. Dann fühlt man erst, was das Kreuz ist, was es heißt, ein schweres Kreuz zu tragen.

Aber ich nahm das alles hin und schaute auf das Kreuz CHRISTI und sagte: „HERR, DU lässt es zu. DU sagst, das ist dein Weg. Gib DU mir aber auch die Kraft, dass ich den Weg kann gehen.“ Und liebe Geschwister, ER gibt auch euch die Kraft. Ich weiß, etliche haben schwere Probleme, sie haben harte Kämpfe durchzustehen. Aber nehmet diese Prüfung an aus des HERREN Hände. ER wird auch diese Prüfung zum Guten wenden. ER hilft den SEINEN, so wir ernstlich gehen in das Gebet, so wir IHN anflehen: „HERR, gib DU die Kraft. Wenn DU es zulassest, gib DU aber die Kraft, dass wir es schaffen.“

Und ER überhört unser Bitten nicht. Es geht nur anders, als wir da denken. Diese großen Gnadenzüge können wir auch nicht fassen mit unserem Denken und Sinnen. Das ist ein großartiger Zug des Lebens, den der HERR mir übergibt in dieser Zeit. ER hat euch gezogen an diese Stelle, so wie ER damals gezogen hat die große Sünderin in das Haus des Pharisäers. ER dachte an sie und ER wollte sie freimachen von Sünde, Nacht, Verderben und Tod. Und sie musste in das Haus. ER hat sie ja gezogen. Im Geiste zog ER sie an sich und sie kam wirklich in das Haus. Und sie war so gerührt von der JESULIEBE, sie fühlte die Liebe so stark, dass sie in Tränen ausbrach, dass ihre Tränen SEINE Füße benetzten. Und sie trocknete SEINE Füße ab mit ihren schönen, langen Haaren. Der Pharisäer konnte es nicht verstehen, er sagte: „Wenn ER doch ein Prophet wäre, müsste ER doch wissen, dass diese Frau eine Hure ist.“

Wie sagte der HERR zu ihm: „ICH bin gekommen der Armen, der Gefallenen, der Kranken wegen.“ ER hat sie an- und aufgenommen, ER hat ihr die Sünden vergeben. ER umarmte sie im Beisein von allen anderen. ER fragte nicht: „Was saget ihr oder was sagen diese oder jene?“ ER umarmte sie in SEINER großen Liebe. Und ER umarmt auch uns heute, auch in unseren



## ANSPRACHEN DES HERRN

Prüfungsstunden, auch in unseren Leiden und Schmerzen. ER muss es zulassen. Das hat alles einen tiefgeistigen Zweck. ER will uns formen zu geistigen Menschen, ER will uns formen zur Auferstehung in das Leben. ER sagt ja: „ICH teile MEIN Reich mit euch, so ihr MIR nachfolget, so ihr MEINE Wege gehet, so ihr auch den Kelch der Leiden, der Prüfungen bestehet. ICH gebe euch die Kraft, die es schafft.“ Alles, was ER zulässt, alles, was ER tut, ist gut. Und klagen wir, jammern wir nicht all zu sehr. Wir wissen, der HERR hat uns so lieb in SEINEM sanften, heiligen Trieb. Und ER verlässt die SEINEN nicht, ER sagt: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will euch erquicken, stärken, beleben durch MEIN lebendiges Wort, das durch eure Seelen fließt am Diesseitsort. Der HERR lebt in unseren Seelen immerfort, so wir IHM nachfolgen an diesem Ort. Amen.

... durch MEINE Liebe, durch MEINE Sorgfalt, durch MEINE Liebe. ICH werde alle die festhalten, die fest zu Helene stehen. ICH werde sie besonders durch MEINE Engel versehen. Engel werden euch beschützen, beschirmen, bewahren vor allen Gefahren. Sie werden euch trösten, erquicken und laben.“ Der HERR spricht: „Wisset ihr den Gnadenzug zu schätzen?“ Lernet ihn schätzen, lernet den Zug lieben. Lernet euren HERRN lieben aus dem ganzen Herzen, aus der ganzen Seele und aus allen euren Kräften. Lernet auch den Nächsten lieben, den Nächsten, der euch braucht in der Not. Der HERR spricht: „Was ihr den geringsten MEINER Brüder tut, das habt ihr MIR getan. Eure Werke folgen himmeln.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 29.06.1997

Liebe Geschwister, die Worte, die der GEIST hier spricht, ER spricht ja durch das Werk, durch Helene, die dringen tief in eure Seelen. Ihr wisset, ohne tätige Liebe zieht der HERR niemanden an. Und wenn einer gefallen ist, der Eine oder der Andere, wer will urteilen, wer will richten? „Richtet nicht“, sagt der HERR, „auf dass ihr nicht dem lebendigen Richter GOTTES in die Hände fallet.“ Gebet denen, die am Boden liegen, die Haltung, gebet ihnen die Liebe. Reichet ihnen die Hände, dass sie wieder aufstehen. Bittet für sie, bittet für die, denn keiner ist gut.

Wie sagte damals der HERR: „Kein Mensch ist gut, nur GOTT allein.“ Menschen schwanken hin und her. ER sagte damals schon: „Was gehet ihr denn hinaus, zu sehen schwankende Rohre, die der Wind hin und herbewegt?“ Kann man denn auf Menschen gehen, die nicht SEINEN GEIST tragen? Nein. Nein, sie versprechen alles, sie geben Schwüre heraus, halten sie aber niemals ein. Sie brechen das Wort. An Menschen kann man zerbrechen, an denen zerbricht man. Aber der HERR, der kann uns brauchen, wenn wir IHM folgen, wenn wir SEINEN GEIST in unseren Herzen und Seelen tragen.

Dann sind wir auch geistige Menschen, dann helfen wir auch. Helfen wir in allen Dingen, wo Not am Platze ist. Und geben wir auch denen gute Worte, die mal ausgerutscht sind. Sind wir nicht alle einmal ausgerutscht? Waren wir nicht auch in der Finsternis? Hat ER nicht gerufen: „Kommet alle her zu MIR, ICH will euch erquicken?“ Wie sagte ER damals, als man IHM das Weib gebracht hat, das man beim Ehebruch ertappte: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein.“

Keiner konnte einen Stein werfen. Also alle waren sie Sünder. Alle waren sie befleckt. Aber sie wollten diese arme Frau steinigen. Wie sagte der HERR zu ihr: „Frau, hat dich niemand verurteilt?“ Sie sagte: „Nein, mein Herr, niemand.“ „So will auch ICH es nicht tun. Deine Sünden sind dir vergeben. Sündige du fortan nicht wieder, nicht dass die letzten Dinge ärger werden als zuvor.“ Mit diesen Worten schließt ER sie in SEINE Arme. ER hatte sie lieb gewonnen. Sie hat sich bekehrt zu IHM. Sie ist auch nicht mehr zurückgefallen. Wenn wir ausgerutscht sind und dem HERRN die Hände gereicht haben und fallen nicht mehr zurück, sind wir SEIN Eigentum. Aber es soll keiner dem Anderen Vorwürfe machen: „Du hast mal das getan oder du tust mal das, du hast schlecht gehandelt und so weiter und so weiter.“ Sie haben das Recht nicht dazu. Was vorbei ist, ist vorüber. ER ist der Sündenvergeber. Nur ER kann vergeben unsere Schuld. Und wenn ER vergeben hat, dann ist auch vergeben. Behaltet diese Worte recht gut, liebe Geschwister, und seid immer vor der Macht der Finsternis stets auf der Hut. Und seid untereinander gut. Seid ein Herz, ein Glied, eine Kette, verbunden, vereint mit dem HL. GEIST in dieser Zeit, der euch reicht so viele Gnadengaben, die ihr gar nicht zählen könnt. ER ist der reiche HERR und GOTT, der euch beschenkt schon auf dieser Welt. Drum fürchtet die Machenschaft nicht. Bleibet an den Händen dessen, der verblutet ist für euch. ER sagt: „MEINEN Frieden schenke ICH euch.“

Lieber HERR, DU bist für uns alles in allem. Wenn wir untereinander sind, können wir es nicht lassen. Wir müssen immer an DICH denken, auch uns in DEIN bitteres Leiden versenken, was DU alles für uns erduldet hast in der bitteren Todesnacht. DU hast aber gerufen am Kreuz: „Nun ist es vollbracht.“ Vollbracht auch für uns. Das wissen wir, das fühlen wir. DU bist unser großer HERR, der uns erlöst hat durch das vergossene Blut. Und DEIN Wort gibt uns neue Kraft, neues Leben, neuen Lebensmut. Nur DU allein bist gut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 05.07.1997

Der HERR ist ja da in SEINEM lebendigen GEISTE. ER lässt uns fühlen SEINE Kraft, SEINE Liebe zu uns Menschen, SEINE Stärke. Es sind etliche da unter uns, sie verspüren die Kraft, verspüren das Leben. Wenn ER auch nicht im Gottmenschen da ist, aber in SEINEM GEISTE, den ER versprochen hat. ER sagte: „ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende. ICH verlasse die MEINEN nicht.“ Und ER sagt: „Kommet alle her, die ihr beladen seid mit viel Mühen und Beschwerden, ICH will euch beistehen, ICH will euch helfen.“

ER gibt uns immer wieder die Kraft, denn ER ist unser großer Führer in dieser Weltnacht. Drum Geschwister, freuet euch im HERRN. Auch wenn ihr diese einzelnen Kundschriften empfanget. Danket dem HERRN für diese Führungsliebe, die ER bereithält für euch, auf dass ER sagt: „ICH stehe euch zur Seite, ICH gebe euch das sichere Geleite.“ ER ist ja da. Für uns ist der HERR da. Die Kraft, die zeugt ja von IHM. ER sagte: „ICH statte dieses Haus aus mit MEINER Kraft und Stärke.“

Und selig sind die Menschen, die da fest an IHN glauben, die da auch glauben das Wort, das da fließt in Strömen durch das Werk hier am Ort. Manche sagen: „Du bist so demütig, Helene. Ich könnte nie so demütig sein wie du.“ Wenn man eine solche Begabung hat, gerade dann muss man demütig sein. Die Demut, die muss in den Menschen stecken, demütig, bescheiden, so wie der HERR. ER sagt ja auch: „ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen.“ Und wenn der HERR lebt in meinem Herzen, dann verkörpere ich auch die Demut. ER ist es heute noch. Und ER gibt SICH uns Menschen hin in SEINEM GEISTE, in SEINER großen Führungsliebe. Und ER spricht zu uns Menschen durch das Wort.

Manche sagen: „Ich könnte den Frevlern nicht vergeben.“ Nein, ich komme über diese Schmutzigkeit, über diese Dreckigkeit nicht hinweg in diesem Leben. Und ich kann das nicht. Ich komme nicht darüber. Und der HERR versteht mich. ER sagt auch: „Helene, wenn du ihnen nicht kannst vergeben, müssen sie wieder zurück in ihr Verlies.“ Hier ist die Zeit. Wenn einer sich versündigt hat wider den Nächsten, ist er verpflichtet zu ihm hinzugehen und ihn an erster Stelle zu bitten um Vergebung. Den Weg erspart der HERR ihnen nicht. Sie müssen die Bombe selbst entschärfen.

Das ist so der Ruf vor GOTTES Angesicht. ER ist auch einem Judas nicht nachgelaufen. ER hat ihn ermahnt noch am Tisch: „Judas, was du tun willst, das tue bald, das tue gleich.“ Und er tat es. Er hat sich nicht belehren lassen vom HERRN. Und der HERR wusste im voraus, dass er seinem Leben ein Ende bereitet. Aber ER ist ihm nicht nachgegangen. Judas ist seinen eigenen Weg gegangen. Er ist auch nicht mehr zum HERRN gegangen und hat IHN gebeten um Vergebung. Hier ist die Zeit, dass die Menschen, die Unrecht tun, hingehen zum Nächsten und bitten diese um Vergebung.

Tun sie dies nicht, vergibt der HERR auch nicht. Die Wege GOTTES sind ganz anders. Die sind nicht so, wie manche Schriftgelehrten denken und wie die sagen.

Und wer kann denn die Sünden vergeben? Wer hat denn die Ohrenbeichte eingelegt? Nur die Menschen. Wer hat denn einen heiligen, unfehlbaren Vater aufgestellt? Nur die Menschen. Heilig, unfehlbar ist doch kein Mensch. Sie reden sich aber aus und sagen: „Sie sind heilig und unfehlbar in der Glaubenslehre.“ Gerade die ist ja falsch. Der HERR ist der Sündenvergeber. Was der HERR tut, ist immer gut. Zu Petrus hat ER gesprochen: „Wem du die Sünden erlassest, dem sind sie erlassen. Wem du sie behaltest, dem sind sie behalten.“ Einen einfachen Fischer hat ER erwählt und hat die Worte zu ihm gesprochen. Nicht zu einem Gelehrten. ER hat auch nicht zu einem



## ANSPRACHEN DES HERRN

Gelehrten gesagt: „Du bist der Papst, du bist der heilige, unfehlbare Vater.“ ER sagte zu Petrus: „Du wirst MICH verleugnen.“ Petrus: „Nein HERR, das tue ich nicht. Ich stehe zu DIR ganz fest.“ Aber er hat IHN verleugnet. Wenn der HERR SEINE Gnade, SEINE Hand von uns wegzieht, sind wir schwankende Rohre, die der Wind hin- und herbewegt. Dann wissen wir auch nichts mehr. Aber so sagt ER: „ICH strecke MEINEN Arm aus. Sage den Geschwistern, sie sollen sich alle festhalten an MEINEM Arm.“

Und das ist bitter notwendig, wenn wir uns festhalten an unserem HERRN JESUS CHRIST, der für uns verblutet ist auf Golgathas Höhe. Es sind einfache Worte, die hier fließen. Aber sie bringen euch Erleuchtung, Kraft und Frieden. Der HERR hat uns diese Gabe im Gnadenhöhenzug auf Erden verliehen. Danken wir unserem Schöpfer dafür. Loben, preisen wir das Lamm, das der Welt Sünde trug bis zum Kreuzesstamm. Beten wir IHN an. ER hat Großes an der ganzen Menschheit getan. Und die Menschen, sie wenden sich von IHM ab. Deshalb ist ja ein Krieg, ein Volk kämpft wider das andere. Kriege werden geschehen in der ganzen Welt und keiner wird gewinnen. Alle werden verlieren. Und der HERR wird auch die Reichen schlagen. Das ist hier eine Welt; da werden die Armen ärmer und die Reichen reicher. Aber der HERR schlägt auch die Reichen. Aber bitten wir IHN immer um Erbarmung. Und wenn wir zu leiden haben unter der Gewalt, unter der obersten Gewalt auf dieser Welt, so wissen wir, EINER steht hinter uns, EINER versorgt uns, EINER tritt für uns ein. Na, wer ist das schon, liebe Geschwister? Es ist JESUS, unser HERR. Von IHM gehen aus die Kraft und die Allmacht. ER lebt im Vater, spendet uns einen großen Trost und eine große Kraft durch SEINEN HL. GEIST. ER ist es, der uns neues Leben verheißt. Beten wir an den HL. GEIST.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort. DU schmeichelst uns Menschen nicht. DU bist die ewige Wahrheit. DU führst und leitest uns zurecht und gut. DU gibst uns auch Leiden auf und Krankheiten, auch Schmerzen lässt DU zu, auf dass wir uns erinnern an DICH, was DU gelitten, was DU für uns alles getan hast. Durch die Wehen werden wir erst reif für das geistige Leben. Alles, was DU zulässt, das ist schon recht und gut. DU allein machst keine Fehler. DU allein bist der Allerheiligste, unfehlbar in allen Werken. Kein Mensch kann sich dessen rühmen; denn alle Menschen lügen, alle Menschen sind fehlbar. Das, was heute ist, das stimmt ja nicht. Wir wissen es. DU sagst es: „Wehe euch Schriftgelehrten, Heuchlern, Pharisäern, die ihr die Menschen falsch führet, ihr selbst kommet nicht in das Reich.“ Ja, wir haben das von Kind auf gelernt. Eine Kinderlehre. Aber DU führst uns, durch DEINEN HL. GEIST in alle Wahrheit, in DEIN Licht, in DEIN Leben. Wir fühlen DEINE Kraft, dass DU DICH beugst zu uns Menschen. Auch wenn wir keinen Weg mehr wissen, DU stehst aber hinter uns mit Kraft und Tat.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.07.1997

Liebe Geschwister, einige durften die große Kraft des großen GEISTES verspüren. Es liegt an den Menschen persönlich. So wie ihr den GEIST aufnehmet, so fließen auch die Gnadenströme durch eure Herzen und Seelen. ER ist ja da. ER schläft nicht. Wir befinden uns auch im Lebensschiffe, auf dass auch unser Schiff bedroht ist von dem Sturme der Zeit. Aber ER schläft nicht. Wenn wir denken, es geht nicht mehr, aber ER ist der HERR. Auf IHN sollen wir stets schauen, auf IHN bauen. So wir das große Vertrauen aufbringen und den festen Glauben, dass ER uns beisteht in unserer Trübsal, in Nöten, in den Krankheiten, in den Schmerzen, in den Leiden, so steht ER uns bei.

Wenn SEINE Kraft durch unsere Seelen fließt, fühlen wir ein solches wunderbares Glück in uns, das wir können nicht beschreiben. Im GEISTE zu leben, das muss wunderbar sein. ER sagte auch einmal in einer Vision: „MEINE Helene wird überrascht sein, im GEISTE zu leben. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ ER sagte auch: „MEINE Helene zieht das Totenhemd nicht an. Du bist Licht von MEINEM Licht und gehst auch ein in ein größeres Licht.“

Liebe Geschwister, geben wir uns doch heute Mühe. Aber bei aller Mühe werden wir das Ziel nicht erreichen. Aber ER gibt uns die Kraft, dass wir es schaffen, dass wir auch den Weg gehen. Ist etwa unser Glaube klein, so wir schwanken hin und her, so wir sagen: „Ja, wo ist denn unser HERR? ER lässt uns allein in unseren Wehen, in unseren Schmerzen, auch in der Ungerechtigkeit der Menschheit.“ Nein, gerade dann trägt ER uns alle auf SEINEN Armen durch diese kalte Zeit. ER sagt: „Kommet alle her zu MIR.“

ER sagt nicht: „Gehet da hin, gehet dort hin.“ ER sagt nicht: „Gehet zu den erlösten Geistwesen.“ Ja, sie können Fürbitten, das stimmt. Aber ER sagt: „Kommet her zu MIR alle, die ihr an MICH glaubet, die ihr MIR vertrauet, ICH werde euch nicht enttäuschen.“ Wohl geht es nicht nach dem eigenen Sinnen und Denken. Und alle verlassen wir mal diese irdische Stätte. Alle gehen wir fort. Viele haben Furcht vor dem Tode. Aber ein Christ darf sich doch nicht fürchten. Ein Christ weiß genau, dass er nicht stirbt. Der Tod geht nur an der äußeren Hütte vorbei, ohne einzutreten in den Geist. Es fällt nur der irdische Leib.

Aber der Geist, der das Licht ja schon trägt, gehet noch tiefer ein in das große Licht im HERRN. ER sagt: „Wer an MICH glaubt und an MEINEN Vater, der MICH gesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben.“ ER sagt nichts von Religionsformen. Die hat ER nicht eingelegt. ER gibt nur SEIN Wort. ER spricht: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Das ist die Vereinigung mit IHM, mit SEINEM harten Weg, mit dem bitteren Leidensweg; Vereinigung mit SEINEM grausamen Tod am Kreuze. Wir sind aber auch vereint mit der Auferstehung SEINES heiligen, lebendigen GEISTES. ER ist heimgegangen zum Vater.

ER sitzt zur Rechten des Vaters. Und doch, ER hat hinterlassen SEINEN großen Tröster, SEINEN GEIST. SEINE Gedanken sind es. ER sagte zu mir: „Helene, deine und MEINE Gedanken verbinden und vereinen sich immer, MEIN Herz. ICH ziehe MEIN Kind himmelwärts.“ Möchtet auch ihr eure Gedanken zu IHM lenken und leiten. Ganz gleich, was euch bewegt, ganz gleich, was Schweres in euch liegt. Gehet zu IHM. ER sagt ja: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühen und Beschwerden, ICH will euch erquicken.“ Ja, es gibt eine geistige Welt, eine bessere zukünftige Welt. Sie ist aufgebaut im Geiste, im Licht. Das hat der HERR getan. ER hat es getan für uns Menschen, um uns Freude zu bereiten, um uns einzuführen in das wahre Leben. Hier auf der Erde sind wir ja nur eine kurze Zeit. Hier sind wir ja nur Gäste, auf dass wir uns vorbereiten für das Licht zur Ewigkeit, zur Heimat. Wunderbar wird es sein, wenn der Todesengel kommt und spricht:





## ANSPRACHEN DES HERRN

„Kommet mit.“ Bedeutet das für uns wirklich das hohe Glück? Es liegt an uns Menschen, an einem jeden einzelnen Glied. Wie wir uns betten, so liegen wir, was wir säen, das ernten wir. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Und wenn der Eine oder der Andere von uns fortgeht, wenn unsere eigenen Kinder abberufen werden, das schmerzt uns wohl sehr. Aber doch ist der Schmerz nicht so sehr groß, weil wir wissen, es gibt ein weiteres geistiges Leben. Für die, die an IHN glauben, ist Licht, ist Leben, ist Freude ohne Ende. Liebe Geschwister, harren wir hier aus und freuen wir uns der vielen Gnadengaben in diesem Haus.

ER sagt ja: „Das Haus hier ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MEINEN Weg der Nachfolge gehen, auch den Kelch der Bitterkeit leeren, so wie ICH es getan, die ziehe ICH himmelan. Die sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Das sind GOTTESWORTE, keine Menschenworte. Menschen irren, Menschen lügen. Es ist, wie der Geist sagt. Es sind viele berufen, nur Wenige auserwählt. Ihr fuhlet ja durch das Wort die Kraft. Und wer kann die Kraft geben? ER hat gesagt: „ICH stattete das Haus aus mit MEINER Kraft und Stärke. Selig, die den strömenden GEIST dürfen wahrnehmen, fühlen und schmecken in diesem Leben.“ Der HERR berührt sie mit SEINEN heiligen, durchbohrten Händen. ER ist ja da, greifbar nah, unser großer HERR und Meister, der vor jener Zeit die Menschen führte, den sie aber leider nicht schätzten. Schätzen wir IHN heute? Ist nicht der Glaube doch so klein? Was man besitzt, das schätzt man leider nicht. Aber ER ist Licht. ER ist unser großes ausstrahlendes Himmelslicht. Bekennen wir IHN, so wie ER ist. ER sagt heute noch: „Sehet, ICH bin demütig, sanftmütig von ganzem Herzen.“ Und die Demut, liebe Geschwister, verkörpere auch ich. Ich weiß, dass ich nichts bin, dass der HERR es ist, der da heilig ist und unfehlbar. Wenn ER sagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort und Bild.“ SEIN Wort ist heilig. Die Visionen sind heilig, der Gnadenzug ist heilig, aber ich bin es nicht. Merket euch alle diese Worte. Die Heiligkeit erreichen wir alle nicht in dieser Zeit. Heilig ist nur ER in allen SEINEN Werken.

DU hast uns gegeben DEIN lebendiges Wort. DU redest mit uns Menschen. DU gibst uns Worte der Gnadenfülle am Ort. Dafür danken wir DIR. Mögen alle Geschwister DICH schätzen und lieben lernen, mögen sie DIR nachfolgen. Gib auch mir die Kraft, dass ich es schaffe, dass ich bis zum letzten Atemzug DEIN Wort gebe an alle die Geschwister, die es aufnehmen, die auch danach handeln und wirken.

Vergib uns unsere Schwächen, unsere Gebrechen und sei DU immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar, die uns beschützen, beschirmen, bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. DEINE Engel kommen zu uns Menschen auf diese Welt und sie trösten uns. Aber es ist alles DEINE führende, heilige Hand, die uns ganz festhält in diesem Land. DU hast Freude, so die Menschen DEIN Wort hören. Dann haben sie DEIN Fleisch gegessen, wie DU sagst. Wenn sie es erfüllen, haben sie DEIN Blut getrunken. Das ist der tiefgeistige Sinn unseres Fortlebens für das andere Leben, das ewig währt. Möchten wir alle das Ziel erreichen: Glückseligkeit in DEINEM lebendigen GEISTE. Lieber HERR JESUS, sei immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind. Gib DU uns die Kraft und das Vermögen, dass wir DICH allein als unseren alleinigen HERRN und MEISTER anbeten. DU allein bist heilig, DU allein bist unfehlbar in allen DEINEN Werken.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.07.1997

Liebe Geschwister, möchte der Eine oder der Andere sich stoßen am göttlichen Wort. GOTTES Wege sind nicht unsere Wege, SEINE Gedanken sind nicht der Menschen Gedanken. Was ER tut, ist immer gut. Tut es uns auch noch so weh. ER spricht aber auch heute: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid, ICH will euch erquicken.“ Und ER sagt auch heute: „Wer MEINEN GEIST nicht im Herzen trägt, den kenne ICH ewig nicht.“

Drum gehen wir doch ein in SEINEN HL. GEIST. Lassen wir uns führen, lenken und leiten durch SEINEN heiligen Willen auf Erden. JESUS ist unser Führer, ER ist unser Heiland, unser ERLÖSER; denn ER hat uns befreit durch das Erlöserblut. Das Blut hat diese Erde getränkt. ER ruft auch heute: „Kommet alle her zu MIR. Und wären die Sünden rot wie Blut, ICH will euch weißer waschen als den Schnee.“ Aber ER sagt: „Fallet nicht mehr in die alten Gewohnheiten zurück.“

Wie sagte ER damals, als man IHM ein Weib brachte, das man beim Ehebruch ertappte: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein.“ Keiner war ohne Schuld. Sie konnten alle keinen Stein werfen. Es hat keiner das Recht, den Anderen zu richten. ER ist der Richter. Aber ER ist uns nicht ein Richter, so wir IHN auf Erden an- und aufnehmen, so wir unsere Sünden bereuen, beweinen, so wir nicht mehr zurückfallen in die alten Gewohnheitssünden.

Manche Menschen sind unnormal. Unnormal benehmen sie sich. Aber es besteht Finsternis und Licht. Gehen wir doch alle in uns hinein. Der Geist sagt: „Nicht das Fleisch, der Geist allein soll in euch der Lenker, der Herrscher sein.“ Und wir wollen lauschen still, was der HERR mit uns reden will. Diese Erde ist ja für uns nur ein flüchtiges Heim. Wir sind ja nur eine kurze Weile hier. Dann holt der HERR uns fort von diesem Ort. Entweder sind wir Licht oder Finsternis. Wenn wir aber IHN aufnehmen, sind wir Licht vom göttlichen Licht, Leben von SEINEM Leben. Und so gehen wir denn auch ein in das größere Licht im HERRN. ER hat mir gegeben die geistige Sehe. ER hat mir gegeben SEIN göttliches Wort. ER schmeichelt den Menschen nicht, die IHN umgehen.

ER warf sie damals schon aus dem Tempel, ER peitschte sie aus dem Tempel. Ein heiliger Zorn war in IHM, und er ist auch heute noch für die, die sich SEINER Lehre widersetzen. Selig seid ihr, so ihr das glaubet, so ihr SEINEN GEIST aufnehmet. Selig seid ihr, so ihr den strömenden Geist verspüret, der da rieselt durch Körper, Geist und Seele. Seelen eilen ins Verderben täglich, stündlich, minütlich. Manche Priester sagen am Grab: „O, er ist heimgegangen, die Seele, die ist heimgegangen. In des Vaters Haus sind gar viele Wohnungen.“ Aber die Seelen gehen nicht heim, indem sie beichten, wenn sie kommunizieren. Wie viele erdgebundene Seelen sind um uns auch hier aufgestellt. Sie suchen das Licht. Das Licht wurde ihnen verweigert. Die Wahrheit hat man ihnen vorenthalten. Nur die Wahrheit macht den Körper, den Geist, die Seele frei. Der HERR spricht von SICH: „ICH bin der Weg, die Wahrheit und das ewige Leben. Wer an MICH glaubt und an MEINEN himmlischen Vater, der MICH ausgesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben.“

Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? JESUS lebt. ER ist auferstanden. Kommt und seht, das Grab ist leer. Auferstanden ist unser HERR JESUS von Golgatha. Halleluja. Ja, HERR DU bist da, greifbar nah. DICH wollen wir anbeten und keinen Menschen hier, denn wir alle sind ja nichts. Wir sind ja nur Knechte und Mägde und Diener, mehr nicht. Ohne DICH sind wir nichts. Die da sitzen auf den obersten Stühlen, sie fallen wieder herunter in die Nacht, die da nicht geben das göttliche Wort. ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch, wer MEIN Wort erfüllt der hat getrunken MEIN Blut.“ So ist das Wort, so ist das Leben. Und wir werden auch auferstehen. ER sagte: „MEINE Helene zieht das Totenhemd nicht an.“ „Nach diesem Leben“, sagt ER, „beginnt erst für die MEINEN das wahre Leben, das Leben, die Auferstehung.“ Wie das Leben



## ANSPRACHEN DES HERRN

gestaltet ist im Geiste, das würden wir heute doch nicht fassen, nicht begreifen. Aber Seelen erscheinen, Seelen reden, sie führen uns, sie leiten uns, sie trösten uns. ER sendet aus SEINE heiligen Engel, die uns zur Seite stehen, die uns bewahren vor den ärgsten Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben.

Ein jedes Glied kann versichert sein, dass der HERR ein Engel an die Seite stellt. Wir sind geborgen im HERRN. ER lässt die SEINEN nicht wandeln in der Finsternis ohne SEIN Licht. Und wenn der Eine oder der Andere abberufen wird von dieser Welt, sollen wir nicht uns in den Schmerz vertiefen. Wir sollen weiterdenken, es gibt ein ewiges Leben. Der HERR hat es gesagt: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Und SEINE Worte sind wahr und echt und klar. Nur verlangt ER von uns, dass wir die Nachfolge SEINER Person sollen vollziehen, IHM nachgehen und auch gute Werke verrichten in diesem Leben.

Auch denen helfen, die in Nöten da stehen. Nicht an uns nur denken. Menschen, die nur an sich denken, sie werden noch harte Wege im Jenseits gehen. Denn wir alle haben wichtige Aufgaben zu erfüllen in diesem Leben. Hören, Erfüllen, Lieben, Vollbringen, und der HERR gibt das Gelingen. Auch mein Mann wurde früh abberufen, auch meine Kinder gingen fort von diesem Ort. Das tut wohl sehr schmerzen. Das brennt, das tut weh. Aber ich konnte immer wieder sagen, bei all meinen Wehen: „HERR, DU machst keine Fehler. HERR, DEIN Wille geschehe, wenn ich es auch nicht verstehe. HERR, DEIN Wille geschehe.“ Und ich weiß, dass die MEINEN leben. ER hat mir die geistige Sehe gegeben. Ich darf die vorangegangenen Seelen sehen, ob sie im Lichte sind oder in der Finsternis.

Wenn wir an IHN glauben, gehen wir ein in das Licht. Wir sind ja dann schon Licht. Da können wir ja nicht mehr in die Finsternis zurück. Schrecklich ist es, in den zweiten Tod zu fallen. Das heißt, eine totale Finsternis. Und da fallen sehr viele in diese Nacht. Wenn wir aber JESUS aufnehmen in unsere Herzen und Seelen, so haben wir das Leben. ER sagt immer: „Weinet nicht.“ ER sagte schon damals zu den SEINEN: „Weinet nicht, wenn ICH fortgehe; denn ICH lasse euch nicht allein. ICH sende euch MEINEN HL. GEIST.“

Und der GEIST ist auch heute hier bei uns, unter uns und ER leitet und führt uns nach der göttlichen Wahrheit und Gerechtigkeit. ER sagt auch heute zu uns: „Fürchtet euch nicht, ICH bin bei euch alle Tage. Fürchtet euch nicht, ICH habe euch teuer erkaufte, teuer erworben durch MEIN vergossenes Erlöserblut.“ Und das soll uns machen neuen Lebensmut. Wandeln wir in unserem HERRN, so stehen wir auch auf, so wie ER sagt: „ICH bin die Auferstehung und das ewige Leben für alle die, die MICH aufnehmen. Sie werden leben, obgleich sie sterben. Und wer da lebt, wird nie mehr sterben. ICH werde MEIN geistiges Reich mit den MEINEN teilen.“

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für DEINE große Liebe und Kraft, die DU uns schenkst am Ort. Es ist DEIN GEIST, den wir dürfen wahrnehmen, fühlen in unserer argen Welt. Beschütze und bewahre uns, lieber HERR, vor dem Feind, vor aller Widerwärtigkeit. Halte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Lieber HERR, wir danken DIR, auch wenn DU uns beschneidest, auch wenn DU uns Leiden und Krankheiten zulässt in unser Leben. Es muss alles so sein. Gib uns die Kraft, dass wir noch können beten in allen Stürmen, in aller Not: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ DU allein bist unser treuer, heiliger GOTT. Beschirme und bewahre uns bis an unser Ende und weit über das Ende hinaus, lieber HERR. Mache uns tüchtig und willig, auf dass wir DEIN Wort erfüllen, auf dass wir können eingehen in das Vaterhaus.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 26.07.1997

Liebe Geschwister, in dieser geistigen Führung liegt es an einem jeden einzelnen Glied. Wie man sich bettet, so wird man liegen in der Ewigkeit. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Was wir säen, werden wir ernten. Erfüllen wir die Werke der Liebe auf Erden, so haben wir nichts zu befürchten. ER sagt ja: „Die an MICH glauben, die MEINEN Weg gehen, die sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Es sind Geschwister unter uns, die wirklich dem HERRN die Treue wahren, die auch mir aufrichtig begegnen. Und der HERR wird sie ganz besonders lenken und segnen. Und wenn sie das Werk heben durch Gaben, da sieht der HERR hin mit Wohlgefallen. Denn es sind ja Auslagen, die wir auch haben und sie sind nicht klein, sie sind groß.

Was wir säen, das werden wir auch ernten. Ich verlange nichts von den Menschen, außer das, was sie mir anbieten, was sie geben. Der HERR sagte schon zu mir: „Helene, nimm! Nimm die Gaben ruhig an.“ Es ist SEINE Hand, die da lenkt und leitet die Geschwister in diesem Land. Und die da falsche Karten wider mich spielen, entweder sind sie fort von diesem Ort oder sie gehen noch fort. Man hat Verlangen nach denen, die da die falschen Karten ausspielten. Mit mir fühlen sie aber nicht, was in mir ist, wie es in mir aussieht.

Da denke ich an meinen HERRN, als Judas IHN verrät. Für ein paar Groschenstücke hat er den HERRN verraten, hat IHN an den Pranger gestellt. Der HERR wusste es schon im Voraus und ER sagte ja: „Judas, was du tun willst, das tue gleich, das tue bald.“ Aber ER hat ihn mit diesen Worten noch zum Guten ermahnt. Dennoch hat er IHN verraten. ER lief ihm aber nicht nach in seiner Falschheit. ER wusste, der HERR, dass er seinem Leben ein Ende setzte. ER hätte ihn ja können trösten, hätte ihn können zurückrufen. Nein, ER tat es nicht.

Wenn Judas noch zu IHM gekommen wäre, dann wäre es viel besser um ihn bestellt gewesen. Aber der HERR lief ihm nicht nach. Und ich laufe auch der Falschheit nicht nach. Man hat mir schwer zugesetzt. Der HERR sagte dieser Tage, da sagte auch der Geist zu mir: „Helene, diese Schwester hat dir viele Schmerzen bereitet. Du weinst noch Blutstränen. Aber lege dich nicht mit ihr auf. Die Antwort gibt ihr der HERR.“ Wer weiß denn schon alles, was in mir ist und welchen Weg ich gehe. Das weiß kein Mensch. Alle, die ihr hier versammelt seid, ihr wisset es nicht. Ich kann mich auch mit Menschen, die Weltgespräche führen, nicht mehr unterhalten. Das ist mir zu viel. Ich will auch die Besuche zwischendurch nicht. Außer von denen, die wirklich in Leid, in Schmerzen, in Kummer da stehen, die Hilfe dringend brauchen. Da öffnet sich meine Türe immer. Der HERR ist es, der die Türe öffnet, für die, die aufrichtigen Herzens sind, die ohne falsch auch mir begegnen. Ich habe es nicht verdient, dass man mir mit falschen Umschlägen hier begegnet.

Das tut meiner Seele schmerzen und mir weh. Und wenn man mich nicht versteht, so darf man doch nicht anders sagen und anders denken und mir das Wort im Mund herumdrehen und anders auslegen. Ich bin der Mensch nicht, den ihr vielleicht denket vor euch zu haben. Ich bin mehr im geistigen Leben als auf dieser Erde. Und je mehr man in den Geist geht, je weniger kann man die Welt mehr ertragen. Da sind alle Worte, was Welt ist, die liegen so schwer auf meiner Seele.

Wenn der Engel des HERRN mit mir spricht, wenn ich ihn sehen darf, da freut es mich. Ein tiefes Glücksgefühl durchzieht meine Seele. Ich danke meinem HERRN für diesen Segen, für diesen Gnadenregen. ER sagte ja auch: „ICH bin der Engel, der dich führt in dieser Zeit, bis DU Helene ein irdisches Leben ausgehaucht hast. Dann steht schon ein anderer Engel bereit dich zu führen in die Ewigkeit.“ Wenn man schon so tief verbunden ist mit dem geistigen Leben, so kann man diese Welt kaum noch ertragen. Ich fühle mich am wohlsten, wenn ich ganz allein bin. Ich fühle mich



## ANSPRACHEN DES HERRN

auch wohl, wenn Geschwister treu mir zur Seite stehen. Ich bin schon gegangen durch eine Schlucht, durch Wüsten, da ich dachte, jetzt geht es nicht mehr. Aber der HERR, ER ist mein Helfer, mein Führer, mein Lenker, mein Leiter. ER stellt mir heute auch auf Lichtgeister um und in MEIN Haus zu meiner Freude, auch zu eurer Freude, liebe Geschwister, zu eurer Auferstehung, zu eurem ewigen Leben. Und der HERR spricht auch zu euch: „Weinet nicht um eure Lieben, die fortgegangen sind, die ER abberufen hat. Denn hier ist ja keine bleibende Stätte.“ Wir leben ja hier nur eine kurze Zeit. Hier ist ja unsere Heimat nicht. Unsere Heimat ist dort oben im ewigen Licht. Ich sah schon mehrere Seelen, wie sie sich verabschiedet haben von den Ihrigen. Ja, die Seelen, sie kommen auch zu uns zum Empfang, sie holen uns ab. Ich sah auch meinen Bruder. ER rief: „Stefan, ich hole meine Schwester bald ab. Das ist aber für dich kein Grab. Wenn deine Stunde gekommen ist, holen ich und meine Schwester dich ab. Dann zieht ein tiefes Glücksgefühl durch deine Seele, das du noch nie verspürt hast in deinem ganzen Leben.“

Stefan gibt sich Mühe auch den Weg der Nachfolge zu gehen. Wir alle sollen uns bemühen, den Weg des Kampfes einzuschlagen, kämpfen wider die schwarze Macht. Der HERR stand in meinem Raum, in der Mitte und ER sagte: „ICH lebe in eurer Mitte und ICH will euch bewahren vor dem Drachen, der euch alle will einholen in seinen großen Rachen.“ Der HERR ist sehr besorgt für die Geschwister, die gerne diese Stätte betreten, die auch SEINEN GEIST an- und aufnehmen. Und ER gibt Ihnen auch die Kraft im Alltag.

Und wenn ER uns zulässt Leiden, Wehen, auch Trübsal, sollen wir trotzdem beten: „HERR, DU machst keine Fehler.“ Was DU tust, ist immer gut, wenn es uns auch noch so weh tut. So habe ich immer gebetet, liebe Geschwister. Auch, wie meine Kinder abberufen worden sind, wie das erste Kind abberufen wurde, da sagte ich noch: „HERR, es tut so weh, aber DEIN Wille geschehe.“ Und weil ich so betete, durfte ich auch schauen, wie meine vorangegangene Mutter mein Kind in Empfang nahm, wie sie mich tröstete, wie sie sagte: „Helene, weine nicht, dass der HERR dir dein Kind fortgenommen. Du kannst ihm diese Freude niemals geben, die der himmlische Vater für es bestimmt hat. Bringe doch deinem HERRN das Opfer.“ Und später durfte ich sehen eine schneeweiße Wolke. Und auf der Wolke erschien mein Kind. Es war wie ein Engel. Die Wolke, die kam auf mich zu, und das Kind küsste mich auf den Mund. Es war ein langer Hauch. Ich fühlte ein solches Glücksgefühl in mir.

Ich sagte: „Danke HERR, danke für diese Gnade.“ Und liebe Geschwister, es ist auch eine Gnade für euch, dass ihr das Wort hier dürft hören; denn es ist die Wahrheit. Und weinet nicht zu sehr. So wie ihr heute weinet, so wird der HERR auch die Tränen abwischen von eurem Angesicht im höheren Licht. Und ihr werdet mit euren Lieben wieder zusammenkommen. In dem lebendigen Glaubensmut sind wir ja gewaschen im Erlöserblut. HERR, wir danken DIR für DEIN Wort. Und wir nehmen es gerne auf in unseren Herzen und Seelen. Wir wollen dir nachgehen. Gib DU die Kraft, die es schafft. DU bist die Allmacht. Durch IHN werden wir es schaffen, Glückseligkeit, Herrlichkeit, IHN schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht im ewigen Licht. HERR, segne uns und behüte uns und sei immer mit uns vereint, bis du uns abrufst in die Ewigkeit.

HERR, DU hast uns gespeist mit dem Brote des ewigen Lebens, DEIN Wort. DU sagst: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Und wer das Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Du gibst uns die Kraft, dass wir das Wort auch erfüllen am Ort, dass wir auch gute Werke erfüllen in unserem Leben, nicht nur mit ein paar Groschenstücken die Armen bewirten, sondern tatkräftig den Menschen, die in Not sind, zur Hand gehen. Wir wollen nicht uns selbst lieben, sondern wir wollen arbeiten und wirken, bis dass du HERR uns abholst von dieser Welt. Es ist wunderbar zu wissen, wir sind aufgenommen in DEIN Leben, in DEIN Wirken. HERR, segne uns alle hier. Und wir danken DIR auch für DEINE Engel. Wir wissen, dass sie uns beschützen und bewahren. Und heute ist die Zeit da, dass so viele Leiden in der Zeit vorkommen. Es gibt nur noch



## ANSPRACHEN DES HERRN

Mord und Totschlag. Kinder töten die Eltern, Eltern töten die Kinder. Man hört von Sittlichkeitsverbrechen. Man hört so vieles. „Es wird noch schlimmer werden“, so spricht der GEIST. Es ist auch nicht von ungefähr, diese Sündfluten, die da geschehen. Sie kennen ja leider den HERRN nicht mehr. Das Gebet fehlt. Es sind nur einige, die da recht beten und IHN anflehen. Ich bete trotzdem immer für diese Menschen, die jetzt in Bedrängnis sind mit diesen Sündfluten, mit diesen Fluten kämpfen müssen. Das ist nicht von ungefähr. Es steht ja geschrieben, dass am Ende der Zeit diese schrecklichen Vorkommnisse geschehen werden, dass manche rufen: „O HERR, hole uns weg von dieser Welt, wir packen das Leben hier nicht mehr.“ Es ist ja nur noch Tod, Nacht und Grauen. Aber der Tod, er flieht vor ihnen. Liebe Geschwister, wir haben Leben gefunden durch das Lebenswort, durch diese wunderbaren Predigten, die der HERR uns gibt an diesem Ort. ER führt und leitet uns in das ewige Leben ein. Dafür danken wir unserem HERRN.

Beten wir auch für alle armen Menschen, die SEINE Hilfe benötigen, die aber auch glauben, die IHN aufnehmen, die IHN nicht auf die Seite stellen. Denn, wo ist denn noch SEIN Name, wo wirkt noch SEIN HL. GEIST. ER sagt selbst: "Es werden nur Wenige sein." „Werde ICH noch Glauben finden“, so sagte ER damals, „wenn ICH wiederkomme?“ Man hat IHN leider vergessen den Schmerzensmann. Man hat leider vergessen das Drama von Golgatha. Aber das Drama ist geschehen, wohl für die, die IHN heute noch an- und aufnehmen, die auch den Weg der Nachfolge gehen, die auch alles hinnehmen, so wie ER es bedacht in unserer Nacht. ER führt uns durch die Nacht. Und ER wird uns nach Hause bringen. Es geschehe SEIN heiliger Wille.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 02.08.1997

Liebe Geschwister, so wie der HERR SEINE Arme fest um uns hält, so richtet ER auch heute die ganze Welt. ER hält uns ganz fest in SEINEM Gewahr. ER sagt auch zu mir: „ICH bewahre MEINE Helene vor den schlimmen Wetter, vor der Tages-Hitze und der Nächte Schwüle.“ Es kommt eine Trübsal nach der andern. Das mit den Sündfluten ist nicht ungefähr. Das wissen wir ja alle. Der HERR lässt es zu. Die Schleusen des Himmels öffnet ER. Es ist alles SEINE Hand. Wohl sind es Dämonen, die Schrecknisse geben auf diese Erde, die alles verwüsten, die alles dem Erdboden gleichmachen. Aber der HERR lässt dieses Geschwür zu. Die Menschen glauben nicht mehr an IHN. Sie rufen IHN nicht an in ihren Nöten. Und wenn ihnen das Wasser bis über den Hals steht, sie glauben nicht. ER sagte damals schon: „Werde ICH noch Glauben finden, so ICH wiederkomme?“ Der Glaube ist verrostet. Und ER sagt: „Wer MICH aufnimmt, der nimmt auch MEINEN himmlischen Vater auf; denn ICH und MEIN Vater sind eins. Und wer an MICH glaubt, der hat das Leben.“

Ja, wir haben das Leben gefunden durch unseren Erlöser. Der Vater hat IHN ausgesendet in diese Welt, auf dass ER den schwersten Weg gegangen ist aus Liebe zu den Menschen. Denn wir standen mitten in der Finsternis und ER hat uns befreit durch SEIN bitteres, qualvolles Leiden, durch den grausamen Tod am Kreuze. ER litt, ER blutete, ER starb für uns Menschen, auf dass unsere Geister können einziehen in das ewige Leben. Paulus sagte schon, dass kein Fleisch eingeht in das geistige Reich. Der Geist hat das Fortleben. Der Körper geht in das Grab, in die Grube. Aber der Geist, wenn er auferweckt ist für das Leben, geht noch ein, noch tiefer in das Lichtheben. Drum nehmen wir doch auf SEINEN HL. GEIST. Das ist von großer Wichtigkeit. ER gibt uns SEIN Wort. Wie sagte damals das Weib am Jakobsbrunnen, sie klagte dem HEILAND ihr Leid. Sie darf in diese Kirche, in diesen Tempel nicht gehen. Die Priester werfen sie aus dem Tempel. Wie sagte der HERR: „O Weib, es kommt die Stunde, die Zeit, da wird man GOTT, den HERRN, nicht mehr anbeten in den Kirchen und Tempeln, sondern im Geiste und im Lichte der Wahrheit.“

Und diese Zeit ist heute da. Die Kirche ist ja der HERR. ER ist die Kirche. ER gibt uns SEIN Wort, ER gibt uns SEINE Kraft. ER ist gekommen, uns zu erlösen, uns zu befreien. „Die Formkirchen haben das Wort verloren“, so spricht der HERR. Sie haben SEIN Wort verloren, verschmäht. Ja, wo ist das Wort GOTTES? Wo das Wort fehlt, dort ist alles kahl, leer und öd. Denn nur durch das Wort GOTTES werden wir geheilt. Auch wenn wir gehen durch die Trübsal, durch Leiden, durch Ungerechtigkeiten, durch Falschheit, durch Widerwärtigkeit, ER steht uns treu zur Seite. ER lässt es wohl zu. ER sagt: „MEINE Wege sind nicht der Menschen Wege.“ ER zieht die Menschen gerade durch Leiden, durch Schmerzen an SICH. Wenn die meisten im Leiden stehen, dann rufen sie doch: „HERR, stehe uns bei.“

Aber wir sollen immer in steter Verbindung mit IHM sein. Nicht nur in den harten Prüfungen, wenn wir Leiden haben, dass wir dann können richtig beten. Wir sollen beten immer und alle Zeit und sollen IHN erfreuen mit unserem Augenmerk. Und wir sollen uns erinnern an die bitteren, qualvollen Stunden SEINES bitteren Todes am Kreuze. Und wenn wir Leiden am Körper haben, so ist ER wieder da, der zu uns spricht, der uns hilft, der uns beisteht. ER ist die Kraft in uns. Und wo der GEIST wirkt, dort ist das Leben, dort ist die Auferstehung. Und ER wirkt doch in uns allen, die wir an IHN fest glauben, auf IHN bauen, auf IHN hoffen, IHM fest vertrauen. Beweisen wir doch unsere Liebe zum HERRN. Halten wir doch fest, auch im Geschwisterkreis, zueinander. Sind wir doch füreinander, nicht gegeneinander. Wir sollen eins sein mit unserem HERRN, eins mit dem Vater. Wenn wir den HERRN aufnehmen, sind wir auch mit dem Vater verbunden und vereint. Und SEIN HL. GEIST gibt uns die Kraft und das Leben. Manche sprechen abfällig von dieser Stelle. Sie können das nicht glauben, was hier läuft. Der HERR sagt auch: „Mache dir nichts daraus,



## ANSPRACHEN DES HERRN

Helene. Sie sagen du hast Wahnvorstellungen.“ Was hat man IHM alles nachgesagt, dem Menschensohn? Heute kämpfen sie gegen den HL. GEIST und sie wissen es nicht. Sie ziehen die Begnadigten durch den Kot der Straßen, durch den Schmutz, durch den Dreck. Aber der HERR sagt: „Wer MEINE Begnadeten angreift, der greift MICH an.“ Und diese Häuser werden wüste belassen werden. ER sagt auch zu mir: „Helene, die dir wehtun, die dir Leid antun, die werde ICH bestrafen.“ Und ER hat schon etliche hart bestraft. Ich habe wohl nichts davon, wenn sie Strafe erleiden. Aber so ist der Weg des HERRN. ER lenkt, ER leitet, ER führt. Und das hier, das ist SEIN Wort, das ist SEINE Führung am Ort. Und ich gebe dieses heraus.

Und wenn es auch den Priestern nicht gefällt. Aber der HERR hat Wohlgefallen an denen, die keine Furcht haben. ER sagt auch zu mir: „Fürchte die Schriftgelehrten nicht, denn sie sind alle nicht mehr als du. Beuge dich nur vor deinem HERRN.“ ER nimmt uns weg die Furcht. Mehr wie das irdische Leben können sie uns nicht nehmen. Ich denke immer an die Vision, so der Engel des HERRN bei mir stand. Da sah ich auch einen großen Raubvogel kommen, der kam direkt auf mich zu. Da sagte der Engel zu dem Raubvogel: „Helene, steht unter dem Schutz GOTTES. Den Körper von ihr kannst du nehmen. Aber der Geist steigt direkt in die Höhe, wo da ist Licht und Leben, wo keine Trübsal mehr wird sein, nur Freude im HERRN.“ Wir sollen uns auch nicht fürchten vor dem Satan, vor der Macht der Finsternis. Es kommt so, wie der HERR es will. Beten wir doch zu IHM, auch in der größten Not. ER ist unser treuer HERR, ER ist unser treuer GOTT. ER lässt uns nicht schmachten in dieser Finsternis. ER nur kann uns trösten, ER nur kann uns erfreuen. Ja, ER gibt uns das Heil. Amen.

Lieber HERR, wir sind gesegnet durch DEINE heiligen, durchbohrten Hände, durch DEIN lebendiges Wort, das da fließt in Strömen am Ort. Wir danken DIR, o großer HERR, DU großer Geist des Lichtes, der du für uns Blut geschwitzt hast, der DU für uns dich schlagen, geißeln, foltern ließest. Mit Dornen ließest DU DICH krönen, verspotten, verhöhnen. O heiliger HERR, was hast DU gelitten? Und auf DEINE blutende Schultern lud man das schwere Kreuz. Das hast DU getragen bis hinauf auf Golgathas Höhe. Wenn wir Leiden haben, wollen wir immer an DEIN bitteres Leiden denken und uns in das Meer dieser Leiden versenken. Und so du auferstanden bist aus der Grabesgruft, werden auch wir auferstehen durch DEINE Kraft, die es schafft. Und der GEIST in DIR ist es, der uns alle lebendig macht. Preis, o HERR, DEINER Liebesmacht. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind. Schütze uns vor aller Widerwärtigkeit.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.08.1997

„Selig seid ihr“, so spricht der GEIST des Lichtes, „so ihr MEINE Worte höret, so ihr sie auch erfüllet. Denn wer an MICH glaubt und an MEINEN Vater, der MICH gesendet hat auf diese Welt, auf dass ICH das Werk erfülle durch MEINEN Weg, durch den harten Weg, durch das Kreuz von Golgatha. Wer an MICH glaubt, der hat das Leben.“ Da sagen viele: „Ach, wir glauben ja an den HERRN.“ Aber sie tun die Werke nicht erfüllen, die Werke der Liebe, der Barmherzigkeit im Mitdenken, Mitfühlen, Mitleiden mit den Nächsten. Die Liebe ist bereits erkaltet unter den Menschen. Warum? Merket ihr nicht, wie Satan die Menschen alle einholt in das Schwergewicht.

Seid wachsam, Geschwister, und folget eurem HERRN, folget IHM gern. Es ist SEIN Wort, ER predigt am Ort. ER gibt uns das Rechte ein. ER legt SEINE Gnade auch in meinen Geist, in meine Seele. Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid, kommet alle her, ICH will euch erquicken. ER schickt uns sonst nirgendwo hin. ER spricht zu SEINEN Auserwählten. Denn mit irdischen Augen kann man ja das große Licht, den GEIST, nicht sehen. Und Fleisch und Blut gehen nicht ein in das geistige Heim. Unser GEIST lebt weiter.

ER sagt: „MEINE Helene wird überrascht sein, im GEISTE zu leben. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Es kam eine Frau her. Einmal hat sie hier die Stunde aufgesucht. Ganz plötzlich nahm der HERR sie fort. Sie wollte wiederkommen, aber es war ihr nicht gegeben, nicht vergönnt. Der HERR nahm sie weg von dieser Welt. Dieser Tage hörte ich ihre Stimme. Ich sah sie nicht, aber ich hörte die Stimme: „Lene, bete für mich. Ich finde mich nicht zurecht. Ich kann im Geiste nicht leben.“ O, wie ist das Leben so hart, wenn man nicht vorgeschult ist in dieser Zeit, wenn wir unseren HERRN JESUS nicht an- und aufnehmen. Wie können wir froh sein, dass ER das Wort uns gibt, dass ER das Wort einfließen lässt in meinen Geist, in meine Seele, euch Geschwistern zu geben das große Vermögen.

Wie sagte der HERR: „Helene, wenn der Tod kommt, der Todesengel auf deine Schulter klopft und spricht: «Komm mit, das ist für dich das höchste Glück».“ Haben wir doch keine Furcht vor dem Todesengel. Er führt uns ja ein durch das Tor in das Leben, wohl nur die, die an JESUS glauben, die den Glauben auch durchleben in den guten Werken, in der Liebe, den Nächsten dienen. Manche Menschen sind schwer zu verkraften, schwer mit ihnen durchzukommen. Sie tragen den GEIST des Lichtes noch nicht. Und sie nehmen alles anders, wie der Geist es darlegt.

Solchen Menschen ist es wohl schwer, durch die Zeit zu gehen. Aber dennoch sollen wir doch ruhig sein und stille halten und auch sie doch ertragen, aber bitten für die Kraft, die Kraft, die der HERR nur schafft. Wohl, die Überwindung sollen wir aufbringen. Denn was hat unser HERR gelitten in dieser, SEINER Zeit. Und wie betrübt ist ER auch heut'? Es kommt ja nichts von ungefähr, auch diese Überschwemmungen, die Ängste, die Furcht, die Flugzeugunglücke, die da geschehen, die Stürme, die heftigen Stürme, die Erdbeben. Es ist doch nichts von ungefähr. Dämonen wühlen die Erde auf. Dämonen reißen alles auseinander. Damals war die Sündflut. Heute sind auch Sündfluten. Nicht umsonst. Der HERR will die Erde bereinigen. Und ER wird auch die strafen, die IHN nicht verkünden auf Erden. ER ist der, der uns erlöst hat.

Denken wir auch darüber nach, was wir schon gelitten und was wir uns auch schon versündigt haben, ehe wir zu IHM gekommen sind. ER aber hat SICH Mühe gegeben, uns aus der Dunkelheit herauszureißen, uns an das Licht zu bringen. Ich denke immer daran, es war vor Jahren. Ich hatte eine Schüssel in der Hand, ich reichte sie dem HERRN. Und ER goss wunderbares, klares Wasser in die Schüssel. Da sah ich die Schüssel, war aber nicht so rein. ER war betrübt. Also müssen wir uns sagen, wir müssen unser eigenes Ich ganz auf die Seite stellen und das, was wir empfangen, auch weitergeben, was wir erhalten auch an Werken der Liebe, auch mit der Materie. Mir klebt



## ANSPRACHEN DES HERRN

nichts an den Händen. Ich gebe gerne, noch lieber, als dass ich nehme. Das sage ich vor GOTT, dem Allmächtigen, das stimmt hundert Prozent. Wenn man mir auch manchmal dumme Reden führt. Ich gebe ja alles her. Mir klebt wirklich nichts an den Händen. Und was wir brauchen, das müssen wir ja haben. Aber ich sammle nicht in meine Scheune, o nein. Das weiß mein HERR. Denken wir doch niemals falsch von unseren Mitmenschen. Lassen wir uns doch lenken und führen von SEINEM heiligen Willen. Ich fühle IHN jetzt so stark, dass ich ein solch großes Verlangen habe, das ich nicht ertragen kann. Es sind die Hände des großen GEISTES, der mich umarmt und mich führt und lenkt und leitet, auch die Geschwister, die offenen Herzens sind, die auch offen hierher kommen und dem HERRN dienen und SEIN Wort hören und es erfüllen. Doch es spricht der GEIST: „Seid füreinander, seid miteinander. Einer trage des Anderen Lasten und Beschwerden. Öffnet eure Herzen weit für den König der Herrlichkeit, der da bald erscheint.“ Seid immer bereit. ER kommt plötzlich wie ein Dieb in der Nacht. Gebet acht und seid bereit für euren großen König. Ihr dürft IHN alle sehen, wenn ihr SEINEN Weg auf Erden geht. Amen.

Lieber HERR, wir danken DIR für diese geistige Sendungen, die DU uns gibst in dieser Zeit. Wir loben DICH, wir preisen DICH, wir beugen uns tief vor DIR, allerheiligster, unfehlbarer GEIST, der DU uns DEIN Wort gibst in der Zeit. Segne unser Beisammensein. Du lässt uns fühlen DEINE Kraft. Diese Kraft rieselt durch Körper, Geist und Seele. Es liegt an uns Menschen ganz persönlich. Wie wir dich an- und aufnehmen, so fließt auch die Kraft ein in unsere Herzen und Seelen. Ich denke immer an diese Worte, die DU gesagt: „Helene, du bist mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. ICH verwandle deinen Seelenraum zum Tempel MEINES heiligen Herzens. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit MEINES geistigen Reiches.“

Wunderbar ist DEIN Wort am Ort. Und ich bitte DICH, lass keines von den DEINEN hier verloren gehen. Gib DU die Kraft, dass wir alle DEINEN Weg gerne gehen, dass wir auch den Glauben beweisen durch die tatkräftigen guten Werke. Denn der Glaube ohne die Werke, ohne die Liebe ist ein toter Glaube. Das wissen so viele nicht. Sie denken, viel Plärren, mit vielen Worten und nichts tun, dass du sagst: „Gebet gerne mit Freuden. Seid füreinander, seid miteinander. Einer helfe tragen des Anderen Lasten und Beschwerden. Bringet auch Licht in die Nacht der Dunkelheit hinein.“ Wir wollen DIR folgen, HERR, und DIR nachgehen. Ohne DEINE Kraft wird es nicht geschehen, dass wir das Ziel erreichen. Aber DU schenkst sie uns täglich, stündlich, minütlich. Wohl müssen wir auch den Weg des Kreuzes gehen. Und dass wir die Ruhe bewahren, das bist wieder DU in unseren Seelen. DU hältst uns ruhig, DU hältst uns standrecht und still. Ja, es muss alles gehen, so wie DU es willst. Sprechen wir allesamt: „HERR, DEIN Wille geschehe.“

HERR, gib auch den Kranken, die unter uns verweilen, DEINE besondere Kraft. Gib auch denen, die da Sorgen haben, die da belastet sind mit den Dingen der Welt, gib ihnen DEINEN Schutz, DEINEN Schirm. Ihnen kann nichts geschehen, wenn DU es nicht zulässt. Sende DU aus DEINE Engel, dass sie ihnen zur Seite stehen. Lasse DEINE Kraft walten, auch in der dunklen Nacht. Wir wissen, DEIN väterliches Auge stets über die DEINEN wacht. DU lässt die DEINEN wohl sinken, aber nicht ertrinken. Amen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.08.1997

Liebe Geschwister, das Wort Gottes sei unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Der Herr zieht uns an durch sein lebendiges Wort. Sein Wort ist die Eucharistie ohne Zeremonie. Durch sein Wort fließt die Kraft ein in unsere Herzen und Seelen. Auch durch diese Visionen, die er mir schenkt in dieser Welt, aber auch für mich nicht allein. Wir dürfen alle daran zehren an diesem Gnadenborn der ewigen Liebe. Ich gebe es wohl auf das Papier, aber durch den Geist, der in mir lebt und wirkt, euch auch zu erfreuen, zu trösten.

Er sagt auch: „Helene, du kannst die Menschen trösten, so wie sie sonst keiner kann trösten. Du aber weißt es, dass ich es bin, der sie tröstet, der sie stärkt, der sie erquickt.“ So er uns zulässt manche Wehen, auch Schmerzen, auch Ungerechtigkeit. Nicht umsonst. Dadurch zieht er uns mehr und mehr in die Höhe. Aber wehe denen, durch die Ungerechtigkeiten geschehen. Wir sollen untereinander uns verstehen, ihm Herrn miteinander zusammengehen. Und einer mit dem andern fühlen, wie es in ihm ist, wie es in ihm steht. Das ist ein großes Vermögen, mitdenkend, mitfühlend, mitleidend sein mit den Anderen. Denken wir auch an die, die wirklich viel zu leiden haben. Sondern wir uns nicht von ihnen ab. Stellen wir uns ihnen dar in der Liebe Gottes, in der Gemeinschaft des Geistes Gottes.

Als er damals das Mahl austeilte an die Seinen, sagte er: „Tuet ihr desgleichen, liebet einander, so wie ich euch geliebet habe. Liebet Gott über alles und euren Nächsten, wie ihr euch selbst liebet. Denket nicht immer nur an euch selbst, lebet euch nicht selbst. Ihr seid gestellt zur Aufgabenpflicht auf dieser Welt. So der Bruder, die Schwester Sorgen hat, seid ihr alle verpflichtet, zuzuhören und Trost zu spenden und ihnen es zu erleichtern.

Gute Zuhörer sind gut besaitet vom Geiste des Herrn. Nicht über alles gehen, als wenn das alles einen nichts angeht, was die andern Menschen betrifft. Fühlet doch mit den Schmerz, fühlet mit die Ungerechtigkeit, fühlet mit die Grausamkeit, so kommen wir Schritt für Schritt dem Herrn näher. Denken wir an den Samariter, wie er dem Ärmsten, der auf dem Boden lag, der zusammengeschlagen worden ist von den Räubern, von den Verbrechern, wie er ihn aufhob in aller Liebe und hat für ihn gesorgt.

Das eigene Ich muss vergehen. Der geistige Mensch soll neu erstehen. Der alte Mensch geht nicht ein in das ewige Leben. Oh nein! Und er lässt seinen Heiligen Geist wehen, auch hier an diesem Ort durch das lebendige Wort, durch die visionäre Sicht. Ihr seid Wissende geworden durch den Gnadenfluss, der da fließt durch Körper, Geist und Seele. Es hat immer Auserwählte, Begnadigte gegeben. Aber wer glaubt ihnen denn? Es werden nur wenige sein. Aber wir fühlen die Kraft unseres Herrn. Wir wissen, dass er da ist und dass er uns nah ist und dass er uns liebt.

Der Herr hat uns geliebt bis in den bitteren Kreuzestod, unser treuer, zuverlässiger Herr Jesus, unser treuer Gott. Er wird die Seinen, die da in Kümmernissen stehen, nicht vergessen, auch nicht versäumen. Er wird euch behüten und bewahren auch vor den Obersten der Welt. Er ist der Herr. Er ist der rechte Rechtsanwalt. Ihm könnt ihr euch anvertrauen, die fest an ihn glauben, die wird er wunderbar bewahren und behüten und beschirmen. Und wenn er uns die Lieben fortnehmet von dieser Welt, sollen wir uns doch nicht in den Schmerz vergraben, vertiefen. Wir wissen, dass wir alle müssen gehen von dieser Stätte, einer wie der andere, ob jung, ob alt. Wenn der Herr in den Garten geht, bricht er die schönsten Blumen. Drum freuet euch und frohlocket. Denn wir werden den Herrn sehen im Königskleid, wie er es offenbart hat, mir, in den Visionen. Wir dürfen ihn sehen, wohl im Geiste.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Fleisch und Blut gehen nicht ein in das ewige Leben. Fleisch und Blut werden auch niemals auferstehen, wie da manche Religionen sagen, Auferstehung des Fleisches. So sagt der Herr nicht. Es gibt eine Auferstehung im Geiste, im Licht. So der Engel zu mir gesprochen hat, fürchte dich nicht, Helene, in dein Grab kommt nur dein äußeres Kleid. Geist und Seele vereinigen sich zur mystischen Auferstehung. Der Geist steigt auf in die lichte Höhe, und keinen Jammer, keine Leiden, keine Tränen mehr gibt, wo der Herr die Seinen beglückt. Sicher, wir fühlen uns in dieser Welt auch unwert dem Herrn gegenüber. Wir alle machen nun mal immer wieder Fehler. Aber bitten wir für seine Kraft, dass er uns so erleuchtet, dass wir ruhiger, stiller werden bei allen Angriffen, die da geschehen. Sie sind nicht umsonst zugelassen. Alles hat einen tiefgeistigen Zweck, alles zur Belehrung, zur Ermahnung, auch zum Weiterführen der Seelen. Atmen wir ein die Luft des Geistes, die er uns schenkt in unsere Herzen und Seelen, seine Kraft und seine Gnade einlegt. Wir werden alle unsere Lieben, die vorangegangen sind, wiedersehen. So wie die Seelen reifen, so geht es Stufe für Stufe immer höher in das Licht. Es wurde mir gesagt von meinem vorangegangenen Sohn Heinz.

Der Geist sagte mir: „Jetzt ist er ein feiner Geist, er führt viele Seelen zum Herrn, an den Kreuzaltar.“ Das macht auch mir Freude. Auch wir sollen reifen und Schritt für Schritt weitergehen. Wir sollen vorbereitet sein auf das Kommen unseres geliebten Herrn, denn wir wissen weder die Zeit noch die Stunde. Es kann plötzlich sein. Haben wir das lautere Öl gefasst in unsere Lampen? Sind wir wirklich bereit, dem Bräutigam entgegenzugehen? Das wird eine Freude, wenn wir bereit sind, ihm entgegenzugehen. Er wird uns in seine Arme schließen und im Geiste einführen in das Paradies. So er zu mir sagte: „Ich gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit meines geistigen Reiches.“

Der zieht eine Wonne durch meine Seele, ein tiefes Glücksgefühl, dass der Herr gerade mich auserwählt hat, euch zu geben den Weg, die Wahrheit und das Leben. Drum befolgen wir doch den geistigen Sinn, liebe Geschwister, was er will. Es lohnt sich fürwahr, dass wir heute treten an den Kreuzaltar und dass wir uns zubereiten lassen für die Ewigkeit.

Mein Bruder ist erschienen und er sagte: „Helene, es ist Zeit, dass du dich fertigmachest für die Ewigkeit. Ich werde mir die größte Mühe geben, dich einzuführen in das ewige Leben.“ Ich will dadurch sagen, dass unsere Angehörigen uns in Empfang nehmen, so der Herr es zulässt, so der Herr es will. Sie bitten für die Aufnahme. Und auch wir bitten auch: „Herr, schenke uns dein großes Licht, gib uns die Kraft, dass wir immer vorbereitet sind für diese wunderbare Zeit, so du uns abrufst in die Ewigkeit, dass wir uns nicht fürchten, so der Todesengel kommt und uns fortholt von dieser Welt.“

Wir müssen so weit gereift sein, sodass wir uns freuen, so der Engel des Todes erscheint. Und keine Furcht haben. Wer wird sich denn fürchten? Der Herr sagt ja: "Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch alle Tage. Fürchtet euch nicht. Ich habe euch erlöst und zwar durch mein kostbares Blut, das geflossen ist für aller Sünder Schuld."

Liebe Geschwister, danken wir unserem Herrn hier in unserem Beisammensein. Halten wir fest zueinander, sind wir doch fest miteinander verbunden in Jesum Christum, unserem großen Führer, unserem Heiland, unserem Erretter, unserm Erlöser. Durch das Erlöserblut kommen wir gut an im andern Leben. Er wird die Kraft dazugeben.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.08.1997

Liebe Geschwister, es ist ein solch hoher Gnadenfluss mir in meinen Geist, in meine Seele gelegt. Der HERR Himmels und der Erde gibt SICH uns Menschen kund, durch SEINE große Liebe, durch SEINEN heiligen, lebendigen GEIST, der uns führt und lenkt und leitet durch diese harte Welt, durch diese harte Zeit. Die Hölle ist leibhaftig auf dieser Erde. Satan brüllt, Satan tötet, Satan reißt die Herzen auf. Der GEIST spricht: „Ihr habet es nicht zu tun mit Fleisch und Blut.“ Aber gerade die eigenen Hausgenossen, sie töten, sie töten ihre Brüder, sie töten ihre Schwestern, sie vergehen sich an den Kindern. O, was ist das eine schreckliche Zeit.

Der HERR lässt Sündfluten, eine auf die andere kommen. Stürme lässt ER geschehen. Die schwarze Macht hat überhandgenommen auf dieser Welt. Aber schützend hält ER SEINE heiligen, durchbohrten Hände über die SEINEN. Und sie werden keinen Mangel erleiden. ER sendet uns SEINE Lichtgeister, stets zum Schutz bereit. Und wenn wir auch noch so hart durch dieses Leben gehen. Und wenn wir hart geprüft werden, so stehen diese Geister uns treu zur Seite und sie geben uns das Geleite. Sie bewahren uns auch vor den schlimmsten Gefahren. Das Licht leuchtet in unsere Herzen, in unsere Seelen. Es ist der Geist, der uns erquickt, der uns beisteht in dieser Zeit. Heute hatte ich eine Vision, gerade heute Mittag.

Ich sah einen großen Wagen vorfahren. Und aus dem Wagen stiegen kleine Kinder. Sie kamen alle auf mich zu. Das eine Kind hatte ein großes Paket in der Hand und reichte es mir. Aber ich öffnete das Paket nicht. Ich legte es auf den Tisch. Aber ich freute mich, sodass diese ganze Schar zu mir gekommen ist. Der Geist gibt mir zu verstehen, das sind keine Kinder. Sie sind nur klein im Geiste. Dieses Gesicht hatte ich schon einmal. Das sind Seelen, die das Licht suchen und die es auch finden. Sie sind zugelassen an dieser Stätte. Sie nehmen keinen Platz und auch keinen Raum ein. Es sind Geistwesen, die um uns sind, mit denen wir uns auch heute verbinden und vereinen. Der vereint und verbindet, das ist unser geliebter HERR, der auch die Seelen führt an den Kreuzaltar. ER sagt auch heute noch: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“

Drum rühren wir unseren Geist, unsere Hände und rufen wir: „HERR, stehe DU uns bei. Wir danken DIR für DEIN großes Opferwerk.“ DU hast es vollbracht für alle, wohl, die DICH aufnehmen. Schenk' auch diesen Seelen, die hier eingegangen sind durch DEINE Führung, durch DEINE Engelschar, schenke ihnen DEINE Liebe, DEINE Tröstung, DEINE Stärkung. Wir alle sind erfreut durch des Sohnes Opferwerk, durch die geistige Flut und Glut, durch den strömenden GEIST, der da zieht durch Körper, Geist und Seele.

Unsere Lieben, die vorangegangen sind, sie sind uns geblieben. Die an JESUS glauben, sie gehen nicht verloren. Sie werden nicht mehr sterben, sie gehen nicht in den zweiten Tod, in die totale Finsternis. Die da glauben, sie werden leben. Und wenn sie auch sterben, der Tod hat nichts an denen, die JESUS aufnehmen und SEINEN Weg auf Erden gehen. Wir alle sind bestrebt, dass wir doch den Weg der Nachfolge gehen. Es ist wohl ein harter Weg. Er ist schmal und kantig. Aber ER hat ausgesendet SEINE Engelschar, die uns so treu behüten und so treu bewahren.

Manche sagen: „Fürchtest du dich nicht vor den Gesichtern, vor den Engeln?“ Wie könnte ich mich fürchten. Ich freue mich unendlich für dieses große Licht, für diese Engelschar. Ich sah einen Engel, er reichte mir die Hand und er zog mich weit fort. Er sagte: „Jetzt gehen wir in ein schönes Tal, Helene. Dort wirst du Freude haben ohne Ende.“ Das Licht ist doch Erquickung, es ist Stärkung, Salbung unseres HERRN. Und ER sagt: „Das Wort ist die Eucharistie. Wenn ihr das Wort höret, habet ihr gegessen MEIN Mahl. Und wenn ihr das Wort erfüllet, habet ihr getrunken MEIN Blut.“ Und diese Worte, liebe Geschwister, geben uns Kraft und neuen Lebensmut. Auch der Vater von T. ist mir erschienen, und er sagte: „Mein Sohn hat Fehler gemacht, aber GOTTES Auge trotz



## ANSPRACHEN DES HERRN

allem über ihm wacht.“ Wunderbar sind GOTTES Wege. Wir sind geschützt und bewahrt durch IHN. Wer macht denn keine Fehler? Wir alle sind nicht ohne Fehl. Stände nicht einer hinter uns, der uns besonders leitet, führt und regiert durch diese Zeit. Halten wir uns ganz fest an SEINEM starken Arm, so kommen wir gut an im anderen Leben. Und wir wissen weder den Tag noch die Stunde, noch die Zeit. ER kommt plötzlich wie ein Dieb in der Nacht und fordert die Seelen von dieser Welt. Und wenn wir in dem Zug der Gnade stehen, so wird der Bräutigam uns freudig entgegengehen und uns umarmen und uns einführen in SEIN Reich. ER sagt zu mir: „ICH teile MEIN Reich mit euch, die ihr an MICH fest glaubet, MIR vertrauet. Wohl, die ihr auch den Weg der Nachfolge gehet. Gebet MIR den Willen und ICH gebe die Kraft zum Gelingen.“ Ja HERR, es geschehe DEIN Wille. Amen.

Wir danken DIR, o HERR, für DEIN lebendiges Wort, für diese Quelle, die unaufhörlich fließt am Ort. Wir werden gestärkt durch diese Quelle, gekräftigt. DEIN heiliger GEIST ist mit uns verbunden, ist mit uns vereint. DU hast doch Freude an den DEINEN. Wohl, ohne DEINE Kraft wäre nichts geschafft. Aber DU sagst: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Mahl. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Gib DU die Kraft, dass wir das schaffen, dass wir das große Ziel erreichen: Glückseligkeit im HL. GEISTE, dass wir uns freuen auf diese Zeit, auf diese Stunde, auf die Sekunde und Minute, so DU erscheinst im Königskleid, so wir DICH sehen dürfen von Angesicht zu Angesicht im ganz großen Lebenslicht.

HERR, lass DU es werden, auch lichten Tag auf dieser Erden. Sei immer mit uns vereint, allerheiligster HERR. Wir danken DIR für DEINE große Engelschar, die uns behüten, beschützen, bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. Die Engel geben uns Kraft. Aber die Kraft schöpfen sie wieder aus DEINEM heiligen Herzen. Alle sind angewiesen auf DEINE Kraft und Stärke. DU lässt die DEINEN nicht gehen ohne DEINE Kraft. Wir danken DIR, lieber HERR, für all DEINE Liebe, Güte, für DEIN Wort, das da fließt in Strömen am Ort. Danke DIR immerfort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 30.08.1997

Liebe Geschwister, der HERR gibt mir die Kraft, dass ich euch geben kann SEIN Wort. ER sagt auch zu mir: „Helene, diesen Gnadenhöhenzug nehmen sie dir nicht ab. Selig die, die IHN aufnehmen. Sie sagen durchwegs, du spinnest, du fantasierest, du hättest Wahnvorstellungen. Mache dir nichts daraus. Wer dieses Wort hört, der weiß bereits, dass ICH es bin. Und du kannst die Menschen trösten, so wie sie sonst keiner kann trösten. Du weißt auch, Helene, dass ICH es bin, der sie tröstet.“

Ja, es ist SEIN GEIST, der uns alle einhüllt in die große Liebesglut des himmlischen Vaters, in des Sohnes Opferwerk. ER hat für uns alles getan. Manche sagen: „Ja, warum ging ER diesen harten Leidensweg?“ ER sah sonst keinen anderen Weg. Diesen Weg musste ER für uns gehen zur Erlösung für uns. Das fassen wir eben nicht mit unserem Verstande. Es war ein sehr harter, bitterer Weg. Und wenn wir unseren HERRN betrachten, SEINEN ganzen Erdenweg, wie demütig ging ER durch dieses Erdental. ER machte kein Aufheben von SEINER Person. Nein, sie haben gerufen allesamt mit den Priestern: „Kreuzige IHN!“ Das Kreuz war SEIN Ehrenbegräbnis, das war SEIN Ruhm, SEINE Anbetung. Wenn die hohen Herren sich heute anhimmeln, anbeten lassen, müssen sie sich nicht schämen, wenn sie treten vor den gekreuzigten HERRN, Welch ein Leben ER durchgegangen ist?

Welch eine Schande, angebetet zu werden auf Erden, sich so hoch zu stellen als heilige, unfehlbare Väter, wo der GEIST spricht: „Ihr sollet niemanden Vater heißen auf dieser Erde.“ Liebe Geschwister, verschließt eure Ohren nicht vor der Wahrheit; denn JESUS sagt: „Nur die göttliche Wahrheit macht euch frei.“ Ihr sollet Leuchten sein, ihr sollet Lichter sein. Ihr sollet brennen für den HERRN. Ihr sollet euch nicht SEINER schämen. Ihr sollet IHN preisen, anbeten. Und was ER für uns alle getan hat, das können wir niemals gutmachen. Aber ER freut SICH, so wir die Wahrheit erkennen.

Denn ER sagt: „Nur die Wahrheit wird euch freimachen von Sünde, Tod und Verderben.“ Und wir sollen den Glauben beweisen durch die lebendigen Werke, mitfühlen, mitdenken, mitleidend sein, mit den Ärmsten auch verbunden bleiben. Der HERR ist mitten gegangen durch die Trübsal. ER setzte SICH gerade zu den Ärmsten der Armen, ER setzte SICH zu den Siechen, zu den Kranken, zu den Gefallenen. Nur ER konnte sie aufrichten, ER konnte sie trösten, ER konnte ihnen spenden das große Licht der Erbarmung. „Ja“, werdet ihr alle sagen, „wer ist schon so wie der HERR?“

ER sagt auch: „Folget MIR nach.“ Die IHM nicht nachfolgen in der Demut, in der Sanftmut, in der Bescheidenheit. ER sagt: „Die sind nicht MEIN, die tragen auch MEINEN GEIST nicht. Und wer MEINEN GEIST nicht trägt, der gehört nicht zu MIR, den kenne ICH ewig nicht.“ Liebe Geschwister, es ist die Zeit da, die ER damals gesprochen hat zu dem Weib am Jakobsbrunnen: „O Weib, es kommt die Zeit und sie ist schon da, da man GOTT anbetet im GEISTE und im Lichte der Wahrheit, nicht mehr in den Kirchen, in den Tempeln.“ Die Zeit ist wirklich gekommen, denn ER ist ja die Kirche, ER ist ja der lebendige HERR und GOTT. ER gibt uns ja SEIN Leben, SEINE Kraft. Wenn wir SEINE Kraft spüren, da umarmt ER uns allesamt hier auf dieser Erde. ER will sagen: „Fürchtet euch nicht, ICH bin bei euch alle Tage. Fürchtet euch nicht, denn ICH habe euch erlöst, und zwar durch MEIN kostbares Blut, das geflossen ist für derer Schuld, die an MICH glauben, die sich halten an MIR.“

In einer Vision streckte ER mir SEINEN Arm hin und ER sagte: „Helene, greife du fest MEINEN Arm. Sage den Geschwistern, das sollen sie auch tun, sie sollen fest MEINEN Arm ergreifen und ICH werde sie bewahren vor den Übeln der Zeit.“ ER sagte auch: „ICH werde MEIN Kind schützen vor den schlimmen Wettern.“ IHM ist alle Gewalt gegeben. Und wenn die Sündfluten kommen,



## ANSPRACHEN DES HERRN

wenn so viel Böses geschieht in der Welt, ER lässt es zu, weil die Menschen IHN ja zurückstellen, weil sie IHN ja gar nicht mehr kennen. Wo ist noch SEIN Name, wo ist SEIN GEIST? ER sagt: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, der ist nicht MEIN.“ Hier gehen viele, viele in die Finsternis und sie wissen gar nicht trotz Beten, trotz Händefalten, dass sie verloren sind. Das Gebet ohne Demut, ohne Liebe, ohne Barmherzigkeit, ohne Tätigkeit, ohne Wirksamkeit, das ist kein Gebet. ER sagte damals schon zu SEINEN Jüngern: „Machet es nicht wie die Heiden, die so viel plärren mit den Lippen, die so viel wetzen mit so vielen Worten, sondern seid tätig und barmherzig denen, die euch brauchen in diesem Leben.“

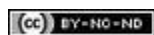
Wir haben einen wunderbaren HERRN in JESU CHRISTO, unserem HEILAND. ER ist unser ERLÖSER, der uns befreit hat durch SEINEN bitteren Kreuzestod. Knien wir vor IHM nieder, singen wir Dankeslieder.

ER ist unser HERR und GOTT, wohnhaft im Vater, ausstrahlend durch die Kraft SEINES lebendigen GEISTES. Die Kraft schenkt ER uns täglich, stündlich, minütlich. Auch ich lebe von SEINER Kraft. Beten wir alle gemeinsam: „HERR, stärke uns, erleuchte unseren Verstand. Erleuchte auch unsere Hausgenossen, dass sie sehend werden für DEINEN GEIST auf Erden, für DEINE geistige Sicht.“ Das ist sehr wichtig. Falten wir alle unsere Hände und beten wir gemeinsam: „HERR, lass DU es werden Licht und Sonnenschein, noch auf dieser Erde.“ Amen.

O HERR, wir kommen zu DIR, in unseren Nöten und schwierigen Problemen, auch in unserer Krankheit, auch in Schmerzen, Wehen und Leiden. Aber DU bist der HERR. DU lässt nur zu, was gut ist für unsere Seele. DU ziehst uns durch Leiden und Schmerzen in die Höhe. DEINE Wege sondern sich ab von unseren Wegen, und DEINE Gedanken auch zumal. Aber wir glauben fest, dass DU die ewige Wahrheit bist, lieber HERR JESUS CHRIST. DU hast aber gesagt, wenn DU die Sündenvergebung ausgesprochen hast: „Eure Sünden sind euch vergeben, aber sündigt nicht wieder, fällt nicht mehr zurück in die alten Laster.“

DU gibst uns die Kraft, dass wir nicht mehr zurückfallen. DU bist der HERR. Wenn wir DICH bitten, wirst DU es auch tun. An DIR liegt es nicht. DU stehst den DEINEN bei, die sich Mühe geben, die ihres dazutun, nicht mehr zurückzufallen in die alten Gewohnheitssünden. Dann ist uns Vergebung gegeben, wenn wir bestrebt sind, besser zu werden. Wir müssen unseren Körper in Zucht halten, DIR nachfolgen auf Erden. DU sendest aus DEINE Engelschar, dass sie uns erleuchten, dass sie uns auch beschützen, dass sie uns auch trösten, dass sie uns auch erquicken. DU bist wunderbar, o HERR. DU sagst, DU bist der Weg, gehbar für uns Menschen. Ohne MICH könnt ihr nichts tun, ohne MICH geht ihr nicht ein in das ewige Licht. DU bist unser ERLÖSER. DU hast uns befreit. Und an DIR wollen wir uns ganz festhalten in dieser Zeit. O HERR, erbarme DICH und höre unser Bitten, unser Flehen. Wir geben uns Mühe DIR nachzugehen. Gib DU die Kraft, die den alten Menschen neu macht. Und sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, besonders hier in den Gnadenstunden. Und sei immer mit uns vereint, bis DU uns abrufst in die ewige Heimat. DEIN Name sei gelobt und gebenedeit.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 06.09.1997

Liebe Geschwister, wir wissen, dass der Gnadenzug sehr hoch ist. Der Herr gibt. Der Herr nimmt aber auch. Er verschenkt aber auch nichts. Wir sollen uns bewegen für Jesus, für das ewige Leben. Wir sollen auch an andere denken und die Liebe üben. Die Worte sind wie Schall und Rauch, wenn wir keine Liebe üben in dieser Zeit. Wir sollen auch gerne geben. Er sagt sogar: „Die Linke soll es nicht erfahren, was die Rechte tut.“ Das heißt. Wir sollen verzichten auf die Ehre, auf die Verherrlichung der Menschen. Wir sollen dem Herrn die Ehre geben. Aber was war denn mit ihm? Sein ganzer Weg war so hart, so grausam. Und man rief immer: „Kreuzige, kreuzige ihn, gib uns Barabas frei, aber diesen Jesus, kreuzige ihn.“

Das rief sogar das ganze Volk, das ihm nachgegangen ist in der Zeit. Mit den Priestern riefen sie das: „Kreuzige ihn.“ Ihm hat man kein Ehrenbegräbnis gegeben, ihm nicht, der uns das ewige Leben öffnet. Ihn hat man verkannt bis auf den heutigen Tag. Man kennt ihn nicht. Würde man ihn erkennen. Dann wüsste man, wie schwer man sich versündigt hat am Herrn. Unverstanden ging er durch diese Zeit. Und seinen Geist lässt er walten auch heut'.

Er sagt: „Ich sende euch meinen Tröster, meinen Heiligen Geist.“ Menschenverehrung, Menschenverherrlichung ist dem Herrn ein Gräuel. Er selbst ging durch die Bitternis. Auch seine Apostel gingen durch die Bitternis. Sie wurden verfolgt vom Anfang bis zum Schluss.

Sie litten sogar den Kreuzestod. Sie wurden enthauptet. Die andern warf man den wilden Tieren zum Fraße hin. Das war die Verherrlichung. Kinder Gottes werden nicht verherrlicht. Sie werden immer an den Pranger gestellt, schon von den eigenen Leuten auf dieser Welt. Unverstanden gehen sie alle durch diese Zeit. Aber der Herr des Lichtes gibt ihnen die Kraft, dass sie durchhalten. Er gibt uns allen die Kraft, wenn wir zu leiden haben unter der Ungerechtigkeit, der Falschheit, unter den Intrigen, unter Rufmorden, wenn wir da durchgehen. Das sind harte Schulen. Aber der Herr ist mit uns verbunden, vereint.

Schauen wir uns jetzt das mit der Diana an. Leute sagen so. Leute sagen anders, so hin und her. Sie wurde eigentlich von den Menschen geliebt, weil sie auch viel Gutes getan hat, weil sie mitdenkend, mitfühlend gewesen war besonders mit den Armen. Aber den Weg, den sie wollte gehen, den hat der Herr vereitelt. Die Pläne hat er durchkreuzt. Das sollte nicht geschehen. Sonst hätte er sie nicht fortgenommen von dieser Zeit.

Da ist keiner schuld, keiner. Man läuft den Medien nach, den Fotografen. Man gibt diesen und jenen die Schuld. Keiner hat die Schuld. Der Herr hat durchkreuzt den Plan. Er wollte es nicht. Das war ihr Weg.

Liebe Geschwister, warum, weshalb, das weiß Gott allein. Glücklich wird man auf dieser Welt nicht. Es sind so viele, die da sagen: „Oh, wir sind jetzt so glücklich.“ Eine kurze Zeit danach wenden Sie sich schon von dem Partner oder der Partnerin ab. Sie sind tief unglücklich, tief enttäuscht und verletzt. Und so geht das den ganzen Erdenweg. Eine Enttäuschung folgt nach der anderen. Auf keinen Menschen ruht Verlass, auf niemanden. Wenn wir aber den Herrn in uns tragen, so ist auch Verlass auf uns, weil wir ihn tragen. Und wir stehen fest zum Herrn, weil er uns festhält mit seinem starken Armen. Aus uns selbst vermögen wir nichts Gutes. Er sagte schon damals zu den Seinen: „Ohne mich könnt ihr nichts Gutes tun. Ohne mich könnt ihr nichts Gutes erfüllen.“ Also ist er es in uns, wenn wir gerne geben und wenn wir Pflichten auf uns nehmen, für die Armen zu stärken, zu trösten, zu erquickern, ihnen beizustehen in diesem Leben. Nicht nur mit ein paar Pfennigstücken. Nein. Es soll uns wehtun, was wir geben. Es sind viele da, den klebt alles so an den Händen. Sie haben viel übrig nur für die Welt, nur für sich selbst, aber für den Herrn, für die Menschen, die sie brauchen, da springt nichts ab, da ist nichts da. Das sind sie so arm wie



## ANSPRACHEN DES HERRN

eine Kirchenmaus, so sagt man. Aber der Herr sieht die Menschen. Er sieht die geheimsten Gedanken. Möchten wir doch unserm Herrn folgen und ihn lieben. Ihn kann man nur lieben durch die Armen, durch die Kranken, durch die Schwachen, auch durch die Aidskranken. Und wenn sie hingefallen sind durch Sünde und Verderben, sollen wir nicht richten. Wir sind ja keine Richter, sonst verfallen wir dem ewigen Richter. Wir sollen beten, auf dass der Herr auch diesen Kranken seine Kraft gibt und sie stärkt und sie tröstet, sie erquickt.

Sind wir auf Erden verbunden mit dem einem Lebendigen, der zu uns spricht: „Ich teile mit euch mein Reich, so ihr mir nachfolget im Worte, im lebendigen Worte, das ich euch gebe am Ort.“ Ohne Nachfolge haben wir kein Licht, ohne Nachfolge keine Sicht, kein geistiges Leben. Es werden viele kommen, so sagt der Herr und viele werden sagen: „Haben wir doch in deinem Namen so viel, so Großes getan.“ Wie wird er sprechen: „Weichet von mir, ihr Heuchler, ihr Übeltäter, ich habe euch noch nie erkannt. Weichet in die Finsternis. Dort ist euer Zuhause.“ „So wie man sich bettet in dieser Zeit“, so spricht der Geist, „so wird es werden in der Ewigkeit.“ Da werden die meisten sehr enttäuscht sein.

Sie werden zittern vor ihrer eigenen Herzenskälte, vor ihrer eigenen Unliebsamkeit. Es werden viele heulen, weil sie den Weg verpasst haben auf Erden, den einzig-lebendigen Weg, so Jesus sagt: „Folget mir nach, nur wer mir nachfolget, ist Licht von meinem Licht, Leben vom göttlichen Leben. Nur wer mir nachfolgt, der ist mein Eigentum. Und ich werde diese Seelen besonders beschützen und bewahren hienieden.“ So spricht der Herr. Uns kann nur geschehen, was er uns zulässt in der Zeit. Dieser Tage sagte eine Frau zu mir: „Haben Sie denn keine Angst, so abgeschieden hier zu leben und so einsam hier zu sein. Da würde ich mich fürchten und andere auch. Ich sagte: „Mir kann nur geschehen, was mein Herr mir zulässt. Er breitet ja seinen Schutzmantel aus über dieses Haus. Und was er mir zulässt, das nehme ich an und nehme es auf.“ Ich habe keine Furcht, auch nicht vor dem letzten Schritt. Mein Weg ist hart auf dieser Welt, aber er wird sehr glücklich werden im andern Leben. Wir müssen immer denken, der Herr beschützt die Seinen. Und der Herr hält seinen Schutzmantel über uns alle, so wir ihn lieben, so wir auch den Weg gehen, den einzig wahren Weg, ihm nachzufolgen. Das ist kein leichter Weg. Er ist oft hart und beschwerlich, auch ruhig zu bleiben bei sämtlichen Angriffen. Aber betrachten wir nicht Menschen von Fleisch und Blut. Wir wissen, dass Satan, der Fürst der Finsternis, mit seinen Dämonen, mit seinen Offizieren nicht rastet, nicht ruht. Er sagt ja zu mir: „Die Menschen folgen mir alle.“ Hat er nicht recht? Sind wir nicht etwa doch noch schwankend in der Zeit? Wenn Versuchungen an uns herankommen und es kommen irgendwie Angriffe, wo die Dämonen verursachen in den Menschen, so packen auch wir gerne aus und schlagen drauf. Das sollen wir nicht. Wir sollen die Ruhe bewahren bei allen Vorkommnissen und bei allen Angriffen. Das lernet ihr hier an dieser Stätte, weil der Herr das so will. Ihr sollet klugen Sinnes sein. Ihr sollet nicht die Menschen betrachten, sondern die Macht der Finsternis. Diese Macht wühlt und sie tut auch schmerzen und weh, aber ruhig bleiben, stille sich verhalten, das habe ich gelernt. Ich habe es gelernt, die Ruhe zu bewahren. Auch wenn es hart auf hart ging, dass sogar mein eigener Sohn sagte...

Wenn wir in diesem Zeichen der Nacht stehen, wenn wir belästigt werden, wenn wir angegriffen werden, dass wir stets die Ruhe bewahren bei allen Angriffen, bei allen Beschwerden, was auch mag kommen. Menschen richten sich selbst durch ihr schweres Vergehen, aber wissen sie es wirklich, dass sie dem Feind der Finsternis dienen? Wissen sie das? Wird ihnen ja nicht gesagt. Aber hier ist die Stätte der Wahrheit im lebendigen Wort. Drum wahret diese Stätte hier sehr gut, liebe Geschwister, und seid vor dem Feind stets auf der Hut und machet eure Sache gut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 13.09.1997

Liebe Geschwister, zehren wir doch an dem Gnadenfluss GOTTES, unseres geliebten HERRN. ER ruft uns beim Namen und ER spricht das große Amen. ER kennt gerade die, die man auf dieser Welt auf die Seite stößt, die man verletzt, die man verleumdet, die man verhöhnt. Wehe denen, die mit Lügen über diese Erde gehen und mit Intrigen behaftet sind. Für ein jedes unnütze Wort verlangt der HERR Rechenschaft. ER ist gekommen im Gottmenschen JESUS und ER hat die Menschen belehrt, ER hat sie geführt, und zwar durch das Wort GOTTES.

ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ Das Wort GOTTES ist maßgebend. ER sagt: „Das Wort GOTTES ist den Schriftgelehrten verloren gegangen. Das Wort hat Kraft, es hat Licht, es hat Leben, es hat Heilung, es gibt uns Zuversicht und Freude in unser Dasein, in unser Leben. Und der HERR ist mehrere Male erschienen, das behaupte ich felsenfest, in meinem Raum und ER hat SICH öfters kundgegeben. Ich weiß, mein Mann hat zur Zeit die Stunden nicht mehr geduldet. Er sagte, die Stunden duldet er nicht mehr. Die Menschen sind gekommen, sie mussten alle wieder fortgehen.

Aber am selben Tag erschien der HERR drinnen in diesem Raum, ER wandte sich zu meinem Mann und ER sagte: „Halt, MEIN Freund, keinen Schritt mehr weiter. Dein Einzug in MEIN geistiges Reich wird dir erschreckend werden; denn was hast du Helene an Trübsal bereitet auf Erden.“ Kurze Zeit danach hat ER ihn abberufen von dieser Welt. Wir können nicht dem HERRN Vorschriften machen. ER nahm mir weg meinen Mann, ER nahm mir weg meine Kinder. Trotzdem konnte ich immer sagen: „HERR, DEIN Wille geschehe. DU allein machst keine Fehler. DU allein bist der heilige HERR, du allein bist unfehlbar und der Allerheiligste.“

Und die Stelle CHRISTI kann kein Mensch vertreten, weil sie alle fehlen. Nur der HL. GEIST kann die Stelle CHRISTI vertreten. ER sagte damals: „ICH sende euch MEINEN Tröster, ICH sende euch MEINEN HL. GEIST und ER führt euch in alle Wahrheit. Ihr seid keine Waisen, denn ICH bin bei euch alle Tage, bis an euer Ende.“ Und ER sagt auch: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH nicht, ewig nicht.“

Und wie viele, die sich groß aufblähen, als Hochwürden sich bezeichnen lassen, wie viele gehen ein in die Finsternis. ER hat mir ein großes Licht der Erleuchtung gegeben.

Dieser Tage erschien mir ein Geist, er sagte: „Ich bin Jakob Lorber. Schwester Helene, du hast ein großes Licht vom HERRN empfangen, das hatte ich nicht.“ Ich hatte noch mehrere Erscheinungen, auch von der Diana. Sie wurde versetzt auf eine Wiese. Sie sagte: „Wo bin ich denn?“ Ach, unter so vielen Kindern war sie in der Wiese. Und der GEIST sagte: „Es ist ihr Licht gegeben, weil sie Barmherzigkeit geübt hat in diesem Leben.“ Liebe Geschwister, ehren wir den HERRN durch die visionäre Sicht. Das ist von großer Wichtigkeit, überhaupt das Wort GOTTES hier zu geben und auszustrahlen, das ER mir einlegt in meinen Geist, auf meine Zunge, auch in meine Hände. Ich schreibe das Wort auf das Papier. Ich sah schon den Geist neben mir, ein großes Licht und er sagte: „Helene, ich diktiere und du schreibst.“ Das ist ein Gefühl, das kann man nicht beschreiben. Es ist ein wunderbares Fühlen. Man fühlt eine andere, eine Lichteswelt, die mit dieser Welt nichts zu tun hat. Danken wir dem HERRN für diese große Gnade. Aber schauen wir doch auf unseren HERRN JESUS. ER ist gekommen, den Menschen die Frohe Botschaft zu bringen, wie es möglich ist, in das geistige Reich zu kommen. Damals steinigten die Menschen die Ehebrecher. Und man brachte auch IHM eine Ehebrecherin, die man auf frischer Tat ertappt hat. Wie sagte der HERR: „Wer aus euch ist ohne Schuld, der hebe den ersten Stein auf sie.“ Keiner konnte einen Stein auf sie werfen, weil sie alle Sünder sind. Und der HERR sagte zu dem Weib: „Hat dich niemand verurteilt? So will ICH es auch nicht tun. Ziehe du hin in Frieden, aber sündige du fortan nicht



## ANSPRACHEN DES HERRN

wieder.“ Wenn Menschen hinfallen, so sagt ER dasselbe, die zu IHM kommen. ER verstößt niemanden. ER sagt doch: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit Mühsal und Beschwerden, ICH will euch helfen, ICH will euch erquicken.“ ER schickt uns nicht von SICH weg. Nein, ER ist ja gekommen auf diese Welt, zu suchen und zu retten, was verloren galt. Wenn wir guten Willens sind, so ER auch zu uns sagt: „Die Sünden sind euch vergeben, aber sündigt nicht wieder, fallet nicht mehr zurück in die alten Gewohnheiten“, so gibt ER uns auch die Kraft, dass wir ein besseres Leben führen IHM nach. Und so können wir versichert sein, dass der Schutz GOTTES wie ein Schutzmantel um uns sich legt und uns behütet und bewahrt vor den Angriffen der finsternen Macht.

Wir stehen in dieser Welt. Satan hat gar viele, viele in seinem Bereich. Er ist auch hier mal erschienen und er sagte: „Sie folgen mir ja alle.“ So unwahr sind seine Worte eigentlich nicht. Die Menschen tun eher das Böse als das Gute. Aber wenn wir den GEIST CHRISTI in uns tragen, ist uns die Sünde verhasst. Wir gehen schon einen anderen Weg, den der HERR uns führt. Der HERR ist unser Leiter, unser Wegbegleiter. Und ER sendet aus SEINE Engelschar, uns zu behüten, uns zu beschützen, uns zu bewahren vor allen Gefahren. Diese Engel werden uns auch trösten, erquicken und laben. Sie helfen uns zu jeder Stunde, zu jeder Zeit. Ich weiß, dass auch wir alle behütet werden, wenn wir uns fügen, einfügen in die Nachfolge CHRISTI auf Erden. Aber bedenken wir, ER ging den härtesten Weg. ER ist gerade gekommen in die Armut, in die Niedrigkeit.

Das war SEIN Weg. ER sah sonst keinen anderen Weg, die Menschen zu erlösen, sie zu erretten, als wie diesen harten Weg. ER wurde geschlagen, ER wurde mit Peitschen geschlagen, ER wurde mit Fußtritten bearbeitet. ER wurde gezeißelt, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb. ER wurde mit Dornen gekrönt, verspottet, verhöhnt. Man lud IHM das schwere Kreuz auf SEINE Schultern. Und mit kräftigen Fußtritten trieb man IHN hinauf auf Golgathas Höhe und dort erwartete IHN die schmerzhafteste Kreuzigung. ER wurde nicht verehrt. ER starb am Kreuze den grausamen Kreuzestod für uns alle. Sie haben IHN nicht erkannt, sie haben IHN nicht aufgenommen.

Das Volk rief mit den Priestern: „Ans Kreuz mit IHM, kreuzigt IHN.“ ER hatte kein Ehrenbegräbnis. Sie haben IHN verflucht. Am Kreuz rief ER noch: „MICH dürstet es.“ Einem sterbenden Menschen reicht man doch einen Trunk frischen Wassers. IHM reichte man einen Essigschwamm. Aber es dürstete IHN nach den Menschen, nach den Seelen. ER ging in den Tod, um für uns alle das geistige Reich zu öffnen. Wenn wir IHM nachgehen, hält ER SEINEN Schutzmantel über uns, und ER ist bei uns. ER verlässt die SEINEN nicht. Liebe Geschwister, denken wir bei allem, wenn die Menschen so verherrlicht werden, dann denke ich immer mit Schmerzen an meinen geliebten HERRN. Und all die Misere, die auch ich getragen in der Zeit, diese Verfolgung, diese Schmerzen, diese Leiden; auch mit Steinen hat man mich verworfen, da habe ich mich aufs Innigste vereint und sagte: „HERR, was hast DU gelitten? DU hast viel mehr gelitten als ich. Kräftige mich, gib mir DEINEN Beistand.“ Und ER hat mich gekräftigt und ER hat mich hochgezogen in das geistige Licht, um auch euch Geschwistern zu geben das lebendige Wort, das da fließt durch meinen Geist, durch meine Seele. So habt ihr Freude an eurem HERRN, der auch gegenwärtig hier ist, auch mit SEINEN heiligen Engeln. Diese Stunde zu erleben, das ist etwas Wertvolles, etwas Großes, etwas Heiliges.

Drum bleibet bei dem, der SEIN Blut vergossen hat für uns am Kreuze von Golgatha. Es lohnt sich fürwahr. In einer Vision sagte ER zu mir: „Helene, ICH teile MEIN geistiges Reich mit dir. ICH teile auch MEIN Reich mit den Menschen, die zu dir kommen und nehmen MEINE Worte an und auf. Und wenn sie auch trinken den Leidenskelch bis zum Rand, wie ICH es getan. Sie sind alle MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen. Wir alle haben Sorgen, wir alle haben ein Kreuz zu tragen. Einer mehr als der Andere. Und manche denken: „Warum, weshalb muss ich gerade



## ANSPRACHEN DES HERRN

dieses leiden?“ Ja, warum musste der HERR das leiden? Um uns zu erlösen. ER lässt wohl zu, dass Satans Engel zuschlagen, dass wir auch manches durchmachen, an was wir gar nicht denken, welche Stürme da kommen. Aber sagen wir doch, wie Hiob es getan: „HERR, wie DU es willst, so soll es sein, DU machst keine Fehler.“ Nein, ER macht keine Fehler. ER ist der allerheiligste HERR, der uns alle hier festhält in diesem GOTTES-Zelt. SEIN Name sei gebenedeit bis in alle Ewigkeit.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diese wunderbare Führungsliebe am Ort. Und gib DU die Kraft, wenn wir zu leiden haben. Wir bitten DICH, stille auch unsere Schmerzen, hilf uns in unseren Leiden. Aber DEIN heiliger Wille geschehe. Wir wollen immer beten: „HERR, DEIN Wille geschehe. Was auch mag kommen, was auch mag sein, DU lässt uns nicht in der Trübsal allein.“ DU sagst: „ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende.“ Und das Ende ist der Anfang eines neuen Lebens. DU hast in einer Vision gesagt zu mir: „Helene, nach diesem Leben fängt ja erst das neue Leben, das wahre Leben an.“

Liebe Geschwister, freuen wir uns auf dieses Leben. DU kommst wie ein Dieb in der Nacht, da man DICH nicht erwartet, ganz unverhofft, ganz plötzlich. DU sagst, ihr sollet immer vorbereitet sein auf das Kommen eures HERRN. Dieses, DEIN Wort wollen wir uns beherzigen, lieber HERR. Wir wollen an uns arbeiten. Gib DU aber die Kraft, die es schafft. Aus unserer eigenen Kraft ist nicht viel getan. Aber DU verlangst von uns, dass wir unseres dazugeben, dass wir die Ichsucht zurückstellen, dass wir nicht uns selbst leben, dass wir den Nächsten lieben, wie wir uns selbst lieben, dass wir auch helfen, wo Not am Platze ist.

Aber DU gibst die Kraft, dass wir standhalten in dieser kalten Weltnacht. Lieber HERR, danke für DEINE Liebe, für DEINE Gnade, für DEINE Fürsorge, für DEINE Kraft, für DEINEN Beistand in dieser Zeit. Was wäre wenn, das nicht wäre. Segne und behüte uns und bewahre uns vor allen Angriffen des bösen Feindes. Bewahre uns vor den Dämonen und Gewalten der Finsternis, denn DIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. Das glauben wir fest, weil DU der allmächtige HERR und GOTT bist. Selbst die schwarze Macht muss sich beugen vor DEINEM Angesicht. HERR, erbarme DICH und sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Beschütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.09.1997

Liebe Geschwister, ihr lernet das Wort begreifen, ihr lernet es auch verstehen, wenn ihr eingehet in die Nachfolge eures HERRN. ER führt uns ganz besonders auf dieser Welt durch den lebendigen Gnadenzug, den ER aufgestellt. ER hat die SEINEN sehr lieb in SEINEM sanften Trieb und das Werk dazu. Ihr seid geborgen in SEINER Ruhe. Was ist das Leben ohne JESUS, ohne unseren HERRN? Wäre JESUS in dieser ganzen Welt, so wäre alles gut bestellt. Satan hat so die Oberhand in dieser Welt. Sie dienen ihm ja alle. Sie folgen ihm auf Schritt und Tritt. Kinder morden Kinder, Eltern vergehen sich an ihren eigenen Kindern. Es ist schrecklich für den HERRN anzusehen. Welch eine Finsternis ist in dieser Welt. Denkt man überhaupt nicht mehr daran, was JESUS für die Menschheit getan? Denkt man nicht mehr an das Kreuz von Golgatha. Golgatha ist der blutige Beweis. Da hat der HERR SEIN Leben hingegeben. Aber nur für alle die, die SEINEN Weg gehen.

ER sagt: „ICH bin der Weg, gehbar für alle Menschen. ER hat den Weg vorgelebt. ER ging durch die Härte der Zeit. ER kam als einfacher Mensch. Arm und schlicht, demütig und sanftmütig ging der HERR SEINEN Weg. In einem Stall wurde ER geboren. Denken wir doch daran. Für die Familie war keine Herberge da. Niemand öffnete die Türen. Nein, die Familie musste in den Stall. Und die Futterkrippe war das Bett von unserem König Himmels und der Erde. Denken wir doch mal darüber nach, in welcher Armut der HERR gekommen ist.

ER hätte können kommen als Königssohn. Da wäre ER verherrlicht worden. Aber so ist ER gekommen in die Armut. Und sie erkannten IHN in diesem Aufzuge nicht. Sie sagten: „Wir kennen IHN doch, der Marien, des Zimmermanns Sohn. Was soll schon Gutes aus dem Hause kommen?“ Sie erkannten IHN nicht, bis heute nicht, damals im Menschensohn nicht, heute im GEISTE nicht. Wäre der GEIST CHRISTI in dieser Welt unter den Menschen, würden sie IHN aufnehmen, gäbe es auch keine Kriege mehr. Aber Satan schlägt aus mit allen Hufen. Und er schlägt tüchtig aus im Erdenhaus.

Es kommen viele Schrecknisse noch, noch mehr als bisher. Aber dann, das ist die Trübsal, von der der HERR spricht, so die Menschen sagen: „Ihr Berge fallet über uns, ihr Hügel bedeckt uns.“ Aber der Tod flieht vor ihnen. Dann bedenken wir die großen Sündfluten, die da geschehen. Es ist alles nicht umsonst. Alles hat einen tiefgeistigen Zweck. Die Menschen werden aufgerüttelt und doch glauben sie nicht. Es sind Wenige, die da glauben. Sie sagen noch: „Gäbe es einen GOTT, würde ER das nicht zulassen.“ Ja, GOTT ist GOTT. SEINE Gedanken sind nicht der Menschen Gedanken und SEINE Wege sondern sich ab von der Menschen Wege. Das ist GOTT. Würden wir IHN so ganz verstehen, wäre ER kein GOTT. Aber GOTT ist GoTT und was ER tut, ist gut. ER möchte gerne das Gute. ER möchte, dass die Menschen alle eingehen in das Leben, dass sie alle SEINEN Weg gehen.

Aber es sind nur Wenige, die da hoffen und bauen auf den HERRN, der da spricht: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit Sorgen, Kummernissen, Nöten und Plagen, ICH will euch erquicken.“ Wenn wir ein festes Vertrauen auf GOTT aufbauen, auf JESUS, unseren HERRN, so hilft ER uns auch gern. Gewiss holt ER uns nicht unser Kreuzlein ab. Es ist bedingt in GOTTES Rat, dass wir, ein jeder, ein Kreuzlein hat. Und das Kreuz ist uns dereinst eine Brücke für über den Strom in das Leben. Sägen wir aber am Kreuz etwas ab, so reicht das Kreuz nicht für über den Strom. Wir sollen das Kreuz tragen in der Ruhe, in der Geduld. Wir werden oft hart geprüft, die Geduld wird auf harte Proben gestellt auf dieser Welt. Trotzdem sollen wir die Ruhe bewahren. Wenn Stürme kommen, Gewitter toben, richten wir unseren Blick nach oben. ER ist unser HERR. Nur ER kann uns helfen und ER wird uns auch helfen und ER wird uns auch beistehen. Als ich durch die große Trübsal ging, war ER meine Haltung, meine Festung, meine Sicherheit. Ich sagte



## ANSPRACHEN DES HERRN

einmal, als man mir die ganze Rente weggenommen hat, ein ganzes Jahr: „HERR, das trage ich nicht mehr, das packe ich nicht.“ Da hörte ich die Stimme von meinem Schutzgeist: „Helene, weine nicht, der HERR verlässt die SEINEN nicht. Lege sogleich Berufung ein und die Rente wird dir wieder gegeben, sie wird sogar erhöht und ergänzt.“ Und das taten wir auch und das geschah so. Es dauerte wohl noch ein Jahr, bis wir sie erhielten. Aber der HERR lässt die SEINEN nicht untergehen. ER hebt uns alle wieder auf. ER lässt wohl zu Wehen, Schmerzen, Stürme, Gewitter. Aber ER sagt auch zu mir: „ICH bewahre MEIN Kind vor den schlimmen Wetter.“ Ja, ER wird uns bewahren, so wir Vertrauen zu IHM haben. Auch in der größten Seelennot wird ER uns festhalten mit SEINEN starken Armen. So ist unser HERR. ER lebt, ER ist ja hier in unserer Mitte, ER ist ja das Wort. ER sagt: „Wer MEIN Wort hört, der hat gegessen MEIN Fleisch; wer MEIN Wort erfüllt, der hat getrunken MEIN Blut.“ So haben wir neuen Lebensmut. Der HERR ist nur treu, der HERR ist uns gut. Fassen wir neuen Mut.

Lieber HERR, DU hast uns gegeben in dieser Gnadenstunde DEINEN Frieden in unsere Seelen. DU hast uns gegeben eine große Kraft. Diese Kraft durfte ich verspüren an Körper, Geist und Seele. Möchte auch, dass die Geschwister diese Kraft verspüren, auf dass sie auch fühlen, dass DU sie liebst. DU hast DEIN Leben für uns hingegeben, lieber HERR, auf Golgathas Höhe. Dessen wollen wir immer gedenken und uns in DEIN bitteres, qualvolles Leiden versenken. Wir denken an die harten Schläge. Wir denken an die Geißelhiebe, wir denken an die Fußtritte, wir denken an die Dornenkrönung. DEIN Haupt war gekrönt mit einer Krone, die mit Dornen geflochten wurde. Man verspottete DICH, man verhöhnte DICH.

Das Kreuz, das war DEIN Begräbnis. DU bist der König Himmels und der Erde und hast so viel Trübsal erlebt, uns zu Ehren, uns zu Liebe. DU sagtest einmal in der Vision: „ICH teile MEIN Reich, Helene, mit dir.“ DU sagst auch: „ICH teile es auch mit euch allen hier, so ihr den Weg gehet, den Weg der Nachfolge MEINER Person.“ Viele sind vom Wege abgekommen. Die Priester haben das Wort GOTTES vergessen, sie haben auch IHN verlassen. Es ist kaum noch die Rede vom HERRN. Sie fallen alle hin wie die Schneeflocken auf die Erde. Sie sündigen so wie jeder andere Mensch. Hätten sie Glauben, würden sie Glauben, würde das Schreckliche nicht geschehen. Sie dienen durchwegs der Macht der Finsternis. O, nehmen wir uns in acht vor Satan, vor den ganzen Dämonen und Gewalten. Sie bringen die Menschen in die Abgründe.

Aber hier wird gegeben der Weg, hier wird gegeben das Wort GOTTES. DU hast es uns gegeben HERR, hast uns aufgestellt den Gnadenhöhenzug auf dieser Welt. Und wir wollen DIR gehorchen, DIR dienen. Wohl aus unserer eigenen Kraft ist nicht viel getan. Nur durch DEINE Kraft wird es werden, durch DEINE Kraft ziehst DU uns himmelan. Lass DU es werden, dass wir das große Ziel erreichen, Glückseligkeit in DEINEM GEISTE, dass wir uns freuen, wenn der Engel des Todes kommt und uns ruft: „Kommet mit.“ DU sagst ja: „Das bedeutet für dich, Helene, dein größtes Glück.“

Möchten wir alle die Furcht ablegen; denn wir sterben ja nicht, wir gehen ja nicht ein in den zweiten Tod, in die Finsternis. Wir leben ja im Geiste weiter, im Geiste fort, an einem besseren, zukünftigen Ort. DU hast es gesagt HERR: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Und DEIN Wort ist uns heilig. DU allein bist der Heilige, DU allein bist der unfehlbare Vater, Papst und Berater, DU allein kannst DICH niemals irren. Und wenn wir auch es schwer haben in dieser Zeit, DU sagst: „Ergreifet MEINEN Arm ganz fest.“ Es muss halt so sein. ER zieht uns durch Schmerzen, durch Nöte, durch Trübsal heim. So ist der Stand des HERRN. Wir sind von IHM, so wir gehen SEINEN Weg, ein wichtiger Teil.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.09.1997

Liebe Geschwister, wir fühlen alle, dass wir nicht allein sind. Engel des HERRN ziehen Spalier um uns, sie bilden einen Zaun um uns. Und sie freuen sich mit uns, so wir JESUS loben, ehren und preisen, nicht nur in dieser Stunde. Täglich, stündlich, minütlich sollen wir an unseren HERRN denken, uns verinnerlichen mit IHM, mit SEINEM ganzen Erdenweg, mit SEINEM bitteren Leiden und Sterben. So demütig und sanftmütig ist ER auch heute noch. ER sagte in einer Vision zu mir: „ICH bin heute noch demütig und sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet eure Herzen nach MEINEM Herzen.“ ER sagte auch: „Helene, du bist das Kind MEINES heiligen Herzens; mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. ICH verwandle deinen Seelenraum zum Tempel MEINES Herzens. ICH gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit MEINES geistigen Reiches.“

Liebe Geschwister, das sind göttliche Worte. Sie dringen tief in die Seele ein. Man fühlt etwas so Reines, so Vollkommenes, die Liebe GOTTES, die ist so unermesslich groß. Man kann das nicht beschreiben. Wenn ich die Stunde abhalte, fühle ich auch, als wenn die Arme GOTTES, sich um mich ganz schließen. ER will uns alle begrüßen mit dem Gruß: „Der Friede sei mit euch. MEINEN Frieden gebe ICH euch. Aber nicht, wie die Welt ihn euch gibt. Bewahret einander auch vor Herzeleid; denn kurz ist die Zeit, die ihr beisammen seid.“

Eheleute sollen sich untereinander gut vertragen, auch die Reinheit üben. Die Welt ist voll von Schmutz und Schlamm und Dreck. Was ist heute los im Fleischestrieb, im Fleischesleben? Satan bewirkt diese Triebe in den Menschen. Sie sind wie die Tiere, noch schlimmer wie die Tiere. Die Tiere kommen zusammen in der Brunst, die Menschen immer und immer und stets und stets. Was tun sie heute? Sie leben in Wollüsten. Sie kennen nur ihre Bäuche und ihre Schläuche. Sie leben nicht mehr dem HERRN. Sie sind abgewichen von dem Worte GOTTES. Die Frauen sind aber keine Mistgruben für diese Männer, die da nur wollüstig sind, die da nur diese Triebe des Fleisches suchen, die in den Wollüsten wollen leben.

Tut das nicht, ihr Frauen, tut es nicht. Haltet euch ganz fest am Arm von eurem HERRN JESUS CHRIST. Ihr sollet euch nicht trennen, ihr sollet nicht spalten die Ehe. Aber ihr sollet nicht dieses alles erfüllen, was unstat ist und was vor GOTT Finsternis ist. Die ganze Fleischesliebe und -triebe sind dem GOTT eine totale Finsternis, wenn man nicht auf normalem Wege lebt.

Alles was normal der HERR eingerichtet hat, das ist gut, das ist sehr gut. Was ER aber nicht eingerichtet hat, das ist die Macht der Finsternis. Dieser Macht sollet ihr nicht dienen. Ihr sollet dieser Macht nicht gehorchen. Und wenn es geht hart auf hart, der HERR steht hinter euch mit SEINER ganzen Kraft. Ich weiß, ich sagte auch einmal: „HERR, diesen Weg kann ich nicht gehen.“ Ich sah eine ganz lange Straße, sie war rechts und links angefüllt von Dämonen und Gewalten. Ich sagte: „Ich fürchte mich, ich kann nicht dadurch.“ Der HERR sagte: „Helene, das ist dein Weg, den musst du gehen. ICH stehe aber hinter dir mit MEINER ganzen Kraft.“ Ich weiß es nicht, wie ich es überstanden hätte, ohne den HERRN bestimmt nicht. ER gab mir eine Kraft, dass ich konnte ganz stille sein, ruhig sein. Und trotzdem ging ich den Weg, den ER für mich bestimmt hatte. Aber nicht ist es meine Kraft.

Der Mensch soll sich gar nicht rühmen, dass er dies getan und dass er das alles bewältigt hat. Es ist unser HERR, der uns hilft, auch bei allen Beschwerden. ER sagt auch: „Diese oder jene Frau, sie gehen harte Wege. Es wird auch immer noch schwerer. Aber fürchtet euch nicht, ICH stehe hinter MEINEN Kämpfern, hinter MEINEN Streitern. ICH werde immer euch beistehen. Wo immer ihr es am schwersten habt, da bin ICH.“ Freuen wir uns doch aller Wege in unserem HERRN. ER steht uns treu zur Seite und gibt uns das sichere Geleite. Und halten wir doch fest zueinander, wir





## ANSPRACHEN DES HERRN

Geschwister, und lassen wir doch ab von der Falschheit, von der Hinterhältigkeit. Sind wir doch offene Gemüter, freie, offene Herzen. So freut sich der HEILAND mit uns. ER umarmt uns, wenn wir SEINEN Weg gehen in SEINER großen Liebe. Wer hat denn eine solche Liebe wie nur unser HERR? Und wenn der Eine oder der Andere abberufen wird, schon ganz früh, wenn die Knospen schon anfangen zu welken, sollen wir nicht stöhnen, sollen wir auch nicht jammern. Wir sollen trotz alledem sagen: „HERR, DU machst keine Fehler. Was DU tust, ist immer gut.“ Das wahre Leben fängt ja erst im Geiste an. Diese Welt ist doch unsere Heimat nicht. Wir sollen uns hier bewähren. Wir sind hier auf dieser argen Welt gestellt, dass wir uns sollen bewähren. Wohl geht der Weg hart auf hart durch harte Kämpfe, auch durch Schläge, durch Unbarmherzigkeit, durch Falschheit, durch Intrigen, durch Verleumdung. Das sind harte Wege. Aber ER steht hinter uns und ER schlägt auch unsere Feinde. Ich denke immer daran, wie ER einmal gesagt hat: „Halt, MEIN Freund. Du gehst keinen Schritt mehr weiter.“ Und da hat ER ihn fortgenommen von dieser Welt. ER erschien drin in diesem Raum, in meinem Raum und ER wandte sich zu meinem Mann und sagte: „Halt, MEIN Freund. Keinen Schritt gehst du mehr weiter. Dein Einzug in MEIN geistiges Reich wird dir zum Schrecken; denn was hast du Helene bereitet an Trübsal auf dieser Erde?“ ER hat es, SEIN Leben, das bittere Kreuzesleiden vollbracht für uns alle. Da können auch wir den Weg gehen, der vorgesehen. Stöhnen wir nicht, jammern wir auch nicht.

Wenn wir Geschwister zusammenkommen, so ist der HERR mitten unter uns, so wir auch unser Kreuzlein tragen, so wir die Ruhe stets bewahren, bei allen harten Kämpfen und bei allen Vorkommnissen dieser Zeit. Aber die Männer sollen zärtlich sein zu ihren Frauen. Das hat der HERR schon damals gesagt. Schreien, Toben und Brüllen, das will der HERR nicht. Das sind Auszüge der Finsternis. Auch Saufen und Huren und alles Unmögliche, das will der HERR nicht. ER will das Gute. Manche bringen sich ja selbst um. Sie denken dem irdischen Gericht zu entgehen. Es kommt darauf an, was man verbrochen hat in diesem Leben. Wenn man geht, fortgeht etwa, da man denkt, man kann das nicht mehr ertragen diese Beschwerden, diese Schläge, diese Grausamkeiten, dann ist das etwas anderes.

Mit den Seelen hat der HERR Erbarmen. Aber mit denen, die Verbrechen hier ausüben und wollen dem irdischen Gerichte entinnen, die kommen dort in ein viel größeres Gericht, wo da sind Heulen, und Jammer und Zähneknirschen. O, der HERR vergisst nichts. Aber schön ist es, dass er verweilt in unserer Mitte, dass ER erhört unsere Bitte. Wir alle sind manchmal oft auch nicht barmherzig. Wir tragen auch oft keine rechte Liebe in unseren Herzen und Seelen. Einer gönnt dem Anderen nichts. Einer hasst den Anderen. Das darf niemals hier sein. Und ihr Männer, seid anständig und zärtlich zu euren Frauen und verlangt nicht Dinge, die sie nicht können erfüllen, die sie nicht können tun. Der HERR findet die Seelen alle, die IHM ausweichen, die nicht den Weg gehen.

Sie kommen in ein großes Gericht, kann sein, in den zweiten Tod. Drum fürchtet den HERRN in diesem Sinne. ER vergisst nichts. ER schlägt auch oft hart zu. ER schlägt so zu, dass die Widersager diese Schmerzen selbst nicht können mehr ertragen. Drum waret in euch das Wort GOTTES, so ER spricht: „Folget MIR nach und erfüllet MEINE Werke der Liebe und der Barmherzigkeit und gehet den Weg der Selbstlosigkeit, nicht den Weg in das Verderben. Satan rastet, er ruht nicht. Der HERR lässt diese Macht zu. Aber seid ihr etwa schwankende Rohre, die der Wind hin und her bewegt, auf die überhaupt kein Verlass ist. Sie versprechen heute, „das tun wir nicht mehr“, morgen fallen sie wieder um. Das sind doch schwankende Rohre, die der HERR gar nicht brauchen kann. ER sagte schon damals: „Was geht ihr hinaus, zu sehen schwankende Rohre, die der Wind hin und her bewegt.“ Ihr sollet fest sein und fest bleiben in dem Worte GOTTES, im HERRN. Denkt darüber nach und behaltet diese Worte fest in euren Herzen und Seelen und erfüllet SEINE Werke hienieden. Es lohnt sich in der Tat. Dann erst wird aufgehen eine wunderschöne Saat. An dieser Saat auch ihr werdet Freude werdet haben in den jenseitigen



## ANSPRACHEN DES HERRN

Tagen. Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, für DEINE wunderbare Führung am Diesseitsort. Wir wollen uns vorbereiten für das geistige, hohe Ziel. DU sagst immer: „Bereitet euch vor und füllt eure Lampen mit dem Öl des GEISTES GOTTES. Seid immer bereit, denn ihr wisst nicht die Stunde, ihr wisst nicht die Zeit, wann euer HERR kommt.“ Ja, DU kommst ganz unerwartet, unverhofft. Möchte so unser Zustand sein, dass DU uns entgegenkommst, uns in DEINE Arme schließt. Das sei unser Begehren, lieber HERR. Gib DU die Kraft dafür. DU hast uns heute gestärkt durch DEIN lebendiges Wort, durch DEINE Gnadenzüge am Diesseitsort. Danke für all DEINE Liebe, Güte und Sorgfalt, für DEIN liebendes Herz, das uns alle einbezieht in das Leben, das ewig währt. Wir danken DIR für alles Liebe. Wir danken DIR aber auch für die Beschneidung, für die Formung, auch für die Sühneleistung. Es muss alles so sein, es muss auch alles so gehen, so wie DU es willst. Zehren wir an DEINER Gnade, bis DU uns abrufst von dieser argen Welt. Gib DU die Kraft, dass wir alles Finstere mit gut bestehen, DU alles wirst aufs Beste für uns versehen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.10.1997

Liebe Geschwister, für den Weltmenschen ist dieses Wort unverständlich am Ort. Das Wort ist nicht zu fassen mit dem Verstande. Der HERR spricht: „Nehmet MICH mit dem Herzen auf, so lichtet sich der Lebenslauf.“ ER sagt von SICH: „ICH bin der Weg, gehbar für alle Menschen. Ohne MICH geht keiner ein in das ewige Leben.“ Manche treten sogar zuerst zu GOTT-Vater. Ohne den Sohn kein Leben. Das heißt: Ohne die Nachfolge SEINER Person kommt man nicht in den väterlichen Besitz, in das geistige Leben. Der Weg ist schmal. Es sind Wenige, die auf diesem Wege wandeln.

Es ist der HERR, der sich kundgibt durch SEIN Wort, der uns Menschen führt, der SICH gerade den Ärmsten kundgibt auf dieser Erd'. ER SELBST kam ja in die Armut. ER hätte können kommen als Königssohn auf dem Königsthron. ER ist aber gekommen arm. Und der Stall war die Herberge und eine Futterkrippe war SEIN Lager, SEIN Bett. ER ging ständig in Wehen und Schmerzen. ER dachte an das furchtbare Leiden, das ER muss durchgehen. Aber es gab sonst keinen anderen Weg, uns Menschen zu befreien, uns zu erlösen. Ohne JESUS ständen wir alle vor den Toren Jerusalems. Wir kämen aber nie in das Reich. Also haben wir unserem GOTTESLAMM das zu verdanken, auch dass der GEIST heute zu uns Menschen spricht, uns leitet und lenkt nach SEINEM heiligen Willen auf dieser Welt. „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten“, so spricht der Geist, „die ihr MEIN Wort den Menschen vorenthalten, ihr selbst geht nicht ein in das geistige Reich.“

Aber ein Wohl den Priestern, die SEIN Wort verkünden, die sich nicht fürchten vor den Menschen, vor den Spitzen der Kirchen, die da geben die Wahrheit, den Weg und das Leben, die werden eingehen in das große Licht.

Es sind sehr viele erdgebunden. Es werden gerade von diesen Gelehrten erdgebunden bleiben Ewigkeiten. Ob man das will glauben, wahrnehmen oder nicht, das ist aber die göttliche Wahrheit. Es ist der Geist, der da spricht: „Viele“, spricht er, „gehen verloren. Viele gehen fort an einen geheimen Ort, wo da sind Dämonen und Gewalten der Finsternis.“ Aber furchtbar ist es, vom ersten Tod in den zweiten Tod zu kommen. Viele wollen dem Gericht ausweichen. Aber dann gehen sie in das Gericht. Wenn sie Hand an sich selbst legen, gehen sie Ewigkeiten in das Verlies Hölle und Finsternis. Dem HERRN entgeht niemand. Wir sind auf dieser Erde, dass wir den Willen GOTTES erfüllen, IHM nachgehen, uns mit SEINEM bitteren Leiden verbinden, vereinen. Und ER sagt: „Folget MIR nach.“ ER sagt: „Dieses Haus ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Bitternis leeren bis an den Rand, die sind MEIN. Und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“

Liebe Geschwister, gehen wir doch alle in uns hinein. Besehen wir uns. Bitten wir den HERRN, ER soll uns zeigen, wie wir uns versündigt haben auf Erden. Und ER zeigt uns, dass ER der Weg ist. ER ist der Weg, gehbar für uns alle. Er ist nicht leicht zu gehen, der schmale Weg. Mein ganzes Leben war ein Kämpfen, ein Ringen. Es war ein Urwald zu gehen durch bittere Kämpfe. Aber ich habe die Geduld, die Ruhe stets bewahrt. Trotz Stürmen, trotz schwerer Angriffe war ich ruhig und still geblieben. Wohl, ich kann mich nicht brüsten, kann sagen, das hab ich geschafft. Nein, das war die Kraft meines geliebten HERRN. ER hat mich festgehalten in dieser furchtbaren Prüfungszeit. ER hat gesagt: „Helene, das ist dein Weg, den musst du gehen. Aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft.“ Ohne den HERRN hätte ich das nicht geschafft. Je mehr die Dämonen gebrüllt haben, es sind ja nicht die Menschen, die uns wehtun, es sind die Dämonen, die Gewalten der Finsternis, die in die Menschen ziehen, die sich Opfer suchen. Und ER hat mir gezeigt, wie ich mich soll verhalten, ruhig, ausgeglichen, still. Die Tobsuchtsanfälle, die ich erlebt habe, ertrug ich in der Ruhe, in der Stille. Ich sagte immer: „HERR, es geschehe DEIN Wille.“ Nun hat ER mir weggeholt meinen Mann, auch meine beiden Kinder. Ich stand nachher ganz allein und sagte: „HERR, jetzt bin ich allein in



## ANSPRACHEN DES HERRN

dieser Hütte, DU hast mir alles fortgenommen. Aber, ich mache DIR keine Vorwürfe, denn DU weißt ja, was DU tust. DU allein machst ja keine Fehler. DU allein bist ja der allerheiligste, der unfehlbare Geist.“ Denn wir Menschen, wir sind ja alle fehlbar. Und alle Menschen lügen. Keiner kann behaupten, er sei heilig oder unfehlbar. ER sagte auch zu mir: „Helene, ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort, durch MEIN Bild.“ Das heißt, das Wort ist heilig, die Visionen sind heilig, aber ich bin noch lange nicht heilig. Die Heiligkeit erreicht kein Mensch in dieser Zeit. Heilig kann nur der HERR sprechen. ER allein kennt unsere Herzen, ER allein ist es, dem wir unser Leben zu verdanken haben. Aber in all dieser Zeit gab ER mir diese Kraft, ruhig zu sein. Und es hat sich wirklich gelohnt. Ich glaube, wenn ich auch losgebrüllt hätte, hätten die Dämonen auf mich losgeschlagen. Die Ruhe bewahren, das ist von großer Wichtigkeit, liebe Geschwister. Was auch mag an euch herantreten, wisset, es sind nicht eure Hausgenossen, es sind die Dämonen und Gewalten, die euch Schlimmes wollen antun. Auch spricht der HERR: „Haltet eure Herzen, eure Seelen in der Reinheit.“ Eheleute sollen fest zueinanderhalten, aber wohl im normalen Trieb, aber nicht in abnormalen Trieben. Das bewirken die Dämonen in den Leibern. Es ist Satan, er schürt. Er kommt mit seinen Offizieren. Er sieht zu, wie er alle kann umlegen. In einer Vision sagte der HERR: „ICH lebe in eurer Mitte und ICH will euch bewahren vor dem Drachen, der euch alle will einholen in seinen großen Rachen.“

Satan will uns das geistige Reich vereiteln. Und wie schnell naht unseres Lebens Ende, wie schnell naht der Todesengel? Sind wir bereit für das große Erlebnis oder für die Finsternis? Schauen wir doch hin, wie der HERR schon damals sagte von den klugen und törichten Jungfrauen. Die Klugen sammelten das Öl des GEISTES GOTTES ein in ihre Lampen. Ihre Lampen brannten lichterloh. Aber die anderen, die hatten kein Öl in den Lampen. O wie schrecklich ist es, wenn der Todesengel kommt und man sieht den eigenen Seelenzustand, der so schrecklich ist, der so verdorben ist, der so erdgebunden ist, der sich so versündigt hat in diesem Leben am HERRN.

Und der HERR steht betrübt da und kann der Seele nicht helfen. ER zieht sich ganz zurück. Bitte begreift diese Worte hier. Der HERR spricht: „Seid bereit für MEIN Kommen; denn ganz plötzlich komme ICH wie ein Dieb in der Nacht. Und sammelt nicht so viel Schätze in eure eigenen Scheunen. Sammelt euch Schätze, die euch wohlbehalten bleiben in der Ewigkeit.“ Ewigkeit, du hartes Donnerwort, für gar viele ist es zum Gericht. Wie die Mutter des HERRN mir heute erschien, ihr Gesicht war so klar wie Sonne, wunderschön. Und sie weinte Tränen. Und die Tränen waren Blut, Blutstränen. Sie war so betrübt, sie sagte: „Helene, ich weine Bluttränen für diese Welt. Schreckliche Gerichte stehen bevor.“ Der HERR säubert diese Welt. ER ist ja auch schon am Richten. Ihr werdet immer hören, immer hören und hören von schrecklichen Gerichten. Es werden noch schlimmere Gerichte kommen. Der HERR kann SEINE Hand nicht mehr halten. ER schlägt zu. Die Menschen ändern sich nicht.

Sie denken nur an sich. Wo ist denn noch die Liebe, wo ist denn JESUS? Wo ist ER denn? Wenn ER da wäre auf dieser Welt, wenn ER einkehren dürfte zu den Menschen, in ihre Herzen und Seelen, dann wäre alles aufs Beste bestellt. Liebe Geschwister, denkt über diese Worte nach und richtet euch nach dem, der da spricht: „ICH bin die Auferstehung und das ewige Leben für alle die, die MEINE Worte hören, die sie auch erfüllen, die auch lieben und vollbringen. ICH gebe das Gelingen.“ Lieber HERR, es geschehe DEIN heiliger Wille.

HERR, wir danken DIR für DEINE Strömung, für DEINE Speise, für DEIN lebendiges Wort am Ort, das da fließt auch durch meinen Geist, durch meine Seele. Möchte das Wort fließen durch alle Herzen und Seelen. Liebe Geschwister, nehmen wir unseren HERRN auf im Geiste und im Lichte der Wahrheit. ER hat auf uns gewartet. ER hat auch damals gewartet auf die größten Sünder. ER hat sie freigemacht von Sünde, Tod und Verderben. ER macht sie auch heute frei, so sie zu IHM kommen, so sie es ernst meinen, so sie auch den Weg der Nachfolge beginnen. Und ER gibt das



## ANSPRACHEN DES HERRN

Gelingen. Wenn wir säen auf den Geist, so säen wir gut. Das wird eine schöne Saat werden. Sie geht auf im ewigen Leben. Lieber HERR, DU hast uns gerufen an den Tisch der Gnade, hast uns gegeben wunderbare Gaben. DU lässt uns nie ohne DEIN Licht, ohne DEINE Wegweisung. DU hast uns gestellt DEINE heiligen Engel uns zur Seite auf diese Welt, auch uns zu beschützen, uns zu bewahren vor den ärgsten Gefahren. Auch, auf dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. Sie sind unsere Wegbegleiter. Uns kann nur geschehen, lieber HERR, was DU zulassest. Die Engel halten uns viele Unannehmlichkeiten ab. Sie stehen uns auch bei, wenn Satan uns will zu Falle bringen. Sie sind immer da, greifbar nah, uns zur Tröstung und Labung. Danke HERR. Es ist alles DEINE führende, heilige, durchbohrte Hand, die uns Menschen so sehr geliebt. DU hast uns geliebt bis in den Tod am Kreuz.

Golgatha ist der blutige Beweis, auf dass DU DICH hingegeben hast auch für uns. In der Todesnacht hast DU auch an uns gedacht. Durch DEIN lebendiges Wort: „Es ist vollbracht!“ Vollbracht hast DU das große Erlösungswerk für uns Menschen, so wir DEINE Gebote erfüllen, DICH an-, DICH aufnehmen und DIR nachgehen. Danke für diese geistige, besinnliche Stunde hier, lieber HERR. Segne und behüte uns. Bewahre uns bis an unser Ende und sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Wir wissen, DU beschützt uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.10.1997

Liebe Geschwister, freuen wir uns der Worte unseres HERRN, denn ER spricht zu uns Menschen. Es ist die Gottessprache. Wir sollen uns nicht beirren lassen und führen lassen von Menschen, die SEINEN GEIST nicht tragen. Viele behaupten, sie tragen IHN. Aber man merkt es an den Worten, dass es nicht so ist. Der HERR spricht: „Viele sind berufen, wenige auserwählt.“ Die Auserwählten, die sprechen durch SEINEN HL. GEIST. Der GEIST führt und lenkt sie durch diese Zeit, den Menschen zur Belehrung, zur Freude, auch zur Auferstehung für das geistige, ewige Leben. ER sagt auch: „Ihr sollet euch nicht von den Menschen irreführen lassen.“

Sicher tut es weh, wenn unsere Angehörigen fortgehen, zumal junge Menschen abberufen werden. Auch bei älteren Menschen tut es weh. Aber bei den Kindern, dann tut es besonders weh. Und doch, diese Freude können wir den Kindern nicht geben, die der himmlische Vater für sie bestimmt hat. Ich denke immer daran, als mein erstes Kind abberufen worden ist. Es war achtzehn Monate. Ich rief vorher den Arzt an, er soll kommen das Kind untersuchen. Und er sagte: „Es ist nicht so schlimm, regen sie sich nicht auf.“

In dem Moment hörte ich die Stimme: „Helene, das Kind wird abberufen von dieser Welt. Mache dir keine Illusion.“ Und das Kind ist wirklich abberufen worden in etlichen Tagen. Und es tat mir sehr weh, weil das Kind niemals geschrien hat, hat nie geweint. Es war so ein liebes Kind, ich kann es nicht beschreiben. Und gerade das Kind hat der HERR mir weggenommen. Und da gab man mir Bescheid, sie öffnen den Sarg noch, ich kann das Kind noch einmal sehen, ehe sie den Sarg schließen. Und ich nahm meine älteste Schwester damals mit. Und ich sagte noch zu meiner Schwester: „Ich glaube, ich breche zusammen, wenn ich das Kind sehe.“ „Ach“, sagte sie, „warum hat der HERR dir dein liebstes weggenommen, dein einziges Kind. Andere Mütter haben so viele Kinder, da holt ER keines weg. Nur das, was du jetzt so sehr geliebt hast.“

Ich sagte: „Der HERR macht keine Fehler. Was ER macht, das macht ER schon recht, wenn wir es auch nicht verstehen und wenn es noch so wehtut. Ich spreche auch jetzt noch: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Da sagte sie zu mir: „Helene, du bist eine Heilige, dass du noch kannst diese Worte sprechen.“ Aber der HERR muss uns lieber sein, als alles andere. Wir müssen IHN immer vorstellen vor alles auf dieser Welt. ER gibt uns das Leben, ER gibt uns die Kraft, ER gibt uns die Auferstehung. ER öffnet uns das geistige Reich. ER sagte in einer Vision: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir. ICH teile es auch mit denen, die MIR folgen, die MIR nachgehen.“ Als mein zweiter Sohn abberufen worden ist, das war auch schwer, der war 28 Jahre.

Ganz plötzlich hat der HERR ihn weggenommen. ER sagte: „Helene, ICH kann ihn dir nicht so belassen.“ ER hat sich nicht gerichtet nach dem Willen des HERRN. Er ist den entgegengesetzten Weg gegangen. Deshalb hat der HERR ihn weggeholt. ER ging ganz plötzlich. Da saß ich in dem Raum und hab gesagt: „HERR, jetzt bin ich ganz allein. Der Mann ist fort, die Kinder fort. Aber es soll kein Vorwurf sein. DU weißt, was Du tust und wenn es auch noch so in meiner Seele wehtut. Ich spreche trotzdem: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Und ich kann mich erinnern, dass bei dem ersten Kind meine Mutter mir erschienen ist und das Kind sich so freute mit meiner Mutter. So freute sich das Kind nicht mit mir. Und die Mutter begrüßte mich: „Gelobt sei JESUS CHRISTUS. Heute empfindest du das als übergroßen Schmerz, dass der HERR dir dein Kind fortgenommen hat, Helene. Aber die Freude, die der himmlische Vater für es hat, hast du nicht. Du kannst dem Kind diese Freude nicht geben. Bringe IHM doch das Opfer gerne.“ Und ich stand an der Straßenbahnhaltestelle, als ich diese Vision erlebt habe. Und meine Schwester gab mir noch einen Stoß und sagte: „Helene, die Straßenbahn kommt, wir müssen jetzt einsteigen.“ Sie sah mich an, sie sagte: „Du siehst ja ganz verklärt aus.“ Ich sagte: „Ja, ich habe eine Vision dürfen erleben, wie meine vorangegangene Mutter mein Kind in Empfang nahm. Und das Kind freute sich so sehr mit



## ANSPRACHEN DES HERRN

der Mutter, mehr als mit mir.“ Das konnte ich nicht fassen. Da sagte sie: „Da frage mal die Mutter, ob sie auch noch kann mit mir reden? Ich hätte auch noch eine Frage.“ Die Mutter gab noch Antwort, aber ich durfte sie nicht mehr sehen. Da sagte die Mutter: „Sie kann nicht ihr die Antwort geben, sondern nur durch mich, durch Helene. Helene ist von GOTT begnadigt und auserwählt.“

Und da stellte sie die Frage, ob ihr Sohn bald in Urlaub kommt. Er war damals als Siebzehnjähriger eingezogen worden in den Krieg. Da sagte die Mutter: „Nein, er kommt nicht mehr zurück.“ Und da fragte sie mich: „Was hat die Mutter gesagt?“ Da habe ich gesagt: „Diese Frage kann ich dir nicht beantworten.“ Weil ich weiß, wie weh es tut, wenn ein Kind fortgeht. Und da fing sie an laut zu weinen: „Dadurch hast du mir ja die Frage beantwortet, Helene. Gell, mein Hans kommt nicht mehr?“

Aber ich durfte auch schauen wie mein Bruder diese Seele in Empfang genommen in Freuden. Liebe Geschwister, hier auf dieser Welt kommen wir bald um vor Schmerzen und Wehen, wenn unsere Kinder, unsere Angehörigen fortgehen. Aber wir sollen uns fassen im HERRN. Ich habe eine Tröstung dürfen erleben, eine himmlische Tröstung. Kein Mensch von dieser Welt hätte mir können so Trost spenden wie der Trost vom Jenseits.

Der Trost vom Jenseits ist etwas Herrliches. Und wenn der HERR erscheint, wenn SEINE Engel kommen und führen uns ein in das Leben. Und wir wissen, die Engel beschützen, bewahren uns, wohin wir gehen und wo wir stehen. Sie bewahren uns vor den ärgsten Gefahren. Drum sollen wir dem HERRN fest vertrauen, IHM glauben. ER beschützt die Seinen vor den Gewalten der Finsternis. In einer Vision sagte ER: „ICH bewahre MEIN Kind vor den schlimmen Wettern, auch vor der Tageshitze und der Nächte Schwüle.“

Liebe Geschwister, es kommt so viel Schreckliches vor in dieser Welt, weil man den HERRN JESUS nicht mehr kennt, weil man nicht betet, weil man nicht glaubt. Selbst die Priester sind schlafende Hunde geworden. Sie geben nicht das Wort, sie halten es auch nicht. Sie tragen ja SEINEN GEIST nicht. Es sind derer nur Wenige, aber diese Wenigen sind zu zählen. Eine schreckliche Zeit. Es ist die Endzeit. Die Mutter des HERRN ist mir erschienen vor etlichen Tagen und sie weinte. Sie sagte: „Helene, ich weine Bluttränen für diese Welt. Schreckliche Gerichte stehen bevor.“ Die Tränen, die sie weinte, waren wirklich nur Blut. Und das Gesicht war so rein, so wunderbar, ein wunderbares Gesicht. Aber es kommt noch viel mehr Schreckliches hier in diese Welt.

Aber wir sollen unseren HERRN JESUS aufnehmen und IHM nachgehen und SEINEN GEIST im Herzen tragen. Lass die Welt lachen, lass sie spotten, lass sie uns verhöhnen, lass sie uns verfolgen. Und so sie sagen: „Ach, Frau Kreutz ist ein falscher Prophet.“ Der GEIST sagte: „Helene, das kannst du von denen behaupten, die sagen, du seist der falsche Prophet.“ Ein guter Baum bringt gute Früchte, schlechte Bäume schlechte Früchte. Wie weit sind wir denn gekommen ohne das göttliche Wort, ohne unseren HEILAND am Ort. Lernen wir doch beten. Lernen wir Schritt für Schritt mit dem GEISTE gehen, so wie ER es will. Halten wir still. Danke für DEIN Wort, für DEINE große Führung und den Gabenfluss am Ort.

DU hast mir eine Gabe gegeben, HERR, die keiner besitzt in diesem Leben. So sehr liebst DU die Menschen, dass DU sie alle willst ziehen in dein geistiges Reich. Das kann nur geschehen durch dein lebendiges Wort. Das Wort hat Leben, es hat Kraft. DU sagst: „Wer an MICH glaubt, der erlebt die Auferstehung, der erlebt DICH persönlich. Der darf dich sehen von Angesicht zu Angesicht im großen Licht. Das wird Herrlichkeit sein ganz allein. Wunderbar wird dieses geistige Leben sein, für die, die überwinden, die da lieben und erfüllen. DU gibst das Gelingen. Ohne DEINE Kraft wird nichts Gutes geschehen. DU hast damals schon gesagt, lieber HERR zu den



## ANSPRACHEN DES HERRN

Jüngern: „Ohne MICH könnt ihr nichts Gutes erfüllen.“ Wir wissen, DEINE Kraft, die schafft es. Aber wir müssen auch den Weg gehen, den DU vorgelebt. DU sagst: „ICH bin der Weg, gehbar für alle.“ DU sagst: „Folget MIR nach. Und alle, die die Schwelle des Hauses hier betreten, MEINEN GEIST aufnehmen, MIR nachfolgen, auch den Kelch der Bitterkeit leeren, so wie ich es getan, die ziehe ICH himmelan und keiner wird sie MEINER Hand entreißen.“ Die Schwelle des Hauses, das ist nicht das irdische Häuschen hier bedacht, das ist nicht diese Hütte, das ist die Seele, das ist das Wort, das Wort GOTTES. Das hat ER mir gegeben, das gebe ich euch weiter. Das ist das Licht das ihr empfanget, liebe Geschwister. Beten wir gemeinsam: „HERR, halte DU uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Wir wollen glauben, wir wollen DIR folgen auf Schritt und Tritt. Sende aus DEINE Engel, die uns bewahren vor den Angriffen der Finsternis, vor allen Gefahren. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 18.10.1997

Satan ist erschienen und er sagte: „Ich bin der Gott dieser Welt Sie folgen mir ja alle. Ab und zu hole ich mir auch ein weißes Schaf.“ Folgen die Menschen ihm wirklich alle? Folgen auch wir dem Schwarzen, den Dämonen und Gewalten? Fraget euch selbst, liebe Geschwister, inwieweit seid ihr verbunden mit unserem HERRN? Der Mensch tut eher das Böse erfüllen als das Gute. Aber wir wollen doch Kämpfer sein, wir wollen streiten für das Lebendige, für das Wahre, für JESUS, auf dass ER uns erkennt, wenn die letzte Stunde naht, wenn ER zu uns spricht: „Kommet her, ICH teile MEIN Reich mit dir und mit dir.“ Das sind himmlische Worte. Möchten wir doch alle den Weg GOTTES gehen, möchten unsere Lampen brennen. Möchten wir uns freuen im ewigen Leben. Manche sagen: „Mit dem Tod ist alles vorbei.“ Wozu wäre der HERR dann am Kreuz von Golgatha gestorben, wozu hätte ER das bittere Leiden aufgenommen? ER hat gesühnt für die Urschuld der Menschen. ER ging in die Hölle und ER hat uns erlöst, so wir IHM folgen, so wir SEINE Worte uns tief in die Seelen einprägen. Wir wollen unseren HERRN aufnehmen, nicht die schwarze Macht. Viele sagen: „GOTT hat sie so geschaffen, so wie sie sind in ihren Trieben, in ihren abnormalen Fleischeslieben.“ Es ist die Macht der Finsternis, die sich schleicht in gar viele Herzen und Seelen. Wie der Schwarze, wie der Satan sagt: „Sie folgen mir ja alle.“ Und in einer Vision stand der HERR in meinem Raum und sagte: „ICH lebe in eurer Mitte und ICH will euch bewahren vor dem großen Drachen, der euch alle will einholen in seinen Rachen.“

Der HERR ist sehr um uns bemüht. ER gibt uns SEIN lebendiges Wort. ER sagt: „So ihr MEIN Wort höret, habet ihr gegessen MEIN Mahl und so ihr das Wort erfüllet, habet ihr getrunken MEIN Blut.“ Das ist die Vereinigung mit IHM, die Vereinigung mit SEINEM bitteren Leiden, mit SEINEM Tod am Kreuze. Wir sollen stets mit IHM verbunden bleiben, mit dem gekreuzigten Leib vereint zu sein. So zieht SEIN HL. GEIST in unsere Herzen und Seelen. ER will bei uns Wohnung nehmen. ER will uns vorbereiten zu neuen, geistigen Menschen. Und ER sagte zu mir in einer Vision: „So der Todesengel zu dir kommt und spricht: «Komm mit», das bedeutet für dich das höchste Glück. MEINE Helene zieht das Totenhemd nicht an.“

So möchte es doch auch für euch allen sein; denn der HERR spricht: „ICH komme plötzlich unerwartet, unverhofft so wie ein Dieb in der Nacht und fordere die Seelen von dieser Welt.“ Was haben wir getan? Sind wir IHM nachgefolgt oder nicht? Fragen wir uns alle selbst, inwieweit stehen wir in Verbindung mit unserem HERRN. Wollen wir doch warm fühlen, warm bleiben; denn kalte Geister sehen nicht das Licht Sie sehen es Ewigkeiten nicht. ER weinte damals schon wegen der kalten Herzen. Und heute weint ER auch. Auch so die Mutter JESU erscheint, so sie weint, sie sagte: „Ich weine Bluttränen für diese Welt. Schreckliche Gerichte stehen bevor.“ Also weint auch die Mutter des HERRN.

Dort ist wohl Herrlichkeit und doch zieht eine große, tiefe Betrübnis und Wehmut durch das Herz Maria für das, was jetzt in dieser Welt geschieht Und was ist alles schon vorgekommen an Schrecknissen, Flugzeugunglücken, Erdbeben, es wird alles über Nacht dem Erdboden gleich. Menschen wissen nicht mehr ein noch aus. Über Nacht ist alles vorbei. Und die Überlebenden sie sagen: „Ihr Berge fallet über uns, ihr Hügel bedeckt uns.“ Wir sind es müde weiter zu kämpfen für ihr eigenes Heim. Sie verlieren es über Nacht. Liebe Geschwister, was ist denn die Materie wert? Viele sammeln in die Scheunen. Da gibt es Millionäre und nochmals Millionäre, aber sie denken nicht an die Ärmsten der Armen. Es geht alles nur an ihre Familien und nicht an die Armen, an die Notleidenden. Aber man will in das Himmelreich einkehren. O mitnichten. Kalte Geister gehen nicht dort ein. ER weinte vor jener Zeit wegen der Herzenshärte der Menschen. Und heute weint der HERR erst recht. Väter schänden ihre eigenen Kinder, Männer schänden ihre Ehefrauen. Sie schlagen, sie traktieren sie, nur wegen ihrer Wollüste. O wie ist Satan so gut vertreten in so vielen Herzen und Seelen. Liebe Geschwister, der HERR will alles Gute. Wir haben uns



## ANSPRACHEN DES HERRN

zusammengefunden und der HERR hat uns zusammengeführt durch diese geistigen, besinnlichen Stunden. ER hat euch gerufen: „Kommet alle her zu MIR.“ Und ihr könnet versichert sein, dass ER euch beschützt und bewahrt, ganz gleich, wohin ihr gehet und wo ihr stehet. So ihr ernstlich bestrebt seid, SEINEN Weg zu gehen, so stellt ER SEINE Engel euch zur Seite und diese geben euch das sichere Geleite. Es geht aber alles nicht so leicht. Es kommen Versuchungen, es kommen Stürme, es kommen Anfechtungen, es kommen Gewitter, schlimme Wetter.

Aber der HERR wird uns auch bewahren vor den schlimmen Wetterern. ER hat gesagt in einer Vision: „ICH bewahre MEIN Kind vor den schlimmen Wetterern, auch vor der Tageshitze und der Nächte Schwüle.“ Werfet alle eure Sorgen auf den HERRN. ER weiß immer das Beste. Und wenn ihr keinen Weg mehr wisset, ER weiß immer einen Weg; denn ER ist die Allmacht, ER ist das Leben und ER spricht: „MIR ist heute noch alle Gewalt gegeben im Himmel und in diesem Leben.“ Wir können versichert sein, dass ER die SEINEN beschützt und bewahrt vor den Dämonen und Gewalten. Drum fürchtet euch nicht. Fürchtet nicht die Dämonen, fürchtet den Satan nicht. Fürchtet Tod, Teufel und Hölle nicht. Traget JESUS in euren Herzen und ER ist der, der euch festhält in dieser argen, finsternen Welt. Betet: „HERR, bewahre DU uns vor dem Feind, der Böses sinnt und Böses tut und Böses meint.“ Ja, ER bewahret uns alle Zeit. Fürchten wir uns nicht vor dem Feind. ER sendet aus SEINE Engel, besonders den Engel Michael, der große Geist. Hier hat kein Dämon was zu suchen, hier hat kein Dämon was verloren, weil der HERR hier lebt, weil ER aufgeschlagen hat SEIN geistiges Zelt. Drum bewahret euch diese Worte recht gut und fasset neuen Lebensmut. „HERR, DIR folgen wir auf Schritt und Tritt. Gib DU die Kraft, die es schafft. Halte uns fest in dieser kalten Weltnacht.“

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, das da fließt durch meinen Geist, das DU legst auf meine Zunge am Ort. Ich fühle mich so unwürdig, o HERR. Die eigene Mühe, die taugt nicht viel. Aber DEINE Kraft ist es, die mich aufrecht erhält, die uns Geschwister auch aufrecht hält. Du hältst uns alle aufrecht durch DEINE große Liebe, durch DEINE Gegenwart. „Wer an DICH glaubt“, so sagst DU, „der hat das ewige Leben.“ So sind wir Licht von DEINEM Licht, Leben von DEINEM Leben, HERR. Wir sind Rebzweige, Reben am Weinstock DEIN. Begieße du die Reben. Läutere sie in dieser Zeit. Wir sollen DIR auch danken, lieber HERR, für DEINE Beschneidung, für DEINE Formung. Für das Kreuzlein, das wir zu tragen haben, sollen wir auch nicht klagen. Wir sollen stille halten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ DU allein bist der Allerreinste, der Allerheiligste. Reich uns DEINE Gnadenhände und lass unsere Hände nie mehr los, lieber HERR. Wir lieben DICH doch so sehr.

Nimm uns alle so, wie wir sind, und gib uns die Kraft, dass wir es besser machen, dass wir DIR in der Tat dienen und DICH aufnehmen mit der Herzensliebe, mit der Liebe DU uns Menschen versorgst in der Zeit. Wir fühlen DEINE Liebe, wir fühlen DEINEN Frieden. Lieber HERR, segne und behüte uns. Lass DEIN heiliges Angesicht leuchten über diese Stätte hier und gib uns DEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen, den Frieden, den die Welt nicht ahnt, nicht kennt. Bleibe bei uns, o lieber HERR, und verlasse uns nie. Denn wir sind doch Glieder von DEINEM Leibe, so wir DICH hören und so wir das Wort auch erfüllen in der Tat.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.10.1997

Liebe Geschwister, das Wort gibt uns allen eine reiche Trostquelle an diesem Ort. Es ist der HERR, der zu uns spricht. Es sind SEINE Engel, die uns zur Seite stehen. Aber, ER sagt: „Alle müsset ihr tragen das Kreuz. Das Kreuz ist uns dereinst Brücke für über den Strom zur goldenen Stadt.“ Und ER sagte einmal in einer Vision zu mir: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir, auch mit denen allen, die MIR nachgehen.“ Sicher sind wir unvollkommene Geistwesen in der Zeit. Aber wir lernen die Vollkommenheit. Wir lernen auch die Ruhe, die Stille zu bewahren, auch bei harten Auftritten, bei harten Prüfungen und Schlägen. Es ist wohl ein harter Weg für gar manche, die immer nur die Leiden verspüren und die Schmerzen und die Wehen.

Aber ich denke immer an Paulus, wie er sogar den HERRN gebeten hat in aller Stille: „HERR, es geschehe wohl DEIN Wille. Aber besser DU beschneidest, DU formst MICH hier in der Zeit als in der Ewigkeit.“ In der Ewigkeit ist der Weg viel härter. Gehen wir doch gerne den Weg mit dem HERRN Hand in Hand durch dieses kalte Land. Und es erschien mir auch der Engel des HERRN und er sagte: „Sage den Geschwistern, sie sollen nicht so weinen, so viel trauern, wenn ihre Angehörigen fortgehen von dieser Welt. Das wahre Leben beginnt ja erst nach diesem Leben.“

Wir sind ja auf dieser Welt, dass wir IHN erkennen, IHN lieben, IHM nachgehen und uns formen lassen durch den geistigen Wind, den ER uns gibt, den ER walten lässt in unserer Mitte. Sind wir doch alle füreinander, miteinander verbunden im Geiste. Und denken wir daran, dass der HERR uns festhält, auch in den Wehen, gerade in den Schmerzen. Da beten wir erst innig zum HERRN. Da fühlen wir erst das Leiden, was ER in Wirklichkeit durchgemacht hat. Wenn wir Leiden haben, verbinden, vereinen wir uns auch mit unserem HERRN, mit SEINEM bitteren Leiden, mit SEINER Kreuzespein.

Lassen wir IHN schneiden, lassen wir IHN formen. Wir sollen nicht nur beten für das Gute. Wir sollen auch beten für die Formung, für die Beschneidung. Wir sollen IHM dafür auch dankbar sein, denn die Reben müssen beschnitten und geformt werden, sonst gibt es keine rechte, gute, fürsorgliche Frucht. Wir verstehen die Sprache des HERRN nur, insoweit wir IHM nachfolgen in der Zeit. Aber ER hat Tröstung für uns in Fülle, so ER erscheint, so ER uns Seelen zulässt, die uns trösten und erquicken. Mit unseren irdischen Augen können wir sie nicht sehen. Wenn ich die Seelen sehe, das geht aus mir wie ein Lichterstrom und damit sehe ich.

Das ist das geistige Auge. Nur das geistige Auge kann die Seelen sehen. Aber das ist, wenn der HERR uns Menschen auserwählt und erweckt. Ich habe diese Begabung nicht nur allein für mich. Ich strahle diese Gabe aus, auch für euch alle, die ihr beladen seid mit so viel Mühen und Beschwerden. Aber weinet nicht um die, die fort sind. Die freuen sich, die sind auf der Wiese, wo so viele erlöste Kinder sind. Und die Kinder freuen sich im Geiste, im geistigen Wind. Diese Freude können wir ihnen nicht geben, dass der himmlische Vater für sie bestimmt hat. Ich könnte nicht mit euch fühlen, wenn mir selbst nicht auch diese Trübsal widerfahren wäre.

Auch meine Kinder sind fort. Das tut sehr weh, wenn sie fortgehen. Aber wenn wir uns im Geiste aufrichten, dann tut es nicht mehr so weh. Ich denke immer daran, als ER mein erstes Kind wegholte. Das tat mir sehr, sehr weh. Ich hing an diesem Kind so fest. Aber mit der Zeit hat man doch gelernt alles in der Ruhe, in der Stille so hinzunehmen, wie der HERR es will. Und meine vorangegangene Mutter durfte mich trösten, sie durfte das Kind in Empfang nehmen und hat auch zu mir gesprochen. Sie sagte: „Helene, bringe dem HERRN das Opfer. Du kannst ja dem Kind das nicht geben, was der HERR für es bestimmt hat. Ich kann nur zu dir reden durch den HERRN, ohne IHN kann ich nichts tun. Heilig ist SEIN Name.“ Denken wir doch daran, ER hat für uns ein besseres Leben bestimmt. Wenn wir in der Trübsal wandeln, in der Ruhe, in der Demut, in



## ANSPRACHEN DES HERRN

der Geduld, so wächst ja die Gottes Gnadenhuld. Und ER spricht auch zu uns in unser Herz: „Seid nicht betrübt, ICH bin ja bei euch, bis ICH euch ablöse von dieser Welt.“ Und die Erlösung finden wir erst in der Gedankenlichteswelt. Dort, wo wir den Frieden, den rechten Frieden finden in der GOTTHEIT, im himmlischen Vater, im Sohne, und durch die Kraft SEINES GEISTES. Und die Kraft SEINES GEISTES ist auch heute mit uns Menschen hier auf dieser Stätte, in diesem Garten. ER ist die große Freude in unseren Herzen. Und ER spricht so wie damals: „MEINEN Frieden gebe ICH euch, ja ICH hinterlasse ihn euch. Aber ICH kann euch nicht den Frieden mit dieser Welt geben. Welt und Geist sind zwei Wege.“

Lernen wir doch IHM gehorchen, IHM nachfolgen. Lernen wir auch in unseren Stürmen ruhig zu bleiben, die Stille zu bewahren. So sind wir Leuchttürme in diesen irdischen Tagen. Wir sollen Leuchttürme sein für diese Zeit. So kennt ER uns in der Ewigkeit. Und ER stellt uns dem himmlischen Vater vor. Sammeln wir das Licht, sammeln wir das Öl in unsere Lampen. Gießen wir immer mehr Öl hinein und folgen wir treu unserem geliebten HERRN. ER ist unsere Tröstung, unsere Salbung, unser alles in allem hier. Der Friede des HERRN sei mit uns allen, mit uns, die wir gehen den Weg im HERRN. ER steht uns treu zur Seite. ER gibt uns stets das Geleite.

Wir danken Dir, lieber HERR, für diese besinnliche, geistige Stunde, für diese Vereinigung mit DEINEM GEISTE. DU bist der große Herr und Meister, der große Herr Himmels und der Erde. Und DEINE Füße haben diese Erde berührt. DU hast DEIN Blut fließen lassen auf diese Erde, um uns zu sagen, wie sehr DU uns liebst. Manche denken, warum musste denn dieser bittere Weg für DICH so sein? Aber kein anderer Weg war so vorgesehen, nur der Weg bis zum Kreuz. Wir sind so teuer erworben, so teuer erkaufte durch DEIN bitteres Leiden, durch DEINEN grausamen Tod am Kreuz.

Golgotha soll in uns leben, liebe Geschwister. So wird der HERR auch mit uns auferstehen. Nach getaner Arbeit wird ER zu uns kommen und sprechen: „Kommet her zu MIR alle, die ihr MIR treu gedient habt in diesem Leben.“ Möchte ER diese Worte aussprechen an uns alle. Geben wir uns Mühe. Wohl nicht allein ist es durch unsere Kraft geschafft, aber durch die Kraft, die ER uns erteilt in dieser harten Zeit. ER fühlt auch mit uns die Schmerzen, die Leiden. Aber ER lässt es zu, dass Satans Engel auch uns schlagen. ER lässt es zu, ER ließ es auch damals zu, dass Satans Engel IHN schlugen. ER ging ja durch die Hölle. ER ließ es auch zu, dass die Apostel geschlagen wurden von Satans Engeln.

Paulus verfiel jedes Mal nach der Predigt in epileptische Anfälle. Und er sagte: „HERR, ich bin zum Gespött der Menschen. Nimm mir doch dieses Leiden fort.“ Und der HERR gab IHM Antwort und sagte: „Lasse es dir an MEINER Gnade genügen. Du aber folge MIR nach.“ ER hat ihm das Leiden nicht weggenommen. Wir müssen auch manche Leiden tragen. So wir beten, können wir noch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe?“

Wenn wir so in der Trübsal, mitten in der Trübsal stehen und im Leiden und Schmerzen, können wir dann noch sagen: „HERR, DEIN Wille geschehe?“ Ja, ich konnte es sagen. Aber wiederum war es nicht meine eigene Kraft. Die Kraft des HERRN hat mich erhalten und wird mich weiterhin erhalten, bis ER mich abrufft von dieser Zeit. Und diese Kraft erhält auch euch Geschwister, so ihr traget euer Kreuz, so wie ER es will. Wir tragen nur das, was ER uns zulässt. Aber wir werden geprüft, und zwar durch Satans Engel, wenn sie uns schlagen, dass wir auch stets die Ruhe, die Geduld bei allen Anfechtungen und Schmerzen und Leiden bewahren. Das ist wohl ein harter Weg. Aber der Weg lohnt sich, ihn zu gehen. Ich denke immer an die Mutter JESU, wie sie mir erschienen ist, wie sie weinte. Sie sagte zu mir: „Helene, ich weine Blutstränen für diese Welt. Schreckliche Gerichte stehen bevor.“ Also sind sie mit uns auch immer verbunden, auch die Mutter des HERRN. Sie wissen, was da auf uns alle zukommt. Aber der HERR hält schützend



## ANSPRACHEN DES HERRN

SEINE Hände über die SEINEN. Und ER gibt uns das sichere Geleite: „Seht, ICH bin bei euch alle Tage bis an euer Ende.“ Und ER stellt auf SEINE heiligen Engel, uns zu bewahren vor den ärgsten Gefahren. Beten wir allesamt: „HERR, DEIN Wille geschehe. So wie DU es willst, so muss es schon sein. Forme, beschneide unsere Reben, bis DU denkst, dass es gut ist. DU machst alles gut. Wir leben ja in DEINER Hut.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 01.11.1997

Der HERR zeigt es im Gesicht, dass ER bei uns im Zelt ist. Es ist ja das Gotteszelt, es ist ja SEIN Wort, was da zieht auch durch meinen Geist, durch meine Seele. SEIN Wort, das ER uns allen schenkt am Ort. ER will uns alle erretten, ER sagt: „Kommet alle her zu MIR und nehmet teil an MIR und höret, was MEIN GEIST euch sagt und offenbart.“ Es sind SEINE Worte, die da fließen. Wissen wir die Gnadenströme überhaupt zu schätzen, wissen wir unseren HERRN wirklich aus ganzer Seele zu lieben? So wir IHN erkennen, so sollen wir IHN auch bekennen vor den Menschen. Wenn ER es von uns verlangt, sollen wir nicht fortlaufen. Aber sogar SEINE Apostel haben versagt. Petrus, aus Furcht, hat IHN verleugnet, sogar vor einer einfachen Magd: „Ich kenne diesen Menschen nicht, ich habe IHN noch nie gesehen.“ O wie taten diese Worte dem HERRN so weh. ER sah ihn traurig an und bei Petrus, die Traurigkeit des HERRN ging ihm durch, man sagt, durch Mark und Bein, durch die ganze Seele. Er bereute seine Fehlritte. Und siehe, er starb so wie der HERR am Kreuze.

Menschen, die im Geiste sind, werden immer angegriffen. Aber es packt sie niemand. Der HERR hat auch mir einen Zug gegeben, den keiner besitzt, deshalb glauben sie ja auch nicht, sogar Prediger, auch die Erwecker, glauben das nicht. Sie sagen: „Ach die Frau mit den vielen Visionen.“

Wer kann den HERRN schon prüfen, wer kann IHM Ratschläge erteilen? ER sagt: „Was ICH dir, Helene, verliehen, wird nie wieder geschehen. MEINE Helene wird ein Abbild sein MEINER SELBST im irdischen Heim.“ Man geht auch durch Verfolgung, durch Angst, durch Furcht, durch Pein. Aber ER ging den Weg vor uns her. Hatte ER Freunde? Gerade in der Not gehen Tausende auf ein Lot. Aber stehen wir doch felsenfest zu unserem HERRN, es lohnt sich. Wir sollen uns nicht fürchten vor den Menschen, vielleicht vor denen, wo die Dämonen ein- und ausgehen. Die Dämonen belagern auch die Gelehrten, so sie sagen: „Die Frau hat Wahnvorstellungen, die Frau ist nicht mehr klar im Kopfe.“

Sie haben damals die Auserwählten schikaniert, sie haben sie verfolgt bis in den Tod. Man warf sie wilden Tieren zum Fraße hin. Es war eine schreckliche Zeit. Christen mussten sich immer verbergen. Aber unser HERR steht aufrecht auch hier bei uns im Zelt und sagt: „Kommet alle her zu MIR.“ ER liebt uns alle. ER sagt sogar: „Nehmet teil an MIR.“ Welch ein Gnadenzug ist uns verliehen in dieser Zeit. Wir wissen, dass es die Wahrheit ist, dass der HERR wirklich spricht. ER hat immer Menschen erwählt, gerade die, die man gar nicht ansieht, die man gar nicht kennt. Aber, liebe Geschwister, halten wir uns ganz fest an SEINEN heiligen Händen, an SEINEM lebendigen Wort. Und so fließen die Kraftströme durch unseren Geist, durch unsere Seele am Ort. ER steht uns auch bei bei allen Widerwärtigkeiten dieser Zeit. ER lässt wohl zu, dass Satans Engel zuschlagen. Aber ER ist bei uns. ER will uns prüfen. Ja, nur ER kann uns prüfen, inwieweit sind wir mit dem HERRN vereint. Wenn ein Petrus hingefallen ist, ein Judas, sollen wir doch nicht nachahmen. Es waren wohl SEINE Apostel, ER hat sie auserwählt. Aber ER gibt die Kraft, dass wir standhalten, auch heute.

ER ist mit uns verbunden unser HERR. Beten wir auch: „Lieber HERR, halte uns ganz fest in DEINER Hand. Wir wollen DIR folgen. Wir wollen DIR gehorchen, DIR dienen, wir wollen DICH auch bekennen, wenn es gilt in diesem Leben.“ ER sagt: „Wer MICH bekennt vor den Menschen, den werde auch ICH MEINEM himmlischen Vater vorstellen, ihn vor IHM bekennen.“ Und der Vater mit dem Sohne wird SICH freuen mit den Gliedern, die IHN aufnehmen, die IHN bekennen, wenn es gilt. Drum waret die Ruhe, waret die Geduld und lebet in GOTTES Gnadenhuld. ER gibt die Kraft, die es schafft, ER ist die Allmacht.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Wir danken DIR, lieber HERR, für DEINE Erscheinung, für DEINE Worte, DEINE Lebensworte, die DU uns überträgst. Danke, HERR, für all DEINE Liebe, Güte, für DEINE Gnade, für DEINE Fürsorge. DU sagst: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Der Glaube muss bewiesen werden durch die Tätigkeit, durch die Liebe und Barmherzigkeit. Gib DU die Kraft, dass wir das große Ziel erreichen, Glückseligkeit in DEINEM GEISTE. Sie stehen oft, gerade heute an den Gräbern ihrer Angehörigen, sie weinen immer noch bittere Tränen. Aber es gibt ja das ewige Leben für alle die, die an DICH glauben, o HERR, die DIR vertrauen. DU bist gegangen den harten Weg bis nach Golgatha, hast am Kreuze gehangen. Bist verblutet für alle, die fest an DICH glauben. Sie erleben den neuen Morgen. Sie werden den Tod nicht fühlen. Der Tod geht nur an der äußeren Hütte vorbei, ohne einzutreten. Es fällt nur das äußere Kleid. Der Geist zieht heim in die Ewigkeit. Möchte dieses Wunder an uns allen werden, Auferstehung im Geiste, in DEINEM großen Licht, DICH sehen zu dürfen von Angesicht zu Angesicht.

Das ist Reichtum in Fülle. Der Reichtum wird nie vergehen, der wird ewig bestehen. Danke, lieber HERR, für DEIN lebendiges Wort, das DU uns schenkst an diesem heiligen Ort. Der Boden hier ist geweiht, weil DU mit uns verbunden bist in der Zeit. Sei immer mit uns vereint und schütze uns vor dem Feind, vor aller Widerwärtigkeit; denn DIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben, auch hier bei uns. Bleibe bei uns, lieber HERR. Und wenn es tiefe Nacht soll werden, DU bist unser Licht, unser Sonnenlicht, das uns erfrischt auf Erden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 08.11.1997

Der HERR spricht: „Helene ist MEIN wahres Werk. Was ICH ihr verliehen, wird nie wieder in diesen vielen Gnadengaben und Gnadenzügen geschehen. ICH habe dieses Haus ausgestattet durch MEINE Kraft. Und alle, die an MICH glauben, verspüren MEINEN GEIST, sie verspüren die Kraft. Sie durchrieselt Körper, Geist und Seele.“

Liebe Geschwister, der HERR ist so nahe, greifbar nahe durch SEINE Kraft, durch SEINE große Liebe, die wir dürfen empfinden und spüren. Schützend hält ER SEINE Hände über dieses Haus. Schützend hält ER SEINE Hände über die Geschwister, die ernstlich bestrebt sind, SEINEN Weg zu gehen. ER sagt ja: „Dieses Haus ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH aufnehmen, MEINEN Weg gehen, die den Leidenskelch trinken bis zur Neige, sie sind MEIN Eigentum und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ Der HERR meint nicht direkt dieses Häuschen, diese kleine Hütte. Es ist das Seelenhaus. ER hat immer Menschen erwählt. Man hat leider nicht an sie geglaubt. Wer glaubte denn damals schon dem Noah? ER rettete Noah und seine Familie. Und die große Flut kam. Da erst glaubten sie, als es zu spät war. Aber heute ist eine schreckliche Zeit. Noch schlimmer wie eh und je. Sündfluten brechen aus, immer noch, noch viel stärker als es war. Es ist, wie die Mutter Maria erschienen ist hier im Raum, wie sie sagte: „Ich weine Blutstränen für diese Welt. Schreckliche Gerichte stehen bevor.“ Die Menschen sind immer nur weltlich gesinnt. Die Weltschlange zieht sich durch die ganze Welt. Und es sind nur Wenige, die Ohr haben für das Wort GOTTES, die wirklich das Wort hören.

Und der HERR spricht: „So ihr MEIN Wort höret, habet ihr gegessen MEIN Mahl. So ihr das Wort erfüllet in der Tat, so habet ihr getrunken MEIN Blut. Ihr seid mit MIR, mit MEINEM Leiden verbunden, vereint, bis ICH euch abrufe in die Ewigkeit.“ So sagt man auch: „Diese Frau, die redet mit den Toten, die lässt die Toten tanzen.“ Mit den Toten kann man nicht reden. Seelen sind lebendig im Geiste des HERRN. Es ist eine geistige Welt, die uns verbindet. Der HERR lässt zu die Engelschar. ER lässt zu unsere Angehörigen, auf dass sie uns umarmen, wenn wir Sorgen haben und uns auch trösten und den HERRN bitten, ER möchte uns allen beistehen mit SEINER Kraft, mit SEINER Liebe und Fürsorge. Also kann man ja nicht mit toten Seelen reden. Wohl gibt es tote Seelen, die im zweiten Tod liegen. Das ist so, wie der Engel gesagt hatte: „Helene, weine nicht, Heinz stirbt nicht.“ Das heißt, er ging nicht in den zweiten Tod.

Liebe Geschwister, lasset euch nicht betören von törichten Menschen, die überhaupt gar nichts wissen von Geist, Licht und Leben, die auch gar nicht dran denken, diese Hütte zu betreten und das Wort mal anzuhören. Sie richten und wissen nichts. Aber wer da richtet, der hat sich selbst gerichtet. Viel Plärren, viel Reden, auch viel Beten, viel mit den Lippen wetzen, das ist das Geschwür der gesamten Menschheit. Sie denken, wenn sie viel rasseln mit den Lippen und geben doch nichts den Armen, sie können sich nicht trennen von ihren Groschenstücken und geben nichts her. Alles nur behalten sie für sich, so sagt der GEIST: „Kalte Herzen kenne ICH nicht. Kalte Herzen gehen nicht ein in MEIN geistiges Licht.“

Und was wir hier säen, werden wir auch ernten. ER sagte zu mir: „Helene, es ist MIR eine Freude, dass dir gar nichts an deinen Händen klebt. Was man dir schenkt, das gibst du wieder in mehrfachen Zügen heraus aus deinem Haus. Aber es sind auch welche da, nur welche, die da noch töricht reden und denken Wunder, was hier ist. Der HERR kennt mein Herz, ER kennt mich, ER ruft mich beim Namen und ER spricht über das Haus hier SEIN großes Amen. Ich bin nicht materiell eingestellt, ganz und gar nicht. Ich denke auch an die, die nichts haben, die wenig haben. Ich selbst bin ja gegangen durch die große Trübsal, durch Not, durch Angst, durch Furcht und Pein. Aber ich denke an unseren HERRN. ER hat noch viel mehr gelitten. Und wir sollen alle unsere Leiden IHM übergeben. ER macht schon alles recht und gut. Und durch die Leiden steigen wir





## ANSPRACHEN DES HERRN

aufwärts in das Licht, in das Leben. Wir lernen unseren HERRN JESUS besser kennen und auch mehr lieben. Wir beten ja: „Mehr lieben möcht' ich DICH.“ HERR, erhöere mein Gebet, erhöere unser Bitten, erhöere unser Flehen. ER gibt uns eine wunderbare Kraft in diesen geistigen Stunden, in dieser besinnlichen Stunde, in dieser Verbundenheit. Scharen von Engeln stehen Spalier um das Haus. Und diese Kraft, die hier ausgeht, das ist SEINE göttlich-geistige Kraft.

Alle sind angewiesen auf SEINE Kraft. Und ER ist der, der von SICH kann behaupten, ER ist der heilige, der unfehlbare Geist. Alle Menschen fehlen, alle Menschen lügen. Keiner kann sagen, dass er heilig oder unfehlbar ist. ER ist unser Papst. ER ist unser heiliger, unfehlbarer Vater, denn kein Mensch kann die Kirche vertreten wie nur der HL. GEIST, weil ER allein keine Fehler macht. Und wir haben hier einen solchen großen Gnadenzug, den ER mir verliehen, und auch für euch Geschwister läuft dieser Zug, so ihr höret, so ihr erfüllet, so ihr liebet und vollbringet. Drum trauert nicht allzu sehr, wenn eure Angehörigen fortgehen von hier. Hier ist ja nur eine Bewährungsstufe. ER bildet uns aus zu brauchbaren Lebensgefäßen. ER sagt von SICH: „ICH bin der lebendige Weinstock. MEIN Vater ist der Weingärtner und ihr seid MEINE Reben.“ Und ER beschneidet die Reben, ER formt sie schon in dieser Zeit. Das geht nicht ab ohne Wehen, ohne Schmerzen, ohne Leiden. Aber das sind GOTTES Wege, das sind GOTTES Gedanken. Unser Glaube darf doch keineswegs wanken.

ER selbst ging ja für uns in das große Elend, in diese Welt. ER ließ SICH foltern, ER ließ SICH schlagen, ER ließ SICH geißeln, verhöhnern, verspotten. Man setzte IHM die Dornenkrone auf SEIN heiliges Haupt. Stellen wir uns doch vor. Sie luden IHM das Kreuz auf und ER trug SEIN Kreuz bis hinauf auf Golgatha. Und mehrere Male brach ER zusammen. Wenn wir mitfühlend, mitleidend, mitdenkend sind, wissen wir auch, wie demütigend es war für den HERRN, dieses Kreuz selbst zu tragen, an das ER geschlagen wurde. Liebe Geschwister, hier der Gnadenzug ist so groß. Teilet ihn mit mir und es wird euch wohler ergehen. Und ihr wisset, dass die Engel euch bewahren vor den ärgsten Gefahren. Gewiss sind die Wege nicht leicht. Sie sind oft sehr hart und sehr schwer. Aber der HERR gibt uns die Kraft dafür. Danken wir dem HERRN auch für die Beschneidung, auch für die Formung. Es dient ja alles zu unserem Seelenheil, denn wir sind ja in SEINEM GEISTE, so wir IHM nachfolgen, von IHM ein wichtiger Teil. ER ist unser Heil.

Lieber HERR gib DU die Kraft, die es schafft. Wir wollen auch unseres dazutun, uns überwinden, uns selbst verleugnen, nicht mehr zurückfallen in Sünden, in den Morast. Haben wir Vergebung, so wissen wir, wir sollen nicht mehr sündigen. Das kann nur geschehen, so DU uns ganz festhältst mit DEINEM starken Arm. Lieber HERR, wir danken DIR für dieses wunderbare Wort, für DEINE Engelschar, die uns so schön behüten, beschützen, bewahren vor den ärgsten Gefahren. Sie steigen sogar mit in eure Wagen, diese Engel, und behüten euch. Drum sollet ihr euch nicht fürchten, wenn auch Schwierigkeiten eintreten. Der HERR ist Herr über sämtliche Schwierigkeiten, ER ist Herr über die finsternen Mächte. ER sagt heute noch: „MIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben.“ SEIN Schutz ist den Gläubigen sicher und gewiss. ER sagt es ja auch: „ICH bewahre die MEINEN.“ ER sagte auch zu mir: „Helene, ICH bewahre dich vor den schlimmen Wettern.“ ER wird uns wohl behüten und bewahren. Lieber HERR, wir wissen, dass DEINE Hand so stark ist, dass DU uns ganz fest hältst, dass DU uns DEINE Engel sendest auf diese Welt, dass sie uns auch trösten, stärken, erquicken. Aber alles ist abhängig von DEINER Kraft und Stärke. DU bist der Allerheiligste, der unfehlbare, bist unser Heiliger Vater, unser Papst, unser Lehrer, unser Führer, unser Erlöser, unser Messias. Alles in allem bist du für uns, o HERR. DICH beten wir an; denn DU hast uns erlöst durch das blutige Drama am Kreuz von Golgatha. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.11.1997

SEINE Kraft geht aus dem Worte und aus diesem Haus. Liebe Geschwister, ihr habet gut gewählt, den HERRN Himmels und der Erde. ER berührt euch mit SEINEM sanften Stab und sagt: „Folget MIR, MEINE Lieben, folget MIR nach.“ Gehet gerne den Weg, wenn er auch schwer und hart ist, aber es lohnt sich. Aber in euch ist das tiefe Glück verankert, JESUS kennt euch, ER liebt euch. ER ist schon gekommen im Kampfe, in der Kälte. ER hat alles durchlebt, alles Schreckliche und Schwere. SEIN Weg ging bis zum Kreuz. Denken wir hauptsächlich daran, dass man IHM das Kreuz auflud, den schweren Weg bis hinauf auf die Höhe nach Golgatha. ER trug SEIN Kreuz selbst dorthin. Und mehrere Male ist ER zusammengebrochen. Denken wir daran, welches Blut ER fließen ließ. SEIN Blut hat diese Erde getränkt. Aber drücken wir unseren Heiland, das göttliche Kind, heute fest an unsere Herzen und Seelen. Der GEIST spricht: „In euren Gedanken, in eurem Mitdenken, Mitfühlen, Mitleiden bin ICH für euch immer da und gebe euch MEINEN Frieden vom Kreuzaltar.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.11.1997

Der HERR spricht: „Selig sind die, die Verfolgung leiden um MEINES Namens willen.“ Der Name JESUS wird ja kaum von den Gelehrten gestreift. ER hat ihnen damals die Wahrheit gesagt. Die konnten sie nicht ertragen. Deshalb glaubten sie auch nicht an IHN, trotzdem sie die großen Zeichen und Wunder sahen. Und heute will man auch nichts wissen. Kaum wird der Name gestreift. Sie eilen so schnell zu der GOTTHEIT, zum himmlischen Vater. Der nimmt die gar nicht an und nicht auf, die die Nachfolge SEINES Sohnes kaltstellen auf dieser Welt. Ein Prediger soll, was er predigt, auch erfüllen und sich gesellen unter die Ärmsten der Armen und soll das noch verteilen, was er besitzt an die Armen.

Er soll nicht denken, er wäre mehr als der Eine oder der Andere. Der GEIST sagte zu mir: „Helene, fürchte die Schriftgelehrten nicht, die sind alle nicht mehr als du. Beuge dich nur vor deinem HERRN.“ Und das werde ich auch tun. Sie sind alle nicht mehr als wir, liebe Geschwister. Wir sind ja GOTTES Kinder und Erben SEINES Reiches, wenn wir den Weg der Nachfolge beachten, wenn wir SEINEN Weg gehen. Allein packen wir wohl das nicht, diese Gewalten, die auch in dieser Welt auf uns losgehen. Und wenn ER uns schlägt durch Satans Engel, etwa durch Krankheiten, durch Stürme, durch Gewitter, durch Hitze, aber wir sollen immer denken, die Engel des HERRN stehen uns treu zur Seite und sie geben uns das sichere Geleite.

Uns kann keiner wehtun, wenn der HERR es nicht zulässt. Und wenn ER es zulässt, ist es Beschneidung und Formung. Die Reben müssen beschnitten und geformt und auch begossen werden mit dem Wasser des Lebens. Ohne Beschneidung geht niemand ein in das ewige Reich. ER sagte zu mir: „Helene, ICH teile mit dir MEIN Reich.“ Meinen Weg kennt keiner von euch. Er ist sehr hart, sehr bitter. Aber wenn ihr gehet harte Wege, liebe Geschwister, so fühle ich mit euch den Schmerz, weil ich selbst gehe und gegangen bin durch Trübsal, durch Not, durch Grausamkeit, durch Verleumdung, Ehrabschneidung, durch alles. Man hat schon alle Wege durchgemacht auf dieser Welt. Aber denket immer daran, dass der HERR vor uns diesen Weg gegangen ist, auch den Weg dieser Verlassenheit. „MEIN GOTT“, rief ER am Kreuze, „warum hast DU mich verlassen?“ Alle schrien sie: „Kreuzige IHN, kreuzige IHN!“ Sogar die IHM vorher zujubelten, sie riefen: „Kreuzige IHN!“ Schon den Priestern zuliebe taten sie das. Aber selig sind, die dem HERRN nachgehen, die keine Menschenfurcht haben. Beten wir, wenn wir Furcht haben vor den Menschen: „HERR, gib DU die Kraft, dass wir durchstehen die Gewalten der Finsternis, wenn sie nahen und wenn DU das zulässt, dass Satans Engel zuschlagen. Gib DU uns die Kraft, dass wir durchhalten; denn ohne DEINE Kraft ist nicht viel geschafft.“

Aber wie DU gesagt hast, so wie die Jünger damals waren, so kleingläubig sind wir auch noch heute. Aber wir wollen doch fest an DICH glauben. DU gibst uns ja eine geistige Kraft mit auf unseren Weg. Wir sind nicht verlassen, wir sind nicht verwaist; denn DU gibst uns DEINE Kraft aus DEINEM HL. GEIST, dass wir freudigen Herzens können diese Prüfungen bestehen. Es ist nicht leicht, es ist ein schmaler Weg. Und der schmale Weg ist hart. Und der breite Weg, darauf wandeln sie ja fast alle.

ER sagte in einer Vision zu mir, indem ER hier erschien mit einer Schar, die angetan waren mit weißen Kleidern: „Helene, ICH erscheine auf den Wolken des Himmels, dir zu Freude und wenigen zur Freude, aber den Meisten zum Schrecken.“ Es tut HM weh, dass so viele verloren gehen, dass so viele in den zweiten Tod gehen. Wer fragt denn noch nach Golgatha, wer fragt denn noch etwas nach JESUS? Sie streifen ja nur SEINEN Namen, aber sie gehen doch den Weg nicht. ER sagt: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH ewig nicht.“ Und die Meisten tragen IHN ja nicht. Von Zeremonien können wir nicht leben. ER hat gegeben uns SEIN Wort. Und das Wort gibt ER mir heute in meine Hände, in meinen Geist, in meine Seele. Danken wir unserem HERRN für



## ANSPRACHEN DES HERRN

SEIN Wort, für diese wunderbare Führung und haben wir keine Furcht vor den Menschen. Sicher damals auch. Petrus hatte eine solche Furcht, er verleugnete den HERRN. Er hatte Furcht, es würde ihm dasselbe passieren wie unserem HERRN. Später ging er aber denselben Weg bis zum Kreuz. Auch er wurde gekreuzigt.

Aber in der Stunde, da JESUS gefangen genommen wurde, hat er IHN verleugnet, weil er Furcht hatte. Aber später, er betete: „HERR, nimm mir weg die Menschenfurcht.“ Und der HERR nahm sie ihm auch weg. Und er starb am Kreuze und gab Zeugnis ab, dass unser HERR JESUS lebt. Und auch wir legen Zeugnis ab, dass unser HERR lebt und dass ER hier in unserer Mitte verweilt und uns SEINE Kraft erteilt.

Lieber HERR, sei immer mit uns vereint, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Amen. Nein, der HERR verlässt uns alle nicht, die wir fest an IHN glauben, IHM vertrauen. Lieber HERR, wir beten immer zu DIR, denn DU bist unser Erlöser, der SEIN teures Blut hingegeben, der SEIN Blut fließen ließ auf diese Erde. DICH wollen wir anbeten, DICH preisen als unseren Erretter, als unseren heiligen, unfehlbaren Vater. Nur DEIN GEIST kann vertreten DEINE Stelle auf Erden. DU allein bist der heilige, der unfehlbare GEIST. Kein Mensch kann sich dessen rühmen. Das ist alles Lüge, das ist alles Trug und Schwindel. Wir vertrauen fest auf DICH, HERR JESUS CHRIST, denn DU lebst ja hier in unserer Mitte und gibst uns viel Trost in unsere Herzen und Seelen. DU gingst ja den harten Weg vor uns her, gingst ja schon als Kind in den armen Stall von Bethlehem. Die Futterkrippe war DEIN Lager, DEIN Bett, das war DEINE Geburt. Und so ging der ganze Weg so durch in harten Kämpfen, durch Verfolgung, durch Schläge, durch Geißelung, durch Dornenkrönung, durch die Kreuzigung. Und DU konntest dich auf keinen von DEINEN Jüngern verlassen. DU hast ihnen gezeigt, ohne DEINE Kraft sind sie brüchig, ohne DEINE Kraft fallen sie alle wie die Schneeflocken auf die Erde. Aber mit DEINER Kraft werden wir es schaffen, lieber HERR. Wir wissen, ohne DICH sind wir schwach und hilflos wie die kleinen Kinder. Aber mit DEINER Kraft werden wir es schaffen, dass wir das große Ziel erreichen, DICH, lieben HERRN, sehen zu dürfen von Angesicht zu Angesicht im ewigen Licht. Danke HERR für diese DEINE große Führungsliebe in dieser unserer Zeit. Danke, lieber HERR, für DEIN großes Augenmerk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.11.1997

Der HERR ruft euch alle an den Tisch der Gnade: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit Sorgen und Nöten und Pein. Kommet alle her zu MIR und nehmet teil an MIR.“ Liebe Geschwister, ER ist es, der unsere Tränen stillt, der auch unseren Kummer stillt. ER gibt uns die Kraft, dass wir durchhalten. Denn in dieser Welt ist gestellt der Kampf. Dämonen sind in diesen Lüften, in der unteren Schicht und sie greifen die Menschen an. Es sind Dämonen in den Verbrechern, Dämonen in den Menschen. Sie suchen sich Körper, um diese zu bearbeiten in einer solchen Qual, dass der HERR muss weinen wegen einer solchen Finsternis, dass die Menschen ihm dienen. Aber das geschieht nur durch den großen Unglauben. Unser HERR JESUS fehlt, ER fehlt überall. ER hat die Menschen geschaffen nach SEINEM Ebenbilde. Aber es besteht auch der Kampf. In dieser Welt herrschen die Dämonen, die Satan immer hörig sind und sie dringen ein in die Körper. Sie schänden die Kinder, sie treten die Kinder. Der HERR lässt es zu. ER ließ es auch damals zu SEINER Zeit zu, als die Hl. Familie musste fortziehen, so man sie verfolgte. So geschah das Furchtbare, dass so viele Kinder umgebracht worden sind unter zwei Jahren. Was damals die Mütter gelitten haben für diese Kinder, für ihre Kinder. Man riss sie aus ihren Armen, man tötete sie gewaltsam. Der HERR lässt das zu. Warum? Damals war das noch nicht so für IHN bedacht, dass sie IHN umgebracht haben. Für IHN war das Kreuz da, für IHN waren die Geißelhiebe, die Dornenkrönung, die Schläge, die Verspottung, die Verhöhnung. Man lud IHM das schwere Kreuz auf. Stellen wir uns vor, ER trug das Kreuz bis hinauf nach Golgathas Höhe. ER packte das Kreuz fast nicht mehr. Dreimal ist ER unter dieser Last zusammengebrochen. Und ER wusste, wenn ER oben ankam, dass man IHN kreuzigte.

Das tat ER alles, um uns Menschen das Reich GOTTES zu öffnen. Wir verstehen aber die Gottessprache mit unserer Verstandesbahn nicht. ER sagt immer: „Nehmet MICH mit den Herzen auf, so lichtet sich euer Lebenslauf.“ Ich habe ein solches Verlangen nach IHM, weil ich IHN fühle, weil ich IHN in meinem Herzen erspüre. ER gibt eine solche Liebe, die wir Menschen uns können nicht erklären. Denn wir Menschen haben eine solche große, innige, geistige Liebe nicht. Und der HERR spricht: „Kommet alle her zu MIR.“ ER ruft uns alle an den Tisch. ER weiß auch, dass etliche unter euch sind, die beladen sind durch Qual, durch Wehen, durch Schmerzen. Aber ER sagt: „Die MEINEN sollen das Kreuz tragen, ihr Kreuz tragen MIR nach.“ Das Kreuz ist euch dereinst Brücke für über den Strom in die goldene Stadt. ER sagt auch: „Säget am Kreuz nichts ab.“ ER hat das Kreuz ja auch in Geduld und Ruhe ertragen. ER schrie nicht, ER jammerte nicht. Und so etliche Geschwister überfordert sind von den Tageslasten und der Kälte der Menschen, so die eigenen Hausgenossen sie nicht gut behandeln, sagt ER ja: „Die eigenen Hausgenossen werden eure größten Feinde sein.“ Was der HERR sagt und gesagt hat, das ist Wahrheit, Kraft, Licht und Leben. ER ermahnt uns stets. Aber ER gibt uns die Kraft, dass wir durchhalten. Wenn wir denken «es geht nicht mehr», beten wir doch, rufen wir IHN an: „HERR, gib DU die Kraft, die es schafft.“ ER gibt auch mir die Kraft. Nach menschlichem Ermessen stände ich nicht mehr hier bei euch, ich wäre nicht mehr hier. Aber der HERR hält mich fest mit SEINER Kraft. Und ER hält auch euch Geschwister fest durch SEINE Kraft. Lasset euch nicht so hin- und herreißen. Gehet ins Gebet. Bittet für SEINE Stärke. ER hat euch gestellt, einen jeden an seinen Platz, einen jeden an seinen Tisch. Wir haben Aufgaben in diesem Leben zu erfüllen. Die sollen wir ruhig, geduldig ertragen, was auch mag kommen. Aber ER steht hinter uns mit SEINER Kraft. Etliche sind überfordert vom Alltag. Der Alltag ist manchmal grausam, hart, schwer. Es wird viel verlangt. Aber, der HERR weiß, wie hart diese Wege in dieser Welt sind für die SEINEN, hauptsächlich für die SEINEN. Bedenken wir, Welch ein harten Weg ER gegangen ist, schon im Kinde, geboren in einem armen Stall, wo das Vieh sich aufhielt. Die Menschen öffneten IHM die Herzen nicht. ER sagte später: „Die Füchse haben ihre Höhlen, die Vögel des Himmels haben ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, keinen Raum, da ER SEIN Haupt bergen kann.“ Gerade die Schriftgelehrten haben IHN gehasst, verworfen. Sie haben IHN gebracht bis zum Kreuz. Heute



## ANSPRACHEN DES HERRN

erwähnt man IHN kaum. In einer Vision führte mich der Engel des HERRN in das Lebensschiff. Er geleitete das Schiff über die Wellen des Gnadenmeeres. Da stand auf der linken Seite ein Schiff. Und der Engel sagte: „Helene, siehst du dieses stolze Schiff?“ „Ja, ich sehe es.“ „Das ist die Katholische Kirche, sie hat sich festgefahren in Menschenverehrung, in Menschenverherrlichung.“ Aber CHRISTUS wird kaltgestellt von den Schriftgelehrten dieser Welt, aber ihnen zum Nachteil. Der Name JESUS soll uns das Allerheiligste sein. Rufen wir IHN an in unserer großen Seelennot. ER ist unser treuer HERR, unser teuer, zuverlässiger GOTT. ER sagt: „ICH bin mit den MEINEN vereint für Zeit und Ewigkeit.“ ER sagt aber auch, wenn ER uns vergeben hat unsere Schuld: „Sündigt fortan nicht wieder.“ Geben wir acht, dass wir nicht immer zurückfallen in diese alten Gewohnheiten der Sünden. Gehen wir doch gerne den Weg, JESUS, den Weg, JESUS, die Wahrheit, JESUS, das ewige Leben. Nehmen wir IHN auf mit unseren offenen Herzen und Seelen. So wird ER Schritt für Schritt mit uns gehen. Heilig ist SEIN Name. ER spricht über die SEINEN das große Amen.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das DU mir in meinen Geist legst, in meine Hände, in meine Seele. Danke, dass ich den Geschwistern dieses Wort kann übertragen. Auch die Ermahnungen kann ich ihnen geben durch die Visionen, durch DEIN Wort hienieden. Und alles, was DU sagst, ist wahr. Die Geschwister sollen nicht beleidigt sein, wenn sie Ermahnungen bekommen vom HERRN. Sie sollen sich freuen. Wir alle kennen uns selbst noch nicht. Wir alle wissen nicht, wie schwach wir sind ohne IHN. Beleidigt sein und weinen, das ist hier nicht am Platz.

Saget: „HERR, zeige uns DEIN Licht, dass wir DICH so recht erkennen, DICH lieben, dass wir auch den Weg der Nachfolge gehen.“ So sollen wir beten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ DU ermahnst uns zur rechten Zeit, gibst uns auch DEINE Kraft, wenn wir ermüden, wenn wir denken, jetzt geht es nicht mehr weiter, wenn wir denken «alle Türen sind für uns fest verschlossen», so öffnest DU uns die Gnadentür. DU lässt uns nicht in der Einsamkeit da stehen. Wir sind keine Waisen. Wir sind Kinder DEINES Herzens. Gib DU die Kraft, dass wir DIR so recht nachfolgen, so wie DU es willst, lieber HERR.

Führe und leite uns durch DEINE Engelschar, die uns betreuen, die uns auch bewahren vor allen Gefahren, die uns trösten, erquicken und laben. Es ist alles DEINE führende, heilige, durchbohrte Hand, die uns ganz festhält in diesem kalten Land. Ich denke immer an die Vision, so DU mir DEINEN Arm hingestreckt hast und hast gesagt: „Helene, ergreife fest MEINEN Arm und sage den Geschwistern, sie sollen das gleich tun.“ So wir SEINEN Arm fest ergreifen, so wissen wir, wir stehen unter SEINEM besonderen Schutz und Schirm. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, nicht zu ängstigen.

Die Engel können sich sogar materialisieren, wenn die höchste Not ist. Das habe ich auch persönlich erlebt. Die Engel materialisieren sich wie Mensch zu Mensch. Es ist kaum glaubhaft für die heutige Welt, dass der HERR zu mir spricht, dass die Engel des HERRN sich kundgeben, auch mit Ermahnungen. Sie bringen auch Freude und Friede, Seelenfrieden in unser Leben. Selig, die da fest glauben. JESUS sorgt dafür, dass keiner uns kann diesen Glauben rauben. Lieber HERR, halte DU uns stark und fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, unfehlbarer GEIST, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Beschütze und hauptsächlich vor dem Feind. DEIN Wille soll geschehen und wird geschehen immer und alle Zeit. HERR, gib DU die Kraft, die es schafft.

Liebe Geschwister, ohne JESUS kein Licht, kein Zuhause, kein Leben. So wir nicht in die Nachfolge gehen, so haben wir auch JESUS nicht aufgenommen in unser Leben. Und der himmlische Vater kennt uns nicht, wenn wir den Weg JESU nicht gehen. Und ER gibt die Ruhe, ER gibt auch die



## ANSPRACHEN DES HERRN

Geduld, ER gibt auch die Demut und die Sanftmut, dass wir ruhiger und stiller werden in uns; denn ER SELBST war die Ruhe, die Ausgeglichenheit persönlich und ER tat SEINEN Mund nie auf. Liebe Geschwister, denken wir daran. Denken wir immer an unseren lieben Heiland, der gegenwärtig hier unter uns lebt und uns mit SEINEM Wort versieht und SEINEN GEIST, SEINE Kraft uns schenkt auf dieser Welt.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.11.1997

Liebe Geschwister, wenn ihr zusammen kommet denket immer an den HERRN. Ohne IHN sollt ihr niemals Feste feiern. Ganz gleich, wer auch zu euch kommt, fürchtet euch nicht, IHN zu bekennen, der SEIN Leben geopfert hat dort oben auf Golgathas Höhe am Kreuz von Golgatha. Bekennet IHN, ER sagt: „Wer MICH vor den Menschen bekennt, den werde auch ICH erkennen und werde ihn MEINEM himmlischen Vater vorstellen. Und wer sich MEINER nicht schämt, der tut gut daran“, so spricht der HERR. Drum weicht keinen Schritt von der Weisheit, von der Klugheit im GEISTE GOTTES, der Dreieinigkeit; denn der GEIST geht aus von JESUS, vom Vater, von der GOTTHEIT, der euch heute erwärmt, der euch auch allen Kummer stillt auf dieser Welt.

Wenn ihr den GEIST in euch traget, so werdet ihr ruhig werden, stille, ausgeglichen sein. Die Unruhe bewirken nur die Dämonen und Gewalten der Finsternis. Gehet in euer Kämmerlein und vereint euch mit dem HERRN. Es ist nicht das große Lippengeplärr, nicht das große Lippenwetzen. Liebe Geschwister, Kind zum Vater soll es sein. So erbarmt sich der Vater, so ist ER der Vater des Kindes. ER ist der Vater SEINER Kinder, die den Sohn JESUS preisen, die IHN anerkennen als das große Opferlamm, das gesühnt alle Sünden am Kreuzesstamm. Aber wohl nur für die, die IHN an- und aufnehmen. ER ist der HERR. Was ER tut, das ist dem Vater gut. Vater und Sohn sind eines GEISTES. Wenn man den Sohn verschmäht, den kennt auch der Vater nicht. Der Sohn gab ja SEIN Leben hin für euch alle hier, was euch unfassbar ist mit der Verstandesbahn. Ihr werdet nie fassen diese große Liebe, die der HERR ausstrahlt schon in dieses Heim. Und ER freut sich der Geschwister, die da lauschen SEINEM Wort, die es auch befolgen in der Tat. Drum liebet einander und betet den an, der so sehr gelitten am Kreuzesstamm. Gelobt sei JESUS CHRISTUS, im Kreuze von Golgatha euch gebend SEINE Kraft, SEINEN Frieden in euer Leben. Nehmet auf dieses Licht und es wird besser werden um euch und in euch. Und die Kraft des HERRN sei mit euch.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 29.11.1997

Liebe Geschwister, es ist eine große Kraft hier in diesem Raum. Wer die Kraft darf verspüren, der soll GOTT, den HERRN, loben und preisen. Die die Kraft noch nicht verspüren, sollen bitten für SEINE Kraft. Wir sollen alle den Weg der Nachfolge gehen, uns überwinden und selbst verleugnen in diesem Leben. Sicher fehlt uns noch manches. Der HERR SELBST ging durch die Demut, durch die Niedrigkeit, durch die schweren Angriffe. ER ging durch harte Schläge, durch Folterung, durch Geißelhieße. Man setzte IHM eine Krone, aus Dornen geflochten, auf SEIN heiliges Haupt. Man schlug mit dem Rohr auf IHN und man verspottete, verhöhnnte IHN. Denken wir doch immer daran, welch harten, grausamen Weg der HERR gegangen ist bis nach Golgatha. Schon von Kind an fand ER keinen Platz und keinen Raum. Stellt euch alle vor, die Mutter Maria gebar IHN in dem armen Stall von Bethlehem, dort, wo das Vieh lagerte. Das Vieh gab IHM die Wärme, was Menschen versagten.

Die Tiere sollen wir auch lieben. Sie sind treu. Der HERR erhält sie uns. ER hat sie gegeben diese Geschöpfe, uns auch zum Schutz und zum Segen und zum Frieden. Wir sollen sie lieben. Manche treten die Tiere mit Füßen. Sie gehen mit ihnen robust um. Aber diese Schläge werden auch diese erhalten zu der Zeit und Stunde des HERRN. Alles Böse muss gesühnt werden, alles Böse hat seinen Preis. Das ist nicht mit Beichten getan, o nein.

Keiner entgeht dem Gericht GOTTES, die das Böse in sich tragen und die das Böse weitergeben und weiterpflanzen. Wir aber wissen, dass unser HERR JESUS lebt, dass ER in unsere Herzen einzieht. ER ist die verkörperte Demut. Demütig ging ER durch diese Welt. ER, der große HERR und Meister, der gekommen ist vom himmlischen Thron, nahm Knechtesgestalt an. Nicht umsonst. ER sagte: „Die Füchse haben ihre Löcher, die Vögel des Himmels ihre Nester. Aber der Menschensohn hat keinen Platz, wohin ER SEIN Haupt bergen kann.“ In der Armut wurde ER ja nicht erkannt. ER wurde nicht aufgenommen.

ER sagt: „ICH bin heute noch demütig und sanftmütig von ganzem Herzen.“ Die GOTTHEIT verändert sich keineswegs. ER ist der, der ER war, und ER wird so bleiben bis in alle Ewigkeiten. Und wir sollen hören auf SEIN Wort, wir sollen den guten Samen weiterbringen, weitersäen. Wir sollen uns nicht fürchten vor den Menschen, die uns etwa verspotten, verhöhnnt, die da auch sagen: „Es gibt keinen HERRN, der im Himmel thront und wohnt.“ Denken wir an Golgatha. Wie hart war SEIN Weg, wie hart das bittere Leiden und die schmerzhaftige Kreuzigung? Soll das umsonst gewesen sein? Christen wissen, Golgatha muss leben in unseren Herzen und Seelen.

Wir sollen mitdenkend, mitfühlend, mitleidend sein mit Golgatha, mit unserem Heiland. Ohne den Weg gehen wir nicht ein in das Licht. ER hat es möglich gemacht. ER ging den härtesten Weg, weil ER uns so sehr liebt und weil ER uns geliebt hat. Manche sagen: „Ach wie soll denn GOTT an jede einzelne Person SICH festhalten und denen Kraft geben?“

ER ist allweise und ER ist immer bei uns alle Tage, weil wir fest an IHN glauben, IHM vertrauen, weil wir SEINE Lebensworte tief einsaugen in unsere Herzen und Seelen. Es liegt an uns persönlich, was wir mit dem Worte beginnen. Ob wir danach leben, ob wir auch danach wirken, so wie ER es will. Sie spotteten SEINER, so ER sagte, ER ist der Sohn des himmlischen Vaters. Sie sagten: „ER hat GOTT gelästert, deshalb muss ER sterben“, und zwar den grausamen Tod am Kreuze. ER wusste im Voraus, nur durch diesen harten Weg konnte ER uns erlösen, konnte ER uns das Reich öffnen. Und ER hat es gewagt. ER war Mensch, so wie wir. ER hat die Schmerzen so verspürt, wie die Menschen sie alle verspüren. Die GOTTHEIT hat IHN verlassen. ER rief ja auch: „MEIN GOTT, warum hast DU mich verlassen?“ Wie oft können auch wir manchmal so sagen, aber wir sagen es nicht. ER hat uns nicht verlassen. ER ist bei uns. ER sagt nur: „Die das Kreuz MIR nachtragen, sie



## ANSPRACHEN DES HERRN

sind MEIN und niemand wird sie MEINER Hand entreißen.“ ER gibt uns auch die Ruhe ein und die Geduld. Sicher sind wir schwache Menschen. Aber ER gibt die Kraft. ER sagt ja: „Ohne MICH könnt ihr nichts Gutes erfüllen.“ Das ist wirklich wahr. So ER uns aber die Kraft gibt, so halten wir auch still. Halten wir doch so still, wie der HERR es will. O, lieber HERR, wir lieben DICH, wir preisen DEINE großen Werke. Und wir leben hier, weil DU uns gibst DEIN lebendiges Wort, das uns so erfrischt und so aufbaut unsere Seelen an diesem Ort.

Wie wären wir zu beklagen, wenn wir DICH nicht dürften sehen von Angesicht zu Angesicht in den lichten Höhen. Das ist unser Begehrt, lieber HERR. Lass DU es werden, dass wir DICH schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht im ewigen Licht. HERR, erbarme DICH. Wir wissen DU gibst uns in unserem Beisammensein DEINE Kraft, DEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen. DU kannst uns trösten zur rechten Zeit. Und DU weißt immer einen Weg, wenn wir auch keinen Weg mehr sehen. DU weißt immer Rat und stehst uns bei mit der Tat.

Lieber HEILAND, sei immer mit uns verbunden und schütze auch die Geschwister in dieser Runde. Amen. DU sendest aus DEINE Engelschar, die DEINEN zu behüten, beschützen, bewahren, sie auch zu trösten, erquicken und laben. Segne die Seelen, die guten Willens sind. Segne auch die, die noch nicht soweit sind. DU sendest ja aus DEINE heiligen Engel. Und wer guten Willens ist, der wird auch mitkommen mit dem geistigen Leben und Wirken. Es kommt die Stunde, da DU uns abrufst von dieser Welt. Und DU willst es, dass wir uns heute schon vorbereiten auf DEIN Kommen, auf diese letzte Stunde. DU sagst: „Wer an DICH glaubt, der hat das Leben, obgleich er stirbt. Und wer da lebt, der wird nie mehr sterben.“ Wir wissen, dass wir im GEISTE fortleben, dass wir auferstehen im Geiste, im Licht. DU bist die Auferstehung, DU bist das ewige Leben, DU bist alles in allem. DU hältst uns ganz fest, bis DU uns abrufst von der Zeit. Lieber HERR, danke für DEIN Wort, für den guten Samen, den DU einpflanzt auf diese Welt auch bei uns hier am Ort, dass ich darf geben den Geschwistern die hohe Gabe DEINES Lichtes. Danke für die visionäre Sicht, überhaupt diese ganze Wegweisung. DU hast etwas Großes uns gegeben, eine klare Sicht in unser Leben. Danke HERR für das große Vermögen. Möchtest DU weiterhin DEINE Hände halten über dieses Heim und auch für die Geschwister, die da gehen aus und ein. Möchtest DU ihnen gewähren DEINEN besonderen Schutz, DEINEN Schirm auf Erden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

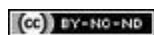
Ansprache vom 06.12.1997

Liebe Geschwister, der HERR ist unser Hirte, unser Heiland. Viele warten auf IHN. Aber ER ist ja da, ER ist ja in SEINEM GEISTE bei uns ganz nah. ER gibt mir ja SEIN Wort, auf dass ich es gebe auf das Papier, so wie es in Wirklichkeit ist. ER sagt: „Helene, sie werden dich anfechten und sie werden spotten über dich. Aber wenn sie diese Predigten hören, werden sie weinen. Da wird ihnen das Lachen und Spotten vergehen, denn ICH bin es ja durch dich, der da spricht. ICH habe MEINEN Engeln befohlen, Spalier zu stehen hier im und um das Haus und alle die zu führen, die den HERRN an- und aufnehmen, die auch bedacht sind für das Werk, die auch mitfühlen, mitleiden, was da auch geschieht.

Sie wissen ganz genau, diese Gelehrten, was hier ist. Sie haben nur Furcht, die Wahrheit kommt an das Licht, dass sie das Volk falsch geführt haben. Die Menschen können nur geführt werden durch das Wort GOTTES. Menschenworte machen nicht frei. In einer Vision sah ich eine Schar Seelen, sie riefen: „Die Priester haben uns falsch geführt. Jetzt sind wir Ewigkeiten schon in der Verbannung, unerlöst.“ Das ist ein Spießrutenlaufen in der anderen Welt. Es müssen alle gehen den Weg der Wahrheit, des Lichtes. Aber die, die die Menschen führen in diese Grube, in diese Nacht, sie werden dem Gerichte nicht entgehen. Der Richter ist hart. Und den sie heute nicht an-, nicht aufnehmen, der spricht das Todesurteil aus über solche Gegner, die ohne das Wort GOTTES auskommen und die den Menschen viele Dinge erzählen, aber nichts von Geist, Licht und Leben.

Der HERR spricht: „ICH habe das Werk auserwählt euch zum Trost, euch zur Freude. Und ihr sollet das Werk hochhalten. Und ich sage auch, ER sagt wohl, ER hat mir so viel gegeben: „Aber heilig ist nur SEIN Wort, heilig sind die Visionen am Ort. Ich bin nicht heilig. Ich wandle in der Demut, im Gehorsam zu meinem HERRN und GOTT. Ich bin es wirklich nicht würdig.“ Und doch macht ER den Menschen würdig, aber zum Heil mehrerer Seelen, die IHN im Worte an- und aufnehmen. ER ist ja da in SEINEM Wort. ER gibt auch das Licht hier uns. ER ist doch der HERR, der besorgt ist, auch heute noch für die SEINEN, die SEINEN Weg gehen. Wohl trägt jeder ein Kreuz. Das Kreuz ist dereinst auch Brücke für über den Strom in das Leben. So sollet ihr auch das Kreuz geduldig ertragen. Auch, wenn Satan euch schlägt, SEINE Engel zuschlagen, wenn der HERR es zulässt, sollen wir es geduldig ertragen, nicht murren, nicht klagen. Das Kreuz ist uns die Brücke für über den Strom. Denken wir immer daran. ER lässt uns nicht zu, was nicht gut für uns ist. Wenn auch manchmal die Stürme hart sind, aber ER steht uns immer treu zur Seite und ER gibt uns SEINE Engel zum sicheren Geleite. ER ist unser Führer, ER ist unser Leiter, ER ist unser großer GOTT, auch in der größten Seelennot. ER kennt uns und ER ruft uns beim Namen. Und ER spricht auch über diese kleine Herde das große Amen.

Liebe Geschwister, wollen wir beten: „Lieber HERR JESUS, ich danke DIR, dass ich konnte diese besinnliche Stunde abhalten in meiner schweren Krankheit, dass DU mir die Kraft gibst auch in allem, dass ich mich kann bewegen. DU hast gesagt: „MEIN Kind kann sich bewegen bis an das End', die Krone des Lebens wird dir geschenkt.“ Wir bitten DICH alle: „Gib DU uns allen DEINE Kraft, die es schafft.“ Wir sind alle angewiesen auf DEINE große Liebe, auf DEINE Sanftmut, auf DEINE Demut und Niedrigkeit. DU hast es bewiesen. DU hast das beste Zeugnis abgegeben, lieber HERR, schon im Kinde, das im armen Stall vorlieb nahm in Bethlehem, das sogar eine Futterkrippe erwählte als SEIN Bett. Welch eine Kälte ist unter den Menschen. DU hast damals schon geweint wegen der Herzenshärte der Menschheit. DU hast damals schon gesagt: „Die Füchse haben ihre Löcher, die Vögel des Himmels haben ihre Nester. Aber der Menschensohn hat keinen Platz, keinen Raum, wohin ER SEIN Haupt bergen kann.“ Alles ist doch DEIN, alles, alles. Und doch bist DU gekommen auf diese Welt so einfach, so demütig, so niedrig, so klein. Wir bewundern DEINE GOTTHEIT. Und DU bist nicht umsonst gekommen durch diese Demut. DU zeigt es auch den Gelehrten, dass DU gekommen bist als Diener und als Knecht, nicht als HERR,



## ANSPRACHEN DES HERRN

trotzdem DU der HERR Himmels und der Erde bist, bist DU doch gekommen, den Menschen zu dienen. DU hast dich gerade mit den Ärmsten der Armen verbunden, vereint, hast mit ihnen geteilt das irdische Brot, auch das geistige Brot, das vom Himmel kommt. DU bist unser lieber HERR. Wir finden keine Worte DICH zu preisen, DICH zu loben, DICH anzubeten für alle Zeit. Und wir wissen, dass DU uns kennest, dass DU uns beim Namen rufest, wenn es so weit ist, dass DU uns auch in DEINE Arme schließt und sagst: „Kommet heim.“ Möchten wir alle dort hineingehen in das Reich, das ER bereitet hat für die, die IHM folgen, die IHM dienen. Lieber HERR segne uns, segne unser Beisammensein. Behalte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Denn nur DEINE Kraft erfrischt, DEIN Trost ist für uns Balsam in unsere Seelen. HERR, DEIN Wille geschehe. So wie DU es machst, so ist es gut. Wir leben in DEINER Gnadenhut. DU machst alles gut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 13.12.1997

Wir sind zusammengekommen in DEINEM heiligen Namen. Spreche DU DEIN großes Amen. Und wenn wir beladen sind mit Wehen, Schmerzen, Leiden, bist DU die Kraft in uns. Wir wollen nicht kleingläubig sein, lieber HERR, denn DU lebst ja. DU bist ja da in DEINEM lebendigen GEISTE, uns nah und fühlbar. Danke für die große Gabe, die DU mir verliehen, dass ich kann die Menschen an DEIN Herz ziehen.

DU sagst: „Helene, du gibst den Menschen eine Tröstung, die ihnen keiner sonst kann geben. Aber du weißt auch, dass ICH es bin.“ Ja, DU bist die Tröstung. DU bist die Quelle des Lebens. Und was DU schickst, sollen wir gerne annehmen aus DEINEN Händen. Aber HERR, ohne DEINE Kraft geht es nicht. Aber mit DEINER Kraft sparst DU auch nicht bei denen, die gläubigen Herzens alles aus DEINER Hand nehmen, Leid, Schmerz, auch Freude. Gib DU die Freudigkeit in unsere Herzen, dass wir DICH schauen dürfen dereinst im ewigen Licht. Gib die Gnade, HERR. DU hast uns aufgehoben aus dem Nest der Finsternis, aus der tiefen Dunkelheit. DU hast das Wort gesprochen am Kreuz von Golgatha: „Es ist vollbracht. MEIN Werk ist vollbracht für alle, die an MICH fest glauben, die MEIN Wort aufnehmen, die es auch befolgen, die auch den Kelch der Leiden trinken, so wie ICH ihn getrunken in aller Ruhe, Geduld, Demut und Sanftmut.“

Gib DU die Kraft, lieber HERR, die es schafft. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar, die uns immer bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquickern und laben. Es ist alles DEINE heilige, durchbohrte Hand, die uns Geschwister ganz festhält in diesem Land. DU hast DEINEN Engeln befohlen, zu uns zu stehen. DU sendest sie aus der Höhe hier in diese Dunkelheit. Aber DU bist unser Licht, unser Leben, unsere Zuversicht. HERR, erbarme DICH und sei immer mit uns vereint und schütze uns vor dem Feind.

Wie sagt JESUS zu uns allen: „Fürchtet euch nicht.“ Wie sagten die Engel des HERRN zu den armen Hirten: „Meine lieben Brüder, fürchtet euch nicht. Für euch ist heute der HEILAND geboren.“ So sagt auch heute der Engel des HERRN: „Fürchtet euch nicht, liebe Geschwister, auch für euch ist der HEILAND geboren.“ Möchtet ihr das göttliche Kind einschließen in eure Herzen und Seelen, indem ihr auch mitempfindet mit den Anderen, mit den Armen, mit den Behinderten, mit den Ärmsten, die da hungern. Denket daran.

Und der HERR wird dereinst sprechen: „ICH war hungrig und ihr habet MICH gespeist. ICH war nackt und ihr habet MICH bekleidet. ICH war durstig, ihr habet MICH getränkt. Ja, ICH war hungrig und ihr habet MICH gespeist und bewirtet.“ Liebe Geschwister, ER stellt sich den Ärmsten, in die Ärmsten, in diese Not hin und sagt: „Was ihr denen tuet, habet ihr für MICH getan.“ Das ist das Los auf Erden, dass die Menschen keine Liebe mehr haben. Die Liebe ist bereits erkaltet. Damals weinte auch der HERR schon wegen der Herzenshärte der Menschen. Selig die, denen nichts an den Händen klebt, die gerne geben mit Freuden, auch denen, die es wirklich brauchen. Reget euren Geist, reget eure Hände. HERR, fasse DU unsere Hände und bearbeite sie, sodass sie wirklich wirksam werden, tätig sein auf dieser Erden. Wir geben dem HERRN die Ehre. „Wenn wir was geben, soll es die Linke nicht erfahren, was die Rechte tut“, so spricht der HERR. „Ihr sollet kein Aufheben geben, was ihr tut und wie ihr wirkt.“ Das braucht ja keiner zu wissen. Aber einer weiß. ER weiß alles. ER weiß die geheimsten Gedanken der Menschen. Und so wie ER damals gesegnet hat das Opfer der armen Witwe, sie gab noch ihren letzten Groschen dahin. Der HERR hat sie erkannt und ER hat sie gesegnet. Und ER sagt: „Sie hat ihr Letztes gegeben.“ Und es weiß ja dann nur der HERR. Es muss kein Aufsehen gemacht werden, was wir tun, wie wir wirken. Der HERR weiß es, und der HERR kennt unsere Herzen. Keiner kennt sie so wie ER. Und handeln wir so, wie ER es will. Wir wollen ja kein Lob von den Menschen. Wir wollen doch nur die Liebe vom HERRN erreichen, SEINE Segnung, SEINE Salbung, SEINE Kraft.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Und ER sagt auch: „ICH will ja leben in euren Herzen und Seelen.“ ER ist unser großer Seelenarzt. Menschen sagen, sie sind krank, sie fühlen sich krank, weil die Seelen erkrankt sind an der Herzenskälte der Menschen. Es ist so kalt in dieser Zeit. Aber ihr sollet es anders tun. Ihr sollet die Wärme, die ihr empfanget von eurem HERRN, weitergeben und das Licht ausstrahlen. JESUS ist das Licht. Und wenn ihr was schenket, der HERR hat es getan. Gebet nicht euch selbst die Ehre. So wandelt ihr himmelan. So tut ihr dem HERRN viel Liebe an. ER segnet die, die sich nicht preisen, die sich nicht hochstellen, wenn sie wirklich was Gutes tun. Es ist die Hauptsache, ER kennt euch alle. So wie ihr seid, nimmt ER euch ja auch auf und an. Und ER gibt die Kraft auch in dieser Hütte. ER ist ja schon mehrere Male hier erschienen. Und ER gab Trost und viel Liebe in unserer Mitte.

Und wenn wir erkrankt sind, sollen wir doch das auch in Ruhe tragen, IHN bitten für SEINE Kraft. Bitten wir auch für die Schwester, lieber HERR, die jetzt im Krankenhaus ist, die viel krank ist: „Halte DU DEINE segnenden heiligen Hände über dieses Bett und gib Kraft ihr und Stärke.“ Wir alle haben ja Fehler. Wenn ER uns würde messen nach unseren Fehlern, würde ER uns nicht ansehen. Aber das tut ER nicht. Wenn wir in uns gehen und bereuen, was wir getan haben, andere beleidigt haben mit vielen Wehen und Schmerzen, so gibt ER uns doch wiederum SEINEN Frieden in unsere Herzen. ER sagt: „Helene lebt in MIR und ICH in ihr und MEINEN Frieden gebe ICH euch Geschwistern allen hier.“ Ich fühle SEINE große Liebe, ganz besonders heute. Ich möchte, dass ihr alle diese Liebe GOTTES so empfindet, so wie ich sie empfinde in meinem Herzen, in meiner Seele. Der HERR möchte euch diese Gabe geben. Der HERR ist unser Leben, ER ist unsere Auferstehung. Und wenn ER uns abrufft, sollen wir immer bereit sein zu jeder Stunde, zu jeder Zeit; denn ER kommt ganz plötzlich, wo wir IHN gar nicht erwarten, auf dass es ein freudiges Erlebnis soll werden, dass wir auferstehen und an JESU Händen in das ewige Leben einziehen. Der HERR wird alles aufs Beste für SEINE Gläubigen versehen.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diesen reichen Segen am Ort. DU bist so, wie DU damals warst. DU kommst heute zu uns Menschen einfach, demütig und schlicht. DU sagst: „ICH bin immer noch demütig und sanftmütig, so wie vor jener Zeit. Und seid nicht ungläubig, zweifelt nicht an MIR“, so spricht der HERR, „seid gläubig.“ Nur die Gläubigen, sie tragen ein großes Licht in ihren Herzen und Seelen. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, wenn es so weit ist, wenn die letzte Stunde ist. Denn wir leben ja hier nur für eine kurze Zeit, lieber HERR. Und hernach folgt die lange Ewigkeit. DU gibst uns heute DEIN Wort, dass wir uns können weiterbilden, dass wir DIR nachfolgen, so wie DU es möchtest. Gib DU die Kraft, die es schafft, dass wir es packen, dass wir das große Ziel erreichen, DICH sehen zu dürfen von Angesicht zu Angesicht, dass wir auch sehen unsere Angehörigen. Unsere Lieben, sie sind uns geblieben. Sie sind wohl fortgegangen von dieser Zeit. Und dennoch sind sie im Geiste mit uns verbunden und vereint. Ich sehe die Seelen, wie sie um ihre Angehörigen stehen. Sie leben ja weiter im Geiste, im Licht, wenn sie den HERRN aufnehmen, wenn sie an IHN glauben, IHM fest vertrauen. Wir sterben ja nicht. DU sagtest einmal zu mir: „MEINE Helene zieht das Totenhemd nicht an.“ Möchten wir alle das Totenhemd nicht anziehen, lieber HERR. Gib DU die Kraft und wir unseres dazu, Selbstüberwindung, Selbstverleugnung, dass wir gehen DEINEN Weg, wenn er auch schwer wird. Wenn DU uns auch Prüfungen auferlegst in der Zeit. Es muss ja sicher alles so sein. Wir tragen ja das Los, was DU uns zulässt. Sei immer mit uns vereint. Und wir danken DIR auch für die Engel, die DU uns stellst an unsere Seite zum sicheren Geleite.

Wir grüßen auch unsere Engel. Sie sind unsere Freunde und sie werden auch die Freunde bleiben, bis wir einkehren in das geistige Reich. Lieber HERR, sei immer mit uns vereint, bis wir einziehen in die Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.12.1997

Lieber HERR, DU hast uns zusammengeführt. Wir erinnern uns an die Krippe von Bethlehem, als DU den armen Hirten durch DEINE Engel die Frohe Botschaft gegeben in dieses Leben. Die Engel sagten zu den armen Hirten: „Fürchtet euch nicht. Ich verkündige euch eine große Freude, die allen Völkern zuteilwird, die an IHN glauben. Euch ist heute der HEILAND geboren, CHRISTUS, der HERR.“ Auch für uns, lieber HERR, sollst DU in unseren Herzen, in unseren Seelen leben. Wir wollen dich im Geiste und im Lichte aufnehmen, so wie die Hirten DICH aufgenommen, wie sie durften DICH sehen im kleinen Kind von Bethlehem in dem armen Stall und in der harten Futterkrippe. Sie erkannten ihren Erretter, sie erkannten ihren Heiland, auch in der Armut, gerade in der Niedrigkeit und Demut, weil das große Licht vom Himmel gekommen ist über sie und weil sie das Licht aufgenommen haben. Der HERR ist geboren.

Lieber HERR, schließe uns ein in DEIN Herz, in DEIN großes Herz. DU hast ganz andere Gedanken wie wir Menschen, auch ganz andere Wege. Aber dennoch bitten wir DICH: „Halte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht.“ Wir lieben DICH, lieber HERR, wir haben Verlangen nach DIR; denn alle sind belastet. Wir alle tragen auch ein Kreuz. Aber segne DU unser Kreuz. Segne DU das, was DU uns zulassest, dass wir nicht murren, dass wir nicht klagen, dass wir nicht jammern, dass wir geduldig unser Leiden, unsere Schmerzen ertragen in DEINEM heiligen Namen.

Liebe Geschwister, das Wort GOTTES ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Danken wir dem HERRN, dass ER mir das Wort gibt in vollen Zügen. Einen reichen Gnadenschatz hat ER mir verliehen. ER sagte in einer Vision, indem ER mir erschienen ist: „Was ICH dir, Helene, verliehen, wird nie wieder geschehen. Auch du wirst ein Abbild sein MEINER Selbst.“ Das heißt, wir müssen gehen durch Verfolgung, durch Ehrabschneidung, durch Verhöhnung, Verspottung, durch Fußtritte, durch alles. Ich betete immer: „HERR, gib DU mir die Kraft, dass ich das alles kann ertragen.“

Ohne SEINE Kraft wäre es nicht möglich, diesen harten Berg, diesen steilen Berg auf Erden zu besteigen, zu gehen. Aber wir fühlen uns in unseren Leiden, in unseren Schmerzen, aber auch das, was wir durchmachen an Enttäuschung, mit unserem HEILAND sehr verbunden. Ich denke immer, wie ich auch damals dachte: „Ach, die Menschen halten fest zu mir, die gehen hier nicht von mir weg. Die geben mir Halt und Kraft“, da erschien ER und ER sagte: „Helene, die heute noch für dich stehen, sie drehen dir morgen schon den Rücken hin.“ Und so war es. ER geht vor uns allen her. ER hat dasselbe ja durchgemacht, sogar mit SEINEN eigenen Jüngern. Wer hat denn standgehalten? Keiner würde standhalten ohne SEINE Haltung, ohne SEINE Führung, ohne SEINE Kraft. ER ist das große Licht der Welt. Aber ER hat in mich hineingelegt ein Pflichtgefühl, auf dass ich meine Arbeit auch erfülle. Aber ER gibt mir die Kraft zum Gelingen.

Ich könnte die Arbeit nicht erfüllen, das wäre unmöglich. Aber ER ist die Kraft in mir. ER gibt auch euch Geschwistern diese Kraft. Vertrauet IHM nur felsenfest. ER ist unser HEILAND, ER ist unser ERLÖSER, ER ist unser heiliger, unfehlbarer Vater. ER kann SICH niemals irren. ER kann niemals fehlen, denn ER ist heilig, der allein heilige und der unfehlbare GEIST, der uns weiterleitet durch diesen großen Gnadenzug, den ER uns verliehen in dieser Zeit. Leben wir doch nicht uns selbst. Und was heißt Bethlehem? Bethlehem heißt, indem auch wir uns verbinden mit den Ärmsten der Armen, mit den armen Kindern, die da hungern und frieren und dürsten. Aber der HERR sagt: „Was ihr denen tut, das tut ihr mir, das habt ihr mir persönlich getan.“ Ein großes Wort am Ort. Bethlehem sollen wir erleben. Wir sollen ganz tief heruntergehen in das Elend und sollen helfen, wo es notwendig ist. Die armen Hirten durften das göttliche Kind wirklich sehen. Das war ein großer Gnadenzug, ihnen verliehen. Sie durften den großen HERRN Himmels und der Erde im



## ANSPRACHEN DES HERRN

Kinde von Bethlehem sehen. Und o Wunder der Nacht, der heiligen Nacht. Der HERR nahm Platz in dem armen Stall, wo das Vieh lagerte. Das Vieh gab die Wärme dem Menschensohn, was die Menschen IHM versagten. Liebe Geschwister, halten wir aber fest im HERRN. Und halten wir auch stand. Sind wir nicht so hin und her, heute so, morgen wieder anders. Bleiben wir ganz fest in der Liebe des HERRN verbunden und so werden auch diese geistigen Stunden klarer. Und die Sonne, die geistige Sonne leuchtet auch über dieser Hütte hier. Und die Engel des HERRN singen auch heute das Lied: „Ehre sei GOTT in der Höhe und Frieden allen Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“ Liebe Geschwister, nehmet auf den geistigen Wind, nehmet auf die große Liebe des göttlichen Kindes, der heute im GEISTE hier unter uns Menschen verweilt und uns SEINE Kraft erteilt. Heil DIR, lieber HERR. DU hast es geschafft. DU hast es vollbracht, dass wir, so wir glauben und DIR vertrauen, dass wir dürfen eingehen in das große Licht. Wie können wir DIR je dankbar sein, großer HERR? Die Dankbarkeit können wir DIR nie erweisen. DU sagst aber nur ein Wort: „Folget MIR nach!“

Lieber HERR wir danken DIR für diese geistige Verbundenheit. DU gibst uns einen großen Trost in unser Leben. DEIN heiliger GEIST ist immer für uns da, greifbar nah. Wir spüren DEINE Kraft, DEINE große Liebe, die DU ausstrahlst in diese Hütte. DU sagst: „Wer diese Schwelle des Hauses betritt, MIR nachfolgt, MIR nachgeheth, der ist MEIN und niemand wird euch MEINER Hand entreißen.“

Was DU bindest lieber HERR, das wird gebunden bleiben hier und auf geistiger Erden. Gib DU uns die Kraft, dass wir standhalten. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar. DU hast einem jeden Glied gegeben einen Engel. Billionen und abermals Billionen Engel stehen den Menschen zur Seite und geben ihnen das Geleite. Aber nur Wenige wissen es, dass DU der HERR bist, dass die Kraft von DIR ausgeht, auch die Kraft über DEINE Engelschar, die uns bewahren immerdar. DU bist die Kraft, DU bist das Leben, DU bist das Licht. Lieber HERR, erbarme DICH und gib uns auch die Kraft, dass wir alles Finstere meiden und dass wir gute Werke üben auf Erden und dass wir standhalten, ganz fest bleiben an deiner Hand. Ja, an deiner Hand fühlen wir uns so sicher, so geborgen in diesem kalten Land. Lieber HERR, wir danken DIR auch für DEINE Engelschar und bewahre DU uns auch vor dem Feind, vor aller Widrigkeit. Bewahre uns vor allen Übeln. Wir glauben DIR fest, weil DU der Hüter unserer Seelen bist. HERR, erbarme DICH.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.12.1997

Liebe Geschwister, das Wort GOTTES ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. ER stellt immer SEINE Lichtboten auf, besonders in diesem Haus und auch um das Haus. ER weiß die SEINEN zu beschützen, zu beschirmen, zu bewahren. Nur sind wir unvollkommen. Wenn wir Leiden und Schmerzen haben, kommen harte Stürme, brausen die Gewitter, sind wir wehleidig. Wir denken, wir packen das Geschick nicht. Aber der HERR beschneidet die Reben. ER sagt ja: „MEIN Vater ist der Weingärtner, ICH bin der lebendige Weinstock. Und die MEIN Wort hören, die es auch erfüllen, sind MEINE Reben, die ICH auch immer beschneide in dieser Zeit, auf dass sie reif werden, auf dass es eine reife Frucht wird in der Ewigkeit. Sind wir bereit, auch IHM die Dankbarkeit zu erweisen, wenn Satans Engel dürfen zuschlagen in so manchen Stürmen, in so manchen Krankheiten? Sind wir dazu bereit? Nein, wir sind nicht dazu so bereit. Wir klagen doch hier und da und sagen: „Ach, wie ist das alles so hart und so schwer. Das ist das, wo ich euch allen sage: „Ich bin nicht heilig.“

Wenn man heilig ist, trägt man das alles ganz anders, ganz ruhig, dass ein Anderer es gar nicht merkt. Ich gebe mir schon mühe, dass ich doch mehr ruhiger und ausgeglichener will sein unter euch Geschwistern. Aber die Kraft gibt der HERR. Wenn ich was erfülle, bin nicht ich es. Ich gebe mir nie die Ehre, den Ruhm. ER ist die Kraft, ER ist das Leben in mir. ER sendet aus SEINE Engelschar, dass sie auch euch behüten auf allen euren Wegen. Es geschieht euch nur, was ER zulässt. Die Hand des HERRN ist stets über den SEINEN. Ich bete auch immer: „HERR gib DU die Kraft, dass ich es schaffe und dass ich ruhiger, stiller werde.“

Die Ungeduld, die fasst mich so oft an, auch in den Stürmen, die ich erlebe. Ich bin auch angewiesen auf eure Gebete. Es soll keiner sagen: „Ich brauch' deine Gebete nicht.“ Das stimmt nicht. Wir sollen uns untereinander erhalten im Geiste, und auch ergänzen. Einer gebe dem Anderen Kraft, Beistand, viel Liebe und Verstehen. ER will den geistigen Wind. Und die Engel des HERRN sind erfreut, wenn die Geschwister füreinander sind. Leben wir doch nicht uns selbst. Leben wir doch für andere und bitten stets den HERRN, ER möge SEINE Hände nie von uns abwenden. Das wäre das größte Unglück. ER weinte schon vor jener Zeit wegen der Herzenshärte der Menschen, wegen der Unliebe. Und ER weint auch noch heute. Und wir wenden uns ab von denen, die hartherzig sind. Es waren harte Schulen, die ich durchgegangen bin. Aber es musste halt so sein dass ich weiß, ohne die Führung des HERRN liegen alle Menschen in einer gewissen Dunkelheit. Wenn man SEINEN GEIST nicht aufnimmt, nicht trägt, ist auch auf uns kein Verlass.

Nur wenn man den GEIST im Herzen trägt, dann ist schon Verlass. Aber ER ist es, ER lässt es werden, ER ist die geistige Sonne, die uns bestrahlt täglich, stündlich, minütlich, die uns auch neue Kraft erteilt in unserer großen Einsamkeit. Einsam sind wir, so die Menschen sich falsche Bilder machen von dieser Stätte hier. Einsam sind wir, so sie kalt an uns vorübergehen, so sie uns verleumden, verspotten, verhöhnen. Das ist die Gewalt des Bösen. Wie Satan schon zu mir sagte: „Ich werde dich schlagen.“ Das ist wieder diese Krankheit hier. Ich sagte aber: „So wie der HERR es will, so wie der HERR es zulässt, so trage ich es auch.“ Aber ich bitte wieder den HERRN für SEINE Kraft, dass ich ruhiger werde. Aus mir bin ich stets in letzter Zeit in Unruhe, in einer großen Ungeduld. Ich kämpfe aber dagegen an. ER hat doch SEINE Engel auch mir zur Seite gestellt und auch euch allen. Ein Heer von Engeln begleiten uns auf dieser Welt. Könnten wir die sehen, so würden wir vor Freude weinen, Freudentränen weinen. So sehr sind sie besorgt für uns. Aber unser Kreuz, unser Los, müssen wir tragen, so wie der HERR es will, auf dass wir immer mit SEINEM bitteren Leiden vereint und verbunden sind für die Zeit und für die Ewigkeit. ER hat uns durch das bittere, qualvolle Kreuzesleiden befreit. In einer Vision sagte ER: „Helene, das Paradies steht dir offen. ICH teile MEIN Reich mit dir. ICH teile MEIN Reich mit denen, die MIR nachgehen.“



## ANSPRACHEN DES HERRN

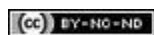
Liebe Geschwister, geben wir uns Mühe. Wohl, mit unserer Kraft ist nicht viel geschafft. Aber ER verlangt von uns die Selbstüberwindung, die Selbstverleugnung. Auch wir müssen uns bemühen. So gibt ER uns SEINE Kraft, die alles Alte neu macht. Ja, ER ist unsere Kraft, ER ist die Allmacht. IHM sei Lob und Dank, dass ER uns öffnet das geistige Reich, so wir stets gehorsam sind und SEIN Wort hören, es erfüllen, so wir auch unsere Geschwister lieben, so wir auch gute Taten vollbringen. Es geschehe, o HERR, DEIN heiliger Wille. Amen. Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für die vielen Gnadenzüge an diesem Ort.

ICH danke DIR hauptsächlich auch für die Vision heute, so ich meinen Bruder durfte sehen. Er umarmte mich so innig. Er küsste mein ganzes Gesicht ab. Ich spürte ihn, eine Kraft ging aus von ihm und er sagte: „Wir sind verbunden in dieser Zeit, meine allerliebste Schwester, und die Verbindung halten wir aufrecht bis in die Ewigkeit.“ O, ich danke DIR, HERR, dass DU die Seelen zulassest. Und wir wissen, dass sie leben durch DEINE Kraft, die es schafft. Wir bewundern DEINE Kraft, o HERR, wir bewundern, überhaupt alles, was DU getan und was DU tust. DU bist der Allmächtige, der große HERR Himmels und der Erde, bist doch gekommen so demütig, so sanftmütig, so einfach, so schlicht. Du erwähltest schon den armen Stall von Bethlehem als DEINE Herberge. Eine Futterkrippe war DEIN Lager, DEIN Bett. Wie arm bist DU gekommen. Ja, das war die Vorsehung von DEINEM himmlischen Vater, auf dass die Menschen DICH gar nicht in dieser Armut aufgenommen, DICH gar nicht erkannten. Es soll uns heute sagen, dass wir uns sollen gerade denen erbarmen, die am Straßenrande liegen, dass wir auch an die Armen, an die Ärmsten denken, die doch an DICH glauben, auf DICH hoffen, auf DICH bauen.

Lieber HERR, segne alle Armen. Gib DU ihnen die Kraft, durchzuhalten. DU hast ein besseres Leben für die DEINEN hergerichtet, das Leben im Geiste, im Licht, in der Ewigkeit. DU sagst: „Die in Tränen säen, werden in Freuden ernten.“ DEIN Wort ist uns heilig. DEIN Wort ist die Brunnenquelle, aus der wir dürfen schöpfen immer und auch verteilen. Danke, HERR, für den großen Gnadenzug, den DU mir gegeben auf Erden. DU sagst: „Was ICH dir verliehen, wird nie mehr so geschehen.“ DU weißt ja alles und DU wirst alles regeln. Wenn DU mich auch abziehst von dieser Welt, wirst DU alles doch wieder regeln und alles neu bestellen, so wie DU es willst, wie es DIR gefällt. DU allein machst keine Fehler, DU machst alles recht und gut. Wir bleiben, o HERR, in DEINER Hut. Und wir danken dir auch für unsere vorangegangenen Seelen, die im Lichte dürfen sein, die im Lichte stehen. DU sagst von DIR: „ICH bin das Licht der Welt. Wer MICH aufnimmt, ist Licht von MEINEM Licht, ist Leben von MEINEM Leben.“

HERR, vor DIR werden wir uns niederknien und DIR Dankbarkeit erweisen immer und alle Zeit, bis in die Ewigkeit. Der HERR segnet die Geschwister, die sehr besorgt sind für Helene. ER segnet die ganz besonders. Und ihr saget alle: „Es ist der HERR.“ Das ist gut so, dass ihr dem HERRN alle die Ehre gebet. ER ist es, der euch lenkt, ER ist es der euch führt und leitet, auf dass ihr IHM die Treue wahrt. Es liegt IHM viel daran, das Werk festzuhalten, auch in den Leiden, in den Schmerzen. Es liegt IHM auch viel daran, wenn auch hier in dieser Runde Geschwister sind, die erkrankt sind, dass ihr alle sollet bitten und flehen. Und der HERR, ER erhört das Bitten und Flehen. So wie ER es macht, so ist es schon recht und gut. Sprechet allesamt: „HERR, wir stehen ja alle in DEINER Gnadenhut. DU allein bist gut.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 29.12.1997

Möchtet ihr Geschwister alle reden: „HERR, wie tut DEINE Rede unseren Seelen so gut. DU hast für uns gestritten, gelitten, gekämpft bis in den Tod am Kreuze. Wie bitter war das Los für DICH, o HERR.“ Aber DU hast alles Schwere hingenommen, auf dass DU heute redest: »Die MIR folgen, mit denen teile ICH MEIN geistiges Reich.« Und an das Reich glauben wir fest. Und wenn DU mir auch keine Visionen würdest zulassen, lieber HERR, würde ich es dennoch glauben. Aber DEIN Wort ist für uns unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier.

Lieber HERR, wir bitten DICH sehr, halte uns ganz fest, dass es uns nie an der Kraft gebricht. Liebe Geschwister, der Feind ist immer um uns mit gar vielen Versuchungen, mit menschlichem Denken und menschlichem Wissen. Wir können nur trösten und erquicken, wenn wir die GOTTESWORTE in uns befestigen: „Folget MIR nach!“ Es geht nicht so nach unserem eigenen Willen, nach unserem eigenen Denken. Der HERR läutert die Seelen, die ER sehr liebt auf dieser Welt. Je lieber ER das Kind hat, je größer gibt ER die Lasten und dieses Schwere auf, aber ER gibt auch wieder die Kraft, es zu tragen. GOTTES Wege sind nicht der Menschen Wege, GOTTES Gedanken denken ganz anders ein als Menschen Gedanken.

Deshalb darf der Glaube niemals wanken. Habet ihr Leiden, habet ihr Schmerzen, traget es in dieser Gewissheit, dass der HERR euch läutert, dass ER euch formt; denn ER will euch ja gleich haben, ER will euch entgegenkommen. Drum lasset eure Lampen brennen. Strahlet die Lichter auch aus in diesem Erdenhaus. Fürchtet euch nicht und wisset, der HERR lenkt und leitet doch alles zu eurem Besten. Es kommt die Stunde, die Zeit, dann werdet ihr empfangen werden von einer Lichteswelt, gerade von denen, die durch die große Trübsal gingen. Die gingen durch Verfolgung, durch Tod, Teufel und Hölle. Aber sie haben es geschafft. Aber wohl mit der GOTTES Kraft. Drum seid standrecht, treu und fest und liebet euren HERRN aus dem ganzen Herzen.

Liebet auch euren Nächsten, so wie ihr euch selbst liebet. Habet Verstehen, Nachsehen, habet Mitgefühl, so wie der HERR es immer noch hat mit den Seelen, die noch in der Dunkelheit stehen. Es erbarmt IHN sehr. Und ER weint auch heute noch wegen der Herzenskälte, der Herzenshärte der Menschen. Das tut IHM heute noch weh. Wir aber wissen, wir können nicht hartherzig sein, weil in uns lebt der Geist des HERRN. ER strahlt in uns aus das Licht des Lebens. Und wir freuen uns aller Wege, dass ER für uns da ist, und dass ER uns nah ist und dass ER uns auch tröstet und erquicket zur rechten Zeit. Wohl beschneidet ER uns, wohl formt ER uns. Es ist, wie ER sagt: „ICH bin der lebendige Weinstock, ihr seid die Reben.“ Und die Reben brauchen die Formung, sie brauchen die Beschneidung. Und so lasset eure Lichter brennen bis in die Nacht und so wird die Nacht euch werden zum lichten, hellen Sonntag auf geistiger Erden. Drum fürchtet die Machenschaft nicht. Bleibet fest in eurem HERRN JESUS CHRIST.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.01.1998

Lieber HERR, DU hast uns wieder gerufen: „Kommet her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will euch erquicken.“ Wir hören gerne DEIN Wort. DEIN Wort ist für uns die Eucharistie am Ort. DU sagst zu mir: „Helene, die Eucharistie befindet sich in deinen Händen.“ DU bist es ja der uns lenkt und leitet nach DEINEM heiligen Willen. Wir wissen, dass DU mit uns fühlst, dass DU uns auch tröstest und erquickest, dass DU uns DEINE heiligen Engel zur Seite stellst, auf dass sie uns behüten, beschirmen, bewahren vor den ärgsten Gefahren, auch dass sie uns trösten, erquicken und laben.

Lieber HERR, sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint, schütze uns immer vor dem Feind. Denn DIR ist immer noch gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. Uns kann nichts geschehen, wenn DU es nicht zulassest. Und wenn DU Leiden und Schmerzen zulassest, dann dient es zu unserer Seelenseligkeit. DU machst keine Fehler. DU allein bist der allerheiligste, der unfehlbare Geist. Alle Menschen lügen, alle Menschen machen Fehler. Keiner kann sich rühmen. Nur DU, o HERR. DU hast für uns DEIN Blut geopfert, dort oben auf Golgathas Höhe. Und zwar den bitteren Kreuzestod hast DU hingenommen, um uns das geistige Reich zu öffnen, wenn wir DIR nachfolgen. DU sagst: „Saget nicht alle »Herr, Herr« und machet nicht so viele Worte, sondern folget MIR nach am Orte.“ Deine Worte sind Balsam für unsere Seelen. Gib DU die Kraft, dass wir DIR nachgehen und DEINE Worte befolgen, so wie DU es willst. HERR, DEIN Wille geschehe immer und alle Zeit. Wir sind alle DEINER nicht wert. Und doch sind wir DEINER wert durch DEIN Wort. Wie freust DU DICH, wenn wir DIR folgen am Ort, wenn wir nicht jammern, nicht ungeduldig werden. Aber DU bist die Kraft, die es schafft. HERR, DU hast alles aufs Beste für die DEINEN bedacht, DEIN väterliches Auge auch über diesem Hause wacht.

Liebe Geschwister, was der HERR tut, ist immer gut. ER geht über den Verstand von den Menschen. Deshalb wanken ja so viele im Glauben. SEINE Worte sind Geist, Licht und Leben. Denken wir zurück an Maria Magdalena. ER hat sie nur angesehen und plötzlich verlangte sie so sehr nach IHM. ER zog sie gerade in das Haus des Pharisäers. Und sie war verachtet und verworfen, gerade von diesen Menschen. Und der HERR zog sie durch SEINE Liebe gerade in dieses Haus. Und wie heißt es so schön, ER hat sie aufgenommen, ER schloss sie in SEINE Arme. ER hat ihr alle Schuld vergeben. Und ihre Tränen flossen, sodass SEINE Füße benetzt waren. Und sie trocknete die Füße mit ihren schönen Haaren. Und sie salbte SEINE Füße ein. Und der Pharisäer stieß sich doch so sehr an dieser Handhabe. Er sagte: „Wäre ER ein Prophet, würde ER doch dieses Weib erkennen.“

Ja, ER ist der große Prophet. ER ist König, Priester, Erlöser, Messias und Prophet. ER weiß alle Dinge. ER wusste auch, dass die Sünderin sich eines Besseren besann und IHM nachfolgte. ER hat sie gezogen in den großen Gnadenlichtesbogen. ER hat ihr gesagt: „Weib, ICH vergebe dir deine Sünden. Sündige aber fortan nicht wieder.“ Und sie ist IHM nachgefolgt. Sie hatte immer Verlangen nach IHM. So manche Priester sagen, die Frauen haben nichts zu suchen am Altar; warum soll der HERR die Frauen nicht erwählen? ER hat sie ja damals auch erwählt. ER hat auch mich auserwählt, euch zu geben das Wort der Propheten. ER hat auch auserwählt damals die Frau am Jakobsbrunnen. Menschen warfen tagsüber Steine auf sie. Sicher war ihr Leben leichter. Sie folgte dem HERRN ja nicht nach. Aber, als sie mit IHM gesprochen, als ER auf sie wartete und auf sie eindrang mit dem Lebenswasser, so wurde sie hellhörig und wach und sie sagte es noch den anderen Menschen: „Kommet und sehet, der Messias ist gekommen.“ Auch sie steht im Buche des Lebens. Es sind Frauen, die ER auserwählt hat, Frauen, auf die ER gewartet hat. ER ist gekommen den Kranken, den Gefallenen wegen, nicht den Selbstgerechten, die SEINER Buße gar nicht bedürfen. Liebe Geschwister, der HERR ist ganz anders wie die Menschen. Wenn man sich von IHM leiten und führen lässt, da fühlt man eine solche Liebe in sich, dass man die Menschen



## ANSPRACHEN DES HERRN

nicht mehr kann ertragen. Das ist eine Liebe, die kann man nicht auslegen. Man fühlt die Kraft, man fühlt eine solche Glut in sich. Der HERR ist da, greifbar nah. Auch in den Fühlungen, in den Visionen, in dem Worte ist ER ja da. Und ER leitet die Menschen und führt sie. ER hat auch euch geführt an diese Stätte hier. Es ist der Gnadenort. Hier erscheint der HERR immerfort. Auch SEINE Engelschar sind anwesend. Und ein jedes Glied hat einen Engel. ER stellt einem jeden Glied einen Engel zur Seite zum Schutz, zum Schirm, zum Geleite. ER hat auch uns gehoben aus der Dunkelheit, aus dem Sündenmeer, aus der Nacht. Und sagt auch zu uns: „Kommet, kommet MEINE Lieben, folget MIR nach.“ ER öffnet uns ja das Tor für in das Paradies. In einer Vision sagte ER, als ER am Eingang des Paradieses stand: „Helene, das Paradies steht dir offen.“ Wir können schöpfen und immer schöpfen und das Lebenswasser geht nie aus. ER ist immer für uns da. ER ist die Quelle des Lebens, greifbar nah. ER sagte auch, indem ER mir SEINEN Arm gab: „Helene, ergreife fest MEINEN Arm. Sage es auch allen Geschwistern, die zu dir kommen, sie sollen das Gleiche tun.“ Halten wir uns ganz fest am Arm unseres geliebten HERRN trotz Wehen, trotz Prüfungen, trotz Beschneidung, trotz Formung. Es muss halt so sein. ER formt uns zu brauchbaren Lebensgefäßen für das geistige Heim. Und wir sind ja nur eine kurze Zeit hier auf dieser Welt. Nutzen wir die Zeit aus, sodass wir Freude haben. Wie ER zu mir sagte: „MEINE Helene zieht das Totenhemd nicht an.“ Wir alle, so wir SEIN Wort beherzigen, werden leben, obgleich wir sterben. Und so wir leben werden wir nie mehr sterben. Im HERRN werden wir leben. ER sagt: „Wer an MICH glaubt und an MEINEN himmlischen Vater, der MICH ausgesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben. Leben haben wir gefunden durch unseren großen Erlöser, durch das Opferlamm, das der Welt Sünde auf SICH persönlich nahm und sie sühnte oben auf Golgathas Höhe am Kreuzesstamm. Dessen wollen wir immer gedenken und uns in das Meer der Gnade und SEINES bitteren Leidens versenken. Wir wissen HERR, DU wirst immer mit uns verbunden bleiben, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort, für diesen großen Zug der Gnade am Ort. Wir danken DIR dass DU an uns denkst und uns mit DEINEM Lebenswasser ausfüllst, dass DU uns immer gibst. Wir können schöpfen, immer schöpfen, auch weitergeben an alle die, die DICH mehr suchen in diesem Leben. DU sagst: „Wer MICH sucht, der wird MICH finden. Wer da anklopft, dem werde ICH öffnen.“ DU hast mir gegeben einen ganz hohen Zug in diesem Leben. Manche sagen: „Die Frau geht ja nicht in die Kirche, wie kann die sagen, sie ist begnadet?“ Als damals das Weib am Jakobsbrunnen noch in den Tempel ging, haben die Priester auch sie rausgeworfen aus dem Tempel. Die Frau war ihnen angeblich zu schlecht. Sie durfte nicht dorthin beten gehen. Und bei mir war es dasselbe, ausgestoßen, verworfen, versaut. Die Form kann mir gar nichts mehr geben. Ich halte mich nur fest an meinen lebendigen Herrn, der mir SEIN Wort eingibt zu jeder Stunde, zu jeder Zeit, der mich besonders lenkt und leitet, auch zu eurer Freude und der auch mir erscheint und der mir SEINE Engelschar zur Seite stellt auf dieser Welt.

MEIN Führungsgeist redet stets mit mir, so wie Mensch zu Mensch. Das ist eine Gnade, die hat niemand. ER sagt ja: „Was ICH dir, Helene, verliehen, wird nie wieder so geschehen.“ Aber den Weg gehen durch eine Härte, durch einen Urwald, immer, stets angefochten. Immer ging man so hart, so ungerecht wurde man behandelt hier und da und dort. Man hat hier auf der Welt, wenn man im Geistigen steht, keinen Halt. Nur der HERR streckt SEINEN Arm aus und sagt: „Helene, greife fest MEINEN Arm.“ ER geht über alles Niederträchtige, über alles Schlechte; denn ER allein kennt die Herzen ganz allein. ER ist ja unser Licht. ER sagt: „ICH bin das Licht der Welt. Wer MICH annimmt, der ist Licht von MEINEM Licht, Leben von MEINEM Leben.“ Ja, lieber HERR, segne und behüte uns und bleibe immer bei uns. Und wir gehen auch durch DEINEN ganzen Erdenweg mit viel Ehrfurcht und Bedacht. Und wir wissen das zu schätzen, dass DU für uns durchgestanden hast das qualvolle Leiden, die grausame Kreuzigung. Wie bitter und hart war DEIN Weg. Und DU verlangst von uns bei allen Stürmen, bei allen Wettern, sollen wir stets die Ruhe bewahren, bis DU uns erlösest von allen schwierigen Problemen in diesen Tagen. Uns kann nur geschehen, was DU



## ANSPRACHEN DES HERRN

uns zulässt. Und was DU zulässt, das ist gut. Wir leben ja in DEINER Gnadenhut. Danke HERR für DEIN Wort am Ort. Wir danken DIR immerfort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 10.01.1998

Lieber HERR, wir haben uns zusammengefunden in DEINEM heiligen Namen. Spreche DU DEIN großes Amen. So wie der HERR damals zuließ, dass die armen Kinder ermordet wurden, so ist es ja immer auf dieser Welt gewesen. Und so bleibt es auch. Kinder müssen leiden. Aber sie gehen ein in himmlische Freuden, auch in dem letzten Krieg. Arme Juden, auch die armen Kinder wurden hingemetzelt. Und die Furcht, die sie ausgestanden haben. Wir können so viele Dinge nicht verstehen, nicht begreifen. Aber ER, an IHM können wir uns festhalten an unserem HERRN JESUS. Von Anfang an war SEIN Weg hart, bitter und schwer. ER ging den grausamsten Weg aller Wege, die Kreuzigung. O wie wurde ER verschmäht, wie wurde ER gedemütigt. Und was ist heute? Lug und Trug und Schwindel. Sie wollen alle, auch diese Großen, diese Schriftgelehrten, GOTT dienen. Aber sie dienen nicht GOTT, sie dienen der Macht der Finsternis. Sie geben die Wahrheit nicht heraus. Das Wort GOTTES, das fehlt. Gerade durch das Wort wird man belehrt und der HERR führt uns ein durch SEIN Wort in das ewige Leben. Wenn das Wort fehlt, wenn nur Lug und Trug sind, an was soll man sich halten? Aber ER hat immer wieder Menschen erwählt, die SEIN Wort geben in vollen Zügen.

Aber sie werden auf dieser Welt verfolgt oder ganz auf die Seite geschoben. Sie gelten überhaupt nicht. Sie werden nicht verherrlicht. Wo Verherrlichung ist, da ist nicht der HERR JESUS CHRIST. Was war denn mit IHM? ER wurde auch nicht verherrlicht. ER wurde mit Füßen getreten, gestoßen, mit Peitschen geschlagen, gezeißelt, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb. Und für was? Weil ER die guten Werke übte, weil ER das Wort GOTTES offerierte in der Wahrheit, in der großen Gottesgüte, wurde ER hingerichtet bis in den Kreuzestod. Das war SEINE Ehre, das war SEINE Verherrlichung. Und alle, die so auf die Seite gestoßen werden, da spricht der HERR: „Freuet euch und frohlocket, so sie euch verfolgen, so sie euch verspotten, verhöhnen, so sie euch mit Füßen treten. Euer Lohn ist der Himmel.“

ER hat auch mir offeriert, dass ich eingehen darf in das Licht, dass ER das Reich teilt mit mir. Ihr wisset alle nicht, wie schwer und hart mein Weg war und noch ist. Es ist ein grenzenloser Urwald. Man denkt niemals da herauszukommen. Aber die Engel des HERRN, sie führen und leiten uns auf wunderbare Weise. Leidenswege sind GOTTES Wege. ER SELBST blieb ja nicht verschont. Ansonsten würden wir Ewigkeiten stehen in der Nacht. Wir kämen nie in das Licht. Wie manche die Götter verehren in dieser Zeit, die Menschen loben und preisen und verherrlichen, sie anbeten, da ist nichts dahinter. Da ist nicht der GOTTESGEIST. ER SELBST wurde verschmäht bis in den Kreuzestod. Schauen wir auf unseren HERRN JESUS. Wenn wir wollen ermüden, wenn wir denken «Wir packen diese Lasten, diese Trübsal nicht mehr» schauen wir auf unseren lieben HERRN. Wir stellen uns das bittere Leiden gar nicht so vor. Außer ER müsste es uns zeigen im Gesicht, in den Visionen. Aber wir sollen unser Kreuz tragen in der Geduld. Der Mensch packt es im Grunde nicht. Er stöhnt, er jammert, er klagt wegen Schmerzen, wegen der Ungerechtigkeit, wegen der Verleumdung, wegen der Falschheit. Und ER ging vor uns diesen Weg, diesen schrecklichen Weg. ER konnte SICH noch nicht auf SEINE eigenen Jünger verlassen. Auch sie sind hingefallen. Hätte ER sie nicht wieder aufgehoben, was wäre denn da geschehen? Und ER hat uns auch aufgehoben aus der Grabesgruft in das Licht, in das Leben.

Durch SEINE Lebensworte hält ER SEINE Hände über uns an diesem Gnadenort. Und ER sagt auch heute noch zu uns: „Weinet nicht, denn auch für die MEINEN habe ICH eine Stätte bereitet.“ Ja, ER hat eine Stätte bereitet für die, die IHM nachfolgen. ER sagt es ja, und was ER sagt, ist wahr. Und wenn ER sagt: „Nach diesem Leben beginnt erst das wahre Leben.“ Das ist das geistige Leben. Wenn wir im Lichte wandeln, wie ER im Lichte ist, dann werden wir erkennen, wie gut, wie treu unser Heiland ist. Die Stunde kommt, dass wir mit IHM zusammenkommen, wenn wir auf dieser Welt uns einfügen in das Lichtesgeistesleben. Liebe Geschwister, trauert auch nicht,



## ANSPRACHEN DES HERRN

weinet auch nicht, so eure Lieben fortgehen von hier, denn alle müssen den gleichen Weg gehen. Es heißt nur, wie wir leben auf Erden, so werden wir auch eingehen, entweder in die Lichteswelt oder in die Finsternis. Aber wir folgen unserem HERRN JESUS CHRIST. Und so gehen wir auch ein in die Gärten unseres HERRN. ER gibt uns die Kraft, die es schafft. Und den Frieden gibt ER uns in unser Herz, so wie ER es damals tat. ER sagte: „MEINEN Frieden gebe ICH euch. Nicht wie die Welt ihn gibt. Aber MEIN Friede, der erfrischt, der belebt, der gibt euch Kraft und Beistand. Und ICH werde mit euch sein bis an euer Ende und weit über das Ende hinaus.“ Der HERR zieht die SEINEN in das Vaterhaus.

Liebe Geschwister, loben wir GOIT, den HERRN, loben wir JESUS CHRISTUS, unseren großen Erlöser, unseren Messias, der uns heute noch weiter betreut durch SEINEN heiligen, lebendigen GEIST. Lieber HERR, wir danken DIR für DEINE große Liebe, für DEINE Sorgfalt und Güte. Gib das alles, was DU mir offenbarst, dass das alles noch kommt auf das Papier, dass alles durchgeht, dass die Menschen wissen, ohne DICH läuft gar nichts. Du bist auch heute noch da, gerade heute. DEIN HL. GEIST weht, wo ER IHN haben will. Und wir fühlen die Kraft, wir fühlen DEINE große Liebe und Stärke durch DEIN lebendiges Wort, dass da fließt wie eine Brunnenquelle an diesem heiligen Ort. DU hast diesen Ort geheiligt durch DEIN Erscheinen, durch DEINE große Liebe, durch DEIN Erbarmen. DU hast uns erleuchtet durch DEIN Wort am Ort. Und so wir DIR folgen, wissen wir, dass DU DEINE Engel uns zur Seite stellst auf dieser Welt. Und wenn noch so viel Leid wird geschehen, aber DEINE Engel, sie halten Wache über uns, das wissen wir. Das haben wir auch oft erfahren, dass DEINE Engel uns stets zur Seite stehen, dass sie uns herausholen aus der Qual, dass sie uns zu trösten, zu lenken und zu leiten wissen bei allen Vorkommnissen dieses Lebens. Lieber HERR, wir danken DIR. Gib DU die Kraft, dass wir die Schwäche ablegen, die Fehler ablegen, was noch in uns steckt, dass wir DIR in aller Demut und Niedrigkeit nachfolgen, so wie DU es willst. HERR, DEIN Wille geschehe immer und alle Zeit. Wir wissen, DU hast uns gesegnet, DU hast uns gerufen beim Namen und DU sprichst auch DEIN großes Amen.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 17.01.1998

Liebe Geschwister, fühlen wir die Gegenwart Gottes, des lebendigen Geistes. Es liegt an jedem einzelnen Glied, wie wir ihn an- und aufnehmen. Er ist ja da in seinem Geiste, fühl- und spürbar und nah. Und er beschützt uns und bewahrt uns vor dem Feinde. Er sendet aus seine Engelschar, und sie stehen uns treu zur Seite. Halten wir fest zueinander im Herrn. Menschen, die dem Haus nicht gut sind, die auch dem Werk falsch gesinnt sind, die werden bestraft werden. Sie strafen sich selbst. Denn der Herr kennt Helene und Helene kennt auch den Herrn. Er hat zu mir gesagt: „Ich habe sie alle bestraft, Helene, die dich verleumdet haben, die dir wehgetan haben in diesem Leben.“ Man erzählt auch. Man lässt sich bezahlen. Man nimmt Geld ab. Das Werk muss ja auch erhalten bleiben. Ich verlange gar nichts. Er sagt: „Wenn sie Dir was geben, nimm es, Helene. Sie geben es auch sonst aus. Sie füttern lieber Ratten und Mäuse, als dass sie Dir beistehen und dem Werk helfen.“

Es sind große Auslagen. Einige Geschwister fühlen, sind mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. Denke ja keiner, dass ich sammle in meine Scheune. Der Herr weiß, dass ich nichts beanspruche, dass ich nichts will, dass ich überhaupt keinen Anspruch habe an die Materie. Sie ist mir so egal, aber die Materie braucht man in diesem Leben. Es geht hier nicht ab ohne. Aber redet kein wirres, dummes Zeug wider das Haus und wider das Werk.

Der Herr verwarnt euch. Haltet fest zu diesem Haus. Haltet fest zu Helene. Das ist ein hoher Gnadenzug, ihr gegeben ins Leben. Und an diesem Gnadenzug dürfet ihr alle zehren. Ihr geht nicht ungetröstet von dieser Stätte. Ja, ich ging durch ein Höllenmeer. Harte Wege waren immer für mich bestimmt. Aber ich danke dem Herrn auch heute noch dafür. Es musste so sein. Sonst würde ich die Geschwister, die Leid und Schmerzen haben, nicht verstehen. Ich könnte ihnen viel sagen, aber wenn ich selbst nicht den Weg gegangen wär, könnte ich nicht trösten, nicht beistehen. So bin ich mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. Der Geist sagte: „Von außen, Helene, bist Du grob erscheinend, aber in Deinem Herzen bist Du ein Juwel.“

Der Herr kennt mich und er weiß, dass ich ihm diene. Wohlgermerkt, ich habe auch meine Fehler, auch meine Schwächen. Ich bitte ihn auch, dass er mir mehr Geduld gibt, dass er mich ruhiger werden lässt. Aber ich danke ihm auch für diese Krankheiten, die er mir schickt. Ich danke ihm für alles, für Leiden auch für die Freuden. Und wenn Geschwister mir zur Seite stehen, freue ich mich auch. Nur kann ich die Menschen kaum noch ertragen. Wenn man im Geiste so steht, und der Herr erscheint und die Engel erscheinen und sprechen mit mir, dann kann man die Menschen kaum noch ertragen. Aber ich schreibe das Wort aufs Papier und gebe es euch, auf dass ihr es verstehtet, auf dass ihr es fasset, wie ihr sollet wandeln. Wandeln wir allezeit in Jesu Christo, unserem Herrn, und danken wir ihm für diesen hohen Gnadenzug. Der Herr sprach zu mir: „Helene, die Priester glauben dir diesen Gnadenhöhenzug nicht. Sie sagen, du spinnst, du fantasierst, du hast Wahnvorstellungen. Mache du dir nichts daraus.“ Ich halte mich fest am Arm des Herrn. Und daran könnt ihr auch zehren, am Arm des Herrn. Er reichte mir in einer Vision den Arm und er sagte: „Helene, greife fest meinen Arm. Sage den Geschwistern allen, die zu Dir kommen, sie sollen alle meinen Arm ergreifen.“ Den er ist der, der uns tröstet, der uns stärkt, der uns erquickt in dieser kalten Welt. Treten wir ein in das Gotteszelt. Er ist es, der uns auf dieser argen Welt erhält.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 24.01.1998

Liebe Geschwister, wer kann uns trösten, wer kann uns erquicken? Es ist der HERR. Der HERR sprach zu mir: „Helene, du kannst die Menschen trösten, so wie sie keiner kann trösten.“ Es ist aber der HERR, der die Menschen tröstet. Kein Mensch soll sich rühmen, außer dem HERRN. IHM allein gilt die Ehre, der Ruhm, die Anbetung. Denn wir alle sind erlöst, wir sind teuer erkaufte durch das kostbar fließende Erlöserblut. Und das Blut hat diese Erde getränkt.

Selig sind die Menschen, die täglich, stündlich, minütlich sich mit IHM verbinden und vereinen. Sie können gewiss sein, dass der Schutz GOTTES auf ihren Häuptern ruht. ER lässt keinen ohne Tröstung von dannen gehen. Nein, das macht ER nicht. ER hört die Gebete. Ihr aber sollet nicht weinen, euch nicht vertiefen in den Seelenschmerz, wie es hier im Worte GOTTES steht: „Vertieft euch nicht in das Leiden, in den Schmerz.“

Gewiss tut es uns Menschen weh, der Abschied. Aber im Geiste sind die Seelen ja bei uns, sie sehen uns, wohl, wenn sie im Licht stehen. Wir sehen sie zwar nicht, dennoch sind sie immer mit uns verbunden und sie stehen uns auch zur Seite und geben uns das Geleit. Und wenn es so weit ist, dass auch unsere Stunde naht, werden sie zugelassen zum Empfang für ihre Angehörigen. So zieht ein tiefes Glücksgefühl durch die Seele, wenn die Seelen kommen und holen die Angehörigen ab von dieser Welt. Möchten wir doch alle uns freuen auf das Geisteslichtesleben. Wir sind ja Licht vom ewigen Licht, so wir die Worte GOTTES in uns befestigen, auch danach leben und ankämpfen gegen Tod, Teufel und Hölle, ankämpfen gegen die Macht der Finsternis, gegen Versuchungskünste der schwarzen Macht. Das geschieht alles, alles durch diese schwarze Macht. O, ein großes Jammern erfüllt die ganze Erde. Kinder werden getötet, gebraucht. Der HERR lässt wohl das alles zu. Die Menschen haben den Glauben verloren, den Glauben an den einen lebendigen GOTT und HERRN, der für sie gelitten, gekämpft und gestritten, der die Sünden der Welt sühnte am Kreuzesstamm.

Denkt man nicht mehr daran? Wir glauben es, wir wissen, dass unser HERR JESUS auch hier bei uns in dieser Hütte ist. In SEINEM GEISTE ist ER uns immer nah. Und so wir SEINEN Namen preisen, IHM Ehre erweisen, freut der HERR SICH. Aber ER ist betrübt, so die Menschen doch einen schwachen Glauben haben. Liebe Geschwister, stillt die Tränen und wisset, dass auch die, die vorangegangen sind, unsere Lieben, dass sie auch betrübt sind, wenn wir ihnen so viel nachweinen. Es kommt doch die Stunde der Vereinigung, der Versöhnung, wo sie uns den Weg zeigen dürfen in das Licht, in das Leben. So mein Bruder erschienen ist, wie er sagte: „Es ist mir eine große Freude dich, meine Schwester, einführen zu dürfen in das Leben.“

Seelen erscheinen. Das ist doch eine große Liebe des HERRN, dass ER uns die Seelen zulässt. Wir sind getröstet durch sie. Sie kommen, sie geben uns zu verstehen, dass sie auch mit uns fühlen, dass sie auch mit uns beten. Und so viele Seelen eilen ins Verderben. Auch das jüdische Volk, das IHN nicht aufgenommen hat. Sie glauben wohl an GOTT-Vater, an den GOTT Abrahams, Isaaks, Jakobs, aber den Sohn, den Erlöser, den Messias, den stellen sie zurück, an den glauben sie nicht, dass ER wirklich gekommen ist und dass ER am Kreuze verblutet ist. Und das ist ihnen zum Verhängnis. Der Vater neigt SICH keineswegs zu den Menschen, die JESUS umgehen. ER ist der Weg, gehbar für uns alle. Und diesen Weg können wir nicht umgehen. Nur durch IHN werden wir in das Leben einziehen. Behaltet euch diese Worte recht gut und seid vor der Macht der Finsternis stets auf der Hut. Machet eure Sache gut; denn wir stehen in GOTTES Gnadenhut. Dieses Kind wird der HERR besonders behüten, beschützen, bewahren. (D U) Auch die Kinder, die hier im Raume sich befinden. ER wird die Hände über sie halten, denn ER liebt die Kinder immer noch so sehr, so wie ER es damals tat. „Lasst die Kleinen zu MIR kommen und wehret ihnen nicht. Sie sind Licht vom göttlichen Licht.“ Der HERR segnet alle Glieder hier. ER sagt: „MEINEN Frieden gebe



## ANSPRACHEN DES HERRN

ICH euch allen hier. ICH lebe in Helene und Helene lebt in MIR. MEINEN Frieden gebe ICH euch allen hier.“ Lieber HERR, wir danken DIR für diesen Gnadenstrom, den DU uns fühlen lässt in dieser Gemeinsamkeit in dieser kleinen Hütte. Wir sind alle Leben von DIR. DU bist der Weinstock, wir die Reben, so wir auch gute Früchte bringen. Wenn wir gute Früchte bringen, ist es wieder DEINE heilige, durchbohrte Hand, die uns ganz festhält in diesem kalten Land. Wir wissen DEINEN Schutz zu würdigen, lieber HERR. Wir wissen, uns geschieht nur das, was DU uns zulässt. DU willst aber auch, dass wir sollen gehen den Weg. DU sagst von DIR aus, DU bist der Weg: „ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, nur durch MICH.“ Wir wollen DEINE Worte uns tief einschreiben in unsere Seelengärten und wollen DICH auf dieser Welt loben, ehren und preisen. Denn wir alle sind nichts ohne DICH. Auch die Jünger, sie waren nichts ohne DICH. Sie haben aber Großes gewirkt und Großes getan. Aber durch DEINEN HL. GEIST der es werden lässt Licht und Leben auf dieser Erde, auf diesem Planeten. Sei immer mit uns verbunden allerheiligster HERR, immer mit uns vereint. Wir danken DIR für DEINE Engelschar, die uns stets zur Seite stehen auch in den Angriffen, auch in den Versuchungskünsten des Feindes. DU lässt wohl zu den Feind, auf dass wir uns sollen bewähren. DU lässt auch zu Leiden, Krankheiten und Schmerzen. Aber das dient alles zum Fortgang, zum Weiterleben unserer Seelen. Es ist nichts umsonst gegeben. DU willst uns nicht quälen. Nein, DU willst uns führen in das Leben. Gib DU die Kraft, dass wir es schaffen, lieber HERR. Allein vollbringen wir nicht viel, aber durch DEINE Kraft wird das große Wunder geschehen. Das große Licht dürfen wir sehen. Und in diesem Lichte dürfen wir unseren König sehen und erleben. Sei immer mit uns vereint. Lieber HERR schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 31.01.1998

Liebe Geschwister, so ihr das Wort höret, aber nicht erfüllet, hat es keinen Zweck, dass ihr das Wort höret. Es heißt: „Höret, erfüllet, liebet, vollbringet.“ Und der HERR gibt die Kraft, dass wir es auch schaffen, dass wir die Untugenden fortschaffen. ER sendet ja aus SEINE Engelschar, die uns helfen, die uns trösten, erquickten und laben, die uns auch bewahren vor allen Gefahren. Dem tapferen Kämpfer stehen die Engel des HERRN auch tapfer zur Seite und sie geben das Geleite. Denket nicht daran, ihr seid ewig auf dieser Welt, ihr könnt weiter so machen mit euren Lüsten, o nein. „Plötzlich“, sagt der HERR, „komme ICH wie ein Dieb in der Nacht, da ihr MICH gar nicht erwartet. Und wie ist die Seele dann so arm. Sie möchte vor Scham in den Boden versinken, vor Gram, weil sie nur Hörer des Wortes sind und keine Erfüller.“ Wir sollen IHM gehorchen, IHM dienen.

Dann, wenn ihr in euren Familien Streit und Zank, alles durchlebet, seid ruhig, seid besonnene Geister, die weiterdenken. Es ist nichts umsonst zugelassen. Der HERR lässt die Prüfungen zu, dass wir ruhig werden bei sämtlichen Angriffen auf Erden. Es ist wohl ein harter Weg, ein harter Kampf. Aber der Kampf lohnt sich fürwahr. Die Rosen blühen uns ja nicht hier in diesem Jammertal. Nein, die Rosen blühen uns erst im anderen Leben, wo unser HERR ist. Dann wischt ER die Tränen fort von unserem Angesicht, die Tränen der Leiden, die Tränen der Schmerzen, der Ungerechtigkeit, was man alles erlebt auf Erden. Und die vielen Schläge, die muss man durchleben, durchhalten, wenn wir treu unsere Pflicht erfüllen, wenn wir besonnen werden.

Keine Antwort ist die beste Antwort bei den Angriffen. Satan fordert die Menschen raus durch die Dämonen und Gewalten, auch im Suff, auch im Huren. Seid tapfer und kämpfet den guten Kampf der Gerechtigkeit GOTTES. ER ist doch für uns alle da. Die Engel des HERRN stehen bei jeder Seele. Und wie man sich benimmt, so weinen oft die Engel, wenn wir uns zur Wehr setzen in der Rache, in der Ungeduld. Wir sollen die Demut bewahren und die Geduld. So freuen sich die Engel und der HERR besonders. Wir sind ja Kinder des himmlischen Vaters, angetan mit dem Kleid der Wiederaufnahme Kind zum Vater. Seid nicht nur Hörer, sondern auch Erfüller. Manche sagen: „Nein, das kann ich nicht ablegen. Ich kann das Rauchen nicht ablegen, ich kann das Saufen nicht ablegen, ich kann das Huren nicht ablegen.“

Ja, man kann alles, wenn man nur will, wenn man den festen Willen aufbringt und der HERR gibt das Gelingen. ER ist die Kraft, dass wir es schaffen. Es geht alles. Etliche Glieder, die gehen in sich und verwirklichen das Wort in die Tat. Diese Glieder hat der HERR besonders lieb. ER liebt auch die Anderen und wartet auf sie. Ja, ER wartet, ER wartet und wartet. Aber lasset IHN nicht so lange warten; denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, wann ER kommt. ER kommt ganz unerwartet. Und wie ist es mit dem Seelenbild? Da gehen die Seelen harte Wege. Drum besinnet euch in dieser Zeit, liebe Geschwister. Und erfüllet, liebet, vollbringet. ER gibt das Gelingen. Er steht uns immer bei und immer zur Seite. ER gibt mir auch den Zustand sämtlicher Glieder hier, dass ich weiß, woran ich bin. Das ist fast kaum glaubhaft, aber so ist. Ich muss es ja auch wissen, mit wem ich es zu tun habe. Etliche sind mir falsch gesinnt. Aber die tun sich selbst weh. Ich sage: „Die mir auf die Füße treten, denen trete ich aufs Herz durch das Wort GOTTES, das folgt in vollen Zügen. Der HERR sieht die Herzen. Es ist Dummheit und Torheit, so man denkt, die weiß ja doch nichts, die kennt uns ja nicht. Nein, ich nicht. Aber der HERR. ER sagt es mir, ER führt mich ganz besonders diese Strecke des Weges noch. Und ER hat mir einen Gnadenzug gegeben, den keiner besitzt. Harren wir unseres HERRN und reden wir kein dummes, wirres Zeug wider das Haus. Das, wo etliche Geschwister mir tapfer zur Seite stehen, das lohnt ihnen auch der HERR. Und ich gebe das ja alles wieder her. Ich behalte ja gar nichts für mich. Wer kennt mich denn schon? Denkt man, ich würde nur einholen und nur kassieren und holen und holen? Nur der HERR kennt die Herzen. ER hat mich nicht umsonst auserwählt. Das eigene Ich steht bei mir im Hintergrund.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Das eigene Ich ist bei mir schon lange gebrochen. Mich kann auch nichts erfreuen. Außer das erfreut mich, wenn die Geschwister ehrlich und aufrichtig mir begegnen. Das ist für mich ein Gottesgeschenk auf dieser Welt. Ich danke meinem HERRN dafür. Der Friede GOTTES sei mit euch allen hier. Danken wir dem HERRN auch für die Kraft, die ER mir gibt, dass ich diese geistige Stunde kann abhalten; denn ich bin sehr viel krank. Der HERR weiß es. Aber ER gibt mir eine besondere Kraft. Und die Kraft gibt ER auch euch, so ihr IHM Folge leistet, so ihr IHM dienet. Lieber HERR, wir danken DIR für DEINE Liebe, für DEINE Güte, für DEINE Sorgfalt. DU hältst uns Glieder in DEINEM Wort ganz fest am Ort.

DU sagst: „Ergreift fest MEINEN Arm und haltet euch ganz fest an MIR fest.“ Wollen wir doch alle das tun, lieber HERR. An Dir liegt es nicht, DU gibst die Kraft, dass wir es auch schaffen. Und wir packen es auch mit DIR; denn DU sendest uns ja aus DEINE Engelschar. Und sie stehen uns treu zur Seite und geben uns das sichere Geleite. HERR, segne und behüte uns, lasse DEIN heiliges Angesicht leuchten in diesem Raum und sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR, unfehlbarer Geist, der DU uns in aller Wahrheit und Liebe, der DU uns das Wort GOTTES verheißt. Sei immer für uns da, lieber HERR. Wir lieben DICH, wir preisen DICH, wir beten an DICH, allerheiligster HERR, Heiland, Vater, Berater, Erlöser, Messias. Danke für DEIN Wort, das uns aufrecht hält am Ort. Gib DU die Kraft, dass wir es schaffen, dass wir das Ziel erreichen, DICH zu sehen von Angesicht, zu Angesicht. Es ist der größte Reichtum, den wir können erhalten, lieber HERR. Und wir wissen, unsere Seelen sind in DEINEN Händen, die uns vorangegangen sind. DU lässt es zu, dass sie auch mir erscheinen. Ich danke DIR dafür. Seelen leben weiter, so sie glauben, vertrauen, so sie auf den HERRN bauen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 07.02.1998

Liebe Geschwister, der Herr gibt uns seinen Segen in dieser Runde hier. Wir liegen ihm sehr am Herzen, gibt uns auch eine besondere Kraft. Selig die, die die Kraft Gottes dürfen verspüren. Der Herr ist mir auch heute wieder erschienen. Ja, wer da glaubt. Wer glaubt mir schon? Die Glieder glauben das, die wirklich bestrebt sind, dem Herrn nachzugehen, die auch wissen, hier redet kein Mensch. Die Worte redet der Geist, der unsre Herzen erleuchtet und erwärmt. Es ist der Geist des Lichtes, der uns wunderbar führt durch den hohen Gnadenzug. Er sagt ja zu mir: „Helene, was ich dir verliehen, wird nie mehr so geschehen.“ Manche denken, ich stelle mich hervor, ich stelle mich heraus. Ich gebe meinem Herrn die Ehre. Das weiß mein Herr. Er sagt auch: „Helene, du kannst die Menschen trösten, wie sie sonst niemand kann trösten, aber du weißt es auch, dass ich es bin.“ Ja, ich weiß es, dass dem Herrn allein die Ehre gebührt. Und keiner ist so würdig, dass der Herr erscheint und dass er auch tröstet, erquickt und dass er auch wunderbare Worte des Lebens gibt, Verheißungen und Offenbarungen.

Ich bin ein einfacher Mensch, aber gerade durch diese spricht ja der Herr. Soll ich sagen, er hat mich nicht auserwählt. Das kann ich ja gar nicht sagen. Er hat mich erwählt. Er sagt es mir ja. Und diese Sache kann man ja gar nicht geben nach menschlichem Ermessen. Die kann ja nur der Geist Gottes uns offenbaren und uns sagen. Er sagt: „Kommet alle her zu mir, für alle habe ich mein Blut hingegeben auf Golgathas Höhe, aber es kommen nur wenige und es werden nur wenige sein, die zur Erlösung streben, die mir nachfolgen.“ So spricht der Geist. Was wir hier säen, das werden wir auch ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Wenn ich etlichen den Seelenzustand sage, dann sind sie beleidigt und sagen: „Das stimmt nicht.“ Ich aber sage. Das ist die Wahrheit. Der Geist lügt nicht. Es haben schon mehrere diese Worte ausgesprochen, aber ich halte mich fest an dieser geistigen Führung, weil sie wahr und echt ist.

Das Wort ist wahr, die Visionen sind wahr. Man muss auch das Negative annehmen und anholen, so wie das Positive, denn wir sind ja alle nicht gut. Wie sagte damals der Herr: „Kein Mensch ist gut, nur Gott allein.“ Wo liegt denn unsre Güte? Wenn der Herr uns nicht besonders würde führen, lenken und leiten, wären wir ja genauso wie die Welt, wie die Weltmenschen. Und wenn sie noch so viel bitten, wenn sie noch so viel in die Kirche gehen, noch so viel den Herrn anrufen, wenn sie aber kalt sind und fühlen nicht mit den Ärmsten der Armen und gehen an ihren Nöten und Sorgen vorüber, das sind keine Christen! Das sind Antichristen, aber keine Christen. Christen sind mitdenkend, mitfühlend, mitleidend.

Wir sind ja auf dieser Welt, dass wir dem Herrn folgen, so wie er es will. Er lenkt und leitet uns durch sein lebendiges Wort. Ich schreibe es immer noch auf das Papier, was ich bekomme durch den Geist des Lichtes. Und er erscheint mir, er tröstet mich. Er sagt mir auch offen, dass ich Freude habe, wenn ich einziehe in das geistige Reich. Ja, das ist mir wirklich eine Freude. Es kann mich nichts mehr erfreuen, was auf dieser Welt ist, außer wenn mir die Geschwister treu zur Seite stehen ohne Falsch, ohne Heimtücke, dass sie mit mir im Geiste gehen und auch mitdenken, mitfühlen, mitleiden, dass sie mir auch hilfreich zur Seite stehen. Drum sind wir doch miteinander verbunden mit unserm Herrn. Er allein ist der Herr. Er allein ist treu und gut, gehen wir doch ein in seine Gnadenhut. Und sind wir doch untereinander ein Herz, ein Glied, eine Kette, an dem Leibe verbunden, an unserm Herrn. Er sagt von sich: „Ich bin der Leib und die mir folgen, sind meine Glieder am Leibe.“ Aber er entfernt die Glieder, die nicht mit ihm gehen. Das sind Christen, die untereinander ein Herz und eine Seele sind, die sich verbinden und vereinen mit dem einen lebendigen Heiligen, der von sich allein behaupten kann, dass er allein heilig und unfehlbar ist. Wir sollen keine Menschen verehren, fühlen, ich bin es nicht, der da spricht; es ist mein Herr, der Geist Gottes, der mich leitet und lenkt. Und ich freue mich auf das Geschenk, einzuziehen in die geistige Welt. Wo andere Furcht und Schrecken haben, hat er mir die Offenbarung heute schon wieder



## ANSPRACHEN DES HERRN

gegeben: „Du gehst ein mit Freuden in mein geistiges Reich.“ Möchte er diese Worte auch zu euch sprechen, liebe Geschwister. Seid nicht nur Hörer des Wortes, sondern erfüllet auch den Sinn, was der Herr will. Und so die eigenen Hausgenossen euch bekämpfen, weil ihr den Weg zum Herrn gehet, freuet euch und frohlocket. Der Herr sagt: „So sie euch verfolgen, so sie euch verleumden, freuet euch, der Einzug wird herrlich werden in mein geistiges Reich. Denn ich teile mein Reich mit denen, die mir nachfolgen in diesem Leben.“ Gehen wir doch den Weg des Kampfes, wohl in der Stärkung aus Gottes Hand werden wir es schon schaffen, dass wir es packen, dass wir das Ziel erreichen, Glückseligkeit im Heiligen Geist.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.02.1998

Liebe Geschwister, so ihr hier eintretet in diese Hütte, so wisset, dass der HERR euch segnet, dass ER euch behütet, dass ER euch bewahrt. Habet keine Furcht. ER sagt auch heute: „Fürchtet die Machenschaft nicht, denn ICH bin ja bei euch.“ Und wenn Stürme kommen, wenn ihr bedroht seid von den Dämonen in dieser Welt, denket immer daran, dass euer HERR euch nie verlässt, ganz gleich, welches Geschick auch über euch mag kommen, ER hält die Hände über euch und segnet und behütet euch. Drum vertrauet IHM fest. Unser Hüter, unser Erbarmender, unser Erlöser lebt. ER ist nicht fort. Nein, SEIN GEIST wirkt gerade heute an diesem Ort. Gnade wird euch gegeben immerfort.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.02.1998

Wir beten, liebe Geschwister, für das Kommen des HERRN. Aber ER ist ja da in SEINEM lebendigen GEISTE. Nur unsere irdische Augen können IHN nicht sehen. Aber wir alle sind ja Geister, angetan nur mit dem irdischen Leib. Es ist ja hier nur eine kurze Prüfungsstunde uns hier gegeben. Und wenn wir diese Prüfungsstunde ausnutzen, werden wir auch gehoben in das geistige, in das große Licht unseres HERRN.

ER sagt: „Dieses Haus hier ist MEIN. Und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, MICH an-, MICH aufnehmen, MIR nachfolgen im Leben und auch den Kelch der Bitterkeit leeren in der Ruhe, in der Geduld, so wie ICH es tat, die sind MEIN Eigentum und niemand wird sie MIR entreißen.“ Große Worte. Und ER sagte auch: „Helene, nach diesem Leben beginnt ja erst das wahre Leben für die MEINEN.“ Wunderbare Trostworte schenkt der HERR uns allen hier am Ort. Wohl denen, die diese Gnade zu schätzen wissen. ER gibt es den Kleinen, den Geringen, gerade denen, die man verachtet und verwirft. Aber so ist es halt. ER selbst ging ja einen harten Weg.

ER sagte: „MEINE Helene wird überrascht sein, im Geiste zu leben. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Das soll für euch alle ein wunderbarer Zug sein. So ihr lebet im HERRN, so ihr höret SEIN Wort, so ihr es befolget, so wird ER euch kennen und euch beim Namen nennen. Ja, ER kennt SEINE Herde und ER weiß den Zustand eines jeden Herzens, weil ER allweise ist. ER ist Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Als ER damals fortgegangen ist, weinten sie so sehr. Sie sagten: „HERR, wie können wir denn leben ohne Dich?“ ER aber tröstete sie mit den Worten: „Weinet nicht, wenn ICH fortgehe, denn ICH sende euch MEINEN Tröster, MEINEN HL. GEIST. Und ER wird euch weiterführen in aller Wahrheit, in aller Liebe und Klarheit.“ Das ist der Geist des Lichtes, der Geist, der auch mich führt in dieser Zeit, dass ich euch kann geben das Wort, das ich schreibe aufs Papier, auch diese Visionen, diese großen Aufschlüsse, die ER uns schenkt. Ja, es sind Wunderwerke GOTTES, die ER schon uns gibt auf dieser Welt. ER ist ja da, greifbar nah. Wir fühlen ja die Kraft, wir fühlen ja das Leben. Wir fühlen ja, dass ER mit uns verbunden, vereint ist. ER sagt: „ICH statte dieses Haus aus mit MEINER Kraft.“

Selig, die diesen Gnadenzug hier erkennen und die IHN auch aufnehmen. Und ER wird für uns sorgen. Liebe Geschwister, weinet nicht, so ihr gehet durch die Trübsal, so ihr manches durchmachen müsset. Weinet nicht, es kommt die Stunde, da wird ER abwischen von euren Augen die Tränen und ER wird euch einführen in das Licht, da wo ER ist. ER sagte auch zu SEINEN Jüngern damals: „Ihr werdet da sein, wo ICH lebe, wo ICH bin; denn ihr habet durchgehalten in den Wehen, in den Stichen, in den Schmerzen. Ihr habet durchgehalten in MIR. Und den Frieden schenke ICH allen denen, auch hier, die das Wort ernst aufnehmen und auch den Weg der Nachfolge gehen.“

Drum seid nicht betrübt. Der HERR hat ja alles in SEINER Hand. ER kann eure Feinde schlagen. IHM ist alle Gewalt heute noch gegeben im Himmel, so wie in diesem Leben. ER verlässt doch die SEINEN keineswegs. ER sendet aus SEINE Engelschar, euch zu behüten, zu beschützen, zu bewahren vor allen Gefahren, euch auch zu trösten, zu erquicken und laben. ER ist ja mit uns verbunden. Es ist ja alles SEINE heilige, führende Hand. Die Kraft kommt ja von IHM. ER ist unser Leben, ER ist unsere Auferstehung. ER ist alles in allem. Und wir sollen Freude haben. ER sagte einmal in der Vision zu mir: „Helene, fürchte dich nicht. Wenn der Todesengel kommt und dir auf die Schultern klopft und sagt: »Helene, komme mit.«, das bedeutet für dich das große Glück.“ Freuen wir uns doch der Stunde, so ER kommt, so ER uns abrufft von dieser Zeit. Wohl, wir können Freude haben, so wir unsere Lampen füllen mit dem Öl des GEISTES GOTTES, so wir uns auch bereithalten für diese allerheiligste Stunde, so ER kommt und uns in SEINE Arme schließt und uns im GEISTE, im Lichte begrüßt. Liebe Geschwister, freuen wir uns aller Wege in JESU CHRISTO,



## ANSPRACHEN DES HERRN

unserem geliebten HERRN. ER gibt uns SEINEN Frieden in unsere Seelen, dass wir auch Freude haben, so wir wissen, ER ist für uns da, greifbar nah. Halleluja.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, das DU fließen lässt durch meinen Geist, durch meine Seele, durch meine Hände. DU bist alles für uns zum großen Vorteil für unsere Seelen. Betrachten wir uns diese Welt doch nur als Prüfstein. So können wir versichert sein, dass DU uns, o lieber HERR, in DEINE Arme schlusst. Gib DU die Kraft, dass wir durchhalten durch den Qualm, durch den Dunst dieser Erde. Es kommen immer Anfechtungen, Prüfungen, die gar hart und bitter sind. Aber Du stehst ja hinter uns mit DEINER Kraft. DU sagtest auch einmal: „Helene, den Weg, den musst du gehen. Er ist wohl hart, aber ICH stehe hinter dir mit MEINER Kraft.“ Und wir wissen, dass DU uns Geschwister auch allen beistehst, so sie DICH anflehen: „HERR, stehe uns bei.“ Wir sollen auch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ So wie DU alles anordnest, was DU tust, das ist alles sehr gut. Lässt DU uns Leiden und Schmerzen zu, das dient alles zur Beschneidung, zur Formung unserer Seelen. HERR, gib DU uns dieses Licht, dass wir erkennen, dass DU es immer gut meinst, dass DU unsere Seelenseligkeit in DEINEM Auge hast. Und alles, was geschieht, dient zu unserem Nutzen unserer Seelen. Danke, HERR, auch für die Leiden. Danke für die Schmerzen, danke für alles, was DU uns zulassest hier, denn DU bist ja unser Erlöser, der am Kreuz SEIN Blut vergossen hat. Verstehen können wir das nicht. Auch wenn DU unsere Pläne vereitelst, können wir DIR doch dankbar sein. Es dient alles zu unserer Seelenglückseligkeit. Danke HERR für DEIN großes Augenmerk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.02.1998

Lieber HERR, DU hast uns zusammengefügt in dieser kleinen Hütte. Ich weiß, dass DU da bist und dass DU uns nah bist und dass DU uns liebst. Lieber HERR, segne diese geistige Verbundenheit. Gib uns DEINEN Frieden in unsere Herzen und Seelen. Ihr Trauernden stillt eure Tränen und hemmet das Jammern, das Sehen. Wer möchte verzagen, erbeben. Das Grab ist das Tor zu dem Leben.

Liebe Geschwister, wir haben einen HERRN. In SEINEM GEISTE ist ER immer bei uns, immer dort, wo man auch betet. Die Menschen haben das Beten verlernt. Man geht zu Tisch, man geht vom Tisch ohne Beten. O selig Haus, wo man IHN aufgenommen hat, den wahren Seelenfreund HERRN JESUS CHRIST, wo unter allen Gästen, die da kommen, ER, der Allerliebste ist, wo alle Herzen IHM entgegen schlagen und alle freundlich auf IHN sehen, wo alle Lippen das Gebot erfragen und alle SEINES Winks gegenwärtig stehen. O selig Haus, wo man die Freude teilet, wo man bei keiner Freude DEINER vergisst. O selig Haus, wo DU HERR die Wunden heilest und DU unser Arzt und aller Tröster bist. Wo jeder einst sein Tagewerk vollendet, bis wir alle ziehen aus dorthin, wohin der Vater DICH gesendet ins schöne, herrliche Vaterhaus.

Liebe Geschwister, wir alle tragen ein Kreuz. Einer mehr als der Andere. Einer trägt wirklich einen großen Packen, der Andere einen kleinen Packen. Aber einer soll aber auch tragen des Anderen Lasten und Beschwerden. Mitdenkend, mitfühlend, mitleidend sein. Wir leben ja nicht uns selbst.

Wir sollen leben für unsere Angehörigen, leben für die, die um uns sind, die unsere Hilfe brauchen. Das eigene Ich muss vergehen. Es darf nichts auch an den Händen kleben. Was wir auf Erden auch säen, das werden wir auch ernten.

Wie reich ist die Frucht im Geiste. Was haben wir Freude, wenn wir reichlich hier auf Erden säen. ER sagt ja: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten. Und wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Und wenn wir Schmerzen haben, wenn wir enttäuscht werden in diesem Leben, sogar von den eigenen Hausgenossen verstoßen, verworfen, sollen wir nicht verzagen. Wir sollen es aufnehmen als Prüfung. Der HERR gibt uns die Kraft, dass wir standhalten, dass wir durchhalten, auch in der Ruhe, in der Demut, in der Geduld. Mein Weg war ein harter Weg. Ich hab ihn durchgestanden, aber nur durch die Kraft des HERRN. Der Mensch selbst packt dieses Schwere aus sich nicht. Ich denke immer daran, als ich zum HERRN sagte: „HERR, diesen Weg kann ich nicht gehen, ich fürchte mich, er ist so hart.“ Da sagte ER: „Helene, den musst du gehen, das ist dein Weg. ICH aber stehe hinter dir mit MEINER Kraft.“ Und ER hat mich gestärkt und gekräftigt. Und so fließen auch die Gnaden und Gaben auch ein. So wie wir leben, so kommt auch der HERR zu uns. Wenn wir gewillt sind, die Nachfolge Christi, IHM nachzugehen, dieses Wort zu beachten, dann ist ER bei uns und ER sendet aus SEINE Engelschar, die uns beschützen, behüten und bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. Wir sind niemals allein. Die Engel des HERRN sind immer in unserer Nähe, immer bei uns. Dieser Tage sah ich zwei Engel und sie sagten: „Wir behüten unser Kind immer und stets.“ Und so sind auch die Engel bei denen, die dem HERRN folgen, die auch SEIN Wort gerne hören. Das Wort des HERRN ist nicht weichlich. Es ist wie ein zweischneidiges, scharfes Schwert. Wer kann das Wort hören, wer kann das Wort erfüllen? Gegner stoßen sich an SEINEM Worte. Aber Menschenlehren, die sind sanft und fein. Aber die Worte des HERRN, die sind manchmal sehr hart. Aber es lohnt sich, den Weg hier zu gehen. Und so begleiten uns auch die Engel. Sie werden sogar sichtbar, wenn es notwendig ist. Sie können sich sogar materialisieren, wenn sie darum bitten. Aber der HERR ist es wiederum in den Engeln. Die Kraft kommt nur vom HERRN. Und ER nannte immer SEINEN himmlischen Vater. Und dafür schlugen sie IHN ans Kreuz, so sie sagten: „ER lästert GOTT.“ ER SELBST ist ja der Sohn GOTTES. ER sagte damals: „Sie sind mit Blindheit geschlagen. Trotz



## ANSPRACHEN DES HERRN

sehender Augen sehen sie nicht das Licht, trotz hörender Ohren hören sie nicht, was der Geist spricht.“ Aber der GEIST ist lebendig. ER ist bei uns. ER hat damals ihnen versprochen, SEINEN Jüngern: „Weinet doch nicht, wenn ICH fortgehe; denn ICH bin doch bei euch alle Tage bis an euer Ende. ICH sende euch MEINEN HL. GEIST und ER wird euch führen in alle Wahrheit.“ Das ist ein wunderbares Wort. Und dieser GEIST ist auch heute bei uns am Diesseitsort und ER gibt uns auch die Kraft, dass wir unser Geschick ertragen in der Ruhe, in der Geduld, in der Demut, in der Sanftmut. ER ist der HERR. Und von IHM kommt die Kraft. Liebe Geschwister, wir wissen, dass wir nicht allein sind in unseren Stichen, in unseren Wehen und Schmerzen, was uns die eigenen Hausgenossen auch antuen.

Aber ER ist immer bei uns und ER tröstet, ER erquickt unsere Seelen durch SEIN lebendiges Wort, durch SEINE große Liebe am Ort. Wer hat denn eine solche Liebe, das ER SICH hingibt am Kreuz von Golgatha für die Menschen? JESUS. JESUS hat uns erlöst und IHN wollen wir verherrlichen in dieser Zeit, IHN anbeten. Wir treten allesamt an den Kreuzaltar und bitten: „HERR, gib DU uns die Kraft, dass wir tapfer durchstehen diese finstere Nacht, dass wir durchhalten die Gefahrenzone, bis DU uns abrufst in die Ewigkeit. Der Mensch aus sich packt es allein nicht. Ich sage immer: „Es ist die Kraft von oben, die Kraft des HERRN, die uns alle erhält auf diese Welt.“ Und fürchtet die Machenschaft nicht. Der HERR ist ja der, der euch wunderbar tröstet und stärkt in dieser eurer Wanderzeit. Und wenn der Eine oder der Andere abberufen wird, vergrämt euch nicht in das Herzeleid. Es tut weh, wenn unsere Lieben von uns gehen. Es tut weh, wenn unsere Freunde uns verlassen. Aber sie gehen ja heim, wenn sie einen lebendigen Glauben in sich tragen. Sie gehen ja Heim in das ewige Leben; denn der HERR sagte in einer Vision zu mir: „Helene, nach diesem Leben beginnt ja erst das wahre Leben für die MEINEN, die MIR nachfolgen auf Erden.“ Liebe Geschwister, seid frohen Mutes und freuet euch des lebendigen Wortes aus den Visionen, die euch gegeben werden zur Ein- und zur Aussicht. Freuet euch, ER ist unser Leben, ER ist unser Licht.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN lebendiges Wort, auch für diese Strömung am Ort. Wir wissen, dass DU immer mit uns verbunden bist. Aber wir fühlen uns DIR gegenüber so unwert, so unwürdig. DU bist der Allerheiligste, der Allerreinsten ohne Fehl. Und wir alle stehen vor DIR wie die kleinen Kinder. Müssen wir nicht unsere Gesichter noch verbergen, so wir DIR gar nicht so recht folgen, wie DU es möchtest. Gib DU die Kraft, dass wir die Geduld bewahren, auch bei den Anfechtungen der finsternen Macht. Wenn das auch noch so hart ist, wie DU es uns zulassest. DU gibst uns auch die Kraft, dass wir es auch schaffen. Wir wissen, DU allein bist der HERR, vor dem alle Knie sich beugen müssen im Himmel und auf Erden. DU sagst auch heute noch: „MIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel, so wie auch hier auf der Erde.“ Das glauben wir fest. Und wir wissen, unser Heiland, unser Erlöser, unser Messias verlässt die SEINEN nicht. Und in diesem lebendigen Glauben sind wir Licht, o HERR, von DEINEM göttlich-geistigen Licht. HERR, erbarme DICH. Segne diese geistige Verbundenheit. Behalte die Geschwister in DEINER Fürsorge, in DEINER Liebe und Güte. DU bist die ewige Liebe.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 28.02.1998

Liebe Geschwister, der HERR ist da in unserer Mitte. SEIN GEIST leitet und führt und lenkt uns nach dem göttlichen, heiligen Willen. Wollen wir diesen Gnadenzug doch schätzen, wollen wir ihn lieben. Denkt man etwa, das Werk Helene sei altmodisch, so sie die negativen Dinge sagt und offenbart? So sie auch Anweisungen gibt, wie sie auch sollen wandeln. Es liegt an einem jeden Glied. Wie wir uns betten, so liegen wir. Wenn wir diese Worte achten und auch befolgen, so freut sich der HERR, dass man IHM vertraut. Wenn wir das aber nicht tun und wir gehen unseren eigenen Weg, wird der Feind uns schlagen, so wie er es will. Liebe Geschwister, der HERR ruft eindringlich: „Kommet her zu MIR alle, die ihr mühselig und beladen seid, ICH will euch erquicken.“ Selig die Menschen, die auf IHN bauen, die IHM fest vertrauen, trotz harter Stürme, trotz Gewittern, trotz der tiefen Dunkelheit. Ja, der Weg geht durch tiefe Dunkelheiten in das Licht. Aber selig die, die IHM vertrauen auch in der Trübsal, auch in den harten Prüfungen und sie nehmen diese Schmach auf sich, Verfolgung, Demütigung, Schläge. Der HERR lässt zu diese Gewalten der Finsternis. ER lässt sie zu, dass sie auch - diese Gewalten - Platz nehmen bei unseren Angehörigen. ER sagt ja: „Die eigenen Hausgenossen werden gerade euren größten Feinde sein. Aber wer nicht alles verlässt um meinetwillen, Vater, Mutter, Geschwister, wer nicht alles verlässt, der ist MEINER nicht wert.“ Nehmen wir die Gottesworte doch tief auf in unsere Seelen.

Manche sagen: „Das gibt es nicht, dass der HERR so spricht.“ Hier fließen keine Menschenworte, hier fließen ein die Gottesworte. ER hat mich erwählt, auf dass ich euch geben kann den Wortschatz des ewigen Lebens. Selig die, die das glauben. Wer möchte ihnen diesen Glauben rauben? Und wenn ihr auch wandelt im Todestal, so wisset ihr, dass der HERR mit SEINEN Engeln euch bewacht, dass euch nichts geschieht, wenn ER es nicht zulässt. Und wenn ER die Stürme zulässt, danket IHM auch für die Stürme, denn sie sind notwendig zu eurem Seelenfrieden, zu eurem Seelenheil. Schauet auf IHN, schauet auf JESUS. SEIN ganzer Weg war ein harter, bitterer Weg; besonders der Leidensweg. Und gedemütigt wurde ER von den Hohenpriestern und Pharisäern, gedemütigt bis zum Kreuz. ER sagte damals: „Mit sehenden Augen sehen sie nicht das große Licht; mit hörenden Ohren hören sie nicht, was der GEIST GOTTES spricht.“

ER sagte damals: „Ihr habet die großen Zeichen gesehen und deshalb werdet ihr auch gerichtet werden.“ Nämlich diese Zeichen, die JESUS erfüllt hat an den großen Wunderwerken, die konnte noch kein Mensch so erfüllen. Der himmlische Vater war in IHM. Sie sind eines Geistes Sohn, mit dem Vater verbunden, vereint. Was der Vater denkt, das denkt der Sohn. Was der Sohn denkt, das denkt der Vater. Und der Sohn hat uns alle erlöst, und zwar durch das kostbare Blut am Kreuz von Golgatha. Golgatha ist ein heiliger Ort für uns Christen. Wir wollen unseren HERRN anbeten, loben und preisen, besonders in diesem lebendigen Wort, das da fließt wie eine Brunnenquelle am Diesseitsort. Lassen wir uns leiten von der Hand dessen, der uns erlöst hat. ER streckt auch heute SEINE heiligen, durchbohrten Hände aus, auch in diesem Haus und ruft: „Kommet her zu MIR und nehmet teil an MIR; MEINE Engel werden euch führen und lenken und leiten, sodass die Gegner sich wundern werden.“ So spricht der HERR. Seid füreinander, seid miteinander. Habet ihr Herzeleid? Liebe Geschwister, tröstet diese Geschwister, die viel Herzeleid haben und gebet ihnen Worte des Trostes, der Liebe. Seid untereinander ein Herz, ein Glied, eine Kette. ER sagt: „ICH bin der Leib und ihr sollt MEINE Glieder sein. Ihr sollet leuchten das Licht, das ich ausstrahle in dieses Heim. Bewahret auch einander vor Herzeleid; denn kurz ist diese Zeit. Und freuet euch einer jeglichen Kundgabe hier. Wisset, der HERR spricht. „Der Friede sei mit euch allen hier, MEIN Segen für und für.“

Lieber HERR, wir danken Dir so sehr für den großen Gnadenfluss, den DU uns sendest durch DEINEN HL. GEIST. DU sendest auch DEINE Engelschar, dass sie uns bewahren vor den ärgsten



## ANSPRACHEN DES HERRN

Gefahren, auf dass sie uns auch trösten, erquicken und laben. Und haben wir Leiden, haben wir Schmerzen, lässt DU sie zu, lässt DU die Hand des Bösen zu, lässt DU zu, dass Satans Engel uns schlagen, so hast DU einen tiefgeistigen Grund dabei. Wir glauben an DICH, heiliges Herz, weil DU die ewige Wahrheit bist. Wir lieben DICH, weil DU unendlich liebenswürdig bist. Und wir danken DIR für alles, auch für das Leid, auch für die Prüfungen. Es muss halt alles so sein. Du beschneidest die Reben. Und DU bist der lebendige Weinstock und wir die Rebzweige, so wir DIR Folge leisten, so wir auch nicht murren, nicht klagen. Wohl, DU sagst: „Verzaget nicht, wenn keine Hilfe erscheint, wenn euch im Herzen jede Hoffnung flieht. Verzaget nicht, wenn alles mit euch weinet, euer HERR JESUS verlässt euch nicht.“ ER hält die Leidenden ganz fest. Es kommt so, wie DU es willst, lieber HERR. Und daran glauben wir fest, dass DU der Hüter unserer Seelen bist. DU hast DICH ja für uns hingegeben auf Golgathas Höhe.

Welch eine große Liebe, dass DU die Schmerzen getragen von der ganzen Welt; wohl, so sie sich zu DIR bekehren. Heute stehst Du noch an den Gräbern, bei denen, die DIR keinen Glauben schenken im Leben. DU hast immer noch Erbarmen und sagst: „ICH habe noch Erbarmen mit euch. Wenn ihr glaubet, werdet ihr auch befreit. ICH habe ja MEIN Leben hingegeben für alle.“ Es sind Seelen, die viele, viele Jahre in ihrem Zustand Finsternis leben. DU hast immer noch Erbarmen. „Aber selig“, sagst DU an den Menschen, „die an MICH fest glauben.“ Wir lassen uns diesen lebendigen Glauben nicht rauben. HERR, wir wissen, DU bist bei uns alle Tage, auch in unseren Wehen, auch in unseren Schmerzen, auch in unseren Prüfungen. DU lässt es zu. Gib DU auch die Kraft, dass wir standhalten. Und wir werden es schaffen durch DEINE heilige, durchbohrte Hand, die uns ganz festhält in diesem kalten Land. HERR, DEIN Wille geschehe. So wollen wir trotz allem beten; denn DU allein machst keine Fehler. DU bist unfehlbar in allen deinen Werken und der allerheiligste GOTT. Wir danken DIR für DEIN Wort. Sei immer mit uns vereint, allerheiligster HERR. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar, die uns so treu bewahren und mit uns gehen Tag für Tag, Stunde um Stunde, immer mit uns verbunden sind. Danke HERR. Und wir glauben es fest, dass DU uns auch aus der Trübsal herausführst, denn DU bist der Sieger, der Sieger auch von Golgatha. DICH wollen wir loben und preisen immerdar. Treten wir alle gemeinsam Hand in Hand an den Kreuzaltar, bitten IHN für SEINE besondere Kraft und Stärke, für SEINEN Schutz, für SEINEN Schirm. ER lässt uns nicht allein. ER ist ein treuer Hirte, der treu SEINE Schäfchen führt. ER weidet uns auf grüner Au, ER tränkt uns mit Himmelstau.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 02.03.1998

„Wer den lieben GOTT lässt walten“, so spricht der GEIST, „den wird ER wunderbar erhalten.“ Behaltet diese Lebensworte fest in euren Herzen und Seelen. Der HERR wird euch weder verlassen noch versäumen. Wo ER die Hände überhält, dort ist die Kraft, dort ist das Licht, dort ist das Leben. Der HERR hat sich doch für euch alle völlig hingegeben als Opferlamm am Kreuzesstamm. Und ER wird euch weder verlassen noch versäumen. ER sagt: „ICH werde immer bei den MEINEN verweilen, ihnen MEINE Kraft erteilen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 07.03.1998

Liebe Geschwister, der HERR führt und leitet auch bei uns die kleine Schar. Tretet alle an den Kreuzaltar, versöhnet und vereinigt euch mit eurem HERRN und Heiland, der so viel gewagt hat, der SEIN Leben hingegeben hat für SEINE gläubige Schar. Ja, ich sah IHN im Gesicht, in der Vision auch an den Gräbern stehen, die schon wie viele Jahre in ihrer Finsternis sind. Und ER sagte: „ICH habe MEIN Leben hingegeben für alle. Aber nur, so ihr glaubet, so ihr könnt Glauben aufbringen, werdet ihr einen Lichtstrahl erhalten. ICH habe auch MEIN Leben hingegeben für euch. Wenn ICH es will, stehet ihr auf. Aber nur im Glauben, im Vertrauen.“

Liebe Geschwister, ER gibt uns Gaben, ER gibt uns SEIN Wort, ER schenkt uns SEINE große Liebe, SEINE Sorgfalt am Diesseitsort. Und viele, die spotten und lachen, sie aber wissen es nicht, was hier läuft. Hier ist der Gnadenzug des HERRN. Und die Visionen sind wahr und echt. Was ER sagt, das stimmt, das ist wahr. Und ER allein kennt die Herzen. Wir kennen sie nicht, wenn ER uns nicht öffnet das Gesicht. Menschen lügen alle, alle Menschen lügen. Kein Mensch ist gut. Keiner kann mit dem Finger auf den Einen oder den Anderen weisen. Aber wenn wir hören SEIN Wort, da sollen wir doch die Gebote der Liebe einhalten am Ort und sollen auch ein jedes Wort wägen, was wir reden.

ER sagt: „Leget kein falsches Zeugnis ab wider den lieben Nächsten.“ Es gibt so viel Herzeleid, so viel Ungerechtigkeit, so viele Schmerzen; wohl durch das falsche Zeugnis ablegen, durch Lügen, durch Intrigen. Wohl, die Intrigen packt kein Mensch, die packt nur unser HERR. ER öffnet uns das Augenlicht, das geistige Augenlicht, dass wir auch erkennen, wer die Übeltäter sind. Aber ER sagt: „Ihr habt es auf dieser Welt nicht zu tun mit Fleisch und Blut. Betrachtet die Opfer eigentlich nicht, sondern die Dämonen, die in die Körper steigen und benutzen die Körper für ihren Zweck.“ Bewahret einander, liebe Geschwister, vor Herzeleid, denn kurz ist die Zeit, die ihr beisammen seid. Nachher gibt es ein Weinen, ein Wehklagen: „Hätten wir doch.“

Diese Zeit ist nur euch einmal gegeben. Und wer sich hier aufrafft zum HERRN und wer IHM nachfolgt und wer SEINE Worte hört, so spricht ER: „Wer MEIN Wort hört, hat gegessen MEIN Fleisch. Wer MEIN Wort erfüllt, hat getrunken MEIN Blut.“ So sind wir mit dem HERRN versöhnt und vereint, wenn wir auch die Nachfolge beachten und auch durchgehen in dieser Zeit. Und ER sagt auch zu allen denen, die zu leiden haben unter der Ungerechtigkeit: „Weinet nicht, MEINE Lieben, trauert nicht. Freuet euch und frohlocket, so sie euch hassen, so sie euch verleumden, so sie euch wehetun. Aber frohlocket. Der Himmel wird sich öffnen für die MEINEN.“

Wir gehen hier durch harte Schicksalsschläge. Aber der Feind schlägt. Der Feind ist der, der den Menschen die Ruhe wegnimmt, der da einsteigt in die labilen Herzen, in die labilen Seelen. Wenn wir aber unseren HERRN JESUS an- und aufnehmen, so verliert der Feind seine Macht, er verliert seine Kraft. Drum traget euer Geschick, liebe Geschwister, so wie es nun einmal ist und vertrauet ganz fest eurem HERRN JESUS CHRIST. ER greift ein, er hilft schon zur rechten Zeit und ER ist der HERR, von dem man sagen kann, ER verspätet sich nie. Nein, ER weiß immer, uns zur rechten Zeit zu trösten, zu stärken, zu erquicken.

Beten wir auch für die, die nur ein Opfer sind in des Feindes Händen, dass der HERR sie möge erleuchten und führen aus ihrer Nacht und dass sie auch einsehen, dass sie andere Menschen betrüben und dass sie ihnen wehtun in diesem Leben.

Auch mein Mann hat mir schwer zugesetzt in diesem Leben. Und als er fünfzehn Jahre verstorben war, sagte der GEIST zu mir: „Jetzt erst, Helene, nach fünfzehn Jahren, wird er im Spiegelbild seiner Seele erst erkennen, was für ein großes Leid er dir angetan hat.“ So ist das, liebe Geschwister. Die





## ANSPRACHEN DES HERRN

viel Leid säen, sie werden auch viel Unkraut ernten. Und sie wissen selbst nicht, dass sie dem Feind hörig sind. Sie denken noch wunder, wie gerecht sie dastehen in diesem Leben. Keiner ist gerecht wie nur der Eine, von dem man sagen kann, ER ist am Kreuze verblutet für uns alle. Das ist der eine Gerechte, der nie Fehler macht und nie Fehler gemacht hat. Ich habe schon viel müssen durchleiden, harte Schicksalsschläge. ER nahm auch meine Kinder fort, das erste Kind war achtzehn Monate, das zweite war achtundzwanzig Jahre. Ich erinnere mich, der Engel des HERRN erschien hier und er sagte zu meinem Sohn: „Du hast deinem Leben ein Ende gemacht. Du hast es deiner Mutter so schwer gemacht. Es kann aber Jahrzehnte dauern, bis du einen kleinen Lichtstrahl erhältst, es sei denn die Gebete deiner Mutter erweichen des HERREN Herz.“

Paar Tage darauf erschien mir wieder der Engel und er sagte: „Helene, weine nicht, Heinz stirbt nicht.“ Und gleich drauf ist er gestorben. Ich hab das gar nicht können so richtig verstehen die Vision, er sagte: „Heinz stirbt nicht.“ An dem Tag, an dem er verstorben war, es war ganz schnell gegangen. Der HERR sagte, ganz schnell holt ER ihn weg, ER lässt ihn mir so nicht. Da sagte ich: „HERR, jetzt hast DU mir alles fortgenommen, meinen Mann, meine Kinder, jetzt bin ich ganz allein. Aber DU machst keine Fehler. Es soll kein Vorwurf sein. HERR, DEIN Wille geschehe.“ Da hörte ich die Stimme von Heinz rufen: „Mama, hörst du mich?“

Dreimal rief er mich an. „Dann bete für mich.“ Dann erst verstand ich die Worte von dem Engel, als er sagte: „Heinz stirbt nicht.“ Das ist der zweite Tod. Im zweiten Tod liegen sie so viele, viele Jahre. Aus ihrer eigenen Kraft können sie sich nie erheben. Aber der Engel sagte: „Es sei denn die Gebete deiner Mutter erweichen des HERREN Herz.“ Liebe Geschwister, lernen wir von den Visionen, lernen wir von den Gaben unseres lebendigen HERRN, der uns alle zieht heute in SEIN Lebenskirchlein.

ER sagt: „ICH will lebendige Herzen, lebendige Seelen bewohnen. Ich will sie ausstatten zu Kapellen.“ Sind wir doch SEINER würdig und hoffen wir auf den HERRN, ER möge uns beistehen, auch bei allen Anfechtungen und Versuchungen des Feindes. ER möge uns beistehen, so wir gehen mitten durch die Hölle, mitten durch diese Qual; denn ER SELBST, der Gerechte, ging ja durch ein Feuermeer, durch die tiefste Finsternis, um uns Menschen zu erlösen. ER sagte ja auch: „Helene, ICH teile MEIN Reich mit dir. Sage es den Geschwistern, ich teile MEIN Reich auch mit den Geschwistern, die MIR nachfolgen in dieser Zeit.“ Liebe Geschwister, lernet vom HERRN. ER ist die lebendige Türe und niemand kommt an dieser Türe vorbei, niemand. Kein Verbrecher, keiner der Unrecht tut. Ich sah auch eine lange Straße. Es waren so viele Seelen auf dieser Straße. Da sah ich einen großen Engel. Und die Seelen wollten alle über die Grenzen und er sagte zu ihnen: „Keiner von Euch geht über die Grenze, ohne Beschneidung, ohne Fühlung, ohne Formung.“ Bedenken wir wie der HERR spricht: „Was ihr hier auf Erden säet, das werdet ihr auch ernten. Und wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Nur im HERRN werden wir siegen. Zehren wir doch alle, liebe Geschwister, an SEINER großen Liebe.

Lieber HERR, wir danken DIR für DEIN Wort. DU ziehst die Menschen heute schon an Dich, an DEIN heiliges Herz, das für uns verblutet ist auf Golgatha. Du bist der reine, heilige GEIST, der von SICH kann behaupten, heilig und unfehlbar zu sein. Wir alle erreichen die Heiligkeit nicht in dieser Zeit. DU bist der Allerheiligste, bist unser Erlöser, unser großer Messias, unser Heiland, der so viel gelitten hat. Und wie liegen wir DIR auch heute an DEINEM Herzen; DU könntest uns weder vergessen noch versäumen. DU wirst immer bei uns bleiben. Wohl geht es nicht nach unserem eigenen Willen, nach unseren eigenen Gedanken und Wünschen. Aber es muss ja alles so gehen, wie DU es willst. Gib DU uns auch die Kraft, dass wir standhalten in dieser kalten Winternacht. Und sei immer mit uns verbunden, allerheiligster HERR. Wir danken DIR auch für DEINE Engelschar, die uns begleiten, die uns auch bewahren vor den ärgsten Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben. Es ist alles deine führende, heilige Hand. DEINE Kraft ist es, die uns



## ANSPRACHEN DES HERRN

ganz festhält in diesem Land. In einer Vision hast DU mir DEINEN Arm gegeben und sagtest: „Helene, ergreife fest MEINEN Arm. Sage es den Geschwistern allen, sie sollen das Gleiche tun.“ Hand, die uns gesucht hat, Blut, das uns erkaufte, Gnade die uns freigemacht. Lob und Preis seien DEINER Liebesmacht. Lieber HERR, danke für alles; auch für die Beschneidung, auch die Formung. Danke auch, dass DU uns Menschen so sehr geliebt, dass DU DEIN Leben hingegeben auf Golgathas Höhe. Dessen wollen wir immer gedenken und uns in das Meer DEINER großen Liebe versenken.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.03.1998

Liebe Geschwister, hier ist die Quelle des Lebens. Der Durstige genieße dieses lebendige Wasser und überreiche Kraft wird ihm zuteil. Wo gehen wir hin, wenn wir beladen sind mit Sorgen, mit schwierigen Problemen? Ja, wohin? Zu JESUS unserem Freund, unserem Helfer in der größten Not. ER hat hier wirklich gelebt und gewohnt. Trotz aller großen Zeichen und Wunderwerke, die IHM keiner noch bisher konnte nachmachen, hat man IHN verstoßen, man hat IHN verworfen. Das Volk, das vorher ihm zujubelte, riefen etliche Tage später: „Kreuzige IHN!“

Aber das war SEIN Weg, der Weg zum Kreuz. Wie sagte Petrus, der Apostel: „Meister, das widerfahre Dir ja nicht.“ Wie sagte ER zu Petrus: „Satan gehe hinter mich. Du meinst, was menschlich, aber nicht, was göttlich, geistig ist. Dieses Leiden muss Ich erfüllen und vollbringen aus Liebe zu denen, die MIR gehorchen, die MIR nachgehen. Und wer MEIN Wort hört, der hat gegessen mit MIR das Mahl und wer das Wort erfüllt, der hat getrunken das Blut.“ Das Blut des Lammes JESU ist unsere Kraft, unsere Stärke.

Das Blut hat den Boden, den irdischen Boden ausgefüllt. ER ist gekommen, um uns mit der GOTTHEIT zu versöhnen, um uns später einzuführen in das Leben. Und ER sagt: „Nehmet es doch nicht schwer. Alle müssen ja den gleichen Weg gehen von hüben nach drüben.“ Der Leichnam fällt in das Grab, es ist das äußere Kleid. Aber der Geist, der im HERRN gelebt, der IHM, JESUS, nachgefolgt ist, der stirbt nicht, der geht nicht in den Tod, der steht auf zum neuen, geistigen Leben.

Eine Auferstehung im Geiste, im Licht. Das ist gesichert denen, die dem HERRN folgen in diesem Leben. Denken wir auch, dass wir nicht sollen mit den Fingern zeigen auf Andere, was die tun, was die Fehler gemacht haben und noch Fehler machen. Der HERR sagt: „Siehst du den Splitter in des Nächsten Auge und deinen Grundbalken erkennst du nicht. Schaffe zuerst den Grundbalken heraus und dann gehe zu deinem Freund und zu dem Nächsten und spreche in aller Liebe mit ihm, dass er den Splitter soll rausziehen.“

Denken wir immer an die Worte. Die Worte sind voll Geist, voll Licht, voll Leben, die ER auch heute an uns richtet in unser Leben. Wir sollen unserem HERRN folgen. Es brechen schwierige Probleme auf. Und die eigenen Hausgenossen, sie stellen sich auch gegen uns. Aber das ist in ihrer Torheit. Sie wissen nicht mehr.

Wir sollen uns untereinander aussprechen, wenn wir irgendwie bestürmt werden von Dämonen und Gewalten. Der HERR spricht: „Ihr habt es nicht zu tun mit Fleisch und Blut. Wisset, dass Satan, der Fürst der Hölle, nicht ruht. Ihr sehet es ja, was in dieser Welt alles ist. Eine totale Finsternis. Kinder bringen schon Kinder um. Wer ist es denn? Die Kinder sagen nachher, sie wollten es ja nicht. Aber das ist der Trieb, der Trieb von Satan, von den Dämonen und Gewalten, die sich in die Körper schon von Kindern schaffen und sie beeinflussen zu Mord, zu Totschlag, auch zu Sittlichkeitsverbrechen, zu Gewalttaten. Furchtbar ist dieses Leben. Für ein paar Groschenstücke werden alte Menschen geschlagen, sie werden gefoltert, ja, bis in den Tod. Satan spricht: „Ich bin der Gott dieser Welt.“ Das ist er ja auch. Er sagt: „Die Menschen folgen mir ja alle.“ Aber, liebe Geschwister, wir wollen ihm nicht folgen. Wir hören ja die Stimme unseres GOTTES, unseres HERRN. ER sagt: „Folget MIR nach!“ So wird uns werden lichter, heller Sonntag. Wenn wir das Gebot der Liebe so schätzen und lieben, nehmen wir es auch nicht so schwer, wenn unsere Angehörigen fortgehen von hier. Es gibt ja ein Wiederfinden, es gibt ein Wiedersehen in Salems lichten Friedenshöhen. Ich weiß, früher kam ein Mann her, jahrelang kam er hierher. Und er nahm diese geistige Sachen so tief auf. Da sah ich, ehe er abberufen wurde, den Engel des HERRN, und er sagte: „So ruhig und so still, wie dieser Mann im Leben war, so geht er auch ein in das geistige



## ANSPRACHEN DES HERRN

Leben.“ Ein paar Tage später sagte ich zu ihm durch den Geist: „Und jetzt gehst du heim, dorthin, wo dir die schönsten Rosen blühen, nach Salems lichten Friedeshöhen.“ Zwei Tage darauf war er nicht mehr auf dieser Welt. Wir sollen leben gottgemäß und wir sollen uns untereinander verständigen, nicht mit leeren Worten. Einer höre den anderen gerne an. Auch wenn man es nicht gerne hört, denn die Wahrheit tut oft sehr weh. Die Wahrheit brennt, sie schneidet. Und das göttliche Wort, das schneidet auch und es brennt. Aber nur für die, die das Wort nicht wollen befolgen, aber ihnen zum Nachteil ihrer Seelen. Wir sollen hören und erfüllen, wir sollen uns freuen, dass der Geist hier Wohnung nimmt in dieser Hütte, in unseren Herzen und Seelen, dass ER zu uns spricht, uns führt und lenkt und leitet, so wie ER es will. Halten wir doch still. Und beten wir, wenn wir auch im Hades stehen, wenn wir durch diese Nöte, auch durch Trübsal gehen: „HERR, DIR vertrauen wir felsenfest. Gib Du uns die Kraft, dass wir standhalten, dass wir ruhig werden, uns auch nicht verteidigen. Mach DU die Sache für uns. Du machst es viel besser als wir. DEIN Wille geschehe für und für.“ So nehmet auf, liebe Geschwister, dieses Wort und folget dem HERRN nach, so wie ER es will. Halten wir in den Prüfungen still. Amen.

Wir danken DIR für DEIN Wort, für diese Kraft, die DU uns schenkst in dieser Weltnacht. Und wir wissen, uns geschieht nicht mehr. Was DU nicht zulässt, das geschieht uns nicht. Wir stehen unter DEINEM Schutz, unter DEINEM Schirm. Das hat sich schon oft bewiesen, die wunderbare Kraft und die Hilfe, wenn wir in Nöten und Schwierigkeiten gestanden haben. DU vertrittst uns in allen Dingen. DU bist unser HEILAND, der aussendet SEINE Engel uns zum Segen, uns zur Erquickung, uns zur Freude, die uns auch bewahren vor den ärgsten Gefahren. Wir sind nicht allein, nein. Es ist alles DEINE führende heilige Hand, so die Engel uns beistehen. Es ist alles die göttlich-geistige Kraft, die es schafft. Nur die Kraft erhält uns in unserem Leben. Was wäre das Leben ohne unseren lieben HERRN JESUS, was wäre es? Wie wären wir so arm, wenn ER SICH nicht würde neigen zu uns Menschen, wenn ER nicht würde sprechen in unsere Herzen und Seelen, wenn ER nicht würde Wohnung einnehmen in unseren Seelen. Wie wären wir so arm, so hilflos. So haben wir aber einen HERRN, der uns kennt und der uns auch beim Namen nennt, der uns auch die Tränen abwischt schon auf dieser Welt und der alles so führt, so wie ER es will. Lieber HERR, halten wir still. So wie DU es willst, so soll es sein. Bleibe bei uns immer und alle Zeit, bis Du uns abrufst in die Ewigkeit. Schütze uns vor den Gewalten der Finsternis, schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.03.1998

Liebe Geschwister, das Wort ist heilig und die Visionen sind heilig. Aber der Mensch erreicht die Heiligkeit nicht in dieser Zeit. Das spricht der HERR. Wahret untereinander die Gemeinsamkeit, die Ruhe, den Frieden. Der HERR gibt euch den Frieden in eure Herzen und Seelen. Aber das soll nicht sagen, dass ihr Ruhe findet in dieser Welt. MEIN Friede soll euch kräftigen, auf dass ihr euch nicht fürchtet vor den dämonischen Gewalten. Hütet euch vor den eigenen Hausgenossen. Sie werden euch verfolgen, sie werden euch sehr wehtun und euch verletzen. Aber fürchtet euch nicht. Nur, wahret die Geduld, so dringt MEIN Friede tief in eure Herzen und Seelen.

Und die Gegner, sie sind außer sich, sie sind außer sich, weil sie fühlen, hier ist ein anderes Leben gegeben. Aber sie wissen nicht, dass ICH das Leben bin in euren Herzen, in euren Seelen und euch ganz festhalte vor der Macht der Finsternis. Drum seid ruhig, seid ausgeglichen und werdet immer treu bleiben, so ICH euch festhalte mit MEINEN starken Händen. Seid miteinander verbunden, miteinander vereint. ICH lebe in euren Herzen und Seelen. Gedenket immer daran, dass ICH euch sehr, sehr liebe, dass ich euch gebe die heiligen Triebe.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.03.1998

Wissen wir, liebe Geschwister, die Gnadenzüge zu schätzen? Selig, die diese Züge zu schätzen wissen. Sie werden auch diese Stelle festhalten, auch in den Prüfungen, auch in der Ungerechtigkeit, auch in der Falschheit. Es ist die Zeit gekommen, so der HERR spricht: „Es ist keine Liebe mehr unter den Menschen. Die Liebe ist bereits erkaltet.“ Aber das soll hier bei euch nicht sein. JESUS liebt euch und ER verlangt, dass ihr euch untereinander liebet und euch verständigt; wohl euch nicht verstreitet.

Aussprechen sollet ihr euch untereinander und den HERRN bitten für SEINE Sicht, für SEINE Kraft, für SEIN Licht, dass ihr euch wieder verbindet, wieder vereinigt. Bewahret die Liebe untereinander, denn sie ist das Größte. Wie sagte der HERR am Gnadentisch damals, als ER SEIN Brot verteilte an die Jünger: „Liebet einander!“ Und dasselbe Wort spricht ER auch heute; denn der Geist redet ja zu uns Menschen. Der Geist ist es, der lebendig ist und der uns auch SEINE Kraft schenkt in dieser argen, finsternen Welt. Und es kommt so, wie der HERR es will. Aber schützend hält ER SEINE Hände über SEINE Schar. Und so ihr Unrecht leidet, bittet den HERRN für SEINE Kraft, dass ihr stille werdet. Denn in der Ruhe fließt die Kraft GOTTES in eure Herzen und Seelen. Streitet euch nicht.

Wie sagte der HERR damals: „Und die eigenen Hausgenossen werden eure größten Feinde sein.“ Man kann sich auf niemanden verlassen, nur auf den HERRN. Und wen der HERR an SICH zieht, das sind Glieder an SEINEM Leibe. Und auf die kann man sich schon verlassen, wenn sie sich ganz festhalten am Leibe des HERRN. Es sind einige Glieder hier, die wirklich sich Mühe geben, dem Geiste nachzugehen. Gewiss ist es hart, durch diese Trübsal zu gehen, so man geht durch die Lügen, durch die Intrigen. Und die Intrigen packt der Mensch aus sich nicht. Das sind keine einfachen Lügen, das sind komplizierte Lügen. Aber der HERR packt sie und der HERR zeigt uns im Gesicht, wie ER so besorgt für SEINE Glieder ist.

Drum wandeln wir IHM doch nach, so wie ER es will und halten wir still. Und wenn wir zerbrechen an den Menschen, die uns einmal viel wert waren, die uns auch die Liebe versprochen haben, dass sie auch zu uns stehen bis ans Ende, bis an ihr Ende und sie brechen das Wort und sie brechen die Liebe am Ort, sollen wir aber ruhig sein und stille halten.

Wir sollen uns auf unseren HERRN verlassen, denn ein jeder erhält das, was ER verdient hat. ER sagt nicht umsonst: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Mit Beichten ist es nicht getan. Wer kann denn vergeben? Kein Mensch kann uns die Sünden vergeben, wie nur der HERR. Wird ER gefragt? Nein. Man fragt IHN nicht.

Man spricht die Absolution, aber das ist nicht so. Da kämen sie alle in das himmlische Reich. Durch die Absolution, durch ein kurzes Gebet, das sie sollen sprechen. Und dann machen sie wieder weiter in ihrer Sündhaftigkeit, in ihrer Verlogenheit und Schlechtigkeit. Das geht alles so weiter. Der HERR sagt: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten.“ Viele möchten in den Boden versinken, wenn sie drüben stehen im Geiste, aber in der Dunkelheit. Sie schämen sich vor ihrem Seelenkleid, das da schwarz ist wie die Nacht. Liebe Geschwister, es kommt alles so, wie ER es will. Haltet euch ganz fest am Arm eures HERRN und ER lenkt und führt euch durch diese kalte Winternacht. ER hat SEINEN Engeln befohlen euch zu behüten, zu beschützen, zu bewahren, auch vor allen Gefahren. Euch kann nur geschehen, was der HERR euch zulässt, ein großes Wort am Ort. Selig, die im Schutze GOTTES wandeln. Sie werden von SEINEM Arm ganz festgehalten. Drum freuet euch der Gnade hier und lebet so, wie der HERR es will. Und ertraget euch untereinander, so wie der Eine oder der Andere ist. Es ist kein Mensch vollkommen, keiner kann sagen, dass er heilig ist. Wenn es auch in dieser Welt heißt, der heilige, unfehlbare Vater und so



## ANSPRACHEN DES HERRN

und so und so. Das ist nicht die Wahrheit. Die da ganz oben sitzen an der Spitze, die werden noch herunterfallen in die Grube. Der HERR war einfach, ER war arm, demütig. Wie sagte ER: „ICH bin demütig und sanftmütig von ganzem Herzen. Ahmet MIR nach in der Demut.“ ER ging überall hin. ER ging schon zu den Reichen, aber ER wendete sie um zum neuen Leben. Und sie gaben doch hin, alles hin, was sie hatten. Sie folgten dem HERRN. ER ging hin zu den Armen, gerade zu denen, die man mit Steinen beworfen hat. ER ging auch hin. Wie sagte ER damals zu SEINEN Jüngern: „ICH bleibe noch an dem Jakobsbrunnen. Geht ihr Speise einkaufen, ICH bleibe noch. ICH habe hier noch eine Speise zu genießen.“

Und ER wartete auf das Weib am Jakobsbrunnen. Sie war auch eine Sünderin. Und sie kam, um Wasser zu schöpfen. Aber der HERR hat auf sie gewartet. ER hat so schön mit ihr gesprochen: „O Weib, würdest du erkennen die Gabe und den HERRN, der zu dir würde sprechen, so würdest du ihn bitten für das Wasser.“ Sie sagte: „Ja HERR, womit willst du denn schöpfen?“ ER bereitete sie vor auf das geistige Leben. Und siehe, sie kam nur in der Abendstunde an den Brunnen. Die Menschen verachteten sie, sogar die Priester im Tempel jagten sie fort, als sie wollte beten. Aber ER hat auf sie gewartet. ER hat viel Liebe ihr gegeben. Sie empfand die Liebe in ihrem Herzen, in ihrer Seele. Wer kennt den HERRN schon, wer kennt IHN? Diese Liebe kann keiner in sich tragen, wie nur ER. ER geht gerade dorthin, die man verachtet, die man verwirft, da geht ER hin, die keine Namen tragen. ER hat zu dem Weib gesprochen: „ER vergibt ihr alles. Sie soll IHM nur nachfolgen.“ So sagt ER auch heute zu uns. Unsere Sünden sind vergeben mit dem Vermerk, dass wir auch nicht mehr zurückfallen in die alten Gewohnheiten. Wir sollen uns festhalten am Arm des HERRN. So sind wir gesegnet und wir werden bewahrt von SEINER starken, heiligen, durchbohrten Hand. Küssen wir im GEISTE SEINE heiligen Wunden, so werden wir alle auch gesunden. Dieses sind geistige, besinnliche Stunden. Freuet euch, dass ihr diese Worte dürft vernehmen, denn es sind Worte aus dem geistigen, ewigen Leben. Amen.

Lieber HERR, wir danken DIR für diese geistige, besinnliche Stunde. Auch für die Kraft, die DU mir schenkst, dass ich den Gliedern kann dienen in DEINEM GEISTE hienieden. Danke HERR. Segne auch alle die Glieder, die hier diese Stätte betreten. Gib ihnen DEINEN Frieden. DU sagst ja: „ICH lebe in Helene, Helene lebt in MIR. MEINEN Frieden gebe ICH den Geschwistern allen hier.“ Ein großes Wort, lieber HERR. DU schließt uns auf das Licht des Lebens. DU gibst uns wunderbare Aufschlüsse, dass wir auch sehen den Weg, den wir gehen. Was wäre denn ohne diese Führung, ohne diese geistige Aufschlüsse? Wir würden ja gehen durch die Dunkelheit. So gibst DU uns ein großes Licht, einen großen Gnadenzug in unser Leben. Und wir wollen DIR von Herzen allesamt danken, lieber HERR, für dieses Geschenk, für DEIN Wort, das DU uns reichst am Ort. Du willst uns ganz ziehen in DEIN Leben. DU hast Freude, so wir unsere Lampen füllen mit dem ÖL DEINES GEISTES. DU hast damals gegeben das Wort von den fünf klugen, von den fünf törichten Jungfrauen. Die Törichten hatten nicht gesammelt das ÖL in ihre Lampen. Aber die Klugen, die sammelten das ÖL und sie durften einziehen am Arm des Bräutigams in den himmlischen Saal. Es liegt an uns Menschen, lieber HERR, wie wir unser Leben hier gestalten, so wird es sein. Halte du uns ganz fest, auch in den Prüfungen, auch in den Leiden. Wir wissen, es wird alles besser werden, wenn wir Dir fest vertrauen auf Erden. Du hast auch mir schon oft geholfen, sehr oft. Wenn alles so in Dunkelheit war, gabst DU mir DEIN Licht, gabst mir eine wunderbare Tröstung. DEINE Engel haben mich getröstet und auch gesprochen zu mir, dass alles wieder besser wird. Dafür danke ich DIR, mein HERR. Liebe Geschwister, danken wir alle unserem HERRN, der hier anwesend in SEINEM GEISTE ist und uns nie verlässt, uns nie vergisst. Gelobt sei unser HERR JESUS CHRIST, gelobt und gepriesen sei SEIN großes Opferwerk in der Zeit, bis ER uns abrufft in die Ewigkeit. Gelobt sei unser HERR.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.03.1998

Liebe Geschwister, ihr kommet in dieses Haus, um Tröstung zu empfangen. Und wer kann euch denn so schön trösten, wer kann euch erquicken? Es ist der HERR. ER sagt auch jetzt: „ICH lebe in Helene. Helene lebt in MIR. Und MEINEN Frieden strahle ICH aus in die Herzen, die an MICH glauben, die MIR fest vertrauen.“ „Drum traget euer Kreuz MIR nach“, so spricht der HERR. Ja, tragen wir doch das Kreuz unserem HERRN nach, so wird uns werden lichter, heller Sonnentag.

Ohne Kreuz wird ein Christ nicht sein in dieser Zeit. Aber desto freudiger wird der Einzug werden in die Ewigkeit. Und es kommen da viele Engel und holen uns ab. Und alle Leiden, alle Wehen und Schmerzen sind mit einem Mal vergessen durch den Glanz der geistigen Sonne in der Ewigkeit. Das stellen sich die Menschen nicht vor, was es heißt, einzugehen zum HERRN. Da wird alle Schmach, was ihr hier erlebet auf Erden, mit einem Schlag vergessen sein. Drum lebet allezeit in eurem HERRN. Höret das Wort und erfüllet es gerne am Ort; denn ihr wisset, ER ist für euch immer noch da und ER gibt euch SEINE Kraft, dass ihr den Alltag packet, dass ihr es schaffet. Aber wisset, nur in der Ruhe fließt ein die geistige Kraft. Drum haltet die Ruhe ein und wirket alle Zeit im GEISTE des HERRN, dass ER lebt, dass ER euch mit SEINER Kraft erquickt und auch einzieht in die Herzen, die aufnahmeref werden für SEIN Wort auf Erden.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 28.03.1998

Liebe Geschwister, die Worte JESUS gehen uns tief zu Herzen. Wie wurde ER doch verkannt, sogar von den eigenen Jüngern. Und es heißt doch: Es liefen so viele Jünger von IHM fort, sie konnten SEINE Worte nicht mehr hören, viel geschweige erfüllen. Aber an dem Worte GOTTES kommt keiner vorbei, am Erfüllen, am Vollbringen. Der HERR gibt das Gelingen. Wir sind ja auf dieser Erde, auf dass wir uns vorbereiten für das geistige Leben. Wir sind ja nicht da, uns schöne Tage zu machen. Und wenn wir geführt werden durch Leiden, durch Trübsal, sollen wir hinnehmen, bis der HERR uns das wieder wegholt.

Ich ging von einer Trübsal in die andere. Für mich war der ganze Weg ein furchtbarer Weg, ein Schlag auf den anderen. Und unverstanden geht man durch diese Zeit. Aber der HERR versteht mich, der HERR kennt mich. Man sagte mir zur Zeit: „Dass der HERR dich, Helene, erwählt hat, wo du doch so viele Fehler hast.“ Die Menschen legen sich das so aus. Sie werfen ihren Schmutz auf ein Werk GOTTES. Wenn ich nicht fähig wäre, hätte der HERR mich nicht erwählt. ER sagte ja auch: „ICH dulde es nicht, dass du Helene schwarz machst. Sie gibt euch das Licht, das Leben. ICH dulde das nicht.“

Und der HERR steht hinter mir und ist mit mir verbunden und vereint. Das ist Gewissheit, das steht fest. ER führt und lenkt mich immer wieder durch diese wunderbaren Gnadenzüge. Heute hatte ich auch eine Vision. Ich wurde versetzt in einen Saal, es war wie ein Palast, ein großer Saal. Und in dem Saal war ein großer Tisch aufgestellt und der Tisch war schneeweiß gedeckt und der HERR saß am Tisch und ER sagte: „Der Bräutigam erwartet dich SEIN Kind.“

Es war eine wunderbare Vision. Es hat mich tief berührt und auch eine große Freude zog durch meine Seele. Wir sollen unser Geschick tragen in der Zuversicht: „JESUS verlässt die SEINEN nicht.“ Ein gewisser Schutz GOTTES ist über uns. Und wenn wir denken «es geht nicht mehr» ER ist das Licht, das ER ausstrahlt über die SEINEN. ER sagte ja auch zu jener Zeit zu mir: „Helene, das ist dein Weg, den musst du gehen.“ Und heute verstehe ich auch warum. Sonst würde ich ja die Menschen gar nicht können führen. Dies würde ich ja auch gar nicht so richtig verstehen und mitfühlen die Leiden, die sie tragen, auch die Ungerechtigkeit, auch die Trübsal, die Leiden.

Und der Geist gibt mir immer auch für die Leidenden eine Vision, dass ich sie kann trösten und sagen, der HERR hilft, ER steht uns bei, wohl nicht, so wie wir denken. Aber ER ist für uns da, greifbar nah. Und wenn es mal so weit ist, dass der Todesengel kommt, so hat der HERR schon gesprochen zu mir: „Wenn der Todesengel auf deine Schulter klopft und spricht: »Helene, komme mit.«, da zieht durch deine Seele ein großes Glück.“ Auch mein vorangegangener Bruder, ich hab mich gut mit ihm verstanden und er hat auch die Gesichte angenommen, er hat das fest geglaubt und ich habe furchtbar an diesem Bruder gehangen. Und er erscheint mir öfters. So ist er vor Kurzem erschienen, hat er gerufen über Stefan: „Stefan, ich hole meine Schwester ab. Das bedeutet aber für dich kein Grab. Wenn es so weit ist, dass deine Stunde gekommen ist, da verspreche ich dir, dass wir dich abholen. Da zieht ein solches Glücksgefühl durch deine Seele, das du noch nie verspürt hast in dem irdischen Leben.“

Wir können doch sehen, dass das geistige Leben etwas ganz Großartiges ist, liebe Geschwister. Und ER hat immer wieder Menschen erwählt, die da dürfen die Wahrheit sagen und die auch sehen das Licht und die auch sehen den HERRN, die auch sehen die Engel, die da sprechen. Das ist fast unfassbar in dieser Welt, dieses zu glauben. Mein Arzt sagte schon zur Zeit: „Wenn man sie nicht gesehen, nicht mit ihnen gesprochen, kann man es nicht glauben, dass es noch so was gibt.“ Ja, der HERR der ist da. Und ich habe oft großes Verlangen nach IHM. Und das Verlangen möchte ich, dass das in allen Herzen ist. Aber es sind nur Wenige. Ich weiß, ich war hoch im Licht,



## ANSPRACHEN DES HERRN

da sind aber nur ein paar Seelen heraufgekommen. Wir sollen uns bewähren, wir sollen den Willen GOTTES erfüllen auf dieser Erde, auch unser Leiden ziemlich ruhig und geduldig ertragen.

Auch wenn es in der Ehe schwer wird, wenn die Frau gequält wird, wenn es fast nicht mehr geht, steht ER hinter denen, die in Leiden stehen, und ER hilft ihnen über die Leiden hinaus. ER ist ja unser HERR. Und ER weiß ja alle Dinge. ER weiß auch, dass wir IHN lieben. Und ER hat ja SEIN Leben hingegeben für uns am Kreuz. Und die Predigten schließen ja alles auf. Wir fühlen die Kraft. Etliche Geschwister fühlen die Kraft und die Stärke. Sie können froh sein, dass die Kraft sie so berührt, dass sie das empfinden und spüren. Und wenn ER uns Krankheiten zulässt, müssen wir sie tragen, bis ER uns erlöst. Der Weg GOTTES ist ein schmaler Weg, denn ER ist nicht leicht zu gehen. Aber der HERR wird alles aufs Beste für uns versehen. ER zieht uns eben durch Schmerzen, durch Leiden, durch Ungerechtigkeiten, durch Verleumdung, durch Verfolgung, durch Verspottung. Es sind harte Wege. ER holt uns auch unsere Angehörigen fort. Auch meine Kinder hat ER fortgenommen.

Ich konnte trotzdem sagen: „HERR, es ist schon schwer, aber DEIN Wille geschehe, trotz alledem.“ Und ich möchte zu jedem sagen, erfüllet des HERRN Wille, es lohnt sich. Und nach diesem Leben beginnt ja erst für die SEINEN das wahre Leben. ER ist mir ja erschienen und hat die Worte gesagt: „Helene, nach diesem Leben beginnt für die MEINEN erst das wahre Leben. MEINE Helene wird überrascht sein, im Geiste zu leben. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“

Das sind Worte, Lebensworte, wahre Worte. Die sollen wir uns beherzigen und sollen uns nicht fürchten. Im GEISTE GOTTES sehen wir ja das Licht. Der HERR kommt ja heute schon zu uns, in unser Beisammensein und erquickt uns, unseren Körper, unseren Geist. ER gibt immer wieder die Kraft. Wenn ich denke, ich kann die Stunde nicht abhalten, sage ich immer: „HERR, so wie DU es willst. Wenn DU willst, kann ich die Stunde abhalten.“

Und ER will immer doch, dass ich sie abhalte. Und da gibt ER mir die besondere Kraft, dass ich das kann. Aber wir Geschwister, wir hängen doch aneinander, wir lieben uns. Wir beten auch unseren HERRN an, der für uns verblutet ist am Stamme von Golgatha, am Stamme des Kreuzes. Das war ein furchtbarer Weg. Denken wir manchmal, wir können unser Los, unser Geschick nicht tragen? Der HERR fühlt auch mit uns. Aber ER weiß aber auch, wie Satan losschlägt auch in den Familien.

Das sind harte Wege, wenn der Ehepartner oder die Partnerin nicht zu dem Ehepartner und alles hält. Der HERR sagt: „Liebet euch untereinander und seid zärtlich auch zu euren Frauen.“ Die Frau hat es nicht verdient, dass man sie quält. Mein ganzes Leben war so. Ich denke immer daran, wie mein Mann die Stunde verboten hat, sagte er: „Ab heute sind hier keine Stunden mehr.“ Die Leute sind gekommen, ich hab mich aber nicht mit ihm aufgelegt, ich sagte kein Wort zu ihm. Da ist eine Frau zu ihm, die fest zu mir gestanden hat. Sie sagte: „Weißt du auch, was du machst? Wenn du die Stunde hier verbietest, da wirst du mal sehen, wie schnell du hier weg bist.“

Da hab ich den HERRN noch am gleichen Tag gesehen in dem Raum, wo der Heiland, die Figur ist. Und ER hat gesprochen zu ihm: „Halt, MEIN Freund. Keinen Schritt gehst du mehr weiter. Dein Einzug in MEIN geistiges Reich wird dir erschreckend werden; denn was hast du Helene bereitet an Trübsal auf Erden?“ Und kurze Zeit darauf hat ER ihn weggenommen von dieser Welt. Ich war froh, dass ich erlöst war. Das war furchtbar mit ihm unter einem Dach zu sein. Das war eine solche große Trübsal, die kein Mensch heute würde tragen. Sie würden alle fortlaufen. Aber der HERR sagt: „Das ist dein Weg, Helene, den musst du gehen.“ Das habe ich mir fest vorgehalten, diesen Weg auch zu gehen. Das war aber kein leichter Weg, er war schwer. Und als ER ihn fortgenommen hat, ist er mir erschienen. Sein Gesicht war schwarz, da sagte er: „Lene, leg mir doch deine Hand auf, dass es mir besser wird.“ Ich sagte zu ihm: „Nein, das kann ich nicht.“ Das



## ANSPRACHEN DES HERRN

würde ja durch meine Hand nicht besser. „Da muss ich den HERRN bitten. Du hast den HERRN schwer beleidigt. Die Stunde hast du abgeschlagen.“ Da habe ich den HERRN trotzdem gebeten: „HERR, stehe ihm doch bei.“ Nach ein paar Tagen bekomme ich eine Schauung. Mein Mann steht auf dem Weg, der HERR etwas abseits. Wo mein Mann war, war es dunkel, wo der HERR da war, alles Licht und Leben. Und ER sagte: „Die du gequält, getrieben bis in den Tod, sie bittet und fleht noch für dich. Ja, so ist Helene. So will auch ICH dich begnadigen. Ziehe hin in Frieden.“ Da streckte der HERR den Arm aus und da, wo er gestanden hat, da war auf einmal alles Licht. Da sah ich, wie er weinte vor Freude. „Aber“, sagte der HERR noch ein Wort, „die Teilstrecke des Weges schenke ICH dir nicht.“ Also der Läuterung entgeht der Geist, der Mensch nicht. Besser hier, wie Paulus sagt, beschnitten zu werden, als in der anderen Welt. Er hat ja gesagt, der Paulus: „Besser hier schneide, besser hier brenne, aber verschone mich in der Ewigkeit.“ So ist es, liebe Geschwister. Aber das war ein bitterer, harter Weg. Es ist mir mein Mann schon erschienen und hat mir gedankt. Mit meinem Sohn ist er erschienen, hat gedankt für das Licht, das der HERR ihm gegeben hat. Es wäre durch meine Gebete geschehen. Ich sagte nur zu ihm: „Ich bin froh, wenn ich dir nicht mehr begegne.“ Sagt er: „Du hast ja für mich gebetet.“ Ja, man denkt immer an die Schmerzen, an die Grausamkeit, man denkt immer an das Leid, was sie einem angetan habe. Im Grunde sind es ja eigentlich die Menschen nicht. Es ist Satan mit seinen Dämonen, der in die Menschen einzieht, die labil sind und töricht. Aber hören wir doch gerne SEIN Wort und erfüllen wir doch gerne die Liebe am Ort. Und legen wir kein falsches Zeugnis ab wider dieses Haus. Möchte der Geist euch alle warnen. Es sind etliche darunter, die machen gerne das Werk schwarz, ohne nachzudenken, ohne dass sie das Werk kennen. Aber der HERR hält das Werk fest, dass es ihr nicht an der Kraft gebricht. Drum leben wir, so wie der HERR es will und halten wir still. ER verlässt die SEINEN nicht, nein. ER kommt immer zur rechten Zeit. Für uns dauert es manchmal lange, bis ER eingreift. Für den HERRN gilt diese Zeit nicht, nur Ewigkeit. Trauen wir IHM aber felsenfest. Unser Hüter verlässt die SEINEN nicht. In diesem Geiste leben wir. Trotz Tod stehen wir doch auf und gehen in das Licht. So wie wir leben, so wird der Seelenzustand sein. Sind wir doch treu im HERRN.

Liebe Geschwister, wie tut das so weh, wenn man weiß, ER hat die göttliche Wahrheit gesprochen und sie haben IHN behandelt so scheußlich, so dreckig. Es war aber des HERREN Weg. Das können wir auf dieser Erde aber auch nicht fassen. Mit unserem Verstand ist es nicht möglich. Wenn wir im Geiste leben, wird uns manches verständlicher. Wenn wir im Lichte sind, sehen wir auch das große Licht, dass wir unseren Heiland auch erkennen, so wie ER in Wirklichkeit ist. Aber ER begegnet uns im Königskleid. ER ist angetan mit Herrlichkeit. ER ist unser großer Herr und Meister. ER hat SICH für uns alle eingesetzt. Hat ER SICH für die etwa auch eingesetzt, die sich da brüsten Wunder, wie gut sie sind?

Nein. Wir sollen uns bewusst sein, dass wir alle Menschen sind, die Fehler machen, dass keiner da ist, der von sich kann behaupten, unfehlbar zu sein oder wenn ich die Gesichte habe, wenn ich die Predigten empfangen, dass ich sagen würde, ich bin eine Heilige. ER hat zwar zu mir gesagt: „ICH heilige MEIN Kind durch MEIN Wort und Bild.“ Aber das Wort ist heilig, die Visionen sind heilig. O lieber HERR, man muss das alles richtigstellen, den Menschen, wie es ist, wie es in Wirklichkeit ist. Die Heiligkeit erreicht keiner in dieser Zeit. Das hast DU SELBST gesagt. Wenn das Wort durchgeht, DEIN Wort, das ist dann wie ein elektrischer Strom, der dann in unserem Gesicht sich ausstrahlt und dass wir empfinden eine Wonne, eine Seligkeit schon in der Zeit. Lieber HERR, wir danken DIR für diese geistige Verbundenheit und wir wissen, dass DU hier in unserer Mitte bist. Unsere Augen sehen nicht das große Licht, die irdischen Augen nicht. Aber DU bist lebendig unter uns, gibst uns Kraft und Mut und DU bist uns immer treu und gut. DU nur kannst uns trösten, DU nur kannst uns erquicken und stärken. Nur durch DEIN Wort, das DU auch mir schenkst an diesem Ort. Aber mir nicht allein zur Freude, auch den Geschwistern, die das Wort gerne hören, gerne aufnehmen und es befolgen auf Erden. Lieber HERR, gib DU uns die Kraft, dass wir alle



## ANSPRACHEN DES HERRN

Schwierigkeiten überwinden in der Ruhe, in der Stille, dass wir nicht in Streit und Zank geraten, dass wir stille werden bei allen Angriffen; denn wir wissen ja, dass es der Fürst der Finsternis ist, der alles zerbricht, was ihm in die Hände gerät. Aber DU bist unser HERR, hast ja auch viel, viel durchgemacht. Wenn wir denken, unser Leiden packen wir nicht mehr, schauen wir auf DICH, auf DEIN heiliges Kreuz und sagen: „HERR, am Kreuz hast DU gehangen für unsere Schuld. Gib uns auch heute DEINE Kraft, dass wir leben in DEINER Gnadenhuld.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.04.1998

Liebe Geschwister, es sollte halt so sein, dass ich heute schon diese Predigt gelesen habe. Und der HERR ist ja auch auferstanden, so wie ER es vorhergesagt hat. Wir sollen immer daran denken, welche Schande ER auf SICH geladen hat, um uns Menschen einzuführen in das geistige Leben. Maria Magdalena, sie war eine öffentliche Sünderin. Mit Fingern zeigten sie immer auf diese Frau, aber der HERR nicht. ER hat auf sie gewartet, ER hat sie eingeführt in das geistige Leben. ER umarmte sie und hat ihr vergeben die Schuld. ER wusste aber schon im Voraus, dass sie den Weg geht, den Weg der Nachfolge.

Selig, die nicht mehr zurückfallen in die alten Gewohnheiten. Der HERR ist der große Sündenvergeber. Wer kann denn schon die Sünden vergeben? Etwa Menschen? Ausgeschlossen. Nur der HERR kann uns vergeben unsere Schuld, weil ER für uns am Kreuze verblutet ist. Aber ER behält SICH das vor, die Nachfolge SEINER Person. Und Menschen, die an IHN glauben, sie legen ab, was nicht zum HERRN und ihnen gehört. Maria Magdalena folgte SEINEM Wort, sie hing sehr an ihrem HERRN, sie hing sehr an ihrem Sündenvergeber. ER hat ihr alle Schuld erlassen mit den Worten: „Sündige fortan nicht mehr, nicht dass die letzten Dinge ärger werden als zuvor.“

Und sie weinte so sehr, als ER im Grabe lag und ihr Herz schrie nach JESUS. Und da erschien ER ihr an erster Stelle. Keiner konnte ihren Namen so ausrufen, wie der HERR. ER rief sie: „Maria!“ Und sie wusste, das ist der HERR. ER sagte: „Berühre MEINEN Leib nicht.“ Aber gehe hin zu deinen Brüdern, verkündige, dass ICH auferstanden bin. Und ICH werde auch zu ihnen gehen und werde MICH ihnen zeigen in der Auferstehung. Und wir wissen, einer, der konnte es einfach nicht glauben, dass JESUS sollte auferstehen aus dem Grabe, aus dem Tode in das Leben. Das konnte auch nur der HERR. Und ER kann es auch bei uns, ER sagt: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“

Und wir werden den Tod nicht fühlen. Es ist so, wie ER zu mir sagte: „Wenn der Todesengel zu dir kommt, Helene, auf deine Schultern klopft und spricht: »Komm mit.«, das bedeutet für dich das höchste Glück.“ Wir sterben ja nicht. Sicher fühlen wir, wenn das äußere Kleid zerfällt. Das Kleid steht nicht mehr auf, aber Geist und Seele, sie gehen den Weg in das Licht, in das Leben. Dieser Tage hatte ich eine Vision. Der Raum hier war dunkel, es waren nur etliche Geschwister hier. Da sagte der Engel: „Warum denn trauern? Die Trauer wird in Freude verwandelt werden beim Aufstieg im Geiste, im Licht.“ Und wir haben alle was in der Hand, wenn es so weit ist, liebe Geschwister.

Wir haben JESUS gefunden in den geistigen, verbindlichen Stunden. ER liegt an uns persönlich, wie wir das Wort einfassen in unser Seelenkleid, wie wir auch danach leben und wirken. Es liegt an uns ganz persönlich. Tragen wir doch das Licht öffentlich und schämen wir uns SEINER nicht. Bekennen wir unseren HERRN. Und wir wissen, ER ist da, greifbar nah. ER gibt uns die Kraft, dass wir auch standhalten in dieser Weltnacht. Und so wie ER SICH offenbarte dem Thomas, so offenbart ER SICH uns auch heute, wenn wir IHN auch nicht sehen und doch glauben. Aber ich sehe den HERRN, ich muss es ja glauben. Aber ihr sehet IHN nicht. Aber ihr sollet trotzdem glauben. ER ist unser Leben, unsere Auferstehung, unser alles in allem. ER wird uns kennen, wenn unsere Stunde geschlagen hat, und wird uns beim Namen nennen; denn wir haben ja das Licht. ER sagt ja von SICH: „ICH bin das Licht der Welt. Wer MICH aufnimmt, ist Licht von MEINEM Licht, Leben von MEINEM Leben.“ Und alle eure Prüfungen werfet auf den HERRN. ER lässt euch nicht allein. ER hilft schon zur rechten Zeit, ER verspätet SICH keineswegs. Die Gegner werden staunen. Der HERR ist viel stärker als alle Machenschaften dieser Welt. Glaubet, vertrauet, liebet, erfüllet und der HERR gibt euch das Gelingen.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Liebe Geschwister, kommt und seht, das Grab ist leer. Auferstanden ist unser HERR, JESUS von Golgatha, Halleluja. Lieber HERR, wir wollen immer daran denken, wie teuer wir alle erworben, erkauft sind durch DEIN vergossenes Blut. DEIN Blut hat diese Erde getränkt. DEIN Blut hat uns frei gewaschen von den Sünden der Welt. Aber DU gibst die Kraft, dass wir nicht mehr zurückfallen. DU bist unser großer Herr und Heiland, unser Erlöser. Und wir werden auch den Ostermorgen persönlich erleben in einer wunderbaren Auferstehung in der anderen Welt. Das weiß ich, das fühl' ich. Der Gnadenzug, den DU gegeben, der ist sehr hoch in diesem Leben. DU hast ihn uns nicht umsonst gegeben, auf dass wir uns sollen freuen, wenn DU erscheinst, wenn DU kommst als Bräutigam, uns in die Arme schließt. Möchte das doch in Erfüllung gehen, bei uns allen hier, dass wir auch Freude haben, so wie an Ostern die Freude groß war, wie Maria Magdalena DICH durfte schauen und DICH durfte erleben. Keiner konnte ihren Namen so ausrufen wie DU den Namen: „Maria!“ Und sie war so voll Entzücken, voller Freude. Auch wir haben Freude in unseren Herzen, dass DU, lieber HERR, lebst, dass DU auch unter uns hier verweilst und uns DEINE Kraft erteilst. Lieber HERR, sei immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Und halte immer schützend die Hände über diese kleine Schar, die DU gerufen an den Kreuzaltar.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.04.1998

Auferstanden ist unser HERR JESUS. Wir glauben es fest, wir wissen, dass ER im GEISTE auch bei uns, unter uns verweilt. In einer Vision sagte ER: „ICH lebe in dir, Helene, und du lebst in MIR und MEINEN Frieden gebe ICH allen denen, die MICH aufnehmen und MEINEN Weg gehen.“ ER ist für uns da, unser auferstandener HERR, so wie ER damals auch mit denen verbunden war, die an IHN glaubten. Und ER erschien an erster Stelle Maria Magdalena. ER hat ihr Herz reingewaschen durch SEIN vergossenes Blut. ER hat auch unsere Herzen reingewaschen durch SEIN vergossenes Blut. ER gibt uns immer wieder frischen Mut. Denken wir daran, als Maria so Verlangen hatte nach dem HERRN und als ER ihr erschien, und ER rief ihren Namen. Keiner konnte diesen Namen so aus dem Herzen sprechen und rufen wie der HERR. Da erkannte sie IHN. Welch eine Freude zog durch die Seele? Welch eine Freude zieht auch heute durch unsere Seelen, durch unseren auferstandenen, lebendigen HERRN? Ehren wir und preisen wir IHN immer und alle Zeit. Glauben wir nicht an Menschen-Worte. Glauben wir nur an die Worte, die ER spricht: „ER führt und leitet uns durch SEINEN heiligen, lebendigen GEIST.“ Und zwar führt ER uns durch alle Wahrheit. JESUS befreit. Das Wort hat Kraft, es hat Licht, es hat Leben. So werden wir angerührt durch die Strahlen der GOTTHEIT, durch das Wort des HL. GEISTES. Wissen wir den Gnadenzug überhaupt zu schätzen, wissen wir die Visionen zu schätzen? Nach menschlichem Denken und Sinnen können es viele nicht glauben. Aber diese Sachen gehen weit über die Verstandesbahn hinaus. Sonst wäre GOTT kein GOTT. ER ist aber GOTT und ER bleibt GOTT bis in alle Ewigkeit. Denn in einer Vision sagte ER: „Helene, ich teile mit dir MEIN Reich. Sage es den Geschwistern, die MEIN Wort und es befolgen, dass ICH MEIN Reich teile mit all denen, die MIR nachfolgen in diesem Leben.“

Ohne Nachfolge keine geistige Sicht. Und wenn wir denken, es geht nicht mehr, wenn die Trübsal überhandnimmt in dieser Zeit, wenn wir keinen Weg mehr wissen, ER weiß immer einen Weg. Und ER führt und lenkt uns wunderbar. Sicher geht es durch Sturm, Wetter, durch Wind. Aber der HERR ist doch bei SEINEM Kind, ER ist doch bei denen, die sich anschließen für IHN, für das ewige Leben. Und freuen wir uns doch im auferstandenen HERRN, denn ER sagt: „Die an MICH glauben, die werden alle auferstehen zum neuen geistigen Morgen.“ Auf dieser Welt ist kein Glück zu finden. Das ist alles nur vorübergehend. Es folgen Trübsal, Stiche, Wehen und Schmerzen. Das hat ER mir oft offenbart. Und doch sagte ER: „Auf dieser Welt ist kein Glück zu finden, das standrecht wäre.“ Das Glück ist für uns JESUS, dass wir IHN gefunden haben durch die Gnadenstunden, durch SEIN lebendiges Wort, durch SEINE große Ausstrahlung im GEISTE hier am Ort. Danken wir unserem Heiland, danken wir IHM für das Fortleben unserer Geister, unserer Seelen. Unsere Seelen erscheinen uns, sie holen uns auch ab. Das durfte ich oft sehen und erleben, welche Freude die Seelen bringen, die ihre Leute abholen; wohl denen, die an JESUS glauben. ER sagt wörtlich: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Im Glauben liegt auch die Nachfolge enthalten. Wir können trotz Schmerzen, trotz Wehen und Leiden, doch beten: „HERR, DEIN Wille geschehe.“ Es ist wohl schwer, das zu beten. Und doch, wenn wir den bitteren Leidensweg JESU durchgehen, ist es nicht schwer. Dann haben wir Erbarmen mit unserem geliebten HERRN. Aber ER hat uns befreit durch den bitteren Kreuzestod. Und ER spricht auch zu uns: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden, ICH will auch euch, ihr Lieben, erquicken auf Erden.“

Danken wir dem HERRN für SEINEN teuren Einsatz, für SEIN vergossenes Blut. Danken wir IHM für SEIN Wort. Das gibt uns neue Kraft, neuen Lebensmut. Wisset, nur unser HERR ist treu, nur ER ist gut. Begeben wir uns fest in SEINE Gnadenhut. HERR, wir danken DIR für DEINE große Kraft, die DU ausstrahlst hier in unserer Mitte. Es ist ja nur DIR zu danken, auf dass ich kann geben das Wort den Geschwistern hier. Öffne die Herzen, auf dass sie alle DIR folgen, so wie DU es willst. Und lieber HERR, erbarme DICH unserer Schwächen, vergib uns unsere Gebrechen; denn wir sind alle noch fehlbare Menschen. Es tut uns oft leid, wenn wir ungeduldig und verzagt sind. Aber lieber



## ANSPRACHEN DES HERRN

HERR, das ist das Menschliche noch in uns. Du bist GEIST von Ewigkeit. DEINE Gedanken sondern sich ganz ab von unseren Gedanken und DEINE Wege auch von unseren Wegen. Aber wir lieben DICH, heiliges Herz. Heute Morgen habe ich gebetet: „HERR, sei mir nicht böse für die Ungeduld, sei mir nicht böse, das könnte ich nicht ertragen.“ Ich fühlte SEINEN GEIST so stark, SEINE Liebe, diese Geborgenheit. ER weiß, dass ich IHN liebe und dass wir IHN auch alle lieb haben. Aber diese Liebe ist ja kein Vergleich für die Liebe GOTTES im HL. GEIST. Lieber HERR, danke für alles. Wir sollen DIR auch danken für diese Beschneidung, für diese Wehen, für die Krankheiten; denn DU ziehst uns nur durch Leiden und Schmerzen und Wehen. Dann erst werden wir reifer für das geistige Geschehen. DU meinst es immer treu und gut. Begeben wir uns, liebe Geschwister, alle in SEINE Hut. Nur der HERR ist gut.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 18.04.1998

Das Wort GOTTES sei unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Ich denke so oft daran, wie der HERR SICH erbarmte den Ärmsten der Armen in dieser Zeit, wie ER da lebte als Gott und Mensch, wie ER zu den Sündern einkehrte, gerade zu den größten Sündern, und ER setzte SICH zu ihnen an einen Tisch, und ER brach das irdische sowie das geistige Brot, und ER teilte es mit ihnen. Und ER zog sie ein in das Licht, in das Leben. Denken wir auch zurück an das Weib am Jakobsbrunnen, wie der HERR auf sie wartete. Ja, ER wartete gerade auf sie.

Die Menschen bewarfen sie mit Steinen. Sie konnte erst des Abends Wasser schöpfen. Sie litt Verfolgung. Und sie sagte auch dem HERRN. Die Priester jagen sie fort, sie darf nicht in den Tempel, sie darf nicht beten. Wie sagte der HERR zu ihr: „Weib, GOTT ist ein GOTT für alle Menschen, die an IHN fest glauben, IHM vertrauen. Es kommt die Zeit, da werden alle MICH anbeten im Geiste und im Lichte der Wahrheit.“ Und ER bot ihr an das lebendige Wasser, das Wort GOTTES.

Und sie nahm es an und auf und sie verkündete es. Und sie brachte auch Menschen zu IHM. ER hat sie gesucht und ER hat sie gefunden. O HERR wie groß bist DU, wie groß bist DU. Liebe Geschwister, ich fühle eine Kraft GOTTES, die ich noch nie, nie empfunden habe, noch nie. Das sind Worte, die wirklich wahr sind, was da fließt.

Groß ist unser HERR, allmächtig ist ER. SEIN Tun ist Weisheit. ER hat auch uns alle gefunden, hat uns das Licht gebracht. ER hat uns gezogen aus der Todesnacht. ER gibt uns SEIN Wort, ER ist für uns da, hier greifbar nah. ER lebt hier in unserer Mitte. O HERR, wir sind alle DEINER nicht würdig, das weißt DU. DU bist der Allerheiligste, unser Erlöser, unser Heiliger Vater. DU hast uns erlöst durch DEIN kostbares, fließendes Blut. Das Blut hat diese Erde getränkt. Danke für den hohen Gnadenzug, den DU uns auf dieser Welt schon schenkst. Mögen andere lachen und spotten, uns verhöhnen, wir wissen, DU bist da, greifbar nah. Und DU gibst uns auch die Kraft in unseren Leiden, in unseren Wehen und Schmerzen. DU ziehst uns auch durch die Wehen, durch die Leiden. Aber DU stehst uns aber auch treu zur Seite. Danke auch für DEINE Engelschar, die uns behüten, beschützen, bewahren vor allen Gefahren, die uns auch trösten, erquicken und laben, die DU uns immer zur Seite stellst auf dieser Welt. Sie sind unsere Freunde, so wir auch DEINEN Weg gehen. Danke, HERR, für DEINEN großen Einsatz, für DEINE Liebe. Danke, danke. Nimm uns auf in DEIN Leben, HERR. DU bist ja unser Leben, unsere Zuversicht. DU sprichst auch heute: „Kommet alle her zu MIR, die ihr beladen seid mit euren Sorgen, Nöten und schwierigen Problemen.“ Und wir wissen, DU stehst uns bei durch das Wort GOTTES, durch die visionäre Sicht. DU bist uns Trost in Fülle. DU sagst zu den Geschwistern: „Stehet auf und erfüllet MEINEN Willen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.04.1998

Liebe Geschwister, das Wort GOTTES ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Es ist wunderbar zu wissen, der HERR spricht. Aber ER hat zu mir gesprochen, und er sagte zu mir: „Helene, sie glauben dir nicht, dass dein HERR zu dir spricht. Sie sagen, du hättest Wahnvorstellungen. Aber mache dir nichts daraus.“ Man glaubte IHM ja auch damals nicht, heute erst recht nicht. ER war so einfach gekleidet. So demütig ging ER durch diese Welt. Die Pflegeeltern, die Eltern, die Mutter Maria, Josef, sie waren einfache Menschen. Und ER, ER war so einfach gekleidet wie SEINE Jüngerschar, sodass Judas sagte: „Den ich küssen werde, der ist es“, so er IHN verraten hat. Und ER sagt: „ICH bin auch heute noch demütig und sanftmütig von ganzem Herzen. Bildet eure Herzen nach MEINEM göttlichen, heiligen Herzen.“ Wo der Stolz, die Hoffart sind, dort ist nicht der HERR. Sie laufen alle leeren Wagen nach. ER sagt wörtlich: „Wer MEINEN GEIST nicht trägt, den kenne ICH nicht. Wer aber MEINEN GEIST trägt, der ist MEIN schon auf dieser Welt.“

Darauf kommt es an, dass wir SEINEN GEIST in uns tragen, dass wir IHM folgen auch bei allen Schwierigkeiten. Auch alles Schwere, was uns in den Weg kommt, dass wir in Geduld ausharren, bis ER uns wieder freimacht. Wenn Stürme kommen, Gewitter toben, richten wir doch unsere Blicke nach oben. Wir sind oft sehr verzagt, so die Türen alle fest verschlossen sind für uns, so sich keine Türe öffnet. Aber der HERR öffnet SEINE Herzenstüre. ER weiß immer, wann ER eingreift. Sind wir doch nicht so verzagt. Fürchten wir uns doch nicht vor der schwarzen Macht. Halten wir uns doch ganz fest an der Gotteskraft. ER sagt: „Dieses Haus habe ich bedacht mit MEINER göttlich-geistigen Kraft.“

Das Wort hat Leben, das Wort ist Auferstehung. ER ist wahrhaftig auferstanden. Und ER ist SEINEN Jüngern erschienen. Thomas durfte SEINE Wundmale fühlen. Er glaubte es nicht. Es ging ihm nicht in den Verstand, dass der HERR trotz Todesleiden, trotzdem ER im Grabe gelegen, auferstanden ist. Ja, auferstanden ist unser HERR. Es gibt mehr als die Schatten unseres Todes. Behalten wir das ganz fest, das Wort, in uns: „Wer an MICH glaubt, der hat das ewige Leben.“ Und der HERR spricht zu denen, die beladen sind: „Kommet alle her zu MIR, ICH will euch erquicken.“ Vertrauet ganz fest der geistig-göttlichen Führung. Er steht euch bei. Und wenn alles wankt und alles bricht, ist der HERR des Lebens unsrer aller Zuversicht. ER hilft, wenn die Not am größten ist. Wenn wir denken, jetzt geht es gar nicht mehr, aber unser HERR, ER ist treu. ER verlässt die SEINEN nicht. ER lenkt nur alles nach SEINEM heiligen Willen. So wie ER es denkt, so ist es schon gut. Wir sollen IHM immer fest vertrauen. Und das Vertrauen lohnt sich. ER sagte zu mir dieser Tage: „Helene, dein festes Vertrauen macht mir Freude.“ Drum seid nicht verzagt. Der HERR steht euch bei in allen Stürmen, in aller Not. ER ist immer und bleibt unser treuer, zuverlässiger HERR und GOTT.

Und weinen wir auch nicht, wenn unsere Lieben von uns gehen, wenn ER sagt: „Jetzt hole ICH wieder jemanden hier raus.“ Wenn jemand rausgetragen wird, so ist es zu deren Besten. Im festen Glauben ist er ja nicht gestorben. Nur der Leib, der geht in das Grab, in die Grube. Aber der Geist, der JESUS aufgenommen hat in dieser Zeit, der ist Licht, und der kehrt ein zum HERRN. Freuen wir uns doch. Diese Welt ist ja nur eine Vorbereitungsstunde für das ewige Leben. Halten wir uns so, dass der HERR mit uns zufrieden ist. Sicher, der Mensch an sich ist schwach, manchmal hilflos wie ein kleines Kind. Aber bitten wir doch für die Kraft GOTTES. Bitten wir, ER möge uns beistehen, dass wir das große Ziel erreichen, Glückseligkeit in SEINEM GEISTE, dass wir IHN sehen dürfen von Angesicht zu Angesicht. Füllen wir unsere Lampen heute mit dem Worte GOTTES und sind wir doch unverzagt in unseren Prüfungen. Denken wir, wenn es zu schwer wird, an unseren gekreuzigten heiligen HERRN. So fließen die Kraftströme vom Kreuzaltar auf unsere Häupter. Halten wir das Wort ein, und befestigen wir uns ganz fest an dem Kleid unseres HERRN. ER wird



## ANSPRACHEN DES HERRN

immer mit uns verbunden bleiben, bis ER uns abrufen in die Ewigkeit. Lieber HERR, wir bitten sehr um ein einzig Gut von DIR. Nicht wonach die Welt verlangt, nicht womit man eitel prangt. Nimm, o nimm HERR allein unsere Herzen ein. Nicht das Fleisch, der Geist allein, soll in uns der Herrscher sein. Wir wollen lauschen still, was ER mit uns reden will. Sieh, wir möchten, HERR, Du weißt, wandeln nur nach DEINEM GEIST. Nimm, o nimm DU allein bleibend unsere Herzen ein. Lieber HERR, wir danken DIR für DEINE große Liebe, für DEINE Haltung, für DEINE Güte. Wir danken DIR auch für das bittere Todesleiden, das DU vollbracht hast auf Golgathas Höhe am Kreuz. Und am Kreuz, da ist unser Zufluchtsort. DU öffnest uns die Himmelspfort', so wir geduldig tragen unsere Last. Wir tragen alle ein Kreuz, der eine mehr als der andere. Aber DU hilfst uns über die Brücke der Zeit. DU zeigst uns ja auch den Weg. DU sagst: „ICH bin der Weg, gehbar für euch alle.“

Und ohne Nachfolge SEINER Person kommen wir nicht an im ewigen Leben. DU sendest uns SEINE Engelschar, dass sie uns kräftigen und trösten und erquicken, dass sie uns auch bewahren vor den ärgsten Gefahren. Uns geschieht nur das, was DU uns zulässt, lieber HERR. Denn DIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und in diesem Leben. Das wissen wir. Wir halten ganz fest zu DIR, lieber HERR JESUS CHRIST. Gib DU das Gelingen, gib DU das Erfüllen. Wir geben den Willen. Sei immer mit uns vereint, bis DU uns abrufst in die ewige Heimat. Dort erst sind wir zuhause, dort ist unsere Heimat. Diese Welt ist unsere Heimat nicht. Diese Welt ist voll von Gefahren. Würdest du uns nicht festhalten, was würde alles geschehen. Alle Gewalt ist dir gegeben, auch in unserem Leben. Die Dämonen, die schwarze Macht, kann nicht ausrichten, was ihr gefällt. Es muss alles so gehen, wie DU es willst. HERR, DEIN Wille geschehe immer und alle Zeit, auch in unserem großen Leid.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 29.08.1998

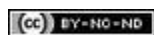
Liebe Geschwister, so ihr das Wort gerne höret und es auch befolget, wie sagt der Herr: „Die dürfen eingehen in den sonnigen Morgen, in das geistige Reich.“ Wie das Leben gestaltet ist, das ist keinem Menschen offenbar. Was ich erhalte, das sind Gnadenlebenszüge. Er sagt auch: „Was ich dir, Helene, verliehen, das wird nie mehr so geschehen.“ Wenn sie mich Hexe nennen, so soll man das in der Ruhe ertragen, denn den Herrn nannten sie auch einen Hexenmeister. Er sagt ja auch, dass die verfolgt werden, die er auserwählt. Aber wehe denen, die die Auserwählten verfolgen. Das kann Ewigkeiten dauern, bis die mal erlöst werden. Und die sie an den Pranger stellen in dieser Zeit, gerade auf diese, auf diese sind sie angewiesen. Wenn die nicht für sie beten, kommen sie Ewigkeiten nicht in das Licht. So ist der Weg Gottes, so geht der Weg.

Der Herr sagt: „Habet ihr Böses getan wider den lieben Nächsten, habet ihr ihn verleumdet, an den Pranger gestellt, so gehet erst zu ihm in dieser Zeit und bittet sie um Vergebung, dann erst kommet zu mir, wenn die euch vergeben können.“ Man kommt in diesem Leben nicht über den Dreck hinweg. Was heißt hier Vergebung? Jene gehen ja nicht in sich. Wie der Geist sagte: „Die Falschheit bleibt ihnen. Es sind die Kinder, die da Unkraut säen durch die schlechten Werke.“ Aber wehe ihnen, wenn die Schnitter kommen, wehe, wehe, ein dreifaches Wehe denen, die sich versündigen an den Auserwählten, die sich überhaupt versündigen an ihren Schwestern und Brüdern. Das Leben ist hart und schwer genug. Jeder muss an seine Brust schlagen und sagen: „Herr, sei mir armen Sünder gnädig!“, nicht bei andere gehen und dort schneiden und brennen, wenn man selbst belastet ist von Kopf bis Fuß. Das ist genauso, wie zwei in einer Kirche waren und beteten: „Herr, ich bin ja so gut, bin so froh, dass ich so gut bin.“ Und der andere sagte: „Herr, sei mir armen Sünder gnädig!“

Jesus sagt: „Gerade dieser ging gerechtfertigt nach Hause.“ Aber jener nicht. Die so an anderen schneiden und brennen, die sind Unkraut auf dieser Welt, sind Sünde, wenn sie sich nicht ändern, gehen sie Ewigkeiten durch ihre eigene Nacht. Wenn dann der Todesengel kommt, dann gehen sie vor Scham, möchten sie in den Boden versinken, wenn der Geist mit dem Körper in die Grube fällt. Das ist mit Beichten nicht getan, wenn man denkt, die Form zu hüten, zu bewahren, man kann den Nächsten schädigen, so viel man will. Man geht beichten und der Priester spricht Lossprechung, man gibt ein kurzes Gebet zur Strafe.

Oh nein, da geht der Herr nicht mit, das hat der Herr nicht gelehrt. Das sind nicht die Worte des Herrn. Nein, so ist unser Herr nicht. Er sagt: „Die Bosheit, die muss bestraft werden.“ Ich sah so viele Seelen, sie wollten alle in das Licht. Der Engel des Herrn stand da und er sagte: „Nicht einer von euch geht über die Grenze ohne Beschneidung, denn alle Bosheit muss gesühnt werden. Alles Finstere hat seinen Preis.“ Stellen wir uns das nicht so leicht vor. Wenn wir hier nicht leben in der Nachfolge unseres Herrn, wird sich das Tor des Himmels nicht öffnen. Wir können nur immer bitten und flehen: „Herr, halte uns ganz fest, dass es uns nicht an der Kraft gebricht.“ Und wer kann uns denn vergeben, etwa Menschen, die selbst nichts taugen, die sich Priester benennen und vergehen sich an den Kindern und streuen nur Unkraut in deren Herzen und Seelen, in der Unsittlichkeit. Ihnen ist ja selbst nicht vergeben.

Der Herr kann nur vergeben. Wie sagten damals die Schriftgelehrten: „Wer ist er denn, dass er sich anmaßt, die Sündenvergebung auszusprechen.“ Ja, er ist der Herr, der sein Blut hingegeben auf Golgathas Höhe, der sich für die Menschheit eingesetzt hat bis in den Tod am Kreuze. Er ist es, der uns vergeben kann die Schuld und der himmlische Vater hat ihm das Gericht übertragen. Er wird richten die Lebendigen und auch die Toten. Die Toten sind die, die nichts wollen wissen von ihm, die ihre satanischen Spiele hier treiben bis zum Ende. Die Lebendigen sind die, die da wissen, aber sie gehen den Weg nicht. Ohne den Weg der Nachfolge wird keiner eingehen in das Licht.



## ANSPRACHEN DES HERRN

Sind wir aber hier Licht, so gehen wir auch ein in das Licht. Wenn unsere Lampen glühen, das ist ein gutes Zeichen. Wenn der Bräutigam kommt und unsere Lampen brennen, so kommt er uns entgegen mit Freude und er schließt uns ein in seine starken Arme und nimmt uns mit in den Saal, in denen Hochzeitssaal, den er bereitet für die, die ihm folgen. Aber ohne seine Kraft wird es uns auch nicht gelingen. Unser eigenes Ich ist so klein, so winzig. Aber er verlangt von uns die Selbstüberwindung, die Selbstverleugnung, mithelfen, mitarbeiten, dann gibt er die Kraft, die es schafft. Er gibt auch mir die Kraft, dass ich noch meine tägliche Arbeit machen kann. Es ist ein Wunder. Der Arzt selber wundert sich darüber, dass ich das noch kann und dann die Predigten schreiben, den Menschen geben Tröstung, Erquickung, Stärkung. Gewiss muss man auch anhören die Verleumdungen, die Falschheit, aber der Herr stärkt die Menschen, die in seinem Dienste stehen. Er selbst wurde gestärkt vom himmlischen Vater.

Und dass er diesen grauenhaften Weg gegangen, das musste so sein, sonst wäre es ja nicht, sonst ständen wir ja alle Außen in der Dunkelheit Ewigkeiten. Wir aber werden nie verstehen, was der Herr auch für uns gelitten, wie er gelitten, wie er gekämpft, wie er gestritten. Wir werden nie verstehen das blutige Opfer, das Drama, was auf Golgatha geschah. Er ist nicht verehrt worden wie die Priester, nicht angebetet worden. Sie schrien allesamt: „Ans Kreuz mit ihm.“ Das war sein harter Weg, den er gegangen, auf dass wir Frieden finden in Jesu Christo, unseren teuren Herrn. Ihm sei Dank dafür ewig und immerdar. Knien wir uns nieder vor dem Kreuzaltar und bitten: „Herr, gib uns deinen Frieden, gib uns deinen Segen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 17.10.1998

Es sagt die Allgemeinheit: „Es ist ein gutes Fleisch, wo die Wespen daran nagen.“ Aber der Herr wird die Feinde schlagen, wie sie auch kommen. Er ist der Herr. Ihm sind alle Dinge möglich im Himmel und auf Erden. Er lässt zu diese Dämonen, diese Gewalten der Finsternis zu unserer Belehrung, zu unsrer Formung. Er selbst ging ja durch diese dämonische Welt. Er selbst ging durch diese Hölle, durch die Qualen der Finsternis. Er selbst wurde mit Peitschen geschlagen. Er wurde gezeißelt, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb. Man setzte ihm eine Dornenkrone aufs Haupt und man schlug ihm fest aufs Haupt. Man sagte: „Weissage, Christus, wer hat dich denn geschlagen?“ Man hat ihn so gedemütigt. Man lud ihm das schwere Kreuz auf seine blutenden Wunden und er trug das Kreuz unter kräftigen Fußritten hinauf auf Golgathas Höhe.

Wir wissen auch, dass er mehrere Male unter der Kreuzeslast zusammengebrochen ist, dass ein Bauer, der vom Felde kam, dass man ihn aufforderte, des Missetäters Jesu Kreuz eine Strecke zu tragen. Der Bauer wollte das ja gar nicht. Er sträubte sich. Als er aber sah in des Herrn Augen, blutunterlaufen, so voll Weh und Schmerz, so trug er das Kreuz gern. Er trug es hinauf auf Golgathas Höhe. Er wusste, dass er am Kreuze musste sterben für unsere aller Schuld. Und der Bauer musste sich im Tempel bereinigen von des Missetäters Jesu Kreuzetragen. So verblendet waren die Hohepriester. So verblendet waren die Häscher. So verblendet waren die Menschen. Sie erkannten ihn nicht. Er war einfach und schlicht. Er ist gekommen arm und niedrig und klein. Der Stall von Bethlehem war seine Herberge. Eine Futterkrippe war sein Lager. Und als sie ihn gefangen nahmen, sagte Judas: „Den ich küssen werde, der ist es.“ So einfach war er gekleidet wie seine Jünger. Betrachten wir doch heute das Bild von den Schriftgelehrten, von den Pharisäern. Wenn man die Wahrheit sagt, dann wird man verfolgt, gerade von denen, die falsche Aufschlüsse den Menschen geben.

Ich hatte eine Vision darüber von vielen Seelen. Sie riefen: „Diese Priester haben uns falsch geführt.“ Das wird ein Spießrutenlaufen auf der anderen Seite. „Wir sind noch unerlöst“, und wie lange leben sie schon in der Ewigkeit. Für die Wahrheit schließen sie ihre Augen, ihre Ohren zu. Was sie sagen, das steht in keiner Schrift, nirgendwo. Aber die Wahrheit, die wird mit Füßen getreten, gerade von denen. Jesus sagt aber zu mir: „Helene, fürchte die Schriftgelehrten nicht, denn sie sind alle nicht mehr als du, beuge dich nur vor deinem Herrn und Meister.“ Und das tue ich auch. Ich beuge mich nicht vor denen, die dieselben waren schon damals, die den Herrn an den Pranger stellten.

Ich sage die göttliche Wahrheit und davon bringt mich niemand ab. Der Herr lebt in mir. Er sagt: „Helene, ich lebe in dir und du lebst in mir und meinen Frieden gebe ich den Geschwistern allen hier.“ Die Wahrheit wird mit Füßen getreten, so war es damals, so ist es heute. Haben sie es gewusst, als sie ihn kreuzigten. Ja, hätten sie das gewusst. Sie haben ihm ja nicht geglaubt. Er sagt auch heute: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Der Glaube muss aber erfüllt werden durch gute Werke. Das ist der lebendige Glaube an unsern Herrn und Meister Jesus. Er ist unser Herr, unser Vater, unser Berater, unser Erlöser, unser Messias. Es geht aus von ihm sein Heiliger Geist, seine Gedankenzüge, und er gibt uns heute sein Wort, weil er allein der Heilige, der unfehlbare Geist ist.

Kein Mensch kann von sich behaupten, dass er heilig und unfehlbar ist. Gerade die Päpste vor jener Zeit, gerade auch in dieser Zeit, sie haben schon viele Fehler gemacht. Gerade die Auserwählten wurden an den Pranger gebracht, gerade diese wurden verfolgt, eingesperrt, geschlagen, gefoltert. Das war ja immer schon so. Der Herr ist die Allmacht. Satan hat die Macht, hat die Macht über viele, hat die Macht gerade auch über die Gelehrten. Sie dienen ihm ja. Er bindet die Säcke fest zu. Sie können nicht mehr aus den Säcken steigen, aus ihrem eigenen Willen



## ANSPRACHEN DES HERRN

nicht mehr. So weit ist es gekommen, dass man die Leute belügt und betrügt. Und wenn man die Wahrheit sagt, tritt man sie heute mit Füßen und das Werk dazu. Aber das ist eben der Weg. Jesus sagte einmal zu mir: „Helene, das ist dein Weg. Den musst du gehen.“ Es war auch sein Weg, der so hart und so bitter war, dass wir es gar nicht ermessen, nicht begreifen, dass der Herr diesen harten Weg für die Menschheit gegangen ist. Keiner hat so gelitten wie er und er ist auch mit den Armen. Er ist auch mit denen, die man an den Pranger stellt, gerade mit den Ärmsten ist der Herr verbunden.

Die Spatzen pfeifen es ja von den Dächern, wie verlogen alles in dieser Welt ist. Nur der Herr kann die Sünden vergeben, weil der Herr allein die Herzen kennt und sonst niemand. Er vergibt nur dann, so man nicht mehr zurückfällt in die alten Laster, so man ihm nachfolgt in der Tat, ablassen von der Versuchung, von der Verführung. Satan erfüllt auf dieser Welt böse, böse Werke, oh in gar vielen Menschen, sogar in den Kindern. Sogar Väter gebrauchen ihre eigenen Kinder. Sie gehen an ihre eigenen Kinder, um die Lust zu stillen. Sie sind kaum auf dieser Welt. Dann tun sie das schon. Welch ein Frevel, Welch ein satanisches Leben. Ja, wo ist denn die Lehre Gottes noch? Wo ist denn der Glaube an Jesus, unsern Herrn? Wo ist denn der Herr? Er fehlt ja überall. Wo er hinschaut, sind nur Nacht und Finsternis. Und er hat uns zusammengefügt hier in diesen engen, kleinen Raum. Das ist sein Wille. Und seinem Willen müssen wir Menschen uns beugen und wir tun es ja auch. So wie er es will, so ist es schon recht und gut. Wir können so manche Dinge nicht begreifen, weil sie so schwer sind und so hart, aber er gibt uns Worte der Tröstung in den Visionen, in seinem Worte. Und wenn andere Glossen darüber machen, das ist Dummheit und Torheit, weil sie es nicht haben. Es ist der pure Neid. Drum leben wir unserm Herrn, so wie er es will und halten wir demutsvoll still. Und was er sagt, sollen wir alle sagen: „Herr, wenn wir es auch nicht verstehen. Dein heiliger Wille soll geschehen.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.12.1998

Liebe Geschwister, das Wort Gottes möge eure Seelen berühren. Die Kraft des Geistes Gottes möge eure Seelen durchströmen. Der Herr ist da. Er gibt ja sein Wort, das er durchfließen lässt durch meinen Geist, durch meine Seele. Wir sollen tapfer ertragen das Los, das er uns zulässt. Er sagte einmal zu mir in einer Vision: „Helene, weine doch nicht. Ich habe dir gegeben ein großes geistiges Vermögen. Was wären die Priester so froh, wenn sie dieses Vermögen empfangen könnten.“ Der Herr ist geboren worden durch das Wort Gottes, und das glauben so viele Priester nicht. So viele sagen: „Von nichts kommt nichts.“ Der Herr konnte nur kommen durch das Wort. Er ist der Allerheiligste. Und nur durch das Lamm öffnet sich die Himmelspfort'.

Wo wird das Lamm Jesus noch verkündet, es wird kaum noch gestreift. Es wird ja kaum noch erwähnt. Wer hat uns denn erlöst? Wer ist denn geboren worden in einem armen Stall von Bethlehem? Nicht umsonst ging er in diese Demut. Nicht umsonst erwählte er die harte Grippe, um den Großen zu zeigen: „Geht mal runter von eurem Pferd, von eurem hohen Roß und gehet mal in die Demut, in die Niedrigkeit.“ Denn er ist der Herr. Keiner kann von sich behaupten, heilig und unfehlbar zu sein. Der Herr sagt selbst: „Ich erkenne keinen Papst. Rom ist mir eine Finsternis.“ Er ist unser Papst, der heilig und unfehlbar ist, und der seine Kirche weiterleitet bis an das Ende. Er sagt: „Viele sind berufen.“ Wenn die Berufenen tragen seinen Geist, wird er sie freimachen. Tragen sie ihn nicht, sind sie auch nicht erlöst, so leben sie auch in der Finsternis. Es ist, wie die Mutter des Herrn sagte: „Die Priester tragen den Rosenkranz in der Finsternis, ich trage den Rosenkranz im Lichte.“ Wer ist denn gegangen durch Schläge, durch Peitschenhiebe, durch Geißelung, durch Dornenkrönung, Verspottung, Verhöhnung. Wer trug denn das Kreuz bis hinauf auf Golgathas Höhe. Wie demutsreich war der Weg unseres geliebten Herrn. Mehrere Male ist er unter der Kreuzeslast zusammengebrochen und er wusste genau, wenn er oben ankommt, dass man ihn an das Kreuz schlug.

Er trug die Schmerzen, und zwar in der Ruhe, in der Geduld, in der Demut, in der Sanftmut. Er machte kein Aufheben von seiner Person. Schon als er mit seinen Jüngern zusammen war, einfach und schlicht war sein ganzes Leben. Er hat uns teuer erworben durch sein vergossenes Blut. Wer das Lamm auf die Seite stellt, der hat weit gefehlt. Der steht noch in der Finsternis. Und wenn sie noch so schön predigen, noch so große Worte geben. Wo das Lamm nicht ist, da ist Finsternis, Finsternis an allen Orten. Es ist, wie der Engel des Herrn mir kundgab in einer Vision. Die Schriftgelehrten beachten den Herrn nicht. Es ist nur noch eine Menschenverehrung, eine Menschenverherrlichung. Vor so vielen Heiligen, die sie heiligsprechen, ist für den Allerheiligsten kein Platz und kein Raum. So bittet man Maria, sie möge fürbitten für sie. Wir können uns festhalten an unserem Heiligen Vater.

Er sagt doch zu uns: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Ich weiß die Meinen zu erquicken, zu führen, zu lenken und zu leiten.“ Wollen wir nicht zu unserem Heiligen Vater gehen. Der Weg ist breit zu ihm. Er ruft uns ja an den Tisch. Er gibt uns sein königliches Wort. Er lässt es fließen durch eines Menschen Geist und Seele. So groß ist der Herr in allen seinen Werken. Aber er sagt, gerade die, die er auserwählt, die werden verfolgt schon um der Wahrheit seines Wortes willen. Man hält sein Wort nicht mehr für wahr. Man sagt...

Betrachten wir doch alle diese Schriften, wie wahr sie gehalten sind. Die geistige Kraft durchströmt ja das Wort. Das Wort hat ja Leben und Kraft. Er ist gekommen durch das lebendige Wort. Er ist das Wort. Er ist unser Leben. Er ist unsere Auferstehung. Sicher, wir werden angefochten. Wir sind immer noch Menschen, die auch Fehler haben, die da denken, sich zu wehren. Er aber sagte zu mir: „Fürchte die Schriftgelehrten nicht, sage ihnen die Wahrheit ins





## ANSPRACHEN DES HERRN

Gesicht.“ Mein Arzt sagte einmal: „Wehren Sie sich nicht, Frau Kreuz.“ Ich sagte: „Ich muss das tun, was mein Herr verlangt.“ Er will, dass ich die Wahrheit sage, auch denen ins Gesicht. Es ist ja der Herr, der auch die Frevler schlägt. Ehe sie zuschlagen, schlägt der Herr zu. Er ist für uns alle da, wenn wir aufrichtigen Herzens sind. Und wir sind alle beladen mit Sorgen, schwierigen Problemen, mit denen wir allein nicht fertig werden. Ohne seine Kraft geht es nicht. Und viele leben ohne ihn. Sie fallen immer tiefer, immer tiefer in die Abgründe. Sie wissen auch vielleicht nichts von ihm. Aber, wo das Wort verkündet wird, dort ist Licht. Es ist, wie Maria sagt. Sie trägt den Rosenkranz im Lichte. Sie stellt das Lamm Jesus vor. Er ist der Herr. Er ist der Erlöser. Er ist der Messias. Nur durch ihn sind wir errettet.

Und der Vater kennt uns nur, so wir das Lamm Jesu aufnehmen in unsere Herzen und Seelen, so wir auch an die Menschen denken, die nichts haben, so wir unser eigenes Ich zurückstellen. Er hat mir die Gabe gegeben. Ich kann mich ganz vergeben. Es ist aber der Herr, der in uns lebt. Wir brauchen uns nicht zu brüsten. Wir brauchen gar nicht zu sagen, wir sind besser wie die anderen oder wir sind noch viel besser und gütiger, vollkommener. Er ist es in uns. Er kann nur solche gebrauchen, die ihm auch folgen. Folgsam können wir nur werden durch seine Kraft, die uns erhält in dieser Nacht. Er gibt sich die größte Mühe, uns Menschen an sich zu ziehen. Aber nicht so, wie wir denken, wie wir leiten und lenken. Er lenkt. Er leitet. Er führt uns den rechten Weg.

Dieses, was ich hier offenbare, ist die göttlich-geistige Wahrheit. Und ich weiß, wenn ich fortgehe von dieser Welt, dass der Herr mir erscheint im Königskleide. Er hat es mir gesagt. Aber es ist wieder seiner Haltung, seine Führung, seine heiligen Hände, die mich festhalten. Aber der Mensch ist an sich unruhig. In der letzten Zeit bin ich überhaupt ungeduldig, unruhig. Ich will an mir arbeiten, aber es geht fast nicht. Ich habe auch Schmerzen. Aber er lässt sie mir zu. Und das muss man halt tragen. Aber die Unruhe, die Ungeduld, die manchmal in mir ist. Ich kann nicht dafür. Ich muss noch bitten. Die Kraft wird mich erhalten bis an mein Ende. Er sagte ja: „Helene, du wirst dich bewegen bis an dein Ende und die Krone des Lebens wird dir geschenkt.“ Vertrauen wir fest unserem Herrn. Gehen wir den Weg durch das Dickicht, durch diese Trübsal, durch die Anfechtung, durch alle Beschwerden, denn besser hier beschnitten zu werden, so wie Paulus einmal ausrief: „Herr, hier schneide mich, nur verschone mich in der Ewigkeit.“ Was nutzt es, hier Ruhm, Ehre und Anbetung zu genießen und die Seelen sind Ewigkeiten verbannt in die Finsternis? Denn, was wir säen, werden wir auch ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Behalten wir diese Worte unseres Herrn fest. Sie sollen fest verankert sein in unseren Herzen und Seelen. So wird er uns erkennen. Und er liebt uns über alle Maßen. Er ist unser Herr. Ihm wollen wir folgen, ihm wollen wir dienen. Durch seine Kraft wird es gelingen, auch unser eigenes Ich zu bezwingen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.01.1999

Liebe Geschwister, der Herr gibt das wahre Wort und die visionäre Sicht am Ort. Die Visionen und das Wort sind wahr und echt. In einer Vision kam er hier in den Raum, und er sagte: „Dieses Heim ist mein, bei Helene bin ich daheim.“ Mancher mag lächeln und spotten, aber es ist ja sein Wort, was er mir gibt, was da fließt durch meinen Geist, durch meine Seele. Also ist er da daheim, wo man sein Wort verkündet. Wo man auch keine Furcht hat, ihn zu bekennen vor den Menschen, ganz gleich, was da mag geschehen. Er sagt auch, ihr müsset gehasst, ihr müsset verfolgt werden. Schon um meines Namens willen. So verhasst ist der Name Jesus auch in der ganzen Welt. Wer nennt noch seinen Namen? Sogar in den Kirchen sind die Priester wie schlafende Hunde.

Würden sie den Geist Christi aufnehmen, dann wären Kraft und Leben in ihren Hallen. Ohne den Geist keine Ein- und keine Aussicht. Er sagt: „Wer meinen Geist nicht trägt, den kenne ich ewig nicht.“ Ein hartes Wort. Viele denken, sie tragen ihn, aber sie tun die Werke der Finsternis erfüllen. Was wir säen, das werden wir ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Wenn er uns aufrichtet, so ist es nur Gnade. Aber er sagt: „Sündigt fortan nicht wieder, fallet nicht in die alten Laster wieder zurück, in die Sündhaftigkeit, in das Verderben. So sind die letzten Dinge ärger als die ersten.“ Wir sollen uns ändern, ablegen die Werke der Finsternis, anziehen die Werke des Lichtes und so erhört uns auch unser Herr. Sind wir etwa schwankende Rohre, die der Wind hin und her bewegt. Dann taugen wir ja nichts, und er kennt uns nicht. Und wir wissen nicht, wie schnell unsre Stunde geschlagen hat.

Plötzlich wie ein Dieb in der Nacht erscheint der Herr, und er verlangt Rechenschaft. Und wie stehen die so betrübt da, die nicht kämpfen mit den Engeln, die der Herr uns aufstellt auf dieser Welt, den Kampf der Gottesgerechtigkeit, die nicht kämpfen gegen die Laster von Sünden, Tod und Teufel. Ich hatte mal eine Vision. Er zog einen Mann aus der Dunkelheit heraus zu sich in sein Licht. Er meint es immer gut, aber wir sollen bleiben in seiner Hut. Und sollen den Weg des Kampfes in Gott beginnen. Er stellt uns auf seine Engel. Engel Michael, Engel Gabriel und Engel Raphael sind die drei großen Engel, die er hier aufstellt in dieses Haus, euch allen zur Freude und zur Kraft, so ihr das Wort Gottes in euch reifen lasset zur Pracht. Oh, wie wird es einmal sein, wenn wir die Werke der Liebe nicht erfüllen, wenn wir uns nicht gegen das eigene Ich aufstellen, die Ich-Sucht bekämpfen. Gehen wir doch unserm Herrn nach. Manche sagen, wir wollen leben. Sie laufen den Dämonen nach und wissen es nicht. Und diese Dämonen kommen später. Sie holen sie ab. Ob sie das glauben wollen oder nicht. Wenn sie noch so schön zeigen ihr Gesicht, wenn sie auch noch Gebete formen aus Furcht, aus Angst. Die Dämonen weichen nicht. Den Geistern man dient in dieser Zeit, die legen Beschlag auf das Seelenkleid.

Was wir säen, das werden wir ernten, mehr nicht, säen wir auf den Herrn, so haben wir gewonnen. So kommt der Herr uns entgegen als Bräutigam und nimmt die Braut ab und führt sie ein in das geistige Reich. In einer Vision sagte er zu mir: „Helene, ich teile mein Reich mit dir. Sage den Geschwistern, die MIR nachfolgen, dass ich das Reich auch teile mit ihnen.“ Aber er teilt es nicht mit den Müßiggängern, mit denen, die da denken: „Oh, Gott kommt ja noch lange nicht. Und dann verzeiht er uns immer. Er ist ja am Kreuze auch für uns verstorben.“ Nein, für die Müßiggänger nicht. Er sagt nicht umsonst: „Was ihr säet, das werdet ihr ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“ Man soll die Worte des Herrn gut durchsinnen, gut durchgehen mit Bedacht und mit Ehrfurcht. Drum gebet euch Mühe und erbittet die geistige Kraft. Er sagt: "Höret, erfüllet, liebet, vollbringet. Ich gebe den Meinen das Gelingen. Er ist die Kraft in denen, die ernstlich mit ihm Hand in Hand den Weg des Kreuzes auf Erden gehen.“ Drum höret diese Worte und schreibet sie tief in eure Seelen ein am Orte. Wisset, der Herr tritt nicht über seine Haushaltung, über seine Hausordnung. Wollen wir ihm doch die Hände reichen. Herr, so nimm



## ANSPRACHEN DES HERRN

unsere Hände und führe uns bis an unser seliges Ende. Gib du uns die Kraft, die es schafft, dass wir Christen werden noch auf Erden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.01.1999

Liebe Geschwister, wir sind im Zelt unseres Herrn, er ist mitten unter uns. Er gibt uns sein Wort, die Speise des Lebens reicht er uns allen hier am Ort. Er sagt zu euch: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit so viel Mühsal und Beschwerden.“ Wir dürfen kommen, wann und wie wir wollen, immer zu unserm Vater dürfen wir kommen, zu unserm Herrn und Heiland. Wie sagten die Jünger damals: „Zeige uns doch den Vater.“ Er sagte: „So lange seid ihr schon bei mir und ihr kennt meinen Vater nicht. Die Werke, die ich erfülle, das ist doch mein Vater, ich mit ihm verbunden, ich mit ihm vereint durch des Geistes Kraft bis in alle Ewigkeit.“ Worte des Herrn sind nach dem Verstande nicht fassbar.

Er sagt auch: „Nehmet mich mit euren Herzen auf, so lichtet sich der Lebenslauf.“ Er sagt auch: „So ihr heute meine Stimme vernehmet, verhärtet eure Herzen nicht. Gehet in euch, gehet an eure Schwächen, an eure Gebrechen. So der Herr euch verziehen hat diese Sündhaftigkeit und Schlechtigkeit, so sollet ihr Eures dazu tun und sollet fest werden. Er gibt die Kraft, die es schafft. Er sagt: „Bleibet fest in mir. Fallet nicht mehr zurück in die alten Laster. Denn wisset, dass es Dämonen sind, die euch einholen zu jeder Stunde, zu jeder Zeit. So ihr für sie öffnet eure Herzen für die Sündhaftigkeit und Schlechtigkeit. Fallet nicht mehr zurück. Gehet voran.“ Schauet das große Licht. Jesus ist das große Licht. Er leuchtet uns. Dieses Licht leuchtet uns in dieser Finsternis. So wir seinen Weg hier gehen, so ist er ja mit uns in seinem Lichte. Und wenn mal unsre Stunde kommt, wenn er kommt, dann erkennt er uns an der Lampe lichten Schein. So ist er auch unser Bräutigam, der uns abholt von dieser Welt.

Er sagt aber wörtlich: „Was ihr hier säet, das werdet ihr ernten.“ Bei manchen ist die Saat herrlich. Sie geht wunderbar auf. Die Lebensbäume blühen zur herrlichen Pracht, sodass sich viele Seelen daran laben. Aber seid nicht der Torheit verfallen und lebet den Dämonen nach, so wie die Dämonen es wollen. Würdet ihr diese sehen, ihr würdet euch fürchten. Ihr würdet gerne den Weg auf Erden gehen. Denn gerade die Dämonen holen euch ab, wenn ihr immer wieder zurückfallet in die alten Sünden, in die alten Laster. Der Mensch muss an sich feste arbeiten. So gibt der Herr auch die Kraft, dass wir es alle schaffen. Glaubet ja nicht, dass mit Beichten das erledigt wäre, dass die Sünden er vergibt. Er sagt doch nicht umsonst: „So wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“

Und alles Finstere muss gesühnt, muss bestraft werden. Alle Bosheit, alles hat seinen Preis. Lasset euch nicht mit schönen Worten formen, sondern nehmet die Wahrheit hier an und auf. Denn ihr wisset ja gar nicht, wie schnell der Herr kommt. Wie schnell naht das Gericht. Man weiß nicht den Tag. Man weiß nicht die Stunde.

Er sagt: „Ich komme wie ein Dieb in der Nacht, da man mich nicht erwartet.“ Aber wir sollen stets in der Erwartung ausharren, durchhalten und uns fragen, wie weit stehen wir, wie weit sind wir mit dem Herrn verbunden und vereint. Sind wir doch keine törichten Schafe, die doch immer noch den Dämonen hörig sind. Dienen wir doch unserm Herrn, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und im Leben. Manche sagen: „Er ist ja so barmherzig. Er vergibt uns gleich, so wir Reue erwecken.“

Oh, mitnichten, das ist nicht die Wahrheit. Seelen erscheinen auch mir, die schon zig Jahre fort sind von dieser Welt. Ich kann mich erinnern an meine Schwiegermutter. Sie sagte einmal zu mir: „Lene, glaubst du an eine Auferstehung?“ Ich sagte: „Warum geht ihr denn jeden Tag in die Kirche, wenn ihr nicht glaubet an eine Auferstehung. Dann ist ja das Wort eigentlich Torheit und euer Kirchlaufen.“ „Ach, ich glaube es nicht“, sagte sie, „dass man aufersteht.“ Jetzt ist sie schon über 30 Jahre verstorben. Jetzt ist sie mir erschienen, und zwar in einer solchen Dunkelheit. Ich



## ANSPRACHEN DES HERRN

konnte es nicht fassen, dass sie immer noch in dieser Dunkelheit war. Sie rief: „Lene, was hast du denn gemacht, dass du so hoch im Lichte stehst? Ich komme aus meiner Finsternis nicht mehr heraus.“ Ich wunderte mich, weil sie so lange schon fort ist und ist immer noch in der Finsternis.

Liebe Geschwister, hier sollen wir an uns arbeiten. So wie die Bäume fallen, so bleiben sie liegen. Sie bat mich, aber für sie zu beten. Wir brauchen keine Beter, wir sind auf uns gestellt und den Herrn. Er sagt ja: „Folget mir nach.“ Es kommen später viele an das Lebenstor und rufen: „Herr, haben wir doch alles so getan, so wie du's wolltest.“ Und wie wird er sagen: „Weichet von mir, ihr Heuchler, ihr Pharisäer. Ich habe euch noch nie erkannt. Ich kenne euch nicht.“ Ein hartes Wort am Ort. Nehmet es nicht so leicht.

Er sagt nicht umsonst: „Wer das stehe, der sehe zu, dass er nicht mehr falle.“ Er lässt sich nicht zum Narren halten von dem Volk. Ihr aber sollet Kinder des Geistes werden noch auf Erden und sollet Folge leisten, so wie er es will. Und wir sollen uns auch nicht scheuen, ihn zu bekennen vor den Menschen, so wie er in Wirklichkeit ist. Es ist nur zu eigenartig, dass man die Wahrheit mit Füßen tritt, dass man die Lügen eher glaubt als die Wahrheit. Aber der Herr spricht und ihm wollen wir folgen, was er sagt, was er offenbart. Selig die, die sich diese Worte tief zu Herzen nehmen und dem Herrn auch nachgehen. So gibt er seinen Segen in eure Herzen und seinen viel begehrten Frieden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 23.01.1999

Der Herr spricht: „Wer diese Welt mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.“ Wenn unsere eigenen Hausgenossen andere Wege ziehen, sollen wir nicht traurig sein. Denn wir haben ja unsern Herrn, der alles lenkt und leitet nach seinem heiligen Willen. Wir müssen uns trennen von denen, die den Lebenszug nicht an- und nicht aufnehmen wollen, die nicht wollen dem Herrn dienen, die auch abstreiten seine Wege. Wenn man in ein Haus kommt, man gibt ihnen das Wort, man legt es ihnen aus und sie wollen nichts davon wissen, so spricht der Geist: „Werfet das Wort, die kostbare Perle nicht vor die Weltsäue.“ Ein hartes Wort am Ort. Meine eigenen Leute haben mich verlassen, mich verstoßen, verworfen. Auch in der größten Not nahm mich keiner auf. Die Türen waren fest verschlossen. Der Herr sagte zu mir in der Erscheinung: „Mein Kind, weine nicht. Ich stelle dir auf gute Geister in und um dein Haus.“ Wenn sie uns allen die Türe verschließen, er öffnet uns die Türe zum Leben. Und er ruft uns Menschen an unsre Seite. Er gibt ihnen die Order: „Stehet hier bei.“ So es notwendig ist und sie horchen, sie gehorchen, sie befolgen das Wort am Ort, diese Geister leben im Herrn.

Sie brauchen sich nicht zu fürchten, wenn der Todesengel erscheint und fordert die Seele von dieser Welt, denn er bringt ja die Seele in das Glück. Und wenn wir sterben, so werden wir leben durch den Odem Gottes in unserem Geiste, in unsrer Seele. Ja, wir leben und er nimmt uns ab die Schmerzen. Er trocknet und wischt uns ab die Tränen, die wir so viel geweint in diesem Leben, vom Angesicht, unser lieber Herr Jesus Christ. Er selbst geht als Vorbild heute noch uns voran. Und er spricht: „Meine Lieben, klaget nicht, jammert nicht. Traget euer Kreuz mir nach. Es soll euch eine Ehre sein, das Kreuz mir nachzutragen. So kenne ich die Meinen. Die Meinen kennen mich und ich rufe sie beim Namen und sie gehen ein ins ewige Licht.“ So spricht der Herr: „Drum fürchtet euch nicht, denn ich bin bei euch alle Tage. Ich lasse euch nur zu, was notwendig ist, zur Beschneidung, zur Formung eurer Seelen.“ Nehmet alles so hin, wie euer Herr es will. Und freuet euch für diese Stunde des Ablebens von hier. Dann beginnt erst das wahre Geistesleben, das ewig währt. Wir können es nicht fassen nach unserm Verstande hier, was der Herr uns schenkt im Geistesleben auf der andern Welt. Er ist auch heute für uns da. Er sagt: „Bittet und ihr werdet auch empfangen. Klopfet an, es wird euch aufgetan. Ich werde die Meinen stets stärken, erquickern und trösten zur rechten Zeit, und zwar durch meine Engelschar, sie führen euch wunderbar. Danken wir unserm Herrn für sein lebendiges Wort, für den Gnadenzug an diesem Ort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.02.1999

Was sagt uns dieses Wort, liebe Geschwister, das Weib am Jakobsbrunnen. Und so sucht er auch heute Menschen, und er wartet auch heute noch auf die Menschen. Er hat uns auch gezogen in das Band seiner Ordnungsliebe, in seine Haushaltung, hat aufgerichtet das geistige Zelt hier in diesem Hause. Er sagt: „Das Haus ist mein, das Heim ist mein und bei Helene bin ich daheim.“ Das ist aber sein Wort, das da fließt durch meinen Geist, durch meine Seele. Er gibt uns heute Trost, so wie er damals tröstete die Menschen. Wohl, sie hatten die große Gnade. Sie durften ihn, den Menschensohn erleben.

Er hat sie angesprochen, und er hat ihr vergeben die Schuld. Er sagte aber immer: „Deine Sünden sind vergeben, sündige aber fortan nicht wieder.“ Wir sollen nicht zurückfallen in die alten Laster, vorangehen, dem Lichte entgegen. Er sagt: „Nicht, dass die letzten Dinge noch viel Ärger werden.“ Wir sollen das Wort Gottes ernst aufnehmen, auch uns bemühen. Dann gibt er uns seine Kraft zum Gelingen. Dem faulen Knecht steht er bestimmt nicht bei. Wir müssen auch an uns arbeiten, an unseren Lasten, die müssen wir zurückstellen, kaltstellen. Die abnormalen Triebe legt der Feind in die Seele. Der Kampf, der ist nicht mit Fleisch und Blut, aber gute Geister kämpfen mit uns, so wir das Wort ernst aufnehmen und das Wort auch befolgen.

Er wusste schon im Voraus, dass das Weib sich zu ihm bekannte, dass das Weib sogar Zeugnis ablegte für ihn. Es ging zu den Menschen hin und sagte: „Dieser Jesus, er ist gekommen, er ist der Sohn Gottes.“ Wer legte ihr denn das Wort ein in den Geist. Das ist doch der Herr Himmels und der Erde. Wer legt denn uns das Wort, wer legt es mir ein? Es ist der Geist des Lichtes. Er ist ja da. Und wenn wir fest an ihn glauben an seine Hilfe, an seine Kraft, so verspüren wir auch seine Kraft an Körper, Geist und Seele. Wir werden oft hart geprüft in diesem Leben, aber er lässt es zu, dass wir reifen.

Unsere Bäume müssen beschnitten werden schon in dieser Zeit. Besser hier schneide, besser hier brenne, nur verschone uns in der Ewigkeit. So sollen wir immer bedacht sein und nicht murren, nicht klagen. Wir sollen unser Kreuz geduldig tragen. Er sagte: „Nur die, die ihr Kreuz mir nachtragen in der Ruhe, in der Geduld, die sind mein und niemand wird sie meiner Hand entreißen.“

Wenn wir viele Lasten zu tragen haben, auch viele Schmerzen, denken wir doch an ihn, an seinen ganzen Leidensweg. Dann finden wir eine solche Stärkung vom Kreuze Jesu, eine solche Tröstung, die uns erquickt und froh stimmt. Wir sollen nicht klagen, wir sollen ruhig unser Kreuz tragen. Ich bete immer noch, dass ich noch die geistigen Stunden halten kann bis zum Schluss. Er sagte ja auch: „Du kannst dich bewegen, Helene, bis an dein End und die Krone des Lebens dein Herr dir schenkt.“ Ich danke ihm von ganzem Herzen, dass ich mich bewegen kann.

Und was er sagt, ist auch wahr und echt. Er sagte mir auch dieser Tage: „Ich stärke dein Augenlicht.“ Nach dem Befund von den Ärzten, von dem Augenarzt, müsste ich schon längst erblindet sein. Der Arzt sagte selbst: „Ich verschreibe Ihnen keine Brille, sie müssen in Behandlung, sonst erblinden Sie.“ Es kommt aber so, wie der Herr es will. Ich sagte immer: „Ich vertraue meinem Herrn, er macht alles viel besser, wie wir denken.“

Er sagt auch: „Selig, die mir vertrauen, die an mich glauben, auf mich bauen. Ich werde sie nicht enttäuschen.“ Er ist unser Herr und Heiland. Und er ist immer für die Seinen da. Er ist uns immer nah. Viele warten auf das Kommen. Er sagte damals: „Werde ich noch Glauben finden, so ich wiederkomme.“ Er ist ja da in seinem Geiste. Er hat ja immer Menschen erwählt, hat auch mich erwählt, sein Wort auszustrahlen, auch die vielen Kundgaben auszustrahlen, die ich erhalte. Er ist



## ANSPRACHEN DES HERRN

die Kraft in uns Menschen. Er gibt uns zu verstehen, dass er uns geliebt hat bis in den Kreuzestod. Welch ein treuer, zuverlässiger Herr und Gott. Wenn die Priester sich halten direkt an der Gottheit, am himmlischen Vater, der Vater übergeht den Sohn nicht, denn der Sohn kam in Menschengestalt und der Sohn hat so sehr gelitten, dass es nicht auszusprechen ist, welche Qualen er erduldet bei der Kreuzigung.

Und wer den Sohn nicht anerkennt, den kennt auch der Vater nicht. Trotzdem ist es ja nur eine Gottheit in drei Wesensarten, Vater, Sohn und der Heilige Geist. Und er sagt: „Ich sende euch meinen Tröster, meinen Geist.“ Er geht von Jesus aus und er gibt uns den Weg frei für ins Himmelreich. Sind wir doch nicht so verzagt, wenn es auch nicht geht nach unserem eigenen Willen. Es ist auch nicht gegangen nach meinem Willen. Es geht keinem Menschen nach dem eigenen Willen. Er macht unsere eigenen Pläne zunichte. Es kommt alles ganz anders, wie wir uns das vorstellen, wie wir uns das ausdenken. Wir denken und der Herr tut leiten und lenken. Denken wir stets daran. Aber wir wissen auch, dass wir stehen in Gefahren, dass die Dämonen zugelassen sind. Nicht umsonst. Sie dienen uns wiederum, auf dass „das Böse“, wie der Geist sagt, „dem Guten dienen muss.“ Es ist nichts umsonst. Alles hat seinen Zweck. Und was der Herr tut, wenn wir es auch nicht verstehen, wenn es auch sehr wehtut, sollen wir trotzdem beten: „Herr, dein Wille geschehe. Du allein machst keine Fehler.“ Wir machen Fehler. Wir erreichen alle nicht die Heiligkeit. Du bist der Allerheiligste. Nur du bist fehlerlos. „Selig“, sagt er auch zu uns heute, „die sich an mir nicht stoßen.“ Ich weiß nur eins, dass wir alle stehen in seiner Hut. Er macht alles schon gut, bleiben wir in seiner Hut. Nur unser Herr ist gut.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.02.1999

Liebe Geschwister, sollten euch Bedenken kommen, dass der Herr spricht: „Dieses Heim ist mein, bei Helene bin ich daheim.“ So ihr aber das Wort hier höret; das Wort hat Kraft, Leben und Licht. Das Wort kommt aus dem Herzen dessen, der verblutet ist für die Menschheit, für die, die ihn an- und aufnehmen, die auch den Weg der Nachfolge gehen. Die da kämpfen wider ihre Übel, wider alles, was nicht zum Herrn gehört.

Viele sagen, sie sind unnormale geartet, sie können dafür nichts. Das ist auch nicht umsonst. Das sind Probleme und Prüfungen, die die Menschen sollen durchstehen in der Anschauung zu dem lebendigen Herrn. Und er gibt die Kraft, durchzuhalten.

Wenn Versuchungen kommen, sollen wir uns stets an ihm, an seinem Arm festhalten. Herr, gib du die Kraft. Wir wollen ja nicht abrutschen, zurückfallen in die alten Laster. Wir wollen doch vorangehen. Er sagte: „Nur die sich Mühe geben, denen gebe ich auch meine Kraft, dass sie es schaffen.“

Ohne Überwindung, ohne Selbstverleugnung steht uns auch der Herr nicht bei. Faule Knechte, faule Mägde kann er nicht brauchen. Er gibt uns sein königliches Wort am Ort, dass wir ihm sollen folgen. Er kann die nicht brauchen, die immer wieder zurückfallen in ihre alten Laster, in ihre alten Sünden. Maria Magdalena hat sich seine Worte tief eingeprägt in ihren Geist, in ihre Seele. Und er hat sie hoch begnadigt. Sie durfte ihn sogar erleben bei seiner Auferstehung. Er gibt auch uns Gnade täglich, stündlich, minütlich durch sein Wort. Er redet doch zu uns. Er macht aus Sündern Gotteskinder und Erben seines geistigen Reiches.

Sein Wort, sagt er, wird nie vergehen. Himmel und Erde werden vergehen, aber das, was er sagt, bleibt bis in alle Ewigkeit. Es ist wunderbar zu wissen, dass unser Geist nicht stirbt. Der Tod geht an der äußeren Tür vorüber, ohne einzugehen. Der Körper kommt in die Grube und verwest, weil er Staub ist. Aber der Geist, so er geschult ist durch das königliche Wort unseres Herrn, so man die Nachfolge beachtet, so man lebt für den Herrn, so stehen die Engel schon bereit, uns abzuholen in die Ewigkeit. Ich hatte eine Vision vor Kurzem von dem Engel des Herrn. Das war eine wunderbare, großartige Vision.

Er reichte mir seine Hände und er sagte: „Helene, lege deine Hände getrost in meine Hände. Der Herr fordert deine Seele von dieser Welt.“ Ein tiefes Glücksgefühl durchzog meine Seele. Es lohnt sich, liebe Geschwister, dass wir den Weg hier gehen. Es lohnt sich auch, dass man stille hält, wenn der Feind angreift. Er greift nur so weit an, wie der Herr es zulässt. Das ist unsere Prüfung. Das sind die Probleme, die wir bewältigen sollen, wohl durch die Kraft, die es schafft, die Kraft, die Gotteskraft. Der Herr hilft den Seinen immer und allezeit. Er sagte auch zu mir: „Keiner packt dich, Helene, alle Steinwürfe prallen an deinem Hause ab. Sicher fühlst du den Druck. Sicher fühlst auch du den Schmerz. Aber sie haben alle nichts an dir. Du bist unantastbar durch mein Wort, durch meine Geisteskraft. Merke es dir.“ Liebe Geschwister, und die Geisteskraft erhaltet auch ihr in der Zeit. Er hat euch gerufen beim Namen und er spricht das große Amen, so ihr ihm nachfolget durch sein Wort, das er immer wieder spricht an diesem Gnadenort. „Kommet alle her zu mir, ich will euch erquickern.“ Worte des Herrn, sie geben uns viel Mut, viel Kraft, viel Ausdauer hier. Und die Prüfungen ertragen wir in seinem heiligen Namen. Spreche du, Herr, dein großes Amen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprachen vom 06.03.1999

Teil 1

Lieber HERR, wir sind in deinem Geiste zusammengekommen, gib du die Kraft, dass wir alles Weltliche hinter uns bringen, dass wir untereinander werden ein Herz, ein Glied, eine Kette auf dieser Erde. Aber du selbst wurdest ja angeprangert in dieser Zeit. Du hast nur gute Werke ausgefüllt. Du hast große Zeichen und Wunder gewirkt. Dennoch hat man dich ausgerufen, verspottet, verhöhnt, geschlagen, Dich geißelt, Dich mit Dornen gekrönt. Man lud dir das schwere Kreuz auf. Du trugst das Kreuz bis hinauf auf Golgathas Höhe, dort wurdest Du gekreuzigt. Aber das war dein Weg. Schon von Kind an war diese Härte da. Du hast nie Platz gefunden unter den Menschen. Sie warfen alle durchweg Steine auf dich, gerade die, auf die du dich hättest können verlassen, die haben dich angeprangert. Auch du warst in einem schlechten Ruf, trotzdem du der vollkommene GEIST bist.

Du sagst ja auch zu uns, dass auch wir gehen durch diesen Hades. Du sagtest auch zu mir: „Meine Helene wird ein Abbild sein meiner selbst im irdischen Heim.“ Die Verfolgung und alles, was du erduldest, das geht auch auf uns über. Aber wenn wir wollen Geschwister seien im Herrn, so müssen wir dir doch nachfolgen auf Schritt und Tritt. Was geht nur in so vielen Herzen vor? Neid, Bosheit, Widerwärtigkeit. Wir sollen uns versammeln in JESU CHRISTO, unserem Herrn. Einer soll dem anderen zur Seite stehen, Hand in Hand mitgehen. Er war gerade für die Gefallenen da, gerade für die Ärmsten der Armen. Er ist gekommen zum großen Vorbild, zum einmaligen Vorbild und Führer.

Er ist unser guter Hirte, auf den wir uns immer können verlassen. Aber wir müssen auch den Weg GOTTES gehen auf dieser Welt, mitdenkend, mitfühlend, mitleidend werden, nicht einer auf den anderen schlagend in Hass und Bosheit und Widerwärtigkeit. Wenn man den Hadesgeist in sich trägt, dann ist es besser, man bleibt draußen, aber nicht in diesem Haus. Wer sät denn den Hades in die Herzen ein? Wer denn? Das wisst ihr doch alle. So töricht seid ihr doch nicht. Der HERR spricht zu uns: „Kommet alle her, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Ich denke immer an die Vision, so ich den Engel des Herrn hier in unserer Mitte sah und er sagte: „Welch ein Nebel, Welch ein Dunst geht hier aus! Und ihr wollet Kinder GOTTES sein? Ihr wollet Kinder des Herrn sein?“

Einer hakt auf dem anderen herum. Was soll das? Lieber HERR, gib du mir die Kraft, dass ich durchhalte in dieser Hölle, in dieser Nacht. Gib du die Kraft, dass doch alle in sich gehen und dich anbeten und den Nächsten lieben, so wie sie sich selbst lieben und über alle Schwächen und Fehler gehen, denn wir alle sind ja selbst voll Fehler, Schwächen und Gebrechen. Wenn uns der HERR nicht hilft, wo ständen wir denn? Wo denn? Wir sind ja alle nichts. Er ist das große Licht, so wir ihn aufnehmen, so wir ihn bekennen, so wir Glieder sind an seinem Leibe; so sind wir ein Licht. So leuchten wir auch. Wir möchten doch als Sonnenstrahlen leuchten hier im Raum und außer dem Raum. Einer soll dem anderen helfen, wenn er in Schwierigkeiten, in Nöten steht. Das ist sogar eure Pflicht.

Nicht sagen: „Das geht mich überhaupt nichts an.“ Glieder am Leibe des Herrn, das geht sie viel an. Wir sollen untereinander uns die Hände reichen und den Herrn anbeten. Und uns das Wort gut merken: „Liebet GOTT über alles und liebet besonders den Nächsten, so wie ihr euch selbst liebet, wie wir uns alle selbst lieben.“ Wann werden die Seelen sehend in diesem Leben. Hebet nicht das eigene Ich, werfet es weit weg von euch, fort. Das taugt nicht. Seid untereinander eins im Herrn oder seid ihr Fremdlinge außer dem Herrn? Wie man sich hier bettet, so liegt man in der Ewigkeit. Er sagt nicht umsonst, was man hier säet, das geht dort auf. So wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Nur durch die Liebe Gottes werden wir auf Erden siegen.



# ANSPRACHEN DES HERRN

## Teil 2

Liebe Geschwister, nehmet euch die Worte GOTTES tief zu Herzen. Er sagt: „Mein Wort ist ein zweischneidiges, scharfes Instrument.“ Es schneidet tief, es brennt, aber nur für die, die sich gegen ihn stellen, die sich nicht rühren für den Geist, für das Licht, für das Leben. Er aber sagt: „Nur die mir nachfolgen, die werde Ich erkennen als die Meinen, nur die mir nachfolgen, sie sind Licht vom göttlichen Licht. Mein Vater ist der Weingärtner. Ich bin der lebendige Weinstock und die mir nachfolgen, das sind meine Reben, an denen auch ich Freude habe.“ Aber die Reben werden auch beschnitten.

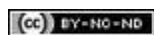
Ich denke immer daran. Er zeigte mir meinen Baum. Er war voller Knospen. Er sagte: „Dieser Baum, Helene, geht erst auf in Pracht und Herrlichkeit in dem geistigen Leben. Da hast du Freude, so viel Freude bis in alle Ewigkeit.“ Wenn ich auch die Erscheinungen habe von den Engeln und vom Herrn, da fühlt man einen Frieden, da fühlt man eine Wonne. Das ist ein Leben, das man nicht kann auslegen. Denken etwa so einige, sie könnten mich belehren, mich leiten, mich führen. Mich führt nur der Geist des Herrn. Von ihm lasse ich mich leiten, lenken und führen. Und er sagt mir alles. Er sagt mir das Allergeheimste. Mich kann keiner übergehen in Falschheit, in Bosheit noch mit schönen Reden. Er sagt es mir.

Was ich soll wissen, dass offenbart er mir. Und er tröstet mich zur rechten Zeit. Wenn ich mir manchmal so viele Sorgen mache, ist direkt schon ein Engel bereit und tröstet mich. Es ist wunderbar, getröstet zu werden vom Herrn, von den Engeln des Lichtes. Ja, wer glaubt das? Es sind nur die, die auf Erden auch gehen durch viel Mühsal und Beschwerden. Es sind die, die man gar nicht versteht auf dieser Welt. Man hat ja auch den Herrn nicht verstanden. Selbst die eigenen Hausgenossen waren seine größten Feinde. Und so ist es auch bei uns.

Die eigenen Leibesgeschwister sind unsere größten Feinde. Sie meiden uns ohne Grund. Er sagt es aber auch zu uns, die er erwählt: „Und sie werden auch euch verfolgen um meines Namens willen, aber selig seid ihr, so ihr die Verfolgung erleidet, denn euer Lohn ist groß im Himmel.“ Der Weg GOTTES führt durch tiefe Dunkelheiten auf dieser Erde, aber schön zu wissen, dass wir es genau wissen, dass er die Hände über uns hält. Er gibt mir so viele Offenbarungen, so viele Visionen auch von den Geschwistern zum Trost, zum Frieden, aber auch zur Beschneidung, zur Formung hienieden. Wir danken dem Herrn, dass er uns würdigt, dass er uns schenkt direkt das Wort aus seinem Geiste an diesem Ort. Und wer sich falsche Bilder macht von mir, der soll mal in sich gehen und soll sich selbst besehen, wie weit steht er mit dem Herrn verbunden, wie weit ist er mit dem Herrn vereint, schneiden und brennen. Wer will denn hier schneiden? Wer will denn hier brennen?

Der HERR will uns erziehen zu brauchbaren Lebenskräften, die er wirklich brauchen kann und brauchen wird. Gehören wir dazu? Nur durch die Gnade Gottes wird das möglich sein. Er sagt: „Bittet und ihr werdet empfangen, klopfet an, es wird euch aufgetan.“ Diese Stelle hier, die meidet man auch wie die Pest. Man zieht ganz falsche Schlüsse von dieser Stelle. Aber ihr sollet euch untereinander, ihr Geschwister, im GEISTE verbinden und vereinen und eins sein untereinander, ein Herz, ein Glied, eine Kette, auf dass Jesus sagen kann: „Ich bin der Weinstock und ihr die Reben.“ So ihr euch untereinander bekämpft, was soll das, was ist das? Das ist die schwarze Hand. Zieht diese Hand nicht an euch. Sonst seid ihr verlorene Schafe außer dem Hause und der HERR wird euch weder kennen noch ansehen, wenn es mal so weit ist. Da wird ein großes Wehklagen werden. Hier ist die Zeit zur Bewährung. Hier ist die Gnadenzeit. Drum wirken wir alle, bis dass der HERR kommt und uns ruft bei unserem Namen. Möchte er sprechen das große Amen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 09.03.1999

Weil JESUS in uns lebt und SEINE Kraft uns hebt, müssen Furcht und Sorge von uns fliehen, das Herz in Lieb erglügen. ER ist unser treuer Hirt, der treu SEINE Schäfchen fuhr. ER weidet uns auf grüner Au, trinkt uns mit Himmelstau. Wenn sich die Sonn' verhüllt, der Löwe um uns brüllt, dann wissen wird doch in finsterner Nacht, dass unser HERR uns bewacht. Glitte je unser Fuß, brächte die Welt uns viel Verdruss, so eilen wir schnell zu JESU Herz, ER tilget unsern Schmerz. Drum blicken wir nur auf IHN, welch seliger Gewinn. Der HEILAND liebt uns ganz gewiss, das ist das Paradies.

Wo das Wort GOTTES fließt, liebe Geschwister, dort ist das Licht und die geistige Sonne umstrahlt das ganze Haus. Nehmet diese Worte im Geiste und der Wahrheit gerne auf. So wie ihr euch benehmet auf dieser Erden, so wird der Seelenzustand bleiben Ewigkeiten. Hören, Erfüllen, Lieben, Vollbringen, das ist des HERRN Auftrag. Das ist SEIN Wille. ER gibt das selige Gelingen. „Drum furchtet euch nicht, wenn euch die Menschen schmähen, wenn sie euch hassen um der Wahrheit willen, so wisset ihr“, so spricht der Geist, „dass sie MICH vor euch gehasst haben. Und freuet euch, so ihr dürft, das Kreuz MIR nachtragen, denn es soll euch allen eine Ehre sein, das Kreuz mir nachzutragen in diesem Heim. Drum seid füreinander, seid in aller Liebe ein jeder zu dem anderen zugewandt.“ So ist der HERR mit euch allen verbunden und verwandt. Drum freuet euch eures Lebens. Der HERR wird euch weder vergessen noch versäumen. ER wird immer euch behüten und beschirmen. Und ER wird auch eure Feinde schlagen zu SEINER Stunde, zu SEINER Zeit. Sie schlagen sich ja selbst.

Sie leben in einem dunklen Zustand, dunklen Verlies. Wer noch kann beten für sie, soll beten. Wer es aber nicht kann, der soll es lassen. ER sagte damals: „Wem ihr die Sünden erlasst,“ zu SEINEN Jüngern, „denen sind sie erlassen. Und wem ihr die Sünden behaltet, dem sind sie behalten.“ ER stellte es ihnen frei und ER wusste, ER ist ja bei ihnen. ER führt, ER lenkt, ER leitet sie, und zwar durch die Führung SEINES Wortes. Hören, Erfüllen, Lieben, Vollbringen, das soll eure Losung sein, so lange ihr lebet in diesem Heim. Der HERR gibt das Vollbringen. Kraft und Beistand wird ER den Betern immer geben, die nicht nur leere Worte geben, sondern die mit IHM reden, die da wissen, GOTTES Worte enthalten Licht, Kraft, ewiges Leben.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.04.1999

Dieses Wort, das ihr gehört am Ort, behaltet es ganz fest. Das ist gegeben aus dem ewigen Leben, so wie es in Wirklichkeit ist. Wie der Herr schon sagte in der Zeit: „Was man sät, das geht auf.“ Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen. Wenn man etwas verbrochen hat, soll man in sich gehen und man soll dann hingehen zu denen, die man mit Füßen getreten und soll die Feigheit auf die Seite legen und soll bitten um Vergebung. Wenn sie das Ziel erreichen, dass diejenigen vergeben, dann haben sie viel gewonnen. Aber warten bis in die Ewigkeit, das ist zu spät. Es heißt: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Der Herr sagt auch: „Hier ist die Zeit, dass ihr sollet in euch gehen. Hier habt ihr die Gelegenheit.“

Es ist ja nur eine Bewährungsfrist, eine kurze Frist euch gegeben in dieses Leben. Wie ihr euch bettet, so liegt ihr in der Ewigkeit. So hat er immer gesprochen und so spricht er auch heute noch, derselbe Geist des Lichtes, denn er ist ja mit uns verbunden, ist ja mit uns vereint. Der Weg in das Leben kostet Überwindung, er kostet Gewalt, und nur wer die Gewalt gebraucht, der reißt das ewige Licht an sich. Jesus freut sich, wenn die Menschen in sich gehen und versuchen ein besseres Leben zu beginnen.

Er sagt auch: „Hütet eure Zungen.“ Was in den Mund hineingeht, ist keine Sünde, was aber herausgeht, das ist eine schwere Sünde, so man den Nächsten verleumdet, durch den Schmutz zieht. Ich kann mich erinnern, dass ich auch sehr verleumdet wurde. Es ist vielleicht ein halbes Jahr her, dass er mir diese Vision zeigte. Da sah ich den Engel des Herrn bei meinen Verleumdern stehen und er sagte zu ihnen: „Die Bombe, die ihr geworfen an Helenes Haus, die entschärfet ihr und nicht Helene. Wenn ihr das nicht tuet, wird euch nie ein Licht gegeben.“ Aber das ist schwer den Seelen, im andern Leben sich zu beugen. Das ist hart, bitter, grausam für diese Seelen. Es heißt nicht umsonst: „In dieser Zeit soll man in sich gehen und klares Schiff machen.“ Das ist nicht mit Beichten, mit Ohrenbeichten, überhaupt mit Beichten getan, denn kein Mensch kann ja die Sünden vergeben, wie nur der Herr. Wohl die, die uns sehr wehgetan, denen sollen wir vergeben, wenn wir können, wenn wir es fertigbringen. Bringen wir es nicht fertig, so bleiben sie in ihrer Dunkelheit. So ist das eben. Über dieses springen sogar die Gelehrten nicht, über dieses Wort. Das fassen auch sie nicht. Sie haben auch viele Lügen aufgerichtet durch Beichten, durch dieses alles. Man kann sich erinnern, wie die Menschen damals sagten: „Wer ist denn der, der die Sünden kann vergeben?“

Ja, es ist der Herr. Er ist auch heute noch der Sündenvergeber. Und er allein kennt die Herzen, und er weiß auch, wem er vergibt und wem nicht. Es sind Menschen, die leben nur sich selbst. Die haben nur Bedauern mit sich selbst, die weinen nur für sich selbst. Und so sind die Seelen in der anderen Welt auch. Sie denken nur an sich, dass sie ein besseres Ziel erreichen, denken nicht daran, was sie dem Nächsten angetan, wie sie den Nächsten mit Füßen getreten im Leben. Sie denken nur an sich. Ihr Zustand ist nämlich schmutzig und dreckig. Den Dreck wischt keiner weg, außer die, die ihnen können vergeben. Nehmen wir das alles nicht so leicht. Denkt man: „Diese Frau, die sagt die Wahrheit nicht.“

Die Wahrheit, die kommt vom ewigen Licht. Gott ist ganz anders als die Menschen, als sie es ahnen. Wer kennt schon die Wege, wer kennt schon die Gedanken unseres Herrn. Es sind vielleicht die, die er erwählt hat, denen gibt er so Verschiedenes ein, auf dass sie wissen, wie man zurechtkommt in der Zeit für die Ewigkeit. Man soll auch nicht dem Fleische nachleben. Da gibt es lesbische Frauen, da gibt es Männer, die so veranlagt sind. Männer zu Männern, Frauen zu Frauen. Das ist nicht umsonst. Sie können ja eigentlich nichts dafür. Sie sind eben so geschaffen, aber nicht umsonst. Wenn man den Weg Gottes kennt und auch die Gedanken Gottes weiß, so muss man in sich gehen und nicht leben dem Fleisch, sondern dem Geist. Dieses Fleischesleben ist dem Herrn



## ANSPRACHEN DES HERRN

ein Gräuel, eine tiefe Finsternis, wie das zugeht und was sie heute alles tun. Das ist eine Hölle, eine Finsternis, ganz, ganz furchtbar. Wie kommen die aus diesem Loch je heraus, wenn sie in dieser Zeit nicht in sich gehen. Das Wort Gottes ist ein zweischneidiges, scharfes Schwert. Wer kann das Wort ertragen? Wer kann es hören? Der Herr hilft uns über sämtliche Schwierigkeiten, und wenn wir gewillt sind, abzulegen die Macht der Finsternis, dass wir nicht noch tiefer reinrutschen in diese Nacht. Er hilft uns, so wir gewillt sind, unseres dazu zu tun. Die Selbstüberwindung verlangt der Herr, die Selbstverleugnung. Wir leben doch nicht unserm Fleisch, wir sollen leben dem Geist. Gehet mal alle in euch hinein und besehet euch von innen und so wisset ihr, dass wir nur fehlende Menschen sind. Keiner kann von sich sagen, dass er keine Fehler macht.

Der Geist spricht: „Alle Menschen lügen und alle Menschen machen Fehler.“ Wohl weniger die, die sich festhalten am Arm des allmächtigen Herrn, die ihn walten lassen, die sich führen lassen von seiner göttlich-geistigen Hand. Denket mal über diese Worte nach und lernet es, dem Herrn nachzufolgen, ihn zu lieben aus dem ganzen Herzen, aus dem ganzen Gemüte. Und gebet ja acht, was ihr über den Nächsten redet. Redet kein wirres Zeug. Es soll keine Verleumdung aus eurem Munde kommen. Seid wachsam und klug und weise und leget das Kleid der Wiedergeburt an, denn das irdische Kleid geht nicht ein in die Ewigkeit. Nur unser Herr befreit und wir danken ihm für sein Wort, für diese Führung am Ort. Gelobt sei der Herr immerfort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 10.04.1999

Liebe Geschwister, uns berührt das Wort Gottes bis tief in den Seelengrund. Er hat auch geschlossen mit den Seinen den neuen Bund, den Bund für das ewige Leben. Viele glauben nicht. Es geht ihnen nicht in den Verstand, dass es ein Fortleben gibt nach dieser Zeit. Sie sagen: „Tot ist tot.“

Der Engel des Herrn führte mich auf den Friedhof. Da sagte er: „Helene, auf den Friedhof kommt nur dein äußeres Kleid, dein Geist, deine Seele vereint sich zur mystischen Auferstehung.“ Und der Engel des Herrn sagte: „Ich begleite dich bis über die Schwelle zur Ewigkeit.“ Der Geist ist von Gott, dem Herrn. Der Mensch, der steht nicht mehr auf. Früher haben die Leute gebetet für eine Auferstehung des Fleisches. Nein, von einer Auferstehung im Geiste, im Licht, spricht unser Herr. Halten wir uns an der göttlichen Wahrheitsregel. Halten wir uns an seinem Wort, so werden wir nicht enttäuscht werden.

Es gibt ein Fortleben. Er öffnet mir diese Pforte des Jenseits schon zum großen Teil. Ich darf den Herrn sehen. Er spricht zu mir. Er lässt mir Seelen zu, damit ich sehe, dass sie leben, dass sie ihre Angehörigen abholen und dass sie Freude haben, wenn die Seelen erscheinen und holen sie ab und führen sie ein in das geistige Licht.

Mein vorangegangener Bruder erschien und er sagte: „Es wird mir eine große Freude sein, dich einzuführen in das geistige Leben. Ich werde mir viel Mühe geben.“ Der Herr spricht: „Meine Helene wird überrascht sein, im Geiste zu leben, aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Ja, die Seelen erscheinen, sie können sich materialisieren, aber nur durch den Willen des Herrn. Wie meine vorangegangene Mutter mal zu mir sagte: „Dass ich mit dir reden darf, das ist der Wille Gottes. Ich kann nur reden mit dir durch ihn.“ Er ist die Kraft, er ist das Licht, er ist das Leben, dass die Seelen sich auch mit mir verständigen und auch mit uns allen verständigen, wenn wir mal Abschied nehmen von dieser Welt. Früher kam eine Frau her, die hielt fest zu mir. Sie war mir wirklich eine liebevolle Schwester und Mutter zugleich.

Und ehe sie abberufen worden ist, sah ich ihren verstorbenen Sohn. Und er sagte zu ihr: „Jetzt ist es so weit, dass ich dich, meine liebe Mutter, kann in meine Arme schließen.“ Ich offenbarte ihr diese Vision und sie weinte. Sie spürte auch die Kraft Gottes in dem Moment ich ihr die Vision offenbarte. Da sah ich wieder auch eine Verwandte, eine Tante von ihr. Die hatte einen Korb Rosen um den Hals gebunden. Mit weißen Rosen war der Korb belegt und sie streute Rosen hier hin zum Empfang. Ehe sie die Schritte machte weiterzugehen, streute sie die Rosen. Es muss wunderbar sein, im Geiste fortzuleben, wenn wir den Willen unseres Herrn auf Erden auch erfüllen. Sicher, aus unserer eigenen Kraft ist nicht viel geschafft, aber wir müssen unseres dazutun, unser Ich ganz zurückstellen, kaltstellen und auch für arme Menschen, die in Not sind, sorgen. Wie sagt der Herr: „Liebet Gott über alles mit eurer ganzen Kraft und Stärke, aber auch den Nächsten liebet, wie ihr euch selbst liebet.“

Wo ist noch dieses Gebot vorhanden? Der Krieg wurde ja schon vorhergesagt, was da kommt in diese Welt. Da sah ich ja auch die Mutter des Herrn. Sie sagte: „Ich weine Blutstränen.“ So tut ihr das weh für die armen Menschen. Und ich sah auch die Tränen, die sie weinte, die waren Blut. Sie fühlt mit den Menschen, fühlen wir doch auch mit unserem Herrn Jesus, was er durchgelitten hat in dieser Zeit. Das war auch übermenschlich, dass er das getragen. Das war des Vaters Kraft und Allmacht. Er lebte im Vater und der Vater lebt in ihm. Und auch wir tragen manche Beschwerden. Unserer eigenen Hausgenossen stellen sich gegen uns, sehr feindlich. Es ist wirklich ein harter Weg, den auch wir gehen in dieser Zeit. Aber er hat es uns ja gesagt, dass die Eigenen sich stellen gegen uns, wenn wir in seiner Führungsliebe stehen. Er hat es uns ja offenbart, aber tragen wir



## ANSPRACHEN DES HERRN

doch dieses Geschick in ihm, denn er hat alles Schwere durchgemacht. Er geht vor uns her als großer, starker Führer und er sagt zu uns heute noch: „Meine Lieben, folget mir.“ Und er gibt uns die Kraft, dass wir standrecht wandeln in dieser Nacht. Er ist immer für die Seinen da, wenn wir sein Wort auch ernst aufnehmen und ihm nachfolgen in diesem Leben. Tragen wir das Geschick ruhig und still. Zanken wir nicht mit denen, die uns verleumden, die uns durch den Dreck ziehen. Übergeben wir alles unserm Herrn Jesus Christ. Der macht es viel besser als die Gerichte der Zeit. Er ist der Weg. Er ist die Wahrheit. Er ist das Licht. Er ist das Leben. Wer ihm vertraut, der tut wohl daran, denn er lebt. Er lebt auch mitten hier in unserem Zelt. Es waren schon manche, die gesagt haben, sie haben Jesus hier im Zelt gesehen. Sie wollten es aber den Menschen nicht sagen, sie würden es ja doch nicht glauben. Ich weiß, dass er hier ist. Wo sein Wort ist, da ist der Herr. Er sagte zu mir: „Das Heim hier ist mein, bei dir, Helene, bin ich daheim.“ Es heißt, er gibt mir sein Wort, er gibt mir die Gnadenzüge durch seinen Geist am Ort. Also ist er daheim an diesem Ort. Er sucht sich seine Menschen aus. Er geht gerade dorthin, die man gar nicht kennt, die man gar nicht ansieht, die keinen Namen haben. Er ist ganz anders, wie die Menschen denken. Er ist der allgütige, der allbarmherzige Herr, der auch unsere Leiden kennt und der uns auch tröstet, erquicket und uns weiter lenkt, der uns stärkt, der immer bei uns ist zu jeder Stunde, zu jeder Zeit. Er ist unser großer Herr, an dem wir uns festhalten für Zeit und Ewigkeit. Der Name unseres Herrn sei gebenedeit.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.05.1999

Liebe Geschwister, dieses Wort Gottes sollt ihr wie eine Kette tragen in euch und geht ein jedes Wörtchen durch mit Bedacht. Der Herr hat euch herausgezogen aus der dunklen Macht in den lichten Tag durch seine große Liebe. Er hat sie verströmt die Liebe bis zum Kreuz. Und das Blut Jesu kommt euch zugute, hat aber seinen Geist verheißen, den Geist, den ihr verspüren dürft. Er gibt euch die Kraft auch in euren Anliegen, auch in euren schweren Nöten, in Angst, Schmerzen, in harten Prüfungen dieser Zeit. Er steht hinter euch. Ihr seid nicht allein. Aber den Weg sollet ihr gerne gehen. Ihr sollet dem Herrn die Ehre geben. Denn nicht jeder ist würdig, das Kreuz dem Herrn nachzutragen. Nicht Murren, nicht Klagen, ruhig, stille werden bei allen Anfechtungen, auch bei Versuchungen. Und wisset, der Herr lässt euch nicht mehr angreifen und versuchen, wie ihr ertragen könnt. Und wisset auch, dass er hinter euch steht mit seiner Kraft, mit seiner großen Liebe.

Er hat für euch doch das Wunderbare bedacht. Er teilt sein Reich mit euch. Drum seid mutigen Herzens und wandelt im Geiste fort und traget alle Beschwerden ruhig und still an diesem Ort. Wenn es euch zu schwer wird, schaut Jesus an. Schauet hin zum Kreuze von Golgatha, tretet an den Kreuzaltar. Bittet ihn, Herr, lass du uns fühlen nur ein winziges Teilchen von dem Schmerz, den du gelitten am Kreuz. Nur in dieser Sicht werdet ihr ernstlich bestrebt sein, das Kreuz hinzunehmen, auch freudig, nicht lästig, auch seinen Namen. Er führt euch durch dieses kalte Land.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 08.05.1999

Liebe Geschwister, der Herr ist auch in unserem Zelt. Er spricht zu uns Menschen. Er ruft uns an den Gnadentisch: „Kommet alle her zu mir, ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Ich will euch erquicken.“ Wir haben einen Herrn, an den so viele nicht mehr glauben. Was sie nicht sehen, das glauben sie nicht. Mit menschlichen Augen ist das Geistige nicht zu erspähen. Der Herr hat verheißen: „Wer an mich glaubt und an meinem himmlischen Vater, der mich gesendet hat auf diese Erde, der hat das ewige Leben.“

Wohl spricht er: „Dieses Haus hier ist mein. Bei Helene, meiner Auserwählten, bin ich daheim.“ Fassen wir das Wort so recht im Geiste auf. Er gibt die Gnadenzüge. Er lässt fließen das Lebenswasser durch meine Hände, durch meinen Geist, durch meine Seele. Er sagt auch: „Ich heilige mein Kind durch mein Wort, durch mein Bild.“ Ich kann aber nicht sagen, dass ich eine Heilige bin. Die Heiligkeit erreichen wir nicht in dieser Zeit. Keiner ist gut, so spricht der Herr. Nur Gott allein. Wir Menschen machen immer Fehler, soll sich keiner rühmen von Heiligkeit und Unfehlbarkeit. Nur einer ist heilig, einer ist unfehlbar.

Das ist unser Herr, wohl in seinem Geiste. Und er hat gesprochen zu Petrus, weil Petrus ihn bekannte vor den Menschen: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ „Petrus, das hat dir nicht Fleisch und Blut offenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Ich sage dir, Petrus, du bist Petrus, der Fels des Glaubens und auf diesen Felsen baue ich auf meine lebendige Kirche und die Pforte der Hölle wird sie nicht überwältigen.“

Dieses Amt hat er einem armen Fischer anvertraut, der sein Brot musste kärglich verdienen. Er hatte Schwielen an seinen Händen. Er hat dieses Wort keinem anderen anvertraut, keinem Gelehrten. Die Gelehrten haben ihn ja verworfen. Sie haben ihn ja verkannt. Trotz großer Wunder und Zeichen nahmen sie ihn nicht auf. Er sagte ja auch, dass sie verdammt sind bis in alle Ewigkeit, weil sie die Wunderwerke an ihm gesehen und erlebt haben. Dennoch stießen sie ihn ab. War es der Neid? War es die Missgunst? So ist es bis heute geblieben. Die er auserwählt, die werden genauso behandelt von ihnen. Sie weichen der Wahrheit aus. Aber Jesus sagt: „Ich bin der Weg. Ich bin die Wahrheit. Ich bin das ewige Leben.“

Und er hat immer Menschen erwählt. Denn er sagt: „Dieses Haus ist mein und alle, die die Schwelle des Hauses betreten, meinen Geist an- und aufnehmen, die auch gesinnt sind, mir nachzugehen, die auch den Kelch der Bitternis leeren, so wie ich es getan, die ziehe ich himmelan. Und niemand wird mir meine Schafe entreißen.“ Er ist unser guter Hirte. Er ist unser Heiland, der sich voll und ganz für die Menschen eingesetzt hat, der sein kostbares Blut fließen ließ über uns, dass wir errettet werden. In einer Vision sagte er zu mir: „Helene, ich teile mein geistiges Reich mit dir. Sage es den Geschwistern, die zu dir kommen, dass ich mein Reich auch teile mit ihnen, wenn sie gewillt sind, mir nachzugehen.“

Er spricht zu uns Menschen. Er ist immer für uns da. Und er tröstet uns zur rechten Zeit. Manche sagen: „Wir können nicht glauben, weil er uns so viele Schmerzen bereitet. Wir müssen so viel leiden.“ Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Seine Gedanken sondern sich ganz ab von unseren Gedanken. Er zieht uns durch die Leiden, durch die Schmerzen, durch die Beschneidung aufwärts zu den lichten Höhen. Gottvater verschonte seinen eigenen Sohn nicht. Der Sohn hat sich völlig hingeeben, auf dass wir Errettung finden. Sonst ständen wir Ewigkeiten in der Dunkelheit, in der Finsternis.

In einer Vision streckte er seinen Arm aus und sagte: „Helene, ergreife fest meinen Arm. Sage es den Geschwistern, sie sollen das Gleiche tun.“ Er gibt uns auch die Kraft, dass wir das durchstehen,



## ANSPRACHEN DES HERRN

was er uns zulässt. Und wenn Satans Engel uns schlagen durch Krankheiten, durch Prüfungen, durch Verleumdungen, so ist er der, der uns tröstet, der da sagt: „Bleibet in mir, so bleibe ich in euch.“ Nehmen wir doch hin diese Prüfungen und danken wir auch dem Herrn dafür, denn dadurch zieht er uns aufwärts zu den lichten Höhen. Manche sagten zu mir: „Wie bist du denn gekommen auf diese hohe Stufe?“ Das ist der Herr, der auch mich beschneidet, immer noch, täglich, stündlich, minütlich. Gottes Wege sind nicht wie unsere Wege. Aber ich danke ihm auch dafür. Als er meine Kinder genommen, das tat mir sehr, sehr weh. Als er den letzten, den Sohn genommen, sagte ich nur an dem gleichen Tag, als er verstorben war: „Herr, das tut sehr weh. Du hast mir alles fortgenommen, aber es soll kein Vorwurf sein. Ich beuge mich, so wie du es willst. Herr, dein Wille geschehe.“

Tut es auch noch so weh, aber du machst keine Fehler. Da hörte ich die Stimme von meinem verstorbenen Sohn: „Mama, hörst du mich?“ Dreimal hat er gerufen: „Dann bete für mich.“ Da wusste ich, dass der Herr ihn nicht in den zweiten Tod sandte. Der zweite Tod ist schrecklicher als der erste. Das ist die Finsternis.

Liebe Geschwister, sehen wir zu, dass wir den Weg Gottes auf dieser Erde gehen. Es ist nur eine kurze Zeitspanne. Denn er sagt: „Bereitet euch vor, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, noch die Zeit.“ Wie schnell rafft der Herr die Seelen fort von dieser Welt. Ihr seht es, was in dieser Welt geschieht. Es geschieht nichts umsonst. Er kommt wie ein Dieb in der Nacht, da keiner ihn erwartet. Aber bleibt in der Erwartung und füllet eure Lampen mit dem Worte Gottes, mit dem kostbaren Öl der Gnade Gottes. Und seid immer bereit, auf dass der Bräutigam erscheint. Er kennt die Seinen nur an der Lampe lichten Schein. Liebe Geschwister, gießet heute Öl in eure Behälter ein. Und seid wachsam, seit gescheit, denn wie schnell eilt die Zeit dahin. Leben wir doch nur im geistigen Sinn. Beten wir den Herrn an, der für uns verblutet ist am Kreuzaltar von Golgatha.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.05.1999

Liebe Geschwister, nur in Jesus liegt das Heil. Keiner kommt in das Reich, zur Gottheit, zum Vater ohne Jesus. Er sagt nicht umsonst: „Ich bin die Türe, die da führt in das Leben.“ Der Vater hat ihm die Rechte gegeben, denn er, Jesus, hat vollbracht das große Erlösungswerk für die Menschheit auf Golgathas Höhe. Er ließ sich für die Menschen schlagen. Er ließ sich gefangen nehmen. Er ließ sich mit Fußtritten bearbeiten. Er ließ sich geißeln, sodass das Fleisch an den Haken hängen blieb, sich mit Dornen krönen, verspotten, verhöhnen. Er trug das schwerste Kreuz der ganzen Welt hinauf bis nach Golgatha. Dort geschah das Schreckliche. Er wurde ans Kreuz geschlagen. Denken wir auch an Maria, an seine Leibesmutter. Sie wusste ja im Voraus, dass er musste diesen Weg gehen, dass kein anderer Weg führte zur Erlösung, wie gerade dieser furchtbar-schwere blutige Kreuzweg. Er ging bis zum Kreuz. Was sie gelitten, das wissen wir auch alle nicht. Sie trug ihn ja unter ihrem Herzen. Sie hat ihn ja auf die Welt gebracht und das schon in einem Stall von Bethlehem.

Auch dies war nicht umsonst, auf dass die Menschen in die Demut gehen. Er bedrohte damals schon diese Schriftgelehrten, die sich stellten über ihn: „Wehe euch!“ Natter-Ottergezücht nannte er sie. Es ist ja auch heute so. Kaum noch wird er erwähnt. Sie halten sich an Gottvater, meistens an das Alte Testament. Sicher, der Herr ist gekommen, auf dass er erfüllt die Liebe.

Er sagt: „Ich löse nicht das Alte Testament. Ich löse nicht das Wort der alten Propheten.“ Nein. Aber er selbst ist gekommen, hat sich für die Menschheit hingegeben bis zum Kreuz zur Erlösung. Wen sollen wir denn anrufen, etwa die, die die Menschen hier heiligsprechen. Sie selbst leben noch in der Finsternis. Keiner erreicht die Heiligkeit in dieser Zeit. Keiner kann von sich behaupten, heilig und unfehlbar zu sein.

Der Herr spricht: „Keiner ist gut, alle Menschen lügen.“ Nur einer ist gut, das ist unser Herr und Meister, lebend im Vater, der Liebe, der ewigen Glut. Wenn wir ihn anrufen, er sagt ja nicht: „Gehet dorthin oder gehet dahin.“ Er sagt ja: „Kommet alle herzu mir, die ihr beladen seid mit vielen Nöten und schwierigen Problemen. Ich will euch beistehen.“ Er kann uns trösten zur rechten Zeit. Und er lindert auch unsere Schmerzen.

Er sagte einmal zu mir: „Helene, ich verbinde deine Wunden mit meinen Heiligen Wunden. Du bist das Kind meines heiligen Herzens, mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. Ich gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit meines geistigen Reiches.“ Es ist nicht mein Verdienst, liebe Geschwister. Ich beuge mich tief in die Demut vor dem Herrn, der sein Leben geopfert hat für uns alle am Kreuz von Golgatha. Wie schwer hatte er es mit dem Kreuztragen. Und dann am Kreuz. Die Geduld hat er bewahrt für uns. Er tat seinen Mund nicht auf. Zuletzt rief der: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Liebe Geschwister, in Demut sollen wir alle niederknien vor dem Kreuzaltar. Denn was sind wir denn? Wir sind gar nichts ohne unsern Herrn. Die großen Gelehrten werden sich dereinst mal beugen müssen vor dem einem lebendigen Herrn, den sie heute so auf die Seite schieben. Wie der Engel sagte: „Die katholische Kirche hat sich festgefahren in Menschenverehrung, von Menschenverherrlichung. Christus, der Erlöser, wird kaltgestellt gerade von diesen Gelehrten auf dieser Welt.“ Wo sollen wir denn sonst hingehen? Sollen wir etwa Menschen anbeten? Sollen wir die andern anrufen, die vor uns hergegangen sind. Er sagt: „Kommet alle herzu mir.“ Er ruft uns ja an den Tisch der Gnade. Er hat Platz für uns alle, so wir ihn lieben, so wir seine Worte ernst aufnehmen, so wir sie befolgen in unserm Leben. Er gibt mir eine klare Sicht auch von den Verstorbenen, die vorangegangen sind, auch von den Engeln des Herrn. Das ist der Gnadenzug Gottes. Er sagt: „Was ich dir verliehen, wird nie mehr so geschehen.“ Es ist ein Zug, der wächst



## ANSPRACHEN DES HERRN

von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Aber dieser Zug, da spricht man auch verächtlich darüber. Man sagt: „Die Frau hat Wahnvorstellungen, das gibt es nicht.“ Vor Gott sind alle Dinge möglich. Er macht es möglich.

In einer Vision sagte er: „Ich mache mein Kind ganz groß.“ Doch knie ich nieder in aller Demut und Liebe. Lieber Herr, ich danke dir für deine große Liebe, dass du uns schenkst sein Wort, dass du es durch mich fließen lässt, durch meinen Geist, durch meine Seele, durch meine Hände am Ort. Wir danken ihm alle, liebe Geschwister, für seine Liebe, Güte und Erbarmung. Wir danken ihm aber auch für die Beschneidung, wenn wir auch zu leiden haben, wenn wir Schmerzen haben. Bitten wir ihn, dass er sie möge lindern und er hilft uns auch wieder. Ich habe selbst an meinem Körper schon große Wunder erlebt, sodass mein Arzt auch gestaunt hat darüber. Er ist der große Seelenarzt.

Und unsere Seelen sind meistens erkrankt von der Kälte, von der Unnahbarkeit der Menschen. Betrachten wir doch alle diese, die sich Christen benennen, wie kalt sind sie in ihrer Fassung. Sie können zusehen, wenn die Menschen Not leiden, ohne Hilfe, ohne Erbarmung, ohne Liebe, ohne Gnade. Das sind keine Christen, die dem Herrn aus dem Wege gehen. Denn er sagt: „Liebet euch untereinander. Einer stehe dem andern bei. Einer soll tragen des Anderen Lasten und Beschwerden.“ Wir sind ja nicht für uns selbst da. Wir sind für die Mitmenschen da, die uns brauchen, wenn man in der größten Seelennot ist. Dann erkennt man, was ein Christ ist.

Liebe Geschwister, fassen wir diese Worte im Ernste auf. Denken wir, wenn auch unsere Angehörigen fortgenommen hat von dieser Welt. Aber wir dürfen Sie wiederfinden, wiedersehen im geistigen Zelt. Das wird eine Freude werden, die wir kaum ahnen auf dieser Erden, wohl, so wir den Willen Gottes erfüllen und ihm nachfolgen in diesem Leben. Danken wir dem Herrn für diese Gnade, was er uns gewährt in dieser Zeit, dass er zu uns spricht, in unsere Seelen: „Kommet alle herzu mir, die ihr beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Oh Herr, gib uns deinen Segen und deinen Frieden.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.06.1999

Liebe Geschwister, es sind leidgeprüfte Geschwister unter uns. Aber der HERR tröstet uns auf wunderbare Weise. Er spricht: „Leget eure Wehen, eure Leiden an den Kreuzaltar und seid unverzagt, denn bald der Morgen tagt und ein neues Leben folgt dem Winter nach.“ Denket immer in allen Stürmen, in aller Not wird der HERR uns alle beschirmen. Er ist unser treuer HERR und GOTT. Danken wir ihm auch für das geistige Leben, für diese Gnadenzüge, für das Wort, das er uns schenkt am Diesseitsort. Danken wir ihm auch, dass er gerade den Kleinen seine Gaben gibt, um die Großen zu beschämen.

Wenn man keine Gaben besitzt, kann man sie auch nicht geben. Oh, wie leer sind die Menschenworte ohne die geistigen Gaben, ohne die Erleuchtung, ohne die Leuchtkraft am Ort. Wunderbar zu wissen, dass wir geführt werden durch den HEILIGEN GEIST auf Erden, der uns kennt und uns beim Namen nennt. Wissen wir überhaupt alle die Gnadenschätze zu würdigen, zu schätzen. Es werden leider nur wenige sein, die diese Züge schätzen und lieben, und den Herrn anbeten im Geiste und im Lichte der Wahrheit. Denn die Zeit ist ja da, dass man ihn anbetet im Geiste und im Lichte der Wahrheit.

Diese Welt ist voll Lügenhaftigkeit, voll Schwindel und Schlechtigkeit. Warum? JESUS fehlt. Ich sagte dieser Tage noch: „JESUS, du fehlst in dieser Welt.“ Überall morden die Menschen. Kinder werden gebraucht. Kinder werden geschändet. Oh, HERR, du siehst all diesem Frevel zu, weil sie deinen GEIST nicht mehr tragen, weil sie dich gar nicht kennen. Es ist ja kaum noch die Rede von dir, HERR. Und trotzdem bitten wir dich, halte deine Hände über die armen Kinder. Halte sie auch über die Frauen, die viel zu leiden haben. Auch über Männer. Männlein wie Weiblein, sie versündigen sich schwer.

Ehebrüche sind gar nicht mehr schwer in deren Augen, in deren Sinnen und Denken. Es heißt: Bis dass der Tod euch scheidet. Was tun Sie!? Sie brechen die Ehe. Dadurch leiden die Kinder so sehr. Die armen Kinder wissen nicht mehr wohin. Sie haben kein Zuhause. Man sagt auch: „Ach, die Kinder fassen das ja doch nicht so.“ Das ist nicht wahr. Gerade die Kinder hängen an den Eltern. Sie suchen die Liebe und finden sie nicht. Sie suchen Verständnis und sie finden das nicht. Sie finden kein Zuhause. Sie finden nur Nacht, Tod, Verderben und Finsternis. Ja, wo ist denn die Liebe geblieben? Wo ist denn die Selbstlosigkeit?

Schon der Kinder willen soll man die Gemeinschaft festhalten. Es geht ja nicht um die Fleischeslust, um die Fleischesliebe. Es geht um die geistigen Triebe. Der GEIST sagt nichts von normalen Fällen. Von abnormalen Fällen, was sie alles tun, was da alles getrieben wird. Die Priester gehen an die Kinder und setzen sich in den Beichtstuhl und sprechen die Vergebung der Sünden aus.

Wer hat ihnen denn den Auftrag gegeben? Doch nicht GOTT, der HERR. Denn er sagt: „Alle Bosheit muss gesühnt werden, alle Schuld rächt sich noch teils auf Erden.“ Ohne Sühneleistung geht niemand ein in das geistige Leben. Aber auch keiner. In der Vision, die der HERR mir gezeigt hat, da war eine breite Straße. Da sah ich den Engel des Herrn. Er breitete die Arme ganz weit aus. Er ließ keine Seele durch. Da waren so viele Seelen, die wollten direkt durch.

Er sagte: „Keiner geht hier durch, keiner kommt hier durch ohne Beschneidung, ohne Läuterung.“ Ja, was hat denn dann die Sündenvergebung für einen Zweck, was diese aussprechen "die Gelehrten". Sie haben ja gar nicht in Auftrag. Wer kann denn die Sünden vergeben? Wer kennt denn die Herzen und Seelen? Doch nur einer, der hier gelebt und gewohnt hat, den man gar nicht als Gottessohn anerkannt hat, den man heute noch nicht kennt, der heute in SEINEM GEISTE bei uns ist auch in diesem Zelt. Er ist ja mit uns verbunden. Er ist mit uns vereint. Und er sieht dieses



## ANSPRACHEN DES HERRN

Elend, dieses ganze Elend in dieser Welt. Und die Erde wird bereinigt. Er kann die Hand nicht mehr halten. Er schlägt zu. Es ist eine Schande so gerade in diesem Stande, dass man dann noch die Kinder verdirbt und versaut.

Was lernen denn solche Wesen? Das geht doch mit ihnen ihr ganzes Leben. Da heißt es auch. Es macht ja jeder Fehler. Das sind keine Fehler mehr. Das sind Schändungen. Das ist eine Schande. Das ist ein Schandfleck auf dieser Welt. Und man hört damit nicht auf. Satan hat so viele im Sack. Und er bindet die Säcke fest zu. Er lässt sie nicht mehr heraus. Wenn man in dieser Gewalt ist, wer in den Gewalten von Dämonen ist, da lassen die nicht locker, es sei denn, man hält sich ganz fest am Worte GOTTES und man lässt sich leiten von der Hand des guten Hirten.

Und wenn Versuchungen kommen, soll man beten: „HERR, gib Du die Kraft, dass wir standhalten.“ Die Überwindung müssen wir alle aufbringen. Es gäbe kein Herzeleid, würden die Menschen dem Herrn nachfolgen in der Zeit. Da gäbe es keine Wehen. Da gäbe es auch keine Tränen. Aber so war es schon vor jener Zeit und so wird es bleiben. Aber heute ist eine ganz schreckliche Zeit. Täglich, stündlich, minütlich geschehen Morde. Und wenn die Eltern an Kinder gehen, sich an Kindern, den eigenen Kindern versündigen für ihren Missbrauch, für ihre Triebe. Da schlägt der HERR doch fest zu.

Liebe Geschwister, lernen wir doch aus dem Worte GOTTES. Und sehen wir doch zu, dass wir dem einen lebendigen Herrn nachahmen, der wirklich hier gelebt und gewohnt hat, den man verfolgt hat, weil er die Wahrheit offenbarte, den man heute auch noch verfolgt in den Menschen, die er auserwählt. Aber es kommt die Zeit, die Stunde, dann schreien sie in dieser Nacht, in dieser Finsternis, wenn sie erdgebunden sind und erdgebunden bleiben, wenn die Dämonen, denen sie gedient, wenn die nicht von ihnen weichen. Da sind Heulen und Jammern ohne Ende. Die Dämonen schlagen immer auf sie ein. Erdgebunden sein ist schon eine Finsternis, eine tiefe Hölle. Drum liebe Geschwister, haltet ganz fest zu eurem Herrn Jesus Christ, denn nur sein HL. GEIST kann die Kirche weiterführen, weil er allein der Heilige, der Unfehlbare ist. Und kein Mensch auf dieser Erde kann von sich behaupten, heilig und unfehlbar zu sein. Sie haben auch da wieder Ausreden. Die Heiligkeit, so sagen sie, das wäre in der Glaubenseinrichtung. Und gerade die ist falsch. Was der HERR sagt, das ist wahr. Man fühlt ja auch die Kraft durch das Wort, das da fließt in Strömen am Ort.

Den Auserwählten streitet man gerne dieses Wort ab, auch diese visionäre Sicht. Sie sagen: „Die sind irrsinnig.“ Der Herr hat es mir schon gesagt: „Sie sagen, Helene, du hast Wahnvorstellungen. Mache dir aber nichts daraus.“ Aber wie sind sie so arm, wenn mal die Stunde kommt zum Abruf. Wenn die Dämonen kommen und führen sie an einen geheimen Ort, wo da sind Jammer und Geschrei. Da kann sich keiner mehr zur Wehr setzen. Das sind schlimme Gewalten. Andere sagen: „Ach, die Frau will uns ja nur Angst machen. Das gibt es ja gar nicht.“ Oh, sie streiten sogar noch ab die Auferstehung und das Leben. Wir stehen nur auf durch die Kraft GOTTES. Wir stehen nur auf durch die Nachfolge unseres Herrn. Wir stehen nur auf, so wir ihm folgen, so wir ihm dienen, ihm gehorchen und den Weg auf Erden auch gehen. Drum leget ab die Nachlässigkeit, die Sündhaftigkeit und leget an das Kleid der Wiederaufnahme "Kind zum Vater". Er ist unser heiliger Vater, unser Papst, unser Berater. Beten wir ihn an, denn Großes hat er an der Menschheit getan. Er hat uns erlöst durch sein vergossenes Blut, und zwar am Kreuze von Golgatha. Knien wir vor ihm nieder, singen wir ihm Dankeslieder. Ehre sei dir, heiliges Herz, das für uns verblutet ist. Gib die Kraft, dass wir standhalten in dieser kalten Winternacht. Gib die Kraft, die es schafft.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.06.1999

„Dieses Haus“, so spricht der Geist, „hat der HERR erwählt.“ Drum, wer die Schwelle hier betritt, die Nachfolge durchgeht und auch alles so hinnehmet, wie der HERR es will, und nicht murret, nicht klaget. Traget euer Geschick in JESU CHRISTO, in seinem Leiden, aber auch in seiner Kreuzigung. Traget euer Leiden, so wie er es zulässt, in der Ruhe, in der Demut, in der Geduld, denn er gibt euch immer wieder seine Kraft, seine Gnadenhuld. Und ihr gehet nicht eher von dieser Welt, bis er es will.

Er befiehlt auch den Engeln des Todes, was sie sollen tun und was nicht. Aber ihr sehet ja. Viele, viele gehen fort, aber nicht vorbereitet für diesen heiligen Ort. Und Welch ein Geschick erwartet sie?! Manche sagen: „Jetzt haben sie ihren Frieden, ihre Ruhe.“ Oh mitnichten! So wie man lebt auf Erden, so wird das auch werden im Geistesleben. Da wird man beschnitten. Da werden die Dämonen kommen, denen sie gedient.

Das ist eine ganz andere Welt. Drum seid stets vorbereitet für diesen großen Schritt, wenn der Engel des Todes kommt. Aber er betritt nicht das Innere, nur das äußere Kleid holt er weg von der Zeit. Aber er geht nicht ein in den Geist. Der Geist steigt höher, er steigt in das Licht. Das ist das unsterbliche Gut, was der HERR den Seinen tut. Der Geist lebt fort. Wenn er danach gelebt auf Erden, die Werke der Liebe Gottes, der Liebe zum Nächsten erfüllt hat, dann gibt es nur ein liches Freudenleben, aber keine Finsternis mehr. Und man sieht den Herrn, wie er die seinen um sich scharf. Wie sagte er damals: „Ich wollte ja auch die Stadt Jerusalem bekehren, aber sie haben es leider nicht gewollt. Aber es wird kein Stein auf dem anderen dort bleiben.“ Stets werden Kriege sein, immer und immer, denn sie haben den Herrn nicht aufgenommen. Sie haben ihn nicht erkannt. Er kam in die Armut. Gerade in diesem Kleid hat man nicht an den Herrn geglaubt. Aber das war sein Weg. Wie sagte er zu den Stolzen: „Mit sehenden Augen seht ihr das Licht nicht. Mit hörenden Ohren hört ihr nicht, was der GEIST spricht. Wehe, wehe euch, ihr Schriftgelehrten, ihr Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Volk mit in den Abgrund ziehet durch menschliche Worte.“ Aber nur das Gotteswort macht frei, das wisset ihr doch alle. Das Wort GOTTES befreit. Drum nähret in euch die Standhaftigkeit. Was ihr heute empfanget, das sollet ihr fest behalten in den Händen, in euren Seelen. Das Wort soll fest verankert werden in euch, auf dass ihr Freude habt, wenn der Todesengel kommt. Er löscht wohl aus das irdische Licht, aber dafür steigt auch der Geist auf zum ewigen Licht. Ja, das sind Worte, die der GEIST spricht. Amen. Er sagt noch: „Fürchtet euch nicht.“

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.06.1999

Der Geist spricht: „Ihr wisst alle, dass dieses, was hier läuft, mein Wort ist. Nur mein Wort wird euch freimachen von aller Gebundenheit an diesem Ort. Glaubet nicht den Menschen. Lasset euch nicht von den Menschen beeinflussen und belehren, sondern nehmet auf, was der Heilige Geist euch schenkt an vielen Gnadengaben auf dieser Erde. Zehret an diesen Gaben, denn sie sind auch euch gegeben zur Auferstehung für das geistige Leben.“ „Die an mich glauben, sie erleben den neuen Morgen“, so spricht der Herr. Und sie ertragen nur dieses, diese Trübsal, diese Prüfungen, die er zulässt in unsrer Zeit. Und was er zulässt, das dient wiederum zu unserem Aufstieg für die ewige Heimat, so wir die Prüfung tapfer durchstehen in aller Geduld und in der Ruhe, in der Sanftmut. Ihr wisst alle, aus eurer eigenen Kraft ist nicht viel geschafft. Aber durch die Gotteskraft werdet ihr es schaffen und das Ziel erreichen. Glückseligkeit im Geiste. Wie wird es euch sein, wenn ihr ihn höret rufen: „Kommet her zu mir. Ihr dürft den König sehen.“ Wie wird es euch sein, wenn ihr dürft in die Hallen des großen Geistes einziehen. Dann erst seid ihr zuhause. Dort ist das wahre Heim. „Diese Gnade wird allen denen zu Teil“, so spricht der Geist, „die mir nachfolgen im irdischen Heim.“ Der Geist spricht: „Ihr seid alle von mir ein wichtiger Teil. Mein Friede ziehe in eure Seelen ein.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 26.06.1999

Manche mögen sich daran stoßen, liebe Geschwister, dass gerade der Herr die Ärmsten auserwählt, gerade die man gar nicht kennt, die man gar nicht ansieht, die keinen Namen tragen auf dieser Welt. Er sagt, die Großen stürzt er vom Throne und erhöht die Niedrigen. Er lässt die Großen leer ausgehen, die gar nicht seinen Geist tragen. Es geht ja einzig und allein um Jesus, unsern Herrn. Wer hat uns denn erlöst? Wer ist denn gegangen durch die große Trübsal, durch Schmerzen, durch Prüfungen, durch Leiden, durch Schläge, durch Peitschenhiebe, durch die Dornenkrönung, durch Verspottung, Verhöhnung? Wer hat denn das Kreuz getragen bis hinauf auf Golgathas Höhe? Doch unser Herr Jesus, wohl vom Vater ausgesendet. Er sagt: „Dieser Jesus ist mein viel geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe. Ihn sollet ihr hören.“

Sie springen zu Gott, die Großen. Sie kennen kaum Jesus, unsern Herrn. Warum? Weil er ihnen damals schon die Wahrheit sagte. Und die Wahrheit kann man leider nicht ertragen. Er sagt: „Mein Wort ist den Gegnern meines Wortes ein zweischneidiges scharfes Schwert.“ Ja, wer kann es hören, wer kann es erfüllen? Sollte man noch daran zweifeln, dass er hier spricht. Als Kind ließ Gottvater zu, dass nirgendwo Platz war für den Sohn, für die Familie, nur der Stall von Bethlehem. Das ist das, wo Jesus sagt: „Die Füchse haben ihre Löcher, die Vögel des Himmels haben ihre Nester, aber der Menschensohn hat und findet keinen Platz, da er sein Haupt bergen kann.“ Und soll es ein Wunder sein, dass er gerade mich erwählt hat, dass er mir eine Begabung gegeben, die keiner hat in diesem Leben?

Er ließ mich auch gehen durch die große Trübsal, durch vielerlei harte Geschicke. Und er sagte: „Helene, das ist dein Weg. Ich stehe hinter dir mit meiner Kraft. Schlagen dürfen die Dämonen dich nicht, denn ihr habt es auf dieser Welt im Grunde nicht zu tun mit Fleisch und Blut, sondern mit den Gewalten der Finsternis.“ Die ziehen in die Menschen ein, in die labilen Geister ziehen diese ein und verbreiten viel Unrat. Ihr sehet ja, was da alles geschieht. Ihr höret so viel. Männer töten ihre ganzen Familien. Väter geben sich mit ihren eigenen Kindern leiblich ab.

Das ist noch schlimmer wie Sodoma und Gomorrha, noch viel schlimmer heute. Und es wird noch dreister werden, aber der Herr schlägt zu auf dieser Erde. Er ist bereits am Richten. Und warum geht er denn in diese Hütte hier. Er nahm ja auch vorlieb damals im Stall von Bethlehem. Und er sagt: „Dieses Haus ist mein und bei Helene bin ich daheim.“ Das heißt, er führt mich durch sein Wort, er führt mich durch die lebendigen Lebenszüge, aber nicht für mich allein. Ich soll das bekennen, ich soll euch sagen, dass er da ist und dass er uns nah ist und dass er für uns lebt und weiter wirkt im Geiste und im Licht, dass er euch sehr lieb hat, wenn ihr den Weg gehet. Drum gebet euch Mühe. Und sprecht aber: „Herr, unsere Mühe allein genügt wenig, aber du bist die Kraft in unseren Herzen und Seelen.“ Wir wollen dir folgen. Und er spricht: „Seid immer vorbereitet. Denket hier, dass heute der letzte Tag ist.“ So sollet ihr vorbereitet sein auf das Kommen des Herrn. Er ist ja im Geiste da, euch nah. Aber ihr werdet ihn schauen, so wie er in Wirklichkeit ist, als König Himmels und der Erde.

Die Heilige Dreifaltigkeit verstehen wir Menschen nicht, mit unserm Verstande nicht. Das Geheimfach Gottes fassen wir nicht.

Es ist nur ein Gott in drei Wesensarten. Vater, Sohn, Heiliger Geist. Auch der Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele. Der Körper fällt in die Grube, so wie der Engel des Herrn es mir offenbarte, aber der Geist geht ein in das Licht des Herrn, wohl in der Nachfolge seiner Person. Es kommt später viele und sie rufen, sie schreien: „Herr, öffne uns doch die Türe.“ Und er sagt: „Weichet von mir, ich kenne euch nicht.“ Ohne Nachfolge, ohne den Weg zu gehen, kommt keiner in das große Licht. Drum gebet euch Mühe. Es lohnt sich fürwahr. Treten wir alle an den



## ANSPRACHEN DES HERRN

Kreuzaltar und danken wir unserm Erlöser, dass er für uns sein Blut geopfert hat am Stamme des Kreuzes von Golgatha. Danken wir ihm, denken wir auch an die Zeit, die er durchgemacht hat, an die furchtbare Leidenszeit. Und beten wir den Rosenkranz im Licht, so wie Maria die leibliche Mutter des Herrn erschienen ist. Sie sagte, sie trägt den Rosenkranz im Licht, aber die Priester tragen ihn in der Finsternis. Denn nur in Jesus Christus liegt das Heil, die Kraft und die Auferstehung. Er ist unser Befreier. Er ist unser Erlöser, unser Messias. Er ist unser Heiliger Vater, unser Papst, unser Berater, der von sich behaupten kann, dass er heilig und unfehlbar ist. Kein Mensch kann das von sich behaupten, weil sie alle voll Fehler sind, weil sie alle lügen. Der Heilige Geist betrachtet gerade diese katholische Kirche als eine von Menschen mit gespaltenen Lügen eingesetzte Lehre. Und er sagt: „Ich erkenne keinen Papst. Rom ist mir eine Finsternis.“ Wer kann denn die Stelle Christi vertreten? Doch nur der Heilige Geist. Er ist doch der Alleinige, der Unfehlbare, Petrus Nachfolger zu sein. Petrus war demütig, bescheiden und er ging auch den harten Weg wie der Herr bis zum Kreuz. Wahre Christen werden immer verdammt von der Menschheit. Aber Lügner werden angebetet und verherrlicht. Das ist so in dieser Welt. Die Lügen werden gehoben.

Die Wahrheit wird mit Füßen getreten. Jesus sagt er: „Ihr müsset gehasst werden schon um meines Namens willen.“ Das ist allerhand, schon um seines Namens willen. Jesus zählt ja überhaupt nicht. Sie springen zu Gott, zu der Gottheit. Und Gottvater kennt sie ja gar nicht. So wie der Vater denkt, so denkt der Sohn. Und was der Sohn denkt, das denkt der Vater. Jesus sagt wörtlich: „Wer an mich glaubt und an meinen Vater, der mich gesendet hat in diese Welt, der hat das ewige Leben.“ Im Glauben bezeugen wir aber auch, dass wir die Werke der Liebe erfüllen, nicht nur große Worte geben, sondern tatkräftig wirken in unserm Leben, das wir lebendige Glieder sind am Leibe unseres Herrn. Das ist sein Wille. Das ist sein Begehren, dass wir ihm folgen Schritt für Schritt. So geht er auch Hand in Hand mit uns ein in das ewige Land. Bewahret diese Worte gut und seid vor der Macht der Finsternis immer auf der Hut. Bewahret die Worte gut, der Herr gibt euch Mut, Kraft und Ausdauer. Herr, schütze uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.09.1999

Er gibt sich uns kund, liebe Geschwister, durch seine Geisteskraft. Er sagte zu mir: „Ich statte dieses Haus aus durch meine geistige Kraft, setzte einen Bogen über dieses Haus, dass alle in Staunen geraten.“ Das sind die Gnadenzüge, die er uns schenkt auf dieser Welt. Er spricht auch heute zu uns Menschen. Wenn auch unsichtbar er ist, aber doch fühl- und spürbar in seinem Geiste. Und wir wissen, dass er hier im Zelt ist. Auch seine Engelschar begleitet uns, wo wir stehen, wohin wir gehen. Es sind unsere Wächter, die den Auftrag haben von unserem Herrn, uns zu beschützen, uns zu bewahren vor den ärgsten Gefahren. Etliche Geschwister können bezeugen von der Engelschar.

Engel bewachen die Seinen. Sie beschützen uns auf wunderbare Weise, können sich materialisieren, wenn es brenzlich ist und wird. Das habe ich erlebt. Verbrecher laufen ganz schnell fort. Sie haben Furcht, wenn die Engel sich materialisieren und das in Soldatenkleidern. Sie stehen da als Wächter, immer bereit, für die Gläubigen zu kämpfen, zu streiten. Ich sah auch einen Engel. Er breitete seinen Arm aus und er sagte: „Keiner von den Gegnern, keiner von den Dämonen kommt hier durch. Alle Steinwürfe prallen an deinem Hause ab, Helene. Sie packen dich alle nicht. Sie treiben es wohl bis auf die Spitze, aber das nützt ihnen gar nichts. Der Herr hält fürsorglich seine Hände über dich, sein Kind.“ Auch über die, die hierher kommen, die fest an ihn glauben, auf ihn hoffen, auf ihn bauen. Er ist derselbe wie vor jener Zeit, wohl strahlend im Lichte der Herrlichkeit und doch für uns immer da.

Er ruft uns auch heute: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Ich will euch erquicken.“ Wenn wir bestrebt sind, den alten Menschen auszuziehen und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gott geschaffen ist, so ist er der Wächter mit seiner Engelschar, die uns behüten und beschirmen vor den ärgsten Feinden auf Erden. Er sagt heute noch: „Kommet her zu mir.“ Er schickt uns nicht zu Andern, zu Maria oder zu so vielen, die die Menschen heiligsprechen. Nein, er sagt: „Kommet alle her zu mir.“ Denn von ihm gehen ja aus die Kraft und die Herrlichkeit. Wenn die Engel uns bewahren, ist es doch seine Kraft, die er den Engeln gibt. Er gibt die Anweisung und er ist immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Wohl müssen wir alle tragen unser Kreuz. Manchmal drückt das Kreuz sehr hart und schwer. Einer hat einen großen Packen, der andere weniger. Aber denken wir doch, wenn wir denken: „Es geht nicht mehr.“ an unseren geliebten Herrn. Treten wir an den Kreuzaltar und schauen ihn an, ihn, der so viel gelitten, der für uns gekämpft, gestritten, der für uns den harten Weg gegangen ist schon von Kind an, denn es war keine Herberge für ihn da, nur der arme Stall, wo das Vieh lag. Und die Krippe war sein Lager, sein Bett. Das war die Herrlichkeit, die man ihm gegeben in diesem Leben. Und die ganze Verfolgung, die er durchmachte mit der Familie.

Maria litt auch, und der Pflegevater, sie haben gelitten. Und doch, sie wussten, Gott, der Herr beschirmt sie. Er ist immer für sie da. Und der ganze Weg von Jesus war eine Härte. Denken wir an die Gefangennahme. Denken wir an Judas. Er war einer von seinen Auserwählten. Wie hat es den Herrn so sehr geschmerzt, dass gerade einer von seinen Zwölfen zum Judas wurde, zum Verräter. Und wenn wir daran denken, dann müssen wir ganz stille sein. Und auch denken, dass auch wir nicht verschont bleiben auf Erden, auch in allen meinen Wehen, die er mir zuließ, wo ich dachte: „Ich kann nicht mehr. Der Weg ist so hart. Ich fürchte mich. Herr, ich habe Furcht.“ Und der Herr zeigte mir eine Straße. Links und rechts war diese belegt mit Dämonen. Ich hatte eine solche Furcht. Ich sagte: „Herr, ich kann diesen Weg nicht gehen. Ich fürchte mich so sehr.“ Der Herr sprach: „Helene, das ist dein Weg. Den musst du gehen. Gerade dieser Weg führt dich zur himmlischen Höhe, aber ich stehe hinter dir mit meiner Kraft.“ Anders hätte ich es auch gar nicht geschafft. Der Mensch packt das große Leiden, die Anfechtungen, die Verleumdungen, die Schwierigkeiten nicht aus eigener Kraft. Aber er hält die Seinen fest durch seine Kraft. Er geht ja



## ANSPRACHEN DES HERRN

vor uns her, der große Führer, unser großer Erlöser, unser Messias. Als man ihn gefangen nahm, gab Judas ihm einen Kuss. Und Judas sagte: „Den ich küsse, der ist es.“ Schmerzlich sagte Jesus: „Judas, mit einem Kusse verratest du den Menschensohn.“ Das brannte in des Herren Seele, gerade einer von den Erwählten. Auf keinen Menschen ruht Verlass, liebe Geschwister, aber auf die ruht schon Verlass, die sich leiten lassen vom heiligen Geiste, von seiner Kraft und Stärke. Er hält die Seinen fest, dass ihnen nie an der Kraft gebricht.

Denken wir auch weiterhin, als sie ihn gefangen nahmen, als sie ihn mit Peitschen schlugen, als sie ihn geißelten, dass das Fleisch an den Haken hängen blieb und er tat seinen Mund nicht auf. Der Körper blutete, und sie setzten ihm noch eine Dornenkrone auf sein heiliges Haupt. Sie verspotteten ihn, verhöhnten ihn mit den Worten: „Weissage, wer hat dich denn geschlagen?“ Und sie legten ihm das schwere Kreuz auf seine blutenden Wunden. Und Jesus trug das schwere Kreuz bis hinauf auf Golgathas Höhe. Aber wir wissen auch, dass ein Bauer vom Felde kam, so Jesus unter der Last einmal zusammengebrochen war, dass dieser Bauer aufgefordert wurde von den Häschern, er solle das Kreuz Jesu ein Stück des Weges tragen. Der Bauer wollte das aber gar nicht. Er weigerte sich; aber als er schaute in das Angesicht des Herrn, so kam eine solche Rührung über ihn. Er trug es gerne ein Stück Weges. Und die Priester. Sie verlangten, es soll sich bereinigen im Tempel von des Missetäters Kreuztragen. Welch eine Schmach für den Herrn Himmels und der Erde. Und er wurde an das Kreuz geschlagen, dass er rief: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Liebe Geschwister, wer Jesus nicht kennt, wer Jesus nicht aufnimmt, den kennt auch der himmlische Vater nicht. Denn der Vater hat dem Sohn das Gericht übertragen und er wird richten die Lebendigen und die Toten. Er wird richten die Schriftgelehrten vor jener Zeit und auch die Schriftgelehrten von heute, die ihn umgehen, die ihn ja kaum noch erwähnen. Er hat ja keine Religionen eingesetzt. Er hat gegeben sein lebendiges Wort, seine Kirche. Und mir offenbarte der Engel des Herrn. Rom ist dem Herrn eine Finsternis.

Der Herr spricht: „Ich erkenne keinen Papst, in diesem Aufzuge nicht.“ Der Heilige Geist betrachtet gerade die katholische Kirche als eine von Menschen mit gespalteten Lügen eingesetzte Lehre. Wer kann uns denn die Sünden vergeben? Wer schon? Doch der, der am Kreuze verblutet ist für unsere Schuld. Der kann uns vergeben und er kennt auch die Herzen und Seelen. Er sagt auch heute: „Kommet her zu mir, dir beladen seid mit viel Sünden und Gebrechen. Ich will euch befreien, aber sündigt fortan nicht wieder. Eure Sünden sind euch vergeben mit dem Vermerk, dass ihr nicht mehr zurückfallet in die alten Laster.“ Denket ja nicht, dass der Herr immer barmherzig ist. Manche Priester sagen: „Der Herr ist ja so barmherzig, der verzeiht ja immer und immer.“ Er hat seine Grenzen gesetzt. Bis hierher und nicht weiter. Es war eine Zeit, da musste ich viel Schrecken durchmachen, als Hexe ausgeschrien, mit Steinen beworfen, aber er hat mich immer getröstet mit den Worten: „Helene, das ist dein Weg. Ich gebe dir die Kraft zum Durchhalten.“ Und so betrachte ich immer und stets auch des Herren Weg. Es war der härteste Weg, den er gegangen ist für uns Menschen, auf dass er auch spricht: „Ich teile mein Reich mit euch.“ In einer Vision sagte er zu mir: „Helene, ich teile mein geistiges Reich mit dir. Sage dies auch den Geschwistern, die meinen Weg gehen und mir nachfolgen und auch den Kelch der Bitternis trinken bis zur Neige. Sage es ihnen, dass ich mein Reich auch mit ihnen teile.“ Wunderbar ist unser Herr in allen seinen Worten, in allen seinen Werken. Knien wir vor ihm nieder, singen wir ihm Dankeslieder. Gelobt sei unser Herr, immer und allezeit, gepriesen das große Erlösungswerk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.12.1999

Der Herr ist erschienen, hinter ihm eine Schar mit weißen Kleidern. Er sagte: „Es sind die, die gegangen sind durch die große Trübsal.“ Der Herr hat die Kleider gewaschen in seinem Blute. Sie haben die Geduld, die Liebe Gottes aufgebracht, ihm nachzufolgen.

Liebe Geschwister, ein jeder von euch trägt ein Kreuz, einer schwerer als der andere. Das drückt manchmal sehr schwer, dass man denkt, man packt es nicht mehr, aber sägt am Kreuze nichts ab. Weichet dem Herrn nicht aus, lasset ab von eurer Haltung, von eurer Einstellung. Begeben euch ganz in die Hände des Herrn. Saget: „Herr, höre du uns, denn ohne dich können wir nicht einen Schritt gehen, nur mit dir wird es geschehen, dass wir diese Finsternis werden durchstehen.“ Es ist ein hartes Los, durch diese Welt zu gehen, angeprangert, verleumdet durch die Straße, durch den Kot gezogen zu werden von dämonischen Geistern auf Erden. Sie leihen sich die Körper. Und die Körper, die beten auch zu Gott. Sie beten auch sehr, sehr viel.

Sie beten ihre Rosenkränze, leiern sie so herunter. Aber was nützt denn das Lippenwetzen, das Lippengeschnarr. Was nutzt denn das? Der Herr hört gar nicht hin. Die Verleumdung ist das Schlimmste, was kann geschehen. Gespaltene Zungen soll man meiden. Man soll sie von sich stoßen, denn sie ändern sich nicht. Sie machen immer wieder weiter und sind unzufrieden mit sich selbst. Sie richten ihre Familien zugrunde. Sie denken - direkt - nur an sich, an ihre Willkür, an ihre Lust. Sie fragen nichts nach dem Ehepartner.

Wie geht es dir, liebe Frau? Wie ist es dir? Bringen keine echte Liebe auf den Tisch. Sie lieben nur sich, nur sich. Die in diesen Dingen stehen, die wird der Herr wohl behüten und ihnen viel Kraft geben in diesem Leben, wenn sie gewillt sind, tapfer durchzuhalten.

Wie heißt es so schön. Tapfer ist der Löwenbezwinger, aber tapferer, wer sich selbst bezwingt. Aber wir haben leider nur viele Memmen auf dieser Welt - als Männer. Männer sollen anständig und ordentlich ihre Frauen behandeln. Das will der Herr. Er sagt: „Seid zärtlich zu euren Frauen.“ Wenn sie aber donnern und wüten und schreien, wenn es nicht geht nach ihrem eigenen Lustwillen, dann wird der Herr dieses Haus verlassen. Da ziehen nur noch Dämonen ein. Aber der Herr bewahrt die Seinen. Er bewahrt seine Kinder, dass ihnen nicht ein Leid geschieht. Aber schaut euch an, was die ersten Christen gelitten. Wie hart waren ihre Wege! Sie litten Entbehrung, sie litten Verfolgung. Sie sind getötet worden um der Wahrheit willen, enthauptet, gekreuzigt, wilden Tieren zum Fraße hingeworfen worden.

Traget euer Geschick in der Zuversicht. Euer Herr verlässt doch die Seinen nicht. Aber wehe denen, die euch die Hölle bereiten in diesem Leben. Auch sie gehen durch einen gewissen Feuerbrand, auf dass sie zum Nachdenken kommen, wie sie andere geschnitten, wie sie andere mit Füßen getreten. Es sind labile, törichte Geistwesen, die ihr Unwesen treiben mit ihren Familien, mit ihren Frauen, mit ihren Kindern auf Erden, nehmen auch gar keine Rücksicht, nur auf sich selbst. Es ist kaum zu ertragen dieser stickige, schwarze Dunst, der von solchen Geistern ausgeht. Aber der Herr verlässt aber seine Herde nicht, die sich ganz festhalten an ihm. Er lässt die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Es kommt so, wie er es will. Und dass er uns zulässt diese Schwaden, diesen Rauch, diesen Dunst, diese Dunkelheit, er selbst ging ja durch die Dunkelheit.

Er sagt: „Meine Bräute sollen gefeit sein wider Sturm, Wetter und Wind, denn ich stehe doch hinter euch mit meiner Kraft und werde euch weder verlassen noch versäumen.“ Das Himmelreich leidet Gewalt und wer die Gewalt gebraucht, er reißt es an sich. Wir sollen kämpfen wider die Nacht, wider Tod und Teufel, ruhig bleiben, still sein auch bei den härtesten Angriffen, auch bei dem Geschrei, bei dem Höllenlärm. Das bedarf einer besonderen Kraft, die wir gar nicht



## ANSPRACHEN DES HERRN

haben, das bedeutet die Gotteskraft. Aber er gibt sie uns Menschen. An ihm liegt es bestimmt nicht. Er steht den Seinen bei. Aber wer sind denn die, die durch die große Trübsal kommen? Es sind die, die ihre Kleider reingewaschen im Blute des Lammes Jesu. Und er wird erscheinen, wie er mir offenbart hat, auf den Wolken des Himmels nur wenigen zur Freude, den meisten zum Schrecken, den meisten zu ihrem Verderben, weil sie ja den Dämonen dienstbar sind auf Erden. Ja, die Reue, die kommt leider zu spät. Schmerzen, Wehen, Stürme werden die erleben im jenseitigen Leben, die andere auf Erden quälen und schänden und schneiden und brennen. Es gibt eine Vergeltung. Da sagen sie: „Gott straft.“ Nein, sie strafen sich ja selbst. Sie ziehen ja die Dämonen auf sich mit Gewalt, und die Dämonen, die legen Beschlag auf solche Geister. Und der Raubvogel wartet schon darauf, bis er jene Seelen kann abholen mit seiner Schar. Das sind aber keine Engel. Das sind Dämonen, die zuschlagen. Da müssen Sie tun, was diese Dämonen verlangen. Das wird ein Höllenlärm werden.

Da, wo die Wahrheit ist, die tritt man leider mit Füßen. Da will man gar nichts davon hören. Es werden nur wenige sein, die da aufsteigen zum Herrn in das Licht, in das Leben. Fürchten wir aber den Tod nicht. Tod, wo ist denn dein Stachel, Hölle, wo ist denn dein Sieg, Jesus lebt. Eh ich mal eine Stunde abhielt, war ich mal so erschöpft, ich legte mich auf das Sofa. Und da sah ich, wie ein Engel mich umarmte, wie er mich zart küsste und er sagte: „Ich bin der Engel des Todes, aber, Helene, fürchte dich nicht. Du fürchtest dich auch vor mir nicht, denn ich bringe dir ja Freude und Glück.“ Ein wunderbares Wort am Ort. Liebe Geschwister, gehet auch ihr dem Herrn nach, so wird auch werden für euch lichter, heller Sonnentag. Wir alle sind immer in Gefahr. Wir leben in einer heißen Zone, wir leben eigentlich in der Hölle auf dieser Welt, wo so viele ihr Unwesen treiben, aber der Schutz des Herrn ist fühl- und spürbar und sicher und gewiss denen, die ihn aufnehmen und an ihn glauben und ihm fest vertrauen, die Jesus unserm Herrn dienen und ihm die Ehre geben. Folgen wir doch seiner Worte am Ort, so wird er uns geben seinen Frieden in unsre Seelen, den die Welt uns nie kann geben.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 18.12.1999

Liebe Geschwister, Worte Gottes sind Balsam für unsere Seelen, die wir gewillt sind, dem Herrn nachzufolgen in diesem Leben. Etliche Geschwister sind behangen mit dämonischen Gefahren. Und sie wissen es nicht, dass sie noch besessen sind. Bittet für die Erleuchtung, bittet für die Kraft des Herrn. Wir brauchen die Engel des Herrn. Wir brauchen Jesus, seine Führung, seine Leitung. Wie viele werden abrufen und dürfen nicht, können nicht eingehen in das Licht, denn ihre Lampen sind ja erloschen. Wo ist das Licht? Das Licht ist dort, so man das Wort Gottes in die Behälter, in die Lampen gibt. Es ist das Öl des Geistes Gottes. Wenn wir das Wort hören und auch erfüllen, so sind wir Licht von seinem Licht.

Er sagt: „Ich bin die Auferstehung und das ewige Leben. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Er nennt auch seinen Vater. Er sagt: „Der Vater und ich sind eines Geistes. Wer mich hört, der hört meinen Vater. Wer mich kennt, der kennt meinen Vater.“ Es sind die Werke Gottes, die Jesus ausgesprochen in dieser Zeit. Sie haben ihn leider nicht erkannt. Die ganz Großen erkennen ihn auch heute noch nicht, die Gelehrten. Darüber stolpern sie, weil der Herr gekommen ist in einem Stall, wo das Vieh lagerte. Die Menschen hatten keinen Platz für ihn. Sie hatten kein Raum ihm freigemacht, trotzdem ihm alles gehört, Himmel und Erde. Aber er sagte auch später: „Die Füchse haben ihre Löcher. Die Vögel des Himmels, sie haben ihre Nester, aber der Menschensohn findet keinen Platz, wohin er sein Haupt bergen kann.“

Den Gerechten haben sie so weit gebracht bis an das Kreuz. Wo die Wahrheit ist, da sind die Dämonen zur Stelle. Wo die Wahrheit ist, die wird immer angegriffen. Das merket euch sehr gut. Aber die, die die Wahrheit verkünden, die haben keine Furcht. Denn der Herr spricht: „Ich lege meinen Arm ganz um mein Werk, um dich, Helene, um dein ganzes Haus, dass dir kein Leid geschieht. Und alle Steine, alle Steinwürfe prallen an deinem Hause ab. Nur mein Kind, du fühlst den Druck, die Bosheit, den Neid, die Widerspenstigkeit. Aber wehe denen, sie werden in der Finsternis heulen und schmachten, bis du dich neigst zu ihnen und vergibst ihnen diese Schuld. Und wenn du ihnen das nicht vergeben kannst, müssen sie in ihren Löchern bleiben.“ Das ist das Wort, so der Herr damals gesprochen: „Wem ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. Und wem er sie behaltet, denen sind sie behalten.“

Es sind Dinge, über die kann man nicht hinweggehen. Es sind Dinge, die kann man nicht vergessen. Da heißt es aber: „Sie kann nicht verzeihen.“ Da hat man solche Großmäuler, die groß die Mäuler aufreißen. Aber ich stopfe diese Mäuler, in dem Moment ich mich mit ihnen nicht mehr unterhalte, weil sie doch kein Verständnis aufbringen für den Geist, kein Verständnis aufbringen für die, die durch die Hölle auf dieser Erde gegangen sind und noch gehen. Aber der Herr lässt es zu. Er lässt diese Gewalten der Finsternis zu. Er sagte auch zu mir: „Helene, die Dämonen, sie lauern überall. Nur dürfen sie nicht an dich heran. Sie haben Wut in sich. Sie sind wütend, weil sie nicht können an dich heran.“

Das ist der Arm des Herrn, der sein Kind festhält in dieser argen, finsternen Welt. Was wäre schon alles geschehen, wenn der Herr nicht wäre, wenn er nicht beauftragen würde seine Engelschar, die die Seinen behüten, bewahren und beschützen vor allen Gefahren. Und wenn der Herr euch aufruft, folget mir nach, so gebet euch Mühe. Es ist noch Zeit. Noch ist Gnade, noch ist Gelegenheit. Ihr werdet eure Lieben wiederfinden, wiedersehen, wenn ihr im Lichte steht. Und die Lieben, die an Jesus geglaubt, die sich festgehalten an ihm, die sind im Licht und denen wird es gegeben, ihre Angehörigen in Empfang zu nehmen. Das wird eine große Freude werden, wenn wir dem Herrn nachfolgen in Wort und Tat auf Erden, wenn wir auch den Nächsten, auch den Alten, den Armen und den Kranken beistehen, wenn man ihnen behilflich ist in dieser Zeit, nicht nur an sich selbst denkend, sich selbst nährend und pflegend und hegend. Leget das alte Ich mal beiseite





## ANSPRACHEN DES HERRN

und denket mal über diese Worte nach. Der Herr nimmt keine Ichsuchtsgeister rein in das geistige Reich, nur die, die da wirken, arbeiten und fest daran gehen, selbst mal in sich hineinzusehen, was sie alles schon Finstere gefrevelt haben in dieser Welt. Der Herr vergibt denen, die sich umwenden zum neuen Leben. Aber es sind Menschen, die wenden sich nicht um. Sie versprechen es, aber sie bringen es nicht fertig. Ich sah mal eine Frau vor Kurzem in der Vision. Und der Raubvogel stand vor ihr und das Wort ging aus von dem Raubvogel: „Du hast uns große Dienste erwiesen in diesem Haus.“ Ein hartes Wort werden die hören, harte Wörter, die nicht dem Herrn gefolgt sind auf Erden. Viele sagen: „Das Werk ist hart.“ Nein, es ist nicht hart genug, euch zu führen aus diesem Frevel, aus dieser Hartherzigkeit, aus dem Neid, aus der Gewinnsucht, aus allem. Und haltet euch still und redet kein wirres, dummes Zeug hier über diese Stätte, was das Werk einkriegt, und so weiter, und so weiter.

So wie es hier einfließt, so geht es wieder noch mehr heraus. Der Herr kennt mein Herz, wie ich gestaltet bin. Alle üblen Reden werfe ich ganz auf die Seite, sie gehören nicht zu mir. Die gehören auch nicht zum Herrn. Drum seid stille und füget euch in Gottes heiligen Willen. Und lernet zu schweigen, gerade zu schweigen, wo ihr so gerne, so tratschet und ratschet, und dieses und jenes durchklatschet. Das ist hier keine Stelle dafür. Merket euch diese Worte und seid bedacht für eure Seelen, dass ihr im Lichte wandelt und nicht in der Finsternis. Leget ab, was nicht zum Herrn und zu euch gehört und nehmet auf den Geist des Lichtes. Nehmet auf das Wort Gottes und handelt danach, so wie er es will. Herr, dein Wille geschehe. Ich möchte bitten für alle, die aufnahmereif sind dafür. Aber für die Falschheit, die sich nicht wendet zum Herrn, für die bete ich nicht mehr. Für die bete ich wirklich nicht mehr. Das ist alles zwecklos. Mein Mann hat mir hier zurzeit die Stunden verboten. Ohne Ursache, ohne Grund.

Der Herr ist erschienen und sagte: „Halt mein Freund, keinen Schritt gehst du mehr weiter. Dein Einzug in die Ewigkeit wird dir zum Erschrecken werden, denn was hast du hier Helene bereitet an Trübsal.“ Und er nahm ihn fort. Er nimmt den Willen der Menschen nicht weg. Oh nein, aber er tut, was er will. Und die Schläge, die sind manchmal sehr hart und bitter und grausam. Er hat meine Feinde geschlagen. Und wie hat er sie geschlagen. Es waren keine leichten Schläge. Aber dadurch ist man auch die Hexe in Roden, die alte, dumme Hexe. Aber der Herr hält mich fest in seinen Armen. Und das ist die Hauptsache, dass er mich kennt und mich in das Buch des Lebens einschreibt und auch die kennt, die hier dem Worte Folge leisten, so wie er es will. Halten wir alle still.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.12.1999

Liebe Geschwister, der Geist des Herrn, er ist bei denen, die ihn aufnehmen. Dieses hier ist noch ein Fleckchen Erde, wo Jesus wirklich lebt und existiert. Wir fühlen seine Kraft. Wir fühlen seine Liebe. Es sind auch viele Seelen auf den Tribünen und hören zu auf das Wort, was da fließt durch einen geliehenen Geist und Mund am Ort.

Liebe Geschwister, wenn wir auch gehen durch Härte, durch Kälte, durch Wehen, durch Stiche und Schmerzen, denken wir doch an erster Stelle an den Herrn, der viel mehr gelitten hat als wir. Ich denke immer an die Vision, so er sagte: „Meine Helene wird ein Abbild sein meiner selbst im geistigen Heim, aber selig bist du, so du verfolgt wirst.“ Er sagt immer: „Selig sind die, die verfolgt werden um meines Namens willen. Ihnen gehört der Himmel.“ Es sind viele da, die uns verfolgen, die uns verstoßen, die uns verwerfen, die uns durch den Dreck, durch den Schlamm ziehen auf Erden. Leider sind es gar viele.

Aber, liebe Geschwister, wie war der Herr so verhasst trotz seiner großen Wunderwerke. Trotzdem sie ihn sahen, trotzdem sie die Wunder miterlebten, wollten sie ihn schon steinigen. Aber das war der Weg nicht, nicht vorgesehen vom Vater. Die Kreuzigung, die war vorgesehen, den bitteren Kreuzestod zu erleiden.

Wenn wir Leiden und Schmerzen tragen, denken wir doch an unsern Herrn, wie er gegangen ist durch das tiefe Herzeleid, durch Kälte, durch Herzenshärte. Er weinte schon vor jener Zeit wegen der Herzenshärte der Menschen. Es ist eine Schande, so man Jesus immer noch nicht kennt, so man seinen Geist nicht aufnimmt. Aber er sagt: „Die meinen Geist nicht tragen, die kenne ich nicht, die sind nicht mein.“ Und viele Gelehrte tragen ihn nicht. Sie kennen Jesus immer noch nicht. Sie verkündigen ja auch sein Wort nicht, so wie er es will. Sehet, der Geist Gottes ist am Werk. Er durchzieht meine Seele durch die Kraft, die es schafft. Er sagt: „Wer mein Wort hört, hat gegessen mein Fleisch. Wer das Wort aber erfüllt, der hat getrunken mein Blut.“

Wir sollen nicht eine halbe Sache machen. Wir sollen eine ganze Sache machen, abgehen von unsern Lastern, abgehen von der Höllenglut, abgehen von den Dämonen und Gewalten. Es sind mehrere hier noch unter uns, die die Dämonen in sich befestigt haben, die noch die Werke erfüllen, was die Dämonen wollen. Und haltet eure Ehe sauber und rein. Es ist der Feind, der euch auf Abwege führt und leitet. Der Herr sagt, ihr sollet eins sein, eins sein im Geiste, eins in ihm. Was ist geworden, Sodoma, Gomorra, jeder geht seinen eigenen Weg.

Sie sagen, sie lieben die Frauen nicht mehr. Die Frauen lieben auch sie nicht mehr. Es sind alles dämonische Gewalten, die da einfließen die Worte in ihre Seelen. Man soll die Ehe fest und rein erhalten, zumal Kinder da sind. Die Kinder sind die Leidtragenden. Sie wissen nicht wohin. Sie haben weder Vater noch Mutter. Sie sind zerstreut. Es ist eine Schande, so die Kinder keine Heimat mehr haben. Sie wissen nicht mehr, wo sie sollen bleiben. Bedenket, was ihr tut. Gottvater sieht euch zu. Und die Ehe soll man nicht brechen. Man soll standhalten, durchhalten. Es geht nie nach dem eigenen Willen, nie so, die Menschen es wollen. Es kommen so viele Enttäuschungen über uns in dieser Zeit. Aber wir sollen nicht auf Abwege geraten. Und wir sollen dem Fleische nicht nachgeben.

Nicht das Fleisch, der Geist allein soll in uns der Herrscher sein. So wir auch hier hören das Wort, so sollen wir es auch erfüllen und den Körper rein erhalten mit normalen Trieben, aber nicht mit abnormalen Trieben, auch nicht mit Huren, Saufen und was da alles noch geschieht. Höret damit endlich auf. Satan lacht sich ins Fäustchen mit seinen Dämonen, so ihr hier noch Hörer seid und ihr erfüllet doch die Werke des Herrn nicht. Was nutzt denn das? Hören und nicht erfüllen. Das hat



## ANSPRACHEN DES HERRN

gar keinen Zweck. Da ist Finsternis an allen Orten. Wir sollen das Licht tragen. Bedenket, wie er damals das Gleichnis gegeben hat von den 10 Jungfrauen. Fünf waren töricht. Sie nahmen das Licht nicht auf. Und fünf waren klugen Sinnes.

Die Klugen gingen ein in den Hochzeitssaal. Die andern mussten in der Finsternis verweilen Ewigkeiten. Es heißt 'von Ewigkeit zu Ewigkeit'. In der Ewigkeit ist ein irdischer Tag eine lange Ewigkeit. Drum waret in euch die Reinheit, auch die Standhaftigkeit. Und gehet nicht nach den Gefühlen, die der Feind in euch will reinweben.

Gehet nicht nach diesen Dingen, die die Dämonen euch wollen einimpfen. Dort ist es besser. Da ist es schön. Es ist kein vollkommenes Glück zu finden in diesem Leben. Merket euch diese Worte recht gut und seid vor dem Feinde auf der Hut. Drum höret, erfüllet, liebet, vollbringt und der Herr gibt euch das Gelingen. Haltet zueinander und bewahrt einander vor Herzeleid, denn wie kurz ist die Erdenzeit. Danach haben sie alle Reue. Aber wen schert das? Wen denn? Die Tränen rühren einen später nicht mehr. So man muss gehen durch den Hades, durch den Wirrwarr der Zeit, die einem Menschen bereiten in der Dummheit und Torheit. Gebet acht auf euch auf einen jeden Schritt, den ihr tuet. Noch ist Gnadenfrist.

Wirket, solange es an der Zeit ist. Wirket, solange es Tag ist, denn wie gar bald spricht der Herr: „Ich komme wie ein Dieb in der Nacht, da ihr mich gar nicht erwartet.“ So schnell kann er kommen, kann die Seelen fordern von dieser Welt. Das sehet ihr in dem ganzen Weltgeschehen. Wie viele rafft der Tod dahin. Aber rafft der Tod auch uns hier dahin? Eine Frage! Der Todesengel, so er erscheint, soll uns Freude bereiten. Ich denke daran, wie er mich geküsst hat und sagte: „Ich bin der Engel des Todes. Du fürchtest dich ja nicht vor mir, Helene.“ „Nein“, sagte ich. „Nein.“ „Du hast ja auch Freude, ich bringe dir Freude.“ Es kommt darauf an, wie der Mensch lebt, so wird er auch abgeholt von guten Mächten. Mit guten Mächten sind wir geborgen und bewahrt und geschützt für Zeit und Ewigkeit. Unser Herr befreit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 15.01.2000

Liebe Geschwister, seine Worte berühren unseren Geist, unsern Körper, unsre Seele. Es ist der Geist des Lichtes, der Platz nimmt in unserer Hütte. Gehet alle in euch hinein, und besehet, was nicht recht ist, was nicht gut ist.

Übergebet dem Herrn euren Willen und saget: „Herr, hilf du uns, dass wir besser werden, dass unser Stand standhafter wird auf Erden.“ Wir wollen doch dich aufnehmen, mit dir in Verbindung immer bleiben, bis du uns abrufst in die Ewigkeit. Er ist gekommen ganz demütig, arm. In einem Stall wurde er geboren. Die Krippe der Tiere war sein Bettchen, sein Lager. Es war des Vaters heiliger Wille. Warum? Die Demut hat er vorgelebt, schon als Kind bis zum Mann, und ließ alle Widerwärtigkeiten über sich ergehen, Schläge, Geißelung, Kreuzigung, Dornenkrönung, Verspottung, Verhöhnung.

Und wenn er uns Leiden schickt, sagt er: „Es soll euch eine Ehre sein, dass auch ihr euer Kreuze mir nachtraget, und zwar in der Ruhe, in der Geduld.“ Er gibt uns die Kraft, dass wir es schon schaffen. Er ist immer für die Seinen da. Wir dürfen nie Zweifel haben. Es geht ja nicht nach unserem eigenen Willen. Es geht so, wie der Herr es will, wie er uns zulässt. Und er schützt uns auch vor unsern Feinden; er, der Gerechte, der Heilige, der das Erlösungswerk vollbracht hat für die ganze Menschheit, wurde verkannt. Und sie schlugen ihn sogar ans Kreuz. Aber das war sein Weg, der Weg des bitteren Leidens und Sterbens. Er ist aber auch auferstanden, unser Herr, und ist den Seinen erschienen im Auferstehungskleid. Ein Wunder ist geschehen. Das möchten sie alle heute abstreiten. Aber der Herr ist da. Er lenkt und leitet auch meine Schritte.

Und er ruft: „Helene, ich habe dich erwählt. Du wirst bekennen, dass ich lebe, dass ich unter meinen Gläubigen verweile und ihnen meine Kraft erteile.“ Und das werde ich auch tun. Der Weg geht wohl mitten durch den Urwald, mitten durch die Hölle. Es greifen uns am meisten noch die eigenen Hausgenossen an, so wie er sagte: „Und die eigenen Hausgenossen werden eure größten Feinde sein.“

Eigene Geschwister stellen sich gegen uns. Sie machen ihre Türen fest zu. Die Priester wollen davon nichts wissen. Denn sie sind in den Lügen fest verankert, was von oben kommt. Aber wehe den Spitzen der Kirchen, wehe ihnen. Sie wissen genau, dass das die Wahrheit nicht ist, dass das Lüge und Schwindel sind. Wenn aber die Lügen aufgedeckt werden im andern Leben, dann werden sie Ewigkeiten nicht durch die Hallen des Herrn eingehen. Was das heißt? Erdgebunden bleiben Ewigkeiten. Den Seelen, denen man heute verspricht, sie fliegen direkt in den Himmel, wenn sie nur die Kirche besuchen, wenn sie beichten, wenn sie kommunizieren, wenn sie die letzte Ölung erhalten.

Der Herr ist nicht gekommen mit solchen Dingen. Oh nein, er hat gegeben sein Wort. „Und das Wort“, so spricht er, „sei eures Fußes Leuchte und eures Weges Zier.“ Wir halten uns fest an seinem Worte. Er sagt: „Wer mein Wort hört, hat gegessen mein Fleisch. Und wer mein Wort erfüllt, hat getrunken mein Blut.“ Wollen wir uns diese Worte beherzigen, ihn auch bekennen und keine Furcht haben vor denen, die sich in Lügen verstricken. Er sagt auch: „Was nutzt es den Menschen auf Erden, angebetet, verherrlicht zu werden, und die Seelen sind beschädigt Ewigkeiten.“ Was nutzt es ihnen? Wie schnell naht des Lebens Ende. Er sagt: „Ich komme plötzlich wie ein Dieb in der Nacht, da ihr mich nicht erwartet.“ Den meisten erscheint er zum Schrecken, aber nur wenigen zur Freude. Ich erinnere mich, ich war so viel krank, der Todesengel stellte sich an meine Seite. Da rief der Herr von oben: „Mein Freund, halte ein, es hat dir keiner noch das Recht gegeben, Helene fortzunehmen. Ich gebe ihr noch eine Spanne Zeit.“ Es sind herrliche Visionen und ich danke auch meinem Herrn dafür. Und es sind doch etliche Glieder, sie beneiden



## ANSPRACHEN DES HERRN

mir diesen Gnadenhöhenzug, aber ihr alle profitiert doch davon. Der Geist schaltet sich ja ein und gibt euch die Führung, die Leitung. Er tröstet euch. Ich bin es ja im Grunde nicht. Ich bin nur ein kleiner Fisch in dem großen, weiten Ozean. Bleiben wir recht demütig, ganz unten, nicht hinaufgehen. Der Herr ist das Licht. Der Herr ist das Leben. Der Herr ist unsre Zuversicht. Möge er sich unserer erbarmen in dieser Zeit und uns geben sein Augenmerk. Gelobt sei der Herr.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 05.02.2000

Der Geist spricht: „Es kommen nur wenige hier her, die das Wort im Ernst aufnehmen und auch die Nachfolge durchgehen.“ Sie nehmen das Wort ernst auf. Aber etliche kommen her nur, um die Zeit sich zu vertreiben. Aber das geht mit ihnen dahin. Es heißt nicht umsonst: „Wachet und betet und seid bereit, wenn der HERR plötzlich erscheint. Füllet eure Lampen mit dem Öl des Wortes GOTTES.“ Und lasset ab von dem irdischen Kram. Lasset ab von der Materie und helfet denen, die euch brauchen. Zu mir sagte der HERR: „Weil dir nichts an deinen Händen klebt, will ich dir einen Reichtum geben, der nicht auszuschöpfen ist.“ Es ist der geistige Reichtum. Der nutzt uns einmal sehr viel. Die Gaben GOTTES sollen wir hochhalten. Zu einer Frau sagte einmal der Engel des Herrn, ehe sie abberufen wurde: „Du hast der Welt gedient, aber nicht dem Geist des Lichtes.“ Und er zeigte ihr ein Drahtverhau und sagte: „Diese Stacheln dringen noch in dein Fleisch, weil du der Welt zugewandt bist und nicht dem Geist.“ Wir sind nicht auf dieser Welt, dass wir uns selbst leben. Ausreden haben sie alle. Vor Gott gelten die Ausreden gar nicht. Gerade die Ärmsten greifen in die Tasche und geben und erhalten auch das Werk. Denn es sind immer Auslagen zu bestreiten. Das eigene Ich muss brechen. Und die Klatscherei, höret damit auf. Für ein jedes Wort, das ihr redet, verlangt der HERR Rechenschaft am Ort. Seid untereinander ein Herz, ein Glied und eine Kette. Christen sollen sich untereinander vertragen und nicht abschweifen vom Wort und sich selbst gerne leben. Er hat uns das Reich geöffnet, das Reich im Geiste zu leben.

Er sagte mal zu mir: „Du wirst erstaunt sein, im Geiste zu leben, Helene. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Ja, es gibt eine Heimat, die ist aufgestellt im Geiste und im Licht. So viele glauben das nicht. Sie sagen: „Mit diesem Leben geht alles zu Ende.“ Sie sind so materiell eingestellt. Aber der HERR hat zu mir gesprochen und sagte: „Ich werde auch die Reichen schlagen.“ Er ist ja bereits am Schlagen, am Richten. Es ist ein gewaltiges Durcheinander unter den Politikern, unter den Kirchen, unter der Obrigkeit der Kirchenspitzen. Und sie ändern sich nicht.

Aber es kommt ein gewaltiger Krieg. Drei Viertel der Menschheit wird in diesem hingerafft. Aber was soll das, wenn der irdische Körper vergeht, aber der Geist mit der Seele vereint geht ein in das Licht, so wir ihm nachfolgen, so wir ihn anerkennen, so wir gute Werke erfüllen, ohne zu ermüden, ohne Ausreden zu haben. Ach, wir haben ja selbst so viele Sorgen. Auch ich habe meine Sorgen, aber wir sollen das nicht so herausstellen, wir sollen gerne mit Freuden arbeiten im Weinberg unseres Herrn. Und er kennt alle Herzen. Er weiß, wie ein jeder gestaltet ist. Suchet euch nicht selbst. Suchet den Herrn Jesus Christ. Suchet, ihn zu gewinnen durch die Tätigkeit, durch die selbstlose Liebe.

Unsere Angehörigen, die fortgegangen sind, sie leben im Geiste, im Licht fort. Er hat mir gegeben die geistige Sehe, dass sie auch mit mir sprechen. Das soll aber uns allen sein zur Freude, dass wir nicht ermüden, dass wir wissen, es gibt ein besseres zukünftiges Leben für alle die, die JESUS, seinen GEIST aufnehmen und ihn tragen in diesem Leben. Der HERR ist hier bei uns und er gibt mir die Worte ein. Und er gibt uns auch allen seine Kraft, dass wir ihm nachfolgen in dieser Weltnacht. Er hilft uns immer weiter, wenn wir denken, es geht nicht mehr. Wenn es ganz dunkel wird um uns her, gerade dann ist er uns nahe, dann trägt er uns durch die Zeit in seiner Liebe, in seiner Großmütigkeit. Bewahrt diese Worte gut und seid vor der Welt auf der Hut. Bewahret die Worte gut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.04.2000

Liebe Geschwister, den Seelenzustand der Menschen, den kennt nur der Herr Jesus. Er weiß die geheimsten Gedanken. Er weiß ja alles. Und wen er aufruft, zu wem er die Worte spricht, das ist schon recht so, so wie er es sagt. Ich sage immer: „Herr, so wie du es machst, du machst alles recht und gut.“ Früher ist er hier auch erschienen einer Frau, sie hieß Ella. Sie hat alle meine Sorgen mit mir geteilt und hat mir viel, viel beigestanden. Da erschien ihr eines Tages Jesus - hier im Raum. Er sagte zu Ella: „Ella, weine nicht. Ich hab dich lieb in meinem sanften Trieb. Und Helene mein Werk dazu, ihr seid geborgen in meiner Ruh.“ Sie ist gekommen mit einer schweren Augenkrankheit. Der Augendoktor sagte zu ihr, dass sie blind wird. Er kann nichts mehr tun. Und sie weinte so.

In dem Moment schaltete sich der Geist des Lichtes ein und sagte: „Ella, glaube du an mich, du behältst dein Augenlicht, solange du lebst.“ So ist der Herr. Auch vor Jahren sagte man zu mir, ich würde erblinden. Ich sagte: „Der Augenarzt ist mein Herr.“ Ich setze mich nicht mehr in eine Praxis und warte auf den irdischen Augenarzt. Ich vertraue dem himmlischen, der ist viel besser. Und was er sagt, das ist wahr. Er hebt uns alle auf, wenn wir ehrlich und aufrichtig ihm begegnen. Schreibet ab von euch die Eifersucht. Schreibet ab von euch die Falschheit und lebet dem Herrn nach.

Gehet mit dem Wort Gottes und bedenket ein jegliches Wort, das aus dem Munde Gottes kommt, ist Licht, ist Leben. Nehmet die Ermahnung ernst auf, nicht mit gespaltenen Zungen, ernst, seid ernsten Geistes und bemühet euch, ein jeder ist seines Glückes Schmied. So wie man den Herrn aufnimmt in der Wahrheit, in der Liebe, in der Selbstlosigkeit, so wirkt auch der Geist des Lichtes. Er beglückt euch gerne alle. Gebet euch alle Mühe. Es wird schon gelingen, dass er auch zu einem jeden kann sprechen: „Ihr seid mein und niemand wird euch meiner Hand entreißen.“

Das ist der größte Augenblick, auf den der Herr wartet, auf die Seinen. Und er sagt: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Ich gebe euch meine Kraft.“ Und ohne diese Kraft könnte ich nicht hier unter euch verweilen. Also ist es der Herr, der zu euch spricht. Also ist es der Herr, der euch weiterführt und weiterlenkt, der euch in die Seele spricht. Drum fürchtet die Machenschaft nicht und dienet eurem Herrn Jesus Christ. Und ich sage den Geschwistern, die mir hilfreich zur Seite gestanden, die mir hilfreich zur Seite stehen, vielen Dank.

Der Herr möchte es euch wohltun. Alle eure Liebe wird er euch wohl tun. Er ist es in der Tat, der uns alle lenkt, führt und auch schützend seine Hände hält über seine Schar. Lieben wir ihn doch immerdar. Herr, der du meine bangen Schmerzen stillest, gib meiner zagenden Seele Geduld, wenn meine Tage du mit Leiden fülleest, lass mich dennoch schauen deine Huld. Wenn ich auf hartem Lager mit dir rechte, füll meine Tränen doch in deinen Krug, tilg meinen Hader in dem Gottesknechte, der meine Schuld und meine Schmerzen trug. Du wirst zum Segen meine Trübsal wenden und meinen Kummer scheuchen, meine Pein. Ich bin geborgen ganz in deinen heiligen, durchbohrten Händen. Ich bin nur der Ton. Du, Herr, sollst mein Töpfer sein. Du sollst unser aller Töpfer sein. Herr, schneide und brenne uns in der Zeit, aber beglücke uns im Lande, in der Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 05.08.2000

Ein gutes Fleisch ist das, wo die Wespen daran nagen. Das Haus wird angegriffen auf eine unverschämte Art und Weise, aber der Herr lässt zu diese schwarze Macht. Aber ich sah den Herrn bei einer Frau und er sagte: „Ich werde dich schlagen, dass dir Hören und Sehen vergeht.“ Wer das Haus hier angreift, mutwillig angreift und in den Schmutz zieht, der wird bestraft. Alle Widersager hat er noch bestraft. Er sagt: „Alle deine Feinde, alle Steinwürfe prallen an deinem Hause ab, Helene, denn ich bin es, der in dir lebt, der in dir wirkt, der dich führt und leitet durch das lebendige Wort. Töricht und blind sind sie in dieser Zeit, gerade die Gescheiten, gerade die Klugen, gerade die Weltweisen, die alles wollen viel besser wissen als der Herr persönlich. Aber sie haben alle ihre Rechnung gemacht ohne den Wirt.

Er sagt: „Das Haus ist mein und alle, die die Schwelle des Hauses hier betreten, mein Geist aufzunehmen, meinen Weg der Nachfolge gehen, auch den Kelch leeren bis an den Rand, sie sind mein und bei Helene bin ich daheim. Er lässt ja fließen sein Wort durch meinen Geist, durch meine Seele. Liebe Geschwister, wir sollen immer Zuflucht nehmen, wenn wir im Hades stehen, wenn es hagelt, wenn es stürmt, wenn die Gewitter toben, richten wir unsern Blick nach oben. Er ist der Herr, dem alle Dinge möglich sind im Himmel und auf dieser Welt. Die schwarze Macht muss sich auch beugen vor unserm Herrn. Es sieht manchmal so aus, als ob sie gewinnen, aber der Herr spricht: „Niemals wird die schwarze Macht gewinnen.“ Wenn es auch so aussieht, denn zuletzt muss das Böse dem Guten dienen.

Liebe Geschwister, wem es hier nicht gefällt, der soll zuhause bleiben. Wer das Wort nicht kann hören, er soll wegbleiben. Das ist viel besser, als dass er hier Stunk macht und viel Ungerechtigkeit hier in das Haus fließen lässt. Es ist besser so, aber der Herr liebt es, so ihr seine Worte in euch aufnehmet und danach handelt und wirket. Er möchte, dass keines verloren geht, kein Schaf verloren geht, denn er gab hin sein Leben. Er vergoss am Kreuze das teure Blut. Er ließ es auch fließen uns zugute. Wollen wir doch dem Herrn folgen auf sein Wort. Er gibt die Kraft. Und er macht alles recht und gut. Bleiben wir in seiner Gnadenhut. Man sagt: „Was ist mit dieser Frau, man hat ja Angst vor der Frau. Sie redet mit den Toten.“

Liebe Geschwister, mit den toten Seelen kann man nicht reden. Die toten Seelen, das sind die Seelen, die den Herrn verwerfen, die in der Finsternis schon wie lange leben, sind. Ich kann nur reden mit den Seelen, die lebendig sind. Die geben sich auch kund durch das Wort. Das Wort fließt durch meine Seele. Das ewige Leben ist in meine Seele gelegt. Und wer daran will rütteln und schütteln, wer das Wort hier mit Füßen tritt, der muss einmal sehen, dass er in der Finsternis muss ausharren noch eine Ewigkeit. Denn mit dem Herrn kann man den Narren nicht treiben. Bleiben wir ihm Herrn, so sind wir geborgen in ihm alle Zeit, bis er uns abrufft in die Ewigkeit. Dort dürfen wir unsre Lieben wiederfinden und wiedersehen, so wir den Weg auf Erden auch gehen. Und wenn er uns Leiden und Schmerzen schickt, wenn wir auch behindert sind in dieser Zeit. Er gibt uns den freien Lauf in der Ewigkeit.

Umsonst sind die Leiden, die Schmerzen nicht. Umsonst ist die Gebundenheit auch nicht, denn betrachten wir sein Leben, wie schmerzvoll und wie hart sein Leben war vom Kind auf bis zum Mann, bis zum Kreuzesstamm, bis zur Kreuzigung. Denken wir immer daran auch in unseren Prüfungen, auch in unseren Leiden, auch in unseren Schmerzen an unseren großen Schmerzensmann Jesus, der uns alle sehr liebt, geliebt hat bis in den Kreuzestod und mit uns verbunden bleibt, bis er uns abrufft in die Ewigkeit, so wir gewillt sind, seinen Weg auf Erden zu gehen. Und seine Engelschar stellt er uns zur Seite, dass sie uns behüten und bewahren vor allen Gefahren. Tragen wir unser Kreuz in dem Sinne seines Kreuzesleidens, seiner Pein, seiner





## ANSPRACHEN DES HERRN

Kreuzigung. In dem Zug zieht er uns nachhause. In dem Zug zieht er uns auch heim. Vorbei ist die Pein. Alles wird mit einem Schlag ausgelöscht sein. Wir haben Freude in unserm Herrn.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.08.2000

Das Wort Gottes ist unseres Fußes Leuchte und unseres Weges Zier. Der Herr spricht: „Folget mir.“ Ohne Nachfolge sind wir alle noch in der Finsternis. Er sagt: „Nur die mir nachfolgen, die sind mein, die auch den Weg gehen, die auch die Leiden tragen in meiner Ruhe, in meiner Kraft, die auch den Kelch der Bitterkeit leeren bis an den Rand, so wie ich es getan, die sind mein. Niemand wird sie meiner Hand entreißen.“ Liebe Geschwister, er sagte auch damals: „Selig, die sich nicht an mir stoßen, die sich nicht stoßen an meinem Worte.“ Das Wort ist nicht weichlich. Er sagt es selbst: „Es ist wie ein zweischneidiges, scharfes Schwert. Wer kann das Wort hören, wer wird es erfüllen. Es werden nur wenige sein, die mir nachfolgen.“ Der Berg der Glückseligkeit ist steil. Wenige sind es, die in ihm wandeln, wenige sind es, die den Berg erreichen. Wohl durch die Kraft Gottes, wohl auch durch die Überwindung, durch die Selbstverleugnung. Ihr höret hier so viel, trotzdem sind einige darunter, sie stoßen sich am Wort. Oh, er sagt: „Selig die, die sich nicht stoßen an mir.“

Freuen wir uns doch der Erziehung. Freuen wir uns doch der Liebe Gottes, der uns herauszieht aus der Dunkelheit in das Licht des Lebens, dass wir wissen, er ist für uns da, greifbar nah. Und wir wissen, er sagt auch zu mir: „Helene, nach diesem Leben beginnt ja für die Meinen das wahre Leben.“ Hier ist die Hölle, die man oft durchmacht in dieser Zeit. Man geht durch die Schlangenbrut, durch Otter- und Nattergezücht. Man geht durch Intrigen, aber der Herr hält schützend seine Hände über die Seinen, denn er hat seinen Engeln befohlen, die Seinen zu behüten, zu beschützen, zu bewahren vor allen Gefahren. Wenn etliche fortgehen, so spricht der Herr: „Wollet auch ihr gehen?“ So wie er damals gesprochen hat zu seinen Jüngern: „Wollet auch ihr mich verlassen?“

Wie sagte Petrus: „Oh nein, lieber Herr, du hast Worte, die uns das Leben geben, Worte des Lebens.“ Daran sollen wir uns hangen, an sein lebendiges Wort. Es schmeichelt uns nicht. Nein, er erzieht uns zu brauchbaren Lebensgefäßen, zu brauchbaren Menschen. Aber manche sagen: „Das ist hier der Herr nicht, der so streng ist. Das ist das Wort Gottes hier nicht.“ Sie irren sich ganz gewaltig. Der Herr sagt: „Helene, was ich dir an Gaben verliehen, das wird nie wieder geschehen. Und keiner zieht dir die Decke über den Tisch, keiner, noch nicht einer. Dafür sorgt dein Herr Jesus.“ Man geht in dieser Welt durch eine dunkle Schicht, aber ich freue mich doch im Herrn Jesus. So ich dieser Tage so wehmütig in mir war, sagte ich: „Herr, ich ertrage das Geschick alles nicht mehr. Nimm mich doch fort von dieser Welt.“

Da erschien er mir als Jesus, legte mir seine Hand auf das Haupt und er sagte: „Meine Liebe, vertraue du mir. Ich werde alles so führen, dass du dich wundern wirst.“ Ich vertraue meinem Herrn felsenfest, denn er ging vor uns den harten Leidensweg, schon vom Kind auf bis zum Mann. Er zeigt es den Schriftgelehrten, den Hohen, den Pharisäern. Er zeigt es ihnen, dass er gekommen ist in einem armen Stall von Bethlehem, dass er gekommen ist als Zimmermannssohn. Sie sagten damals: „Was soll schon Gutes aus diesem Hause kommen. Wir kennen ihn doch des Zimmermanns Sohn, des Marien Sohn.“

So abfällig haben sie gesprochen. Heute halten sich die Priester an Maria. Sie soll fürbitten für sie beim Herrn. Die Maria geht nicht über den Herrn. Sie geht nicht über die Lügen, über die Intrigen, über die falschen Lehren. Oh nein, sie ist mir erschienen. Sie hatte einen wunderschönen Rosenkranz in ihren Händen und sie sagte: „Ich bete den Rosenkranz im Licht, die Priester beten ihn in der Finsternis.“

Liebe Geschwister, diese Worte wollen wir uns beherzigen. Er schmeichelt uns nicht. Nein. Er hat ja damals gesagt: „Wollet auch ihr gehen?“ Petrus sagte: „Du hast Worte, die uns das Leben



## ANSPRACHEN DES HERRN

geben. Wohin sollen wir denn gehen?“ Sie gingen harte Wege, gleich nach ihm. Auch Petrus wurde verfolgt bis in den Tod am Kreuze, so wie sein Herr und Meister. Das war wiederum der Gnadenzug. Der Herr hat ihn gehoben, er hat für ihn gebetet zum Vater, dass er nicht verloren gehe. Judas hat ihn verraten, der große Verrat am Menschensohn. Sein Herz blutete - Jesu Herz - das tat ihm so weh. Er ermahnte ihn noch am Tisch. Er hat noch gesprochen am Tisch: „Was du tun willst, das tue bald.“ Er hätte noch können in sich gehen, aber er tat es nicht. Und so machte er seinem Leben ein Ende. Aber der Herr ließ es zu. Er hätte ja können sagen: „Judas, ich vergebe dir, tue das nicht, was du vorhast.“ Nein, er tat das nicht. Haben wir auch Verräter hier in unsrer Mitte. Ja, wir erleben immer wieder, dass Menschen, die hier das Wort hören, dass sie das Wort mit Füßen treten und dem Werk Gottes hier schwer zusetzen und den Herrn auf die Seite stellen.

Aber sie werden nicht froh und nicht glücklich werden. Die Unruhe wird sie packen. Denn der Herr sagt: „Ich werde euch schlagen, dass euch Hören und Sehen vergeht.“ Er lässt das nicht zu, diese Falschheit. Wohl, er lässt sie wohl zu. Aber er sagt: „Helene, sie packen dich alle nicht, wie sie auch kommen.“ Sein Wort ist uns heilig. Sein Wort ist die Kirche, von der geschrieben steht. Die Pforte der Hölle wird sie nicht überwältigen. Er ist es im Worte, auch im Worte der Propheten. Er hat sich immer kundgegeben durch einfache Menschen, durch einfache Leute, weil er ja selbst gekommen ist als einfacher Mensch. Er war nicht besser gekleidet als die Fischersleute, als die armen Leute. Er rief ja gerade einen armen Fischer auf, der Schwielen an seinen Händen hatte von der schweren Arbeit.

Liebe Geschwister, denken wir daran, was er tut, ist immer gut. Und stoßen wir uns nicht an dem Herrn, an seinem Wort, halten wir ihm die Treue, bis er uns abrufft von diesem Ort, bis er uns heimruft in die Ewigkeit, wo die Finsternis beendet ist, wo das Licht des Lebens ist. Jesus, unser Herr. Sein Name sei gebenedeit immer und allezeit bis in alle Ewigkeit.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.11.2000

Liebe Geschwister, der Herr zieht uns Menschen in das Licht, in das Leben. Er sagte damals zu seinen Jüngern: „Wenn eure Werke nicht besser werden als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet auch ihr das Himmelreich nicht erreichen.“ Wir müssen uns alle schon bemühen, unseres dazugeben, uns selbst verlassen und für andere tätig wirken und da sein hier auf Erden.

Wir sollen uns nicht selbst leben. Das ist zum Verhängnis unsrer Seelen. Er hat ein ewiges Leben geschaffen für alle. Es kommt darauf an, welches Leben. Wenn wir ihm nachfolgen und hören auf sein Wort und befolgen es am Ort, werden wir auch in das Licht gehen, denn wir sind ja dann Licht, Licht von seinem Licht, Leben von seinem Leben, wenn wir mit ihm in steter Verbindung mit ihm verbunden bleiben. Bis in alle Ewigkeiten wird das dann sein.

Liebe Geschwister, leben wir nicht dieser Welt. In dieser Welt wird viel gesündigt. Ihr seht es ja, was da alles geschieht, was da alles ist. Schreckliche Taten geschehen und sie werden noch viel stärker werden. Die Trübsal hat schon begonnen und die Trübsal hat ihren Lauf. Es wird noch so schlimm werden, dass sie alle rufen: „Ihr Berge fallet über uns. Ihr Hügel bedeckt uns.“ Aber selbst der Tod wird da weichen. Aber der Tod rafft viele, auch viele junge Menschen dahin. Ganz plötzlich kommt der Tod. Und auch plötzlich kommt der Herr. Aber er kann sie nicht brauchen. Sie sind nicht vorbereitet auf das geistige Leben. Sie haben nur Weltgeist in sich. Aber wo ist denn der Glaube an Jesus, unsern Herrn? Es werden derer nur sehr wenige sein, die vorbereitet sind. Er sagt: „Seid vorbereitet für diese Zeit, denn ganz plötzlich komme ich wie ein Dieb in der Nacht, da ihr es gar nicht erwartet.“

Und wie ist das so schön, wenn man vorbereitet ist auf das Kommen des Herrn. Da hat man auch Freude. Wenn das nicht der Fall ist, wenn wir träge, bequem, faul sind, um das Geistige zu erfüllen, dann kommt der Herr nicht, aber das tut den Herrn schmerzen, wenn man viel weiß und man erfüllt doch die Werke nicht. Das ist töricht, dumm und träge. Sind wir etwa noch blind in dieser geistigen Angelegenheit? Das wäre sehr schade. Es ist, wie der Engel des Herrn durch das Zelt hier ging, und er sagte: „Welch ein Nebel, welcher Dunst kommt mir noch entgegen? Und ihr wollt Christen sein?“

Nehmet ruhig hin die Ermahnung, denn der Herr kommt nicht mit Zuckersteinchen. Nein, er kommt mit seiner Erziehung. Und die kann manchmal hart sein. Aber wollen wir uns freuen, so er uns erzieht, so er auch im Geiste zu uns steht und uns ermahnt zur rechten Zeit. Er ist unser Heiland, der uns führt in das Licht zur Herrlichkeit. Vertrauen wir ihm immer und allezeit, dem Lamm, das für uns verblutet ist am Stamme von Golgatha, am Stamme des Kreuzes von Golgatha. Aber er ist aber auch auferstanden. Und er sagt: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Ein wunderbares Wort.

Der Körper geht wohl in die Grube, aber der Geist steigt auf in das Licht, so wir den Weg Gottes auch auf Erden beachten und so wir ihn auch gehen. Das ist schon ein Kampf zwischen Gott und Satan. Der Mensch kann wählen. Man kann nur einem Herrn dienen, nicht zugleich zweien. Bedenket, dass viel auf dem Spiele steht. Bedenket, dass er ganz plötzlich kann kommen. Und wenn man vorbereitet ist, dann hat man Freude, Freude, so er erscheint. Er nimmt die Braut in die Arme. Und zieht sie mit in das große Licht. Möchten wir doch alle uns besinnen auf dieses Fortleben im Geiste, im Licht. Herr, erbarme dich und sei immer mit uns vereint und schütze uns, oh Heiland, vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 02.12.2000

Liebe Geschwister, das Wort Gottes sei eures Fußes Leuchte und eures Weges Zier. Wie ist es doch so schön, dass wir einen Herrn haben, unsern Herrn Jesus, der gekommen ist ganz arm auf diese Welt, der gekommen ist im Stall von Bethlehem. Eine Futterkrippe war sein Lager. Aber dem Herrn hat es so gefallen, dass sein Sohn gekommen ist, und zwar in aller Demut und Niedrigkeit, geboren dort, wo das Vieh lagerte. Menschen haben ihre Türen fest verschlossen vor dem Herrn. Keiner hat der Familie geöffnet die Tür und die Tore. Bei dem Vieh fand der Herr Liebe, Verständnis und Wärme. Bei den Menschen leider nicht! Er hat gelitten vom Kinde bis zum Mann, bis zum Kreuzestamm und er sagte schmerzlich: „Die Füchse haben ihre Löcher. Die Vögel des Himmels haben ihre Nester, aber der Menschensohn hat nichts, da er sein Haupt bergen kann.“ Liebe Geschwister, alles gehört doch dem Herrn. Und keiner hat ihn erkannt. Sie nahmen Abstand von ihm. Sein ganzes Leben war ein Martyrium. Überall hat man ihn verstoßen. Es waren nur wenige. Und auf diese wenigen konnte er sich auch nicht verlassen. Er hat seine Apostel gezogen aus dem ärmlichen Kreis. Petrus war ein armer Fischer, der Schwielen an den Händen hatte. Es war ein armer Arbeiter. Er hat ihn gerufen.

„Petrus“, sagte er, „Du wirst Menschenfischer werden.“ Ein großes Wort am Ort. Trotzdem konnte er sich auch gar nicht auf seine Jünger verlassen. Der eine hat ihn verraten. Der andere hat ihn verleumdet. Er hat ihn nicht anerkannt, hat ihn bloßgestellt vor einer Magd. „Ich kenne diesen Menschen Jesus nicht.“

Liebe Geschwister, dem Herrn tat das sehr weh, auch der Verrat, auch die Verleugnung. Gerade die engsten Mitarbeiter waren es, die sich an ihm stießen. Und so geht es auch hier bei uns in diesen Reihen. Ich dachte auch, diese oder welche halten fest zu mir in diesem Stande. Leider wurde auch ich enttäuscht und sie warfen Dreck auf das Haus und haben mich schwer angegriffen. Das wird so bleiben, solange man lebt auf dieser Erde. Aber der Herr hat gesagt: „Die Steine prallen an deinem Haus ab, Helene. Du packst sie alle die Widersacher, wie sie auch kommen. Die dir Gruben graben, die liegen schon in den Gruben.“ Und sie werden Zeit ihres Lebens nicht froh, wenn sie nicht in sich gehen. Und sie gehen leider nicht in sich.

Sie sitzen auf dem Pferde des Hochmuts, trotzdem sie fehlgegangen sind in diesem Leben. Der Weg Gottes, das ist ein harter, schmerzlicher Weg, aber doch voll Freude, weil der Geist Gottes Wohnung nimmt in unseren Herzen und Seelen. Er geht ja vor uns her. Er hatte das Schreckliche durchgemacht. Gerade von den eigenen Leuten, Bauleuten wurde der Eckstein verworfen. Wir sollen auch die Ruhe bewahren bei allen Angriffen, still sein, alles ertragen im Herrn. Er macht schon alles recht und gut. Sind wir doch vor dem Feinde stets auf der Hut. In Wirklichkeit greift der Feind an mit den Dämonen und der Herr lässt zu diese Angriffe, auf dass wir uns sollen durch die Angriffe bewähren. Nur in der Ruhe fließt die Kraft Gottes ein in unsere Herzen und Seelen. Und wir sind nicht allein.

Wenn wir gehen durch die Trübsal, durch Leiden, Anfechtungen, durch Schmerzen, so tröstet er uns auf wunderbare Weise. Ich sagte einmal zum Herrn: „Herr, der Weg ist mir zu schwer. Ich fürchte mich. Ich kann ihn nicht gehen.“ Er zeigte mir eine lange Straße. Die Straße war besetzt mit Dämonen. Ich sagte: „Oh, ich fürchte mich, ich traue mich nicht durch die Straßen.“ „Das ist dein Weg“, sagte er, „den musst du gehen. Ich stehe aber hinter dir mit meiner Kraft.“ Liebe Geschwister, er steht auch uns bei mit seiner Kraft und Stärke, was auch mag geschehen. Er sagt auch: „Wer die Welt mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.“ Lieben wir ihn doch aus dem ganzen Herzen, denn er gibt ja uns ein ewiges Leben in Freude und Herrlichkeit, so wir ihm dienen, so wir ihn aufnehmen und auch die Gebote einhalten. Liebet Gott über alles und liebet den Nächsten, wie ihr euch selbst liebet. Und er hat ein Leben geschaffen im Geiste, im Licht. Der



## ANSPRACHEN DES HERRN

Körper fällt in die Grube, aber der Geist steht auf und geht ein in das Licht des Herrn. Und wir werden unsern Herrn Jesus sehen, wenn wir ihm auf Erden nachgehen. „Und weinet nicht“, spricht er auch zu euch, „trauert auch nicht, so ihr angefochten werdet, so ihr auch gehet durch Leiden, durch Schmerzen, durch die Trübsal, durch Ungerechtigkeit, weinet nicht, denn sehet, ich bin bei euch alle Tage, bis an euer Ende. Vergesst das nicht. Und das Ende ist der Anfang einer neuen geistigen Wende.“ Sind wir mit unserm Herrn doch immer verbunden, immer mit ihm vereint, bis er uns abrufte in die ewige Heimat. Gelobt sei unser Herr, gepriesen das große Opferwerk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.01.2001

Liebe Geschwister, danken wir unserm Herrn für alles, was er für uns tut und für uns getan hat. Er hebt die Verlorenen auch heute auf. Gerade die, die unten liegen, die hebt er auf in die Höhe und bildet sie aus zu Lichtseelen. Er sagt auch: „Selig sind die, die sich nicht an mir stoßen.“ Wir sollen uns nicht stoßen am Herrn. Was er tut, ist immer gut, wenn wir es auch nicht verstehen. Seine Gedanken sondern sich ab von unseren Gedanken. Und seine Wege sind nicht unsre Wege. Ich durfte in der Vision fühlen seine Hirtenliebe. Die ist so groß, das kann man nicht fassen, liebe Geschwister. Wir haben einen Herrn, der für uns sorgt, der immer für uns bedacht ist, der uns aber zieht wohl durch harte Prüfungen, durch Wehen, durch Leiden, durch Schmerzen, durch Ungerechtigkeiten, aber er selbst ging ja den Weg. Er hat einmal zu mir gesagt in der Vision: „Meine Helene geht denselben Weg, aber du wirst überrascht sein, im Geiste zu leben. Du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Liebe Geschwister, der Herr ist uns immer nahe, er ist immer da. Ich habe oft gesagt: „Herr, das Leiden, das ist unerträglich. Nimm es fort von mir.“ Da erschien meine Mutter. Sie sagte: „Sage das nicht, sage es nicht, sage es nicht. Du weißt nicht, was du sprichst. Trage es im Herrn.“

Wir Menschen, wir wollen nicht leiden und die Leidenswege sind uns oft sehr hart, sehr schwer, aber trotzdem sollen wir beten: „Herr, dein Wille geschehe.“ Das Wort „Herr, dein Wille geschehe“ zu beten, das bedarf einer besonderen Kraft vom Himmel. Aber die Kraft schenkt er denen, die doch sich an sein bitteres Leiden erinnern. Denken wir daran an ihn, der für uns im Garten Blut geschwitzt hat, der für uns gegeißelt worden ist, mit Dornen wurde er gekrönt, verspottet, verhöhnt. Der Herr trug das schwere Kreuz persönlich bis hinauf auf Golgathas Höhe und dort wurde er an das Kreuz geschlagen, den bittersten Weg, den er gegangen. Und was hat er getan, nur Gutes. Dadurch hat er uns aber geöffnet das geistige Reich. Das fasst unsre Verstandesbahn nicht.

Warum ging er diesen harten Weg? Wäre es nicht notwendig gewesen, wäre er ihn bestimmt nicht gegangen. Er betete doch noch: „Herr, mein Vater, wenn es dir möglich ist, so lasse den bitteren Kelch an mir vorübergehen.“ Und in all den Leiden, die man als Mensch durchgeht, da denkt man oft daran, das ist nur eine Kleinigkeit gegenüber dem Leiden, was der Herr gelitten für uns Menschen. Aber eine große Freude durchzieht unsere Herzen und Seelen. Er öffnet den Seinen das geistige Reich. Er kommt zu uns, die wir an ihn fest glauben und auch das Gebot der Liebe üben und auch gute Werke erfüllen, unsere Ichsucht kaltstellen, zurückstellen. Es fehlt uns gar noch manches, noch gar viel, bis wir ankommen zum Ziel. Aber, Herr, dein Wille geschehe. Halte uns ganz fest, dass uns nie an der Kraft gebricht. Lieber Herr Jesus, wir lieben dich, wir brauchen dich. Du bist unser alles in diesem Leben. Danke für dieses, deinen harten Weg, den du gegangen, auf dass wir können einkehren in das Licht, in das ewige Leben. Herr, dein Wille geschehe.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 03.03.2001

„Es werden nur wenige sein,“ so spricht der Herr, „die den Gipfel des Berges erreichen.“ Er sagt zu uns allen: „Gebet mir den Willen und ich gebe das Gelingen. Gebt mir die Selbstüberwindung, die Selbstverleugnung.“ Durch seine Kraft werden wir es schaffen. Der Mensch aus sich taugt nicht viel. Er sagte schon damals zu seinen Jüngern: „Ohne mich könnt ihr nichts Gutes erfüllen.“ Wir können nur gütig, barmherzig, selbstlos werden durch seine Kraft, durch seine Haltung, durch seine Liebe, wenn wir den Menschensohn aufnehmen in unsere Herzen und Seelen. Er sagt auch zu uns: „Seid keine schwankenden Rohre, die der Wind hin und her bewegt.“ Es ist nur noch eine kurze Zeit, bis er uns abrufen in die Ewigkeit. Wir können es nur nicht verstehen. Bei dem Herrn gibt es keine Zeit so wie bei uns Menschen. Wenn er sagt, er schlägt die Widerspenstigen, so tut er das auch. Das kann jahrelang dauern. Er hat oft was gesagt, da dachten wir, es geschieht aber nichts und doch geschah es nach Jahren, manchmal auch schnell, manchmal auch gar bald, so wie es in seinem Geiste liegt. So wird es sein. Aber wir sollen Kinder Gottes werden. Auf ihn sollen wir unseren Blick richten, nicht auf diese Welt. Sind wir nicht alle noch so weltlich gehalten. Hangen wir immer doch noch an der Materie? Er sagte einmal zu mir: „An deinen Händen, Helene, klebt nichts. Deshalb gebe ich dir einen Reichtum, der nicht auszuschöpfen ist.“ Das ist der Reichtum im Geiste und im Licht. Er möchte euch allen zurufen: „Seid keine schwankenden Rohre.“ Und wisset, dass der Herr hier redet und dass er euch abziehen will von der Welt, von der Materie, von dem Egoismus, von dem Materialismus. Und wenn ihr was gebet, soll es euch nicht leidtun.

Wenn ihr was gebet, sollen es nicht nur ein paar Groschenstücke sein. Das soll euch wehtun. Das soll euch schmerzen. Wir sollen ganz selbstlos werden, auch an die Ärmsten der Armen denken. Und dass wir uns auch einsetzen für die, die uns brauchen, die uns suchen. Nicht dass wir sagen: „Wir haben für euch nichts übrig.“ Wenn wir selbst stehen vor eisernen Türen und Toren. Ich stand vor eisernen Türen und Toren. Und wie viele Male war das geschehen? Ich weiß, wie es tut, wenn man abgespeist wird und man ist in der größten Seelennot. Er hat mich durch alle Wege geführt, mitten durch die Hölle. Zu mir sagte eine Frau, die damals bei mir war: „Du trägst eine dreifache Dornenkrone.“ Sie ging mit mir und wusste das Wort, wusste das alles zu schätzen. Ich will mich gar nicht rühmen, dass ich ruhig und stille war bei den harten Angriffen, bei den harten Schlägen. Es ist der Herr, der mir die Kraft gegeben in meinem Leben. So sollen wir auf ihn fest vertrauen, denn wer ist denn schon gut. Wer meint es mit uns gut. Es ist nur der Herr. Er zieht uns in seine Gnadenhut.

Er ist für uns da, liebe Geschwister, hier im Zelt. Das fühle ich, das weiß ich. Und machet ihm Freude, gehet den Weg. Es lohnt sich, seinen Weg hier zu gehen. Es lohnt sich fürwahr, auch die Prüfungen zu ertragen, auch in der Ruhe. Auch ich werde ermahnt. Auch zu mir sagt er: „Helene, bewahre die Ruhe, bringe mir die Ruhe mir zu Ehren und klage nicht.“ Nein, trotz Wehen und Schmerzen sollen wir durchhalten. Wir werden nicht mehr ertragen, wie er uns zulässt. Und wenn er große Schmerzen, große Leiden, große Prüfungen zulässt, sollen wir auch den Mund halten und nicht uns streiten mit den Dämonen und Gewalten der Finsternis, die da zuschlagen, wir sollen die Ruhe bewahren. Das können wir schon vollbringen durch seine Haltung. Durch seine Kraft wird es uns gelingen. Drum wahren wir die Ruhe immer und allezeit. Jesus ist unser Heiland. Und wenn er uns abrufen von dieser Welt, wenn wir sagen: „Warum hat er uns das Liebste fortgenommen? Warum, es wäre doch alles so schön gewesen, wenn wir hätten zusammenleben können.“ Es muss gehen, so wie er es will, spricht der Geist und haltet still. Wenn wir was nicht verstehen, sollen wir dennoch sagen: „Herr, dein heiliger Wille geschehe, denn wir wissen, nur du allein bist gut. Du ziehst uns ein in deine Gnadenhut.“ Liebe Geschwister, machen wir auch unsere Sache gut und folgen wir unserm Herrn doch gern.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 14.04.2001

Der Herr sagt: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Kommet her zu mir alle. Ich will euch erquicken.“ Er hat auch uns geholfen aus der Nacht, hat uns gezogen in den lichten Tag durch sein lebendiges Wort, das da fließt in Strömen auch durch meine Seele. Das Lebenswasser ist nicht auszuschöpfen. Es fließt immer und immer. Es ist ein großer Reichtum, den der Herr mir gegeben. Er sagt auch: „Was ich dir verliehen, wird nie wieder geschehen.“

Aber es sind wenige Menschen, die das glauben, dass der Herr sich heute noch offenbart durch seinen Heiligen Geist. Aber er hat sich nicht verändert. So wie er damals war, so ist er auch heute. Unveränderlich im Lebenszug. Er führt uns wohl durch diese tiefe Nacht, aber er sagt: „Gebet acht. Wachtet und betet. Und seid immer bereit, wenn ich erscheine.“ Er sagt wohl: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Aber der Glaube, der muss bewiesen werden, nicht nur durch leere Worte. Er sagte damals: „Machet es nicht wie die Heiden, die viel mit den Lippen plärren und sie erfüllen die Werke Gottes nicht. Höret, erfüllet, liebet, vollbringet und ich gebe das Gelingen.“ So spricht der Herr. Er sagt auch zu mir: „Fürchte die Schriftgelehrten nicht. Sie sind alle nicht mehr. Beuge dich nur vor deinem Herrn.“ Er erwählt gerade die, die man gar nicht ansieht, die man gar nicht anerkennt auf dieser Welt, die ganz zurückgezogen leben von der Welt, gerade die Ärmsten der Armen. So wie er damals war, so ist er auch heute. Es setzte sich gerade zu den armen Menschen. Er gab ihnen Beistand in Fülle. Er heilte, er wirkte Wunder, er gab ihnen die leibliche Speise und auch besonders die geistige Speise. Er hat sie gerufen: „Kommet alle her zu mir.“ Er sagt nicht, dass wir sollen sonst wohin gehen, zu den Heiligen, wie sie alle sagen. Heilig ist ja nur er. Die Heiligkeit erreichen wir alle nicht in dieser Zeit. Merken wir auf. Heilig und unfehlbar ist nur der Geist des Herrn. Alle Menschen lügen. Alle Menschen fehlen. Gerade die Spitzen, die Oberen, die fehlen am meisten und sie wissen es nicht. Sie stehen ganz oben, Wunder was sind wir. Aber was ist? Sie liegen schon ganz unten. Sie fallen von der Höhe in die Tiefe. Wo der Geist des Lichtes fehlt, dort ist Dunkelheit an allen Orten.

Liebe Geschwister, freuet euch, so er euch ruft an den Tisch der Gnade: „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid.“ Es gibt auch Menschen, die abnormale Triebe haben. Aber wir sollen sie nicht verurteilen. Wir sollen keine Steine heben und werfen. Das Recht haben wir nicht. „Richtet nicht“, so spricht der Herr, „auf dass ihr nicht gerichtet werdet.“ Überlassen wir ihm das Gericht, aber er ruft: „Kommet her zu mir alle, die ihr beladen seid mit Sünden, Schwächen, Gebrechen. Ich will euch helfen. Ich ziehe euch aus der Dunkelheit, aus der Finsternis in das Licht.“ Ein wunderbares Wort. Er schien an meinem Tische und sagte: „Ich lebe in eurer Mitte und will euch bewahren vor dem großen Drachen, der euch alle will einführen in seinen Rachen.“ Er will uns doch führen in das Licht des Lebens. Aber er sagt auch: „Es werden nur wenige sein, die den Gipfel des Berges erreichen.“

Wer da stehe, der siehe, dass er nicht mehr zurückfalle in die alten Gewohnheitssünden. Und wer da stehe, der halte sich ganz fest am Jesu-Arm. Versuchungskünste des Satans sind stark und groß, aber der Herr ist allmächtig. Er ist für die da, die da kämpfen den Kampf der Gerechtigkeit, der Liebe, der Wahrheit. Liebe Geschwister, freuen wir uns, dass er mir die Kraft gegeben und noch gibt, aber ich habe noch eine Mission zu erfüllen. „Und die letzten Tropfen“, so spricht der Geist, „das sind die bittersten. Wenn du den Kelch ausgetrunken hast, holt der Herr dich heim, dorthin, wo dir die schönsten Blumen blühen auf Salems lichte Höhen.“ Freuen wir uns auf das Leben im Geiste, im Licht. Das ist das wahre Leben. Freuen wir uns im Herrn Jesus Christ, dass er heute an uns denkt. Und dass er zu uns in die Seele spricht. Gelobt, gepriesen sei unser Herr Jesus.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 19.04.2001

Der Herr spricht: „Wer mich aufnimmt, wandelt nicht mehr in der Finsternis.“ Er hat die Menschen geschaffen nach seinem Ebenbilde und er sagt: „Wachset und vermehret euch.“ Aber was ist heute?! Sodom und Gomorra. Ihr wisset es auch, was da alles geschieht an Schrecknissen und den Fleischeslüsten, an unnormalen Trieben. Aber Eheleute, die den Herrn aufnehmen, die ihn lieben, die werden sich den Fleischeslüsten nicht so hingeben, außer nur dann, wenn sie auch den Nachwuchs hüten. Dann gibt der Herr den Segen.

Aber alles Übertriebene, was heute ist auf dieser Welt, das ist ja eine totale Finsternis. Satan hat sie ja alle im Bann, im Sack. Das wisset ihr, aber der Herr hat gelitten, gekämpft und gestritten. Er wurde geschlagen gerade für die Hurer und Huren. Er wurde gepeinigt, mit Fußtritten bearbeitet, wie schmerzlich er die Geißelung erfüllt hat, alles für die sündige Welt. Sie setzten ihm eine Dornenkrone auf sein Haupt, sodass das Blut zur Erde rann und sie spotteten seiner: „Weissage, wer hat dich geschlagen?“ Er nahm alle Schläge, alles hin den Sündern zuliebe, die sich festhalten an ihm. Nur er kann uns erretten. Er hat gelitten. Er trug das Kreuz, an dem er befestigt wurde, selbst hinauf, den Berg hinauf. Und wie schrecklich, viele Male fiel er hin und man spottete seiner. Mit Fußtritten trieb man ihn dorthin zur Kreuzigung.

Liebe Geschwister, das alles tat er für die sündige Welt. Und wie dankt man es ihm. Er sagt: „Ich werde Städte und Dörfer, alles vernichten. Ich werde die ganze Welt heimsuchen, denn sie glauben nicht an mich.“ Er sagt: „Wer an mich glaubt, der wird leben ewiglich. Mein Vater ist das Feuer, das unverzehrende Feuer der ewigen Liebe.“ Die Gottheit ist nicht zu ergründen. Nein, sie ist nicht festzustellen. „Aber der Vater lebt in mir,“ so spricht der Herr zu dir, zu dir und wer mich aufnimmt, hat das Leben.

In der Aufnahme liegt der feste Glaube und der Glaube muss bewiesen werden durch die Selbstlosigkeit der eigenen Persönlichkeit auf Erden. Das ist wohl ein harter Kampf, aber bedenket den Kampf, den der Herr gewagt hat für die Menschheit. Das war der härteste Kampf aller Zeiten. So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn hingab, auf dass er gelitten, gekämpft und gestritten für die Sünder, die Jesus aufnehmen, die da wissen, er ist der heilige, unfehlbare Geist. Selig, die ihr das wisset, aber das Wissen allein genügt nicht; auch die Erfüllung muss da sein und der Herr gibt das Gelingen. Es geht nicht nach eurem Willen in diesem Leben. Er macht alle euren irdischen Pläne zunichte. Er durchkreuzt sie, aber doch wieder in der Sanftmut, in der Liebe. Er führt euch ganz besonders.

Wenn ihr denkt, jetzt geht es gar nicht mehr, dann steht er direkt hinter euch und hält euch ganz fest mit seinen durchbohrten heiligen Händen. Bedenket, er ist der Herr. Er sagt: „Ich bin die Türe, die da führt in das Reich. Wer mich umgeht, der umgeht den Vater. Und mein Vater hat mir die Kraft gegeben, euch zu belehren, zu führen durch die Ordnungsliebe.“ Der Vater mit dem Sohn vereint ist schon Herrlichkeit. Ihr dürft hören, aber ihr sollet auch erfüllen und die Werke Gottes üben, nicht an euch selbst denken, sondern leben, so wie er es will. So steht er auch hinter euch mit seiner Engelschar und er bewahrt die Seinen wunderbar. Tretet alle gemeinsam an den Kreuzaltar und der Herr wird euch wohl seinen Segen nicht fortlassen. Er wird immer euch behüten und bewahren, solange ihr lebet und weit darüber hinaus. Er zieht die Seinen ins Vaterhaus.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 21.04.2001

Liebe Geschwister, nehmet keinen Anstoß an dem Worte Gottes. Selig die, die keinen Anstoß nehmen, so spricht der Geist des Lichtes. Er hat viel gewagt für uns Menschen, ist doch für uns alle den grausamen Weg gegangen bis in den Kreuzestod. Er rief noch: „Mein Vater, vergib ihnen die Schuld, sie wissen nicht, was sie tun.“ Aber es war sein Weg, vom himmlischen Vater vorgesehen. Und doch der Vater mit dem Sohn ist vereint. Was der Vater denkt, denkt auch der Sohn. Er sagte: „Wer mich sieht, kennt auch meinen Vater.“ Der Vater ist das unverzehrende Feuer. Keiner kann die Glut durchschauen. Der Sohn ist gekommen zu sühnen, das Opfer auf sich zu nehmen. Er hat gesühnt für die Sünden derer, die heute noch zu ihm kommen und auch gerne hören die Worte: „Kommet her zu mir alle, die ihr beladen seid. Ich will euch führen aus der Finsternis in das Licht.“ Ich habe gebetet für einen Mann, der auch tief in der Finsternis lag. Da sah ich den Herrn. Er hob den Mann aus der Finsternis, ganz oben in sein Licht. Das Gebet wurde erhört. Und wenn ihr recht betet, liebe Geschwister, so erhört er auch eure Gebete. Er ruft euch ja auf, alle an den Ort der Gnade. Hier ist der Ort der Gnadenfülle.

Er sagt: „Was ich dir an Gaben verliehen, Helene, das wird nicht mehr geschehen.“ Kein Sterblicher wird das große Ziel erreichen, Glückseligkeit im Heiligen Geiste. Aber wir wollen doch alle gehen zu Jesus, zum Vater.

Selig die Menschen, so der Herr plötzlich erscheint und spricht: „Kommet.“ Seid ihr bereit? Ja, er kennt die Seinen an den Lampen, so die Lampen gefüllt sind mit dem Öl des Geistes Gottes und diese dürfen eingehen in das Reich. Er nimmt sie bei der Hand und führt sie ein in das Paradies und zeigt ihnen die Herrlichkeiten des geistigen Reiches. Möchten wir doch alle diese Gnade erfassen. Ich denke immer an die Vision, so er mir seinen Arm reichte und sagte: „Helene, ergreife fest diesen meinen Arm und sage den Geschwistern, die zu dir kommen in das Zelt. Sie sollen das Gleiche tun.“ Denn er hat ja für uns sein Blut geopfert. Diesen harten Weg können wir uns gar nicht vorstellen, den er gegangen ist. Aber er ist den Weg gegangen aus Liebe zu uns Menschen. Und er ist auch mit uns in seinem Geiste fest verbunden, so wir seine Worte hören und auch erfüllen, so wir auch lieben und vollbringen, so wir auch mitfühlend, mitleidend sind mit den Menschen, die in der Grube liegen. Und verurteilt ja niemanden, schauet nur auf euch alle persönlich, dass ihr alle mitkommt. Richtet nicht, so spricht der Geist, auf dass ihr nicht gerichtet werdet.

Seid vorsichtig mit euren Worten und hebt die auf, die auf dem Boden liegen. Nur die heben die auf, die nicht die Menschen richten, sondern die da wissen, wir sollen alle noch viel lernen, was der Geist Gottes uns sagt und uns offenbart. Er meint es wirklich treu. Er ist der gute, treue Hirte. Das Bild werde ich nie vergessen, dass lebendig vor mir stand Jesus, der gute Hirte, mit dem Schaf auf dem Arm. Ich habe wohl viel gelitten. Die Krankheit war sehr, sehr hart. Ich wollte das nicht tragen, aber er sagte diese Worte, die ich euch vorgelesen habe. Ich soll sie tragen zur Sühne für die Menschen, die noch in der Dunkelheit wandeln. Wer kennt schon die Wege Gottes? Wer kennt schon die Gedanken Gottes?

Er sagte: „Meine Gedanken sondern sich ab von euren Gedanken. Meine Wege sind nicht eure Wege.“ Denken wir aber auch daran, wie schnell unser Leben zu Ende sein kann. Plötzlich kann er rufen. Ihr sehet ja selbst, ihr höret auch viel, wie viele Menschen er weggrafft von diesem Leben, die gar nicht daran denken, dass sie müssen einmal sterben. Aber der Tod ist ein lieblicher Freund, wenn wir in Jesu wandeln. Für uns gibt es keinen Tod. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist denn dein Sieg, Jesus lebt. So wir seinen Geist in uns tragen, gibt es keinen Tod für uns. Nur das äußere Kleid fällt in die Grube. Der Engel des Herrn führte mich auf den Friedhof und sagte: „In die Grube kommt nur das äußere Kleid, aber Geist und Seele vereint steigen auf zu der lichten Höhe.“ Wohl,



## ANSPRACHEN DES HERRN

so wir dem Herrn auch nachgehen, so wir an uns arbeiten. Wir wollen ihm doch die Treue wahren und ihm folgen. Es gibt ein Leben im Geiste im Licht. Er sagte zu mir: „Meine Helene wird staunen, im Geiste zu leben, aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ An das Gute gewöhnt man sich gleich, liebe Geschwister. Und wenn ich wirklich diesen Weg gehe, aber ohne seine Kraft ist gar nichts geschafft. Er ist es, der uns die Kraft verleiht in dieser Zeit. Folgen wir ihm doch gerne nach und sind wir doch Vorbilder für unsere Mitmenschen, leuchten mit dem Lichte, das er uns schenkt in dieser Zeit. Und bewahren wir stets die Demut und den Gehorsam, so wie er es will. Sagen wir in allen Prüfungen. Herr, du machst keine Fehler. Du machst alles schon recht und gut. Du alleine bist der heilige, unfehlbare Geist. Du gibst uns heute auch Kraft und Lebensmut. Herr, du machst alles gut. Wir begeben uns in deine Gnadenhut. Gib du die Kraft, die es schafft. Dein väterliches Auge immer über die Seinen wacht.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprachen vom 09.06.2001

Liebe Geschwister, es sind immer Angriffe gewesen schon von Anfang an. Und das wird auch so bleiben, bis man fortgeht von dieser Welt. Man wird halt verkannt, auf die Seite gestellt, durch den Schmutz gezogen auf dieser Welt. Das ist das Los derer, die den Geist Gottes im Herzen tragen, die beordert sind vom Herrn, sein Wort zu geben. Ich bin vielseitig begabt, aber nicht für mich allein, begabt für die Menschen, die das Wort Gottes schätzen und die Gnade Gottes heben und auch danach den Weg gehen. Das ist alles Lüge, Verleumdung, was auf mich zukommt. So war es schon von Anfang, so wird es auch bleiben, bis man fortgeht von dieser Erde. Aber der Herr sagt: „Selig sind die, die Verfolgung leiden um meinetwillen, um meines Namens willen; ihr Lohn ist der Himmel.“ Er sagte auch zu mir: „Du bist das Kind meines heiligen Herzens, mitdenkend, mitfühlend, mitleidend. Ich gehe Hand in Hand mit dir durch die Fluren des Paradieses und zeige dir die Herrlichkeit meines geistigen Reiches. Und wenn die Menschen so Mitleid haben mit dir, Helene, so die Stürme so brausen und die Gewitter toben, so man dich angreift, dich verfolgt, sollen sie nicht weinen, sondern sie sollen sich freuen mit dir. So sie fest zu dir stehen, werde auch ich sie mit meinen Gaben und noch Wundern versehen.“

Drum weinet nicht und verzaget nicht. Der Herr ist das Lebenslicht. Und alle Lügen, die verbreitet werden. Alle Lügner werden das Licht Gottes ewig nicht sehen. Und auch nicht da hineingehen. Sie graben sich selbst Gruben, aus denen sie nicht herauskommen. Dieser Angriff wurde mir offenbart vor kurzer Zeit, so der Geist gesprochen hat: „Sie stellen dir eine Falle, Helene, aber du gehst nicht in diese Falle. Da gehen diese in die Falle, die sie dir aufstellen. Dir geschieht gar nichts.“ Und, liebe Geschwister, es liegt an euch persönlich. Die fest zu dem Hause stehen, werden auch nicht fortgehen. Es sind ja schon etliche fortgegangen von dieser Stelle. Es hat ihnen dieses und jenes nicht gepasst. Der Neid ließ es nicht zu, dass ich diese Gaben von Gott empfangen habe. Warum nicht? Er hat sie gewarnt, aber es hatte keinen Zweck. Sie gingen doch den schrecklichen Weg ins Verderben. Es kommt jetzt auf uns alle an, ob wir fest zum Herrn stehen, der uns mit Gnade täglich, stündlich wird versehen. Lieber Herr, sei immer mit uns allezeit und bewahre uns vor dem Feind.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.06.2001

Er gibt uns die Kraft, liebe Geschwister, der Herr. Er ist das Leben. Er ist das Licht. Mit Jesus haben wir das Licht. Er sagt: „Niemand kommt zum Vater ohne mich. Ich bin die Türe, die ins Leben führt.“ Halten wir uns an seinem Worte, was er sagt, was er offenbart. Halten wir uns auch diesen Gnadenzug, den er uns schenkt auf dieser Welt. Er hat uns gerufen bei unserm Namen und wir sind sein Eigentum, so wir ihm nachfolgen, so wir gerne hören sein Wort, seine Stimme am Ort. Er meint es immer gut.

Wohl lässt er zu finstere Geister, aber auch die guten Geister. Sie stehen uns treu zur Seite und geben uns das sichere Geleite. Die bösen Geister greifen an, aber nur soweit, wie es der Herr zulässt. Und was er zulässt, ist schon gut. Wir stehen ja in seiner Gnadenhut. Engel Gottes sind da, uns zu führen, zu schützen, zu bewahren vor allen Gefahren. „Es geschehen noch große Wunder in der Zeit“, so spricht der Geist, „wohl an denen, die an mich fest glauben, mir vertrauen.“

Und freuen wir uns auf das Weiterleben, denn hier ist die Hölle. Hier ist der harte Weg. Er sagte auch zu mir: „Hier sitzt du, Helene, auf einem harten Stein, aber im geistigen Leben bist du daheim.“ Ein großes Wort. Wir werden leben im Geiste, im Licht. Er sagte: „Meine Helene wird erstaunt sein, im Geiste zu leben, aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“

Liebe Geschwister, wir leben im Herrn fort an diesem Ort und wir wollen uns fügen, so wie er es will, halten wir still. Er ermahnt auch mich. Er hat mir vorhergesagt, dass eine Falle aufgerichtet wird für mich: „Aber fürchte dich nicht. Du gehst nicht ein in die Falle. Die sie dir aufrichten, die gehen da hinein.“

Drum leben wir immer im Herrn, so ist immer sein Schutz und Schirm uns gewiss. Aber es ist wohl ein harter, bitterer Leidensweg. Aber betrachten wir auch seinen Weg, wie hart, wie bitter er war. Das war wohl der schmerzlichste Weg aller Wege. Er war auch ein Mensch. Er fühlte genau die Schmerzen, wie ein Mensch kann die Schmerzen fühlen und wahrnehmen. Wir sind teuer erworben, liebe Geschwister, teuer erkaufte durch das kostbare Blut unseres Erlösers, unseres geliebten Herrn. Ich weiß, ich fühle, er ist da, hier im Zelt. Und er gibt uns seine Kraft auf dieser Welt, dass wir alles Schwere durchstehen, was auch geschieht. Er ist für uns da, immer nah. Und er gibt uns auf dem Wege das Wort, das uns festhält am Ort. Gelobt sei unser Herr immerfort.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.07.2001

Für die Führung des Herrn, liebe Geschwister, sollen wir ihm besonders dankbar sein. Er hat mir gegeben das prophetische Wort. Ich sage aber nicht, dass ich ein Prophet bin. Der Engel des Herrn sagte zu mir: „Du bist ein Engel im Fleisch und ich ein Engel im Geist.“ Aber man redet, ich fühle mich so hoch erheben im Stolz. Ich würde sagen, ich wäre ein Engel auf Erden. Das ist alles Lüge und Verleumdung. Das ist ganz schlimm, wie Satan haust und wütet, besonders hier bei uns auch im Zelt. Liebe Geschwister, die Worte Gottes, nehmt sie euch tief zu Herzen und denket darüber nach. Und wenn er euch ermahnt zum Guten, zum Einsatz, so sollet ihr nicht wagen zu murren oder zu klagen. Er meint es immer gut. Er will ja alle einziehen in seine Gnadenhut. Und er stellt seine Engel uns zur Seite, dass sie uns bewahren vor allen Gefahren. Wir sollen nie verzagen. Wir sollen unser Kreuz in Demut tragen.

Aber der Mensch an sich ist schwach, er ist hilflos. Aber, liebe Geschwister, mit dem Geist Gottes werden wir doch stark und befestigt an seinem heiligen Leib. Viele Menschen glauben überhaupt nicht mehr. Denket an Jesus, den Herrn. Denket an den heiligen Leib, der für uns verblutet ist am Kreuze von Golgatha. Denket immer daran, liebe Geschwister, was er für uns gelitten, gekämpft und gestritten. Und der uns auch heute hebt in die göttliche Wahrheit, in das Leben, in das Wirken seines lebendigen Geistes. Viele verstehen diese Sprache nicht. Viele wollen es auch nicht. Damals liefen so viele Jünger von ihm fort. Sie konnten seine Worte nicht ertragen, nicht mehr hören, viel weniger erfüllen. Können wir die Worte ertragen, können wir das, können wir erfüllen? Wohl durch den Geist, der uns ganz fest hält mit seinen starken Händen. Er hat seinen Engeln befohlen, ein jedes Glied zu bewachen, zu beschützen vor allen Gefahren. Ohne ihn geschieht gar nichts. Und wenn er zulässt die Beschwerden, so ist ein bestimmter Zweck zu erfüllen, denn das Böse muss zuletzt dem Guten dienen. Gotteswege werden auf dieser Welt kaum beachtet, kaum verstanden, kaum wahrgenommen, aber dennoch bleibt das Wort bestehen. Er sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte bleiben bis in alle Ewigkeiten.“ Bewahren wir diese Worte gut und sind wir doch vor dem Feinde auf der Hut. Und lernen wir ganz stille werden, so wie der Herr es will, halten wir doch still.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 04.08.2001

Der Herr spricht: „Kommet alle her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Der Herr hilft uns, das Kreuz zu tragen, aber es ist so vorgesehen, dass auch wir gehen durch bitteres Leiden, auch durch Ungerechtigkeit, durch Falschheit, durch Intrigen. Er sagt nämlich: „Leget kein falsches Zeugnis ab wider euren Nächsten.“ Es war auch einmal ein Priester, über den hat man auch eine große Verleumdung ausgesprochen. Der Priester konnte sich gar nicht fassen. Und als er am Sterben war, kamen die zwei Verbrecher und sie baten um Verzeihung. Wie sagte der Priester: „Wenn ich ein Daunenbett ausschütte, könnt ihr alle Daunen wieder einsammeln.“ Da sagten die Verbrecher: „Nein, das können wir nicht.“ Da sagte er: „So wenig könnt ihr das wiedergutmachen.“

Und er sprach über das Dorf den Fluch aus, dass innerhalb von 20 Jahren kein Priester mehr dort darf aufstehen. Und so war es auch in Wirklichkeit. Er hat den Fluch ausgesprochen. Deshalb sagt der Herr: „Leget kein falsches Zeugnis ab wider den Nächsten.“ Aber man muss gehen auf dieser Welt durch harte Schläge. Der Herr sagt zu mir: „Es folgen Stiche, Wehen, Schmerzen.“ Die Tage sind heiß, die Nächte sind schwül auf dieser Welt, aber das ist unser Los auf Erden, das Kreuz ihm nachzutragen.

Er sagt: „Es soll euch eine Ehre sein, das Kreuz mir nachzutragen.“ So sind wir mit dem Herrn aufs Innigste verbunden, aufs Innigste vereint. Ich denke auch an die wunderbare Erscheinung mit einem ganz großen Engel mit dem Kelchglas in der Hand und er sprach zu mir: „Groß ist der Herr, sein Tun ist Weisheit und seine Gnade währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du, Helene, hast über die Hälfte von dieser Bitternis gelehrt. Und die letzten Tropfen sind die bittersten. Wenn du den Kelch ausgetrunken hast, holt der Herr dich heim. Wisse, auf dieser Welt sitzt du auf einem harten Stein.“

Liebe Geschwister, wenn wir ein Kreuz zu tragen haben, werden wir nicht unmutig, murren wir auch nicht wider Gott, den Herrn. Vereinen wir uns mit seinem bitteren Leiden, mit seinem Sterben. So sind wir auch dabei bei der Auferstehung unseres Herrn. Er ist wahrhaftig auferstanden aus der Grabesgruft und ist eingegangen zum Vater, um uns mit dem Vater zu versöhnen, uns mit dem Vater zu vereinen. Und bleiben wir doch in seinem Gewahr, bleiben wir fest an seinen heiligen Händen. Er meint es treu. Er meint es gut. Und wer kann uns trösten. Nur unser Herr. Das Leben ist eben beschwert durch manche Kümernisse, die wir vorher gar nicht ahnen.

Und auf einmal steht das Schicksal vor der Tür. Und eine solche Härte sind wir gar nicht gewöhnt. Und doch, wir müssen durch durch diese Nacht. Ich sah so viele Dämonen rechts und links. Ich sagte: „Herr, ich fürchte mich, da kann ich nicht durch.“ Und er sagte: „Helene, das ist aber dein Weg. Ich aber stehe hinter dir mit meiner Kraft und Stärke.“ Ja, er hält uns ganz fest in dieser Weltfinsternis. Deshalb beten wir: „Herr, dein Wille geschehe immer und allezeit, wenn es auch schwer wird. Du meinst es aber gut, denn wir stehen ja in deiner Gnadenhut. Du allein bist gut.“

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 11.08.2001

Wir alle haben Alltagssorgen, auch Schmerzen, Leiden, Ungerechtigkeiten muss man hinnehmen, Verleumdungen, aber der Herr lässt es zu. Er spricht auch zu mir: „Helene, siehe die Menschen nicht. Du hast es zu tun mit der Macht der Finsternis.“ Menschen, das sind leider nur Opfer, die später in der Finsternis liegen, Ewigkeiten. Aus ihrer eigenen Kraft können sie sich nie bewegen. Aber sie hören auf dieser Welt nicht auf das Wort Gottes. Sie wollen nichts wissen vom lebendigen Herrn.

Liebe Geschwister, tragen wir doch das Kreuz der Verachtung, der Verspottung, der Verhöhnung. Tragen wir das Kreuz, so sie Steine werfen auf uns. Es war schon früher so bei den ersten Christen. Sie mussten viel leiden, viele Schmerzen ertragen, aber eine Freude, eine innerliche Freude zieht durch die Herzen, die ihn an- und aufnehmen, die auch geduldig das Kreuz ihm nachtragen. Wir sollen auch keinen Zorn in uns aufkommen lassen, wenn wir angegriffen werden.

Er sagt zu mir: „Helene, bewahre die Ruhe, bewahre die Geduld, bewahre die Stille.“ Es ist eine harte Schule, durch die wir gehen auf dieser Welt, aber es lohnt sich fürwahr, wenn wir hören auf die Stimme unseres Herrn und wenn wir die Stimme auch befolgen. Und wir wissen, nach diesem Leben beginnt ja erst das wahre Geistesleben. Ja, er hat ein Leben aufgestellt im Geiste, im Lichte. Das ist wirklich die Heimat. Das ist unser Leben. Die Erde ist und bleibt eine Hölle für die Christen, die dem Herrn dienen. Tragen wir alle Schmerzen ihm zu Ehren, ihm zuliebe. Und er gibt uns die Kraft, dass wir es schaffen, dass wir es packen. Denn er ist unser großer heiliger Geist, der uns in die Ordnungsliebe verweist, der uns tröstet und erquickt zur rechten Zeit. Drum bleiben wir mit ihm verbunden und vereint, bis er uns abrufen in die ewige Heimat. Gelobt sei der Herr, gepriesen das große Opferwerk.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 22.09.2001

Der Herr ruft uns alle: „Kommet alle her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Es erschien auch der Engel des Herrn und er sprach: „Wenn der eine oder der andere von unseren lieben Angehörigen fortgeht von hüben nach drüben, sollen wir nicht weinen, nicht wehklagen, nicht trauern.“

Wir sollen Freude haben, denn dieses Leben ist ja nur ein kurzer Weg, auf dem wir uns besinnen auf das bittere Leiden und Sterben unseres Erlösers, dass wir erlöst sind, so wir ihm nachfolgen auf dieser Welt. Wir sollen uns das Leben nicht beschweren. Das Leben beginnt ja erst im Geiste, im Licht. Warum so viel weinen? Warum so viel klagen? Sicher tut es weh, aber je mehr wir in das geistige Leben eindringen, je mehr wir uns vertiefen in das geistige Licht, je weniger werden wir auch weinen und wehklagen. Wir wissen, der Herr macht keine Fehler. Und alle müssen fort von diesem Ort. Keiner bleibt hier. Es kommt nur darauf an, wie die Menschen leben auf dieser Erde und wie sie sich bewegen.

Es kommt auf die Lebensweise an. Wenn wir uns mit dem Herrn verbinden und gewillt sind, den Weg der Nachfolge zu gehen, haben wir nichts zu befürchten. Wir haben Freude im Herrn. Er gibt uns so schön auf von den törichten, von den klugen Jungfrauen. Die Klugen hatten das Öl, das Licht bei sich, die Törichten nicht. Er sagt: „Was ihr säet, das werdet ihr auch ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie auch liegen.“

Die Mäher sind ausgesendet zu mähen. Sie werden alles gleichmachen, dem Erdboden gleich. Wir wissen weder den Tag noch die Stunde, wann der Herr kommt. Wie er sagt, er kommt wie ein Dieb in der Nacht, da keiner ihn erwartet. So ist es in Wirklichkeit. Und er ruft viele, viele fort von diesem Ort. Drum seid wachsam und seid immer bereit für das Kommen des Herrn, dass wir auch Freude haben, wenn er uns kann in die Arme schließen. Wenn wir das Licht unserer Lampen haben, wenn das Licht brennt ganz hell und leuchtend, so schließt er uns in seine Arme ein und führt uns ein in das geistige Leben, das wirklich währt. Da haben wir Freude und Frieden in Ewigkeit.

Liebe Geschwister, merket euch diese Worte gut und seid immer bedacht, dem Herrn nachzufolgen in dieser kalten Weltwinternacht. Er wird die Seinen behüten. Er wird sie beschützen und bewahren. Das hat er mir gesagt. Wo wir auch stehen, wo wir auch sind, die Hand Gottes umfasst uns alle. In seiner großen Liebe und Gegenwart ist er immer mit uns vereint für Zeit und Ewigkeit. Gelobt sei unser Herr.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 06.10.2001

Liebe Geschwister, wollen wir uns alle festklammern an unserem Herrn, denn es ist eine schwere Zeit angebrochen. Wir hören von Kriegen, Kriegsgeschrei. Es wird eine schreckliche Zeit kommen über die Menschheit, aber der Herr weiß die Seinen zu schützen, zu bewahren. Und wen er will erhalten, den lässt er nicht erkalten. Und er hat uns allen einen Schutzgeist zur Seite gestellt, der uns führt, lenket und leitet nach seinem heiligen Willen.

Eine jede Seele hat einen Schutzgeist, die an den Herrn fest glauben, ihm vertrauen, auch den Weg Gottes gehen. Die Engel weinen oft, so Menschen abfallen von der Wahrheit, so sie auch das Werk Gottes zurückstoßen. Das Werk ist der Herr. Was sind wir schon auf dieser Welt? Was sind wir schon? Er hat wohl mich erwählt, aber was bin ich denn? Der kleinste Fisch im großen Ozean. Was ist der Mensch? Ohne Jesus gar nichts. Drum halten wir uns ganz fest an seinen heiligen Händen. Er wird immer mit uns zusammenbleiben, so wir ihn darum bitten, denn er hat er sein Blut vergossen am Kreuze von Golgatha. Denken wir doch, wie man die Nägel durch seine Hände schlug, auch durch seine Füße, welche Schmerzen der Herr trug. Das können wir uns gar nicht vorstellen. Und wenn er uns Leiden, Schmerzen zulässt, liebe Geschwister, so ist er immer doch der Tröster.

Er sagte damals, wie ich so krank war: „Helene, die Krankheit habe ich vor dir getragen. Trage du auch die Krankheit mir zu Ehren, zur Sühne für die Menschen, die in das Zelt noch kommen und leben noch in der Dunkelheit.“ Ja, wer kennt die Wege des Herrn? Der Mensch an sich wird sagen. Ja, warum soll man denn leiden für andere? Ja, warum, warum? Das große Warum. Wir sollen nicht so viel fragen.

Der Herr weiß, was er von uns erwartet. Und er will, dass wir ihm nachfolgen, dass wir keine Heuchler sind, dass wir nicht falsche Karten hier spielen. Und dass wir untereinander leben wie Katz und Hund. Seid in der Liebe. Der Herr warnt euch: „Liebet euch untereinander, so wie ich euch geliebet habe und noch liebe.“ Behalten wir diese Worte fest in unseren Herzen und Seelen, so wird der Geist Gottes immer bei uns bleiben und nie von uns weichen.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 12.10.2001

Möchte es doch wirklich wahr sein, Stunde um Stunde sind wir mit unserem Herrn vereint. Aber die Welt erdrückt den guten Samen. Menschen leben in dieser Zeit und sie machen sich viele Sorgen um das alltägliche Geschehen. Der Herr spricht: „Sorget nicht allzu sehr für den Leib, sorget für eurer Seelen Glückseligkeit.“ Wie gar schnell kommt der Herr, wie gar schnell naht der Tod und fordert die Seele von dieser Welt. Denken wir doch daran, dass wir einmal fortgehen müssen von dieser Zeit. Und was später kommt, das hat der Herr ja gesagt. „Die an mich glauben, die werden leben. Wer an mich glaubt, der hat das Leben.“ Wir sind ja Licht vom ewigen Licht. Im Grunde sterben wir ja nicht. Denn der Geist zieht aufwärts in das ewige Licht. Sind wir Licht, so nimmt der Bräutigam uns in die Arme und er wird uns erkennen an der Lampe lichten Schein. Aber die Menschen sind immer fehlbar. Wir nehmen uns vor, besser zu werden und dem Herrn wirklich zu dienen auf Erden, aber immer lassen wir uns doch leiten, etliche leiten durch die finstere Macht. Aber der Herr hat seine Engel aufgestellt, dass sie uns führen lenken und leiten nach seinem heiligen Willen.

Und wunderbar ist die Führung Gottes auf dieser Welt. Die Engel bewahren uns auch vor so vielen Gefahren. Was wäre alles schon geschehen, wären die Engel des Herrn nicht. Sie führen und leiten die Seinen auf wunderbare Weise. Danken wir es auch dem Herrn, dass er seine Engel uns sendet auf diese Welt, uns zu bewahren vor so viel Unheil, vor der Schlangenbrut, vor der Natterbrut und dass er immer uns zur Seite steht auch durch seine Führungsgeister auf dieser Welt. Freuen wir uns der Engelschar, die uns treu bewahren immerdar. Freuen wir uns, dass wir leben dürfen in einer geistigen Welt, wo der Herr unseren Kummer stillt. Das ist ein ganz anderes Leben, so wir dem Herrn auf Erden dienen und ihm nachgehen. Da sind auch etliche unter uns, die verdrehen das Wort, die sagen alles ganz anders, wie ich es hier durch den Geist sage. Der Geist sagt: „Sie sollen den Mund halten, wenn sie es nicht verstehen, und sollen gar nichts mehr sagen.“ Bewahren wir uns diese Worte recht gut und bleiben wir vor dem Feinde stets auf der Hut, denn nur unser Herr ist gut. Er gibt uns neue Kraft, neuen Lebensmut. Nur er ist gut.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.10.2001

Der Herr hat Erbarmen mit den Armen. Er sieht zu, den Frevel, was man an den Armen tut, wie man sie behandelt, wie den letzten Dreck. Wie sagte einmal ein Schriftgelehrter: „Der Mensch ist was, wenn er Akademiker ist. Da fängt der Mensch erst an.“ Der Mensch ist geschaffen nach Gottes Ebenbilde, so er Jesus Christus anerkennt als seinen Erretter, als den Erlöser, als den Heiland, so er ihn anerkennt im Heiligen Geiste. Denn er ist Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und er leitet auch heute seine Kirche, und zwar durch sein Wort, durch die visionäre Sicht am Ort. Diese großen Gnadenzüge wissen die Menschen kaum zu schätzen. Aber was heute gepredigt und gegeben wird, das ist nicht der Mühe wert. Die Menschen gehen so leer aus den Kirchen, wie sie hineingehen. Aber wo das Gotteswort gepredigt wird, da ist Wahrheit, da ist das Licht. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Und wer mich aufnimmt, ist Leben von meinem Leben.“

Und der Tod geht an denen vorüber, die Jesus an- und aufnehmen. Das beweist das Wort, das beweisen die vielen Visionen, die vielen Gnadengaben an diesem Ort. Keiner kann diese Gaben aufweisen wie nur der Herr. Ich bin nur ein kleines Werkzeug in seinen heiligen durchbohrten Händen. Wir sind alle der Gnade nicht würdig, aber er macht uns würdig. Er hat ja gegeben sein Blut. Und das gibt uns Kraft und Mut, denn wir wissen, Jesus ist da für uns und er gibt uns eine Liebe, die wir nicht haben.

Eine solche große Liebe hat nur der, der sein Leben hingegeben für seine Schafe. Gehören wir zu den Schafen, so sind wir auch sein Eigentum. Und er hält seine Hände über uns, wenn das Geschwader der Finsternis kommt. Er ist immer mit uns verbunden, immer mit uns vereint. Er sendet aus seine Engelschar, dass sie die Seinen bewahren vor allen Gefahren. Das hat er schon immer bewiesen, er hat mir immer geholfen in den harten Stürmen, da ich dachte, ich weiß keinen Weg mehr. Aber er weiß immer einen Weg, den wir können gehen.

Liebe Geschwister, harren wir auf unseren Herrn. Und wir wissen, wenn wir diese Welt hinter uns haben, wenn wir ihm nachgefolgt sind, dass er uns erwartet, dass er uns abholt. Denn durch sein Wort, das wir erfüllen am Ort, sind wir ja Leben von ihm und wir tragen das Licht des Geistes Gottes in unseren Herzen und Seelen. Und er wird uns erkennen. Er wird uns aufnehmen in die seligen Hütten, „denn nach diesem Leben folgt ja erst das wahre Leben“, so spricht der Herr. Er sagt: „Meine Helene wird erstaunt sein im Geiste fortzuleben, aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Er sendet uns seine Engel schon in dieser Zeit, uns zu bewahren vor den schrecklichen Gefahren. Er ist immer für uns da, greifbar nah. Es unser Heiland, der uns kennt, uns beim Namen nennt. Und wenn es auch manchmal schwer wird in unserem Leben, wenn wir denken, jetzt geht es gar nicht mehr. Aber er gibt uns die Kraft, so wie ihn darum bitten. Er ist immer da, greifbar nah.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 16.03.2002

Liebe Geschwister, wenn auch wir fasten und wenig zu uns nehmen und an die Ärmsten der Armen uns erinnern, die von dem Müll leben, wenn wir ihnen auch beistehen, nur in dem Sinn fasten wir. Wir sollen teilen mit den Armen. Sie gehören ja zu uns, in unsere Mitte. Unser großer HERR will uns sagen: „Fastet, betet, begeben euch gerade unter die, die man gewöhnlich auf dieser Welt verwirft, gar nicht kennt und nicht aufnimmt.“ Sie leiden, sie fühlen sich ausgestoßen von der menschlichen Gesellschaft. Manche sagen, sie ekeln sich vor diesem Dreck.

JESUS überwand den Menschen. Er lebte im himmlischen Vater. Er lebte in der Kraft seines Geistes fort. Er begab sich gerade dorthin, wo heute die Menschen ihre Nase rümpfen, nicht den Fuß ansetzen, nicht ins Elend zu sehen. Gerade das sind seine Brüder nicht, nur die den alten Menschen hinter sich bringen, die da genau wissen, es lohnt sich, mit den Ärmsten in Verbindung zu stehen. Es bräuchte hier keiner zu hungern, keiner zu frieren, keiner zu dürsten, wenn die Obersten die Worte Gottes würden hören und erfüllen. Liebet GOTT über alles, auch euren Nächsten, so wie ihr euch selbst liebet. Ja, wo ist denn noch diese heilige Liebe? Sie leben nur sich selbst. Sie fressen sich voll von der Materie, aber für den Nächsten keine Liebe, keine Föhlung. Er hat die Gebote aufgestellt und daran kommen wir alle nicht vorbei.

Nicht nur sollen wir Worte geben, wir sollen erfüllen, lieben, vollbringen. Und so wir Laster an uns haben, sollen wir die Laster in uns bekämpfen, Rauchen, Trinken, Saufen, Huren und was sonst noch alles ist. Er hilft den Gefallenen. Er hat auch damals geholfen den Gefallenen, er hat sie zu sich gezogen, hat sie zu sich gerufen: „Kommet her zu mir alle.“ Er sagt aber auch: „Bleibet in mir, so bleibe Ich in euch.“ Und er sagt: „So ihr stehet, so sehet zu, dass ihr nicht mehr fallet.“ Leget ab das Saufen.

Da fallet ihr in ein Loch und kommt nicht mehr heraus aus diesem Wirrwarr, aus dieser Finsternis, aus dieser Dunkelheit. Das ist gesagt hier auch im Zelt. Nehmt euch in Acht vor der schwarzen Macht. Die wirft euch hin, die wirft euch her, wenn ihr nicht folget eurem Herrn. Der Geist spricht: „Folget mir und seid füreinander und miteinander. Und leget ab die Fleischeslust, die Fleischestriebe.“

Satan sucht, der versucht. Er setzt alle Hebel in Bewegung, euch zu Fall zu bringen. Und er hat viele, viele in seinem Sack, in seinem Netz. Und sie entkommen ihm nicht. Drum gehet nicht ein auf die Befehle des Schwarzen, auf die Versuchungen. Denn unser Heiland ist ja auch versucht worden. Er, der HERR Himmels und der Erde, er geht uns in allem voran, wohl ist er GOTT und Mensch zugleich. Heute lebt er mit seinem Vater im Glorienschein. Und doch sind seine Gedanken mit unseren Gedanken verbunden.

Er sagte einmal in der Vision: „Helene, meine und deine Gedanken verbinden sich immer, mein Herz, ich ziehe mein Kind himmelwärts.“ Er gibt die Worte mir in den Geist, auf die Zunge, was ich zu euch rede. Und ich bin froh, dass er seine Kraft mir schenkt auf dieser Welt. Ich war so hinfällig. Ich dachte es geht nicht mehr. Da sagte er, wenn ich aufbringe die Überwindung, dann gibt er mir auch die Kraft. Ich sagte in meinem Menschlichen: „Ach, das packe ich doch nicht. So hinfällig ist doch der Leib. Ich kann es nicht.“

Und doch, was er sagt, was er spricht, da soll man nicht zweifeln. Man soll fest sich halten an seiner HEILIGEN Hand. Ich habe mich überwunden. Es war wohl sehr hart und sehr schwer, aber die Kraft seines Geistes fließt durch meinen Körper, durch meinen Geist, durch meine Seele, durch meine Hände. Liebe Geschwister, das tut er auch mit euch, wenn ihr ihm nachfolget, wenn ihr seine Worte ernst aufnehmet und wenn ihr euch nicht über den Herrn stellet. Immer schön unten



## ANSPRACHEN DES HERRN

bleiben, recht demütig und sanftmütig sein. Er sagt zu mir: „Deine Demut, Helene ist für mich der schönste Blumenstrauß am Kreuzaltar. So trage auch deine Leiden mir zu Ehren als Sühne, als Sühnopfer zum Kreuzaltar für die Menschen, die noch im Zelt hier leben und leben noch in der Dunkelheit.“

Liebe Geschwister, denken wir an sein Wort. Er ruft uns auf: „Kommet her zu mir alle, die ihr beladen seid mit viel Mühsal und Beschwerden. Ich will euch erquicken.“ Und bewahret euch diese Worte recht gut und seid vor dem Feinde immer auf der Hut, denn Querulanten und Müßiggänger gehen nicht ein in die Hallen des Herrn. Merkt euch diese Worte gut und seid vor der Macht der Finsternis immer und stets auf der Hut. Wachtet und betet, so wie er gewacht hat und gebetet hat. Halten wir uns ganz fest an dem Kleid von unserem Herrn Jesus Christ. So sind wir geborgen und beschützt und bewahrt an seiner Hand.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 20.04.2002

Wir finden uns hier zusammen, liebe Geschwister im Herrn, so wie die Jünger sich versammelt haben um den Herrn und hörten gerne seine Lebensworte. Sie waren oft streng gehalten, wie wir sollen hier leben. Die Nachfolge war auch ihnen schwer. Er sagte oft: „Wie lange soll ich euch noch so ertragen in eurer Welt.“ Ja, wie lange kann er uns noch ertragen in unserer Welt. Und wir alle haben gesündigt. Es braucht keiner auf den anderen zu schauen und Steine zu werfen auf diesen oder jenen. Jeder soll an seine Brust schlagen: „HERR, sei uns gnädig, sei uns barmherzig.“

Sind auch wir die Schafe, die er gesucht hat im Dornengebüsch? Sind wir die Schafe? Ja, er hat uns gesucht. Und er hat auch uns gefunden. Nur wir sollen auch den Weg gerne gehen, den Weg der Nachfolge, alles ruhig ertragen, so wie er es uns zulässt in dieser Zeit. Aber wir wissen, er steht hinter uns mit seiner Geisteskraft und Stärke. Er lässt uns nicht untergehen. Und wenn wir sinken, er lässt uns nicht ertrinken. Er ist immer für die Seinen da und wir wissen, er hilft auch uns in der größten Not.

Auch ich habe mir den Kopf zur Zeit zerbrochen und dachte: „Das da geht nicht mehr.“ Ich wollte nicht mehr leben auf dieser Welt, aber er hat mich tröstet und hat mir den Weg gezeigt, den Weg in das Licht. Liebe Geschwister, bleiben wir dem guten Hirten treu und leben wir ihm nach. So wird er uns auch erkennen, so wir im Lichte stehen. Er sagt: „Die an mich glauben, die erleben den neuen Morgen. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Und niemand wird mir meine Schafe entreißen.“ Drum bewahren wir in uns die Liebe zu unserem Hirten. Er weiß uns immer gut zu bewirten, weil er uns kennt, uns beim Namen nennt und uns viel Kraft gibt auf dieser Welt.

AMEN





# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 18.05.2002

Liebe Geschwister, nehmet das Wort Gottes tief in eure Seelen auf und gehet gerne mit Freuden den Weg der Nachfolge des Herrn. Denn es lohnt sich. Er sagt: „Ich komme ganz plötzlich unerwartet, ich komme wie ein Dieb in der Nacht, da mich niemand erwartet.“ Aber er sagt: „Seid vorbereitet auf das Kommen eures Herrn.“ Wie viele Menschen gehen fort von dieser Welt ohne Zubereitung für das geistige Leben. Sie gehen ein in eine totale Finsternis. Sie gehen ein durch ihre eigene Dunkelheit, und zwar eine lange, lange Ewigkeit. Wie viele Seelen sind in dieser Dunkelheit? Und es geschehen so viele Dinge, da staunen wir, wie er so schnell die Seelen fortnimmt von dieser Welt. Sie gehen fort, kommen nicht wieder auf diese Welt. Und doch sind sie gebunden an diese Welt.

Weltgebundene Geister gibt es so viele, massenweise. Sie möchten gerne aus ihrer Dunkelheit, aus ihrer Finsternis. Da denket mancher, er hat sein Leben hingegeben für uns alle. Aber er hat seine Grenzen gezogen. Er vergibt wohl. Aber die Seelen müssen beschnitten, müssten geläutert werden. Ich sah einen Engel und sah eine große weite Straße mit vielen verstorbenen Seelen. Die Seelen wollten direkt über die Grenze. Der Engel streckte seine beiden Arme aus und sagte: „Keiner aus euch kommt über diese Grenze, alle müssen beschnitten und geläutert werden.“ Keiner ging durch, keiner kam durch. Das ist anders wie die Kirche uns belehrt mit der Lossprechung, mit allem. Der Herr ist der Herr und ohne Läuterung, ohne Beschneidung geht keiner ein in das Licht des Lebens. Hier kam eine Frau mal her. Der Mann wollte auch gar nichts wissen von der geistigen Sache. Er ist nie mitgekommen. Und da sah ich die Frau. Sie durfte sehen in die goldene Stadt. Und da rief sie: „Ach, wie herrlich, ach, wie schön.“ Sie wollte gleich dort hingehen, aber sie konnte nicht. Da sah ich auf sie und ihre Füße waren gebunden von einer Schlange. Ich sagte der Frau diese Vision.

Da hat sie geweint und gesagt: „Helene, bete für mich, denn ich bin noch so weltlich.“ Und ein paar Tage drauf ist sie von der Erde fortgegangen, da ist sie ganz plötzlich abberufen worden. So schnell kann das gehen. Denken wir daran, heute ist es noch Zeit. Man soll nicht so lange warten. Man soll zum Herrn kommen sofort, sogleich. Herrn nimm uns an. Wir wollen Dir folgen, wir wollen wir dienen. Aber die Dämonen, denen man dient, denen man gedient hat in dieser Zeit, die legen Beschlagnahme auf die Seelen, die lassen die Seelen nicht so einfach frei. Es bedeutet, dass wir kämpfen müssen gegen die Gewalt der Finsternis. Und der Kampf, der gelingt, so wir Jesus in unser Herz aufnehmen. Dann sendet er aus seine Engel, dass sie uns helfen, uns beschirmen, uns bewahren vor diesen Gefahren. Liebe Geschwister, noch ist es Zeit. Gehet alle in euch hinein. Schlage ein jeder an seine eigene Brust, wie weit seid ihr verbunden mit dem Herrn. Braucht sich keiner so vorzuheben. Denn wir sind ja im Grunde gar nichts, wenn der Herr seine heiligen Hände von uns fortnimmt. Aber er hat das größte Interesse an unseren Seelen.

Er will uns alle einführen in das geistige Leben. Er sagte zu mir in einer Vision: „Helene, ich teile mein Reich mit dir. Sage auch den Geschwistern, die zu dir kommen, dass ich auch teile mein Reich mit ihnen, so sie mir nachfolgen, mir dienen, mir nachgehen.“ Ein wunderbares Wort. Behalten wir sein Wort ganz fest in unseren Herzen und Seelen. So können wir auch Freude haben, so er uns abrufen von dieser Zeit, so uns in die Arme schließt und uns einführt in die Gärten der Glückseligkeit. Versäumen wir die Gnadenzeit nicht, ergreifen wir heute noch das große Himmelslicht. Jesus sagt: „Wer mich aufnimmt, der wandelt nicht mehr in der Finsternis, der ist Licht vom ewigen Licht, Leben vom ewigen Leben. Liebe Geschwister, bewahren wir diese Worte recht gut und sind wir vor dem Feinde, vor den Dämonen auf der Hut. Denn der Herr macht alles wieder gut.“

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 25.05.2002

Liebe Geschwister, wir haben das Leben empfangen durch Jesus Christus, unseren Herrn. Er lässt seine Kraft auch durch die Menschen fließen, die gewillt sind, ihm nachzufolgen, ihm nachzugehen. Er hilft uns auch bei allen schwierigen Problemen. Natürlich das Kreuz, das für uns bestimmt ist, zu tragen, das nimmt er uns nicht weg. Er sagt: „Es soll euch eine Ehre sein, das Kreuz mir nachzutragen.“ Das hat er gesprochen in einer Vision. Also tragen wir unser Kreuz dem Herrn nach, so wie er es will. Aber dazu gibt er uns auch seine Kraft, dass wir es schaffen. Auch bei den Leiden, bei den Schwierigkeiten, bei den Stürmen, bei den Verleumdungen dieses Lebens sollen wir ruhig sein, stille werden und daran denken, der Herr hat vor uns das schwere Kreuz getragen. Tragen wir die Last, so wie das unserem Herrn gefällt auf dieser Welt. Liebe Geschwister, wir dürfen aber auch Freude haben. In einer Vision sagte er zu mir: „Du gehst ein in das Licht deines Herrn. Du wirst den Tod nicht fühlen, nicht wahrnehmen. Wenn der Todesengel zu dir spricht: «Komm mit», das bedeutet für dich das höchste Glück.“

Liebe Geschwister, wollen wir alle danach streben nach dem Heil unserer Seelen, nach unserem Heiland, der uns das ermöglicht, dass wir den Tod nicht fühlen, nicht wahrnehmen. Er hat eine geistige Welt geschaffen. Er sagte auch: „Meine Helene wird erstaunt sein, im Geiste fortzuleben. Aber du wirst dich gleich eingewöhnen.“ Viele Menschen streiten das Weiterleben ab. Nach der Verstandesbahn ist das auch nicht zu glauben, nicht aufzunehmen. Nehmen wir unseren Herrn mit unseren Herzen auf, so lichtet sich der Lebenslauf. Der Herr hatte kein Interesse, uns zu erschaffen nur für diese Welt. Nein, das wahre Leben beginnt erst im Geiste und im Lichte. Gehen wir doch gerne den Weg der Nachfolge in der Zeit. Murren und klagen wir doch nicht. Denn wir wissen, einer ist immer für uns da, so nah. Und er hat Freude an uns Menschen, so wir das Kreuz tapfer ihm nachtragen. Es ist mir gesagt worden: „Noch eine kleine Weile“, sprach der Engel des Herrn zu mir, „bist du noch da.“

Du hast noch eine kleine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Und wenn wir Aufgaben zu erfüllen haben, sollen wir uns doch erfreuen auf das Kommen unseres Herrn. Wenn die Stunde da ist, dass wir nicht erschrecken, dass wir Freude haben an unserem Herrn Jesus, der das Kreuz der ganzen Welt getragen hat bis hinauf auf Golgathas Höhe, um dort gekreuzigt zu werden. Für uns tat er das. Für uns Menschen gab er hin sein Blut. Das soll uns geben neuen Lebensmut.

Liebe Geschwister, freuen wir uns aller Wege in Jesus Christus, unserem geliebten Herrn, und auf das kommende Leben im Geiste, im Licht. Er hat es ermöglicht durch sein vollbrachtes Erlösungswerk. Ja, er hat uns teuer erkauft durch sein kostbares Blut. Fassen wir neuen Lebensmut und knien wir vor ihm nieder und beten ihn an, denn er hat Großes an der Menschheit getan. Er zieht uns durch seine Gnade himmelan.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 06.07.2002

Die Priester sagen: „Er ist ja so barmherzig, der Herr, wir kommen alle in den Himmel.“ Erdgebundene Seelen sind gar Millionen auf dieser Welt. „Nur wenige“, spricht der Herr, „werden den Berg erreichen, den Berg der Glückseligkeit im Geiste.“ Was nutzt es, wenn die Menschen belogen werden? Was nutzt es? Ich sah so viele Seelen. Sie riefen: „Wir sind alle unerlöst, weil die Priester uns belogen haben.“ Nur die Wahrheit macht frei. Nur sein Wort macht frei, und er gibt und sein Wort in vollen Zügen. Viele sind berufen, wenige sind nur auserwählt. Aber die Auserwählten treten die Priester mit Füßen. Sie besuchen sie noch nicht einmal. Es wäre der Anstand, wenn sie würden die alten, kranken Menschen aufsuchen. Das tun sie aber bei mir nicht. Es kommt keiner hier her. Warum nicht? Die Wahrheit können sie nicht ertragen, aber nur die Wahrheit macht frei. Aber wehe denen, die die Wahrheit vorenthalten den Menschen. Das gibt ein Spießrutenlaufen in der Ewigkeit, so sie die Priester anklagen: „Ihr habet uns belogen und betrogen.“

Liebe Geschwister, wir leben nur eine kurze Zeit auf dieser Welt, nur eine ganz kurze Zeit. Deshalb sollen wir uns vereinen und verbinden mit unserem Herrn und eingehen durch das Wort Gottes und auch danach leben und wirken. Wir alle sind sündige Menschen. Wir alle haben schon schwer gesündigt im Leben, was wir gar nicht so tragisch nehmen. Aber der Herr, er will die Sünde nicht. Aber er vergibt uns mit dem Vermerk: „Sündigt fortan nicht wieder.“ Die da belastet sind mit vielen Gebrechen und Schwächen, die müssen an sich arbeiten und bitten für die Kraft von oben. Er gibt die Kraft, wohl wir müssen aufbringen die Überwindung, die Selbstverleugnung. Der alte Mensch geht nicht ein in das ewige Leben. Was wir säen, das werden wir ernten. Wie die Bäume fallen, so bleiben sie liegen. Viele, viele stehen vor dem Tor, aber die Türe öffnet sich nicht. Er sagt: „Ohne mich geht keiner ein durch das Tor.“ Das heißt, ohne die Nachfolge seiner Person sind wir alle verlorene Schafe. Was nutzt das Wissen und wir gehen doch den Weg nicht? Was nutzt die Gnade, wenn wir sie beiseiteschieben? Und der Geist spricht zu denen, die ihre Lieben verlieren in diesem Leben: „Weinet doch nicht, so diese auch fortgehen, denn es gibt ja eine Heimat im ewigen Licht, und die Meinen werden sich wiederfinden, werden sich wiedersehen und sich vereinigen in den himmlischen Höhen.“

Warum sollen wir denn weinen und wehklagen? Wir leben hier nur eine kurze Prüfungszeit, danach folgt die lange, lange Ewigkeit. Und was wir auf Erden säen, das werden wir auch ernten. Nehmen wir unseren Herrn doch auf in Wort und Bild. Er öffnet uns das ewige Leben. Er öffnet uns das Reich. Er sagte in einer Vision zu mir: „Helene, ich teile mein Reich mit dir. Sage auch den Geschwistern, die zu dir kommen in das Zelt, dass ich mein Reich auch teile mit ihnen, wenn sie meinen Weg gehen.“ Denket daran, liebe Geschwister. Ohne Mühe keine Errungenschaft. Wir müssen an uns arbeiten und wirken. Dämonen sind gar sehr viele um uns herum. Überall sind diese Dämonen, aber wir dürfen denen nicht gehorchen; auch in den Verführungskünsten, auch in der Verfolgungswut lassen wir den Herrn walten. Er führt uns schon recht und gut. Und wenn wir ihn walten lassen, werden wir auch gut ankommen in dem anderen Leben, dort, wo ewig die Sonne uns scheint, wo der Herr lebt, wo er wohnt, wo er ist. Danken wir unserem Herrn für das geistige Leben. Ja, es gibt ein Leben im Geiste, im Licht. Und wenn die Menschen das wollen abstreiten und sagen: „Mit dem Tode hier ist alles aus.“ Das sind törichte, dumme Geister. Gott schafft eine ganze Arbeit, nicht nur eine halbe Arbeit. Wir leben im Geiste fort am ewigen Ort. „Und bleibet in der Ruhe, bleibet in der Demut, bleibe in der Geduld“, so spricht der Herr, „denn ich gebe euch in diesem Leben meine Gnadenhuld.“ Nur er ist gut.

AMEN

Vorhergehende Predigt: Worte Jesu: "Weinet nicht, so ich fortgehe. Ich lasse euch nicht als Waisen allein..."



# ANSPRACHEN DES HERRN

Ansprache vom 27.07.2002

Der Herr aber spricht: „Ich will diese Welt vernichten.“ Die Menschen glauben nicht mehr an den Herrn Jesus Christ. Es wird ja kaum noch sein Name erwähnt in dieser Welt. Man sieht es auch überall, die große Trübsal, die da herrscht, gewaltige Erdbeben, die schlimmen Stürme, Flugzeugunglücke, Überschwemmungen, Feuerbrünste. Die ganze Welt ist in Aufruhr. Vor Kurzem erschien mir der HERR und der sprach: „Ich verschone aber weiterhin dieses Land.“ Er sagt: „Ich werde beschirmen mein Kind vor den schlimmen Wettern.“ Er beschirmt uns und bewahrt uns. Seine Hand ist über den Seinen. Er weiß auch die Seinen zu schützen, zu führen, zu lenken, zu leiten nach seinem heiligen Willen.

Was in der Welt geschieht; die Priester sind schlafende Hunde. Sie predigen ja gar nicht das Wort GOTTES. Sie preisen sich selbst. Sie werden angebetet, verherrlicht. Wie der Geist, der Engel des Herrn mich geführt hat zum Gnadenschiff. Er sagte: „Steig ein in dieses Schiff, Helene. Das Schiff geleitete er über das Gnadenmeer. Und er sagte: „Siehst du dieses stolze Schiff auf der linken Seite? Das ist die katholische Kirche, sie hat sich festgelaufen in Menschenverehrung und Menschenverherrlichung.“

Christus, unser Heiland, wird kaltgestellt von den Priestern dieser Welt. Ja, so weit ist es gekommen. Heilig und unfehlbar ist nur der HERR, kein Mensch kann sich dessen rühmen. „Und wer meinen GEIST nicht trägt“, so spricht der HERR, „den kenne ich ewig nicht.“ Der Geist, die Menschen. Er gibt uns an, dass wir demütig und bescheiden sollen sein, nicht die Ehre auf uns ziehen. Denn wir sind es doch nicht, er ist es doch, der für uns am Kreuze verblieben ist. Er ist es doch, der sein Leben hingegeben auf Golgathas Höhe. Hat man das vergessen? Ihm gilt doch die Ehre, wenn er auch unsichtbar ist. Aber ist doch da, er ist auch hier im Zelt. Er ist mit uns Menschen verbunden. Er geht auch ein, zieht auch ein in unsere Herzen und Seelen. Er gibt uns auch Trost in Fülle. Menschen verletzen uns. Sie treten uns oft mit Füßen, sie verleumden uns, sie ziehen uns durch den größten Schmutz der Zeit. Aber er ist da und sie packen uns alle nicht, weil er die Hand über uns hält in dieser Welt.

Vertrauen wir unserem geliebten Herrn. Sicher ist er unsichtbar für das menschliche Auge, sichtbar wohl für die Augen des GEISTES. Dass ich ihn sehen darf, dass ich ihn höre sprechen, das ist eben der Gnadenfluss von oben. Aber mit den irdischen Augen kann man ihn nicht sehen. Es kommt aus mir heraus wie ein elektrischer Strom und dadurch sehe ich das große Licht. Der HERR hat seinen Engeln befohlen, uns Menschen zur Seite zu stehen, wohl so wir an ihn fest glauben und auch die Gebote halten und die Liebe GOTTES üben. Liebe deinen Nächsten, so wie du dich selbst liebst. Und liebe Gott über alles auf dieser Welt, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele. Das verlangt er von uns Menschen, die Liebestätigkeit, die Wirksamkeit und die Nachfolge seiner Person. Er sagt: „Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht mehr in der Finsternis, der ist Licht vom ewigen Licht, Leben vom ewigen Leben.“ Freuen wir uns aller Wege, so der HERR mir erschienen ist, so er sagte: „Ich teile mein Reich mit dir. Sage auch den Geschwistern, die zu dir kommen in das Zelt, dass ich auch mein Reich teile mit ihnen, so sie mir nachfolgen in diesem Leben.“ Ein wunderbares Wort am Ort. Er ist die ewige Wahrheit. Er ist unsere Sonne. Er ist unser Leben, unser Licht. Vergessen wir das doch nicht. Und leben wir so, wie er es will, halten wir still.

AMEN



# ANSPRACHEN DES HERRN

## Ansprachen unbekanntem Datums

Der Herr spricht: „Wer mich sucht, der wird mich finden. Wer anklopft an meine Lebenstüre, dem werde ich öffnen.“ Drum fürchtet euch nicht und pfleget das göttlich-geistige Licht. Denn ich bin das Leben derer, die mich an- und aufnehmen. Der Herr ist euer Licht, euer Leben, euer Gewinn, eure Seelenseligkeit, alles in allem. Drum suchet nicht in der Welt, sucht nicht, was Satan bereithält für euch. Oh nein, suchet nicht nach Lügen, suchet nicht nach Verstehen. Er, der Erlöser, ist da in seinem Geiste. Er lenkt, er leitet euch. Mit schnellen Schritten eilet zu ihm, denn er ruft : „Kommet alle her zu mir, die ihr beladen seid mit Mühsal und Beschwerden, ich will euch erquicken, ich will eure Seelen formen zu Kapellen. Denn das Reich Gottes kommt zu euch. Ihr sprecht ja, dein Reich, o Herr komme zu uns. Er gestaltet das Reich in eurer Seele. Drum ladet ihn ein. So werdet ihr nie fehlgehen in der Zeit. Er baut eine Mauer um euer Haus, dass kein Feind euch schädigt. Er beschützt euch, er bewahrt euch vor dem Allergrößten. Drum fürchtet euch nicht, der Herr ist euer Leben, euer Licht. Der HERR spricht: „Helene, du bist ein auserwähltes Werk. Aus deinem Munde fließen die Perlen des Lebens und mein Strom fließt durch dein Herz, durch deine Seele. Was du sagst, ist die ewige Wahrheit aus der unendlichen Wahrheit des Herzens, das verblutet ist für die Menschheit. Diese Worte, die du gibst, sind zum Segen für alle die, die sie aufnehmen, danach handeln und wirken. So spricht der HERR, der HERR, der HERR.

AMEN

Ja, es ist wahr, ein Kind ist geboren in Bethlehem. Das Lager des Kindes war eine harte Futterkrippe. So kam unser Herr auf diese Welt, arm gering, unauffällig. Kein Platz, keine Herberge hat sich sonst gefunden, wie der Stall von Bethlehem. Fühlet mit dem Kind, mit der heiligen Familie. Verinnerlicht euch mit dem Zug des GEISTES GOTTES und so werdet ihr auch trotz Sorgen, Nöte und schwierigen Problemen glücklich werden in euren Herzen. Ein Friede GOTTES geht aus von dem Kinde von Bethlehem über dieses Haus, die hier eintreten, die es ehrlich und aufrichtig meinen und die sich Mühe geben, werden besonders gestärkt und gehoben von der Erde in die Höhe. Glaubet dieses felsenfest. Der HERR verlässt die Seinen nicht. Oh wie viele kommen dort an im anderen Leben mit leeren Händen. Wie viele sind gebunden an den Ort dieser Erde. Das ist der Ort der Finsternis und von diesem Ort sie sich nicht können trennen und von ihrem Vermögen sie sich nicht können lösen. Denn wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Ein Christ soll sich lösen von der Materie, hier in dieser Zeit. Dieses ist ihm zum weiten Vorsprung zur Ewigkeit. Im Geiste zu leben das ist das Herrlichste, was Gott, der Herr, je erschuf, im Geist zu leben, zu bestehen, in Jesus Christus, dem Herrn, dem ewigen Licht aufgehen zu den seligen Hütten. Mit Worten ist das nicht gegeben diese Seligkeit, was Gott, der Herr denen ins Herze legt, die ihn lieben.

Und der HERR wischt auch alle eure Tränen ab vom Angesicht im ewigen Licht. Drum, was wäre das Leben ohne ihn. Es wäre eine totale Dürre, eine totale Leere, es wäre eine Wüste. Kinder des HERRN sollen stets vorbereitet sein, denn keiner weiß die Stunde, keiner weiß die Zeit. Nur der HERR. Drum hoffet auf ihn. Er macht eure Hoffnung nicht zuschande.

AMEN

Der Geist spricht zu euch, Geschwister im HERRN: „Empfanget diese Kostbarkeit, diesen besonderen Gnadenzug GOTTES aus der Ewigkeit, aus der Seligkeit und Herrlichkeit.“ Es ist wohl nur ein Stückwerk, und doch, eine große Gabe, die dieses Werk darf empfangen, zu deren Erlösung, die den HERRN heute noch an- und aufnehmen. Kämpfet für das ewige Heil eurer Seelen. Ihr wisset, dass ihr den Kampf habet mit dem Fürsten der Hölle, der Finsternis. Anfechtungen und Versuchungen seid ihr ausgesetzt, wohl nur so weit der HERR es zulässt. Es



## ANSPRACHEN DES HERRN

wäre auch zu leicht, wenn das nicht wäre. Euer HERR und Meister ist versucht worden, angefochten worden, von dem Fürsten der Finsternis. Man sagt: „Alle Menschen lügen.“ Das ist wahr. Ihr Geschwister sollet aber nicht mehr lügen. Ihr sollet dieses Übel kalt und abstellen. Wer den HERRN liebt, soll sich dessen bewusst sein, dass er an sich muss fest arbeiten. Wohl, er gibt die Kraft, die es schaffi, denn er ist der HERR. Er gibt seine Blutskraft denen, die es ernst meinen und die bestrebt sind, den Weg des Lebens durchzugehen. Drum seid allerzeit bestrebt den Weg des HERRN zu gehen.

AMEN

